Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

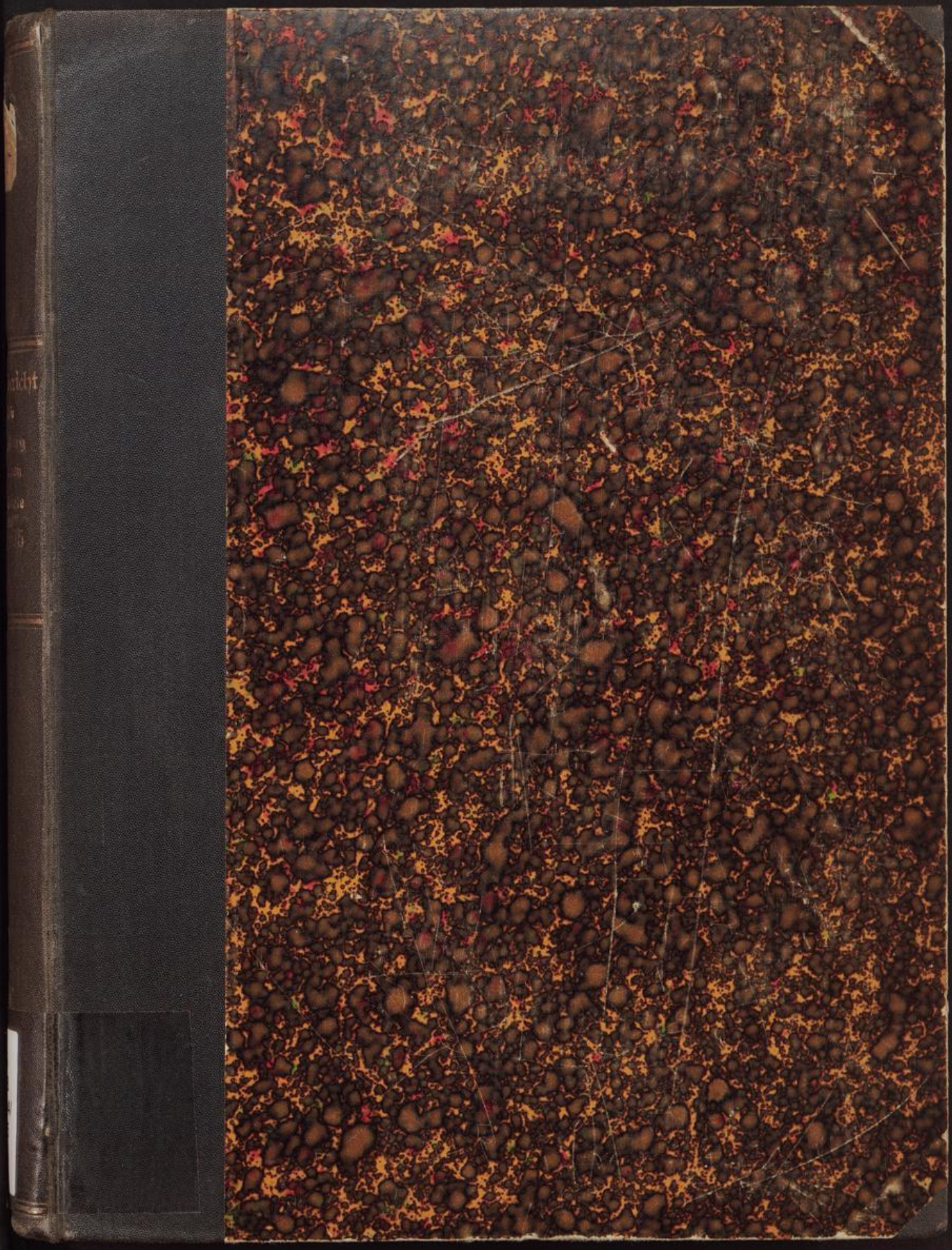
DFG-Projekt "Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus"

1904/1905

Visual Library



Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG



Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG

V. 2. a. 370.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Handbibliothek

Beilage zum Deutschen Kolonialblatt 1906.

Jahresbericht

über die

Entwickelung der deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee

im Jahre 1904/1905.

Mit einem Bande Anlagen.

FG 0618-1904105

STADT-BIBLIOTHEK BREMEN

Berlin 1906.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.
Kochstraße 68—71.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

STAATS- UNIVERSITÄTS- BIBLIOTHEK BREMEN

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Denkschrift

über

die Entwickelung der deutschen Schutzgebiete in Afrika und in der Südsee.

Berichtsjahr 1. April 1904 bis 31. März 1905.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung. (S. 7.)

Aufstand in Südwestafrika. Verhältnis zu den Eingeborenen in den übrigen Schutzgebieten. Weiße Bevölkerung. Gesundheitsverhältnisse. Die wirtschaftlichen Verhältnisse. Produktion der Eingeborenen. Europäische Pflanzungs-Unternehmungen. Außenhandel. Eisenbahnen. Wirtschaftliche Unternehmungen von größerer Bedeutung. Statistik der in den deutschen Schutzgebieten tätigen Deutschen Gesellschaften. Finanzen.

A. Deutsch-Ostafrika.

I. **Allgemeines.** (S. 13.)
Territorium und Landfrieden. Verwaltung. Kommunalverbände. Sklavenfrage. Raubtierplage.

II. **Bevölkerung.** (S. 15.)
Weiße Bevölkerung. Farbige Bevölkerung.

III. **Klima und Gesundheitsverhältnisse.** (S. 17.)
Meteorologische Beobachtungen. Gesundheitsverhältnisse.

IV. **Schulen und Missionen.** (S. 18.)
a) Schulen. Regierungsschulen. Missionsschulen.
b) Missionen.

V. **Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.** (S. 19.)
Landesvermessung. Kartographisches. Fiskalische, kommunale, private Bautätigkeit. Usambara-Bahn. Eisenbahn Daressalam—Morogoro. Wegebau. Gouvernementsflottille. Schwimmdock. Wasserabgabe. Gouvernementswerkstätten.

VI. **Die wirtschaftliche Entwickelung.** (S. 22.)
A. Produktions- und Absatzverhältnisse (S. 22.) Produktionsverhältnisse im Küstengebiet. Produktionsverhältnisse im Innern. Elfenbein- und Wachsproduktion.
B. Land- und Forstwirtschaft. (S. 23.)
1. Die Produktion der Eingeborenen. (S. 23.) Kautschuk. Kopra. Mtama. Mais. Reis. Maniok. Sesam und Erdnüsse. Zuckerrohr, Tabak usw. Europäisches Getreide. Kartoffeln. Baumwolle. Andere Faserpflanzen.
2. Europäische Unternehmungen. (S. 25.) Arbeiterverhältnisse. Kaffeepflanzungen. Kokospalmen. Faserpflanzen. Baumwolle. Vanille. Pfeffer. Kautschuk. Nebenkulturen. Europäisches Getreide, Kartoffeln, Gemüse, Obst.
3. Viehzucht. (S. 27.)
4. Landwirtschaftliche Kulturbestrebungen des Gouvernements. (S. 27.) Biologisch-Landwirtschaftliches Institut. Versuchsgärten, land- und forstwirtschaftliche Stationen.
5. Forstwesen. (S. 27.) Fiskalische Waldwirtschaft. Waldreservate. Holznutzungen. Forstkulturen. Privatwaldwirtschaft.
C. Bergwesen. (S. 29.) Privilegierte Gebiete. Geltungsbereich der Bergverordnung. Gold. Glimmer. Andere gemeine Mineralien. Salz.
D. Industrie und Gewerbe. (S. 31.)
E. Handel und Verkehr. (S. 31.)
1. Außenhandel. (S. 31.) Allgemeines. Einfuhr. Ausfuhr. Länder der Herkunft und Bestimmung der Einfuhr- und Ausfuhrwaren. Anteil der einzelnen Grenzbezirke am Außenhandel.
2. Schiffahrt. (S. 34.) Schiffsverkehr an der Meeresküste. Schiffsverkehr auf den Binnenseen.
3. Karawanenverkehr. (S. 35.) Karawanenverkehr der einzelnen Küstenplätze. Durchgangsverkehr der größeren Binnenstationen.

VII. **Finanzen.** (S. 37.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

B. Kamerun.

I. **Allgemeines.** (S. 38.)
Grenzregulierung. Geographische Erschließung. Militärexpeditionen: Sanga-Ngokogebiet, Jaunde, Gebiet des Großflusses, Bamenda, Manengubaexpedition, Adamaua. Verhältnis zu den Eingeborenen. Änderungen in der Verwaltungs- und Justizorganisation. Landkommission. Gesetzgebung, Verordnungen. Rechtspflege. Besondere Ereignisse.

II. **Bevölkerung.** (S. 43.)
Weiße Bevölkerung. Eingeborene Bevölkerung.

III. **Klima und Gesundheitsverhältnisse.** (S. 43.)
Klima. Gesundheitsverhältnisse.

IV. **Schulen und Missionen.** (S. 44.)
Schulen. Missionen.

V. **Öffentliche Arbeiten und Bauten.** (S. 45.)
Befeuerung der Küste und Seezeichen. Vermessung der Seeküsten. Schwimmdock. Landungsbrücke in Victoria. Wegebau. Öffentliche Bauten. Wasserleitung in Victoria. Sonstige Bauten. Private Bautätigkeit.

VI. **Die wirtschaftliche Entwickelung.** (S. 48.)
a) Allgemeine Produktions- und Absatzverhältnisse. (S. 48.)
b) Urproduktion der Eingeborenen. (S. 49.)
c) Europäische Unternehmungen. (S. 50.) Plantagen. Viehzucht.
d) Landwirtschaftliche Bestrebungen des Gouvernements. (S. 50.) Stationsfarmen. Botanischer Garten. Versuchsgärten. Viehzucht. Sägewerk in Johann-Albrechtshöhe.
e) Bergbau und Schürftätigkeit. (S. 51.)
f) Handel und Verkehr. (S. 52.) Organisation des Handels. Handelskammer. Binnenhandel. Außenhandel. Schiffsverkehr. Post und Telegraphie.

VII. **Finanzen.** (S. 56.)
Einnahmen. Eingeborenensteuer. Ausgaben.

C. Togo.

I. **Allgemeines.** (S. 57.)
Grenzregulierung. Verhältnis zu den Eingeborenen. Landfrieden. Verwaltung. Rechtspflege.

II. **Bevölkerung.** (S. 58.)
Weiße Bevölkerung. Eingeborene Bevölkerung.

III. **Klima und Gesundheitsverhältnisse.** (S. 58.)
Klima. Gesundheitsverhältnisse der Weißen. Gesundheitsverhältnisse der Eingeborenen.

IV. **Schulen und Missionen.** (S. 59.)
Regierungsschulen. Missionsschulen.

V. **Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.** (S. 60.)
Landungsbrücke. Küstenbahn Lome—Anecho. Inlandbahn Lome—Palime. Öffentliche Gebäude. Wasserversorgung der Küstenzone. Straßen- und Wegebau. Private Bautätigkeit.

VI. **Wirtschaftliche Entwickelung.** (S. 61.)
a) Transport- und Arbeitsverhältnisse. (S. 61.)
b) Urproduktion der Eingeborenen. (S. 62.) Palmkerne und Palmöl. Kautschuk. Baumwolle. Kakao. Kola. Sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse. Viehzucht.
c) Europäische Unternehmungen. (S. 64.) Pflanzungen. Aufbereitungsanlage für Ölpalmenprodukte.
d) Landwirtschaftliche Kulturbestrebungen des Gouvernements. (S. 64.)
e) Bergbau. (S. 65.)
f) Handel und Verkehr. (S. 65.) Organisation des Handels. Außenhandel. Schiffsverkehr.

VII. **Finanzen.** (S. 67.)

D. Deutsch-Neu-Guinea.

(Deutsch-Neu-Guinea und Inselgebiet der Karolinen, Palau und Marianen.)

I. **Das alte Schutzgebiet von Deutsch-Neu-Guinea.** (S. 69.)

a) **Allgemeines.** (S. 69.)
Landfrieden. Verhältnis zu den Eingeborenen. Organisation. Erforschung. Rechtspflege.

b) **Bevölkerung.** (S. 70.)

c) **Klima und Gesundheitsverhältnisse.** (S. 70.)

d) **Missionen.** (S. 71.)

e) **Bauten und öffentliche Arbeiten.** (S. 71.)
Hochbauten. Wegebau.

f) **Die wirtschaftliche Entwickelung.** (S. 72.)
Trepang. Schildpatt. Perlschalfischerei. Pflanzungen. Beschaffung von Saatgut. Viehzucht. Betriebsmittel. Außenhandel. Schiffsverkehr.

II. **Inselgebiet.** (S. 73.)

1. **Ost-Karolinen (Ponape).** (S. 73.)

a) **Allgemeines.** (S. 73.)
Verhältnis zu den Eingeborenen. Entwaffnung. Kartographie. Gesetzgebung und Rechtspflege.

b) **Bevölkerung.** (S. 74.)
Weiße Bevölkerung. Farbige Bevölkerung.

c) **Klima und Gesundheitsverhältnisse.** (S. 74.)
Klima. Gesundheitsverhältnisse.

d) **Schulen und Missionen.** (S. 75.) Schulen. Stand der Missionen.

e) **Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.** (S. 76.)

f) **Die wirtschaftliche Entwickelung.** (S. 76.)
Allgemeine Produktions- und Absatzverhältnisse. Urproduktion der Eingeborenen. Europäische Unternehmungen. Viehzucht. Handel und Verkehr. Schiffsverkehr.
Taifun, vom 20. April 1905.

2. **West-Karolinen (Jap).** (S. 79.)

a) **Allgemeines.** (S. 79.)
Kabelstation.

b) **Bevölkerung.** (S. 79.)
Fremde. Eingeborene.

c) **Klima und Gesundheitsverhältnisse.** (S. 80.)
Klima. Gesundheitsverhältnisse.

d) **Schulen und Missionen.** (S. 80.) Stand der Missionen. Unterricht.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

e) Öffentliche Arbeiten und Bauwesen. (S. 80.)
f) Die wirtschaftliche Entwickelung. (S. 81.)
Eingeborenen-Kultur. Kulturbestrebungen des Bezirksamts. Forstwirtschaft. Versuchsgarten. Viehzucht. Handel. Schiffsverkehr.

3. Marianen (Saipan). (S. 82.)
a) Bevölkerung. (S. 82.)
b) Klima und Gesundheitsverhältnisse. (S. 82.)
c) Schulen und Missionen. (S. 83.)
d) Öffentliche Arbeiten und Bauwesen. (S. 83.)
Bauten. Wasserleitung. Vermessung.
e) Wirtschaftliche Entwickelung. (S. 83.)
Pflanzungen und Viehzucht. Handel und Verkehr.

E. Marshall-Inseln.
I. Allgemeines. (S. 85.)
II. Bevölkerung. (S. 85.)
Fremde Bevölkerung. Eingeborene Bevölkerung.
III. Klima und Gesundheitsverhältnisse. (S. 85.)
Klima. Gesundheitszustand.
IV. Schulen und Missionen. (S. 85.)
V. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen. (S. 86.)
VI. Wirtschaftliche Entwickelung. (S. 86.)
Kopra. Pflanzungen. Handel. Schiffsverkehr.

F. Samoa.
I. Allgemeines. (S. 87.)
Verhältnis zu den Eingeborenen. Vermessungswesen. Observatorium in Mulinuu. Besuch S. M. Schiff „Condor".
II. Bevölkerung. (S. 88.)
III. Klima und Gesundheitsverhältnisse. (S. 88.)
Meteorologisches. Gesundheitsstand.
IV. Schulen und Missionen. (S. 88.)
V. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen. (S. 88.)
Wegebau. Brücken, Furten und Durchlässe. Häfen und Bootspassagen. Straßenbeleuchtung. Hochbauten.
VI. Die wirtschaftliche Entwickelung. (S. 90.)
a) Landwirtschaft. (S. 90.) Kopra. Kakao. Kautschuk. Arbeiter.
b) Handel und Verkehr. (S. 90.) Außenhandel. Geldverkehr. Schiffsverkehr.
VII. Finanzen. (S. 91.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Einleitung.

Aufstand in Südwestafrika.

Der Aufstand in Südwestafrika hat im Berichtsjahre auch den Süden des Schutzgebiets ergriffen. Sowohl die Tätigkeit der Verwaltung als auch die private Erwerbstätigkeit haben infolgedessen ihr Gepräge fast vollständig durch den Aufstand erhalten; Unternehmungen zur wirtschaftlichen Erschließung des Landes konnten — von dem Vorbau der Otavi-Eisenbahn abgesehen — kaum gefördert werden, und der Außenhandel hat einseitig in einer sehr starken Einfuhr zur Versorgung und Ausrüstung der Schutztruppe und der übrigen weißen Bevölkerung bestanden. Unter diesen Umständen muß für das Jahr 1904/05 von der Vorlegung eines Berichts über die Entwickelung Südwestafrikas abgesehen werden.

Über den Verlauf des Aufstandes sind dem Reichstage bereits besondere, von dem Königlich Preußischen Großen Generalstabe ausgearbeitete Denkschriften zugegangen (vergl. die Drucksachen: 11. Legislaturperiode I. Session 1904/05 Nr. 559 und 734 und II. Session 1905/06 Nr. 5).

Verhältnis zu den Eingeborenen in den übrigen Schutzgebieten.

In Kamerun und Neu-Guinea mußte auch im Berichtsjahr wiederholt mit bewaffneter Hand gegen Ruhestörungen von Seiten der Eingeborenen vorgegangen werden; die Unruhen, die regelmäßig nur von lokaler Bedeutung waren, konnten in allen Fällen schnell unterdrückt werden. Die Kunde von einem großen Aufstande der Bulis im südlichen Teile des Schutzgebiets Kamerun, welche im Februar 1905 auftauchte, erwies sich als ein Gerücht. In Ostafrika, Togo und Samoa ist die Ruhe nur ganz vereinzelt und unerheblich gestört worden; in Ostafrika jedoch sind nach Schluß des Berichtsjahres, im August 1905, größere Unruhen namentlich im Süden, teilweise auch in den Küstenbezirken der Mitte des Schutzgebiets, ausgebrochen. Auf den Karolinen, Marianen und Marshal-Inseln herrschte vollständige Ruhe; im Gebiete der Ostkarolinen gelang es der Verwaltung, zunächst die Bewohner der Trukinseln und nach Schluß des Berichtsjahres auch die Bewohner von Ponape zur Auslieferung ihrer Waffen zu veranlassen.

Weiße Bevölkerung.

Die weiße Bevölkerung der deutschen Schutzgebiete hat, wenn von Südwestafrika abgesehen wird, um 581 Köpfe von 3434 auf 4015 Köpfe zugenommen. Von dieser Zunahme fällt der Hauptteil mit über 400 Köpfen auf Ostafrika, wo eine starke Zuwanderung von Weißen stattgefunden hat, die sich teilweise als Ansiedler niedergelassen haben, teilweise beim Eisenbahnbau beschäftigt werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Gesundheitsverhältnisse.

An der Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse durch systematische Bekämpfung der Tropenkrankheiten ist auch im Berichtsjahr allenthalben weitergearbeitet worden.*)

Die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Die wirtschaftliche Entwicklung ist in den verschiedenen Schutzgebieten ungleichmäßig gewesen. Togo hatte wiederum — jetzt schon im dritten Jahre — unter großer Trockenheit zu leiden; es verdient aber hervorgehoben zu werden, daß trotzdem die Ausfuhr nur unerheblich zurückgegangen und die Einfuhr bedeutend gestiegen ist, so daß der Gesamthandel Togos 1904 die größte bis dahin erreichte Ziffer überstiegen hat. Für die Südseeschutzgebiete kann ein wesentlicher Fortschritt nicht festgestellt werden. Ein erheblicher Aufschwung dagegen ist für Ostafrika zu verzeichnen, dessen Außenhandel um über 5 Millionen, von 18,2 Millionen auf 23,3 Millionen Mark gestiegen ist.

Produktion der Eingeborenen.

Was die einzelnen Erzeugnisse der Schutzgebiete anlangt, so hat die Gewinnung von Kautschuk in den hierfür in Betracht kommenden Gebieten sehr stark zugenommen. Die Ausfuhr aus den drei tropischen deutschen Schutzgebieten Afrikas ist von 1903 auf 1904 von 11 367 dz im Werte von 4 881 000 ℳ auf 13 989 dz im Werte von 6 575 000 ℳ gestiegen. Die Schutzgebiete haben also aus der günstigen Weltmarktskonjunktur für Kautschuk im Berichtsjahr erheblichen Nutzen gezogen. An erster Stelle für die Produktion von Kautschuk steht Kamerun, wo im Süden des Schutzgebiets die weißen Händler immer tiefer in das Innere eindringen und weitere Teile des Urwaldes für den Export von Kautschuk erschließen; mehr als die Hälfte der Kautschukproduktion der Schutzgebiete, sowohl der Menge als auch dem Werte nach, entfällt auf Kamerun. In Ostafrika und Samoa werden größere Versuche mit dem plantagenmäßigen Anbau von Kautschukpflanzen gemacht und auch in Kamerun ist mit dem Bau von Kautschukpflanzen in Plantagen angefangen worden. Auch die botanischen Gärten in Amani und Victoria widmen der Frage fortgesetzt ihre Aufmerksamkeit; ihre Aufgabe ist es dabei, durch vergleichende Versuche mit dem Anbau verschiedener Sorten von Kautschukpflanzen festzustellen, welche Kautschukpflanzen sich für den plantagenmäßigen Anbau in den Schutzgebieten Ostafrika und Kamerun am besten eignen.

Die Produktion von Ölfrüchten hat im allgemeinen weitere Fortschritte gemacht. Insbesondere war in Ostafrika die Steigerung der Ausfuhr von Sesam und Erdnüssen eine bedeutende. In Kamerun hingegen ist die Ausfuhr von Palmkernen und Palmöl im Jahre 1904 im Zusammenhang mit der Stockung im Handel, die nach der Zollerhöhung während einiger Monate des Jahres 1904 eintrat, stark hinter der Ausfuhr der Vorjahre zurückblieben. In Togo ist die Ausfuhr dieser Produkte gegenüber dem ungewöhnlich ungünstigen Vorjahr allerdings wieder etwas gestiegen, hat jedoch, da die Trockenheit im Küstengebiet auch während des Berichtsjahres noch angehalten hat, die Ausfuhrmenge der Jahre 1899 bis 1902 noch nicht wieder erreicht. Der Vorbau der Eisenbahn Lome—Palime, durch den Gebiete mit gleichmäßigeren Regenverhältnissen erschlossen werden, wird hinsichtlich dieser wichtigen Ausfuhrprodukte die wirtschaftlichen Verhältnisse Togos auf eine stabilere Grundlage stellen.

In neuester Zeit haben sich in Togo die Eingeborenen dem Anbau von Mais zugewandt; namentlich entlängs der Bahnlinien sind Maisfelder angelegt worden. Im

*) Die Medizinalberichte, die in früheren Jahren diesen Denkschriften als Anlage beigegeben waren, sollen in Zukunft wegen ihres großen Umfanges und wegen ihrer speziell wissenschaftlichen Bedeutung wie die Sanitätsberichte der Armee und der Marine in besonderen Heften veröffentlicht werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Jahre 1905 hat sich bereits eine lebhafte Ausfuhr von Mais aus Togo entwickelt, sodaß Küstenbahn und Landungsbrücke vollauf in Anspruch genommen sind. Der Mais ist, wie die Hamburger Handelskammer in ihrem Jahresbericht für 1905 hervorhebt, von besonders guter Qualität.

Ein bemerkenswerter Fortschritt ist im Anbau von Baumwolle in Ostafrika zu verzeichnen; zum erstenmal hat dort die Produktion einen nennenswerten Umfang erreicht. Die Ausfuhr von Rohbaumwolle über die Küstengrenze Ostafrikas, die 1903 nur 9292 kg im Werte von 7313 ℳ betragen hatte, stieg 1904 auf 188 140 kg im Werte von 123 892 ℳ. Hierbei sei besonders darauf hingewiesen, daß von diesen 188 140 kg 150 084 kg aus den Bezirken Tanga und Wilhelmstal stammen, deren Bevölkerung sich an den jüngsten Unruhen in Ostafrika, die zum Teil auf die Heranziehung der Eingeborenen zum Anbau von Baumwolle zurückgeführt worden sind, nicht beteiligt hat. In Togo sind in dem Anbau von Baumwolle ebenfalls Fortschritte gemacht worden, wie die Steigerung der Ausfuhr anzeigt. Von den Bemühungen des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, die Eingeborenen zum Anbau von Baumwolle als Zwischenkultur von Mais zu veranlassen, darf eine weitere Zunahme der Baumwollproduktion in Togo erwartet werden. In Kamerun endlich, wo in verschiedenen Teilen des Schutzgebietes Baumwolle geringerer Qualität vorkommt, beabsichtigt die Verwaltung in Verbindung mit dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee an geeigneten Plätzen die Eingeborenen zum rationellen Anbau der Baumwolle anzuleiten.

Europäische Pflanzungsunternehmungen.

Für die günstige Entwickelung der europäischen Pflanzungsunternehmungen ist die Möglichkeit einer ausreichenden Beschaffung von Arbeitern eine der wichtigsten Voraussetzungen. Für die großen Plantagen am Kamerunberg haben die Verhältnisse in dieser Beziehung während des Berichtsjahres günstig gelegen; es waren ausreichend Arbeiter vorhanden. Als ein besonders gutes Zeichen wird angegeben, daß sich dort häufig die alten Arbeiter wieder zur Arbeit auf den Pflanzungen einfinden. Klagen über Mangel an Arbeitern sind dagegen in Ostafrika laut geworden. Samoa hat einen zweiten Transport chinesischer Arbeiter erhalten; die Erwartungen, die auf ihn gesetzt waren, haben sich erfüllt.

Was die einzelnen Plantagenerzeugnisse betrifft, so kann für Kaffee die Ernte im Hauptkaffeegebiet Usambara als günstig bezeichnet werden. Der Ertrag ist, wie sich aus den Ausfuhrziffern ergibt, der Menge nach nicht unerheblich und trotz Fallens des Kaffeepreises auch dem Werte nach gestiegen. Zum erstenmal unter den Kaffeeproduzenten erscheint Neu-Guinea, das eine einstweilen allerdings noch geringfügige Menge Kaffee exportiert hat. Die Kultur der Faserpflanzen in Ostafrika — abgesehen von der bereits besprochenen Baumwolle — hat wiederum erhebliche Fortschritte gemacht. Die Ausfuhr hat sich sowohl der Menge als dem Werte nach nahezu verdoppelt. Besonders günstig sind die Erfolge, die mit dem Anbau von Sisalhanf erzielt werden; sie haben zur Anlegung neuer Sisalpflanzungen von zum Teil erheblicher Ausdehnung längs der Usambarabahn, in Wilhelmstal und in Lindi Veranlassung gegeben. Die Kakaoernte in Kamerun 1904 hat gegenüber dem Vorjahr einen gesteigerten Ertrag geliefert. In Samoa hat die Produktion von Kakao ebenfalls etwas zugenommen; die Ausfuhr ist auf den vierfachen Betrag des Vorjahres gestiegen, bleibt aber im absoluten Betrag immer noch geringfügig.

Außenhandel.

Der Außenhandel der deutschen Schutzgebiete ausschließlich desjenigen von Südwestafrika, der aus den im Eingang angeführten Gründen hier außer Betracht bleiben

Anlage G. II.

muß, hat in Einfuhr und Ausfuhr einen Wert von 60 937 590 M. erreicht. Gegenüber dem Jahre 1903 mit einem Umsatze von 55 912 682 M. bedeutet dies eine Zunahme von 5 024 908 M., die sich fast gleichmäßig auf Einfuhr und Ausfuhr verteilt. Diese Zunahme ist fast ausschließlich dem wirtschaftlichen Fortschritt Ostafrikas zu verdanken, dessen Handel allein um über 5 000 000 M. gestiegen ist. Bei den anderen Schutzgebieten hat sich der Handel von Kamerun und Togo um eine Kleinigkeit gehoben, der Außenhandel der Südseeschutzgebiete dagegen ist hinter demjenigen des Vorjahres infolge einer beträchtlichen Abnahme der Einfuhr zurückgeblieben.

Wenn in Kamerun der Wert des Außenhandels nur wenig sich erhöht hat, so lag dies daran, daß nach der Einführung des neuen Zolltarifs am 1. Februar 1904 zunächst die Einfuhr in einer Reihe von Artikeln zurückging, und an der oben bereits erwähnten Stockung im Handel mit Palmkernen und Palmöl im Dualabezirk. Die Periode der Zurückhaltung ist aber noch im Berichtsjahr überwunden worden, so daß das Ergebnis im ganzen doch noch etwas besser war, als das des Vorjahres. Im Jahre 1905 hat der Außenhandel Kameruns dann sehr beträchtlich zugenommen. Für die ersten drei Quartale stellt sich der Wert des Küstenhandels in Einfuhr und Ausfuhr auf 17 081 655 M. d. h. auf 5 213 931 M. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres und auf 311 314 M. mehr als im ganzen Jahre 1904.

Der Aufschwung, den der Handel Ostafrikas im Berichtsjahre genommen hat, beruht neben anderen Momenten wesentlich darauf, daß große Teile des Schutzgebiets, die früher wegen des weiten Weges zur Küste von dem internationalen Warenverkehr so gut wie abgeschlossen waren, durch die englische Ugandabahn die Möglichkeit erhalten haben, ihre Erzeugnisse nach fremden Ländern zu verkaufen und dagegen ausländische Waren einzuführen. Die Belebung des Handels, die hierdurch in den Gebieten längs der Grenze gegen Britisch-Ostafrika und am Victoria-Njansa stattgefunden hat, kommt in der Statistik deutlich zum Ausdruck. Der Warenverkehr über die Binnengrenze Ostafrikas hat von 1903 auf 1904 von 814 549 M. auf 2 732 587 M. zugenommen. Von diesem Warenverkehr entfällt weitaus der größte Teil auf den Verkehr an der deutsch-englischen Nordgrenze und am Victoria-See (679 261 M. von 814 549 M. im Jahre 1903 und 2 472 511 M. von 2 732 587 M. im Jahre 1904). So ist der jüngste Aufschwung des Handels am Victoria-See ein überaus lehrreiches Beispiel für die befruchtende Wirkung, welche der Bau einer Eisenbahn auch im Herzen von Afrika auszuüben vermag.

Eisenbahnen.

Angesichts dieser Feststellungen über den Einfluß der englischen Ugandabahn ist es doppelt erfreulich, daß der Bau von Eisenbahnen in den deutschen Schutzgebieten Afrikas im Berichtsjahr einen wesentlichen Schritt weiter gekommen ist. In Ostafrika ist der Ausbau der Usambara-Eisenbahn bis Mombo vollendet und der Bau der Eisenbahn von Daressalam nach Mogoro begonnen worden. In Togo konnte am 18. Juli 1905 die Küstenbahn von Lome nach Anecho dem Verkehr übergeben werden und der Bau der Inlandbahn von Lome nach Palime, für dessen Ausführung durch das Gesetz vom 23. Juli 1904 die notwendigen Mittel bereitgestellt wurden, ist so erfreulich fortgeschritten, daß am 27. August 1905 die 27 km lange Strecke bis Noëpe in Betrieb genommen werden konnte. In Südwestafrika hat die Otavi-Gesellschaft den Bau ihrer Eisenbahn von Swakopmund nach Tsumeb trotz des Aufstandes energisch fortgesetzt; am 18. Mai 1905 hat die Bahn über Onguati den geplanten Anschluß an die Regierungsbahn in Karibib erreicht und

am 24. August wurde die zweite Teilstrecke von Onguati nach Omaruru (236 km) eröffnet; die Erdarbeiten waren Ende November 1905 bis km 312 vollendet und das Gleis bis km 304 vorgestreckt. Nach dem Fortgange der Arbeiten kann angenommen werden, daß die Eisenbahn anfang 1907 Tsumeb (570 km) erreichen wird.

Wirtschaftliche Unternehmungen von größerer Bedeutung.

Die beiden Kolonialbanken, deren Errichtung im vorigen Bericht angekündigt wurde, haben im Sommer 1905 ihren Betrieb eröffnet. Die Deutsch-Westafrikanische Bank, welche außer in Togo auch in Kamerun arbeitet, ist von der Dresdner Bank in Dresden und Berlin in Verbindung mit der Deutsch-Westafrikanischen Handelsgesellschaft in Hamburg gegründet worden. An der Errichtung der Deutsch-Ostafrikanischen Bank ist neben der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft das Bankenkonsortium der Morogorobahn unter Führung der Deutschen Bank beteiligt. Da auf diese Weise einerseits die Geschäftskenntnis und Erfahrung bedeutender, seit Jahren in den in Betracht kommenden Schutzgebieten ansässiger Firmen den Zwecken der Bank dienstbar gemacht sind, andererseits die Banken an großen heimischen Finanzinstituten den notwendigen Rückhalt haben, so darf erwartet werden, daß die Tätigkeit der beiden Banken für die wirtschaftliche Entwickelung unserer tropischen Kolonien in Afrika eine wesentliche Förderung bedeuten wird. — Die Landungsanlagen, welche der Norddeutsche Lloyd in Simpsonhafen bei Herbertshöhe hat herstellen lassen, sind anfang Oktober 1905 in Betrieb genommen worden. Der Norddeutsche Lloyd hat dort einen Mittelpunkt für seine Linien zwischen Australien auf der einen und Hongkong und Japan auf der anderen Seite geschaffen. — Zu Beginn des Jahres 1905 ist ferner unter Mitwirkung der Berliner Handelsgesellschaft eine Deutsche Kolonial-Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft gegründet worden, welche durch Vertrag vom 20./28. März 1905 den Betrieb der Usambarabahn unter für das Reich vorteilhaften Bedingungen übernommen hat.

Statistik der in den deutschen Schutzgebieten tätigen deutschen Gesellschaften.

Im Jahre 1905 ist der Versuch gemacht worden, eine Übersicht über das in den deutschen Schutzgebieten in Afrika und der Südsee in der Form von Gesellschaften (Kolonialgesellschaften, Aktiengesellschaften oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung) arbeitende deutsche Kapital zu schaffen. Unberücksichtigt mußten dabei solche Gesellschaften bleiben, deren Interessen zum großen Teil außerhalb der Schutzgebiete liegen, wie es z. B. bei den großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften, deren Schiffe neben anderen Plätzen auch Häfen der Schutzgebiete anlaufen, der Fall ist. Trotzdem zeigen die in Anlage G. V. zusammengestellten Materialien, daß neben den statistisch nicht zu erfassenden beträchtlichen Mitteln, die in der Hand von Einzelunternehmern, offenen Handelsgesellschaften und nach fremdem Recht gegründeten Gesellschaften in den Schutzgebieten arbeiten, durch deutsche Gesellschaften nicht unerhebliche Kapitalien in unseren Kolonien investiert worden sind. Insgesamt betragen die Kapitalinvestierungen der deutschen Gesellschaften 103 832 875 *M.*, von denen 98 126 875 *M.* auf eingezahltes Gesellschaftskapital und 15 706 000 *M.* auf Anleihen entfallen. Das Nominalkapital der Gesellschaften stellt sich auf 123 367 500 *M.*

Anlage G. V.

Finanzen.

Die Rechnungsergebnisse der letzten Jahre zeigen, daß die Bemühungen der Kolonialverwaltung, die in früheren Jahren recht erheblichen Fehlbeträge in der Wirtschaftsführung der Schutzgebiete zu vermeiden, nicht ohne Erfolg geblieben sind. Die folgende Übersicht über die Gesamteinnahmen und -ausgaben der Schutzgebiete (einschließlich Südwestafrika) während der Jahre 1896/97 bis 1904 erweist dies deutlich:

Anlage G. III.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	Einnahmen	Ausgaben (einschließlich Restausgaben)	Ersparnis	Fehlbetrag
	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
1896/97 . .	12 223	13 485	—	1262
1897/98 . .	11 677	15 087	—	3410
1898 . . .	13 902	17 525	—	3623
1899 . . .	20 600	23 079	—	2479
1900 . . .	24 050	27 266	—	3216
1901 . . .	25 501	28 897	—	3396
1902 . . .	25 256	26 277	—	1021
1903 . . .	30 563	29 286	1277	—
1904 . . .	135 283	134 200	1083	—

Während demnach für die Gesamtheit der Schutzgebiete die zur Verfügung stehenden Mittel in den Rechnungsjahren 1897/98 um 29,2 % und 1901 noch um 13,3 % überschritten worden waren, sank die Überschreitung 1902 auf 4 % der zur Verfügung stehenden Mittel und für die Rechnungsjahre 1903 und 1904 haben sich Ersparnisse ergeben.

Wenn man die Rechnungsergebnisse der einzelnen Schutzgebiete betrachtet, zeigt sich allerdings nicht durchgängig das gleiche Bild. Die Abschlüsse der Kameruner Rechnungen weisen auch für 1903 und 1904 noch Fehlbeträge aus. Diese sind aber im Verhältnis zu den Fehlbeträgen der Jahre 1901 und 1902 doch erheblich zurückgegangen — von 1 445 000 ℳ und 1 507 000 ℳ in den Jahren 1901 und 1902 auf 565 000 ℳ und 375 000 ℳ in den Jahren 1903 und 1904. Neu-Guinea ferner, das für 1903 eine kleine Ersparnis aufweisen konnte, schließt für 1904 voraussichtlich wieder mit einem Fehlbetrag ab. Bei allen anderen Schutzgebieten hingegen sind für 1903 und 1904 Ersparnisse zu verzeichnen; in Ostafrika sind regelmäßig seit 1902 Ersparnisse eingetreten, in Togo seit 1901, und die Verwaltung der Karolinen, Palauinseln und Marianen hat bisher immer mit Ersparnissen abgeschlossen.

Durch den südwestafrikanischen Aufstand und in geringerem Maße durch die Unruhen in Ostafrika sowie durch die für Kamerun erforderlich gewordene Verstärkung der Schutztruppe haben die Finanzen der Schutzgebiete eine erhebliche Verschiebung erfahren, die insbesondere in einer beträchtlichen Steigerung der einmaligen Ausgaben in Erscheinung tritt.

Die Verstärkung des militärischen Schutzes in Kamerun und Ostafrika in Verbindung mit der für 1906 geplanten völligen Trennung der Zivil- und Militärverwaltung in Ostafrika haben ferner zur Folge, daß für 1906 die fortdauerden Ausgaben der Schutzgebiete wesentlich höher angesetzt werden müssen als bisher. Hierdurch ist in der günstigen Entwickelung des Verhältnisses der eigenen Einnahmen zu den fortdauernden Ausgaben der Schutzgebiete ein zeitweiliger Rückschlag eingetreten, da die eigenen Einnahmen der Schutzgebiete nicht sofort der Steigerung der fortdauernden Ausgaben entsprechend höher veranschlagt werden können.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

A.

Deutsch-Ostafrika.

I. Allgemeines.

Territorium und Landfrieden.

Die gemischte deutsch-englische Grenzkommission hat während des Berichtsjahres die Linie der Uferlandgrenze bis zum Kilimandjaro-Gebiet vermessen und an Ort und Stelle vermarkt. Dabei sind wertvolle geographische Daten über das bisher fast unbekannte Gebiet zwischen der Mara-Niederung und dem „ostafrikanischen Graben" gesammelt worden, auf Grund deren schon jetzt ausgesprochen werden kann, daß die sogenannte Masai-Steppe, soweit sie westlich vom „ostafrikanischen Graben" gelegen ist, ein bewaldetes und ausreichend bewässertes Hügelland von so günstiger klimatischer Lage ist, daß es für europäische Besiedelung mit in Frage kommt. Die Grenzkommission wird nun noch den Anschluß der vermarkten Grenzlinie an die vorhandenen Festpunkte westlich des Kilimandjaro-Gebiets und die exakte Bestimmung der Länge von Mombassa auszuführen haben.*)

Die öffentliche Ruhe ist im Berichtsjahre seitens der Eingeborenen keinen wesentlichen Störungen ausgesetzt gewesen. Unbedeutende Widersetzlichkeiten einiger außerhalb des friedlichen Machtbereichs der Stationen sitzenden Negerstämme in der Landschaft Turu (Bezirk Kilimatinde) und auf der Halbinsel Majita (Bezirk Muansa) konnten durch polizeiliche Maßnahmen kleiner Abteilungen der Schutztruppe ohne Schwierigkeiten behoben werden. Die Gefahr, die den eingeborenen Bewohnern der nordöstlichen Grenzbezirke bisweilen von den Übergriffen räuberischer Masai-Horden gedroht hat, erscheint neuerdings in die Ferne gerückt, nachdem es der Protektorats-Verwaltung von Britisch-Ostafrika anscheinend gelungen ist, die früher bei Nairobi und Naivasha wohnenden Masai-Stämme in abgelegenere Gebiete nördlich der Uganda-Eisenbahn zu drängen.

Bedauerlicherweise ist jedoch zu berichten, daß im nordwestlichen Teile des Schutzgebietes, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem in steigender Entwickelung befindlichen Handel mit Fellen und Häuten, der sein Emporblühen der durch die Uganda-Bahn und die englischen Dampfer auf dem Victoria-Njansa geschaffenen Verkehrsmöglichkeit verdankt, weiße Händler und deren farbige Emissäre den Angehörigen abgelegener Negerstämme gegenüber beim Handel des öfteren mit solcher Rücksichtslosigkeit verfahren sind, daß die Verwaltung sich genötigt sah, zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung den öffentlichen Verkehr in den gefährdeten Landschaften durch gesetzgeberische Maßnahmen zu beschränken und zu kontrollieren. Insbesondere mußte das Betreten der bekanntlich reichbevölkerten, jedoch mit der deutschen Verwaltung noch wenig vertrauten Sultanate Urundi und Ruanda seitens aller Privatpersonen mit Ausnahme der dort tätigen Missionare einer behördlichen Kontrolle unterstellt werden.

*) Die Kommission hat Mitte Dezember 1905 ihre Arbeiten beendet.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

An der Grenze gegen die portugiesische Provinz Mosambique sind im Berichtsjahre Zwischenfälle nicht zu verzeichnen gewesen.

Nach dem Abschlusse des Berichtsjahres, im August 1905, sind im Süden des Schutzgebiets ernsthafte Unruhen ausgebrochen, die sich über weite Gebiete verbreiteten und deren völlige Unterdrückung zur Zeit (Dezember 1905) noch nicht gelungen ist.

Verwaltung.

Die Organisation der Verwaltung wies im Berichtsjahre keine nennenswerten Veränderungen auf.

Der durch Verfügung des Reichskanzlers vom 24. Dezember 1903 geschaffene Gouvernementsrat, dem 2 Pflanzer, 1 Kaufmann und 1 Gewerbetreibender als außeramtliche, der Erste Referent, der Oberrichter, der Kommandeur der Schutztruppe und der Bezirksamtmann von Daressalam als amtliche Mitglieder angehörten, wurde im Berichtsjahre zum erstenmal einberufen.

Die erste Tagung fand am 27. und 28. Mai 1904 statt, eine zweite folgte am 30. Juli. In der ersten Sitzung wurden dem Gouvernementsrat der Etatsentwurf für das Rechnungsjahr 1905, sowie die Entwürfe von Verordnungen, betreffend die Erhebung einer Salzverbrauchsabgabe, das Pfandleihgewerbe und den Waldschutz vorgelegt, in der zweiten Sitzung bildeten den Gegenstand der Verhandlungen die Entwürfe von Verordnungen über die Einfuhr von Baumwollsaat und die Einfuhr von Feuerwaffen. Die Beratungen, die einen lebhaften Meinungsaustausch herbeiführten, gaben der Verwaltung erwünschte Gelegenheit, die Meinungen der erwerbenden Bevölkerungskreise einzuholen; vielfach sind die erhaltenen Anregungen praktisch verwertet worden. Die Einrichtung kann schon jetzt als ein wichtiger Fortschritt in dem Ausbau der Schutzgebiets-Verwaltung bezeichnet werden.

Die Dislokation der Schutztruppe blieb während des Berichtsjahres im wesentlichen dieselbe wie im Vorjahre. Im Nordwesten des Schutzgebietes ist in der Landschaft Mpororo unmittelbar an der englischen Grenze vorübergehend ein Offizierposten eingerichtet worden, der die Bewachung der Grenze und die Aufklärung der Eingeborenen über ihre Zugehörigkeit zur deutschen Herrschaft zur Aufgabe hat.

Kommunalverbände.

Die Kommunalverbände erzielten im Berichtsjahre sowohl aus den ihnen überwiesenen Anteilen an den Staatssteuern wie aus den ihnen unmittelbar zufließenden Abgaben (Markthallengebühren, Steuern auf Palmwein und Negerbier) erhöhte Einnahmen, so daß sie, nachdem die „Notstandsfonds" überall die vorgeschriebene Höhe erlangt haben, sich mit wachsendem Erfolge ihren Aufgaben widmen konnten.

In allen kommunalen Bezirken wurde das Wegenetz planmäßig ausgebaut. Bei der Entscheidung über die zu wählenden Trassen war die sachkundige Mitwirkung der Bezirksräte von besonderem Wert. Zum Bau größerer, geschotterter Straßen, die durch die Gebiete mehrerer Bezirke führen und dem Wagen- oder Kraftwagen-Verkehr dienen könnten, reichten die Mittel der Kommunen nicht aus.

Für die Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Eingeborenen waren die einzelnen Verbände mit den durch die örtlichen Verhältnisse bedingten Unterschieden tätig; während einige Kommunen durch Einführung von guten Zuchtbullen und Eselhengsten sich die Verbesserung des einheimischen Viehstandes angelegen sein ließen, suchten andere die landwirtschaftliche Produktion der Eingeborenen durch planmäßige Verteilung von Saatgut zu heben. Einige Kommunalverbände haben eigene Mittel für die Ausdehnung des Anbaus von Baumwolle aufgewendet. Die Kommunen Daressalam, Morogoro

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

und Rufiji haben gemeinsam am Hafenquai von Daressalam einen Kornspeicher errichtet, der nach Aufstellung der Reinigungsmaschinen in Betrieb genommen werden soll.

Der für tropische Hafenstädte besonders wichtigen Reinigung der Straßen und Höfe, der Müllabfuhr und der Fleischbeschau wurde erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet.

Einen erfreulichen Fortschritt hat die von dem Kommunalverband Daressalam garantierte Sparkasse zu verzeichnen. Es betrugen in Rupien:

	1902/3	1903/4	1904/5
die Einlagen . . .	179 028	254 048	393 903
hiervon waren in Hypotheken angelegt	99 125	172 625	247 891

Die Zahl der ausgegebenen Sparkassenbücher ist seit dem Vorjahre von 272 auf 425, die Zahl der in den Händen von Farbigen befindlichen von 132 auf 189 gestiegen. Eine Anzahl wirtschaftlicher Unternehmungen hätte nicht begonnen werden können, wenn die Unternehmer nicht in der Lage gewesen wären, Sparkassengelder auf ihre Grundstücke aufzunehmen.

Sklavenfrage.

Ein bedeutungsvoller Schritt zur allmählichen Beseitigung der Sklaverei ist mit der Verordnung des Reichskanzlers vom 24. Dezember 1904 geschehen, welche bestimmt, daß die in Deutsch-Ostafrika nach dem 31. Dezember 1905 geborenen Kinder von Hausssklaven frei sein sollen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß nach dieser letzten vorbereitenden Maßnahme auch die völlige Aufhebung des Instituts der Hausssklaverei in absehbarer Zeit wird erfolgen können.

Wegen Menschenraubs und Sklavenhandels wurden im Berichtsjahre 11 Personen bestraft; Verurteilungen wegen Verschiffung von Sklaven über See haben nicht stattgefunden.

Die Zahl der erteilten Freibriefe betrug 2624, mithin 7 weniger als im Vorjahre. Davon entfielen 848 auf Freikauf, 996 auf Freilassung, 706 auf amtliche Freierklärung; auf sonstige Weise sind 74 Sklaven frei geworden.

Raubtierplage.

Die Zahl des abgeschossenen Raubzeugs, dem immer noch Menschenleben und zahlreiches Vieh zum Opfer fallen, hat sich gegen die Vorjahre wiederum vermehrt. Es wurden für 201 Löwen (1903: 183) und 1116 Leoparden (1903: 1052) zusammen 13 094 Rupien an Schußprämien gezahlt. Anlage A. XVII.

Für Vertilgung von Krokodileiern und Abschuß von Wildschweinen wurden seitens der Kommunen Prämien gezahlt.

II. Bevölkerung.

Weiße Bevölkerung.

Die fortschreitende Entwickelung des Schutzgebietes zeigt sich auch in einer erfreulichen Zunahme der weißen Bevölkerung. Diese ist von 1437 am 1. Januar 1904 auf 1873 (darunter 316 erwachsene Frauen und 205 Kinder) am 1. Januar 1905, mithin um 436 Personen gestiegen. Die Bezirke Daressalam, Tanga und Wilhelmstal wiesen 588, 202 und 184, die Bezirke Moschi und Langenburg 156 und 124 weiße Einwohner auf. Die starke Zunahme hat ihren Grund nicht nur in dem Zusammenströmen Weißer infolge Inangriffnahme der Morogoroeisenbahn, sondern auch in dem vermehrten Zuzug europäischer und burischer Ansiedler. Anlage A. I.

Die 1352 erwachsenen männlichen Personen verteilten sich auf die einzelnen Berufsklassen, wie folgt:

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	1903/4	1904/5	
Geistliche und Missionare	275	301	+ 26
Regierungsbeamte	198	228	+ 30
Schutztruppen-Angehörige	165	175	+ 10
Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	47	67	+ 20
Handwerker, Arbeiter, Bergleute	57	77	+ 20
Ansiedler u. Farmer	130	180	+ 50
Kaufleute u. Händler	134	142	+ 8
Sonstige Berufe	51	182	+ 131
	1057	1352	+ 295

Die Rubrik „Sonstige Berufe" zeigt eine ungewöhnlich hohe Zahl, die zum Teil den Kaufleuten, zum Teil den Ansiedlern wird zugerechnet werden müssen.

1324 aller weißen Einwohner sind Deutsche, ihnen reihen sich 110 Griechen (Kaufleute und Unternehmer beim Bahnbau), 83 Buren (Ansiedler), 78 Franzosen (Missionare und Schwestern), 67 Engländer (gleichfalls Missionare) und 60 Italiener (Beruf meist nicht angegeben) an. Ein numerisch erheblich stärkerer Zuzug von Buren erfolgte erst nach Schluß des Berichtsjahres; sie haben sich meist am Meruberg (Bezirk Moschi) angesiedelt. Die Zahl der erwachsenen weißen Frauen ist seit dem Vorjahr von 254 auf 316 = 24,7 % der Gesamtbevölkerung, die der Kinder unter 15 Jahren von 125 auf 205, die der verheirateten Männer von 161 auf 234 gestiegen. Von den Ehefrauen lebten 180 gegen 132 im Jahre 1903 im Schutzgebiet. Die Zahl der Geburten betrug 36, die der Todesfälle 43; hiervon entfielen 29 auf die männliche, 14 auf die weibliche Bevölkerung. Eheschließungen haben 9 stattgefunden.

Farbige Bevölkerung
a) Nichteingeborene.

Bezüglich der vom Ausland her eingewanderten farbigen Bevölkerung liegen einige neuere Zählungen vor. Sie dürfte mit rund 10 000 (ermittelt wurden 8900) etwa stationär geblieben sein. Von den einzelnen Bevölkerungsgruppen scheinen die (unvermischten) Araber in Abnahme begriffen (2561 gegen 2722), auch die Inder dürften nicht zugenommen haben. Selbst wenn die ziffernmäßige Abnahme der letzteren durch nicht ermittelte Zunahme in gewissen Innenbezirken gedeckt werden sollte, kann von einer Überflutung durch indische Einwanderer keine Rede sein.

Die Kopfstärke der Mischlingsbevölkerung ist sehr schwer zu ermitteln. Es handelt sich ganz überwiegend um Bastarde zwischen Arabern und Negerinnen sowie zwischen Indern und Negerinnen. Von Mischlingen zwischen Europäern und Negerinnen sind nur 7 ermittelt.

b) Eingeborene.

Die Schätzung der eingeborenen Bevölkerung ist immer noch eine sehr unsichere, obschon auch hier einige zuverlässigere Zählungen (Kilwa, Moschi, Kilimatinde) vorliegen. Die Berechnung ergibt eine Anzahl von rund 7 Millionen. Dabei ist die Küste nur dünn bevölkert. Obschon die Verwaltung gegen den weitverbreiteten Brauch des Kindermordes mit aller Strenge einschreitet, ist die Kinderzahl bei der Küstenbevölkerung doch eine bedenklich niedrige. Die vielfachen Versuche, Angehörige im Innern lebender Stämme an der Küste anzusiedeln, haben zu einem durchschlagenden Erfolge noch nicht geführt.

Wanderungen von Erheblichkeit haben nicht stattgefunden, doch machte sich bei den Wajao und Wakua im Bezirk Lindi eine langsame Bewegung nach Norden be-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

merkbar; eine zeitweilige Einwanderung aus dem Kongostaat in den Bezirk Udjidji ist wahrscheinlich.

Die Gesamtbevölkerung von Daressalam betrug ca. 23 000, von Tanga 6658 Einwohner.

III. Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Meteorologische Beobachtungen.

Die 1904/05 gefallenen Regenmengen lassen wiederum darauf schließen, daß in Ostafrika eine Reihe feuchterer Jahre begonnen hat. Die große Regenzeit vom Jahre 1904 lieferte in den Küstenstrichen und dem Norden der Kolonie nicht nur während der von ihr regelmäßig eingenommenen Monate, also vom Februar bezw. März bis zum April bezw. Mai, Niederschläge, die den Durchschnitt übertrafen, sondern sie war auch etwa um einen Monat verlängert. Auf die Ernte wirkten diese Juniregen nicht sehr günstig; ihr Ertrag wurde weiter geschmälert durch eine auf die Regenzeit folgende außergewöhnliche Dürre. Die kleine Regenzeit 1904 war von normaler Stärke. Die auf sie folgende Trockenzeit war im Nordosten der Kolonie ausnahmsweise heiß und noch sehr erheblich niederschlagsärmer, als nach dem Durchschnitt zu erwarten war, was wiederum einen nachteiligen Einfluß auf die Ernte ausübte. Die ebenda im März 1905 beginnende große Regenzeit war durch einzelne sehr heftige Regen und eine Anzahl ungewöhnlich großer Tagesmengen charakterisiert; ihre Gesamtmenge steht trotz eines fast um einen Monat verfrühten Abbruches über dem Durchschnitt.

Anlage A. II.

Ähnlich war in den Gebieten mit einer einzigen langen Regenzeit die Regenzeit von 1903/04 bis zu einem Monat länger als sonst; sie schloß in vielen Gegenden erst mit dem Mai ab. Die Regenzeit 1904/05 fing etwas verspätet an, nahm einen recht ergiebigen Verlauf und war, nach den bisher eingelaufenen Berichten, wie gewöhnlich mit dem April beendet.

Gesundheitsverhältnisse.

Die vorstehend geschilderten, in sanitärer Beziehung ungünstigen klimatischen Verhältnisse und die in Daressalam und Tanga durch den Bahnbau verursachte starke Zuwanderung der weißen und farbigen Bevölkerung sowie der stete Wechsel der letzteren haben der Malariabekämpfung während des Berichtsjahres erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Dem entspricht die Zunahme der Zahl der wegen Malaria behandelten Europäer (632 gegen 456 im Vorjahre und 598 im Jahre 1902). Gegen das Jahr 1902 ist indessen, wenn man die inzwischen erfolgte starke Vermehrung der Bevölkerung berücksichtigt, im Jahre 1904 noch eine Besserung zu verzeichnen gewesen. Die besondere Malariaexpedition ist am 1. August 1904 aufgelöst und die Bekämpfung der Krankheit von der Medizinalbehörde des Gouvernements übernommen worden.

Anlage A. III.

Sonst war der Gesundheitsstand der weißen Bevölkerung im allgemeinen als ein günstiger zu bezeichnen.

Das Lienhardt-Sanatorium in Wugiri (West-Usambara) ist am 1. September 1904 eröffnet worden.

Am 14. Januar 1905 traf der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Koch im Schutzgebiet ein. Es gelang ihm, den Träger des über das ganze Schutzgebiet verbreiteten Rückfallfiebers in einer Zecke nachzuweisen.

Die im Vorjahre im Bezirk Iringa festgestellte Pest ist anscheinend im Rückgange begriffen; am Victoria-Njansa ist kein Fall zur Beobachtung gelangt. Auf einer Insel dieses Sees ist nunmehr auch das Vorkommen der Schlafkrankheit diesseits der Grenze festgestellt worden.

Der Rückgang der Pockenkrankheit hat infolge der intensiven Impftätigkeit angehalten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Abgesehen von einem nicht umfangreichen Auftreten von Masern in Daressalam und bei Muhesa ist das Schutzgebiet von Epidemien verschont geblieben.

IV. Schulen und Missionen.

a) Schulen.

Sowohl die von den Kommunalverbänden unterhaltenen Regierungsschulen wie die von den meisten Missionsgesellschaften eingerichteten Missionsschulen hatten in ihrer Tätigkeit erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen.

Regierungsschulen.

Anlage A IV.

Die Regierungsschulen zerfallen in Haupt- und Handwerkerschulen unter europäischen Lehrern, die mit farbigen Hilfskräften arbeiten, und Hinterland- oder Außenschulen, die von farbigen Lehrern geleitet werden. An den ersteren waren im Berichtsjahre 8 Lehrer und 4 Handwerkerlehrer sowie 57 farbige Hilfslehrer, an den letzteren 52 farbige Lehrer tätig; die Schülerzahl betrug 1522 und 2155, insgesamt 3677 Köpfe.

Die Schulen sehen ihre Aufgabe gleichermaßen im Unterricht wie in der Erziehung. Es wurden Schreiben, Lesen, Rechnen und Zeichnen, sowie gewisse Grundzüge der Geographie und Naturkunde gelehrt; überall wird eine möglichst praktische Ausbildung erstrebt, um die Schüler zu befähigen, später als Angestellte der Verwaltung oder europäischer Unternehmungen sowohl wie als Privatleute Gesehenes und Gehörtes selbständig in kurzen Berichten zu Papier zu bringen und im Verkehr des täglichen Lebens mit den Münzen, Maßen und Gewichten des Landes sicher umgehen zu können. Bedeutet das erstere einen wesentlichen Vorteil für die Lokalverwaltung, so wird das letztere den Neger allmählich in den Stand setzen, sich der Übervorteilung durch die geschäftsgewandten Inder zu entziehen. Nur auf diesem Wege wird es später möglich sein, die großen Gewinne, die heute durch die indischen Händler dem Schutzgebiet alljährlich entzogen werden und ins Ausland fließen, einem einheimischen Zwischenhandel, möge er nun von Eingeborenen oder Europäern betrieben werden, zuzuwenden.

Die Schulsprache bildet das im ganzen Schutzgebiet bekannte und vielen Stämmen mehr oder minder geläufige Kisuaheli. Das Deutsche, das in allen Hauptschulen gelehrt wird, vermag jedenfalls vorläufig das Kisuaheli noch nicht zu ersetzen. Die Gefahr, daß sich mit dem in der Schule gelehrten Kisuaheli der Islam verbreite, liegt nicht mehr vor, seitdem der Einfluß des Arabertums zurückgeht und das Kisuaheli auch schon von Angehörigen solcher Stämme beherrscht wird, in deren Gebiet kaum ein einziger Mohammedaner lebt.

Neben dem Unterricht ist die Erziehung, die den Knaben (Mädchenschulen werden nur von den Missionen unterhalten) zu Teil wird, für die Entwickelung der eingeborenen Bevölkerung von höchstem Wert. Durch straffe Disziplin werden die Schüler an Sauberkeit, Ordnung, Pünktlichkeit und Gehorsam gewöhnt, Eigenschaften, die sehr bald den Besucher der Schule vor gleichaltrigen Genossen vorteilhaft auszeichnen.

In dem Betriebe der Handwerkerschulen sind erhebliche Änderungen gegen das Vorjahr nicht eingetreten.

Missionsschulen.

Die meisten Missionsgesellschaften haben im Berichtsjahre den Umfang ihres Schulbetriebes bedeutend erweitert und bei ihren Lehrplänen die in den Regierungsschulen geltenden Grundsätze, die ihnen mitgeteilt wurden, in dankenswerter Weise berücksichtigt. Die Zahl der Missionsschulen, in denen Deutsch gelehrt wird, hat sich vermehrt; von einigen ist auch Kisuaheli in den Lehrplan aufgenommen worden. Mehreren Schulen konnten für

gute Leistungen in der deutschen Sprache Geldprämien zuerkannt werden; fast allen wurden auf Antrag Lehrmittel aus den Beständen des Gouvernements kostenlos überwiesen.

b) Missionen.

Neue Missionsgesellschaften haben sich während des Berichtsjahres im Schutzgebiete nicht niedergelassen. Fast alle Missionsgesellschaften konnten ihr Tätigkeitsfeld durch Gründung neuer Stationen erweitern. Anlage A. V.

Es ist hierbei natürlich, daß die Missionen verschiedener Konfessionen allmählich in örtliche Berührung geraten. Zu ernsthaften Differenzen zwischen den verschiedenen Missionsgesellschaften ist es indessen bisher nicht gekommen.

Das Verhältnis der Missionen zu der Verwaltung kann als ein befriedigendes bezeichnet werden. Es ist in Aussicht gestellt, daß die ausländischen Missionen, die neuerdings auch Niederlassungen im Deutschen Reiche gegründet haben, bei der Aussendung von Missionaren das deutsche Element zunächst berücksichtigen.

V. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Landesvermessung.

In West-Usambara wurden 4 Sektionen mit einem Flächeninhalt von zusammen 325 qkm aufgenommen und kartiert. Weitere 4 Sektionen wurden in Angriff genommen. Die definitive Ausarbeitung der Kartenblätter bis zur Drucklegung wird durch besondere beim Auswärtigen Amt, Kolonialabteilung, beschäftigte Vermessungsbeamte ausgeführt.

Im Bezirk Tanga ist die Stadtvermessung Tangas fertiggestellt worden. Der Stadtplan und die Katasterbücher für das Grundbuch werden in Berlin hergestellt. Ferner ist die Eisenbahnstrecke Tanga—Korogwe vermarkt und vermessen worden. Im Anschluß daran wurde zur Herbeiführung einer leichteren Aufteilungsweise eine Blockeinteilung des Landes längs der Bahnlinie vorgenommen. Das Netz der trigonometrischen Punkte zwischen Tanga, Pangani und Usambara wurde durch Einfügung neuer Hilfspunkte ergänzt.

Im Bezirk Wilhelmstal wurden einige Plantagengebiete teils neu aufgenommen, teils in der Natur vermarkt. Außerdem wurden kartographische Unterlagen für Kronlandsverhandlungen geliefert. Endlich hat ein Nivellement des Mombosumpfes zwecks Ausarbeitung eines Entwässerungsprojektes stattgefunden.

Die Arbeiten im Bezirk Pangani sind erst gegen Ende des Berichtsjahres wieder aufgenommen worden. Fertiggestellt wurden im Maßstab 1 : 10 000 3 Blätter der Panganikarte, 1 Blatt Jassinwald, 1 Blatt Buschirihof, 1 Blatt Panganifälle, sowie im Maßstab 1 : 2000 1 Blatt von der Stadt Pangani mit Umgebung.

In Daressalam wurden die für das Grundbuchamt erforderlichen Katasterarbeiten, sowie eine Anzahl von Neuaufnahmen erledigt.

Am Kilimandjaro und Meru sowie im Nordwesten Pares wurde ein Netz von Routenaufnahmen aufgenommen, dessen Genauigkeit durch einige Dreiecksmessungen unterstützt wurde. Die für die Buren bestimmten Farmen am Meru wurden vermessen.

In fast sämtlichen Bezirken der Kolonie sind Vermessungsarbeiten zwecks Bildung von Kronländereien ausgeführt worden. Die Landmesser wurden zeitweise zur Mitwirkung bei Kronlandsverhandlungen, bezw. zu selbständiger Erledigung solcher Verhandlungen verwendet.

Kartographisches.

Verschiedene Offiziere und Beamte lieferten kartographisches Material, welches dem kartographischen Institut von Dietrich Reimer behufs Verwendung bei Ver-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

vollständigung der Landeskarte ausgehändigt worden ist. Im ganzen gingen 16 derartige Sendungen ein.

Von den Sektionskarten 1 : 300 000 erschienen die Blätter Gawiro und Songea, wodurch im Kartenmaterial des südlichen Teiles der Kolonie der bisher fehlende Zusammenhang geschaffen worden ist.

Bauwesen.

Die Bautätigkeit des verflossenen Jahres war eine besonders lebhafte. Es entstanden zwar keine umfangreichen Neuanlagen, dafür ging man mit regem Eifer daran, das Bestehende auszubauen und dem zunehmenden Bedürfnis entsprechend zu erweitern.

Fiskalische Bautätigkeit.

Der Krankenhausanlage in Tanga wurde noch ein Wohnhaus für einen Sanitätsbeamten angefügt, wodurch die Anlage, in sich abgeschlossen, wohl für Jahre hinaus allen Anforderungen genügen wird.

Der Bau des von dem verstorbenen Herrn Lienhardt gestifteten und nach ihm benannten Höhensanatoriums zu Wugiri wurde vollendet und das Sanatorium am 1. Oktober 1904 eröffnet. Auf hoher Bergesspitze gelegen, mit prächtiger Aussicht in das Usambaragebirge und das Flußtal des Luengera, gewährt es allen Erholungsbedürftigen reizvollen, Körper und Geist erfrischenden Aufenthalt. Die Anlage besteht aus einem geräumigen Kasino mit Musik-, Billard- und Lesezimmer, dem Kurhaus, Unterkunftshaus, 2 Einzelwohnhäusern für Familien, Arzt- und Verwalterhaus.

Das ebenfalls im hohen Gebirge am Fuße des Bomole im östlichen Usambara belegene Amani hat sich in diesem Jahre wieder erweitert. Das biologisch-landwirtschaftschaftliche Institut wird von ostafrikanischen Farmern, ferner von Zoologen, Botanikern vornehmlich aus der Heimat und anderen Interessenten, die alle hier sehen, lernen und arbeiten wollen, so in Anspruch genommen, daß eine Erweiterung des Fremdenhauses notwendig wurde. Für den Direktor des Instituts wurde ein Wohnhaus, zur Unterbringung der umfangreichen Sammlung und Bibliothek ein geräumiges Bibliotheksgebäude und zur Erweiterung des jetzigen Arbeitssaales ein neues größeres chemisches Laboratorium gebaut. Ferner entstand ein Hospital für Farbige.

In den Küstenstädten beschränkte sich die fiskalische Bautätigkeit im allgemeinen auf die Unterhaltung und Instandsetzung der Dienstgebäude. In Bagamojo wurden 4 Einzelwohnhäuser von je 4 Wohnungen nebst gemeinsamer Küche für Polizeiaskaris neu errichtet. In Daressalam wurde eine Personen-Landungstreppe aus Beton erbaut, die ein Anlegen der Boote bei jedem Wasserstande gestattet.

An den Westgrenzen wurden die noch unfertigen Stationen weiter ausgebaut. So entstanden am Victoria-Njansa in Muansa das Wohnhaus für den Stationschef, in Bukoba ein Unteroffizierhaus; in Neulangenburg wurde das noch fehlende Arzthaus erbaut. Die Zunahme des Verkehrs auf den Seen erforderte in Muansa und Bukoba die Errichtung neuer größerer Zollschuppen, in Udjidji eine Erweiterung des Zollschuppens; das zum Langenburger Bezirk gehörige Mwaja erhielt ebenfalls einen neuen massiven Zollschuppen.

In Songea entstand ein Schulhaus, in Tabora ein neues Gefängnis, da das alte in hygienischer Beziehung viel zu wünschen übrig ließ.

Kommunale Bautätigkeit.

In Daressalam wurde von den vereinigten Kommunalverbänden Daressalam, Mohoro und Morogoro ein Getreidespeicher errichtet, in dessen Obergeschoß Maschinen zum Reinigen des Getreides, sowie eine Erdnuß- und Reisschälmaschine aufgestellt werden sollen, während im Untergeschoß vorläufig die Baumwollginnerei eingerichtet wird.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Bagamojo baute ein Schlachthaus und eine Fischmarkthalle; das historische Ratuhaus wurde aus kommunalen Mitteln zu zwei luftigen und geräumigen Wohnungen für Kommunalbeamte umgebaut

In Massassi im Lindibezirk errichtete der Kommunalverband einen Getreideschuppen zur Lagerung von Getreide für den Fall einer Hungersnot. In Lindi selbst wurde der im vergangenen Jahre begonnene Schlachthausbau vollendet; auch ließ die Kommune einen großen Schulneubau ausführen. Das Hauptgebäude hat 5 luftige Klassenzimmer, in der ersten Etage liegt die Wohnung des Lehrers. Dem Hauptgebäude gegenüber liegt das Internat, das 150 Schülern Unterkunft zum Wohnen und Schlafen bietet. Die Kommune Morogoro hat neben der neuen Bezirksamtsanlage mehrere Kommunalbauten errichtet und zwar 1 Wohnhaus, 1 Arzthaus, außerdem einige Magazine und Ställe.

Mohoro hat für den Wirtschaftsinspektor ein Haus erbaut sowie ein Schulgebäude.

Private Bautätigkeit.

Auch die private Bautätigkeit war im Berichtsjahre recht rege. Insbesondere haben die Missionen an den verschiedensten Orten im Innern massive Steinhäuser errichtet, in Tabora haben die weißen Väter eine Kirche gebaut, in Daressalam hat die St. Benediktus-Missionsgesellschaft ein zweistöckiges großes Gebäude zu Missionszwecken aufführen lassen. Auch von andern Stationen liegen Berichte vor, die es als erfreulich hervorheben, daß Missionen und Private aus eignen Mitteln massive Häuser erbaut haben.

In Daressalam sind während des Berichtsjahres vier Steinhäuser zum Vermieten an Europäer von Privaten neu erbaut worden.

Usambaraeisenbahn.

Der Verkehr auf der Strecke bis Korogwe hat sich im Berichtsjahre in überraschender Weise gehoben. Der Güterverkehr ist um 73 % der Tonnenzahl, der Personenverkehr um 28 % gewachsen. Obschon ein sehr starker unentgeltlicher Verkehr hierbei zu bewältigen war, sind doch auch die Einnahmen um 28 % von 131 800 auf 169 118 *M.* gestiegen, während die Betriebsausgaben um 12 800 *M.* hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben sind. Anlage A. VI.

Der im vorigen Berichtsjahre begonnene Weiterbau der Bahn von Korogwe bis Mombo, etwa 40 km, wurde beendet; bereits einige Monate vor Ablauf der für die Ausführung festgesetzten Baufrist konnte die Strecke im Februar dieses Jahres (1905) dem Betriebe übergeben werden. Der Eröffnung des Betriebes der Neubaustrecke wohnte Seine Königliche Hoheit Prinz Adalbert von Preußen bei. Besondere Schwierigkeiten waren auf dieser Strecke nicht zu überwinden; erwähnenswert bleibt die Überschreitung des Panganiflusses mit zwei 40 m langen Brücken. Die Ausführung lehnte sich derjenigen auf der alten Strecke im wesentlichen an.

Eisenbahn Daressalam—Morogoro.

Seine Königliche Hoheit Prinz Adalbert von Preußen tat bei seiner Anwesenheit im Schutzgebiet im Februar 1905 den ersten Spatenstich zur Eröffnung der Bauarbeiten an der Bahn Daressalam—Morogoro. Die ersten Trassierungsarbeiten waren bereits vorher erledigt, so daß mit Ende März die Erdarbeiten auf etwa 5 km Länge fertiggestellt waren. Bis Ende November 1905 hoffte man die Erdarbeiten bis km 88 fertigstellen zu können. Das Eisenbahngleis wurde schon Anfang 1905 bis km 21 (Station Pugu) befahren.

Wegebau.

Die Arbeiten an der Verbindungsstraße zwischen dem Njassa und dem Tanganjika diesseits der Grenze wurden weitergefördert; es steht zu erwarten, daß die gesamte Strecke im künftigen Jahre so weit ausgebaut sein wird, um ein probeweises Durchziehen von Wagen zu gestatten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die chaussierte Überlandstraße, welche die beiden ca. 70 km entfernten Hafenstädte Daressalam und Bagamojo verbinden soll, wurde bis zum Simbasifluß fertiggestellt, dieser selbst durch zwei eiserne Brücken überschritten.

Im übrigen reichten die verfügbaren Mittel nur aus, um das bereits vorhandene Wegenetz zu erhalten.

Ein schleuniger Ausbau eines Netzes befestigter Straßen würde aber ebensosehr im wirtschaftlichen wie im militärischen Interesse liegen.

Gouvernementsflottille.

Anlage A. VII.

Die Gesamteinnahme der Flottille, des Schwimmdocks und der Werkstätten usw. einschließlich der vom Gouvernement für freie Beförderung von Gouvernementsangehörigen und Schutztruppenangestellten und für frachtfreie Beförderung von Gütern sowie unentgeltliche Leistungen der Werkstätten ersparten Ausgaben betrugen 1904 nach vorläufigem Abschluß die Summe von 332 644 ℳ. gegenüber 341 152 ℳ. im Vorjahre.

Der Betrieb wurde in derselben Weise wie bisher fortgeführt. Der Bestand an Fahrzeugen hat sich seit dem Vorjahre nicht verändert. „Rufiji" hatte eine größere Reparatur des Schiffskörpers durchzumachen, bei der die meisten Platten im Wassergang erneuert werden mußten. Hierbei wurden die Laderäume erheblich vergrößert. „Wami" mußte einer allgemeinen Reparatur unterzogen werden.

Die Einnahmen der Küstendampfer betrugen in Rupie und Pesa:

	1902	1903	1904
entgeltliche Leistungen .	40 879,53	41 429,39	41 694,31
unentgeltliche Leistungen	31 470,32	23 636,32	19 749,12
also insgesamt . .	72 350,21	65 066,07	61 443,43.

Die Betriebskosten stellten sich auf:

1902	1903	1904
122 290	72 646	84 036

sodaß im Berichtsjahre 22 592,21 Rupie oder 29 995 ℳ. der Ausgaben durch die Einnahmen nicht gedeckt werden konnten.

Zur Heizung der Küsten- wie der Binnendampfer diente ausschließlich Holz, an der Küste fand das zu Heizzwecken sehr geeignete Mangrovenholz Verwendung.

Schwimmdock.

Die Einnahmen des Schwimmdocks stiegen zwar um ein geringes, von 21 595,60 auf 25 975,30 Rupie, auch sanken die Ausgaben von 16 394,24 auf 9724,50 Rupie, doch ist infolge der Kleinheit des Docks, für das nur die wenigen kleineren Schiffe der benachbarten fremden Kolonien und der Kreuzer der ostafrikanischen Station in Betracht kommen, und bei der Konkurrenz des großen Schwimmdocks in Durban eine erhebliche Einnahme aus der Dockanlage in absehbarer Zeit nicht zu erwarten.

Wasserabgabe.

Die Abgabe von Frischwasser an im Hafen liegende Schiffe betrug 12 268 Tonnen und brachte dem Gouvernement eine Einnahme von 20 177,29 gegenüber 14 028,30 Rupie im Vorjahr.

Gouvernementswerkstätten.

Die Einnahmen beliefen sich in den Jahren

1902 auf	55 925	Rupien
1903 „	79 800	„
1904 „	95 662	„ .

Hierin sind die unentgeltlichen Leistungen mit einbegriffen.

VI. Die wirtschaftliche Entwickelung.

A. Produktions- und Absatzverhältnisse.

Produktionsverhältnisse im Küstengebiet.

Die Regenverhältnisse waren in bezug auf Zeit und Menge im allgemeinen günstig für die Entwickelung des Landbaues. Besonders in den Südbezirken beeinflußte

der normale Regenfall die landwirtschaftliche Produktion auf das vorteilhafteste, während in den Mittelbezirken durch zuviel Regen stellenweise Überschwemmungen (Rufiji) und Mißernte (Daressalam) zu verzeichnen waren. Im Norden war die Ernte infolge zu starker Niederschläge in beiden Regenzeiten und der darauf folgenden außergewöhnlich dürren und heißen Monate nicht durchweg befriedigend, teilweise nur mittelmäßig.

Die Wildschweinplage, die infolge des Abschusses der Löwen und Leoparden überall in bedenkenerregender Weise an Ausdehnung gewonnen hat, verursachte in einigen Gegenden infolge völliger Vernichtung der Felder Notstand. Schädigungen durch Heuschrecken in erheblicherem Umfange blieben auf wenige Örtlichkeiten beschränkt. In manchen Gegenden (Mpapua) bereiteten massenhaft auftretende kleine Vögel dem Landbau empfindlichen Schaden.

Die Absatzverhältnisse und die hierauf basierende Produktion kranken nach wie vor an den mangelnden Verkehrsmitteln.

Die in früheren Jahren begonnenen Bestrebungen, Ackerbauer aus dem dichter bevölkerten Innern zur Küste heranzuziehen, wurden zwar fortgesetzt, der Erfolg war indessen ein geringer. Die Ankömmlinge wurden zumeist von den Plantagengebieten und Eisenbahnbauten absorbiert, der Rest zeigte zur Seßhaftigkeit nur wenig Neigung. Trotz dieses in natürlichen Ursachen begründeten Rückschlags wurden die als richtig erkannten Ansiedelungsbestrebungen mit aller Zähigkeit fortgesetzt.

Produktionsverhältnisse im Innern.

Regen- und Witterungsverhältnisse im Innern waren allenthalben normal, die Ernteergebnisse dementsprechend gute. Die viehzuchttreibende Bevölkerung des Südwestens wurde empfindlich geschädigt durch das Vieheinfuhrverbot in Rhodesia. Ein nennenswerter Fortschritt in der Entwickelung ist nur zu verzeichnen in den Gebieten am Victoria-Njansa infolge der den Absatz vermittelnden Ugandabahn. Wie die hohen Exportziffern zeigen, hat sich in den Bezirken Muansa und Bukoba ein äußerst schwunghafter Handel mit Häuten und Fellen entwickelt. Indessen macht sich daselbst auch eine lebhaftere Tätigkeit der Eingeborenen auf dem Gebiete des Ackerbaues und des Handels mit landwirtschaftlichen Produkten in erfreulicher Weise bemerkbar.

In gleicher Weise, wenn auch in geringerem Maßstabe ist infolge gesteigerten Konsums in den Burenansiedelungsgebieten am Meruberg eine gesteigerte Anbautätigkeit bei den Eingeborenen zu verzeichnen. Endlich haben die fortgesetzten Belehrungen durch die Verwaltung bewirkt, daß der Eingeborene innerhalb des Machtbereichs der Verwaltung sich fast überall daran gewöhnt hat, mehr anzubauen, als er für sich selbst bedarf.

Elfenbein- und Wachsproduktion.

Die Elfenbeinproduktion des Schutzgebiets geht mit der unaufhaltsamen Verminderung der Elefantenbestände langsam zurück, wenn der Wert der Ausfuhr auch infolge steigender Preise im Berichtsjahre höher war als 1903.

Erfreulicher Weise ist die Honig- und Wachsgewinnung von wilden Bienen, die den Eingeborenen seit Urzeiten bekannt war, in neuerer Zeit stark in Aufnahme gekommen. Der Wert der Ausfuhr stieg gegen das Vorjahr von 138 500 auf 575 645 *M*.

B. Land- und Forstwirtschaft.

1. Die Produktion der Eingeborenen.

Kautschuk.

Die Ergiebigkeit der Kautschukgebiete ist infolge der als Raubbau zu bezeichnenden unwirtschaftlichen Ausnutzungsweise der Eingeborenen in fast allen Landesteilen im Rückgang begriffen. Wenn auch die Gesamtproduktion im Berichtsjahr noch steigende Tendenz aufweist, so ist

dies lediglich darauf zurückzuführen, daß neue Gebiete erschlossen wurden. Zu bemerken bleibt aber, daß von der Kautschukproduktion des Berichtsjahres bereits ein, wenn auch kleiner Teil in rationell betriebenen Plantagen gewonnen wurde.

Die Ausfuhr von Kautschuk ist im Küstengebiete der Menge nach um 2211 kg (von 339 643 kg auf 341 859 kg), dem Werte nach infolge Preissteigerung von 1 993 648 ℳ auf 2 225 670 ℳ, also um 231 822 ℳ, gestiegen. Die Kautschukausfuhr aus dem Schutzgebiete war seit dem Jahre 1900 folgende:

1900 . . .	196 984 kg	1 058 657 ℳ
1901 . . .	210 475 "	1 048 645 "
1902 . . .	255 368 "	1 210 017 "
1903 . . .	339 643 "	1 993 848 "
1904 . . .	341 859 "	2 225 670 "

Dazu kommt noch die im Kalenderjahr 1904 zum ersten Male in die Erscheinung getretene Kautschukausfuhr über die Binnengrenze von 2320 kg im Werte von 11 369 ℳ.

Kopra. Die während der letzten Jahre stetig gestiegene Kopraproduktion ist etwa auf gleicher Höhe wie im Vorjahr geblieben. Die Ausfuhr betrug:

1900 . . .	852 703 kg	189 655 ℳ
1901 . . .	2 507 437 "	557 379 "
1902 . . .	3 140 960 "	766 400 "
1903 . . .	3 856 632 "	804 616 "
1904 . . .	3 489 581 "	856 409 "

Eine bedeutende Steigerung erfuhr die Produktion im Bezirk Pangani und noch mehr in Bagamojo, so daß der letztgenannte Bezirk den hervorragendsten Koproausfuhrgebieten Tanga und Tschole an die Seite gestellt werden kann. In Tanga war ein Rückgang zu verzeichnen, während Lindi sich zum ersten Male an der Ausfuhr beteiligt hat. Die Kokosbestände haben sich, dank der auf ihre Ausbreitung gerichteten Bestrebungen der Verwaltung, in sämtlichen Küstenbezirken vermehrt.

Mtama. Die Mtamaernte fiel günstig aus. Durch besonders reichliche Ausfuhr zeichnete sich wie im Vorjahre der Bezirk Lindi aus.

Mais. Die Ergebnisse der Maisernte waren im allgemeinen zufriedenstellende, jedoch ist eine wesentliche Mehrproduktion nicht zu verzeichnen. Nur am Victoria-Njansa gewinnt der Maisbau an Ausdehnung. Bagamojo konnte den eigenen Bedarf nicht decken, während Lindi etwas über den Bedarf erntete und zur Ausfuhr brachte. Im Bezirk Wilhelmstal vernichteten die Heuschrecken die erste Ernte fast vollständig.

Reis. Der Eigenbedarf an dem beliebten Nahrungsmittel „Reis" konnte bei weitem noch nicht durch den Anbau im Lande gedeckt werden. Das Rufidjidelta, Morogoro und Lindi zeichneten sich durch Mehrproduktion und Ausfuhr aus.

Maniok. Der Anbau des als tagtäglichen Nahrungsmittels beliebten Maniok wird immer allgemeiner. Der mit dem Anbau dieser Nahrungspflanze an zweiter Stelle verfolgte Zweck, als Lückenbüßer in Fällen von Mißernte und Hungersnot zu dienen, leuchtet den Eingeborenen allmählich ein. Mehr und mehr wird der heimische Maniok durch die ergiebigeren und wohlschmeckenderen von Madagaskar eingeführten Sorten verdrängt.

Sesam, Erdnüsse. In allen Ölfrüchte bauenden Gebieten ist ein Aufschwung der Produktion und eine Steigerung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr um das Zwei- und Dreifache zu verzeichnen.

Zuckerrohr, Tabak usw. Zuckerrohr und Tabak wird vereinzelt zur Befriedigung des Eigenbedarfs angebaut. Dasselbe gilt von Süßkartoffeln und Eleusine.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Europäisches Getreide und Kartoffeln.

Weizen und Kartoffeln sind den Eingeborenen mancher Gegenden, namentlich von Bismarckburg und Iringa, nicht mehr fremd; es erscheinen diese Produkte bereits vereinzelt auf den dortigen Märkten der Eingeborenen.

Baumwolle.

Die Einbürgerung des Baumwollbaus erfordert viel Zeit und Mühe. Vorerst muß der Eingeborene noch lange vom europäischen Pflanzer lernen, bevor er mit der Kultur so vertraut wird, daß er zum selbständigen, mit Nutzen produzierenden Baumwollpflanzer wird. Indessen läßt sich mit Genugtuung feststellen, daß in verschiedenen Gegenden, namentlich in den Bezirken Tanga und Wilhelmstal, ferner in Mohoro, Lindi, Kilwa, Muansa während des Berichtsjahres sich bereits eine nennenswerte Anzahl Eingeborener selbständig mit dem Baumwollbau im Kleinen befaßte. Im Bezirk Muansa ist es einem Pflanzer gelungen, weitere Kreise der Eingeborenen auf dem Vertragswege zum Anbau von Baumwolle zu verpflichten und dadurch in jener Gegend eine Baumwollvolkskultur ins Leben zu rufen.

Sonst aber geschieht der Baumwollbau der Eingeborenen vorerst noch vorwiegend unter Leitung der Verwaltung.

Die Baumwollausfuhr über die Küstengrenze hat sich wie folgt entwickelt:

1900 . . .	11 kg	5 ℳ
1901 . . .	109 „	94 „
1902 . . .	371 „	212 „
1903 . . .	9 272 „	7 313 „
1904 . . .	188 140 „	123 892 „

Von der Ausfuhr des Jahres 1904 stammten 150084 kg im Werte von 68 115 ℳ aus den Bezirken Tanga und Wilhelmstal.

Andere Faserpflanzen.

Zahlreiche wildwachsende Gewächse liefern dem Eingeborenen für seinen Bedarf Hanf und allerhand Bindematerial. Um Muansa und am Kilimandjaro fängt der aus Sansevierenarten hergestellte Hanf an, Exportwert zu erlangen.

2. Europäische Unternehmungen.

Arbeiterverhältnisse.

Im Bereich der durch Plantagenbetrieb und Eisenbahnbau entstandenen Arbeitszentren herrschte Arbeitermangel, der sich zeitweise zum Notstand steigerte.

Aus den Südbezirken und im Innern lauteten die Nachrichten über die Arbeiterverhältnisse günstig.

Kaffeepflanzungen.

Das Ernteergebnis im Hauptkaffeegebiet Usambara war ein gutes; es wurde die zweitbeste Ernte seit dem Jahre 1899 erzielt. Neuanlagen von größerer Ausdehnung wurden nicht ausgeführt, wohl aber entstanden einige kleinere Neupflanzungen in Bukoba, Moschi, Morogoro und auch in Usambara.

Die Gesamternteergebnisse sind nach den Ausfuhrziffern wie folgt:

	kg	ℳ
1900 . . .	148 785	274 757
1901 . . .	186 207	257 130
1902 . . .	353 424	483 295
1903 . . .	337 344	525 848
1904 . . .	401 935	523 618

Bezüglich der Güte konnte der Usambarakaffee seinen guten Namen auf dem heimischen Markt behaupten.

Kokospflanzungen.

In der Nähe der Küste und längs neugebauter Verkehrswege entstanden wiederum einige Kokospflanzungen von mittlerer und kleinerer Ausdehnung, die, sofern sie einen Zwischenbau von Baumwolle, Hanf und dergleichen betreiben, trotz ihres geringen Umfanges lohnende Kapitalsanlagen zu werden versprechen.

Faserpflanzen.

Die beiden bereits produzierenden Sisalplantagen Kikogwe und Buschirihof lieferten zusammen gegen 800 000 kg Fasern, d. i. doppelt soviel als im Vorjahre. Nach dem vorhandenen Pflanzenbestand und

den maschinellen Einrichtungen hätte eine dreifach größere Menge produziert werden können, wenn nicht der Arbeitermangel dies verhindert hätte. In Kikogwe wurde der Pflanzenbestand auf 1 800 000 Stück vermehrt, in Buschirihof fand wegen Arbeitermangel nur ein geringer Neuanbau statt. Die Lindi-Handels- und Plantagen-Gesellschaft lieferte zum ersten Male Hanf in Höhe von 6380 Pfund.

Der Versuch der Friedrich Hoffmannplantage, die Hanfaufbereitung mittels Handbetrieb zu bewerkstelligen, erwies sich als unrentabel.

Neue Sisalpflanzungen von zum Teil erheblicher Ausdehnung entstanden längs der Usambarabahn, in Wilhelmstal und Lindi. Im Bezirk Tanga allein hat der Pflanzenbestand bereits die Höhe von $3^1/_2$ Millionen Stück erreicht.

Die Ausfuhr von Sisalhanf betrug:

	kg	ℳ
1903 . . .	422 066	324 126
1904 . . .	764 761	571 739

Mauritiushanf wurde nicht mehr in nennenswerter Menge produziert; die abgeernteten Pflanzen wurden meist durch Sisalagaven ersetzt.

Die Ausfuhr von Faserpflanzen überhaupt (außer Baumwolle) belief sich auf:

	kg	ℳ
1900 . . .	94 433	14 730
1901 . . .	204 529	83 319
1902 . . .	356 768	145 535
1903 . . .	633 598	407 763
1904 . . .	1 164 116	711 908

Baumwolle. Im Baumwollbau nehmen die Unternehmungen des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees den Vorrang ein. Das Komitee liefert kostenlos Baumwollsaat aus Egypten, Togo usw., schafft Ginanlagen und Pressen an, gewährt Vorschüsse an die Pflanzer und unterhält mehrere Sachverständige in der Kolonie. Ferner übernimmt das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee den Aufkauf der Baumwolle in Ostafrika oder verkauft diese auf Rechnung des Produzenten in Deutschland. Endlich errichtete das Komitee eine Baumwollschule in Rufiji zur Heranziehung farbiger Baumwollpflanzer.

Die praktische Durchführung der Unternehmungen besorgen in der Hauptsache die Kommunen.

Vanille. Die Ausbeute an Vanille war eine zufriedenstellende. Es gelangte die gleiche Menge wie im Vorjahre zur Ausfuhr.

Pfeffer. Die Erzeugung von Pfeffer hob sich um ein Weniges. Die Ausfuhr betrug:

	kg	ℳ
1903 . . .	25 650	11 556
1904 . . .	27 867	11 930

Kautschuk. Die Kautschukpflanzungen Lewa und Liwale wurden durch Neupflanzungen vergrößert. In anderen Gegenden, wie Morogoro, Lindi, Tanga, Wilhelmstal wurden neue Pflanzungen teils rein, teils in Verbindung mit anderen Kulturen angelegt. Kleine nicht rentable Partien in den Kaffeeplantagen wurden vielfach durch Kautschuk ersetzt.

Nebenkulturen. Kakao, Tee, Zucker, Tabak, Kapok, Cardamon, Cinchona, Wein wurden in einigen Plantagen und Ansiedlungen als Nebenkulturen oder versuchsweise angebaut, haben aber eine nennenswerte Bedeutung bisher noch nicht erlangt.

Europäisches Getreide, Kartoffeln, Gemüse, Obst. Europäische Feld- und Gartenfrüchte werden auf Plantagen, Ansiedelungen und Missionen in den Gebirgen in Küstennähe und auf den Hochländern im Innern vielfach und zumeist mit gutem Erfolg gebaut. Einige Ansiedler in Usambara treiben Gemüsebau als Hauptkultur.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. Viehzucht.

Die Schätzung des Viehbestandes ist namentlich in den viehreichen Gebieten des Nord- und Südwestens naturgemäß noch eine sehr unsichere. Nur wenige neuere Zählungen oder Schätzungen liegen vor. Danach sind vorhanden 523 052 Haupt Rindvieh, 3 380 492 Stück Kleinvieh, 1 447 Schweine, 8 777 Esel, 79 Maultiere, 73 Pferde und 24 Kamele. Um Viehzucht zu treiben, machten sich einzelne Deutsche sowie eine größere Anzahl von Buren, letztere ausschließlich im Meruberggebiet, ansässig. Anlage A. VIII.

Hinsichtlich systematischer Hebung des Viehstandes bricht sich immer mehr die Anschauung Bahn, daß es zunächst darauf ankommt, die bestehenden Herde perniziöser Viehseuchen genau festzustellen, um dann den Versuch zu machen, die Krankheiten an ihren Herden zu lokalisieren sowie allmählich zum Erlöschen zu bringen, und auf diese Weise schließlich das ganze Schutzgebiet zu reinigen. Es liegt auf der Hand, daß auf diesem Wege nur schrittweise Erfolge möglich sind.

4. Landwirtschaftliche Kulturbestrebungen des Gouvernements.

Das Personal des biologisch-landwirtschaftlichen Instituts Amani wurde um einen botanischen Assistenten vermehrt. Biologisch-landwirtschaftliches Institut Amani.

An Neubauten wurde das chemische Laboratorium, die Bibliothek, das Direktorhaus und ein Hospital für Farbige begonnen und nahezu fertig gestellt. Das Wegenetz erfuhr eine beträchtliche Ausdehnung. Gerodet und zum größten Teil bepflanzt waren am Schlusse des Berichtsjahres im ganzen 52 ha. Anlage A. IX.

Der alte Versuchsgarten in Daressalam wurde als öffentlicher Garten mit der Maßgabe verwaltet, daß die zahlreichen, in früheren Jahren versuchsweise angepflanzten Gewächse ihrer botanischen Bedeutung und der Samenproduktion wegen geschont und gepflegt werden. Versuchsgärten, land- und forstwirtschaftliche Stationen.

Die frühere Kulturstation Kwai bildete sich unter dem Pächter mehr und mehr zu einer landwirtschaftlichen Musterfarm aus. Der Schwerpunkt liegt vorläufig noch in der Viehzucht. Obenan steht die Schweine- und Pferdezucht, alsdann folgt Rindvieh- und Schafszucht. In zweiter Linie wird Kartoffel- und Gemüsebau betrieben. Der Getreidebau dient vorerst noch fast lediglich der Viehzucht; eine größere Bedeutung kann derselbe erst dann erlangen, wenn Kwai an die Usambarabahn angeschlossen sein wird. An landwirtschaftlichen Erzeugnissen wurden abgesetzt Butter, Schmalz, Schinken, Speck, Wurst, Kartoffeln sowie frisches und konserviertes Gemüse. Von dem gezüchteten Vieh wurden u. a. bereits selbstgezüchtete veredelte Pferde verkauft.

Die Kautschukpflanzung Liwale wurde mit dem angrenzenden Waldreservat vereinigt und unter forstliche Bewirtschaftung gestellt.

Nach wie vor ließen sich das Gouvernement und die Lokalverwaltungen die Hebung und Förderung der Landwirtschaft angelegen sein. In ganz hervorragender Weise diente diesen Zwecken die im August 1904 in Daressalam veranstaltete erste deutsch-ostafrikanische landwirtschaftliche Ausstellung.

5. Forstwesen.

Wie in den Bezirken Daressalam und Tanga die Erfüllung gewisser forstlicher Aufgaben längst als notwendig anerkannt worden war, so erlangte auch der Bezirk Wilhelmstal durch die während des Berichtsjahres vollendete Weiterführung der Tangabahn bis Mombo a) Fiskalische Waldwirtschaft. Organisation und Verwaltung. Anlage A. X.

wegen seiner wertvollen Waldbestände forstwirtschaftliches Interesse. Aus Rücksicht hierauf wurden in den drei genannten Bezirken besondere Forstverwaltungen unter Leitung von höheren Forstbeamten eingerichtet. In jedem Forstbezirk wurden 1—2 Forststationen ins Leben gerufen, die mit Förstern, oder in Ermangelung davon mit nicht gelernten Hilfsförstern besetzt wurden.

Am Schlusse des Berichtsjahres bestanden folgende Forstbezirke und Forststationen:

1. Forstbezirk Rufiji mit den Forststationen Mfalla und Salale
2. Forstbezirk Daressalam, mit den Forststationen Pugu und Mogo,
3. Forstbezirk Tanga, mit der Forststation Pongwe,
4. Forstbezirk Wilhelmstal mit der Forststation Schume.

Die den Forstverwaltungen zugewiesenen Aufgaben bestehen im wesentlichen in Schaffung von Waldreservaten, Bewirtschaftung der Waldreservate nach forstwirtschaftlichen Grundsätzen, Überwachung und Verwertung der dem Aneignungsrechte des Fiskus unterliegenden herrenlosen Waldungen und in Beaufsichtigung der Privatwaldungen.

In den Bezirken ohne Forstverwaltung werden die notwendigen forstlichen Maßnahmen durch die Lokalverwaltungsbeamten mit wahrgenommen.

Waldreservate.

Waldreservate wurden in folgenden Landesteilen geschaffen:

1	im Bezirk	Tanga	mit . . .	770 ha
1	"	Wilhelmstal	" . . .	600 "
4	"	Bagamojo	" . . .	4 540 "
5	"	Daressalam	" . . .	9 400 "
1	"	Kilwa	" . . .	1 000 "
5	"	Morogoro	" . . .	17 100 "
1	"	Bukoba	" . . .	140 "
Die Mangrovenwaldungen an der Küste				40 000 "
			in Summa . .	73 550 ha.

Der Anteil der Waldreservate an der gesamten Landesfläche beträgt sonach nur 0,073 Prozent, gegenüber einem Waldbestande von 26 Prozent in Deutschland.

Holznutzungen.

Im Forstbezirk Rufiji wurden im ganzen 8233 fm Holz geschlagen — gegen 10 081 fm im Vorjahre —, und zwar 6245 fm Nutzholz und 1987 fm Brennholz — gegen 2906 fm Nutzholz bezw. 7175 fm Brennholz im Jahre 1903.

Außerdem wurden 8000 kg Mangrovenrinde gewonnen.

Die Einnahmen betrugen 50 000 Rp. gegen 54 000 im Jahre 1903, die Ausgaben 29 200 Rp. gegen 28 800 im Jahre 1903.

Obgleich die Nachfrage für Holz und Rinden lebhaft blieb, war das Ergebnis gegenüber 1903 geringer, da durch die Denhardtschen Mangrovenunternehmungen auch das Angebot gesteigert war.

Der Forstbezirk Daressalam lieferte rund 1700 Rp. Einnahmen aus dem Holzverkauf und von sonstigen Walderzeugnissen, der Forstbezirk Tanga 2500 Rp. aus einer Denhardtschen Mangrovenpachtung, der Bezirk Muansa 900 Rp. aus einem Brennholzlieferungsvertrag mit der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. Eine im September mit Clemens Denhardt abgeschlossene Waldverpachtung im Bezirk Lindi lieferte noch keine nennenswerten Erträge.

Weitere Verwertungen von Walderzeugnissen mußten unterbleiben, teils aus Mangel an dem erforderlichen Forstpersonal, teils wegen des Fehlens von Betriebs- und Verkehrsmitteln.

Forstkulturen.

An Forstkulturen wurden im ganzen 276 ha ausgeführt und zwar 69 ha im Forstbezirk Rufiji, 55 ha in

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Daressalam, 70 ha in Tanga und 60 ha in Wilhelmstal, 14 ha im Bezirk Morogoro, 8 ha in Langenburg, Songea, Iringa, Mpapua, Muansa, Bukoba. Angebaut wurden in den Niederungen Teak, Mahagoni, Mvule, Mkuruti, Manihot, Cassia florida u. a., im Gebirge Eucalyptus, Gerberakazie und Casuarinen. Die Ausführung begegnete infolge Arbeitermangels und wegen der Unsicherheit der Regenverhältnisse erheblichen Schwierigkeiten. Dennoch versprechen die Kulturen eine günstige Entwickelung, im besonderen gilt dies vom Teak.

Waldschutzverordnung.

Die im vorigen Bericht angekündigte „Waldschutzverordnung" trat in den Küstenbezirken am 1. Oktober, in den Innenbezirken am 1. Dezember in Kraft.

Privatwaldwirtschaft.

Von einer sich regenden Privatwaldwirtschaft kann in dem Gebiete der Tangabahn gesprochen werden. Die früher bereits vorhandenen Sägewerke fuhren fort, teils für den eigenen Bedarf, teils für Deckung des Lokalbedarfs und selbst in bescheidenerem Maßstabe für den Export zu arbeiten. Ein größeres Sägewerk mit Holzverarbeitungsfabrik in Verbindung mit einer Anschlußbahn an die Tangabahn ist im Bau begriffen und der Vollendung nahe. Verhandlungen von Großinteressenten wegen Ausbeutung der Bestände im großen Stile sind im Gange.

Die Wiederverjüngung der abgeholzten Waldflächen soll dadurch herbeigeführt werden, daß nur plenterweise die ältesten Stämme zum Hieb kommen, während die jüngeren Stämme und der Anwuchs geschont werden sollen.

C. Bergwesen.

Privilegierte Gebiete.

Die dem Kaufmann P. Wilken zu Durban unter dem 6. Februar 1903 erteilte Goldbaggereikonzession in gewissen Flußgebieten am indischen Ozean ist einer Bekanntmachung in Nr. 6 des „Deutschen Kolonial-Blatts" von 1905 zufolge erloschen.

In den zum Zwecke der Aufsuchung und Gewinnung von Gold verliehenen Konzessionsgebieten des Herrn v. Mandelsloh, des Irangi-Syndikats und des Usinja-Syndikats haben im Berichtsjahre bergmännische Arbeiten nicht stattgefunden.

Auch in dem Edelsteinkonzessionsgebiete des Verlagsbuchhändlers Vohsen sind während des Berichtsjahrs Gewinnungsarbeiten nicht zur Ausführung gelangt.

Zur Vorbereitung der Ausnutzung der auf die Lindi-Schürfgesellschaft m. b. H. übergegangenen Konzession des Rittergutsbesitzers v. Osterroth-Schönberg ist eine Expedition unter Beteiligung von geologischen und bergmännischen Hilfskräften längere Zeit hindurch an Ort und Stelle tätig gewesen. Durch zahlreiche Schürfungen ist das Vorkommen sehr reinen Graphits nachgewiesen worden. Zur Feststellung seiner Abbaufähigkeit sollen die Versuche fortgesetzt werden.

Geltungsbereich der Bergordnung.

Im Berichtsjahr wurden neu ausgestellt 70 (Vorjahr 83) Schürfscheine, davon in den Bezirken Muansa 34, Morogoro 8, Lindi 4, Tabora 21, Tanga 1, Udjidji 1, Usumbura 1. Von den früher ausgestellten Schürfscheinen wurde im Berichtsjahr die Gültigkeitsdauer von 106 verlängert und zwar: von 20 zum viertenmal, von 34 zum drittenmal, von 17 zum zweitenmal und von 35 zum erstenmal. 53 Schürfscheine sind infolge Ablaufs ihrer Gültigkeitsdauer verfallen.

Angezeigt wurde die Absteckung von 69 Edelmineral-Schürffeldern (Vorjahr 38) und 8 gemeinen Schürffeldern (Vorjahr 15). Von den Edelmineral-Schürffeldern sind belegen in den Bezirken Muansa 37, Tabora 32, von den gemeinen Schürffeldern in den Bezirken Muansa 3, Morogoro 4, Tanga 1. Mangels Verlängerung der

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Gültigkeitsdauer der Schürfscheine wurden 40 Schürffelder gelöscht und zwar 26 Edelmineral- und 14 gemeine Schürffelder. Von letzteren wurden 3 in Bergbaufelder umgewandelt.

Am Schlusse des Berichtsjahres fanden sich in dem amtlichen Verzeichnisse der Bergbehörde eingetragen:

1. Schürffelder:
   Edelmineral: 103 (Vorjahr 60).
   Gemeine: 6 (Vorjahr 12).
2. Bergbaufelder:
   Edelmineral: Keine.
   Gemeine: 16 mit zusammen 1289 ha Flächeninhalt (Vorjahr 13).

Gold.

Die in dem letzten Jahresberichte bereits gemeldete Bereisung der Goldfelder des Schutzgebiets durch den Geologen des Gouvernements ist zum Abschlusse gelangt. Derselbe glaubt auf Grund seiner Ermittlungen an Ort und Stelle, zwei Haupttypen von Goldlagerstätten im Schutzgebiete unterscheiden zu können. Der eine Typus, nach der Landschaft Usongo im Bezirk Tabora der Usongotypus genannt, stellt sich, wie bereits im vorigen Jahresbericht ausgeführt, als eine verhältnismäßig stark goldhaltige Geröllschicht dar, welche an einzelnen Punkten auf mäßigen, vielleicht stellenweise ebenfalls goldhaltigen Sandsteinen flach auflagernd gefunden worden ist. Es handelt sich darum, diese goldhaltige Geröllschicht als feste Konglomeratbank wiederzufinden. Der andere Typus ist nach dem Irambaplateau, Bezirk Kilimatinde, der Irambatypus genannt worden. Er wird charakterisiert durch das meist gruppenweise Vorhandensein verhältnismäßig schwacher Quarzgänge, welche in unregelmäßiger Verteilung reiche Goldnester enthalten. Sein Auftreten scheint an die geologische Formation gebunden zu sein, welche auf der geologischen Karte des Schutzgebiets von Bornhardt und Dantz 1 : 2 000 000 als Glimmerschiefer und Eisenquarzitschiefer bezeichnet ist. Nach den Ermittlungen des Geologen ist diese Formation im Norden und Nordosten des Schutzgebiets in erheblich weitreichenderer Ausdehnung vorhanden, als auf der geologischen Karte dargestellt ist. Hiernach darf erwartet werden, daß außer den bereits bekannt gewordenen Vorkommen dieses Typus auf dem Irambaplateau, bei Ikoma, in Usinja und neuerdings bei Tsamusje mit fortschreitender bergmännischer Durchforschung des Schutzgebiets noch weitere Fundstellen erschlossen werden.

Der Irambatypus soll mit den Goldquarzgängen in Rhodesia und Mashonaland geologisch identisch sein. In diesen Ländern stehen bekanntlich eine beschränkte Anzahl von Goldbergwerken in ergiebigem Betrieb. Es besteht also die Hoffnung, auch im Schutzgebiet Goldbergwerke ins Leben rufen zu können.

Nachdem der früher bereits erwähnte Prozeß, in welchen eine Reihe der Goldgerechtsame im Bezirk Muansa verwickelt waren, inzwischen im Vergleichswege zum Abschluß gebracht ist, darf erwartet werden, daß die Interessenten sich nunmehr entschließen, der systematischen Aufschließung der erschürften Goldquarzlagerstätten näher zu treten.

Glimmer.

Die Firma Henrich A. Brand hat ihre Glimmergewinnung im Ulugurugebirge wieder eingestellt. Dagegen haben einzelne seit langem im Schutzgebiet angesessene Unternehmer im Ulugurugebirge sowohl wie in den angrenzenden Gebirgen Glimmer gefördert, aus dem 16 600 kg fertige Ware erstellt worden sind. Zur Ausfuhr gelangten im Kalenderjahr 1904 8461 kg Glimmer gegen 4772 kg im Jahre 1903.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Andere gemeine Mineralien.

Einem mit ziemlicher Bestimmtheit auftretenden Gerüchte zufolge soll im Schutzgebiet Uranpecherz, welches auch radioaktive Eigenschaften besitzt, entdeckt worden sein. Nähere Angaben über Fundort und Menge des Minerals sind noch nicht in die Öffentlichkeit gelangt.

Salz.

Die Saline Gottorp der Zentralafrikanischen Seen-Gesellschaft hat ihren Betrieb eröffnet und im Berichtsjahre 19 446 Zentner Salz gekocht und abgesetzt.

D. Industrie und Gewerbe.

Die Zahl der industriellen Unternehmungen ist noch gering, sie beschränkt sich im wesentlichen auf einige Sägewerke in Usambara, zu denen nunmehr die nahezu fertiggestellte Anlage der Sigi-Export-Gesellschaft tritt, einige Mühlen und Ölpressen, zwei Eisfabriken und eine guten Absatz findende Bierbrauerei. Hierzu treten neuerdings die meist von den Kommunen mit Unterstützung des Kolonial-Wirtschaftlichen Komites eingerichteten Baumwoll-Ginanlagen.

Handwerksbetriebe aller Art liegen zum großen Teil noch in den Händen von Goanesen und Indern.

E. Handel und Verkehr.

1. Außenhandel.

Allgemeines.

Nachdem der Außenhandel des Schutzgebiets sich von 1897 bis 1902 etwa in gleicher Höhe gehalten hatte und erst im Jahre 1903 ein beträchtliches Anwachsen zeigte, kann im Berichtsjahre erfreulicherweise ein weiteres Steigen der Einfuhr wie der Ausfuhr festgestellt werden. Anlage A. XI.

Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt den Entwickelungsgang des Außenhandels seit dem Jahre 1892.

Kalenderjahr	Ausfuhr M.	Einfuhr M.	Insgesamt M.
Küstenhandel			
1892 . .	6 837 500	8 396 300	15 233 800
1893 . .	5 580 700	7 712 800	13 293 500
1894 . .	4 877 000	7 167 600	12 044 600
1895 . .	3 257 500	7 608 400	10 865 900
1896 . .	4 117 472	8 665 746	12 783 218
1897 . .	4 939 252	9 043 446	13 952 698
1898 . .	4 332 945	11 852 656	16 185 601
1899 . .	3 937 150	10 822 586	14 759 736
1900 . .	4 293 645	12 030 540	16 324 185
1901 . .	4 623 471	9 510 766	14 134 237
1902 . .	5 283 290	8 858 463	14 141 753
1903 . .	6 738 906	10 688 804	17 427 710
Küsten- u. Binnenhandel			
1903 . .	7 054 207	11 188 052	18 242 259
1904 . .	8 950 565	14 338 888	23 289 453

Es sind mithin 1904 für 5 047 194 M. Waren mehr umgesetzt worden als 1903, das macht 27,67 vom Hundert des Gesamthandels.

Von dem Gesamthandel gingen folgende Werte über die beiden Grenzen:

Über die Küstengrenze:

	Ausfuhr	Einfuhr
1903 . . .	6 738 906	10 688 804
1904 . . .	7 666 285	12 890 581
	+ 927 379	+ 2 201 777

Über die Binnengrenze:

1903 . . .	315 301	499 248
1904 . . .	1 284 280	1 448 307
	+ 968 979	+ 949 059

Die Erhöhung der Ausfuhr über die Binnengrenze hat ihren Grund in der schon wiederholt erwähnten Entwicklung des Verkehrs am Victoria-Njansa, nachdem das

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Gebiet des Victoriasees durch die englische Ugandabahn für den allgemeinen Verkehr erschlossen worden ist.

Einfuhr.

Die nachstehende Tabelle gewährt einen Überblick über den Verkehr der wichtigsten Warengruppen (Küsten- und Binnengrenze).

Es wurden eingeführt (Wert in Mark):

	1903	1904	Zu- bezw. Abnahme
Textilwaren und Bekleidungsgegenstände	5 146 054	5 868 467	+ 722 413
Geld	1 036 600	1 690 234	+ 653 634
Metalle und Metallfabrikate	810 992	1 682 256	+ 871 264
Körner- und Hülsenfrüchte	676 576	1 002 022	+ 325 446
Getränke	582 536	573 233	— 9 303
Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel usw.	464 125	549 600	+ 85 475
Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse	385 325	354 953	— 30 372
Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge	327 700	522 212	+ 194 512
Mineralien und fossile Rohstoffe	298 027	496 276	+ 198 249
Stein-, Ton- und Glaswaren	271 558	350 192	+ 78 634

In der vermehrten Einfuhr von Metallen, Metallfabrikaten, Maschinen und Fahrzeugen zeigt sich der Einfluß der Bahnbauten und der Errichtung von industriellen Anlagen. Die erhebliche Zunahme der Einfuhr von Textilwaren (besonders Baumwollgeweben) zeigt, daß sich infolge vermehrter Erwerbsgelegenheit die Kaufkraft der Eingeborenen gehoben hat. Die Abnahme der Einfuhr von Fleischwaren und Konserven dürfte ihren Grund in der Bevorzugung des der Fleischbeschau und dem Schlachthauszwang unterliegenden frischen Fleisches haben.

Ausfuhr.

Es wurden hauptsächlich ausgeführt (Wert in Mark):

	1903	1904	Zu- bezw. Abnahme
Kautschuk	1 994 459	2 237 039	+ 242 580
Ölfrüchte (Kopra, Sesam, Erdnüsse usw.)	1 062 232	1 322 095	+ 259 863
Kaffee	525 881	526 081	+ 200
Häute und Felle	467 143	1 211 961	+ 744 818
Elfenbein	414 012	424 847	+ 10 835
Pflanzenfasern (außer Rohbaumwolle)	407 763	712 046	+ 304 283
Körner- und Hülsenfrüchte	337 296	228 573	— 108 723
Lebendes Rindvieh, Ziegen und Schafe	330 916	350 366	+ 19 450
Kopal	181 512	101 918	— 79 594
Bienenwachs	138 500	575 645	+ 437 145
Syrup, Melasse	97 720	100 188	+ 2 468
Gewerbliche Erzeugnisse (Matten, Korbflechtwaren usw.)	95 316	105 171	+ 9 855
Hörner, Knochen, Hufe	94 282	101 067	+ 6 785
Rohbaumwolle	7 452	124 216	+ 116 764

An der Spitze der Ausfuhr steht nach wie vor Kautschuk, der infolge guter Preise eine erhöhte Ziffer aufweist. Bei dem durch behördliches Eingreifen noch nicht zu hemmenden Raubbau der Eingeborenen muß in Zukunft mit einer rückläufigen Bewegung dieses Exportartikels gerechnet werden, solange bis die von Europäern angepflanzten Bestände kautschukliefernder Gewächse größere Erträge zu bringen vermögen. Die Ausfuhr von Ölfrüchten hat weiter zugenommen, das geringere Ergebnis

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

an Kopra wurde durch höhere Preise und eine gute Sesamernte mehr als ausgeglichen. Die Kaffeeausfuhr hat die des Vorjahres nur wenig übertroffen, sie wurde durch die Ausfuhrwerte von Häuten und Fellen, Pflanzenfasern und Wachs überholt. Der Erhöhung dieser drei Warengruppen ist vor allem das Steigen der Gesamtausfuhrziffer zuzuschreiben. Während einer weiteren Ausdehnung des Fellhandels sich in einiger Zeit Hindernisse entgegenstellen dürften, ist eine andauernde Zunahme der Produktion von Agavenhanf infolge der Neuanlage mehrerer Pflanzungen und Fabriken und der Erweiterung der vorhandenen mit Sicherheit zu erwarten; die Wachsgewinnung ist bei dem ungeheuren Bienenreichtum der weiten Baumsteppen des Binnenlandes noch einer beträchtlichen Ausdehnung fähig. Die Zunahme der Ausfuhr von Rohbaumwolle ist ein Ergebnis der von dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee unterstützten Anlage von Versuchspflanzungen. Die Abnahme des Kopaleexports dürfte schließlich ihren Grund in den niedrigen Preisen dieser Ware haben, die deren Gewinnung nicht mehr so lohnend wie früher erscheinen ließen.

Länder der Herkunft und Bestimmung der Ein- und Ausfuhrwaren.

Der Anteil der einzelnen Herkunfts- und Bestimmungsländer an dem Außenhandel des Schutzgebietes wird in der folgenden Zusammenstellung nur bezüglich der Küstengrenze wiedergegeben; der gesamte Handel über die Binnengrenze geht nach und kommt von Uganda, dem Kongostaat und Britisch-Zentralafrika, indessen sind diese Länder meist nur Durchfuhrgebiete, die wahren Herkunfts- bezw. Bestimmungsländer sind nicht ermittelt worden.

Herkunfts- bezw. Bestimmungsland	Einfuhr				Ausfuhr				Gesamt-Küstenhandel			
	1903		1904		1903		1904		1903		1904	
	1000 ℳ	%	1000 ℳ	%	1000 ℳ	%	1000 ℳ	%	1000 ℳ	%	1000 ℳ	%
Deutsches Reich	2 935,9	27,47	5 239,9	40,65	2 672,8	39,67	3 460,0	45,14	5 608,7	32,18	8 700,0	42,32
Großbritannien	186,6	1,74	271,3	2,11	45,1	0,67	48,5	0,63	281,7	1,33	320,3	1,56
Übriges Europa	450,9	4,22	488,8	3,79	436,8	6,48	247,8	3,23	887,7	5,10	736,6	3,58
Zanzibar	5 531,5	51,75	5 400,3	41,9	3 387,8	50,28	3 644,2	47 33	8 919,2	51,18	9 044,5	44,00
Übriges Afrika	98,9	0,92	91,8	0,71	175,6	2,60	222,5	2,90	274,5	1,57	314,3	1,53
Indien	1 388,9	13,00	1 344,1	10,42	13,8	0,20	12,3	0,16	1 402,6	8,05	1 356,5	6,60
Übrige Länder	96,2	0,90	53,8	0,42	6,9	0,10	30,8	0,41	103,2	0,59	84,7	0,41
	10 688,8	100,00	12 890,6	100,00	6 738,9	100,00	7 666,3	100,00	17 427,7	100,00	20 556,9	100,00

Hiernach hat im Kalenderjahre 1904 der Handel mit Zanzibar um rund 7 % abgenommen. Während Zanzibar in den Jahren 1901 und 1902 noch mit 65 und 61 % an dem Küstenhandel beteiligt war und auch 1903 mit 51 % noch alle anderen Länder zusammen übertraf, ist es nunmehr nur noch mit 44 % vertreten. Deutschlands Anteil ist dagegen in denselben Zeitabschnitten von 24 % auf 25, 36 und jetzt 42 % gestiegen. Nach dem Ausbau der Hafenanlagen in Daressalam und der Fertigstellung der Morogoroeisenbahn wird sich dieses Verhältnis weiter zu Ungunsten Zanzibars verschieben.

Anteil der einzelnen Grenzbezirke am Außenhandel.

Die Verteilung des Handels auf die einzelnen Grenzbezirke weist gegen das Vorjahr nicht unwesentliche Veränderungen auf. Ein Vergleich läßt die stärkere Konzentration des Handels und das Aufblühen des Verkehrs am Victoria-Njansa deutlich erkennen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Einfuhr betrug in:

	1903		1904
Daressalam . .	3 360 168	Daressalam . .	4 853 710
Bajamojo . .	2 673 163	Tanga . . .	2 854 951
Tanga . . .	2 113 577	Bagamojo . .	2 565 129
Kilwa . . .	701 798	Kilwa . . .	774 134
Lindi	684 003	Pangani . . .	752 299
Pangani . . .	667 331	Lindi	676 482
Muansa . . .	208 792	Muansa . . .	602 850
Mikindani . .	180 316	Bukoba . . .	501 239
Sadani . . .	154 405	Mikindani . .	233 160
Tschole . . .	154 043	Sadani . . .	180 716
Moschi . . .	88 769	Moschi . . .	122 681
Bukoba . . .	86 432	Schirati . . .	116 780
Mwaja . . .	68 546	Mwaja . . .	73 246
Schirati . . .	43 025		

Die Ausfuhr betrug in:

	1903		1904
Bagamojo . .	1 562 094	Bagamojo . .	1 883 251
Tanga . . .	1 243 971	Tanga . . .	1 372 808
Kilwa . . .	1 068 010	Daressalam . .	1 252 686
Daressalam . .	985 845	Kilwa . . .	1 063 564
Pangani . . .	664 834	Pangani . . .	992 939
Lindi	548 977	Lindi	728 603
Tschole . . .	292 506	Bukoba . . .	434 925
Mikindani . .	239 775	Muansa . . .	423 246
Moschi . . .	139 106	Mikindani . .	225 559
Sadani . . .	132 894	Moschi . . .	182 450
Muansa . . .	71 185	Sadani . . .	146 875
Mwaja . . .	40 549	Mwaja . . .	133 687
Bukoba . . .	22 184	Schirati . . .	88 338
Schirati . . .	19 768		

2. Schiffahrt.

Schiffsverkehr an der Meeresküste.

Anlage A. XII.

Die Zu- und Abfuhr der Güter des Außenhandels besorgten zur See außer den Gouvernementsdampfern in der Hauptsache die Reichspostdampfer der Deutsch-Ostafrikalinie wie früher mit 14tägigen Fahrten von und nach Europa und die einheimischen Segler mit ihren zahlreichen Gelegenheitsfahrten von und nach Zanzibar. Die Dampfer des Österreichischen Lloyd besuchten 1904 dreimal den Hafen von Tanga, stellten aber seit Juni 1904 diese Fahrten ein. Den unmittelbaren Güterverkehr zwischen Indien und dem Schutzgebiet hielt mit 14tägigen Fahrten die Deutsch-Ostafrikalinie aufrecht. Mit ihrer Zwischenlinie beteiligt sie sich auch am Küstenverkehr, dessen größeren Teil jedoch die einheimischen Segler bewältigen.

Angekommene einheimische Segler:

	1897	1898	1899	1900
vom Auslande .	2929	3237	3459	3408
vom Inlande .	6030	8285	7464	6519

	1901	1902	1903	1904
vom Auslande .	3065	3097	3039	2626
vom Inlande .	5183	4461	4542	3001

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Abgefahrene einheimische Segler:

	1897	1898	1899	1900
nach dem Auslande . .	3038	3261	3538	3483
nach dem Inlande . .	5354	8205	7399	6399
	1901	1902	1903	1904
nach dem Auslande . .	3172	3510	3218	2639
nach dem Inlande . .	5069	4241	4397	2909

Die Dampfer, die zum Docken den Hafen von Daressalam aufsuchten, sowie einige russische Kriegsschiffe mit ihren Kohlenschiffen hatten für die Warenzu- und -abfuhr nur unwesentliche Bedeutung.

Schiffahrt auf den Binnenseen. Njassa.

Im Rechnungsjahre 1904/05 hat der Dampfer „Hermann von Wissmann" 15 fahrplanmäßige und 2 außerfahrplanmäßige Fahrten ausgeführt. Die zurückgelegte Strecke beträgt 11 880 Seemeilen. Der Dampfer lief den Hafen Mwaja 36 mal an, während die „Queen Victoria" (Dampfer der African Lakes Corporation) dort 9 mal und das englische Kanonenboot „Quendolin" 2 mal geankert hat. Die „Queen Victoria" hat bei dieser Gelegenheit etwa 200 Lasten für die Berliner Mission gelandet. In Mwaja haben ferner 3 Dhaus ihren Heimatshafen, über deren Verkehr im verflossenen Jahre eine Statistik nicht geführt wurde.

Tanganjika-See.

Die Schiffahrt auf dem Tanganjika wird ausgeübt durch:

Gouvernementsdampfer „Hedwig von Wissmann",
„Good news", Dampfer des „Comité special du Katanga",
„Cecil Rhodes" von der „Tanganyika Concession".

Der Schoner des Kongostaats ist gestrandet.

Victoria Njansa.

Den Verkehr über den Victoria-See beherrscht die Ugandabahn mit ihren beiden Dampfern „Sybill" und „Winifred". Ein größerer dritter Dampfer wird gebaut und soll im April 1906 in Dienst gestellt werden. Während jetzt der Dampferverkehr dreiwöchentlich ist, soll dann immer nach 10 Tagen ein Dampfer die Seerundfahrt machen und zwar abwechselnd östlich und westlich herumfahrend.

Trotz des Dampferverkehrs ist die Dhauschiffahrt nicht vermindert worden; im Gegenteil werden immer neue Dhaus gebaut. Im Berichtsjahr sind in Muansa angekommen:

unter deutscher Flagge:
25 Dhaus mit ca 356 Tonnen;

unter englischer Flagge:
41 Dhaus mit ca 320 Tonnen.

3. Karawanenverkehr.

Tanga.

Karawanenverkehr der einzelnen Küstenplätze.

In diesem Bezirk gibt es keinen Karawanenverkehr mehr, da die Handelsgüter mit der Usambarabahn befördert werden.

Pangani.

Über den von der Stadt Pangani ausgehenden Trägerverkehr gibt folgende Übersicht Aufschluß:

1903: 5858 Träger mit 4401 Lasten
1904: 7617 " " 6330 "
bis 31. III. 1905: 1514 " " 1401 "

Über die Zahl der ankommenden Lasten können Angaben nicht gemacht werden, da hierüber keine Kontrolle geführt wird.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Sadani.

	1908	1904
Abgegangene Träger	9 571	8 601
" Lasten	2 590	3 095
Angekommene Träger	3 874	3 631.

Aufzeichnungen über angekommene Lasten fehlen.

In Sadani kamen im Berichtsjahre an: 390 Karawanen,
" " gingen " " ab: 1556 " .

Bagamojo.

	1908	1904
Abgegangene Träger	35 337	30 086
" Lasten	25 622	23 752
Angekommene Träger	22 220	23 065
" Lasten	—	12 986.

Die Anzahl der in Bagamojo angekommenen Karawanen betrug im Berichtsjahr 1211, die der abgegangenen Karawanen 1942.

Daressalam.

Im Berichtsjahre gingen von Daressalam ins Innere 9595 Träger mit 5272 Lasten gegen 16 180 Träger mit 12 991 Lasten im Vorjahre.

Rufiji.

Einen eigentlichen Karawanenverkehr von Mohoro nach dem Innern gibt es nicht. Die Karawanen, die von Mohoro abgehen, vermitteln nur den Austausch von Waren in dem unmittelbaren Hinterland hauptsächlich gegen Kautschuk.

Es wurden abgefertigt:

1903: 239 Karawanen mit 988 Trägern und 829 Lasten,
1904: 475 " " 793 " " 796 " .

Kilwa.

1903:	Abgegangen	15 788 Träger mit	8 873 Lasten,
1904:	"	12 847 " "	7 755 "
1903:	Angekommen	7 743 " "	2 461 "
1904:	"	5 842 " "	2 486 " .

Lindi.

Es gingen in das Innere von Lindi und Mikindani aus 4715 Lasten; hiervon waren:

ca. 2 500 Lasten für Songea und das Njassagebiet,
" 65 " " das Tanganjikagebiet,
" 1 000 " " das Hinterland bis zum Sasawara,
" 1 500 " " das portugiesische Gebiet bestimmt.

Morogoro.

Durchgangsverkehr der größeren Binnenstationen.

Auf dem Wege von der Küste nach dem weiteren Innern passierten Morogoro 828 Karawanen mit 9440 Leuten und 8633 Lasten, während umgekehrt das Berichtsjahr nur 790 Karawanen mit 6337 Leuten und 3320 Lasten ergibt. Von Morogoro aus gingen in das weitere Innere 81 Karawanen mit 220 Leuten und 150 Lasten, nach der Küste 290 Karawanen mit 1487 Menschen und 877 Lasten. Von Kilossa aus gingen 395 Karawanen mit 1963 Menschen nach dem Innern.

Songea.

Im Jahre 1904 verkehrten auf der Strecke

von und nach	Kilwa	5 011 Träger mit	1 611 Lasten,
" " "	Lindi	3 308 " "	2 183 "
" " "	dem Njassa	2 560 " "	1 740 "
" " "	Mahenge	276 " "	14 "
nach anderen Richtungen		478 " "	91 "
Summa		11 633 Träger mit	5 639 Lasten.

Mpapua.

Im Berichtsjahre betrug die Anzahl der Karawanen, die Mpapua passierten: Aus dem Innern nach der Küste: 2018 mit 20 230 Leuten und 17 070 Lasten. Von der Küste nach dem Innern: 969 Karawanen mit 38 017 Leuten und 17 046 Lasten.

Von Kondoa-Irangi aus wurden in derselben Zeit 283 Handelskarawanen nach der Küste und 466 Handelskarawanen nach dem weiteren Inneren abgelassen.

Tabora.

Küstenwärts wurden Karawanen abgefertigt:

1109 gegen 1649 im Vorjahre mit 19 955 Leuten und mit:

596	Elefantenzähnen	gegen	459	im Vorjahre,
857	Nashörnern	"	1 812	" "
7 525	Nilpferdzähnen	"	12 061	" "
2 892	Rindern	"	3 627	" "
3 919	Stück Kleinvieh	"	8 184	" "
188	Grauen Eseln	"	450	" "
2 125	Lasten Kautschuk	"	1 403	" "
4 095	" Bienenwachs	"	—	" "
704	" Rinderhäute	"	790	" "
318	" Ziegenfelle		1 472	" "

Nach Muansa wurden 227 Karawanen mit 3420 Personen und 3329 Lasten abgefertigt; die meisten Lasten bestanden in Rinderhäuten und Ziegenfellen.

Nach Udjidji wurden 212 Karawanen mit 7392 Personen abgefertigt.

Von Udjidji kamen an in Tabora 212 Karawanen mit 7392 Personen.

Es kamen mit Endziel Tabora an 1158 Karawanen, die meist Stoffe und Europäerbedarfsartikel mit sich führten.

VII. Finanzen.

Anlage A. XVI.

Die eigenen Einnahmen des Schutzgebiets stellen sich nach dem vorläufigen Abschlusse im Berichtsjahr auf 6 371 727 ℳ. gegen 3 654 089 ℳ. im Vorjahre. In dem ersteren Betrage sind eine Ersparnis aus dem Rechnungsjahre 1902 im Betrage von 94 999 ℳ., ein Bruttogewinn aus der Münzprägung mit 1 994 517 ℳ. sowie ein Betrag von 390 764 ℳ., der zur Deckung von Restausgaben aus dem Rechnungsjahr 1903 zu übernehmen war, mitenthalten; der Rest der Mehreinnahmen verteilt sich auf die sämtlichen Einnahmetitel. So haben die direkten Steuern einen Mehrertrag von rund 77 000 ℳ. abgeworfen, die Zölle einen solchen von rund 52 000 ℳ. Die sonstigen Abgaben, Gebühren und verschiedenen Verwaltungseinnahmen sind im Berichtsjahre um rund 50 000 ℳ. und die Einnahmen aus dem Eisenbahnbetriebe um rund 38 000 ℳ. höher gewesen, als im Rechnungsjahre 1903.

Bei der Häuser- und Hüttensteuer ist gleichmäßig bei den Bezirksämtern und den Militärbezirken eine Erhöhung der Einnahmen zu konstatieren. Die Tatsache, daß auch im Innern des Schutzgebiets fortdauernd Einnahmesteigerungen stattfinden, sowie die stetige und starke Nachfrage nach Bargeld aus dem Innern lassen darauf schließen, das der Tauschwarenverkehr vom Bargeldverkehr mehr und mehr verdrängt wird.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

B.

Kamerun.

I. Allgemeines.

Grenzregulierung.

Amtliche Grenzexpeditionen sind im Berichtsjahr nicht unternommen worden. Dagegen hat der bereits in den Jahren 1901 bis 1903 als Mitglied der deutsch-französischen Grenzexpedition in Kamerun tätig gewesene Oberleutnant Foerster anfangs März 1905 mit eigenen Mitteln eine wissenschaftliche Privatexpedition nach dem Campofluß angetreten zu dem Zweck, auf dem die Südgrenze bildenden Campoparallel eine natürliche Grenzlinie zu finden und eine Reihe noch bestehender geographischer Unstimmigkeiten klarzustellen. Das Unternehmen ist für die friedliche Weiterentwickelung des Handels in jenen Gebieten von großem Wert und daher sehr zu begrüßen.

Im Sjanga-Ngokobezirk hatte die bisherige Unklarheit über die Grenzverhältnisse vielfach Mißhelligkeiten zur Folge, mit welchen eine erhebliche Schädigung des deutschen Handels verbunden war.

Für den südlichen Teil der Ostgrenze erweist sich die möglichst baldige endgültige Festlegung der Grenze als dringend erforderlich.

Auch bei den Croßschnellen lassen einige kleine Grenzstreitigkeiten die baldige Grenzregulierung notwendig erscheinen*).

Die zweifelhaften Grenzverhältnisse zwischen dem deutschen und englischen Gebiet südlich des Tschadsees sind durch ein vorläufiges Abkommen der beiderseitigen Residenten geregelt worden.

Geographische Erschließung.

Die geographische Erschließung des Schutzgebietes hat auch im letzten Jahr wieder erfreuliche Fortschritte gemacht. Die wichtigsten Ergebnisse sind folgende:

Im Anschluß an die Erkundungen der Manengubaexpedition (siehe unten) sind umfassende und wertvolle Aufnahmen im Bezirke Fontemdorf gemacht worden.

Ferner wurde die Verbindung zwischen den Aufnahmen der Manengubaexpedition und den Aufnahmen der Anjangexpedition und der Ramsayschen Tokoroute hergestellt.

Im Süden hatte die Bapeaexpedition des Stationsleiters von Jaunde die Erschließung des im Dreieck

*) Auf Grund von Anregungen der französischen und der englischen Regierung sind im Herbst des Jahres 1905 drei gemischte Kommissionen zur Feststellung der Südgrenze, der ganzen Ostgrenze und der Nordwestgrenze des Schutzgebietes vom Meere bis zu den Croßschnellen zusammengetreten.

zwischen Mbam und Sanaga gelegenen Gebietes, die Makaexpedition die Erforschung des ganzen Gebietes östlich von Jaunde und die Herstellung einer Verbindung bis nach Bertua zur Folge.

Züge gegen die Ndsimus und Njems haben wesentlich zur raschen Erschließung des Landes beigetragen und neue Wege von der Kamerunküste nach dem Sanga-Ngokogebiet eröffnet. Für dieses Gebiet standen am Schluß des Jahres die folgenden Verbindungen fest:

1. Duala—Edea—Jaunde—Mbidemunke—Njong—Djah;
2. Küste (Kribi, Longji)—Lolodorf—Ngulemakong—oberer Djah aufwärts;
3. Küste (Kribi, Groß-Batanga)—Ebolowa—mittlerer und unterer Djah abwärts.

Hand in Hand ging die Erforschung des oberen und mittleren Djah, dessen Schiffbarkeit auf längere Strecken festgestellt wurde, und die Erforschung des noch fast unbekannten Njem- und Ndsimulandes.

Im November 1904 ist eine amtliche Expedition von der Batangaküste aufgebrochen, um den Lauf und die Schiffbarkeit des Njongflusses zu erkunden. Sie ist, ohne Schwierigkeiten mit der Bevölkerung gehabt zu haben, anfangs Februar 1905 in Akonolinga eingetroffen und hat einige Tagemärsche Njong aufwärts eine vorläufige Station Abong-mbang gegründet. Nach den bisherigen Berichten ist der Njong von einer Stelle einen halben Tag unterhalb der Kreuzung mit der Jaundestraße bis Akonolinga und mehrere Tagereisen oberhalb wenigstens für acht Monate im Jahr schiffbar.

Im Adamauagebiet haben zwei französische Expeditionen festgestellt, daß die Wasserverhältnisse der Tuburisümpfe für eine Wasserverbindung vom Benue nach dem Schari nicht geeignet sind.

Militärische Expeditionen. Sanga-Ngokogebiet.

Im Sanga-Ngokogebiet gährte es während des ganzen Berichtsjahres. Die Ndsimu- und Njemstämme, welche noch nicht völlig unterworfen waren, fuhren fort, verlockt durch die in großen Mengen von der Küste und über den Congo gleichzeitig ins Land gebrachten Warenvorräte, zum Teil auch aufgereizt durch Zwischenhändler, räuberische Überfälle auf die Weißen und deren Niederlassungen zu machen. Ein Angriff der erwähnten Stämme wurde durch das rechtzeitige Eintreffen der vom Gouvernement im August 1904 gesandten Verstärkungen nachdrücklich zurückgewiesen.

Im November 1904, während der Chef der Verwaltung des Sanga-Ngokogebietes noch im Ndsimu-Njemgebiet festgehalten war, erfolgte bei Molundu die Ermordung eines weißen Kaufmanns, welche jedoch alsbald durch energische Bestrafung der Mörder gesühnt wurde.

Die Lage im Süden war mit dem Schluß des Berichtsjahrs noch nicht geklärt; als wichtige Aufgaben verblieben der Station Lomie noch:

1. wirksamerer Schutz der Grenze;
2. Sicherung der Verbindung der Station mit ihren Grenzposten und Niederwerfung der noch unbotmäßigen Stämme;
3. Sicherung der Verbindung mit der Küste.

Jaunde.

Im Bezirk Jaunde hatten Klagen der Handelsfirmen über die Haltung der zu der dortigen Station gehörigen Makastämme am oberen Njong zu einem Ein-

greifen der Station geführt. Die in den Monaten Juli bis Oktober 1904 ausgeführte Expedition hatte die Eröffnung des oberen Njong und die Erschließung des Makalandes, durch welches der Weg in weite gummireiche Bezirke führt, zur Folge. Weitere Ergebnisse waren die friedliche Unterwerfung des Bulistammes der Ekoe und die Anlage eines Postens am oberen Njong in Akonolinga.

Ein zweiter Vorstoß der Station wurde in nordwestlicher Richtung ausgeführt. Übergriffe der Bapea-Stämme gegen den friedlichen und arbeitsamen Stamm der Jambassas veranlaßten den Stationschef, im Januar 1905 nach dem Bapeagebiet aufzubrechen. Die Expedition endete nach mehreren erfolgreichen Gefechten mit der Unterwerfung des Gebietes zwischen Mbam, Sannaga und der Schimmelpfennigschen Route nach Jabassi.

Gebiet des Croßflusses.

Der Bezirk Ossidinge blieb nach Beendigung der Unruhen — vergl. den vorigen Jahresbericht — vorläufig mit 2 Kompagnien der Schutztruppe unter Aufrechterhaltung des Kriegszustandes militärisch besetzt. Die Friedensbedingungen sind von einer kleinen Zahl von Dörfern des linken Croßufers erfüllt worden. Die vollständige Erfüllung nimmt, da den Leuten Gelegenheit zur Wiederherstellung ihrer Dörfer gegeben werden muß, einen langsamen Verlauf, insbesondere ist die Stellung der Strafarbeiter mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft.

Für die neu anzulegende Station wurde unter den verschiedenen in Betracht kommenden Punkten der Ort Ossidinge ausgewählt.

Dem neu bestellten Stationschef wurde zunächst der links des Croßflusses liegende Teil des Bezirks unter Aufhebung des Kriegszustandes übergeben. Ende Oktober folgten einzelne Teile des rechten Ufers; im Februar 1905 ging der ganze Bezirk in die Leitung der Zivilverwaltung über mit Ausnahme einzelner dem Offizierposten Bascho unterstellter Landschaften. Von der Schutztruppe ist nur die Besetzung des genannten Postens (1 Offizier und 80 Mann) im Bezirk zurückgeblieben.

Die Station und Private sind mit Erfolg bemüht, die Wunden, die der Aufstand geschlagen hat, möglichst zu heilen. Die Station, der Zollposten und die zerstörten Faktoreien sind wieder aufgebaut. Die Gesellschaft Nordwest Kamerun hat die Anlage einer Palmfrucht-Bereitungsmaschine (System Haake) mit Dampfbetrieb, der eine Kreissäge zur Holzbereitung angegliedert werden soll, in Mamfe am Croßfluß in Aussicht genommen und mit den Vorarbeiten bereits begonnen.

Von den als Hauptanstifter des Aufstandes bezeichneten Häuptlingen sind bis auf einen alle gerichtet beziehungsweise gefangen.

Bamenda.

Im Bezirk Bamenda haben einzelne Stämme im Lauf des Jahres der Station den Gehorsam verweigert. Es gelang jedoch der Station, zum Teil mit Hilfe der benachbarten Station Tinto-Fontemdorf, die aufrührerischen Stämme, unter denen hauptsächlich Baladju, Bekom, Bafut zu nennen sind, zum Teil mit Waffengewalt, zum Teil auf friedlichem Wege, zur Ruhe und Unterwerfung zu bringen.

Die Niederwerfung des noch unbotmäßigen Banssostammes ist für das nächste Jahr in Aussicht genommen.

Manengubaexpedition.

Die von dem Eisenbahnsyndikat im Jahre 1904 erneut in Angriff genommenen Vorarbeiten zu dem geplanten Eisenbahnbau Duala—Manenguba ließen eine sofortige Erschließung des Gebietes nördlich und nordöstlich des Manengubagebirges als notwendig erscheinen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Zugleich erschien die Bestrafung des in der Landschaft Elong am Manengubagebirge wohnenden Volksstammes angezeigt. Der Kommandeur der Schutztruppe erhielt daher den Auftrag, einmal dem aufsässigen Stamm eine Strafe aufzuerlegen, zweitens die gesamte sich nördlich des Manengubagebirges hinziehende Hochebene zwischen Manengubа- und Nlonakogebirge geographisch, nach den politischen Verhältnissen, Handelsbeziehungen, in wirtschaftlicher und klimatischer Beziehung und nach der Bodenbeschaffenheit zu erforschen und schließlich in Verbindung mit der Station Bamenda die bereits oben erwähnten unbotmäßigen Stämme dieses Bezirkes zu unterwerfen.

Die beiden ersten Aufgaben wurden durchgeführt. Es ergab sich, daß nördlich des Manengubagebirges sich eine weite, zum Flußgebiet des Nkam gehörige, 700 bis 750 m über dem Meer liegende Ebene ausbreitet, und daß einer etwaigen Verlängerung der Bahn nach Norden Geländeschwierigkeiten nicht im Wege stehen. Die Bevölkerung des Graslandes ergab sich als eine außerordentlich starke. Der Grenzgürtel zwischen Waldland und Grasland enthält weite geschlossene Bestände von Ölpalmen.

Die dritte der Expedition gestellte Aufgabe konnte nicht mehr in Angriff genommen werden, da die politischen Verhältnisse im Südbezirk den Abbruch der Expedition, welche bis zum Nun vorgedrungen war, nötig machten.

Adamaua.

In Adamaua hatten sich die im Vorjahr gehegten Hoffnungen auf eine friedliche Weiterentwicklung zunächst nicht ganz erfüllt. Anhänger des seiner Zeit von der deutschen Regierung abgesetzten Sultans suchten an verschiedenen Orten die von der deutschen Regierung eingesetzten Machthaber zu stürzen. Auch einzelne, meist in schwer zugänglichen Gebirgen sitzende Heidenstämme ließen sich Gewalttätigkeiten gegen durchreisende Karawanen zu schulden kommen. Ruhe und Sicherheit wurden jedoch im ganzen Bezirk wieder hergestellt.

Verhältnis zu den Eingeborenen.

In den in feste Verwaltung genommenen Teilen des Schutzgebiets war das Verhältnis der Eingeborenen zu der Regierung ein gutes. Dies fand seinen Ausdruck in der häufigen Inanspruchnahme der Regierungsbehörden, deren Rat und Entscheidung in Rechts- und allen möglichen anderen Angelegenheiten eingeholt wird. Bei allen Dienststellen hat sich ein gewisses Vertrauensverhältnis zwischen den Häuptlingen und den Stationen herausgebildet. Den Ladungen und Anordnungen der Regierungsbehörden wird, soweit die Verwaltung reicht, im allgemeinen pünktlich Folge geleistet, ihre Entscheidungen und Anordnungen werden befolgt.

Im Bezirk der Residentur Kusseri fand das wachsende Vertrauen der Bevölkerung zur deutschen Regierung Ausdruck in einer von der Residentur einberufenen Versammlung der Sultane im November 1904.

Die Machthaber von Bamum und Bali haben auch im abgelaufenen Jahr, unbeirrt durch die aufrührerische Gesinnung ihrer kleineren Nachbarn, durch Sendung von Arbeitern zur Küste, durch Gesandtschaften und Geschenke ihrer Treue zur Regierung Ausdruck gegeben.

Die Bulis haben sich trotz der Aufstände der benachbarten Njem- und Maka-Stämme ruhig verhalten. Ein Ende Februar 1905 in Kribi verbreitetes Gerücht, die Bulis seien im Anzug, verursachte einen panikartigen Schrecken unter der weißen und farbigen Bevölkerung von Kribi und den benachbarten Küstenplätzen; es erwies sich aber als grundlos.

Änderungen in der Verwaltungs- und Justiz-Organisation.

In Gemäßheit der Verfügung des Reichskanzlers, betreffend die Bildung von Gouvernementsräten, vom 24. Dezember 1903 ist im abgelaufenen Berichtsjahr der

Gouvernementsrat ins Leben getreten und bis jetzt in drei Sitzungen im Januar, April und Mai d. J. tätig gewesen.

Die Station Joko war bis September als Viehversuchsstation an Jaunde angegliedert; ihre Bedeutung als Handelsmittelpunkt und die politischen Verhältnisse machten jedoch bald die Selbständigmachung und Wiederbesetzung mit einer Kompagnie nötig.

Im Bezirk Ebolowa wurde wegen der fortschreitenden Erschließung des Landes und wegen der politischen Verhältnisse im östlichen Teil des Bezirkes der Posten Temmo bis an die Mündung des Lobo in den Djah vorgeschoben; er führt jetzt den Namen „Posten Kam".

Die früher dem Bezirksamt Duala unterstellte Station Jabassi wurde im Oktober 1904 selbständig gemacht.

Im April 1905 wurde die Station Jaunde wegen ihrer wachsenden Bedeutung in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht zum Bezirksamt erhoben.

Landkommission.

Die Reservate in den Bezirken Victoria und Buea wurden noch vor dem Einsetzen der eigentlichen Regenzeit dieses Jahres an Ort und Stelle festgelegt, womit das Werk der Landkommission am Kamerungebirge in der Hauptsache zum Abschluß gebracht worden ist.

Gesetzgebung und wichtige Verordnungen.

Auf Grund der Verordnung des Gouvernements vom 5. Oktober 1904, betreffend den Zolltarif, ist am 1. Dezember 1904 ein neuer Zolltarif für das Schutzgebiet mit Ausnahme der zur westlichen Zone des konventionellen Kongobeckens gehörigen Teile des Gebiets am Ngoko (Djah) in Kraft getreten, der die Einfuhrzölle des früheren Tarifs nicht abändert, aber die Zollfreiheit auf eine Reihe weiterer Gegenstände ausdehnt.

Am 10. Oktober 1904 erging eine Ausführungsverordnung des Gouvernements zu der Verfügung des Reichskanzlers vom 17. Oktober 1896 zur Kronlandsverordnung, welche für sämtliche Verwaltungsbezirke die Bildung von Landkommissionen anordnet und vorschreibt, daß den Eingeborenen außer dem von ihnen bebauten und bewohnten Lande eine Fläche von mindestens 6 ha für die Hütte zu belassen ist.

Am 14. April 1905 erging eine Verordnung, welche die Einfuhr von Vorderladern und von Handelspulver in das Schutzgebiet verbot; die Verordnung trat sofort in Kraft.

Die Lohnverhältnisse der farbigen Angestellten des Gouvernements wurden durch eine besondere Verfügung einheitlich geregelt.

Rechtspflege.

In fast allen Verwaltungsbezirken, soweit sie europäischer Gerichtsbarkeit unterstellt sind, ist ein zunehmendes Vertrauen der eingeborenen Bevölkerung zur Rechtspflege und eine Steigerung des Rechtsgefühls zu bemerken. Diese Tatsache findet ihren Ausdruck in der großen Zahl der vor den Bezirksämtern und Stationen zur Verhandlung kommenden Streitigkeiten zwischen Eingeborenen.

In den muhamedanischen Bezirken des Hinterlandes bleibt die Gerichtsbarkeit gegen die eingesessene farbige Bevölkerung noch den einheimischen Machthabern überlassen.

Besondere Ereignisse.

Im Januar und Februar 1904 lag S. M. Großer Kreuzer „Vineta" in den Häfen des Schutzgebietes einige Wochen vor Anker.

Die bisher auf der Westafrikanischen Station befindlichen Schiffe „Habicht" und „Wolf" haben die Heimreise angetreten und sind durch S. M. S. „Sperber" ersetzt worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

II. Bevölkerung.

Weiße Bevölkerung.

Am 1. Januar 1905 wurden im Schutzgebiet 826 Weiße gezählt gegen 710 am 1. Januar 1904.

Anlage B. 1.

Die Zahl der erwachsenen Männer betrug 727 gegen 638 im Vorjahr, die Zahl der erwachsenen Frauen 77 gegen 53, die der Kinder 22 gegen 19 am 1. Januar 1904.

Das Übergewicht der Deutschen hat sich auch im letzten Berichtsjahr vergrößert. Die deutsche Bevölkerung beträgt 738, die ausländische 88. Unter der letzteren stehen an erster Stelle die Engländer und Amerikaner mit 29 bezw. 23 Köpfen.

Was die Berufsarten betrifft, so sind die Kaufleute mit 268 (gegen 223 im Vorjahr) am stärksten vertreten. Regierungsbeamte kommen an zweiter Stelle mit 110, sodann die Pflanzer und Angehörige ähnlicher Berufe mit 108, Missionare mit 90, Schutztruppenangehörige mit 73, Handwerker mit 33 (gegen 28 im Vorjahr) usw.

Unter den 727 erwachsenen Männern sind 76 verheiratet, und zwar 43 mit ortsanwesenden Frauen. Die Zahl der Geburten betrug 11, die der Todesfälle 39 (unter letzteren 1 Kind unter 5 Jahren). Zuwanderungen erfolgten im Berichtsjahr 427 (gegen 381 im Vorjahr), Abwanderungen 208; es ergibt sich also ein Überschuß der Zuwanderungen von 219 (gegen 63 im Vorjahr) und eine Zunahme der Bevölkerung überhaupt um 191 Köpfe.

Die Zunahme der weißen Bevölkerung hat ihren Grund in dem Aufschwung des Handels, in der Vergrößerung der Plantagen, in der Neueinrichtung des Dockbetriebes in Duala und in den Bohrversuchen der Kamerun Bergwerks-Aktiengesellschaft.

Eingeborene Bevölkerung.

Größere Verschiebungen der eingeborenen Bevölkerung haben sich im Jahr 1904/05 nicht feststellen lassen. Es war nur ein langsames Vordringen der Urwaldstämme des Südens, hauptsächlich der Ndsimus und Jaundes nach Westen zu bemerken.

Die Wanderungen der Ngumbas aus dem Bezirk Lolodorf nach dem Kribibezirk haben auch im verflossenen Jahr angehalten, so daß die ehemals ganz unbewohnte Strecke Kribi—Bipindi, da auch die Mabeas sich neuerdings mehr am Weg ansiedeln, jetzt durchweg angebaut ist.

Im Bezirk Kusseri hat sich als Folge des Eintritts geordneter Verhältnisse eine starke Zuwanderung gezeigt.

In einer Reihe von Bezirken ist im Berichtsjahr der Versuch gemacht worden, schätzungsweise die Zahl der eingeborenen Bevölkerung (Männer, Frauen und Kinder) zu ermitteln. Das Ergebnis war folgendes:

Bezirk		Bezirk	
Duala	65 000	Victoria	3 800
Kribi	20 000	Johann-Albrechts-Höhe	61 000
Lolodorf	40 000	Rio del Rey	30 000
Jaunde	70 000	Ossidinge	19 000
Sanga-Ngoko	94 000	Bamenda	154 000
Campo	5 750		

In Duala hat eine Zählung der Bevölkerung eine Einwohnerzahl des Stadtbezirks Duala von etwa 22000 Eingeborenen ergeben.

In Jabassi ist eine Ansiedelung von Haussas von mehreren Hundert Köpfen entstanden — eine Folge der Entwicklung des Handels dieser wandernden Händler, welche mehr und mehr ihre Produkte auf den Handelsstraßen über Muschi und Jaunde zur Küste bringen, anstatt sie wie früher in den Faktoreien am Benue und Niger abzusetzen.

III. Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Klima.

Die Regen- und Trockenzeiten haben im großen und ganzen zur normalen Zeit eingesetzt. Auffallend war in einzelnen Teilen des Schutzgebiets die Stärke der Nieder-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schläge in der Regenzeit, die in Molundu und in Jabassi erhebliche Verwüstungen an Gebäuden und Farmen durch Hochwasser zur Folge hatten. Auch in Duala wurde ein außergewöhnlich hoher Wasserstand der Flüsse beobachtet, der ebenfalls viel Schaden anrichtete.

In der Trockenzeit war zum Teil starker Harmattan bemerkbar.

Am 7. April 1904 3 Uhr 45 Minuten nachmittags wurde in Djah-Dorf ein 5 Minuten langer Hagelschauer mit Eisstücken in der Größe von Kaffeebohnen beobachtet; in Etâ (Sanga-Ngoko-Gebiet) wurde am 10. November 1904 morgens 6 Uhr 30—31 Minuten ein Erdstoß verspürt.

Der meteorologische Beobachtungsdienst im Schutzgebiet wird im Lauf des nächsten Berichtsjahrs einheitlich organisiert werden.

Gesundheitsverhältnisse.

Die gesundheitlichen Verhältnisse können als nicht ungünstig bezeichnet werden.

Vernünftige Lebensweise, insbesondere Vermeidung übermäßigen Alkoholgenusses, die zunehmende Verbesserung der Wohnungen und sonstigen Lebensbedingungen, die Sanierung der Europäerwohnplätze, hauptsächlich aber die mehr und mehr Eingang findende und gewissenhafter durchgeführte Chininprophylaxe machen die Erkrankungen an den eigentlichen Tropenkrankheiten allmählich seltener und weniger schwer.

Einen Überblick über die Gesundheitsverhältnisse in den Küstenbezirken, soweit er bei dem im Berichtsjahr häufigen Wechsel der Ärzte zu erhalten war, gibt nachstehende Tabelle:

Durchschnittliche Iststärke der Europäer im Bezirk	Davon gestorben		
	insgesamt	infolge von spezifisch tropischen Erkrankungen (Malaria, Schwarzwasserfieber, Dysenterie)	
		Anzahl	Prozent der Iststärke
Duala 176	7	5	2,87 (Vorjahr 4,07 %)
Victoria . . . 146	6	5	3,42 (= 6,41 %)
Kribi mit Campo 92	5	5	5,55 (= 1,30 %)
Edea 42	1	1	2,4 (= 0,00 %)
452	19	16	3,54 (Vorjahr 3,95 %)

Die meisten der Todesfälle an Schwarzwasserfieber bezw. Schwäche nach Schwarzwasserfieber oder Malaria betrafen Personen, welche unregelmäßig oder gar kein Chinin prophylaktisch genommen hatten.

In einem großen Teil des Schutzgebiets waren im Berichtsjahr die Pocken unter den Eingeborenen ausgebrochen. Der Herd scheint in den Adamaualändern gewesen zu sein, von wo sie sich nach allen Seiten bis nach Duala verbreiteten. Gegen Schluß des Berichtsjahrs schien die Seuche im Erlöschen begriffen, ist aber mit besonderer Bösartigkeit in Bamum wieder ausgebrochen. Die Impfungen werden in allen Bezirken teils durch Ärzte, teils durch Laien fortgesetzt.

Anderweitige Seuchen wurden unter den Eingeborenen nicht beobachtet. Einige Todesfälle an Schlafkrankheit werden von der Station Molundu und vom Hauptmann von Stein berichtet.

Der Erforschung der Schlafkrankheit und der Lepra wird dauernd Aufmerksamkeit zugewandt.

Schulen.

IV. Schulen und Missionen.

Anlage B. II.

Der Unterricht in den Regierungsschulen in Duala und Victoria hat seinen geregelten Fortgang genommen.

Sehr erfreulich ist der Zudrang der eingeborenen Jugend zum Schulunterricht. Die Zahl der Regierungsschüler ist in Duala von 162 auf 315, in Victoria von

196 auf 210 gestiegen, die in je 7 Klassen unterrichtet werden.

Auch in diesem Jahr mußte leider eine große Anzahl angemeldeter Kinder wegen Mangel an Unterrichtsräumen zurückgewiesen werden. So konnten am 1. April 1905 in Duala nur 60 Schüler aufgenommen werden, während sich die dreifache Anzahl gemeldet hatte. Auch unter der weiblichen Jugend zeigt sich neuerdings ein reger Eifer. Die Mädchenklasse in Duala zählt 48, die Schule in Victoria 34 Schülerinnen. Bemerkenswert ist die Lernbegier der Bakwiris; die Regierungsschule in Victoria zählt 60 dieses Stammes. Auch die Stämme des Südbezirks haben den Nutzen der Schulbildung eingesehen; fast jeder Regierungsdampfer von Kribi bringt Jungen von Jaunde, Ngumba und Buli nach Duala und Victoria, die in die Regierungsschulen einzutreten wünschen.

Neben den schon bestehenden, von Eingeborenen gegründeten Schulen hat sich seit dem 1. Januar 1905 auch das Dorf Ebongo eine Schule unter einem schwarzen Lehrer eingerichtet.

Missionen.

Auch die Schultätigkeit der Missionen hat im abgelaufenen Jahr erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Baseler Mission hat etwa 200 größere und kleinere Dorfschulen, mehrere Mittelschulen — für Knaben —, ein Seminar und eine mittlere Mädchenschule mit insgesamt 6462 Schülern im Betrieb. Unter den 5703 Volksschülern befinden sich 312 Mädchen. Die Pallotiner-Mission unterrichtet über 1000 Schüler in etwa 20 Schulen. Die Amerikanische Mission unterhält in Nkomakak, Elat (Ebolowa) und Lolodorf und Umgebung 15 Schulen mit 1140 Schülern (meist Buli nnd Ntum-Jungen). Die Baptisten-Mission zählt in ihren höheren und Kostschulen, Mädchenschulen und Volksschulen im ganzen 1152 Schüler. Anlage B. II.

Die Missionen üben durch die Bekämpfung heidnischer Gebräuche, insbesondere des Fetischdienstes, Hebung der Stellung des Weibes und Erziehung und Belehrung des Volkes zu Handwerken und Landwirtschaft einen günstigen Einfluß auf die Bevölkerung aus.

Das bisherige gute Verhältnis zwischen den Verwaltungsbehörden und den Missionen hat auch im Berichtsjahr weiter bestanden.

Zu erwähnen ist noch, daß die Apostolische Präfektur Kamerun durch Breve vom 31. Dezember 1904 zum apostolischen Vikariat erhoben und als erster apostolischer Vikar der bisherige Präfekt ernannt wurde, der am 3. März seinen Einzug in Duala hielt.

V. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Befeuerung der Küste und Seezeichen.

Die seit einem Jahr im Hafen von Duala als Ansegelungstonne ausgelegte Heulboje hat sich gut bewährt.

Die seit Jahresfrist bestehenden Leuchtfeuer auf Kap Debundscha und Kap Nachtigal haben den Anforderungen ebenfalls genügt; sie gehören zu den besten an der Westküste Afrikas. Dagegen hat sich die gleichzeitig eingerichtete Hafenleuchte in Kribi trotz einiger Verbesserungen und Änderungen als zu lichtschwach erwiesen, um ein nennenswertes Hilfsmittel für die Schiffahrt zu bieten.

Vermessung der Seeküste.

Durch S. M. S. „Wolf" ist die Rio del Rey-Küste vermessen worden, womit die Vermessung der Küste des Kamerungebietes beendigt ist.

Die Betonnung der Rio del Rey-Mündung wird demnächst der neu festgestellten Fahrrinne entsprechend verlegt werden.

Schwimmdock.

Im Herbst 1904 hat die Woermannlinie ein Schwimmdock von 1200 t Tragfähigkeit in den Hafen von Duala gelegt.

Das Dock wurde bis jetzt sehr lebhaft in Anspruch genommen, und zwar von Schiffen der Reederei selbst, den Regierungsdampfern und Schiffen fremder Nationalität.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Reparaturarbeiten an den gedockten Schiffen wurden von der Gouvernementswerkstatt ausgeführt.

Landungsbrücke in Victoria.

Die Woermann-Linie hat im Berichtsjahr mit dem Bau einer Landungsbrücke in Victoria begonnen. Die Brücke soll 180 m lang werden, wovon 155 m den 3 m breiten Brückensteg und 25 m den 7,2 m breiten Brückenkopf bilden. Für die Bergung der Güter erhält die Brücke 2 Schmalspur-Gleise, der Brückenkopf wird mit 2 Hand-Drehkränen und für die Passagiere mit 2 Zugtreppen versehen. Die Brücke wird auf 53 gußeisernen Schraubpfählen ruhen, von denen am 1. April 1905 13 eingeschraubt waren.

Eisenbahn.

Im Spätjahr 1904 wurden die Vorarbeiten für die Manenguba-Eisenbahn durch eine erneute Expedition eines Sachverständigen abgeschlossen. Für die Entwicklung der Produktion und des Handels sowie für die Sicherheit des Schutzgebiets wird diese Bahn von hervorragender Bedeutung sein.

Die Pflanzungsbahn der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft „Victoria" ist entsprechend der bedeutenden Erweiterung der Kakaobestände weiter ausgebaut worden; die zur Verbindung mit Soppo und dadurch mit dem Gouvernementssitz dienende Strecke war am Schluß des Berichtsjahrs bis Ebongo ausgebaut und wird bis 1. Oktober voraussichtlich die „Schöne Aussicht" und damit die Hälfte des Weges Victoria—Buea erreicht haben.

Wegebauten.

Das Wegenetz des Schutzgebietes hat wesentliche Erweiterungen erfahren.

Vom Gouvernement selbst sind die Wege Soppo—Moliko, Koke—Meanja und Buea—Soppo als Fahrstraßen ausgebaut worden.

Im Bezirk Kribi wurde der Ausbau des Weges über Bipindi—Lolodorf nach Jaunde zu einer fahrbaren Straße in Angriff genommen. Die Trasse Kribi—Bipindi ist endgültig festgelegt, für die Brücke über den Lokundje bei Bipindi ist ein geeigneter Platz ausgesucht worden. Mit dem Bau der Brücke, für welche die Firmen des Südbezirks namhafte Beiträge gezeichnet haben, wurde sofort begonnen; die Mauerung der Pfeiler ist fertiggestellt. Ungünstig für den Wegebau von Kribi bis zum Lokundje sind die vielen kleinen Wasserläufe, die sämtlich überbrückt werden müssen. Drei massive Brücken im Zug der Straße sind fertiggestellt.

Die Station Lolodorf hat einen neuen Weg nach Jaunde nahezu vollendet.

Die Stationen im Süden haben es sich neben der Reinigung und dem Ausbau der bestehenden Straßen hauptsächlich angelegen sein lassen, Verbindungen von der Küste nach den gummireichen Gebieten am Djah herzustellen. Die verschiedenen Expeditionen und Erkundungsreisen der Bezirksleiter haben hierzu wesentlich beigetragen. Auch die Gesellschaft Süd-Kamerun hat sich in ihrem Konzessionsgebiet die Förderung des Wegebaues angenommen und fahrbare Straßen gebaut. Am Ende des Berichtsjahres waren Verbindungen zwischen den Stationen Lomie, Jaunde und Ebolowa und allen ihnen unterstellten Posten, sowie den bedeutenderen Handelsplätzen des Südens, zum Teil fahrbar, hergestellt. Zahlreiche Übergänge über Flüsse und Sümpfe wurden hergestellt. Besonders ist eine 90 m lange Behelfsbrücke mit Stangenjochen und Pfahlblöcken über den oberen Djah zu erwähnen, ferner die Überbrückung eines 500 m langen Überschwemmungsgeländes bei Mie und eine Brücke über den Lupi-Fluß bei Molundu, hergestellt durch die farbigen Soldaten der Station Lomie.

Im Bezirk Jaunde wurde der Ausbau der großen Karawanenstraße nach der Küste mit einer Breite von

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

10 m unter Vermeidung unnötiger Steigungen auf neuer Trasse in Angriff genommen.

An allen diesen Wegebauten haben sich die Eingeborenen mit anerkennenswertem Eifer und Geschick beteiligt.

Im Bezirk Ossidinge ist der Ausbau der Wege Ossidinge—Nssanakang und Ossidinge—Bamenda zu Straßen in Angriff genommen worden.

In den Bezirken Bamenda und Fontemdorf sind fertiggestellt: die Straßen Bali—Bagam—Batscham und zum Teil eine Straße Bamenda—Fontemdorf. Die durch die Babadju-Unruhen unterbrochenen Arbeiten wurden im Januar 1905 wieder aufgenommen. Im übrigen wurden die Balistraße und die übrigen Wege in Ordnung gehalten und, wo nötig, ausgebessert.

Der Weg Duala—Mundame ist fertiggestellt, ein Weg Duala—Edea begonnen. Das Straßennetz der Stadt Duala wurde weiter ausgebaut. Im übrigen haben die Bezirksämter Duala und Edea, sowie mehrere Stationen verschiedene Straßen mehr lokaler Bedeutung gebaut, beziehungsweise verbessert.

Öffentliche Bauten.

In Buea wurde der Ausbau des Gouverneurhauses beendigt.

Neu gebaut und fertiggestellt wurden ferner in Buea: ein Wohnhaus für farbige Kanzlisten und mehrere Wirtschaftsgebäude.

Ein im Berichtsjahr in Angriff genommenes Dienstgebäude für das Bureau, die Kasse, Kalkulatur usw. ist im August 1905 bezogen worden.

Die Militärbauten in Soppo wurden der Schutztruppe übergeben.

In Duala wurde eine Ziegelei-Anlage mit Ofen errichtet.

Wasserleitung in Victoria.

In Victoria wurde eine Wasserleitung in der Länge von 2700 m von der Regierung erbaut und bereits in Betrieb genommen. Die Leitung hat 2 Sammelbehälter und speist 7 Brunnen und 2 Hydranten. Für das nächste Berichtsjahr ist die Anlage der Hausleitungen in Aussicht genommen.

Die Wasserleitung hat für Victoria eine große Bedeutung in hygienischer Hinsicht. Sie ist aber vor allem wichtig für die Speisung der großen Dampfer mit Süßwasser. Zu diesem Zweck ist ein starker Arm der Wasserleitung auf die im Bau begriffene Landungsbrücke geleitet worden. Unter Zuhilfenahme von zwei 100 t-Leichtern wird es möglich sein, den großen Dampfern das ganze für die Heimreise nötige Wasser, das sie jetzt teils in Hamburg, teils in Las Palmas nehmen müssen, zuzuführen.

Sonstige Bauten.

Der innere Ausbau des neuen Laboratoriums in Victoria wurde vollendet, Gas- und Wasserleitung wurden eingerichtet und 2 Nebengebäude erstellt. Die Fenster, Türen usw. für die Bauten in Victoria hat die dortige Tischlerei geliefert.

In Kribi mußte die primitive, längst baufällige Brücke über den Kribifluß einem stattlichen Neubau mit massiven Pfeilern weichen, die Hauptöffnung ist vorerst provisorisch überbrückt, da hierzu in Deutschland eine Eisenkonstruktion gefertigt werden muß.

Die Station Rio del Rey hat ein neues Slip auf der Nordseite der Station angelegt.

Im Innern des Schutzgebietes wurden Neubauten zu Verwaltungszwecken und für die Unterbringung der Schutztruppe ausgeführt in Ossidinge, Jabassi, Johann-Albrechtshöhe, Joko, Edea, Jaunde, auf den Stationen des Ngokogebietes, in Garua und Kusseri.

Erfreulich ist, daß die aus fremden Kolonien herangezogenen Handwerker immer mehr durch Eingeborene

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

von Kamerun ersetzt werden können; hauptsächlich erweisen sich die Dualas als recht brauchbare Handwerker.

Private Bautätigkeit.

Die Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft Victoria hat auch in diesem Jahr wieder umfassende Neubauten vorgenommen. Sie errichtete 27 Baracken für Europäer, 18 Arbeiterhäuser, ein Krankenhaus für Schwarze, eine Apotheke und ein Krankenzimmer für Europäer. Eine große Maschinenhalle ist im Bau. Die Verbindungsstraße vom Kakaohafen nach der Woermannschen Landungsbrücke hat in den 4 Monaten seit Beginn der Arbeiten ganz erhebliche Fortschritte gemacht. Der 1 km lange Strandweg am Kaffeeberg ist fertig gestellt und mit Schienen belegt.

In Duala wurden mehrere neue Geschäftshäuser errichtet.

Im Bezirk Ossidinge hat die Gesellschaft Nordwestkamerun Magazine in Nssanakang und eine Faktorei in Mamfe errichtet.

Lebhaft war die Bautätigkeit in Jabassi: Die Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft hat ein Verkaufshaus, Lagerhaus und ein Wohnhaus, John Holt ein Wohnhaus mit Laden und Nebengebäuden erbaut; die Firma A. Herschell & Co. erstellte eine stattliche Faktorei in Jabassi, die Firma Woermann eine solche an den Wurischnellen.

Der Aufschwung des Handels im Südbezirk hatte zur Folge, daß im Innern eine Anzahl von Faktoreien erbaut wurden; es erstanden unter anderem massive Faktoreien und Wohnhäuser der Firmen Lubcke, Bremer Westafrika Gesellschaft und Hamburg-Afrika-Gesellschaft in Jaunde, sodann Faktoreibauten in Joko, sowie einige Faktoreien in den Bezirken Ebolowa und Sanga-Ngoko.

Die Firma Randad & Stein hat eine Faktorei in Garua angelegt.

VI. Die wirtschaftliche Entwicklung.

a) Allgemeine Produktions- und Absatzverhältnisse.

Landeserzeugnisse.

Die Produktions- und Absatzverhältnisse haben sich nicht wesentlich verändert, Gummi, Elfenbein, Kakao, Palmkerne und Palmöl bilden auch jetzt noch die Hauptausfuhrerzeugnisse; dagegen hat sich die Ausfuhr von Kola im Berichtsjahr wieder wesentlich vermindert.

Da schon seit Jahren infolge des Drängens der Kaufleute und farbigen Händler die Eingeborenen im Südbezirk den Gummi zum großen Teil im Weg des Raubbaues gewinnen und der große Gummireichtum der dortigen Urwälder der rücksichtslosen Ausbeutung anheimzufallen drohte, hat das Gouvernement einem Beamten im Oktober vorigen Jahres den Auftrag erteilt, den Südbezirk zu bereisen, um die gesamten Verhältnisse der Gummigewinnung im Süden genau zu erkunden und die Eingeborenen über das Schädliche des Gummi-Raubbaues zu belehren. Der Beamte hat die Bezirke Kribi, Lolodorf, Ebolowa, Jaunde und den Sanga—Ngoko-Bezirk bis gegen Lomie und zum oberen Djah bereist. Nach dem von ihm erstatteten Bericht sind zwar in jenen Gegenden noch sehr bedeutende Gummibestände vorhanden, es ist aber bei Fortdauer des gegenwärtigen Systems der Gewinnung zu befürchten, daß sie in kurzer Zeit erschöpft sein werden.

Die Eingeborenen zeigen im allgemeinen Verständnis für die ihnen gezeigte zweckmäßige Art der Anzapfung der Gummibäume.

Die Stationen Lomie und Lolodorf haben mit Genehmigung des Gouvernements bereits scharfe Vorschriften gegen den Raubbau erlassen. Die Verwaltung wird auf

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

weitere Maßnahmen zum Schutze der Gummi-Bestände bedacht sein.

Arbeiterverhältnisse.

Die Arbeiterverhältnisse haben sich, was zunächst die Pflanzungen am Kamerunberg betrifft, im Berichtsjahr günstiger gestaltet als im Vorjahr; über Arbeitermangel konnte während der ganzen Zeit nicht geklagt werden. Die Stämme des Graslandes haben wie früher eine große Anzahl von Arbeitern gestellt.

Als ein gutes Zeichen ist es zu betrachten, daß häufig die alten Arbeiter sich wieder zur Arbeit auf den Pflanzungen einfinden.

Im Südbezirk klagen die Firmen ständig über Trägermangel.

Die Residentur in Garua und die Station Banjo haben ebenfalls über Trägermangel zu klagen; es werden deshalb neuerdings Versuche mit Trage-Ochsen gemacht.

Die Anwohner der Küste verdingen sich vielfach als Bootsjungen und Seeleute bei der Regierung und Privaten und bewähren sich gut. Die teuren Kru-Jungen aus Liberia, deren Zuzug von Jahr zu Jahr unsicherer wird, werden dadurch zum größeren Teil ersetzt.

Die Lehrjungen der Tischlerei haben ebenfalls Gutes geleistet und durch Anfertigung der Kassettendecke, der Paneele und des Treppenhauses der Gouverneurswohnung in Buea sowie der Schreinerarbeiten für das neue Dienstgebäude dortselbst sehr befriedigende Proben ihres Könnens abgelegt.

b) Urproduktion der Eingeborenen.

In den Produktionsverhältnissen der Eingeborenen hat sich wenig geändert.

Die Anregungen der Behörden und Privaten, einheimische Nährpflanzen über den eignen Bedarf hinaus zum Zweck des Verkaufs zu bauen, finden bei den Eingeborenen nur sehr langsam Anklang.

Anfänge zu Eingeborenenkulturen sind in verschiedenen Bezirken gemacht worden, dank der unausgesetzten Arbeit der Behörden, welche durch Belehrung, Anleitung, Abgabe von Samen und Pflänzlingen von der Versuchsanstalt für Landeskultur in Victoria und aus den Versuchsgärten der Stationen, wenn nötig auch durch Strenge auf die Bevölkerung einwirken.

In den Küstenbezirken und auch in einzelnen Bezirken des Hinterlandes werden Kakao und Ölpalmen von den Eingeborenen gebaut, im Hinterland vielfach Baumwolle und Reis. Auf diese beiden wichtigen Kulturen wird seitens der Regierung besonderer Wert gelegt. Im Bezirk Ebolowa scheint die lebhafte und regsame Bulibevölkerung besonderen Sinn für die Kultur der Baumwolle zu haben; einzelne Proben aus dem dortigen Bezirk wurden gut bewertet. Da auch das Klima günstig ist, so ist zu hoffen, daß mit der Zeit dort größere Landstrecken mit Baumwolle und mit dem daselbst ebenfalls gut gedeihenden Reis bepflanzt werden. Eine gute Baumwolle wird ferner in Bamum erzeugt; auch in Jaunde scheinen die Verhältnisse für den Baumwollbau günstig zu liegen. Das dortige Bezirksamt hat schon erhebliche Quantitäten Samen an die Eingeborenen ausgegeben. Edea beabsichtigt ebenfalls Baumwolle als Eingeborenenkultur einzuführen.

Um die Verarbeitung der Ölpalmenfrüchte zu erleichtern und damit die Ölpalmenkultur zu heben, ist vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee eine Palmfrucht-Bereitungsanlage zur Verfügung gestellt worden, welche im botanischen Garten in Victoria Aufstellung gefunden hat.

Die Eingeborenenfarmen der Victorianer wurden einer scharfen Kontrolle unterzogen, da sie mit ihrer mangelhaften Reinigung einen Hauptherd für die Rindenwanze und damit eine Gefahr für die übrigen Pflanzungen

bildeten; die Besitzer wurden über Reinigung der Pflanzungen und die Bekämpfung der Schädlinge belehrt.

c) Europäische Unternehmungen.

Plantagen.

Die Pflanzungen im Victoriabezirk haben weitere gute, teilweise außerordentliche Fortschritte gemacht. Sämtliche Pflanzungen, namentlich die Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft Victoria, haben ausgedehnte Flächen Neuschlag angepflanzt. Neben Kakao wird jetzt vielfach auch Kickxia elastica gebaut.

Anlage B. IV.

Dem Beispiel der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft Victoria folgend haben auch die übrigen Pflanzungen Planten (Musa paradisiaca) in großer Menge angebaut, die als Schattenspender für die jungen Kakaobäumchen und als Fruchtpflanzen für die Ernährung der Arbeiter dienen sollen.

Die Kakaoernte hat den am Anfang des Berichtsjahres gehegten Hoffnungen vollständig entsprochen, das Ergebnis darf als ein sehr gutes bezeichnet werden.

Im Südbezirk haben die Pflanzungen ebenfalls einige Fortschritte gemacht. Die Pflanzung der Firma Randad & Stein in Dehane, welche bei den günstigen Bodenverhältnissen Aussicht auf Erfolg hat, ist im Berichtsjahre vergrößert worden.

Die Firma Lubcke in Plantation dagegen hat ihre Versuche aufgegeben; auch die Pallotinermission in Kribi beabsichtigt, ihre Kaffeeplantage wegen Minderwertigkeit des Erzeugnisses aufzugeben.

Viehzucht.

Viehzucht wird im weiteren Hinterland überall betrieben; in den Küstengegenden dagegen beschränkt sie sich in der Hauptsache auf das Halten von Kleinvieh. Im Bakossigebirge betreibt ein früherer Gouvernementsangestellter eine größere Viehzucht mit Aussicht auf Erfolg. Die Kamerun Land- und Plantagen-Gesellschaft besitzt zurzeit in Kriegsschiffhafen eine Rindviehherde von 50 Stück, welche gut gedeiht. Die Missionsgesellschaften unterhalten zum Teil kleine Rindviehherden.

d) Landwirtschaftliche Bestrebungen des Gouvernements.

Stationsfarmen.

Die Stationsfarmen sind wesentlich vermehrt und ausgebaut worden. Fast jede Lokalverwaltungsbehörde unterhält jetzt Farmen. Es werden gebaut: Planten, Mais, Kassada, Makabo, Koko, Süßkartoffeln, Jams, Erdnuß, vielfach auch Obst für Weiße (Bananen, Mango, Papaya, Ananas, Guayaven, Limonen, Orangen) und europäisches Gemüse.

Mehrere Stationen verpflegen jetzt schon ihre sämtlichen schwarzen Stationsangehörigen: Soldaten, Gefangene, Arbeiter usw., mit den Erträgnissen der Stationsfarmen. Das angestrebte Ziel, sich bezüglich der Verpflegung der Farbigen ganz von ausländischer Zufuhr unabhängig zu machen, werden mit dem weiteren Ausbau und Heranwachsen der Farmen binnen kurzem wohl die meisten Dienststellen erreichen.

Botanischer Garten.

In der Verwaltung des Botanischen Gartens ist nach Fertigstellung des Laboratoriums insofern eine Änderung eingetreten, als das Institut in zwei Abteilungen — eine botanische und eine biologisch-chemische — geteilt wurde. Jede dieser Abteilungen untersteht einem selbständigen, wissenschaftlich gebildeten Vorstand, deren einer Leiter der gesamten Anstalt ist, welche nunmehr den Namen „Versuchsanstalt für Landeskultur“ führt.

Anlage B. V.

Versuchsgärten.

Die Tee-, Chinin- und Cocain-Versuchspflanzungen in Buea haben sich gut weiterentwickelt und sind auch im Berichtsjahr vergrößert worden. Eine neue Chininpflanzung wurde oberhalb Bueas am Rande des Gras-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

landes in einer Höhe von etwa 1800 m bei der sogenannten Mussakehöhe angelegt.

Auf Veranlassung des Gouvernements haben sämtliche Bezirksämter und Stationen Versuchsgärten angelegt. Das Bezirksamt Duala hat unter anderem Baumwolle gepflanzt, Edea desgleichen, ferner Ficus elastica, Hevea brasiliensis, Manihot Glaziovii, Tectona grandis, Reis, Kakao, wovon mit Ausnahme von Ficus alles erfolgreich war. Kribi: Baumwolle (ohne Erfolg), Kakao und Ölpalmen; von letzteren sind bereits Pflänzlinge an Eingeborene ausgegeben worden. Jaunde, Lolodorf und Ebolowa bauen ebenfalls Baumwolle zur Ausgabe von Saat an Eingeborene. Umfangreiche Versuche hat die Station Campo begonnen. In Jabassi wurde der Versuchsgarten zum großen Teil durch Hochwasser vernichtet (Tectona grandis, Baumwolle, Kakao). Die Reisfarm in Tinto hatte vorzügliche Erfolge; die Ernte ergab 600 Lasten (= 300 Zentner) gegen 300 Lasten im Vorjahr. In Bamenda sind Durra, Kartoffeln und sämtliche Gemüse sehr gut gediehen. Fontemdorf erwies sich für die Versuche mit Kakao und Baumwolle als zu kalt. Versuchspflanzungen in Joko und Banjo schlugen ebenfalls fehl. Ossidinge hat eine Baumwoll- und eine Weinrebenpflanzung angelegt; letztere ist leider vollständig zugrunde gegangen. Versuche der Residentur Garua mit Kola waren erfolglos; dagegen sind die Wachstumsbedingungen für andere Kulturpflanzen dort vorzüglich (Kautschuk, Gummi arabikum, Durra, Mais, Zuckerrohr, Baumwolle, Indigo, Datteln u. a.).

Viehzucht.

Versuche, Buckelvieh aus Adamaua nach der Küste zu bringen, schlugen fehl. Die Tiere wurden, nachdem sie gegen Tsetse geimpft waren, in mehreren Herden auf verschiedenen Wegen im Laufe des Jahres zur Küste gesandt, gingen aber trotz Impfung und sonstiger Vorsichtsmaßregeln fast alle ein, ohne daß bisher die Todesursache mit Sicherheit festgestellt werden konnte.

Dagegen ist ein Viehtransport von über 100 Häuptern aus dem Bakossigebiet nach Buea in guter Verfassung angekommen.

Die Residenturen und die Stationen des Graslandes unterhalten mehr oder weniger blühende Viehzucht. Die Herden der Bezirksämter Jaunde und Edea und der Station Lolodorf gedeihen befriedigend. Ebolowa scheint für Pferde- und Rindviehzucht sehr günstig zu liegen.

Die Viehzucht auf der Sennerei und auf dem Vorwerk Buea ist in gutem Zustand. Auf dem Vorwerk befanden sich am 31. März 1905: 12 Bullen, 156 Kühe beziehungsweise Kuhkälber und 20 Schafe, zusammen 188 Stück gegen 89 Stück Rindvieh und Schafe im Vorjahr. 78 Stück wurden angekauft. Der Viehbestand der Sennerei war am 31. März 1905: 70 Haupt Rindvieh, 29 Schweine gegen 55 beziehungsweise 31 Stück im Vorjahr.

Sägewerk in Johann-Albrechts-Höhe.

Das Sägewerk in Johann-Albrechts-Höhe hat sich bis jetzt gut bewährt. Verarbeitet wurde hauptsächlich Njavi, Odun und Mbangholz, welches meist in der Tischlerei in Buea für die Neubauten Verwendung fand.

e) Bergbau und Schürftätigkeit.

Die im Berichtsjahr gegründete Kamerun-Bergwerksaktiengesellschaft, welche die Feststellung unterirdischer ölführender Schichten auf dem linken Wuriufer zwischen Duala und dem Dibambafluß anstrebt, hat insgesamt drei Bohrtürme errichtet und in einem derselben die Bohrungen maschinell betrieben. Endgültige Erfolge sind bis jetzt nicht zu verzeichnen, doch hat die Gesellschaft für fünf Schürffelder auf Grund der vorhandenen natürlichen Ölquellen den Fund von Erdöl angemeldet.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ein englischer Prospektor, der nach einer längeren Reise im Innern Afrikas anfangs Juli 1904 in Buea eintraf, hat im Juli vorigen Jahres für einen Punkt westlich Banjo 60 Schürfscheine erhalten. Aus seinen Erzählungen ging hervor, daß er dort das Vorhandensein von Zinn als sicher annahm. Seine Rechte sind auf die Kamerun-Bergwerksaktiengesellschaft übergegangen.

Weitere Schürfscheine wurden erteilt: im Dezember 1904: 20 Stück an die Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft Victoria für das linke Wuriufer; im gleichen Monat 50 Schürfscheine an die Gesellschaft Nordwestkamerun für den nordwestlichen Teil des Schutzgebietes.

f) Handel und Verkehr.

Organisation des Handels.

Der Handel spielt sich im allgemeinen noch in der Form des Tauschverkehrs ab. Es wird jedoch fortgesetzt, hauptsächlich von der Regierung, versucht, den Geldverkehr in weiterem Umfang einzuführen.

In diesem Sinne ist im Berichtsjahr der Versuch gemacht worden, die Naturalverpflegung der Gouvernementsarbeiter aufzugeben und zur Geldwirtschaft überzugehen. Die Durchführung ist bei den meisten Dienststellen ohne besondere Schwierigkeit gelungen.

In den küstennahen Bezirken haben die Eingeborenen auch schon den Vorteil des Bargeldes eingesehen, dagegen stößt der Geldverkehr bei den Stämmen des Innern vielfach noch auf Widerstand. Zum Teil sind auch die Kaufleute gegen die Bezahlung und Löhnung der Eingeborenen in Geld.

In den Adamaua- und Tschadseeländern ist immer noch der Maria Theresientaler die gebräuchliche Münze, was zu manchen Übelständen und Verlusten führt.

Der Zwischenhandel und das Trustsystem spielten auch im letzten Jahr noch eine große Rolle, doch ist überall eine Abnahme zu spüren. Zum Teil wirkte die Krisis, welche der Gründung des Handelssyndikats im vorigen Jahre folgte, klärend, zum Teil erleichtert das überall im Ausbau begriffene Wegenetz und das Vorschieben der Faktoreien ins Innere den eingeborenen Produzenten den direkten Verkehr mit der Faktorei; endlich aber beginnen auch die Eingeborenen selbst einzusehen, daß es für sie vorteilhafter ist, wenn sie ihre Produkte unmittelbar an den weißen Kaufmann absetzen.

Die Zollerhöhung bei Beginn des Berichtsjahrs hatte zunächst eine erhebliche Stockung im Handel des Dualabezirks zur Folge, die etwa 3 Monate anhielt. Die Einnahmen aus den Einfuhrzöllen sind daher, wenn auch gegen das Vorjahr bedeutend gestiegen, so doch erheblich hinter dem Voranschlag zurückgeblieben.

Handelskammer.

In Duala haben sich die Firmen zu einer Handelskammer vereinigt; eine weitere Vereinigung haben die Firmen der Batangaküste unter dem Namen „Handelskammer Südbezirk“ gegründet.

Binnenhandel.

Der Binnenhandel hat, besonders im Südbezirk, im abgelaufenen Jahr einen außerordentlichen Aufschwung erfahren. Es handeln im Süden zurzeit die Gesellschaft Süd-Kamerun und weitere sechs deutsche und zwei englische Firmen. Das weiße Personal und die Zahl der Faktoreien hat sich bedeutend vermehrt. Die Küstenfirmen sind bereits bis an die Ostgrenze des Schutzgebiets vorgedrungen. Randad & Stein, Bremer West-Afrika-Gesellschaft und Hamburg-Afrika-Gesellschaft haben Jukaduma erreicht; größere Faktoreien befinden sich in Besam und Timidi. Mit den Landstrichen zwischen dem Njong und oberen Djah sind von dem Gummihandel neue,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

außerordentlich ergiebige Gebiete in Angriff genommen worden.

Die Gesellschaft Süd-Kamerun sucht die Schiffahrt auf dem Njong auszunützen. Unter Führung des inzwischen verstorbenen Grafen Schlippenbach wurde im Oktober und November 1904 eine in einzelne Teile zerlegte und auf 20 Karren verpackte Pinasse von Kribi aus über Lolodorf und Jaunde nach dem Njong gebracht, dort zusammengesetzt und vom Stapel gelassen. Der Dampfer hat den Namen „Gouverneur von Puttkamer" erhalten und fährt bereits von den Tappenbeckschnellen Njong aufwärts bis über Akonolinga. Ein zweiter Dampfer ist in Molundu eingetroffen und soll auf dem Boekfluß Verwendung finden. Durch die Njong-Schiffahrt ist für weite Gebiete die Beförderung der Landeserzeugnisse zur Küste in erheblichem Maße vereinfacht und verbilligt worden.

Es ist zu hoffen, daß durch die Schiffahrt ein Teil des Trägerpersonals für andere Kulturaufgaben frei wird. Von dem Umfang der zurzeit durch Träger geleisteten Transportarbeit erhält man ein Bild, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Küstenfirmen ständig etwa 8 bis 10 000 Träger gehen lassen und daß, wie die Station Jaunde beispielsweise berichtet, im Dezember 1904 keine der in Jaunde ansässigen Firmen unter 500 Trägern nach der Küste und unter 400 Trägern nach dem Hinterland unterwegs hatte.

In den Tschadseeländern ist ebenfalls ein allgemeines Aufblühen des Handels, welcher jedoch dem Mutterlande vorläufig nicht zugute kommt, festzustellen. Handelskarawanen von Norden gehen bis weit in das Musgugebiet; Bonger am Logone und Mani-Illin sind lebhafte Handelsplätze. Reich beladene Tripolis-Karawanen verkehren ständig mit Dikoa. Die Firma Randad & Stein hat eine Faktorei unter einem Weißen in Garua, eine Faktorei unter einem Farbigen in Dikoa angelegt.

Außenhandel.

Der Außenhandel zeigt der Statistik nach im Kalenderjahr 1904 gegen das Vorjahr eine Steigerung um rund 200 000 ℳ. Während bei der Einfuhr ein Rückgang um rund 260 000 ℳ eingetreten ist, weist die Ausfuhr ein Mehr von rund 456 000 ℳ gegen das Vorjahr auf. Der Gesamtwert des Außenhandels beläuft sich auf 17 399 014 ℳ. Hiervon entfallen auf die Einfuhr 9 378 283 ℳ, auf die Ausfuhr 8 020 731 ℳ. Anlage B. VI.

A. Einfuhr.

Die Einfuhr im Verkehr über die Küstengrenze verteilt sich auf die einzelnen Bezirke wie folgt:

Duala	4 085 167 ℳ.	(928 859 ℳ. weniger als im Vorjahr)
Victoria	2 453 660 „	(278 867 „ mehr „ „ „ „)
Kribi	2 628 846 „	(391 852 „ „ „ „ „ „)

Der Rückgang der Einfuhr ist hauptsächlich auf die geringere Einfuhr von Branntwein und Salz zurückzuführen, und zwar wurden 486 140 l Branntwein mit einem Werte von 312 045 ℳ weniger eingeführt als im Vorjahre; das Nachlassen erklärt sich daraus, daß angesichts der bevorstehenden Erhöhung des Zolles auf Branntwein die Firmen vor dem 1. Februar 1904 bedeutende Mengen eingeführt hatten, von denen sie zum Teil noch jetzt auf Lager haben. Den gleichen Grund hat auch der Rückgang der Einfuhr von Salz; das Weniger beträgt 1 054 472 kg mit einem Werte von 60 510 ℳ.

Ein erheblicher Rückgang ist ferner noch bei nachstehenden Waren zu verzeichnen:

1. Zement, Kalk usw. um 68 936 ℳ,
2. Knollengewächse, Gemüse und Früchte um 32 909 ℳ,
3. Textil- und Filzwaren um 285 170 ℳ,
4. Holzwaren um 41 898 ℳ,
5. Stein-, Ton- und Glaswaren um 26 822 ℳ,
6. Waffen und Munition um 49 063 ℳ.

An Feuerwaffen wurden 5897 Stück, an Schießpulver 229 326 kg weniger als im Vorjahre eingeführt; offenbar eine Folge des in mehreren Bezirken im Laufe des Berichtsjahres erlassenen Einfuhrverbots für Kriegsmaterial.

Die Einfuhr an Tabak erreichte mit 254 947 kg fast die Höhe des Vorjahres.

Eine Zunahme ist bei der Einfuhr nachstehender Waren gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen:

1. Reis um 155 531 ℳ,
2. Bau- und Nutzholz um 205 861 ℳ.
   Der Umstand, daß von 1 678 861 kg zur Einfuhr gelangten Bau- und Nutzholzes nur 62 307 kg für Rechnung der Regierung eingeführt wurden, läßt erkennen, daß von industrieller beziehungsweise privater Seite eine rege Bautätigkeit entfaltet worden ist.
3. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse um 71 579 ℳ,
4. Metalle und Metallwaren um 68 725 ℳ.,
5. Maschinen und Fahrzeuge um 26 247 ℳ.

Der Anteil der einzelnen Länder an der Einfuhr hat sich gegen das Vorjahr erheblich verändert: Die Einfuhr aus England ist um 515 207 ℳ, die Einfuhr aus Frankreich um 7033 ℳ. zurückgegangen, während bei den nachstehenden Ländern eine Zunahme festzustellen ist, und zwar bei Deutschland ein Mehr von 29 255 ℳ, bei den afrikanischen Nachbargebieten ein Mehr von 61 943 ℳ, bei Amerika ein Mehr von 96 221 ℳ. und bei den übrigen Ländern ein Mehr von 76 681 ℳ.

In den drei ersten Quartalen des Jahres 1905 hat der Wert der Einfuhr 10 234 732 ℳ. gegen 6 431 840 ℳ. im gleichen Zeitraume des Vorjahres betragen. Die erfreuliche Zunahme entfällt hauptsächlich auf die Einfuhr von Maschinen, Bohrwerkzeugen usw., Textilwaren, Stein-, Ton- und Glaswaren, Fabrikaten aus Metallen und Metallwaren und von Geld.

B. Ausfuhr.

Die Ausfuhr im Küstenverkehr verteilt sich auf die einzelnen Bezirke wie folgt:

Duala: 2 469 987 ℳ. (1 043 569 ℳ. weniger als im Vorjahre),

Victoria: 1 306 594 ℳ. (75 418 ℳ. mehr als im Vorjahre),

Kribi: 3 826 087 ℳ. (1 431 363 ℳ. mehr als im Vorjahre).

Während bei den Erzeugnissen des Landbaues ein Rückgang um 1 062 816 ℳ. eingetreten ist, kann, bei den Erzeugnissen der Forstwirtschaft ein Mehr von 1 360 065 ℳ. festgestellt werden.

Ein erheblicher Rückgang gegen das Vorjahr ist bei nachfolgenden Waren eingetreten:

Kolanüsse um 28 242 ℳ.,
Palmkerne um 920 990 ℳ. und
Palmöl um 223 985 ℳ.

Die Abnahme der Ausfuhr bei Palmkernen und Palmöl war eine Folge der weiter oben erwähnten Stockung im Produktenhandel des Dualabezirkes, welcher

für die Ausfuhr dieser beiden Artikel in überwiegendem Maße in Frage kommt.

Ein erheblicher Aufschwung zeigt sich dagegen bei

Kakao um 115 386 ℳ,
Kautschuk um 1 367 552 ℳ. und
Elfenbein um 155 048 ℳ.

Der Anteil Deutschlands und Englands an der Ausfuhr hat sich gegen das Vorjahr wesentlich geändert; Deutschland weist ein Mehr von 1 854 166 ℳ. auf, England dagegen ein Weniger von 1 405 523 ℳ.; eine Folge des Umstandes, daß die englischen Dampfer einen großen Teil der Landesprodukte anstatt wie früher nach Liverpool, jetzt nach Hamburg bringen, wo sie einen besseren Markt finden.

Ebenso wie bei der Einfuhr ist in den ersten drei Quartalen des Jahres 1905 auch bei der Ausfuhr eine Steigerung eingetreten, und zwar von 5 435 884 ℳ. auf 6 846 923 ℳ. also um 1 411 039 ℳ.

Schiffsverkehr.

Außer der Kamerun-Hauptlinie, deren Dampfer in gleicher Weise wie im Vorjahr verkehren, ließ die Woermann-Linie im abgelaufenen Jahre die Dampfer der „Togo-Linie" und eine zeitlang die Dampfer der „Kamerun-Linie II" jeden Monat die Häfen von Kamerun anlaufen. Die Dampfer kommen in der Regel etwa am 15. jeden Monats an und kehren am 25. von Duala oder Victoria aus wieder zurück, um in Lagos den Anschluß an den von Südwestafrika nach Deutschland fahrenden Dampfer zu erreichen. Die Schiffe der englischen „Elder Dempster-Linie" verkehrten wie im Vorjahr. Im ganzen haben im Berichtsjahr 18 Dampfer mehr die Reede von Duala angelaufen als im Vorjahr. Darunter befinden sich 2 deutsche Heimatsdampfer und 13 englische Dampfer. Das Mehr der englischen Dampfer rührt daher, daß die Schiffe Duala bei jeder Reise zweimal anlaufen und deshalb zweimal gezählt werden.

Anlage B. VII.

Post und Telegraphie.

Das Bezirksamt Edea und die Station Jabassi haben im Laufe des Berichtsjahres telephonische Verbindung mit Duala erhalten. Der im Jahre 1904 in Angriff genommene Telegraphendurchhau Duala—Lobetal—Malimba—Kribi wurde derart gefördert, daß er in den ersten Monaten des Jahres 1905 beendigt war. Wo die Strecke gereinigt war, folgte sofort der Bau der Leitung, sodaß im Juni 1905 auf der ganzen Linie Duala—Kribi der Verkehr eröffnet werden konnte, nachdem die Teilstrecken von Duala bis Malimba und Kribi—Longji schon einige Monate vorher in Benutzung genommen waren.

Anlage B. VIII.

Die Telephonanschlüsse haben bedeutend an Zahl zugenommen; unter Andern hat sich auch der Häuptling Manga Bell in Duala anschließen lassen.

Im Juli 1904 hat das Gouvernement nach Vereinbarung mit der Postverwaltung bei den beiden Residenturen und den meisten Stationen des Innern Postagenturen eingerichtet, welche den Verkauf von Postwertzeichen, die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen, sowie — mit Ausnahme des Sanga-Ngoko-Gebietes — die Ausgabe von gewöhnlichen Paketen zu besorgen haben. Der Dienst wird meist von dem betreffenden Stationschef oder dem Stationsassistenten besorgt. Die Postagenturen sind im Laufe des Jahres 1904 noch ins Leben getreten. Der Postverkehr von Ossidinge nach Europa wird neuerdings durch die englische Post über Calabar geleitet.

Ein wesentlicher Fortschritt in den Beziehungen des Schutzgebietes zur Heimat ist dadurch erreicht worden, daß seit einiger Zeit auf gemeinschaftliche Kosten der Beteiligten die Reuter-Telegramme direkt übermittelt werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

VII. Finanzen.

Einnahmen.

Die eigenen Einnahmen des Schutzgebietes stellen sich für das Rechnungsjahr 1904 nach dem vorläufigen Kassenabschlusse wie folgt:

	Art der Einnahme	Soll M.	Wirkliche Einnahme M.	Mehr-Einnahme M.	Minder-Einnahme M.
1.	Direkte Steuern . .	163 900	154 875	—	9 025
2.	Zölle	2 300 000	1 841 871	—	458 129
3.	Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen	217 300	356 870	139 579	—
4.	Zur Deckung von Restausgaben aus dem Jahre 1903 übernommen . .	351 570	351 570		
		3 032 761	2 705 186	139 579	467 154
					327 575.

Der Reichszuschuß betrug 1 404 800 *M.*

Die Einnahmen haben sich zwar gegen das Jahr 1903 um etwa 500 000 *M.* erhöht, sind aber dennoch um rund 327 000 *M.* hinter dem Voranschlag zurückgeblieben, was wie im Vorjahre zum größten Teil auf die Mindereinnahmen aus Zöllen zurückzuführen ist.

Eingeborenensteuer.

Die Kopfsteuer hat sich bei ihrer Durchführung im Duala-Bezirk wegen des damit verbundenen Aufwandes nicht bewährt; der Ertrag mit 31 000 *M.* erreichte nur $^1/_3$ des Sollbetrages.

In Johann-Albrechts-Höhe dagegen ist die Hüttensteuer mit 20 176,70 *M.* ohne Schwierigkeit im November und Dezember eingegangen.

Der Entwurf einer Verordnung betreffend die allgemeinere Einführung der Hüttensteuer im Schutzgebiet wurde dem Gouvernementsrat bei seiner ersten Tagung am 10. Januar 1905 vorgelegt und angenommen.

Ausgaben.

Die Ausgaben stellen sich nach dem vorläufigen Abschlusse einschließlich 371 826 *M.* voraussichtlich in das Jahr 1905 übergehender Reste auf 4 484 894 *M.*

Im ganzen ist demnach ein Fehlbetrag von etwa 375 000 *M.* zu erwarten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

C.

Togo.

I. Allgemeines.

Grenzregulierung.

Die Grenze nach dem englischen Goldküstengebiet ist, soweit nicht natürliche Grenzen vorhanden sind, nunmehr durch Grenzsteine vermarkt. Mit Ausnahme des streitigen Gebiets am Aka zwischen 6° 10′ und 6° 20′ nördlicher Breite ist damit die Regulierung der Westgrenze des Schutzgebiets beendigt.

Der früher noch streitige Grenzort Bagbe in der Landschaft Dogblala wurde als auf deutschem Gebiet liegend festgestellt und daher in die Verwaltung des Schutzgebietes einbezogen.

Verhältnis zu den Eingeborenen. Landfrieden.

Das Verhältnis zu den Eingeborenen war nach wie vor ein gutes. Der Landfrieden ist nicht gestört worden. Zwei Fälle von Unbotmäßigkeiten kamen im Hinterland des Schutzgebietes im Lossо- und Kabre-Gebiet vor. Im einen Falle handelte es sich um zwei kleine Landschaften, welche auf eigene Hand miteinander Krieg führten und sich nicht gütlich fügen wollten, im anderen Fall um Unterdrückung des zuweilen wieder auftretenden Sklavenhandels. In beiden Fällen konnte die lokale Verwaltungsbehörde ohne Schwierigkeiten die Ordnung wiederherstellen.

In allen Teilen des Schutzgebietes leisteten die Eingeborenen willig die von ihnen für öffentliche Zwecke (Wegebauten u. dgl.) verlangten Arbeiten.

Verwaltung.

Am 1. Juli 1904 wurde die Station Misahöhe zum Bezirksamt erhoben.

In Lome wurde eine Gesundheits-Kommission gebildet, deren Aufgabe es ist, alle zur Besserung der sanitären Verhältnisse in Lome zu ergreifenden Maßregeln zu beraten und dem Gouvernement geeignete Vorschläge zu machen.

Die Kommission setzt sich zusammen aus dem Bezirksamtmann von Lome als Vorsitzenden, dem obersten Baubeamten des Gouvernements, dem Regierungsarzt und zwei Privatleuten als Mitgliedern.

Nach Kündigung des Zollabkommens mit England wurde zur Deckung der Verzinsung und Tilgung des vom Reiche für den Bau der Eisenbahn Lome—Palime gewährten Vorschusses durch Verordnung vom 29. Juli 1904 ein neuer Zolltarif mit erhöhten Zollsätzen festgesetzt, der am 1. August 1904 in Kraft getreten ist. Durch eine weitere Verordnung vom 4. November 1904 wurde der Einfuhrzoll auf Spirituosen mit Wirkung vom 1. Dezember 1904 ebenfalls erhöht.

Rechtspflege.

Die Geschäfte des Bezirksgerichts haben weiter an Umfang zugenommen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Durch Verordnung des Gouverneurs vom 19. Juli 1904 ist die Anlegung des Grundbuchs für den Umfang des ganzen Schutzgebiets bestimmt worden. Grundbuchblätter werden zunächst für die Küstenplätze Lome, Anecho, Bagida und Porto-Seguro angelegt werden.

II. Bevölkerung.

Weiße Bevölkerung.

Anlage C. 1.

Die Zahl der Weißen im Schutzgebiet betrug nach dem Stande vom 1. Januar 1905 224 (1904: 189), darunter 31 (25) Frauen. Davon entfielen auf Lome 125 (96), Anecho 40 (42), Misahöhe 36 (32), Atakpame 7 (8), Kete-Kratschi 4 (4), Sokodé 5 (3), Mangu 7 (4).

Der Staatsangehörigkeit nach waren 216 (179) Deutsche, 3 (4) Schweizer, 1 (1) Österreicher, 2 (3) Engländer, 1 (—) Italiener, 1 (3) Amerikaner.

63 (62) waren Regierungsbeamte (davon 8 Techniker und 2 Ärzte), 32 (3) Techniker ꝛc. (Angestellte der beiden im Schutzgebiet tätigen Bahnbaufirmen), 44 (44) Kaufleute, 26 (32) Geistliche und Missionare und 4 (6) Pflanzer.

Auf 156 (142) ledige und verwitwete Männer kamen 33 (18) verheiratete. Von den Ehefrauen lebten 16 (10) im Schutzgebiet.

3 (4) Geburten standen 3 (6) Todesfälle gegenüber. Der Zuzug betrug 100 (39), der Wegzug 52 (28) Personen.

Eingeborene Bevölkerung.

Die Zahl der Eingeborenenbevölkerung in der Stadt Lome ist von 3942 im Vorjahr auf 5784 gestiegen.

Die Einwohnerzahl der Stadt Anecho betrug 2604.

In den übrigen Teilen des Schutzgebietes sind in diesem Jahre keine neuen Zählungen vorgenommen worden.

Zum ersten Male sind Erhebungen über die Zahl der im Schutzgebiet lebenden Mischlinge angestellt. Sie betrug 63 (23 männliche, 40 weibliche Personen).

In dem stark bevölkerten nördlichen Teil des Sokodébezirks machten sich Auswanderungsgelüste der überschießenden Bevölkerung bemerkbar. Es gelang dem Bezirksleiter, die Auswanderung in unbewohnte Teile des Bezirks zu leiten. Gegen 1000 Kabures und Lossos wurden südlich des Kara in der Karaebene und in Djabodaure angesiedelt. Sie scheinen dort festen Fuß gefaßt zu haben.

Im übrigen haben nennenswerte Verschiebungen innerhalb der Eingeborenenbevölkerung nicht stattgefunden.

III. Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Klima.

Das Berichtsjahr war, wie die beiden vorhergehenden, außerordentlich trocken, insbesondere fiel die sogenannte kleine Regenzeit völlig aus. Der Regenfall betrug an der Küste (Plantage Kpeme) 561,8 mm gegen 556,5 mm, in Sokodé 980,9 mm gegen 1170,8 mm, in Bassari 1161,8 mm gegen 1277,8 mm im Vorjahr.

Gesundheitsverhältnisse der Weißen.

Im Innern des Schutzgebietes war der Gesundheitszustand der Weißen im allgemeinen ein guter. Auch an der Küste war er in den ersten 9 Monaten nicht ungünstig. Die Erkrankungen an Malaria hatten Dank der immer allgemeiner angewandten Chininprophylaxe und der energischen Bekämpfung der Mücken immer mehr abgenommen. Dagegen traten Darmerkrankungen, namentlich Dysenterie, mehr hervor.

Bei der großen Durchlässigkeit des Bodens an der Küste, verbunden mit einem hohen Grundwasserstand, ist die Gefahr einer fortwährenden Infektion des Grundwassers sehr groß. Es sind daher, um eine Verunreinigung des Bodens möglichst zu verhindern, zunächst versuchsweise in Lome Aborte für Eingeborene gebaut, die es ermöglichen, die Fäkalien mit der Bahn fortzuschaffen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ferner werden nördlich von Lome Bohrversuche zur Erschließung von Wasser gemacht. Wenn es gelingt, von dort aus Lome mit Wasser zu versehen, so würde damit die Dysenteriegefahr für diese Stadt beseitigt sein. Allerdings wird eine solche Anlage große Kosten verursachen.

Ganz unvermutet trat im letzten Vierteljahr in Anecho eine epidemische Krankheit auf, welche von den Ärzten als Gelbfieber angesprochen wurde und aus dem benachbarten Dahomey (Grandpopo und Agué) eingeschleppt worden war. Bis zum Ende des Berichtsjahres waren drei Todesfälle zu verzeichnen. Durch eine völlige Absperrung Anechos wurde ein Ausbreiten der Seuche auf andere Teile des Schutzgebiets verhindert.*)

Die Gesamtzahl der in Lome behandelten Europäer betrug 328 (im Vorjahre 169). Das Krankenhaus in Anecho hatte im Berichtsjahre nur 26 Zugänge gegen 27 bezw. 41 bezw. 58 in den Vorjahren. 9 Patienten kamen aus Anecho, 6 aus Lome, 2 aus Sebe, 2 aus dem Hinterlande und 7 aus Dahomey.

Im Berichtsjahr starben 5 Europäer, davon 3 an Gelbfieber, 1 an Typhus und 1 an Nierenentzündung.

Gesundheitsverhältnisse der Eingeborenen.

Die Pocken sind im Berichtsjahre weniger zahlreich aufgetreten; an der Küste wurden überhaupt keine Erkrankungen festgestellt. Ein Regierungsarzt impfte auf einer nach dem Norden und Osten des Schutzgebiets unternommenen Reise über 30 000 Personen. Die Lymphe wurde auf der Expedition selbst gewonnen. Die weitere Durchimpfung dieser Gegenden wird von den Stationsleitern fortgeführt.

Die Schlafkrankheit darf nach dem Tode der isolierten Kranken als erloschen angesehen werden. Einmal auftauchende Gerüchte von neu beobachteten Fällen haben sich nicht bewahrheitet.

Zur Bekämpfung der immer noch im Schutzgebiet verbreiteten Lepra ist die Anlage eines Lepraheimes an der Küste zwischen Lome und Bagida geplant. Hier sollen die Kranken völlig von der Außenwelt isoliert werden und unter ständiger Aufsicht des Regierungsarztes leben. Die Anlage wird einen solchen Umfang erhalten, daß die arbeitsfähigen Kranken Gelegenheit haben, Ackerbau zu treiben. Falls sich diese Anlage bewährt, ist die Anlegung weiterer Lepradörfer im Schutzgebiet in Aussicht genommen. Die Behandlung Lepröser war bis jetzt, auch bei Anwendung der in neuerer Zeit angegebenen Mittel, erfolglos.

Die Polikliniken in Lome und Anecho fanden lebhaften Zuspruch seitens der Eingeborenen. In Lome wurden 1959, in Anecho 603 Eingeborene behandelt.

IV. Schulen und Missionen.

Regierungsschulen.

Die Regierungsschule in Lome wurde von 46, diejenige von Sebevi von 92 Schülern besucht (gegen 34 und 103 im Vorjahre). Hiervon waren in Lome 25, in Sebevi 51 Kostschüler (gegen 28 und 54 im Vorjahre). Anlage C. II.

Die Zahl der Handwerkerschüler betrug 43. Davon waren 17 Tischler- und Zimmerlehrlinge, 14 Schmiede und Schlosser, 8 Schneider und 4 Maurer.

Missionsschulen.

Die Norddeutsche Missionsgesellschaft unterhielt im Berichtsjahr 61 (59) Schulen mit 2067 (1870) Schülern, die Wesleyanische Methodistenmission 7 (6) Schulen mit 463 (409) Schülern. Anlage C. III.

Die Baseler Mission hatte im Berichtsjahr noch 4 Schulen mit 114 Schülern, die sie aber im Januar 1906 ebenfalls an die Norddeutsche Missionsgesellschaft

*) Die Seuche ist nach Beendigung des Berichtsjahres erloschen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

abtreten wird. Die Zahl der Schulen der Steyler Mission vom göttlichen Wort betrug 61 (51) mit 2416 (2093) Schülern. Die Mission unterhält ferner eine Handwerkerschule mit 51 Schülern gegen 26 im Vorjahre.

Nachdem bereits im Vorjahre eine Vereinbarung mit den Missionen dahin zustande gekommen war, daß vom 1. Januar 1906 ab in den Missionsschulen, abgesehen von der Landessprache, lediglich in der deutschen Sprache Unterricht erteilt werden darf, ist nunmehr durch eine Verordnung vom 9. Januar 1905 bestimmt, daß in allen Schulen des Schutzgebiets vom 1. Januar 1906 ab als Gegenstand des Sprachunterrichts außer der Landessprache keine andere lebende Sprache zugelassen wird, als die deutsche.

Schulen, welche dieser Bestimmung zuwiderhandeln, können geschlossen werden. Auch kann den Lehrern, welche verbotenen Unterricht erteilen, die Lehrtätigkeit untersagt werden.

Damit wird künftig die Vorherrschaft der deutschen Sprache im Schutzgebiet gesichert sein.

Zum erstenmal sind in diesem Berichtsjahre Prämien an solche Missionsschulen gewährt worden, welche nach dem vom Gouvernement aufgestellten Lehrplan Unterricht in der deutschen Sprache erteilen.

In einer Konferenz von Vertretern der Regierung und der Missionen ist der dem deutschen Unterricht in den Missionsschulen zugrunde zu legende Lehrplan in einigen Punkten abgeändert worden.

Auch in diesem Berichtsjahre war das Bekehrungswerk der Mission erfolgreich.

Die Norddeutsche Missionsgesellschaft taufte 323, die Steyler Missionsgesellschaft 573 und weitere 204 in Todesgefahr, die Wesleyanische Mission 157 Personen. Die letzten 4 Stationen der Baseler Mission mit 293 Gemeindemitgliedern werden im Januar 1906 auf die Norddeutsche Missionsgesellschaft übergehen.

V. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Landungsbrücke.

Der Betrieb der Landungsbrücke wurde am 10. Mai des Jahres 1904 an die Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg A.G., die Erbauerin der Brücke, übertragen. Der Verkehr über die Brücke hat sich recht günstig entwickelt. Es wurden an 172 Betriebstagen 8297,1 Tonnen und 6602,2 cbm befördert. Verloren gingen hiervon nur 8,15 Tonnen oder 0,05 % im Werte von 1700 ℳ, während Beschädigungen der Waren durch Seewasser überhaupt nicht festgestellt wurden. Der Betrieb der Landungsbrücke bringt somit eine bedeutend höhere Sicherheit der Beförderung mit sich, denn bei dem Verkehr durch die Brandung gehen durchschnittlich 5 bis 6 % der Waren verloren und ein sehr großer Prozentsatz wird durch Seewasser beschädigt.

Küstenbahn Lome—Anecho.

Die Fertigstellung der Küstenbahn, für welche anfänglich eine Spurweite von 0,75 m vorgesehen war, wurde durch die nachträgliche Erhöhung der Spurweite auf 1 m etwas verzögert. Indessen sind die Gleisverlegungsarbeiten am Schlusse des Berichtsjahres beendigt gewesen.*)

Schon während des Baues entwickelte sich auf dieser Bahnstrecke ein lebhafter Personenverkehr. Die Bahn beförderte täglich etwa 200 Eingeborene als Fahrgäste.

Inlandbahn Lome—Palime.

Durch das Reichsgesetz vom 23. Juli 1904 bewilligte das Reich dem Schutzgebiete zum Zwecke des Baues einer Eisenbahn von Lome nach Palime ein Darlehn bis zum Höchstbetrage von 7 800 000 ℳ. Die Ausführung des Baues wurde der Firma Lenz & Co. in Berlin übertragen. In einer Länge von 122 km von Lome nach

*) Am 18. Juli 1905 ist die Bahn dem öffentlichen Verkehre übergeben worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Norden gehend durchschneidet die künftige Bahn den Ölpalmenbezirk und endigt in Palime, dem Hauptort des fruchtbaren und dichtbevölkerten Misahöhebezirks, dem Ausgangspunkt der geplanten Fahrstraße nach Kpandu und der über Kete-Kratschi, Jendi nach Sansanne-Mangu führenden Karawanenstraße.

Die Arbeiten an der Bahn werden ziemlich rasch gefördert. Sie begannen im September v. J.; am Ende des Berichtsjahres waren auf der ersten 27 km langen Strecke bis Noëpe die Erdarbeiten fast völlig hergestellt. Zugleich wurde die zweite 43 km lange Strecke von Noëpe bis Tovega in Angriff genommen und mit dem Bau der Bahnhofsanlagen in Lome begonnen.

Die Vollendung der Bahn ist Ende 1906 zu erwarten*).

Öffentliche Gebäude.

Infolge des Anwachsens der über die Landungsbrücke gehenden Warenmengen wurde eine Verlängerung des im vorigen Berichtsjahre gebauten Zollschuppens notwendig. Der Verlängerungsbau ist im Berichtsjahr nahezu fertiggestellt worden. Der Neubau des Gouverneurshauses ist bis auf die innere Ausstattung, Malerarbeiten usw. vollendet.

In Lome wurde ein einfaches Wohnhaus für 50 Kostschüler der Regierungsschule und eine Baracke für eingeborene Kranke gebaut. Ferner wurde im Dezember 1904 mit dem Bau eines neuen Gefängnisses begonnen.

Wasserversorgung der Küstenzone.

Der Wasserversorgung der etwa 80 km breiten Küstenzone wurde im Berichtsjahr erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Der Bezirksgeologe Dr. Koert hat das Gebiet von der Küste bis an das Gebirge bereist und verschiedene Punkte bezeichnet, an welchen voraussichtlich Wasser erschlossen werden kann. Ein erster Bohrversuch wurde bei Noëpe angestellt. Man fand zwar eine wasserführende Schicht, die sich aber als nicht ergiebig genug erwies. Zwei weitere Bohrungen sollen demnächst an der Trasse der Bahn Lome—Palime vorgenommen werden.

Für die Versorgung der Straße Lome—Atakpame wurden zwei je 100 cbm fassende Regenwasserbehälter beschafft, von denen der eine zurzeit in Tsevie aufgestellt wird.

Straßen- und Wegebau.

Die Regulierung und Befestigung der Straßen in Lome wurde weiter fortgesetzt. In sämtlichen Bezirken wurde das Wegenetz weiter ausgebaut. Mit Rücksicht auf den sich immer mehr entwickelnden Wagenverkehr wurden im Berichtsjahr größere Arbeiten auf der Straße Lome—Atakpame vorgenommen. So wurde eine Drahtseilbrücke von 24 m Spannweite und 3 m Fahrbahnbreite über den Schiofluß aufgestellt und im Anschluß daran ein zirka 2 km langer, zirka 1,80 m hoher Damm durch das Niederungsgebiet gebaut; mit dem Bau einer Drahtseilbrücke von 30 m Spannweite über den Hahofluß wird demnächst begonnen werden.

Die zirka 200 m lange Brücke über die Lagune bei Sebe wurde vollständig umgebaut.

Private Bautätigkeit.

Die private Bautätigkeit war hauptsächlich in Lome und Palime eine äußerst rege.

VI. Wirtschaftliche Entwickelung.

a) Transport- und Arbeiterverhältnisse.

Auf der Hauptstraße Lome—Palime hat der Wagenverkehr außerordentlich zugenommen. Auch auf der Straße Lome—Atakpame wird sich ein lebhafter Wagenverkehr entwickeln, sobald die größeren Brückenbauten über den Schio und Haho vollendet sind.

*) Die Strecke bis Noëpe ist am 27. August 1905 eröffnet worden.

Die weit in das Innere hineinführenden festen Wege und Straßen ermöglichen einen ausgiebigen Gebrauch der Fahrräder. Nicht nur Weiße (Beamte, Kaufleute, Missionare), sondern auch Eingeborene bedienen sich auf ihren Reisen vielfach dieses Transportmittels.

Die Arbeitskraft der Eingeborenen wird durch die vielen großen Bauten, die zurzeit im Schutzgebiet ausgeführt werden, sehr in Anspruch genommen. So sind beim Bahnbau Lome—Palime durchschnittlich 1000, beim Bahnbau Lome—Anecho 300 Arbeiter täglich beschäftigt. Der Lohnsatz beträgt im allgemeinen 75 Pf. Schwierigkeiten bei der Arbeiterbeschaffung traten nur gelegentlich während der Farmzeit ein. Es gelang aber doch stets, die nötige Anzahl von Arbeitern im Lande selbst anzuwerben.

Daneben werden zum Betrieb der Landungsbrücke, zu Trägerleistungen und zu Arbeiten in den landwirtschaftlichen Betrieben viele Hunderte von Eingeborenen verwendet.

Das Gouvernement führt seine Brücken- und Wegebauten großenteils durch Steuerarbeiter aus. Jede Ortschaft hat eine nach der Zahl der arbeitsfähigen Einwohner berechnete Anzahl von Tagen für die Regierung zu arbeiten. Die Arbeitsleistung ist unentgeltlich, jedoch erhalten die betreffenden Ortschaften Geschenke und die Arbeiter, falls sie nicht in der Nähe ihrer Wohnsitze arbeiten, Verpflegungsgelder. Dieser Art der Steuerleistung unterwerfen sich die Eingeborenen willig. Sie verdient auch, wenigstens im Innern, vorläufig noch den Vorzug vor einer Geldbesteuerung, da die Besteuerung in Form von Arbeitsleistung unmittelbar ihrem wichtigsten Zwecke, dem Ausbau der Verkehrswege zugeführt wird.

b) Urproduktion der Eingeborenen.

Palmkerne und Palmöl.

Die Trockenheit des Kalenderjahres 1904, insbesondere das Aussetzen der zweiten Regenzeit, hat wie im Jahre 1903 äußerst ungünstig auf die Produktion von Palmkernen und Palmöl eingewirkt. Die Ausfuhr von Palmkernen ist wieder gestiegen; sie betrug im Kalenderjahre 1904 5 658 483 kg im Werte von 991 614 M. (gegen 4 830 986 kg im Werte von 818 050 M. im Vorjahre). Dagegen ist die Ausfuhr von Palmöl noch weiter zurückgegangen; sie betrug 939 008 kg im Werte von 367 084 M. (gegen 1 025 340 kg im Werte von 405 145 M. im Vorjahre).

Kautschuk.

Die Ausfuhr von Kautschuk ist, wie nachstehende Zusammenstellung zeigt, auch im Jahre 1904 wieder gestiegen:

	Menge kg	Wert M
1901 . . .	63 684	264 816
1902 . . .	71 872	367 045
1903 . . .	95 378	639 995
1904 . . .	105 197	712 525

Baumwolle.

Die Baumwollernte des Berichtsjahres hat nicht ganz den erhofften Ertrag gebracht. Der Grund hierfür ist hauptsächlich in der großen Trockenheit des Berichtsjahres zu suchen. Doch kann ein Steigen der Ausfuhr verzeichnet werden.

In den küstennahen Gebieten ist die Einführung der Baumwollkultur als Volkskultur wenig aussichtsreich, da in der Ölpalmenzone die Bestände an Ölpalmen nach regenreichen Jahren den Eingeborenen mühelosen und reichen Gewinn bieten. In der Gegend südlich dieser Zone bis zur Küste, die an sich für Baumwollbau geeignet ist, haben sich die Eingeborenen mehr auf den Anbau von Nahrungsmitteln geworfen, für welche sie bei den vielen Bahnarbeitern vorläufig lohnenden Absatz finden. Be-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

sonders scheint sich hier der Anbau von Mais zu entwickeln, da diese Kultur nur einen geringen Aufwand von Mühe und Arbeit kostet und doch reiche Erträge bringt.

Als diejenigen Bezirke, welche für den Baumwollbau hauptsächlich in Betracht kommen, werden daher die Innenbezirke gelten müssen. Entsprechend dem Umfange und dem Tempo, in welchem die Transportfrage gelöst wird, wird auch der Baumwollanbau im Innern fortschreiten. Durch den Bau der Bahn Lome—Palime ist hierin der Anfang gemacht. Für einen Teil des Inlandes wird durch die Bahn die Möglichkeit der Baumwollausfuhr geschaffen werden.

Inzwischen setzt das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee seine Versuche mit den verschiedenen Baumwollarten fort und fördert, gemeinsam mit den Bezirksleitern, den Baumwollanbau unter den Eingeborenen durch Belehrung und Verteilung von Saatgut. Trotz des schlechten Jahres ist es gelungen, in den Innenbezirken das Interesse der Eingeborenen an dem Baumwollanbau wach zu erhalten.

Ausgeführt wurden im Kalenderjahr 1904: 108 169 kg Rohbaumwolle im Werte von 50 304 ℳ (gegen 32 108 kg im Werte von 37 837 ℳ im Vorjahre).

In Palime ist eine Entkernungsanlage mit Kraftbetrieb eingerichtet worden. Als Antriebmittel dient ein Petroleummotor von acht Pferdekräften.

Die Aufstellung eines Petroleummotors bei der Entkernungsanlage in Ho stand Ende des Berichtsjahres unmittelbar bevor. Die Entkernungsanlage mit Göpelbetrieb in Tove ist aufgegeben worden, da sie nach Errichtung der Entkernungskraftanlage in Palime entbehrlich war. Dafür sind Entkernungsanlagen mit Göpelbetrieb errichtet worden in Kpandu, Sokodé und Kpeme. Die Aufstellung einer Lokomobile für die Entkernungsanlage in Kpeme ist geplant.

Die Baumwollschule in Nuatjä weist 35 Schüler auf. Die Bearbeitung der etwa 75 ha großen Versuchsfelder geschieht teilweise durch Zugvieh. Ein weiteres Versuchsfeld ist in Tsevie angelegt worden, wo Versuche mit einer neuen Kreuzung, die in Nuatjä gezogen wurde, angestellt werden.

Kakao.

Die Kakaoausfuhr ist zwar noch gering, hat aber im Kalenderjahr 1904 zugenommen.

Sie betrug:

im Kalenderjahr	Menge kg	Wert ℳ
1902 . . .	233	167
1903 . . .	867	846
1904 . . .	10 635	8 911

Kola.

Der Kolaanbau wurde zwar von den Behörden durch Belehrung der Eingebornen und Verteilung von Saatgut nach Möglichkeit gefördert; bei der Schwierigkeit dieser Kultur wird jedoch ein wesentlicher Fortschritt erst nach einer Reihe von Jahren zu verzeichnen sein.

Sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Der Anbau von Nahrungsmitteln, wie Yams, Mais, Kassada, ist besonders in den Küstengebieten bedeutend verstärkt worden. Die Produkte werden hauptsächlich im Schutzgebiet selbst, besonders an die Bahnarbeiter abgesetzt, zum Teil auch nach den angrenzenden, fremden Gebieten verkauft.

Viehzucht.

Die Möglichkeit, die Viehbestände des Hinterlandes auszunutzen, hängt von dem Erfolg der Immunisierungsversuche des Dr. Schilling ab, über deren Ergebnisse erst im nächsten Berichtsjahre ein Urteil gefällt werden kann. Abgesehen hiervon würde nur eine bis in die

tsetsefreien Gebiete des Hinterlandes führende Bahn eine rationelle Ausnützung der Viehbestände ermöglichen.

c) Europäische Unternehmungen.

Pflanzungen der Deutschen Togogesellschaft.

Anlage C. IV.

Auf der Agupflanzung ist der Anbau von Kakao und Kickxia wesentlich vermehrt worden. Beide Arten haben die Trockenzeit des Berichtsjahres gut überstanden und sich ausgezeichnet entwickelt. Die Baumwollkultur wird vorläufig lediglich zur Gewinnung von Saatgut weiter betrieben.

Die Ernte an Kokosnüssen auf der Plantage Kpeme hat sich nicht unerheblich gesteigert. Sie betrug 85 600 Nüsse gegen 30 000 im Vorjahr. Ein Teil dieser Nüsse wurde als Saatgut zurückbehalten, ein kleiner Teil direkt verschifft, der größte Teil aber zu Kopra verarbeitet, die in Hamburg stets guten Preis von 320 bis 330 ℳ pro Tonne erzielte.

Bepflanzt waren in Kpeme 500 ha mit 86 000 Palmen, in Bagida 60 ha mit 12 800 Palmen. Davon waren tragfähig in Kpeme 18 000, in Bagida keine.

Baumwolle wurde in Kpeme zwischen jüngeren Palmen auf einer Fläche von 39 ha angepflanzt und brachte einen Ertrag von 21 450 kg Samenbaumwolle, von welcher 7150 kg Lintbaumwolle (wie im Vorjahr) zu erwarten sind.

Diese Verknüpfung der Baumwollkultur mit dem Anbau von Kokospalmen ist, nach den bisherigen Erfahrungen, insofern von besonderem Nutzen, als die Palmen sich infolge der besseren Bearbeitung des Bodens rascher entwickeln und der Baumwollsamen ein vorzügliches Düngemittel auch für Palmen bietet.

Aufbereitungsanlage für Ölpalmenprodukte.

Mit den vom Kolonialwirtschaftlichen Komitee zur Verfügung gestellten Aufbereitungsmaschinen für Ölpalmenprodukte wurden verschiedene Versuche angestellt. Diese für Handbetrieb eingerichteten Maschinen werden vorläufig bei den eingeborenen Produzenten noch nicht eingeführt werden können, da diese für eine selbständige Verwendung derartiger maschineller Einrichtungen noch nicht reif sind.

Auf Grund der vorgenommenen Versuche wurden dem Kolonialwirtschaftlichen Komitee Verbesserungsvorschläge übermittelt und empfohlen, die Aufbereitungsmaschinen für Kraftbetrieb einzurichten und derart zu konstruieren, daß sie einen kontinuierlichen Betrieb gestatten, was bei den Maschinen für Handbetrieb nicht der Fall war. Derartige Aufbereitungsanlagen mit Kraftbetrieb im Ölpalmenbezirk, durch Europäer geleitet, versprechen einen großen Erfolg. Sie würden den Eingeborenen die Mühe der Aufbereitung der Produkte, welche von ihnen unrationell ausgeführt wird, ersparen und den Eingeborenen ermöglichen, die abgesammelten Ölpalmenfrüchte rasch in Geld umzusetzen.

d) Landwirtschaftliche Kulturbestrebungen des Gouvernements.

Der Versuchsgarten zu Lome dient jetzt hauptsächlich der Gewinnung von Samen verschiedener Nutzbäume. So konnten die Bezirksämter und Stationen mit Samen von Terminalia Catappa, Tectona grandis und Casuarina equiritifolia versorgt werden.

In den Versuchsgärten der Innenbezirke wurden die Versuche mit Nutzpflanzen zum Teil mit gutem Erfolge fortgeführt.

So wertvoll die angestellten Versuche auch sind, so dürfte es angesichts der Bedeutung dieser Kulturbestrebungen nicht mehr weiterhin angängig sein, sie fast aus-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schließlich Laien zu überlassen, welche diesen wichtigen Aufgaben nur nebenamtlich nachkommen können.*)

Die Kultur der Ölpalme bedarf dringend des Studiums eines Fachmannes, der auf Grund seiner Beobachtungen Vorschläge zur Herbeiführung rationeller Kulturmethoden zu machen hätte. Derselbe hätte auch einen Plan zur systematischen Aufforstung des Schutzgebiets zu entwerfen. Durch eine systematische Aufforstung soll der fortschreitende Austrocknungsprozeß, dem das Schutzgebiet unterworfen ist, aufgehalten werden. Mit der Aufforstung des Schutzgebietes sind auch Beobachtungen über die Wachstumsverhältnisse der in Togo heimischen Nutzhölzer und Versuche mit Anbau von Kola, Kakao, Kickxia und anderen Kautschukpflanzen zu verbinden. Schließlich ist auch die Gründung einer landwirtschaftlichen Schule für Eingeborene erforderlich. Die farbige Bevölkerung bildet im Schutzgebiet das eigentlich produktive Element. Die von den Eingeborenen angewendeten landwirtschaftlichen Werkzeuge sind unvollkommen, ihre Wirtschaftsmethoden im allgemeinen unrationell, der Pflug ist ihnen sogut wie unbekannt, ebenso die Anwendung der vorhandenen, natürlichen Düngemittel; nur durch praktische Schulung und Belehrung kann Wandel geschaffen werden. In einer landwirtschaftlichen Schule soll der junge Bevölkerungsnachwuchs in Anwendung rationeller Methoden beim Anbau von Ölpalmen, Baumwolle, Mais, Erdnüssen, Bohnen, Reis, Sorghum, Panisetumhirse, Yams, Kassada u. dgl., in Anwendung des Pfluges, natürlicher Düngemittel, rationeller Fruchtfolgen usw. unterrichtet werden.

e) Bergbau.

Vorkommen von Kalk bei Topli wurde schon in früheren Jahren festgestellt. Nähere Untersuchungen haben ergeben, daß sich aus dem Lager bei Topli ein gutes Produkt gewinnen läßt, welches sich auch zur Herstellung von Zement eignet.

f) Handel und Verkehr.

Organisation des Handels.

Die Faktoreien fahren fort, ihre Zweiggeschäfte weiter ins Innere vorzuschieben. Palime, der Endpunkt der im Bau begriffenen Inlandsbahn, hat sich bereits zu einem wichtigen Handelsplatz entwickelt. Auch in Atakpame, Kete-Kratschi und in den größeren Plätzen am Mono kommt der Handel immer mehr in die Hände der europäischen Firmen. Weiter nach Norden ist, wie bisher, der muhammedanische Händler der Vermittler zwischen den Faktoreien und den Konsumenten. Im Innern des Schutzgebietes wird als kleine Scheidemünze vielfach immer noch die Kaurimuschel verwendet. Da ein Bedürfnis nach kleinen Scheidemünzen besteht, werden jetzt deutsche 1 Pfennigstücke in größeren Mengen eingeführt, welche hoffentlich bald die Kaurimuscheln verdrängen werden.

Außenhandel.

Der Wert der Ausfuhr betrug im Kalenderjahr 1904 3 551 358 ℳ. gegen 3 616 061 ℳ. im Jahre 1903 (weniger 64 703 ℳ.) und 4 194 017 ℳ. im Jahre 1902 (weniger 642 659 ℳ.). Anlage C. V.

Der Wert der Einfuhr übertraf alle vorhergehenden Jahre. Er betrug 6 898 323 ℳ. gegen 6 104 863 ℳ. im Vorjahre (mehr 793 460 ℳ.) und 6 206 477 ℳ. im Jahre 1902 (mehr 691 846 ℳ.). Der Gesamthandel hat im Kalenderjahr 1904 mit 10 449 681 ℳ. (im Vor-

*) Zu dem Folgenden sind auch die Erläuterungen zu Kap. 1 Tit. 4 der fortdauernden Ausgaben des Etats für das Schutzgebiet Togo auf 1906 zu vergleichen, in dem die Mittel zur Besoldung eines land- und forstwirtschaftlichen Beirats beim Gouvernement angefordert werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

jahr 9 720 924 M., im Jahre 1902 10 400 494 M.,) den bisher höchsten Stand erreicht.

Fast die Hälfte der gesamten Einfuhr entfällt auf die Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe. Ihr Wert betrug 3 142 933 M. gegen 1 999 035 M. im Vorjahre und 2 022 023 M. im Jahre 1902. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Zunahme um 1 143 898 M. und gegen das Jahr 1902 eine solche um 1 120 910 M.

Der Hauptanteil an dieser enormen Steigerung entfällt auf Kolanüsse, deren Einfuhrwert von 20 420 M. im Jahre 1902 auf 67 034 M. im Vorjahre 1903 und auf 572 486 M. im Berichtsjahre gestiegen ist, und auf Branntweine aller Art, deren Einfuhr um 635 269 M. zugenommen hat. Bemerkenswert ist ferner die Einfuhrsteigerung von Tabak um 60 051 M., von Salz um 46 131 M., von Metallen und Metallwaren um 87 981 M., von landwirtschaftlichen Maschinen um 21 286 M., von Transportmaschinen um 59 782 M.

Die Steigerung der Einfuhr von Branntweinen ist jedoch nicht die Folge eines erhöhten Konsums durch die Eingeborenen, sondern sie erklärt sich daraus, daß die Firmen noch vor der mit dem 1. Dezember 1904 eingetretenen Zollerhöhung größere Mengen einführten, um den Vorteil des früheren niedrigen Zolltarifs auszunutzen. Die Steigerung der Einfuhr von Tabak und Salz ist ebenso zu erklären. Die Steigerung der Einfuhr an Metallen und Metallwaren und Transportmaschinen ist auf den Bau der Küstenbahn und den Beginn des Baues der Inlandsbahn, sowie auf die Entwicklung des Verkehrs mit Lastfuhrwerken und Fahrrädern zurückzuführen. Die Steigerung der Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen ist eine Folge der Aufstellung neuer Baumwollenentkernungsmaschinen und der Aufstellung der Aufbereitungsmaschinen für Ölpalmenprodukte.

Ein bedeutender Einfuhrrückgang ist bei der Gruppe Textilwaren zu verzeichnen, deren Einfuhrwert sich auf 1 782 352 M. gegen 2 112 163 M. im Vorjahre beläuft, also einen Rückgang um 329 811 M. aufweist. Hierin zeigt sich die in Folge des ungünstigen Ernteausfalles verminderte Kaufkraft der Eingeborenen.

Für Rechnung der Regierung wurden Güter im Werte von 161 266 M. gegen 176 104 M. im Vorjahre eingeführt, ihr Anteil am Umsatz ist also wiederum ein nur geringer geblieben.

Die Höhe der Ausfuhrziffer ist auch im Jahre 1904 durch den verhältnismäßig geringen Export an Produkten der Ölpalme und der Cerealien infolge der außerordentlichen Dürre ungünstig beeinflußt worden. Die Ausfuhr von Palmkernen ist zwar um 827 497 kg im Werte von 173 563 M. gegen das Vorjahr gestiegen, die Ausfuhr von Palmöl dagegen um 86 332 kg im Werte von 38 061 M. gefallen. Wenn hiernach auch die Ausfuhr von Produkten der Ölpalme im ganzen gegen das Vorjahr gestiegen ist, so steht sie doch gegen das Jahr 1902 noch weit zurück und zwar für Palmkerne um 3 784 889 kg im Werte von 729 827 M. und für Palmöl um 2 034 213 kg im Werte von 664 068 M.

Zurückgegangen ist ferner die Ausfuhr von Mais um 60 511 M., doch ist hier im Laufe des Jahres 1905 eine sehr erhebliche Zunahme eingetreten.

Eine bemerkenswerte Steigerung hat die Ausfuhr von Kautschuk erfahren, deren Wert 72 530 M. mehr als im Vorjahr betrug. Die Ausfuhr von Vieh und tierischen Erzeugnissen ist um 38 765 M., die der Rohbaumwolle um 12 507 M. gestiegen.

An dem Außenhandel des Schutzgebiets ist Deutschland weitaus am stärksten beteiligt, an der Einfuhr mit

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

4 094 016 ℳ, an der Ausfuhr mit 1 855 370 ℳ im Gesamthandel mit 5 949 386 ℳ. Dann folgen die afrikanischen Nachbargebiete an zweiter Stelle mit 1 149 859 ℳ und 1 381 204 ℳ, zusammen mit 2 531 063 ℳ, England mit 373 813 ℳ Einfuhr (hauptsächlich Baumwollgarne und Gewebe) und Frankreich mit 234 145 ℳ Einfuhr und 314 624 ℳ Ausfuhr, zusammen mit 548 769 ℳ; der Handelsverkehr mit allen übrigen Ländern ist nur unbedeutend.

Die im Schutzgebiet kursierende englische Münze wird von den öffentlichen Kassen in Zahlung genommen, aber nicht mehr ausgezahlt, sondern an die in der englischen Goldküstenkolonie befindliche Bank abgeführt. Daraus erklärt sich, daß das ausgeführte Geld fast ausschließlich nach der englischen Nachbarkolonie ging.

Die Zahl der im Schutzgebiet tätigen Firmen und Erwerbsgesellschaften betrug nach dem Stande vom 1. Januar 1905: 27 mit 18 Zweigniederlassungen und 149 Verkaufsläden, gegen 29 mit 23 Zweigniederlassungen und 142 Verkaufsläden am 1. Januar 1904. Anlage C. VI.

Schiffsverkehr.

Der Schiffsverkehr des Schutzgebiets hat, was die fahrplanmäßige Passagier- und Frachtverbindung mit Europa und den Nachbargebieten anbetrifft, keine nennenswerten Veränderungen erlitten, nur hat die Woermannlinie den Besuch von Anecho eingestellt, da jetzt alle für Anecho bestimmten Passagiere und Güter in Lome unter Benutzung der bequemen und sicheren Landungsbrücke gelandet werden und von dort die Eisenbahn nach Anecho benutzen. Anlage C. VII.

VII. Finanzen.

Die eigenen Einnahmen des Schutzgebiets stellen sich nach dem vorläufigen Rechnungsabschluß einschließlich einer Ersparnis von 450 000 ℳ aus den Rechnungsjahren 1901 und 1902 sowie eines Betrages von 543 609 ℳ, der zur Deckung von Restausgaben aus den Vorjahren übernommen wurde, auf 2 563 966 ℳ gegenüber einem Gesamtsoll von 2 149 109 ℳ (ebenfalls einschließlich der Ersparnis und der Reste aus den Vorjahren) und setzen sich wie folgt, zusammen:

Direkte Steuern . . . . . gegenüber 50 000 ℳ des Anschlags.	86 421 ℳ
Zölle . . . . . gegenüber 1 000 000 ℳ des Anschlags.	1 289 185 „
Sonstige Abgaben, Gebühren usw. . . . . gegenüber 47 500 „ des Anschlags.	80 539 „
Einnahmen aus dem Betriebe der Landungsbrücke . . gegenüber 58 000 ℳ des Anschlags.	114 212 „
Ersparnis aus 1901 und 1902	450 000 „
Restbestände	543 609 „
	2 563 966 ℳ

Diesem Einnahmebetrag gegenüber stellen sich die Ausgaben mit Ausnahme derjenigen für den Bau der Inlandsbahn auf 2 224 797 ℳ, so daß für 1904 ein Überschuß von 339 169 ℳ zu erwarten ist.

Zum Bau einer Eisenbahn von Lome nach Palime stand die erste Rate des Darlehns des Reichs mit 3 000 000 ℳ zur Verfügung.

Das Schutzgebiet hat auch im Jahre 1904 eines Zuschusses nicht bedurft.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Für die Folge werden zwar die Ausgaben für die Verzinsung und Tilgung des Reichsdarlehns, welche

für das Jahr 1905 auf 228 875 ℳ.
" " " 1906 " 355 465 "

und für die folgenden 28 Jahre im Durchschnitt auf je 424 000 ℳ. festgesetzt sind, den Etat ziemlich belasten. Die Eisenbahn wird jedoch dem Handel neue Absatzgebiete erschließen und dadurch eine Vermehrung der Einnahmen herbeiführen; die bereits in Kraft getretene Erhöhung der Einfuhrzölle und eine neue für das Hinterland geltende Wegesteuer bedingen gleichfalls eine beträchtliche Mehreinnahme, so daß zu erwarten ist, daß die Gesamteinnahmen im gleichen Verhältnis wie die Ausgaben wachsen werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

D.

Deutsch-Neu-Guinea.

Deutsch-Neu-Guinea und Inselgebiet der Karolinen, Palau und Marianen.

I. Das alte Schutzgebiet von Deutsch-Neu-Guinea.

a) Allgemeines.

Landfrieden. Verhältnis zu den Eingeborenen.

Wie im letzten Jahresbericht schon erwähnt, sind am 13. August 1904 in St. Paul und Nacharumep 10 Angehörige der Mission vom heiligsten Herzen Jesu erschlagen worden. Die Erhebung der Eingeborenen blieb auf den eigentlichen Herd, einen Teil der Bewohner von St. Paul und die Eingeborenen des Karaberges und des Krautales, beschränkt. Der Bestrafung ist keiner der Schuldigen entgangen.

Im Bezirke der neu eröffneten Station Namatanai, im mittleren Neu-Mecklenburg, war die Einrichtung einer staatlichen Ordnung, die Herstellung des allgemeinen Landfriedens und die Eingliederung der Eingeborenen in öffentliche, auf örtlicher Zusammengehörigkeit beruhende Verbände zum Teil mit blutigen Kämpfen verbunden, die von der Truppe in Namatanai ausgefochten wurden. Besonderen Widerstand leisteten im nördlichen Teile des Gebietes die Bewohner der Landschaft Mesi und im südlichen die Bergbewohner um Muliama. Die letzern hatten sich unter Führung eines gefürchteten Mannes namens Wodschi zusammengetan und brandschatzten weithin das Land.

Auf den Admiralitätsinseln gelang es gegen Ende des Berichtsjahres einer dorthin entsandten Truppenabteilung, zwei der Mörder des Kapitäns Carlborn zu ergreifen.

Auf der Insel Buka war die alte Fehde zwischen den Berg- und den Uferbewohnern erneut ausgebrochen. Es genügte, eine Truppenabteilung im Gebirge zu zeigen, um die Beilegung der Streitigkeiten herbeizuführen. Das Einschreiten in Buka ist vor allem durch die Rücksichtnahme auf den ungehinderten Gang der Arbeiteranwerbung veranlaßt worden.

Ein Teil der Bewohner der Inseln Witu und Unea (Französische Inseln) hatten sich, um der Bestrafung wegen Überfalls der Station Peterhafen zu entgehen, nach der gegenüberliegenden Willaumezhalbinsel in Neupommern geflüchtet. Der nachsetzenden Truppe war es gelungen, eines Teiles dieser Leute habhaft zu werden. Es blieb aber zu befürchten, daß der Rest, der mit Gewehren versehen war, in seine Heimat zurückkehrend erneut die Station angreifen könnte. Im Dezember 1904 erfolgte daher auf Buka (Nordende der Halbinsel Willaumez) seine Gefangennahme und Entwaffnung. Er war durch die

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ständigen Kämpfe mit den Eingeborenen auf 11 Männer, 20 Frauen und 22 Kinder zusammengeschmolzen. Die Leute wurden nach Witu zurückgeführt und auf einem Teile ihres ursprünglichen Stammeslandes wieder angesiedelt.

In Kaiser Wilhelmsland ist mit Waffengewalt gegen die Stämme von Awar und Arawa vorgegangen worden. — Die Bewohner der Inseln Siar, Ragetta und Bilibili versuchten im Juli 1904, sich der Station Friedrich Wilhelmshafen zu bemächtigen und die sämtlichen Europäer zu töten. Der Anschlag wurde vereitelt, die Schuldigen wurden bestraft. — Die Gärung in den verschiedenen Küstenbezirken von Kaiser Wilhelmsland, die unter sich keinen Verkehr haben, war offenbar auf die Ausbreitung der Pflanzungen im Gebiete der Astrolabeebene, der Hansabucht und an der Küste von Berlinhafen zurückzuführen, sei es, daß die Eingeborenen in Unkenntnis der künftigen Begrenzung der Pflanzungen für ihre eigene Lebenshaltung besorgt zu werden begannen, sei es, daß die Habgier sie zu Ausschreitungen oder Angriffen verleitete.

Organisation.

Im Bainninggebirge war nur St. Paul in die Organisation einbezogen gewesen. Es wurde versucht, die Stämme einwärts der Loanbucht und der Lasulbucht zusammenzufassen und einzugliedern.

Im Gebiete der Station Namatanai betrug die Zahl der Stammeshäupter am Schlusse des Berichtsjahres 98.

Im nördlichen Neu-Mecklenburg fand ein weiterer Ausbau der geschaffenen Verbände statt.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurden auch bei Friedrich-Wilhelmshafen die ersten organisierten Verbände geschaffen. Inwieweit diese zur Durchführung einer staatlichen Ordnung für die Küstenstämme im Bismarck-Archipel gewählten Formen sich bei den Küstenstämmen von Kaiser-Wilhelmsland bewähren werden, bleibt abzuwarten. In ersterem Gebiete sind die Völker an der Küste ausschließlich Melanesen, in letzterem dagegen weithin Papua. Die kulturellen Unterschiede sind nicht unbeträchtlich.

Erforschung.

Besondere Forschungsexpeditionen wurden im Berichtsjahre nicht unternommen, doch hat die fortschreitende Grundstücksvermessung und die umfassende Organisation der Eingeborenen die Kenntnis des nördlichen und mittleren Neu-Mecklenburg außerordentlich gefördert.

Rechtspflege.

Verurteilungen von Europäern fanden sieben statt. In sechs Fällen wurde auf Geldstrafe, in einem Falle auf Gefängniß erkannt.

b) Bevölkerung.

Anlage D. I. 2.

Die gesamte weiße Bevölkerung belief sich am 1. Januar 1905, soweit eine Ermittelung möglich war, auf 466 (gegenüber 1904 + 33) Personen, 338 (+ 18) im Bismarck-Archipel und 128 (+ 15) in Kaiser Wilhelmsland. Männlichen Geschlechts waren 361 (+ 15), weiblichen 105 (+ 18) Personen; 38 Personen waren weniger als 15 Jahre alt, nämlich 20 Knaben und 18 Mädchen. Der Nationalität nach waren 348 (+ 47) Personen Deutsche, 49 (— 23) Engländer und 25 (— 1) Holländer.

Dem Berufe nach sind neben 25 Regierungsbeamten die Missionare durch 122 nebst 52 Frauen, die Kaufleute und Händler mit 71, die Ansiedler, Pflanzer und Farmer durch 52 Personen vertreten.

Die nichteingeborene farbige Bevölkerung des Bismarck-Archipels ist von 193 Personen im Vorjahre auf 181 zurückgegangen.

c) Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Die Monate Juni und Juli 1904 brachten einen besonders heftigen Südostpassat, Ende Januar setzte ein starker Nordwestmonsun ein, der bis Ende Februar anhielt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Der Gesundheitszustand unter den Europäern war im allgemeinen zufriedenstellend, wenngleich Erkrankungen an Malaria, besonders in Herbertshöhe, häufig auftraten. Der Übergang der Jahreszeiten (Wechsel der herrschenden Windrichtung) brachte wie im Vorjahre zahlreiche Erkältungskrankheiten, verbunden mit Grippe. Epidemien wurden nicht beobachtet.

d) Missionen.

Die Mission vom heiligsten Herzen Jesu hat den herben Verlust, der sie im Bainiggebirge getroffen hat, durch die rasche Neubesetzung der Station St. Paul wieder ausgeglichen. Die Wesleyanische Mission hat ihre Tätigkeit im Norden der Insel Neu-Mecklenburg eröffnet. Anlage D. II. 1 u. 2.

Die Neuendettelsauer Missionsgesellschaft hat bei Busum in der Nähe von Finschhafen eine neue Station errichtet und die Vorbereitungen beendet zur Ausdehnung ihrer Tätigkeit auf die Kaistämme um Blücher- und Hardenberg-Huk.

Die Mission vom heiligen Geiste hat Landerwerbungen bei Friedrich Wilhelmshafen zur Aufnahme der Missionstätigkeit dort durchgeführt, mit der zugleich ein ausgedehnter wirtschaftlicher Betrieb verbunden werden wird. Auch soll die Missionszentrale dorthin verlegt werden.

Die Rheinische Missionsgesellschaft hat sich auch im Berichtsjahre infolge der ungünstigen Gesundheitsverhältnisse auf die Behauptung des Besitzstandes beschränken müssen.

e) Bauten und öffentliche Arbeiten.

Hochbauten.

Am Simpsonhafen sind zwei neue Wohnhäuser entstanden, davon ist eins vom Gouvernement erbaut. Der Bau einer Anlegebrücke durch den Norddeutschen Lloyd ist seiner Vollendung nahe. Der Betrieb soll am 1. Oktober 1905 aufgenommen werden.

Bei Ulaputur an der Westküste von Neu-Mecklenburg wurde durch Auftragung eines großen Steindammes ein sicherer Hafen für kleine Fahrzeuge geschaffen. In Manne ist ein Wohngebäude und in Käwieng ein öffentliches Speisehaus mit Wirtschaftsbetrieb errichtet worden. Die Neuanlage einer Missionsstation in Busum (Kaiser Wilhelmsland) ist oben erwähnt.

Wegebau.

Auf der Gazellehalbinsel wurde die Wegstrecke Matanatar—Giregire—Gunanba begonnen und fast zu Ende geführt (12 km).

An den beiden Strecken Toma—Taulil und Toma—Kabeira wurde weiter gearbeitet. Begonnen und zur Hälfte vollendet wurde am Batawulpaß die Durchstechung der die Nordküste (Talilibucht) vom Simpsonhafen trennenden Berge.

Im Bezirke der Station Käwing wurden die angelegten Straßen einer Umarbeitung unterworfen, um ihnen eine größere Haltbarkeit zu geben. Neu angelegt wurde eine Verbindungsstraße von der Ost- zur Westküste (Lemakot—Lamusmus). Auf der Westküste sind die Strecken Kabin—Lamusmus und Pannehei—Panneras vollendet.

Im Bezirke der Station Namatanai ist auf der Ostküste ein einfacher reitbarer Strandweg in der Länge von etwa 100 km hergestellt worden. Ebenso wurde ein Saumweg zwischen Namatanai und Ulaputur auf der Westküste vollendet.

Die zu überwindenden Schwierigkeiten in dem unzugänglichen Gebirgslande waren außerordentlich große.

Die sämtlichen Arbeiten werden von den Eingeborenen geleistet.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Dagegen wurde ein Saumweg auf die Höhe des Hansemannberges hergestellt. Frohnarbeit wurde in diesem Teile des Schutzgebiets nicht verlangt.

f) Die wirtschaftliche Entwicklung.

Trepang, Schildpatt, Perlschalfischerei.

Der Wert der aus der Seefischerei gewonnenen Erzeugnisse ist erneut zurückgegangen. Insoweit Trokas- und Burgosmuscheln in Frage kommen, beruht diese Erscheinung auf dem starken Preissturz für diese Ware. Für die übrigen Erzeugnisse liegt der Rückgang in der unaufhaltbaren Erschöpfung des Gebietes begründet. Die Hamilton Pearling Co. (Hamilton & Wolff) hat ihr Geschäft der Firma Hernsheim & Co. abgetreten.

Pflanzungen.

Anlage D. III. 1 u. 2.

Das Gesamtareal der Pflanzungen im Bismarck-Archipel beträgt 67 672 ha, von denen 8522 ha unter Kultur genommen sind. Hiervon sind tragend 2065 ha. 531 ha sind mit Baumwolle als Zwischenkultur bestellt. Das Pflanzungsareal auf Kaiser Wilhelmsland beträgt 22 086 ha, von denen 3537 ha unter Kultur genommen und 272 ha ertragsfähig sind.

Beschaffung von Saatgut.

Seitens der botanischen Zentralstelle wurde wie alljährlich Samen zur Verfügung gestellt. Neu war die Zusendung von Saat für den Chinarindenbaum und Kickxia elastika. Letztere kam zur Hälfte, während erstere gänzlich versagte. Beide waren in Toma, 400 m über dem Meere, ausgebracht worden.

Viehzucht.

Die Rinderpest hat den Viehbestand der Neu-Guinea-Kompagnie auf der Gazellehalbinsel zur Hälfte hinweggerafft, ebenso im Mai 1905 den gesamten, mit großen Opfern herangezogenen Bestand des Gouvernements in Käwieng. Im ganzen sind an 100 Haupt gefallen. Unberührte Bestände sind noch bei Berlinhafen, Bogia, Finschhafen und auf den französischen Inseln vorhanden.

Die Aufzucht von Pferden und Kleinvieh hat dauernd gute Erfolge aufzuweisen. Von Schafen wird sich indessen nur das Fleischschaf nicht aber das Wollschaf einbürgern können.

Betriebsmittel.

Der Stand der Betriebskräfte und Betriebsmittel ist gegen das Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Die Firma J. M. Rondahl hat einen neuen Schoner in ihren Dienst gestellt.

Außenhandel. Bismarckarchipel.

Anlage D. IV. 1 u. 2.

Der Außenhandel des Bismarckarchipels ist im Berichtsjahre hinter demjenigen von 1903 zurückgeblieben. Es betrug:

	1904 ℳ	1903 ℳ	+ Zunahme — Abnahme ℳ
die Einfuhr (einschließlich derjenigen für die Regierung) .	1 759 155,70	2 339 520	— 580 364,30
die Ausfuhr .	1 210 071,00	963 066	+ 247 005,00
Zusammen	2 969 226,70	3 302 586	— 333 359,30

Die Ursachen des Rückgangs bei der Einfuhr sind zu suchen in der Wirkung des mit dem 1. Oktober 1904 eingeführten Tabakzolles und in der Erhöhung des Zolles auf alkoholhaltige Getränke, ferner in der Gewinnung guten Bauholzes in den vorhandenen beiden Sägewerken. Am stärksten ist die Einfuhr bei folgenden Waren zurückgegangen:

bei Tabak und Tabakfabrikaten .	um	86 631,33 ℳ.
„ alkoholhaltigen Getränken . .	„	45 181,00 „
„ Bau- und Nutzholz	„	58 043,00 „
„ Metallen und Metallwaren .	„	64 763,30 „

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Zunahme der Ausfuhr verteilt sich folgendermaßen:

	Zunahme ℳ	Abnahme ℳ
Kopra	273 948	—
Trepang	16 776	—
Kaffee	14 562	—
Schildpatt	3 920	—
Verschiedenes	2 715	—
Perlmutterschalen usw.	—	49 425
Baumwolle	—	13 125
Kapok	—	2 368

Eine Ausfuhr von Kaffee erscheint zum erstenmal.

Was die Bestimmungsländer betrifft, so ist Australien an die erste Stelle getreten. Es hat für 429 669 ℳ Waren empfangen (257 787 ℳ mehr als im Vorjahre). An zweiter Stelle steht Deutschland mit 379 338 ℳ (+ 133 611 ℳ). Danach folgen Asien mit 257 433 ℳ (+ 69 076 ℳ) und England, das im Vorjahre die erste Stelle inne hatte, mit 131 465 ℳ (— 204 605 ℳ). Die starke Abnahme der Ausfuhr nach England und die große Zunahme des Exports nach Australien beruhen wohl zum Teil darauf, daß Waren, die für England bestimmt waren, ihren Weg über Australien genommen haben.

Kaiser Wilhelmsland

Der Außenhandel von Kaiser Wilhelmsland belief sich in der Einfuhr auf 566 503 ℳ, in der Ausfuhr auf 54 272 ℳ, zusammen demnach auf 620 775 ℳ. Mit den Ziffern des Vorjahres kann für den Außenhandel von Kaiser-Wilhelmsland ein Vergleich nicht gezogen werden, da für 1903 keine zureichenden Zahlenangaben vorliegen.

Schiffsverkehr.

Der Norddeutsche Lloyd gab die Linie Singapore—Sydney auf und nahm unter Einstellung eines dritten Dampfers die Fahrt zwischen Sydney, Hongkong und Yokohama auf. Im Schutzgebiete werden Herbertshöhe und Friedrich Wilhelmshafen angelaufen. Die Australische Reederei Burns, Philp & Co. stellte bei ihrer Hauptlinie Sydney—Singapore gleichfalls die Fahrt nach dem Schutzgebiet ein. Lediglich der Dampfer Moresby berührt in achtwöchentlicher Wiederkehr von den Salomonsinseln kommend die Reede von Herbertshöhe. In kürzester Zeit hat somit die Verbindung mit der Außenwelt eine vollständige Umgestaltung erfahren.

Anlage D. V 1 u. 2.

Eine wichtige Vereinbarung über die Ausgestaltung der Schiffahrt im Schutzgebiete selbst ist im April 1905 zwischen dem Norddeutschen Lloyd und den Interessenten getroffen worden. Darnach übernimmt der Lloyd in regelmäßiger Fahrt die Verbindung der Küstenstationen mit dem Simpsonhafen und richtet auch noch von diesem ausgehend eine Schleppfahrt an der Küste der Gazellehalbinsel ein. Das Erwerbsleben ist damit auf eine neue Grundlage gestellt, dem Kaufmann die drückende Last der eigenen Schiffahrt von den Schultern genommen, dem Pflanzer die Möglichkeit billiger regelmäßiger Verschiffung gegeben.

Der Motorschuner Perle und der Dampferschuner Herzog Johann Albrecht sind gescheitert und völlig verloren gegangen.

II. Inselgebiet.

1. Ost-Karolinen.

a) Allgemeines.

Verhältnis zu den Eingeborenen. Entwaffnung.

Die seit Abtretung der Landeshoheit an Deutschland andauernd friedlichen Zustände haben auch im Berichtsjahre weder in Ponape noch auf den übrigen Inseln der Ost-Karolinen eine Störung erfahren.

Gelegentlich der nach den Westinseln an Bord des Motorschuners der Jaluitgesellschaft im Oktober 1904 angetretenen und im Dezember an Bord S. M. S. „Condor" abgeschlossenen Expedition gelang es einerseits, die wichtige Übersiedelung von Eingeborenen übervölkerter Inseln nach den Marshallinseln einzuleiten, andererseits die Trukinsulaner auf friedlichem Wege durch Abnahme von 436 Gewehren und 2531 Patronen nebst Ersatzmaterial vollständig zu entwaffnen und damit der wohl wertvollsten Inselgruppe der Karolinen, die von mehr als 13 000 Menschen bewohnt wird, eine ruhige wirtschaftliche Entwickelung zu sichern. Die Entwaffnung der Hälfte der Inseln geschah unter Mitwirkung S. M. S. „Condor", welches sich vom 12. November bis zum 3. Januar in den Ost-Karolinen aufhielt. Wie hierin, so hat auch im übrigen die vor zwei Jahren in Truk durch Einsetzung von sechs Oberhäuptlingen vorgenommene Verwaltungsorganisation sich bewährt.

In Ponape hat sich das Verhältnis zu den Eingeborenen so günstig gestaltet, daß unter der Einwirkung der hier viel erörterten Trukvorgänge bei der Ansprache am Geburtstage Seiner Majestät die erste Anregung zur Ablieferung der Waffen ernstlich und unbedenklich gegeben werden konnte.

Die Walfischfänger haben sich sowohl von Ponape als von Pingelap und Mokil ferngehalten.

Kartographie.

Routenaufnahmen sind auch in diesem Jahre gefertigt worden. Das Material umfaßt die erforderlichen Grundlagen zur Kartierung des nordwestlichen Teiles von Ponape, — und zwar von der Regierungsniederlassung bis Tomorolong, — ferner der Inseln Hok und Olol.

Das Kriegsschiff hat die Vermessungen an der großen Ostpassage in Truk fortgesetzt.

Gesetzgebung und Rechtspflege.

Die Gesetzgebung ist durch zwei die Einnahmen des Inselgebiets betreffende Verordnungen erweitert worden; die eine, am 16. März 1903 in Herbertshöhe erlassen und Ende April 1904 hier eingegangen, betrifft die Erhebung von Schiffsabgaben im Hafen von Ponape (Langar), die andere, am 8. August 1904 in Herbertshöhe erlassen, betrifft den Handelsbetrieb in Ponape nebst Ant und Pakin, sowie Kusaie. Bestrafungen von Weißen sind nicht erfolgt.

Die Zahl der verurteilten Farbigen beträgt 32; von diesen entfallen 4 auf Eingeborene von Ponape, 23 auf solche von Truk, 4 auf solche der übrigen Inseln und 1 auf fremde Farbige.

Die richterliche Tätigkeit erstreckte sich hauptsächlich auf das Gebiet der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

b) Bevölkerung.

Weiße Bevölkerung.

Anlage D. I. 3.

Wesentliche Verschiebungen in der weißen und farbigen Bevölkerung sind nicht zu verzeichnen.

Die erstere zeigt gegen das Vorjahr eine Zunahme von 89 auf 92 Köpfe.

Die Zahl der Deutschen, welche mit 37 Köpfen an der Spitze stehen, hat um 5 zugenommen.

Farbige Bevölkerung.

Eine Statistik über die eingeborene und nichteingeborene farbige Bevölkerung sowie über die Mischlinge kann nicht aufgestellt werden, nachdem das in Monaten gesammelte Material zugleich mit ethnographischen Notizen im Taifun vom 20. April d. J. zum größten Teile verloren gegangen ist.

c) Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Klima.

Die ersten sieben Monate hatten in Ponape reichen Regenfall; die Gesamtregenmenge betrug 4450 mm.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

In Truk, wo infolge besonderer Umstände die Beobachtungen in der Zeit vom 26. Dezember bis Ende Januar ausfallen mußten, sind 2806 mm, in Kusaie 3497,2 mm gemessen worden.

Im August machten sich Weststürme bemerkbar.

Der Nordostpassat hat mit ungewöhnlicher Stetigkeit geweht.

Gewitter waren selten und unbedeutend.

Taifune sind im Berichtsjahre dem Inselgebiet ferngeblieben.*)

Gesundheitsverhältnisse.

Die gesundheitlichen Verhältnisse waren, insbesondere in Ponape, Truk und Kusaie, andauernd günstige, wenn schon im Berichtszeitraum drei Europäer gestorben sind.

Die Bereisung der kleinen Inseln durch den Regierungsarzt hat noch nicht erfolgen können.

d) Schulen und Mission.

Schulen.

Unter den Schulen hatte die deutsche Schule der Kapuzinermission in der Regierungsniederlassung sich anhaltend des regsten Besuches und guter Erfolge zu erfreuen.

Der Missionar Snelling in Truk hat, da er seiner Augen wegen dem Studium der Sprache sich nicht hinreichend widmen konnte, den deutschen Unterricht eingestellt.

Stand der Missionen.

Das Personal der amerikanischen Mission hat durch die Abreise der Miß Olin in Kusaie sowie des Reverend Stimson und der schwer erkrankten Frau Stimson, ferner durch die Ankunft der Frau Jagnow Veränderungen erfahren. Anlage D. II 3.

Bei der Kapuzinermission hat sich durch das im Dezember erfolgte Eintreffen von zwei deutschen Patres, P. Superior Venantius und P. Fidelis, mit vier Laienbrüdern der Übergang des Missionswerkes aus spanischen in deutsche Hände vollzogen, welcher bereits im Jahre 1903 durch die Herausendung des P. Victorin vorbereitet worden war. Der spanische Superior P. Luis de Valencia hat mit P. Juan und zwei Laienbrüdern Ponape im März verlassen, während mit Rücksicht auf die sprachlichen Schwierigkeiten der P. Buenaventura, welcher in anerkennenswertester Weise die deutsche Sprache erlernt hat, und zwei Brüder zur Unterstützung der neu angekommenen Missionare noch bis zum Julidampfer in Ponape geblieben sind.

Die spanischen Missionare werden wegen ihrer stets loyalen Haltung, wegen ihrer Opferwilligkeit und Berufsfreudigkeit bei schwersten materiellen Sorgen, wegen des günstigen Einflusses auf die Eingeborenen in moralischer und politischer Beziehung, endlich wegen ihres taktvollen Verhaltens auch der amerikanischen Mission gegenüber bei der Verwaltung bleibend in denkbar bestem Angedenken stehen.

Von Wichtigkeit in mancherlei Richtung ist für die amerikanische Mission die Einstellung des 403 Netto-Registertons haltenden Dampfers „Morning Star". Das Vorhandensein des Schiffes ermöglichte der Mission auch die Ausdehnung ihrer Tätigkeit auf die Nomuingruppe durch Einsetzung eines farbigen Lehrers auf der Insel Nomuin.

Die Kapuzinermission hat, um für einen angemessenen Ausbau Raum zu gewinnen, das günstig gelegene, früher Bishopsche Grundstück (ca. 7 ha) von der Regierung käuflich erworben.

*) Unmittelbar nach Schluß des Berichtsjahres jedoch, am 20. April 1905 sind die Ostkarolinen, besonders Ponape, von einem außerordentlich schweren Taifun heimgesucht worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

e) Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Die Baken im Langarhafen wurden fast sämtlich erneuert und mit neuen Toppzeichen, aus Jap bezogenen Bambuskörben, versehen; drei wurden durch in Ponape aus eisernen Oltonnen angefertigte Bojen ersetzt, wie solche auch von S. M. S. „Condor" in Truk an zwei Stellen ausgelegt worden sind. Die östlich bis Mutokoloj, westlich bis Tauak aufgestellten Baken machten ebenfalls Ersatzarbeiten erforderlich. An der Landungsbrücke waren häufigere Reparaturen notwendig.

Das Wohnhaus für den Bezirksamtmann wurde im Berichtsjahr fertiggestellt. Mehrere Gebäude wurden mit neuen Mangrovepfeilern versehen oder in sonstiger Weise ausgebessert. Ein alter spanischer Wachtturm der Umfassungsmauer wurde als Lagerraum für das Gasolin und Petroleum des Regierungs-Motorschuners eingerichtet.*)

Von der privaten Bautätigkeit ist zu erwähnen, daß die Jalnitgesellschaft in Langar ein neues Bureau und der von ihr in der Kolonie eingesetzte Händler ein kleines Logierhaus erbaut haben.

Die Bautätigkeit der Eingeborenen, unter Benutzung europäischen Materials, war wiederum bemerkenswert. Insbesondere hat der zurzeit auf der Reise nach Deutschland befindliche angesehenste und gebildetste Häuptling der Insel Ponape, Henry Naupei, ein mit Stockwerk, Veranden und Erkern versehenes Wohnhaus in Nonkiti aufgeführt.

f) Die wirtschaftliche Entwickelung.

Allgemeine Produktions- und Absatzverhältnisse.

Die Produktions- und Absatzverhältnisse des Inselgebiets haben Änderungen nicht aufzuweisen.

Von Interesse für die Beurteilung des Kulturwertes des seiner Zusammensetzung nach ungünstig beurteilten Bodens in Ponape erscheinen die Tatsachen, daß einige zu Anfang 1900 gepflanzte Kokospalmen bereits 1904 Früchte trugen, und daß Kokosnüsse (trocken mit Schale) bis 95 cm Längsumfang, 79½ cm Querumfang und bis zu 10 Pfd. engl. Gewicht erreichen, daß ferner in Lagen von mehreren hundert Metern Höhe Steinnußpalmen bis zu 3,80 m Umfang (50 cm über dem Boden) und die dem Manilahanf verwandten Musa tikap bis 1,20 m Umfang (20 cm über dem Boden) vorkommen, und daß endlich als Zeugen nicht ungünstiger allgemeiner Vegetationsbedingungen mächtige Waldstämme sich hinziehen bis in die Nähe der neben einer Areca-Palmenart nur moos- und farrenbewachsenes Krüppelholz tragenden Bergesgipfel.

An dieser Stelle sei noch erwähnt, daß auf dem für das Manilahanf-Unternehmen erworbenen Lande die von der Jaluitgesellschaft in ca. 125 m Höhe angelegte Versuchspflanzung eine erfreuliche Entwickelung verspricht. Die im November ausgesetzten Pflänzlinge zeigten gegen Ende des Berichtsjahres meist 3—4, in einem Falle 7 Schößlinge.

Das Arbeiterangebot übersteigt noch immer weit die Nachfrage.

Urproduktion der Eingeborenen.

Die Produktion der Eingeborenen beschränkt sich auf die bisherigen Kulturen.

In Ponape war die Pflanzungstätigkeit zweier Landschaften eine regere. Nach den erhaltenen Angaben sind daselbst in Neuanlagen und durch Nachpflanzen zusammen etwa 7500 Nüsse ausgesetzt worden.

In Truk sind auf Grund der Ostkarolinenkonzession sechs weitere Pflanzungsverträge zwischen der Jaluitgesellschaft und Eingeborenen beurkundet worden. Das

*) Der Taifun am 20. April hat alle Baulichkeiten auf Ponape vollständig zerstört.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

auf diese Weise für Kokoskulturen nutzbar gemachte Land beträgt dort nunmehr rund 500 ha. Auf allen Inseln der Gruppe macht sich dieser gesteigerte Anbau bemerkbar.

Durch den die Pakininseln betreffenden Vertrag, dessen Durchführung die Jaluitgesellschaft im Februar 1905 begonnen hat, werden, wie auch die Vermessungen der Gesellschaft ergeben haben, annähernd 50 ha Brachland zur Bepflanzung gelangen.

Europäische Unternehmungen.

Die europäischen Pflanzungsbetriebe haben sich ihrem Umfange nach von ca. 1625 ha auf ca. 2625 ha, die kultivierten Flächen von ca. 290 ha auf ca. 457 ha erweitert.

Anlage D. III 8.

Zu den bisherigen Pflanzungen auf Ponape, Kusaie und Olol ist eine weitere der Jaluitgesellschaft auf der erstgenannten Insel hinzugekommen. Das Land, welches formell noch nicht Eigentum der Gesellschaft ist, umfaßt ca. 1000 ha, von welchen vorerst nur $^1/_2$ ha mit Manilahanf versuchsweise bepflanzt ist.

Die Etscheitsche Pflanzung in Olol gewährt bei gutem Stande der Palmen ein erfreuliches Bild. Der von ihr eingenommene Teil der Insel, ca. 250 ha, ist vollständig bepflanzt.

Auf der Regierungspflanzung wurden weitere $1^1/_2$ ha mit Kokospalmen bepflanzt.

Ferner wurden Kakaopflanzen aus Samoa und Jap (in Bambusstücke gepflanzter Samen) bezogen, welche auf einer etwa $^1/_4$ ha großen Fläche ausgesetzt wurden. Die ersteren wurden mit Rücksicht auf die Untersuchungen des Geheimrats Professor Dr. Wohltmann bestellt, zufolge deren die Bodenzusammensetzung in Samoa und Ponape eine große Ähnlichkeit aufweist.

Von der Botanischen Zentralstelle in Berlin und von Dr. Hallier sind eine Anzahl Sämereien, von letzterem philippinische, übersandt worden, von denen neben einigen Zierpflanzen nur Kickxia elastica aufgegangen ist. Von sieben Pflanzen der letzteren Art sind allmählich fünf ohne ersichtlichen Grund eingegangen.

In dem um $^1/_2$ ha vergrößerten Kautschukgarten entwickeln sich die früheren Pflanzen wie auch 36 von Ficus elastica hier gewonnene weitere Exemplare zum Teil günstig. Ein besonders gutes Gedeihen zeigen zwei aus Käwieng (Regierungspflanzung), mitgebrachte Exemplare der Ficus elastica.

An Fruchtpflanzen wurden einige Diospyros, Lichee, Mango und Orangen aus Hongkong, Alligatorbirnen aus Herbertshöhe (Kolbesche Pflanzung), eingeführt. Wie bisher mit diesen, so ist auch der Versuch mit den aus den beiden oben erwähnten Plantagen bezogenen Zierpflanzen geglückt.

Sorghum, aus Berlinhafen mitgebracht, wächst mangelhaft. Die in Banda gepflückten Muskatnüsse haben infolge der langen Reisedauer die Keimfähigkeit verloren.

Eine Fläche von $1^1/_2$ ha Größe ist im Busch geklärt worden, um demnächst erwartete japanische Nutzpflanzen aufzunehmen, wie Kampfer-, Wachs-, Lackbaum, Zelkowa Keaki, Cryptomeria japonica, Pinus massonia und Abies firma. Von sämtlichen Arten sind lebende Pflanzen und Sämereien bestellt worden.

Von Gemüsen haben sich Bohnen und Gurken am besten bewährt.

Viehzucht.

Der Bestand an Rindvieh beträgt rund in Ponape 50, in Truk 20, in Kusaie 160 Stück.

Der dem Bezirksamt gehörige, immer in etwa gleicher Höhe gehaltene Viehbestand setzt sich zusammen aus 4 Stück Rindvieh, 37 Schafen und 36 Ziegen. Hinzugekommen ist ein aus Sydney importierter Zuchthengst.

Eingeführt und in Freiheit gesetzt wurden die aus Saipan bezogenen beiden Hirsche und ein Tier, ferner 11 Fasanen und 21 Wachteln aus Hongkong.

Handel und Verkehr.

Anlage D. IV. 3.

Bei den Firmen sind mehrfache Verschiebungen eingetreten. Die Jaluit-Gesellschaft hat ihre Verkaufsstelle in der Regierungsniederlassung an den Gastwirt und Händler Jumpfer aus Jaluit übereignet und dieser hat fünf Monate später sein Geschäft an die Firma Dominicus Etscheit verkauft. Mit diesem Wechsel war die Wiederanknüpfung der geschäftlichen Beziehungen zwischen D. Etscheit und der Gesellschaft auf der Grundlage eines langjährigen Kontraktes verbunden, welcher auch die Übernahme der Mutokolojstation in Ponape und der Onaristation durch den Genannten zur Folge hatte. Fast gleichzeitig ist die Firma H. Davenport & Co. an die Jaluit-Gesellschaft übergegangen.

Im Mai lief ein Dampfer der Sydneyfirma Burns, Philp & Co., im September ein Schuner der japanischen Gesellschaft Murayama & Co. hier ein. Beide Schiffe beschränkten ihren Aufenthalt hierselbst im wesentlichen auf die Einholung von Informationen über Handelsverhältnisse und Abgaben.

Die Ausfuhr an Kopra betrug im Berichtsjahre 1057 Tonnen gegenüber 918 Tonnen im Vorjahr.

Die gesamte Einfuhr ist von 338 749 ℳ auf 381 000 ℳ, die gesamte Ausfuhr von 180 740 ℳ auf 200 395 ℳ, die Einfuhr aus Deutschland von 96 711 ℳ auf 126 396 ℳ gestiegen, die Ausfuhr nach Deutschland von 176 440 ℳ auf 170 606 ℳ gefallen. Deutschland stand bei der Einfuhr und besonders bei der Ausfuhr weitaus an erster Stelle.

Schiffsverkehr.

Anlage D. V. 3.

Die Dampferverbindung nach Australien und China wurde bis November durch den von der Jaluit-Gesellschaft gecharterten Lloyddampfer „Medan" unterhalten. Ende Dezember traf der neue, 538 Registertons große Postdampfer „Germania" hier ein, der bequeme Passagiereinrichtungen und hinreichenden Laderaum bietet.

Der Postverkehr in Ponape zeigt, insbesondere bezüglich der Postanweisungen, eine erhebliche Zunahme.

Der Schiffsverkehr im Langar-Hafen von Ponape, in der Lagune von Truk und in den Häfen von Kusaie stellte sich auf 36 bezw. 14 bezw. 13 angekommene Schiffe mit einem Raumgehalt von insgesamt 20 942 Registertons (1903/04: 16 932) und auf 34 bezw. 14 bezw. 13 abgegangene Schiffe mit einem Raumgehalt von insgesamt 19 213 Registertons (1903/04: 15 381).

Taifun vom 20. April 1905.

Der eben gekennzeichnete, im allgemeinen günstige Entwicklungsstand hat leider eine sehr schwere, erst in Jahren einzubringende Beeinträchtigung erlitten durch einen Taifun, welcher am 20. April 1905 Ponape mit Ant und Pakin sowie Mokil, am vorhergehenden Tage auch Pingelap nnd Kusaie derart heimgesucht hat, daß alle Häuser und die meisten Bäume zerstört, die Regierungsbarkasse „Fliege" mit 3 Farbigen gesunken, der lang erwartete, zwei Tage vorher eingetroffene Regierungs-Motorschuner „Ponape" sowie der Motorschuner der Jaluit-Gesellschaft „Diana" gestrandet,*) endlich 25 Farbige getötet, 5 Weiße und gegen 300 Farbige verletzt worden sind. Der Schaden ist allein in Ponape auf etwa 4 Millionen Mark zu schätzen, wovon auf die Europäer etwa eine halbe Million entfällt.

Diesem unheilvollen Ereignis hat sich ein schätzenswerter Erfolg gegenübergestellt: auf die in einer anfangs

*) Die „Ponape" und die „Diana" sind später wieder flott gemacht worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Mai zusammenberufenen Versammlung der Oberhäuptlinge erneut und eingehend gegebene Anregung sind bis zum 29. Juni in nahezu täglichem Zubringen 201 fast durchgehends gut gehaltene Gewehre und 1329 Patronen nebst Zubehör von den Ponape-Leuten aller Distrikte abgeliefert worden, unter Hauptbeteiligung der zu spanischer Zeit stets kriegerischen Landschaften Metalanim und U.

2. West-Karolinen.

a) Allgemeines.

Im verflossenen Jahr bot sich durch Überlassung des Regierungsdampfers „Seestern" Gelegenheit, die zum Bezirk gehörigen Inseln Feis, Faraulip, Ifalik, Aurepik und Sorol zum erstenmal seit Errichtung der deutschen Herrschaft zu besuchen und so eine persönliche Bekanntschaft zwischen deren Bevölkerung und dem Verwaltungsbeamten herbeizuführen. Auf derselben Reise konnten die Atolle Oleai und Ululsi angelaufen werden, so daß nur noch die Insel Satiwal und verschiedene unbewohnte Eilande dem Bezirksamtmann unbekannt geblieben sind.

Die Eingeborenen waren sichtlich über den Besuch erfreut und gaben über alle Fragen bereitwilligst Auskunft; die Reise hatte die Errichtung von Handelsstationen auf den Inseln Sorol und Ululsi zur Folge.

Die Palau-Gruppe wurde während eines einmonatigen Aufenthaltes besichtigt. Bei den dort nötigen Maßnahmen leisteten die ehemaligen Polizeisoldaten wieder schätzenswerte Dienste, die Bevölkerung benahm sich zuvorkommend und gehorsam gegenüber den getroffenen Anordnungen.

Die öffentliche Ordnung ist, soweit bekannt, nirgends gestört worden. Schwere Vergehen sind nicht zur Anzeige gebracht.

Zahlreiche und teils umfangreiche Grasbrände wurden durch Unvorsichtigkeit bei großer Trockenheit und starkem Wind hervorgerufen.

Verordnungen sind vom Bezirksamt nicht erlassen, dagegen ist unter seiner Mitwirkung ein Übereinkommen der handeltreibenden Japs zustande gekommen, in welchem mit gewissen Ausnahmen an Eingeborene Kredit nicht mehr gegeben wird.

Eine Änderung in der behördlichen Organisation ist insofern eingetreten, als ein Beamter vom Februar 1905 ab ständig auf der Palau-Gruppe stationiert ist.

Das Verhältnis zwischen Eingeborenen, Verwaltung und weißer Bevölkerung ist ungetrübt geblieben.

S. M. Kreuzer „Condor" weilte in Jap 14 Tage, in den Palau 2 Tage.

Kabelstation.

Nachdem im Jahre 1903 Jap auf seine Brauchbarkeit zur Errichtung einer Kabelstation hin untersucht war und Tiefenmessungen stattgefunden hatten, wurde im Dezember 1904 mit den Erdarbeiten für die nötigen Gebäude begonnen und im Februar und März der das Baumaterial und sonstige Bedarfsgegenstände bringende Dampfer gelöscht; am 8. März 1905 erschien der Dampfer „Stephan", legte ein Kabel an Land und verließ am 23. März Jap, um das Kabel nach der benachbarten amerikanischen Kolonie Guam zu bringen, wo er am 26. März eintraf. Eine Verbindung mit der dortigen Telegraphen-Station war bis zum Ende des Berichtsjahres noch nicht hergestellt.

b) Bevölkerung.

Fremde.

Die Verschiebung in der Bevölkerung ist nur unwesentlich gewesen. Die Anzahl der Weißen beträgt 47 (gegen 36 im Vorjahr), der Mischlinge, soweit bekannt, 13 (etwa 20), der Japaner 22(20), der Chinesen 5 (3),

Anlage D. I 4.

der Chamorros 137 (etwa 170), der Philippiner 19 (etwa 30).

Einheimische. Die Eingeborenen-Bevölkerung beläuft sich, soweit ermittelt, auf 13 436 Personen.

Die Bevölkerung von Satuwal und Feis konnte noch nicht gezählt werden.

c) Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Klima. Das Berichtsjahr war regenärmer als das vorhergehende, sehr zum Nachteil der Kokoskultur. Der N.-O.-Passat stand bis in den Monat Juni und trug durch seine Stärke wesentlich zur Trockenheit bei. Im August und November 1904 und im Februar 1905 wehten starke Stürme. In den Monaten Mai bis Juni herrschte ungewöhnlich hohe Temperatur. Erdbeben waren nicht häufig und schwach.

Im Jahre 1903 waren gefallen 3 749 mm Regen
" " 1904 " " 2 986 " "

mithin weniger 763 mm Regen.

Im Februar und März stellten sich trotz des starken Passats zahlreiche Stechmücken ein, die sonst in den Zeiten der Windstillen zu kommen pflegten.

Gesundheitsverhältnisse. Der Gesundheitszustand der Weißen war zufriedenstellend; Todesfälle unter ihnen sind nicht vorgekommen. Der Gesundheitszustand der Eingeborenen dagegen war nach wie vor sehr ungünstig; am meisten kamen wie bisher Hautgeschwüre und Frambösie in allen Formen zur Behandlung; chirurgisch mußte in vielen Fällen eingegriffen werden; mit Ausnahme von einer Amputation eines Oberschenkels verliefen alle Operationen glücklich. Von den 811 eingeborenen Patienten sind 15 gestorben und zwar 8 Männer, 6 Frauen und 1 Kind. Obduktionen fanden 3 statt. Quarantäne brauchte nicht verhängt zu werden. Im Juni herrschte Brechdurchfall über die ganze Insel Jap sowohl bei der fremden wie bei der einheimischen Bevölkerung; nach 2—3 Tagen trat aber Genesung ein; der Brechdurchfall soll mit dem Genuß der Ananas und Baumstachelbeere im Zusammenhang stehen.

d) Schulen und Missionen.

Stand der Missionen. Die Kapuziner-Mission arbeitete im Berichtsjahre mit 4 Patres und 7 Brüdern; der einzige deutsche Mönch mußte eines Halsübels wegen im Dezember den Bezirk verlassen und wurde durch einen Spanier ersetzt. Das Personal ist auf Jap und die Palau verteilt.

Die Zahl der eingeborenen Katholiken beträgt 620, die Zahl der Taufen betrug 39.

Unterricht. Der deutsche Unterricht erlitt durch die Abreise des P. Haas eine kurze Unterbrechung und ist seit Januar wieder aufgenommen worden; er wird vorzugsweise von Mischlingen, Chamorros und Polizeisoldaten, insgesamt von 24 Schülern und Schülerinnen, besucht. Ein größeres Wirkungsfeld wird dem Lehrer erst nach Erlernung der schweren Jap-Sprache sich bieten, eventuell nach Einrichtung eines Internats.

Auf den Palau befinden sich 2 Schulen, in denen in der Eingeborenen-Sprache unterrichtet wird.

e) Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Im großen und ganzen kann der Wegebau auf Jap, als den zeitigen Bedürfnissen genügend, als abgeschlossen gelten. Im mittleren und nördlichen gebirgigen Teil bedarf es noch einzelner Nivellierungen. Neu angelegt wurde ein breiter schöner Weg von der Niederlassung der Weißen an dem Mulro-Meeresarm entlang, und über diesen auf einem festen Steindamm nach der

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Hauptverkehrsstraße nach Süden, dabei sind einzelne Hügel durchstochen, Niederungen aufgefüllt und Brücken aufgemauert worden. Ein auf der Insel Map tief einschneidender Meeresarm ist gleichfalls mit einem mächtigen Steindamm überbrückt. Die Länge der durch die Mangroven geführten Steindämme beträgt etwa 4 km.

Auf den Palau ist eine auf dem Wasserweg von der Insel Koror nach der Landschaft Eirei und weiter nach der Ostküste der großen Insel Babelsoap liegende schmale Korallenbank durchstochen und so der Weg um ein erhebliches verkürzt und verbessert worden.

Im Hafen war die Bebakung und Betonnung teilweise auszubessern, der Tageren-Kanal auszubaggern.

Die private Bautätigkeit beschränkte sich auf die Vergrößerung einzelner Häuser und die Vorarbeiten für die Gebäude der Deutsch-Niederländischen Telegraphen-Gesellschaft.

f) Die wirtschaftliche Entwickelung.

Eingeborenen-Kultur.

Aus Jap kann von einer Vergrößerung der Eingeborenen-Kulturen nicht berichtet werden, denn den Neupflanzungen von Kokospalmen steht das Absterben sehr zahlreicher alter Bäume infolge der Schildlauskrankheit gegenüber. Zur alten Kultur sind Kakaopflänzlinge getreten, die den Eingeborenen von dem Bezirksamt übergeben sind. Auf den Palau ist auf Anordnung der Verwaltung mit Neuanpflanzung von Kokospalmen begonnen worden; bis Anfang August 1904 betrug die Anzahl der Bäumchen etwa 40000. Nach Stationierung eines Beamten wird diese Ziffer leicht zu vervielfältigen sein. Leider hat aber auch dort die Schildlaus schon viel Schaden getan.

Kulturbestrebungen des Bezirksamts.

Wie im vorigen Berichtsjahr sind auch jetzt wieder natürliche Feinde der Schildläuse (harmonia octomaculata F. var.) eingeführt worden, die sich zwar nach den verschiedensten Richtungen der Insel Jap verbreitet haben, aber eine Wirkung noch nicht bemerken ließen. Ob eine zweite Art Marienkäfer, die von den Philippinen gesandt wurde, zur Vertilgung der Schildläuse geeignet sind, darüber steht das heimatliche Gutachten noch aus. Die Blätter der Kokospalmen, die nicht mehr zu retten sind, werden abgeschlagen und verbrannt.

Forstwirtschaft u. Versuchsgarten.

Das Aufforsten der kahlen Berge und geeigneten Brachlandes ist nunmehr auf die ganze Insel Jap ausgedehnt worden, sodaß bis jetzt 27220 Bäumchen (Calophyllum inophyllum und Hibiscus tiliac.) ausgepflanzt sind. Von den Palau sind einige Fruchtbäume und Casuarinen eingeführt, von denen die letzteren bisher nur langsam gewachsen sind. Wie schon bemerkt, zieht das Bezirksamt Kakaopflänzlinge und verteilt sie unter die Eingeborenen mit den nötigen Anweisungen. Eine Kakaoprobe ist zur Begutachtung nach Haus gesandt. Der in neuester Zeit von Berlin gesandte Samen von ficus elastica ist nicht aufgegangen; wenige von Neu-Guinea bezogene Fikuspflanzen gedeihen. Der Bestand an Kaffeepflänzlingen ist vermehrt worden.

Viehzucht.

Das auf den Westkarolinen akklimatisierte Vieh, Rinder, Wasserbüffel, Ziegen und Pferde, gedeihen zufriedenstellend.

Im August sind wieder Tauben von den Palau nach Jap übergeführt worden, denen weitere Sendungen folgen sollen.

Die aus einem Paar guter Neuseeland-Schweine gezogenen jungen Eber werden zur Aufbesserung der einheimischen Rasse an die einzelnen Ortschaften verteilt.

Handel.

Dem für den Handel sehr günstigen Jahr 1903 folgte ein recht mageres, obschon in der ersten Hälfte 1904 die Witterung günstig war und reichlichen Ertrag versprach. Die Palmen hatten zwar reichlich Nüsse an- Anlage I. V. 4.

gesetzt, von letztern fielen jedoch, jedenfalls infolge Regenmangels und starker, trocknender Winde viele vor der Reife ab, und die verbleibenden wurden in der Entwickelung zurückgehalten.

Als schwacher Ersatz für den Ausfall an Kopra trat der Trepanghandel ein. Seit Beginn der deutschen Verwaltung sind zur Schonung des Trepangs Lizenzen für Jap bis zum Jahre 1904 nicht erteilt worden, sodaß die Tiere wachsen bezw. sich vermehren konnten. Bei dem schwachen Koprageschäft wurde der Fang des Trepangs bis Ende 1904 gestattet und ergab eine mäßige Ernte.

Auf den Inseln Ululsi und Sorol wurden neue Handelsstationen errichtet. Es betrug im Kalenderjahr

1903 die Einfuhr	442 110 M.
1904 = = ...	209 370 =
mithin weniger 1904 . . .	232 740 M.
1903 die Ausfuhr	359 059 M.
1904 = = ...	125 818 =
mithin weniger 1904 . . .	233 241 M.

Eingetragene Firmen gibt es vier im Bezirk, die 24 Handelsstationen unterhalten. Daneben bestehen noch drei Stationen, die keiner ansässigen Firma gehören, sondern von Japan aus mit einem Schuner bedient werden.

Schiffsverkehr.

Anlage D. V. 4.

Den Verkehr vermittelten im Kalenderjahr 1904 der Postdampfer ein deutscher, drei amerikanische und vier japanische Schuner, ferner eine dänische Bark. Daneben wurde der Hafen Jap von dem Kreuzer „Condor" einmal und von dem Regierungsdampfer „Seestern" dreimal angelaufen.

3. Marianen.

a) Bevölkerung.

Anlage D. I. 5.

Das Verhältnis der Eingeborenen unter sich und zu der deutschen und fremden Bevölkerung war friedlich.

Das Jahr 1904 brachte die Vorläufer einer deutschen Einwanderung, die sich als Pflanzer, Pächter, Kaufleute auf den Marianen niederließen.

1904 ging der sämtliche fremde Grundbesitz in die Hände Deutscher und Eingeborener über. An die Stelle eines japanischen Pächters trat ein Deutscher. Der japanische Mitpächter der Nordinseln und Teilhaber der Pagan-Gesellschaft schied aus; dieses Geschäft ist nun ganz in reichsdeutschen Händen, seine Schiffe fahren unter deutscher Flagge.

b) Klima, Gesundheitsverhältnisse.

Klima.

Mit einem Regenfall von 2365 mm im Kalenderjahr 1904 scheinen nach der Dürre von Oktober 1902 bis August 1903 wieder normale Witterungsverhältnisse eingetreten zu sein. Auffallend gegen frühere Jahre war die Heftigkeit der Gewitter von Juli bis September. — Von schweren Stürmen blieben die südlichen Marianen verschont. Dagegen wird aus dem Norden ein heftiger Taifun gemeldet, der im Mai 1904 besonders in den Kokosbeständen von Alamágan Schaden anrichtete. — Auf der unbewohnten Nordinsel Guguan fand im Oktober 1904 ein starker vulkanischer Ausbruch statt.*)

Gesundheitsverhältnisse.

Der Gesundheitszustand war normal. Einige Europäer litten an Dysenterie, die periodisch, aber gelinder, auch unter den Eingeborenen auftritt. Die Krankheit

*) Saipan ist am 27. August und am 8. November 1905 von schweren Taifunen heimgesucht worden, die großen Schaden angerichtet haben.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

hängt wahrscheinlich mit der mangelhaften Wasserversorgung des Hauptortes zusammen; die im Bau begriffene Wasserleitung soll dem Mißstand abhelfen.

Malaria ist ganz unbekannt.

c) Schule und Mission.

Unterricht.

Der deutsche Unterricht an eingeborene Kinder wurde bis zur Ankunft des deutschen Lehrers am Jahresschluß weiter von den Beamten erteilt. Es gibt bereits viele Eingeborene, Kinder und Erwachsene, die ein zur Verständigung hinreichendes Deutsch sprechen.

d) Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Bauten.

Auf Saipan sind die Wege verbessert, teilweise mit Steinen gedeckt worden.

Eine Beamtenwohnung wurde gebaut; in vorhandenen Gebäuden wurden zwei große Schulzimmer und ein Lazarett hergerichtet; ferner wurde in Rota ein Schulhaus neu erbaut.

Die private Bautätigkeit ist sehr lebhaft; die Chamorros haben den in einem Erdbebengebiet vielleicht nicht sehr zweckmäßigen Ehrgeiz, in Steinhäusern zu wohnen. Die Mauern aus Korallenkalk stehen jedoch in einem Rahmen starker bis zum Dachstuhl reichender Pfosten, die Häuser sind meist einstöckig, mit einem niedrigen, kellerartigen Erdgeschoß, auf dem die Wohnräume ruhen. Die bessere Wohnung erhöht die ganze Lebenshaltung, Reinlichkeit, Familiensinn und Heimatsgefühl.

Wasserleitung.

Zur Beseitigung der ungünstigen Wasserverhältnisse in Gárapan wird eine etwa 4 km entfernte Quelle hergeleitet werden.

Vermessung.

Die Vermessung der Grundstücke und ihre Eintragung in das Landregister wurde nach vollendeter Triangulation der Insel begonnen.

Rota hat durch Riffsprengungen eine bequemere Bootseinfahrt erhalten.

e) Wirtschaftliche Entwickelung.

Pflanzungen und Viehzucht.

Eine Anzahl wertvoller Nutzgewächse wurden — wenigstens in einigen Exemplaren — aus Samen erzielt, die das Kolonialwirtschaftliche Komitee und andere Gärten übersandten, zum Teil die aus Urlaub zurückkehrenden Beamten mitbrachten; z. B. Kampfer in zahlreichen, gutgedeihenden Pflanzen, cryptomeria japanica, verschiedene Koniferen, Hennequen-Agave aus Mexiko, calophyllum von Bonin, Dividivi, Orangen, Aprikosen, Pfirsiche, Feigen.

Manilahanf wurde an verschiedenen Stellen gepflanzt und scheint gut zu gedeihen.

Die kleine Kaffeepflanzung — etwa 150 vierjährige Bäumchen — trägt reichlich Früchte und ist auf 3 ha erweitert worden. Die Schattenbäume — Mimosen verschiedener Art — sind bereits gepflanzt.

Etwa 4 ha der Kokosbestände des Versuchsgartens wurden mit Samoagras unterbaut und in Schläge abgeteilt, die abwechselnd von der Rinderherde beweidet werden. Der Versuch ist gelungen, das Gras stand gut und dicht während der ganzen Trockenzeit. Tagsüber ist das Vieh an langer Leine im Busch angebunden, gegen Abend wird es zum Stall — einem offenen Schuppen mit Futterkrippen — gebracht, mit Bananen- oder Grashäcksel gefüttert und getränkt; Heu nimmt es noch nicht an. Die Saipanherde (des Bezirksamtes) besteht zurzeit aus 29 Stück; sie ist bestimmt gegen mäßige eventuell gestundete Preise an Ansiedler abgegeben zu werden. Die Rotaherde (des Bezirksamtes) ist 42 Haupt stark; sie beweidet das höchste Plateau der Insel und

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

findet reichliches Futter im Wald und der Savanne und bedarf keiner Stallfütterung.

Auf der kleinen Insel Sarigan sind von Sträflingen ausgedehnte Kokospflanzungen (14 200 Bäume) angelegt. Auch auf Rota wurden an 1000 Kokospalmen gepflanzt. Die Pächter der Nordinseln sind vertraglich verpflichtet, je 3000 Kokospalmen jährlich auf Alamagan, Pagan, Agrigan und Anatahan, anzupflanzen.

Die Pflanzungen der Eingeborenen auf Saipan und Rota haben sich sehr ausgedehnt, so daß die Kopraausfuhr in den nächsten Jahren beträchtlich steigen muß.

Die wilde Herde von Tinian ist seit Juli 1904 an Deutsche verpachtet; sie mag, nach jahrelanger Schonung, heute 1500 Stück Rindvieh neben zahlreichen Schweinen und Hühnern umfassen.

Handel und Verkehr.

Anlage D IV. 5

Der Wert der Einfuhr betrug im Berichtsjahr 119 770 ℳ gegen 71 989 ℳ im Vorjahr, der Wert der Ausfuhr 153 777 ℳ gegen 230 576 ℳ.

E.

Marshall-Inseln.

I. Allgemeines.

Im Schutzgebiet hat während des Berichtsjahrs vollständige Ruhe geherrscht. Die Eingeborenen haben ihre Steuern willig und pünktlich eingeliefert.

II. Bevölkerung.

Fremde Bevölkerung.

Am 1. Januar 1905 waren im Schutzgebiet ansässig: 84 Weiße (1904 : 81), 91 nicht eingeborene Südsee-Insulaner (1904 : 67), 97 Mischlinge (1904 : 89) und 13 Chinesen. Unter den 84 Weißen befanden sich 66 (1904 : 61) Deutsche und zwar 49 (48) Männer und 17 (13) Frauen, 8 (10) Amerikaner, 4 (4) Engländer, 1 (1) Kolonial-Engländer, 1 (1) Holländer, 2 (2) Norweger und 2 (2) Weiße ohne Staatsangehörigkeit. In Jaluit leben 48 Weiße, auf der Insel Nauru 17. Im Kalenderjahr 1904 haben unter der weißen Bevölkerung 1 Geburt, 1 Todesfall und 1 Eheschließung (mit einer eingeborenen Frau) stattgefunden. Anlage E I.

Eingeborene Bevölkerung.

Eine außerordentlich heftige Influenza-Epedimie, der hauptsächlich Kinder und alte Leute erlegen sind, ist die Ursache des Überwiegens der Todesfälle, 257, über die Geburten, 202, unter den 15 000 Eingeborenen der Marshall-Inseln im Kalenderjahr 1904; im Atoll Arno standen 39 Todesfälle 19 Geburten gegenüber, in Mejit 21 Todesfälle 6 Geburten, im Atoll Kwadjelin 20 Todesfälle 9 Geburten.

Auf der Insel Nauru, mit einer eingeborenen Bevölkerung von 1550 Köpfen, haben 40 Geburten gegenüber 28 Todesfällen einen Zuwachs von 12 Köpfen ergeben.

III. Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Klima.

Die Witterungsverhältnisse waren normal. Vom April bis Mitte Dezember, als sich der Passatwind einstellte, wechselten Winde und Windstillen. Der Passat wehte noch am Ende des Berichtsjahrs. Die Jahresregenmenge in Jaluit betrug 3209 mm, auf der Insel Nauru 1956 mm.

Gesundheitszustand.

Eine im Mai und Juni über das ganze Schutzgebiet verbreitete Influenza-Epidemie hat zahlreiche Todesfälle unter den Eingeborenen verursacht. Im September bei starkem anhaltendem Westwind und im Dezember beim Einsetzen des Passats traten in Jaluit bei Weißen und Eingeborenen zahlreiche, mit hochgradigem Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen verbundene Erkrankungen der Atmungsorgane auf. Von Januar 1905 ab war der Gesundheitszustand nicht ungünstig.

IV. Schulen und Missionen.

Die katholische Mission vom Heiligen Herzen Jesu hat eine Verstärkung ihres Personals durch 2 Priester, 2 Brüder und 4 Schwestern erhalten. Zwei dieser Schwestern sind in Deutschland zu Krankenpflegerinnen Anlage E II.

ausgebildet. Die Schule für die zahlreichen Mischling-Kinder im Atoll Likieb, die infolge des Todes des leitenden Priesters im Jahre 1903 geschlossen werden mußte, ist wieder eröffnet worden. Auf der Insel Nauru besitzt die Mission jetzt zwei mit Schulen verbundene Niederlassungen.

Bei der amerikanischen Mission (methodistischen Boston-Mission) ist in den Zahlen des Personals, der Stationen und Schulen gegenüber dem Vorjahr keine Änderung eingetreten.

V. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Auf der Insel Jabwor sind ein kleines Krankenhaus für Weiße und ein Gebäude für die Vornahme chirurgischer Operationen errichtet worden.*) Auf Nauru wurde das Wegenetz vervollständigt.

VI. Wirtschaftliche Entwickelung.

Kopra.

Die Kopraproduktion betrug im Jahre 1904 2583 Tonnen gegen 3036 Tonnen im Vorjahr. Die Eingeborenen haben viele Nüsse aufgestapelt, die erst nach Ablauf des Berichtsjahrs zu Kopra verarbeitet werden sollen.

Pflanzungen. Anlage E. III.

Der Stand der Kokospflanzungen ist gut.

Handel.

Anlage E IV.

Der Wert der Einfuhr betrug im Jahre 1904 444 198 ℳ gegen 497 794 ℳ im Vorjahr, der Wert der Ausfuhr 583 353 ℳ gegen 522 210 ℳ. Aus Deutschland wurden Waren im Wert von 175 607 ℳ eingeführt gegen 229 845 ℳ, aus Australien Waren im Wert von 117 557 ℳ gegen 89 731 ℳ im Vorjahr. Die Zunahme der australischen Einfuhr auf Kosten der deutschen war eine Folge der Aufnahme des Handelsbetriebs im Schutzgebiet durch eine australische Firma.

Schiffsverkehr.

Anlage E. V.

Im Jahre 1904 haben 92 Schiffe mit zusammen 25 103 Registertonnen das Schutzgebiet angelaufen gegen 84 Schiffe mit 16 240 Registertonnen im Vorjahr. Unter den 92 Schiffen waren 74 Segelschiffe (davon 63 deutsche) und 18 Dampfer (davon 9 deutsche, 6 englisch—australische, 3 norwegische).

---

*) Am 30. Juni 1905 hat ein Taifun beide Baulichkeiten zerstört.

F.

Samoa.

I. Allgemeines.

Verhältnis zu den Eingeborenen.

Die Beziehungen zwischen der fremden und der eingeborenen Bevölkerung beruhen, soweit sie geschäftlicher Natur sind, im wesentlichen auf der Kopraproduktion, die den Eingeborenen die Mittel gewährt, die bei den Händlern bezogenen Waren zu bezahlen. Im Anfang des Berichtsjahres stand Kopra auf dem Weltmarkt niedrig im Preise, so daß den Eingeborenen in Samoa nur 5 Pfennig für das Pfund Kopra gezahlt werden konnten. Bei ihrem Mangel an Verständnis für die inneren Gründe derartiger Preisbewegungen und ihrer Sucht, europäische Einrichtungen und Gebräuche nachzuahmen, erschien den Samoanern die von außen in sie hineingetragene Idee, das Kopra- und Warengeschäft selbst in die Hand zu nehmen und nach Art eines Konsumvereins eine Gesellschaft zum Verkauf von Kopra und Einkauf von Waren zu gründen, derart verlockend, daß sie sich einen großen Teil des Jahres hindurch mit Erörterungen über die Begründung einer solchen, „Oloa" genannten Gesellschaft beschäftigten. Ein derartiges Unternehmen unter Samoanern ist aber angesichts der großen geschäftlichen Unerfahrenheit und Unzuverlässigkeit und bei dem gegenseitigen Mißtrauen der Samoaner eine Unmöglichkeit. Da zu besorgen war, daß der Enthusiasmus für die „Oloa" störend auf den Eingang der Kopfsteuer wirken könne, ist das Gouvernement nachhaltig bemüht gewesen, die Bevölkerung über die Undurchführbarkeit und das Zwecklose einer derartigen Unternehmung für sie aufzuklären. Die vom Gouvernement ergriffenen Maßregeln haben im Verein mit dem allmählichen Steigen des Koprapreises den Erfolg gehabt, daß der Gedanke an die Begründung einer „Oloa" von den Samoanern fallen gelassen worden ist. Einige Häuptlinge, die sich in der Agitation für den törichten Plan zu Unbesonnenheiten hatten hinreißen lassen, sind bestraft worden. Die Gerüchte, daß Leben und Eigentum der Weißen gefährdet gewesen seien, sind unzutreffend.

Vermessungswesen.

Im Zusammenhang mit der Grundbuchanlegung wurden die sieben Fluren des ehemaligen Munizipalitätsbezirks vermarkt und die Unterlagen für die Eintragung der Grundstücke beschafft. Die Detailvermessung wurde in Flur 2 nahezu beendet und die Polygonisierung auf die anderen Fluren ausgedehnt.

Observatorium in Mulinuu.

Die seismographischen, erdmagnetischen und meteorologischen Beobachtungen wurden fortgesetzt. Der bisherige Beobachter wurde am 1. Januar abgelöst, verblieb aber noch einige Zeit im Schutzgebiet und unterzog sich der Aufgabe, die meteorologischen Gouvernementsstationen auf Upolu und Savaii zu bereisen, die Instrumente sachgemäß

zu verteilen und die Laienbeobachter in deren Gebrauch zu unterweisen.

Besuch Seiner Majestät Schiff „Condor".

Der Stationskreuzer „Condor" besuchte in der üblichen Zeit das Schutzgebiet und machte eine Rundreise.

II. Bevölkerung.

Anlage F. I.

Es sind Vorarbeiten im Gange für eine umfassende Statistik und Volkszählung, die im Jahre 1907 vorgenommen werden soll.

III. Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Meteorologisches.

Der Passatwind setzte Ende April ein und wehte regelmäßig bis anfangs November. Die Zahl der Regentage des Berichtsjahres betrug 224, die gesamte Regenmenge 2864 mm. Die Jahresdurchschnittstemperatur war 26,1° C.

Gesundheitsverhältnisse.

Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung war günstig. Epidemien traten nicht auf. Auch durch den Schiffsverkehr sind keine Krankheiten eingeschleppt worden. Im Mai, November, Dezember und Februar kamen grippenartige Erkrankungen in ausgedehnterem Maße vor; im Oktober wurde über eine Hausendemie von Windpocken bei Apia berichtet.

Die Stelle des Hafenarztes wurde aufgehoben und mit der des Regierungsarztes vereinigt. Beim Regierungshospital wurde im Dezember eine Krankenbaracke für Chinesen erbaut; im Januar wurde das Eingeborenenhospital eröffnet.

In Apia haben sich ein weiterer deutscher Arzt und ein deutscher Apotheker niedergelassen.

IV. Schulen und Missionen.

Die Regierungsschule.

Anlage F. II.

Die Regierungsschule wurde im Berichtsjahre von 76 Kindern besucht (im Vorjahre von 50). Das neue Schulgebäude wird im Laufe des Jahres 1905 errichtet werden.

Missionen.

Anlage F. III.

In dem Zahlenverhältnis der Anhänger der einzelnen Missionen ist keine Verschiebung eingetreten.

V. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Wegebau.

Der bereits gegen Ende 1903 begonnene Ausbau des Moamoaweges wurde bis zur Pflanzung der katholischen Mission in Moamoa ausgedehnt. Die Chaussierung des Vailoa-Siusegaweges erfolgte in einer Länge von 1,8 km bis zur Pflanzung Tuanaimato der Safata-Samoa-Gesellschaft. Da die weitere Fortsetzung und die gerade Durchlegung dieses Weges nicht die Zustimmung der Grundeigentümer fand, so wurde die bisherige Wegelinie, welche einen bedeutenden Umweg macht, für den Fahrverkehr hergerichtet.

Durch Einbringen einer 10—20 cm starken Korallenschotterlage, welche abgedeckt und eingewalzt ist, wurde ferner die westliche Hälfte der Hauptstraße, der nördliche Teil der Falealilistraße, die Vaeastraße und die Vaitelestraße von Ifi-Ifi bis Taufusi ausgebaut bezw. verstärkt.

Der mittlere Teil der Falealilistraße von Motootua bis Tanugamanono wurde mit einer Packlage aus Feldsteinen versehen und mit einer starken Lage aus Schotter, welche später eingewalzt wurde, abgedeckt.

Der obere Verbindungsweg vom Dorfe Tanugamanono bis zur Ifi-Ifistraße wurde planiert und mit einer Steinlage und Erdschicht abgedeckt.

Die weiteren Neuanlagen erfolgten nach Maßgabe der von dem Wegebau-Komitee, welches unter Mitwirkung des Gouvernementsrats zusammengetreten war, eingereichten Vorschläge für den Ausbau des Wegesystems. Von diesen Arbeiten sind zu nennen: der Ausbau und

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

die Beseitigung von Fahrhindernissen und größeren Steigungen auf der Falealilistraße oberhalb Vailima bis zum Tuasivi, die Planierung und Befestigung des Siusega-Falelauniuweges von der Röbäckfurt bis zum Fogaobach. Ferner wurden die Chaussierungsarbeiten für die Strecke Vaiusu-Faleula-Levii des Mulifanuawegs eingeleitet und mit Unterstützung der Eingeborenen das Packlage- und Decklagematerial herbeigeschafft. Die Sektion innerhalb des Dorfes Faleula, welche zunächst in Angriff genommen werden konnte, wurde bis auf die Schotterung vollendet.

Unter Beteiligung der Anlieger wurde der Ausbau des Tapatapaowegs mit 3,6 km Länge und des Tulaelewegs mit ca. 1 km Länge beendet.

Der Lanutooweg, welcher bisher als schmaler Reitweg bestand, wurde als Fahrweg trassiert und in seinem untern Teil ausgebaut.

In Savaii wurde der Küstenweg an den felsigen Vorgebirgen im Safotudistrikt ausgelegt und gesprengt. Gegen den Anprall der See mußte die ganze Strecke durch eine Ufermauer geschützt werden. Der erste größere Abschnitt dieser Arbeit wurde beendet.

Brücken, Furten und Durchlässe.

Die sämtlichen Holz- und Eisenbrücken wurden einer gründlichen Reparatur unterzogen und im Anstrich erneuert. Größere Reparaturen kamen bei der unteren und oberen Vaisiganobrücke und der Gase-Gasebrücke, sowohl im Oberbau als auch in den Unterpfeilern und Flügelmauern vor. Die Fuluasou- und obere Vaisiganobrücke wurden mit einer eisernen Geländeranlage versehen.

Ferner wurde der Bau der Holzbrücke über den Letogofluß vollendet. Die Brücke ist 30 m lang und ca. 5 m breit.

Der Übergang über den Gase-Gasefluß im Zuge der Moamoastraße wurde durch die Herstellung von zwei zementierten Furten und durch die Errichtung eines gemauerten Röhrendurchlasses ermöglicht. Die provisorische Furt des Lotopaverbindungsweges in der Nähe des Moamoawegs wurde ausgebessert und eine andere provisorische Furt über den Fuluasou hergestellt.

Im Falealili- und Siumudistrikt wurden Vorarbeiten für die Herstellung von Brücken, Furten und Durchlässen zur Überschreitung der zahlreichen Wasserläufe im Zuge des Küstenwegs ausgeführt. In Siumu wurde eine Fußgängerbrücke von 10 m Spannung errichtet und in Potasi das Material für den Bau einer andern Fußgängerbrücke vorbereitet. Durch unentgeltliche Arbeitsleistung der Eingeborenen wurden im Distrikt Aleipata einige Röhrendurchlässe zur Entwässerung des Straßenkörpers gelegt.

Hafen und Bootspassagen.

Die Bootsanlegestelle an der Bismarckbrücke wurde ausgebessert und einige größere Steine, welche das Anlegen bei Niedrigwasser behinderten, wurden durch Sprengung beseitigt. In der Nähe der Lotsenstation wurde eine Pegelstation errichtet, um neue zuverlässige Daten der Hafenzeit, des Flutwechsels und der Strömungen innerhalb des Hafens zu erhalten. Vom kleinen Hafen in Apia wurde innerhalb des Riffs eine Bootspassage nach Malua hergestellt. Andere Bootspassagen und Riffausläße wurden im Falefa- und Aleipatadistrikt gesprengt.

Die Arbeiten erfolgten ohne Bezahlung durch die Eingeborenen gegen Hergabe von Dynamit und Handwerkszeug. Zur Sicherung der Hauptstraße gegen den Anprall der See und die starke Dünung wurde eine Strandbefestigung aus Pfahlwerk mit Steinpackungen hergestellt.

Straßenbeleuchtung.

Neben Erneuerung und Vermehrung der Petroleumlaternen wurden Versuche mit Acetylengaslaternen des

Einzelgeneratorsystems angestellt. Die Versuche sind zur Zeit indessen noch nicht abgeschlossen.

Hochbauten.

An öffentlichen Gebäuden wurden aufgeführt: in Motootua das Eingeborenenhospital mit Poliklinik, ein Operationsgebäude und eine Chinesenkrankenbaracke mit 16 Betten, zwei Isolierzellen, Teeküche und Wärterzimmer. Zur Unterbringung von samoanischen Kranken wurde ein großes Samoahaus errichtet. In Vaimea wurde eine Chinesenarbeiterbaracke erbaut, welche Raum für 42 Mann bietet. An den vorhandenen Dienstgebäuden wurden verschiedene notwendige Veränderungen vorgenommen, die erforderlichen Reparaturen ausgeführt und der Anstrich erneuert. Die Rast- und Erholungshäuser am Lanutoo wurden weiter ausgebaut, indem die bisherigen Mattenwände durch Holzwände ersetzt und Zementfußböden gelegt wurden.

Die private Bautätigkeit in Apia war ziemlich rege, auf den Pflanzungen wurden einige Neubauten errichtet und außerhalb Apias an der Küste entlang wurden mehrere Händlerstationen erbaut.

VI. Die wirtschaftlichen Verhältnisse.

A. Landwirtschaft.

Kopra.

Die Eingeborenen produzierten etwas mehr Kopra als im Vorjahr, annähernd 5000 Tonnen.

Kakao.

Anlage F. IV.

Neue Pflanzungen wurden im Berichtsjahr nicht angelegt. Dagegen ist die Gesamtheit des tragfähigen Areals auf nahezu 200 ha gestiegen. Infolge der geringen Nachfrage nach Saatgut und der Mehrerträgnisse der Pflanzungen hat sich die Kakaoausfuhr gehoben und ist im Berichtsjahre die bisher größte gewesen. Es kann, falls nicht Mißwachs oder andere Hemmnisse eintreten, von jetzt ab wohl auf eine fortgesetzte Steigerung der Ernte und der Ausfuhr gerechnet werden.

Kautschuk.

Eine neue Gesellschaft hat sich gebildet und in dem Distrikt Atua in günstiger Lage einen umfangreichen Landkomplex pachtweise erworben, um dort Kautschukkulturen anzulegen.

Arbeiter.

Nach längeren Bemühungen ist es gelungen, einen zweiten Transport chinesischer Kontraktarbeiter zu stande zu bringen. Der Transport — rund 500 — ist kurz nach Schluß des Berichtsjahres eingetroffen und hat, soweit sich bisher beurteilen läßt, die gehegten Erwartungen erfüllt.

B. Handel und Verkehr.

Außenhandel.

Anlage F. V.

Die Einfuhr (ausschließlich Bargeld) betrug . . . . . 2 316 878 *M.*
die Ausfuhr . . . . . 1 674 881 „
also der Gesamthandel . . . . . 3 991 759 *M.*

Im vorigen Jahre betrug der Gesamthandel ausschließlich der Einfuhr an barem Gelde . . . . . 3 875 492 *M.*

Die Wareneinfuhr hat, ausschließlich Geld, eine Abnahme von 174 107 *M.* erfahren, während der Ausfuhrhandel sich um 290 374 *M.* gehoben hat. Im Vorjahr war die Einfuhr trotz eines bedeutenden Ausfalls im Ausfuhrhandel noch gestiegen, weil die Neuanlage von Pflanzungen den Bedarf des Schutzgebiets an Baumaterialien, Eisenwaren und Proviant gesteigert hatte und eine Anzahl wertvoller Maschinen für den Wegebau und den landwirtschaftlichen Betrieb eingeführt worden waren, teilweise auch dadurch, daß einige neu eröffnete Ladengeschäfte sich mit einem besonders großen Warenvorrate versehen hatten. Im Berichtsjahr sind derartige die Einfuhr fördernde Ereignisse nicht eingetreten. Hieraus erklärt sich das Sinken der Einfuhr.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Verteilung der Einfuhr auf die verschiedenen Herkunftsländer hat keine wesentlichen Verschiebungen erfahren. Zu bemerken ist nur, daß der Bezug von Holz aus Neuseeland nachgelassen hat, da die Preise für Kauriholz infolge der Abnahme der Bestände in Neuseeland erheblich gestiegen sind. Zum Bau der Häuser wird jetzt fast ausschließlich von Amerika mit Segelschiffen importiertes Holz verwendet. Die Warenbezüge von Deutschland nehmen stetig zu.

Die Steigerung des Ausfuhrwertes ist wesentlich auf das Steigen des Marktpreises für Kopra zurückzuführen. Sie erzielte im Berichtsjahre 180—250 ℳ. frei Bord Hafen Apia einschließlich aller Unkosten und Gewichtsverluste (im Vorjahre 180—220 ℳ.). Die Kopraausfuhr belief sich auf

	7446 Tonnen	im Werte von 1 638 120 ℳ.
1903 . . .	7614 "	" " " 1 370 520 ℳ.

Davon gingen:

1554 Tonnen	nach Deutschland,
1797 "	" Frankreich,
861 "	" Spanien,
110 "	" England,
865 "	" Azoren
1667 "	" Sydney,
592 "	" Amerika.

Die Kakaoausfuhr betrug:

1900	1 552 kg
1901	7 274 "
1902	8 701 "
1903	4 614 "
1904	19 518 ".

Die Ausfuhr von frischen Ananas hat zugenommen; trotz des geringen Verdienstes wurden die Früchte, die sich ohne besondere Pflege entwickeln, auf den Markt nach Neuseeland gebracht. Die Steigerung der Kaffeeausfuhr ist darauf zurückzuführen, daß die hauptsächlich in Betracht kommende Kaffeepflanzung Tuanaimato sich in diesem Jahre zur vollen Tragfähigkeit entwickelt hat.

Die Verschiffung von Kopra von Tutuila nach Apia zur Weiterausfuhr hat seit April 1903 gänzlich aufgehört.

Der Absatz von Handelsartikeln aller Art im Schutzgebiet hielt im wesentlichen mit dem Kopraeinkauf gleichen Schritt und war daher gegen Ende des Berichtsjahres, als die Kaufkraft der Eingeborenen durch höhere Koprapreise bei umfangreicherer Produktion verstärkt wurde, lebhafter als zu Beginn des Jahres.

Die Preise für alle Bedarfsartikel waren infolge der wachsenden Konkurrenz der Händler niedrig.

Geldverkehr.

Nachdem die Tonganische Regierung das deutsche Geld mit Wirkung vom 1. Mai 1905 ab außer Kurs gesetzt hat, kann die Gefahr des Abflusses von deutschem Gelde nach Tonga als beseitigt angesehen werden. Im Gegenteil dürfte ein Rückfluß bis zu 250 000 ℳ. zu erwarten sein. Die alsdann vorhandenen Barmittel werden für den Bedarf des Schutzgebiets genügen.

Schiffsverkehr.

Der Schiffsverkehr zeigt keine erheblichen Veränderungen gegen das Vorjahr.

Anlage F. VI.

VII. Finanzen.

Nach dem vorläufigen Kassenabschluß stellen sich die eigenen Einnahmen des Schutzgebietes im Berichtsjahr, wenn der zur Deckung von Restausgaben hinzutretende Betrag unberücksichtigt bleibt, auf 434 014 ℳ. und überstiegen den Voranschlag um 83 464 ℳ. Von diesem Mehr

entfallen auf die Zölle etwas mehr als die Hälfte und auf die Kopfsteuer ein Drittel.

Die Ausgaben stellen sich einschließlich derjenigen, die noch bis zum Finalabschluß zu erwarten sind, sowie der voraussichtlich verbleibenden Reste auf 659 658 *M.*, bleiben somit hinter dem Voranschlag — einschließlich der aus den Vorjahren hinzugetretenen Reste — um 87 *M.* zurück. Das Berichtsjahr wird demnach voraussichtlich mit einem Überschuß von etwa 80 000 *M.* abschließen.

Die für die Unterhaltung des Gouvernementsschoners „O le Aeto" ausgeworfenen Mittel kamen nicht zur Verwendung, da das Schiff Ende 1903 durch Feuer zerstört wurde.

Beilage zum Deutschen Kolonialblatt 1906.

Anlagen

zum

Jahresbericht

über die

Entwickelung der deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee

im Jahre 1904/1905.

Berlin 1906.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.
Kochstraße 68—71.

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen

Inhaltsverzeichnis.

Anlage A.

Deutsch-Ostafrika.

I. Bevölkerungsstatistik. (S. 9.)
1. Die weiße Bevölkerung.
a) Die weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Alter. (S. 9.)
b) Familienstand der weißen Bevölkerung. (S. 10.)
c) Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf und Konfession. (S. 11.)
d) Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 16.)
e) Bewegung der weißen Bevölkerung. (S. 16.)
f) Todesursachen. (S. 17.)
2. Die nicht eingeborene farbige Bevölkerung. (S. 18.)
3. Die eingeborene Bevölkerung. (S. 20.)

II. Meteorologische Beobachtungen. (S. 21.)

III. Medizinalbericht. (S. 23.)

IV. Schulberichte. (S. 26.)
1. Bericht der Regierungsschule in Tanga. (S. 26.)
2. Bericht der Regierungsschule in Pangani. (S. 27.)
3. Bericht der Regierungsschule in Bagamojo. (S. 29.)
4. Bericht der Regierungsschule in Daressalam. (S. 30.)
5. Bericht der Regierungsschule in Kilwa. (S. 31.)
6. Bericht der Regierungsschule in Lindi. (S. 31.)
7. Übersicht über die Zahl und Frequenz der öffentlichen Schulen. (S. 33.)
8. Übersicht der Missionsschulen, in denen Deutsch gelehrt wird. (S. 33.)

V. Missionsberichte. (S. 34.)
A. Evangelische Missionen. (S. 34.)
1. Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika. (S. 34.)
2. Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter den Heiden. — Berlin I. (S. 36.)
3. Missionsanstalt der evangelischen Brüderunität (Brüdergemeinde). (S. 39.)
4. Kollegium der evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig. (S. 44.)
5. Evangelischer Afrikaverein, Jahresbericht der Station Lutindi. (S. 46.)
6. Universities Mission to Central-Africa. (S. 47.)
7. Church Missionary Society. (S. 48.)
8. Missionsgesellschaft der Siebenten-Tag-Adventisten. (S. 49.)
B. Katholische Missionsgesellschaften. (S. 50.)
1. Apostolische Präfektur Nord-Zanzibar. (S. 50.)
2. Apostolisches Vikariat Süd-Zanzibar. (S. 52.)
3. Missionsgesellschaft der Weißen Väter. (S. 54.)

VI. Usambara-Eisenbahn. (S. 57.)
1. Verkehr. (S. 57.)
2. Verwaltung. (S. 59.)
3. Betrieb. (S. 64.)

VII. Jahresbericht des Kommandos der Flottille. (S. 66.)
1. Die Gouvernements-Flottille. (S. 66.)
a) Die Küstendampfer. (S. 66.)
b) Die Binnenseen-Dampfer. (S. 68.)
c) Die sonstigen Fahrzeuge: Prähme, Leichter und Boote. (S. 69.)
2. Die Gouvernementswerkstätten. (S. 70.)
a) Die Maschinenwerkstätten. (S. 70.)
b) Bootswerft und Bootsbauerei, Zimmerei, Tischlerei, Modelltischlerei, Wagenbauanstalt, Segelmacherei. (S. 71.)
c) Das Schwimmdock. (S 71.)
d) Die Wasserversorgung. (S. 72.)
e) Betonnung und Befeuerung der Küste. (S. 73.)
f) Kohlen- und Brennholzdepot. (S. 73.)
g) Das Flottillenmagazin. (S. 73.)
h) Die Arbeiterverhältnisse. (S. 74.)
i) Die Flottillenbibliothek. (S. 74.)

VIII. Viehbestand der Kolonie. (S. 75.)

IX. Berichte des Biologisch-Landwirtschaftlichen Instituts Amani. (S. 76.)
1. Landwirtschaftliches. (S. 76.)
2. Geologisches. (S. 77.)
3. Chemische Untersuchungen. (S. 78.)

X. Bericht der Forstverwaltung. (S. 79.)
1. Forstbezirk Rufiji. (S. 79.)
2. „ Daressalam. (S. 80.)
3. „ Tanga. (S. 81.)
4. „ Wilhelmstal. (S. 82.)

XI. Statistik des Außenhandels des Deutsch-Ostafrikanischen Schutzgebiets im Kalenderjahr 1904. (S. 83.)
1. Warenverkehr über die Küstengrenze. (S. 84.)
a) Einfuhr.
α) nach den Herkunftsländern. (S. 84.)
β) nach den Grenzbezirken. (S. 90.)
b) Ausfuhr.
α) nach den Bestimmungsländern. (S. 96.)
β) nach den Grenzbezirken. (S. 100.)
2. Warenverkehr über die Binnengrenze. (S. 104.)
a) Einfuhr.
α) nach den Herkunftsländern. (S. 104.)
β) nach den Grenzbezirken. (S. 106.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Ausfuhr.
α) nach den Bestimmungsländern. (S. 108.)
β) nach den Grenzbezirken. (S. 108.)
3. Vergleichende Übersicht des Handels der Jahre 1904 und 1903. (S. 110.)

XII. Schiffsverkehr. (S. 116.)
1. Nachweisung der im Kalenderjahre 1904 in deutsch-ostafrikanischen Häfen angekommenen Dampfer und nicht einheimischen Segelschiffe. (S. 116.)
2. Nachweisung der in den deutsch-ostafrikanischen Häfen angekommenen einheimischen Segelschiffe im Kalenderjahr 1904. (S. 116.)
3. Nachweisung des Dampferverkehrs im Hafen von Bismarckburg im Jahre 1904. (S. 118.)
4. Schiffsverkehr im Hafen von Schirati im Jahre 1904. (S 118.)
5. Nachweisung des Schiffsverkehrs im Hafen von Bukoba im Jahre 1904. (S. 118.)

XIII. Post und Telegraphie. (S. 119.)

XIV. Kriminal-Statistik. (S. 122.)
1. Übersicht über die gegen Europäer ergangenen Strafurteile. (S. 122.)
2. Übersicht über die gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile. (S. 123.)

XV. Schutztruppe. (S. 124.)

XVI. Übersicht über die hauptsächlichsten Einnahmen des Schutzgebietes im Etatsjahre 1903. (S. 127.)
1. Zusammenstellung der baren Einnahmen der Häuser- und Hüttensteuer in den Rechnungsjahren 1903 und 1904. (S. 127.)
2. Übersicht über die Entwickelung der Einnahmen aus der Häuser- und Hüttensteuer in den Etatsjahren 1898 bis 1904. (S. 128)
3. Zusammenstellung der baren Einnahmen an Gewerbesteuer in den Rechnungsjahren 1903 und 1904. (S. 129.)
4. Zusammenstellung der Gesamt-Einnahmen an Gewerbesteuer in den Etatsjahren 1899 bis 1904. (S. 129.)
5. Zusammenstellung der baren Zolleinnahmen an der Küste. (S 129.)
6. Zusammenstellung der baren Zolleinnahmen an der Binnengrenze. (S. 130.)
7. Übersicht über die gesamten Zolleinnahmen vom Jahre 1900 bis 1903. (S. 130.)

XVII. Nachweisung der in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 erlegten Löwen und Leoparden nebst bezahlten Schußprämien. (S. 131.)

Anlage B.

Kamerun.

I. Bevölkerungs-Statistik. (S. 135.)
1. Die weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Alter. (S.135.)
2. Familienstand der weißen Bevölkerung. (S. 139.)
3. Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf und Konfession. (S. 140.)
4. Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 140.)
5. Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1904. (S. 142.)
6. Todesursachen im Jahre 1904. (S. 142.)

II. Schulberichte. (S. 143.)
1. Die Regierungsschule in Duala. (S. 143.)
2. „ „ „ Victoria. (S. 143.)

III. Missionsberichte. (S. 144.)
1. Bericht über die Tätigkeit der Basler Mission. (S. 144.)
2. Bericht der Baptisten-Mission. (S. 147.)
3. Jahresbericht der Amerikanischen Presbyterianischen Mission. (S. 148.)
4. Jahresbericht der Katholischen Mission. (S. 150.)

IV. Plantagen-Statistik. (S. 152.)
Übersicht der im Jahre 1904 vorhandenen Plantagen. (S. 152.)

V. Jahresbericht der Versuchsanstalt für Landeskultur in Victoria. (S. 154.)

VI. Handels-Statistik für das Kalenderjahr 1904. (S. 176.)
1. Nachweisung der Einfuhr über die Kamerunküste:
a) nach den Herkunftsländern. (S. 176.)
b) nach den Grenzbezirken. (S. 182)
2. Nachweisung der Ausfuhr über die Kamerunküste:
a) nach den Bestimmungsländern. (S. 184.)
b) nach den Grenzbezirken. (S. 186.)
3. Nachweisung über die Einfuhr des Sanga-Ngokogebietes in den Jahren 1903 und 1904. (S. 188.)
4. Nachweisung über die Ausfuhr des Sanga-Ngokogebietes in den Jahren 1903 und 1904. (S. 188.)

VII. Schiffsverkehr. (S. 189.)

VIII. Post und Telegraphie. (S. 190.)

IX. Kriminalstatistik. (S. 193.)
1. Übersicht über die gegen Europäer ergangenen Strafurteile. (S. 193.)
2. Übersicht über die gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile. (S. 193.)

X. Verzeichnis der im Schutzgebiet Kamerun tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen. (S. 194.)

Anlage C.

Togo.

I. Bevölkerungs-Statistik. (S. 198.)
1. Die weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Alter. (S. 198.)
2. Familienstand der weißen Bevölkerung. (S. 199.)
3. Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf und Konfession. (S. 200.)
4. Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 201.)
5. Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1904. (S. 201.)

II. Schulberichte. (S. 202.)
1. Regierungsschule in Lome. (S. 202.)
2. „ „ Sebbevi (S. 202.)

III. Missionsberichte. (S. 203.)
1. Jahresbericht der Norddeutschen Missionsgesellschaft. (S. 203.)
2. Bericht der Katholischen Mission, Apostolische Präfektur Togoland. (S. 207.)
3. Bericht über den Stand der Wesleyanischen Mission im Togo-Gebiet. (S. 209.)
4. Bericht über die Tätigkeit der Basler Mission. S. 210.)

IV. Pflanzungen und Versuchsgärten. (S. 212.)
1. Plantagenstatistik. (S. 212.)
2. Bericht über die Plantage Kpeme. (S. 212.)
3. Bericht über die Agupflanzung. (S. 214.)
4. Bericht der Baumwollexpedition des Kolonialwirtschaftlichen Komitees. (S. 216.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

V. Handelsstatistik. (S. 220.)
1. Nachweisung über die im Kalenderjahre 1904 in das Schutzgebiet Togo eingeführten Warenmengen und deren Wert:
a) Nach Herkunftsländern. (S. 220.)
b) Nach Einfuhrgrenzstrecken. (S. 226.)
2. Nachweisung über die im Kalenderjahre 1904 aus dem Schutzgebiet Togo ausgeführten Warenmengen und deren Wert:
a) Nach Bestimmungsländern. (S. 228.)
b) Nach Ausfuhrgrenzstrecken. (S. 232.)

VI. Verzeichnis der im Schutzgebiet Togo tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen. (S. 234)

VII. Schiffsverkehr. (S. 236.)

VIII. Post und Telegraphie. (S. 237.)

IX. Kriminal-Statistik. (S. 239.)
1. Übersicht über die gegen Europäer ergangenen Strafurteile. (S. 239.)
2. Übersicht über die gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile. (S. 240.)

Anlage D.

Deutsch-Neu-Guinea und Zubehör.

I. Bevölkerungs-Statistik. (S. 242.)
1. Gesamtschutzgebiet. Weiße Bevölkerung nach Bezirken und Staatsangehörigkeit. (S. 242.)
2. Bevölkerung des alten Schutzgebiets Deutsch-Neu-Guinea (Bismarck-Archipel und Kaiser Wilhelmsland). (S. 242.)
a) Die weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Alter. (S. 242.)
b) Familienstand der weißen Bevölkerung. (S. 243.)
c) Weiße Bevölkerung nach Wohnort, Beruf und Konfession. (S. 243.)
d) Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 244.)
e) Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1904. (S. 244.)
f) Nichteingeborene farbige Bevölkerung des Bismarck-Archipels. (S. 245.)
g) Eingeborene Bevölkerung. (S. 246.)
3. Bevölkerung der Ost-Karolinen. (S. 246.)
a) Die weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Alter. (S. 246.)
b) Familienstand der weißen Bevölkerung. (S. 247.)
c) Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Konfession. (S. 247.)
d) Bewegung der weißen Bevölkerung. (S. 248.)
4. Bevölkerung der West-Karolinen. (S. 248.)
a) Die weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Alter. (S. 248.)
b) Familienstand der weißen Bevölkerung. (S. 248.)
c) Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf und Konfession. (S. 248.)
d) Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 249.)
e) Bewegung der weißen Bevölkerung. (S. 249.)
f) Mischlinge. (S. 249.)
g) Nichteingeborene farbige Bevölkerung. (S. 249.)
h) Eingeborene Bevölkerung. (S. 250.)
5. Bevölkerung der Marianen. (S. 250.)
a) Weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Geschlecht und Alter. (S. 250.)
b) Familienstand der weißen Bevölkerung. (S. 250.)
c) Weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf, Staatsangehörigkeit und Konfession. (S. 251.)
d) Mischlinge. (S. 251.)
e) Japaner. (S. 251.)
f) Gesamtbevölkerung. (S. 251.)

II. Missionsberichte. (S. 252.)
1. Bismarck-Archipel. (S. 252.)
a) Bericht über die Tätigkeit und den Stand der methodistischen Mission im Bismarck-Archipel. (S. 252.)
b) Bericht der Mission vom Heiligen Herzen Jesu. (S. 254.)
2. Kaiser Wilhelmsland (S. 256.)
a) Bericht der Rheinischen Mission. (S. 256.)
b) Bericht der Neuendettelsauer Mission. (S. 259.)
3. Ost-Karolinen. (S. 260.)
Bericht der katholischen Mission in Ponape. (S. 260.)

III. Plantagenstatistik. (S. 262.)
1. Bismarck-Archipel. (S. 262.)
2. Kaiser Wilhelmsland. (S. 264.)
3. Ost-Karolinen. (S. 265.)

IV. Außenhandel. (S. 266.)
1. Bismarck-Archipel. (S. 266.)
2. Kaiser Wilhelmsland. (S. 268.)
3. Ost-Karolinen. (S. 270.)
4. West-Karolinen. (S. 270.)
5. Marianen. (S. 272.)

V. Schiffsverkehr. (S. 274.)
1. Bismarck-Archipel. (S. 274.)
2. Kaiser Wilhelmsland. (S. 274.)
3. Ost-Karolinen. (S. 274.)
4. West-Karolinen. (S. 275.)
5. Marianen. (S. 275.)

VI. Post. (S. 276.)
1. Altes Schutzgebiet. (S. 276.)
2. Karolinen und Marianen. (S. 276.)

VII. Kriminal-Statistik. (S. 280.)
1. Das alte Schutzgebiet. (S. 280.)
a) Übersicht über die gegen Europäer ergangenen Strafurteile.
b) Übersicht über die gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.
2. Ost-Karolinen. (S. 282.)
3. West-Karolinen. (S. 283.)
4. Marianen. (S. 283.)

VIII. Übersicht über die im Schutzgebiet ansässigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen. (S. 284.)
1. Kaiser Wilhelmsland und Bismarck-Archipel. (S. 284.)
2. Ost-Karolinen. (S. 284.)
3. West-Karolinen. (S. 285.)

Anlage E.

Marshall-Inseln.

I. Bevölkerungs-Statistik. (S. 289.)
1. Die weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Alter. (S. 289.)
2. Familienstand der weißen Bevölkerung. (S. 289.)
3. Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf und Konfession. (S. 290.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

4. Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf. (S. 290.)
5. Bewegung der weißen Bevölkerung. (S. 290.)
6. Nichteingeborene farbige Bevölkerung und Mischlinge nach Rasse und Geschlecht. (S. 292.)
7. Nichteingeborene farbige Bevölkerung und Mischlinge nach Wohnort und Beruf. (S. 293.)

II. Missions-Berichte. (S. 294.)
1) Bericht der Mission vom Heiligen Herzen Jesu. (S. 294.)
2) Bericht der evangelischen Mission (Boston-Mission). (S. 294.)

III. Aufstellung über die im Schutzgebiet vorhandenen Pflanzungen. (S. 296.)

IV. Außenhandel. (S. 297.)

V. Schiffsverkehr. (S. 298.)

VI. Post. (S. 299.)

VII. Kriminal-Statistik. (S. 300.)

VIII. Verzeichnis der im Schutzgebiete tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen. (S. 301.)

Anlage F.

Samoa.

I. Bevölkerungs-Statistik. (S. 304.)
1. Ansässige weiße Bevölkerung. (S. 304.)
2. Nichteingeborene farbige Bevölkerung und Mischlinge. (S. 304.)

II. Schulbericht. (S. 306.)
1. Statistik. (S. 306.)
2. Regierungsschule in Apia. (S. 308.)

III. Missionsberichte. (S. 309.)
1. Statistik der Londoner Missionsgesellschaft. (S. 309.)
2. Bericht der Mormonen-Mission. (S. 309.)
3. Bericht der Methodisten-Mission von Australien. (S. 310.)
4. Statistik der katholischen Mission. (S. 310.)

IV. Pflanzungen. (S. 311.)
1. Aufstellung über die im Schutzgebiet vorhandenen Plantagen. (S. 312.)
2. Bericht über die Pflanzungstätigkeit und die Viehzucht der Deutschen Handels- und Plantagengesellschaft der Südsee-Inseln. (S. 318.)

V. Außenhandel. (S. 320.)

VI. Schiffsverkehr. (S. 322.)

VII. Post. (S. 323.)

VIII. Kriminalstatistik. (S. 325.)
1. Übersicht über die gegen Europäer ergangenen Strafurteile. (S. 325.)
2. Übersicht über die gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile. (S. 325.)

IX. Verzeichnis der in Samoa tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen. (S. 326.)

Anlage G.

Allgemeines.

I. Bevölkerungsstatistik. (S. 331.)
1. Weiße Bevölkerung der deutschen Schutzgebiete im Jahre 1905. (S. 331.)
2. Statistik der weißen Bevölkerung der afrikanischen Schutzgebiete von 1898 bis 1905. (S. 332.)

II. Handelsstatistik. (S. 334.)
1. Handel der Schutzgebiete im Kalenderjahre 1904. (S. 334.)
2. Außenhandel der Schutzgebiete nach Herkunfts- und Bestimmungsländern im Kalenderjahr 1904. (S. 335.)
3. Handel der Schutzgebiete 1897—1904. (S. 336.)
4. Übersicht der wichtigsten Import- und Exportartikel der afrikanischen Schutzgebiete 1900—1904. (S. 337.)
5. Gesamthandel des deutschen Zollgebiets mit den Schutzgebieten 1898—1904. (S. 340.)
6. Handel des deutschen Zollgebiets mit den Schutzgebieten nach den einzelnen Warengattungen 1900 bis 1904. (S. 341.)
7. Handel Hamburgs mit den deutschen Schutzgebieten 1900— 1904. (S. 346.)

III. Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete Afrikas und der Südsee 1896—1906. (S. 347.)

IV. Bericht über die Tätigkeit des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees. (S. 352.)
A. Die Unternehmungen des Komitees. (S. 352.)
a) Deutsch-Ostafrika. (S. 352.)
1. Baumwoll-Unternehmen. (S. 352.)
2. Wirtschaftliche Erkundung von Eisenbahn-Interessengebieten.
Daressalam-Morogoro. (S. 353.)
Kilwa-Wiedhafen. (S. 354.)
b) Deutsch-Westafrika. (S. 360.)
1. Baumwoll-Unternehmen in Togo. (S. 360.)
2. Baumwoll-Kulturversuche in Kamerun. (S. 361.)
3. Pflanzenpathologische Expedition nach Kamerun und Togo. (S. 361.)
c) Neu-Guinea. (S. 364.)
1. Guttapercha- und Kautschukunternehmen. (S. 362.)
2. Baumwollkulturversuche. (S. 363.)
B. Arbeiten des Komitees im Interesse der Kolonien. (S. 363.)
a) Stellennachweis. (S. 363.)
b) Wissenschaftliche und technische Prüfung von Rohstoffen. (S. 363.)
c) Veröffentlichungen. (S. 363.)

V. Verzeichnis der in den deutschen Schutzgebieten Afrikas und der Südsee tätigen deutschen kolonialen Gesellschaften (Kolonialgesellschaften, Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung). (S. 365.)

Anlage H.

Konzessionen. (S. 376.)

Denkschrift über die Verwendung des Afrikafonds im Berichtsjahr 1903/1904.

I. Tätigkeit in den einzelnen Schutzgebieten. (S. 378.)

II. Die landeskundliche Erforschung der Schutzgebiete. (S. 365.)

III. Tätigkeit der Botanischen Zentralstelle. (S. 382.)

IV. Die wichtigsten Erwerbungen des Königl. Zoologischen Museums in Berlin aus den deutschen Schutzgebieten. (S. 387.)

V. Erwerbungen des Königl. Museums für Völkerkunde aus den deutschen Schutzgebieten. (S. 389.)

VI. Erwerbungen des Zoologischen Gartens in Berlin. (S. 390.)

VII. Übersicht über die Verwendung des Afrikafonds. (S. 391.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A.

Deutsch-Ostafrika.

Anlage A. I.

Bevölkerungs-Statistik.

(Stand zu Beginn des Jahres 1905.)

1. Die weiße Bevölkerung.

a) Die weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Alter.

Verwaltungsbezirk	männlich	weiblich	zusammen	Davon unter 15 Jahren		
				männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5	6	7
Bezirk Tanga	161	41	202	8	2	10
" Pangani	26	1	27	.	.	.
" Bagamojo	36	11	47	.	.	.
" Daressalam	489	99	588	25	18	43
" Rufiji	10	1	11	.	.	.
" Kilwa	31	11	42	1	3	4
" Lindi	36	8	44	.	.	.
" Wilhelmstal	112	72	184	16	19	35
" Morogoro	23	.	23	.	.	.
" Langenburg	80	44	124	23	24	47
" Sfongea	16	8	24	1	2	3
" Moschi	101	55	156	17	26	43
" Kilimatinde	20	2	22	.	1	1
" Mpapua	25	17	42	4	3	7
" Tabora	42	9	51	3	1	4
" Muansa	62	2	64	.	.	.
" Bukoba	34	7	41	1	.	1
" Iringa	32	19	51	2	5	7
" Udjidji	15	.	15	.	.	.
" Usumbura	52	.	52	.	.	.
" Mahenge	9	.	9	.	.	.
" Bismarckburg	41	13	54	.	.	.
Summe 1905	**1453**	**420**	**1873**	**101**	**104**	**205**
Summe 1904	1119	318	1437	62	63	125
Zunahme	334	102	436	39	41	80

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die weiße Bevölkerung nach Bezirken in Vergleichung mit dem Vorjahre.

Verwaltungsbezirk	Bevölkerungszahl 1905	Bevölkerungszahl 1904	Zunahme	Abnahme
Tanga	202	193	9	.
Pangani	27	30	.	3
Bagamojo	47	44	3	.
Daressalam	588	291	297	.
Rufiji	11	7	4	.
Kilwa	42	42	.	.
Lindi	44	42	2	.
Wilhelmstal	184	186	.	2
Morogoro	23	25	.	2
Langenburg	124	108	16	.
Sjongea	24	28	.	4
Moschi	156	90	66	.
Kilimatinde	22	21	1	.
Mpapua	42	38	4	.
Tabora	51	37	14	.
Muansa	64	46	18	.
Bukoba	41	33	8	.
Iringa	51	47	4	.
Udjidji	15	19	.	4
Usumbura	52	47	5	.
Mahenge	9	9	.	.
Bismarckburg	54	54	.	.
Summe	1873	1437	436	

b) Familienstand der weißen Bevölkerung.

Verwaltungsbezirk	ledige und verwitwete		verheiratete Männer			
			mit weißen Frauen		mit farbigen Frauen	zusammen
	Männer	Frauen	mit ortsanwesenden	mit abwesenden		
1	2	3	4	5	6	7
Tanga	127	15	24	2	.	26
Pangani	25	.	1	.	.	1
Bagamojo	33	9	2	1	.	3
Daressalam	383	26	55	26	.	81
Rufiji	8	.	1	1	1	3
Kilwa	21	.	8	1	.	9
Lindi	33	7	1	2	.	3
Wilhelmstal	67	26	27	2	.	29
Morogoro	21	.	.	2	.	2
Langenburg	36	1	19	2	.	21
Sjongea	13	5	1	1	.	2
Moschi	57	9	20	7	.	27
Kilimatinde	18	.	1	1	.	2
Mpapua	13	6	8	.	.	8
Tabora	36	5	3	.	.	3
Muansa	60	.	2	.	.	2
Bukoba	31	6	1	1	.	2
Iringa	22	8	6	2	.	8
Udjidji	14	.	.	1	.	1
Usumbura	51	.	.	1	.	1
Mahenge	9	.	.	.	.	.
Bismarckburg	41	13	.	.	.	.
Summe 1905	1119	136	180	53	1	234
Summe 1904	896	123	132	29	.	161
Zunahme	223	13	48	24	1	73

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

c) Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf und Konfession.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung											Erwachsene weibliche Bevölkerung								Unerwachsene			Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
												Frauen von			ledige und verwitwete Frauen										
	Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Kaufleute, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtführer	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche	zusammen		evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Bezirk Tanga.																										
Wohnorte: Tanga	29	4	3	4	4	14	19	.	.	6	83	2	1	8	1	3	.	3	18	4	1	5	106	80	26	.
Amani	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	5	.	.	.	.	1	.	6	3	1	4	19	19	.	.
Plantagen in Ostusambara	.	.	.	16	.	1	3	.	1	.	21	.	.	5	.	.	.	1	6	1	.	1	28	25	3	.
Plantagen im Tiefland	.	.	.	19	1	.	1	.	.	.	21	.	.	3	.	.	.	.	3	.	.	.	24	24	.	.
Missionen	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	6	.	.	.	6	.	.	.	12	.	5	7
Bahnstation Muheza	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Ohne festen Wohnort	2	.	.	.	9	.	.	.	.	.	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	9	2	.
Summe	42	4	9	39	14	15	23	.	1	6	153	7	1	16	7	3	1	4	39	8	2	10	202	159	36	7
Bezirk Pangani.																										
Wohnorte: Pangani	9	2	.	.	.	.	.	.	.	.	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	8	3	.
Buschirihof	.	.	.	6	.	1	.	.	.	.	7	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	8	7	1	.
Lewa	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Friedrich Hoffmann-Pflanzung	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Kikogwe-Mwera	.	.	.	3	.	2	.	.	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	4	1	.
Summe	9	2	.	12	.	3	.	.	.	.	26	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	27	22	5	.
Bezirk Bagamojo.																										
Wohnorte: Bagamojo	9	2	16	1	2	1	3	.	.	.	34	2	.	.	9	.	.	.	11	.	.	.	45	16	29	.
Sadani	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Im Bezirk	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe	11	2	16	1	2	1	3	.	.	.	36	2	.	.	9	.	.	.	11	.	.	.	47	18	29	.
Bezirk Daressalam.																										
Wohnorte: Daressalaam	117	45	16	7	42	44	39	19	2	131	462	25	4	24	9	8	1	8	79	25	18	43	584	282	289	13
Kisserawe	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	2	.	.	.	.	2	.	.	.	4	4	.	.
Summe	117	45	18	7	42	44	39	19	2	131	464	25	4	26	9	8	1	8	81	25	18	43	588	286	289	13
Bezirk Rufiji.																										
Wohnorte: Mohoro	5	2	.	1	.	.	.	.	.	.	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	5	2	1
Salale	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Mfalla	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Summe	7	2	.	1	.	.	.	.	.	.	10	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	11	8	2	1
Bezirk Kilwa.																										
insgesamt	10	5	.	8	.	1	6	.	.	.	30	5	.	3	.	.	.	.	8	1	3	4	42	38	4	.
Bezirk Lindi.																										
Wohnorte: Lindi	8	5	3	.	.	.	3	.	.	.	19	1	.	.	1	.	.	.	2	.	.	.	21	11	1	9
Kitunda	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Luisenfelde	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Lukuledi	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Njangao	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	3	.	.	.	3	.	.	.	6	.	6	.
Mikindani	2	.	.	2	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	1	.
Massassi	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	3	.	.	.	3	.	.	.	6	.	6	.
Summe	10	5	12	4	.	2	3	.	.	.	36	1	.	.	7	.	.	.	8	.	.	.	44	18	17	9
Bezirk Wilhelmstal.																										
Wohnorte: Wilhelmstal	6	1	.	2	.	.	1	.	.	.	10	1	.	1	.	.	.	.	2	.	2	2	14	12	.	2
Mombo	1	.	.	.	1	.	2	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	1	.
Masinde	.	.	.	3	.	.	1	.	.	.	4	.	.	2	.	.	.	1	3	.	.	.	7	7	.	.
Mkomazi	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Makujuni	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Korogwe	3	.	.	.	.	.	3	.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	2	1	3
Kwasigi	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Bugiri	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	.	1	.	.	2	.	.	.	4	4	.	.
Seite	10	3	.	7	2	.	7	.	.	.	29	2	.	5	.	1	.	1	9	.	2	2	40	33	2	5

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung: Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Erwachsene weibliche Bevölkerung: Frauen von: Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	ledige und verwitwete Frauen: Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	Unerwachsene: männliche	weibliche	zusammen	Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession: evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Übertrag	10	3	.	7	2	.	7	.	.	.	29	2	.	5	.	1	.	1	9	.	2	2	40	33	2	5
Marienhof	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	1	3	3	.	.
Ambangulu	.	.	.	3	1	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	3	3	1	1	2	9	9	.	.
Sakarre	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.
Balangai	.	.	.	5	.	.	.	.	.	.	5	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	6	6	.	.
Mazumbai	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	2	.	.
Sakkarani	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	3	.	.	1	.	.	.	1	2	2	.	2	7	6	.	1
Baga	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Mamba	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.
Kwai	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	2	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	3	3	.	.
Magamba	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	3	3	.	.
Kongei	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Kwam Kussu	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	.
Bangala	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
St. Peter Trente	.	.	12	.	.	.	.	.	.	.	12	.	.	.	11	.	.	.	11	.	.	.	23	.	23	.
Gonja	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Friedenstal	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	1	.	1	.	.	.	2	.	1	1	6	6	.	.
Hohenfriedeberg	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	5	.	4	.	2	.	.	.	6	4	4	8	19	19	.	.
Lwandai	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	2	2	4	4	.	.
Miai	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.	2	3	2	5	9	9	.	.
Wuga	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	2	.	1	.	.	.	3	.	1	1	7	7	.	.
Bumbuli	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	2	.	1	.	.	.	3	3	2	5	11	11	.	.
Bungu	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	1	.	1	.	.	.	2	1	2	3	8	8	.	.
Lutindi	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.	2	1	1	2	6	6	.	.
Mission Korogwe	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	2	.	.	.	2	.	.	.	5	.	.	5
Summe	10	3	38	31	6	1	7	.	.	.	96	2	16	9	19	1	.	6	53	16	19	35	184	145	28	11
Bezirk Morogoro.																										
Wohnorte: Morogoro	4	2	3	1	1	.	.	.	.	1	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	7	5	.
Mgera	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Karolinenberg	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Tschenzema	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Matombo	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Kilossa	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Ilonga	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Mlomero	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Summe	4	3	10	2	1	.	2	.	.	1	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23	10	13	.
Bezirk Langenburg.																										
Wohnorte: Neu-Langenburg	4	3	.	.	.	1	1	.	.	1	10	2	.	.	.	.	.	.	2	1	.	1	13	10	3	.
Mwakaleli	.	.	2	.	.	.	1	.	.	1	4	.	1	.	.	1	.	.	2	3	.	3	9	9	.	.
Bulongwa	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.	2	3	4	7	11	11	.	.
Manow	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.	2	2	5	7	11	11	.	.
Mbosi	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1	3	4	6	6	.	.
Igamba	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Rungwe	.	.	3	.	.	1	.	.	.	.	4	.	2	.	.	.	.	.	2	2	5	7	13	13	.	.
Kjimbila	.	.	1	.	.	1	3	.	.	.	5	.	1	2	.	.	.	.	3	1	3	4	12	12	.	.
Isoko	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	2	1	3	5	5	.	.
Rutenganjo	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1	1	2	4	4	.	.
Magoje	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	2	.	2	4	4	.	.
Tandala	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	4	1	5	7	7	.	.
Utengule	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	2	.	1	.	.	.	.	.	1	1	1	2	5	5	.	.
Ikomba	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Mwaja	1	.	.	.	.	.	2	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1	2	.
Kwa Mwesimpja	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Mkulwe	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Galula	.	.	2	.	.	.	.	.	.	1	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Neu-Wangemannshöhe	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Reynardshöhe	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Kiswa	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Mwakete	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Wiedhafen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Alt-Langenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Seite	6	4	21	5	.	3	7	2	.	6	54	2	15	2	.	1	.	.	20	28	24	47	121	104	17	.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung											Erwachsene weibliche Bevölkerung							Unerwachsene			Gesamte ortsanwesende Bevölkerung	Konfession		
	Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Handlungsreisende	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Frauen von: Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Frauen von: Geistlichen und Missionaren	Frauen von: Privaten	ledige und verwitwete Frauen: Missionsangehörige	ledige und verwitwete Frauen: Pflegeschwestern	ledige und verwitwete Frauen: Lehrerinnen	ledige und verwitwete Frauen: Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche	zusammen		evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Übertrag	6	4	21	5	.	3	7	2	.	6	54	2	15	2	.	1	.	.	20	23	24	47	121	104	17	.
Mbejahof	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Labofarm	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Summe	6	4	21	8	.	3	7	2	.	6	57	2	15	2	.	1	.	.	20	23	24	47	124	107	17	.
Bezirk Sjongea.																										
Wohnorte: Sjongea	.	6	.	1	.	.	2	.	.	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	8	1	.
Jeramitu	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	5	.	.	.	5	.	.	.	8	.	8	.
Kigonsera	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.
Mpangile	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1	2	3	5	5	.	.
Summe	.	6	6	1	.	.	2	.	.	.	15	.	1	.	5	.	.	.	6	1	2	3	24	13	11	.
Bezirk Moschi.																										
Wohnorte: Moschi (Station)	.	7	.	.	.	.	4	.	.	1	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	5	3	4
Moschi (Mission)	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	2	.	.	.	.	.	2	3	3	6	11	11	.	.
Kibognoto	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.	3	.	1	.	.	.	.	.	1	.	1	1	5	5	.	.
Madschame	.	.	2	.	.	.	.	.	1	.	3	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	4	4	.	.
Mamba	.	.	2	.	1	.	.	.	.	.	3	.	2	.	.	.	.	.	2	.	.	.	5	5	.	.
Pare	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Marangu	.	1	.	1	.	.	7	.	.	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	1	8	.
Kiboscho	.	.	3	1	.	1	.	.	.	.	5	.	.	.	4	.	.	.	4	.	.	.	9	.	7	2
Kilema	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	4	.	.	.	4	.	.	.	7	.	7	.
Rombo	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.
Mbuguni	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Kilohöhe	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	2	.	.	1	.	.	.	.	1	1	.	1	4	4	.	.
Himofluß	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	4	.	.	1	.	.	.	1	2	.	3	3	9	9	.	.
Ruiefluß	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	1	.	1	3	3	.	.
Aruscha (M. D.)	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.
" (Ort)	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	2			
" (Mission)	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2			
Meru (Mission)	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2			
Ansiedelung in der Nähe von Aruscha Nord- und Westmeruland	.	.	.	23	.	.	.	.	.	.	23	.	.	10	.	.	.	.	10	12	19	31	64	68	1	1
Summe	.	11	22	33	1	1	12	.	1	3	84	.	6	14	8	.	.	1	29	17	26	43	156	121	28	7
Bezirk Kilimatinde.																										
Wohnorte: Kilimatinde	.	7	.	.	.	.	4	.	.	.	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	7	2	2
Kwa Mtoro	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Mkalama	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	.
Iramba (Kirandatal)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Kiwere	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	5	.	1	.	.	.	.	.	1	.	1	1	7	7	.	.
Summe	.	10	5	.	.	.	4	.	.	1	20	.	1	.	.	.	.	.	1	.	1	1	22	17	3	2
Bezirk Mpapua.																										
Wohnorte: Mpapua	.	5	1	.	.	.	1	.	.	.	7	.	1	.	.	.	.	.	1	1	1	2	10	9	.	1
Kongwa Muboja	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Mamboja	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	2	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	3	3	.	.
Berega	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.	.	.	2	2	.	.
Njangalla	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	1	1	.	.
Izumbo	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.
Kiboriani	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1	.	1	3	3	.	.
Mwumi	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.	.	.	2	2	.	.
Buigiri	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1	.	1	3	3	.	.
Mfleda	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	.
Toga	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	1	2	1	1	2	5	5	.	.
Tabama	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	.	1	1	3	3	.	.
Kondoa-Irangi	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	1	.
Kalite	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Summe	.	8	6	4	.	.	2	.	1	.	21	.	6	2	5	.	.	1	14	4	3	7	42	38	3	1

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung: Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Geschäftsführer	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Erwachsene weibliche Bevölkerung: Frauen von Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Frauen von Geistlichen und Missionaren	Frauen von Privaten	ledige und verwitwete Frauen: Missionsangehörige	ledige und verwitwete Frauen: Pflegeschwestern	ledige und verwitwete Frauen: Lehrerinnen	ledige und verwitwete Frauen: Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	Unerwachsene: männliche	Unerwachsene: weibliche	Unerwachsene: zusammen	Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession: evangelisch	Konfession: katholisch	Konfession: sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Bezirk Tabora.																										
Wohnorte: Tabora	1	9	4	.	.	.	4	.	.	.	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	11	7	.
Urambo	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	2	.	1	.	.	.	.	.	.	1	1	.	4	4	.	.
Sikonge	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	1	2	.	4	4	.	.
Ipole	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	1	3	3	.	.
Uschirombo	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	.	5	.	.	.	.	5	.	1	10	.	10	.
Msalala	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Ndala	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Ulungwa	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Ussanda	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Ussongo	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Summe	1	9	22	2	.	.	5	.	.	.	39	.	3	.	5	.	.	.	8	3	1	4	51	24	27	.
Bezirk Muansa.																										
Wohnorte: Muansa, Schirati	1	13	2	11	.	5	6	1	.	.	39	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	40	24	12	4
Ikoma	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Ukerewe	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1	2	.
Bukumbi	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1	3	.
Kome	.	.	2	.	.	.	.	.	.	1	3	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	4	2	2	.
Nassa	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
Magalla	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Nera	.	.	.	8	.	.	.	.	.	.	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	8	.	.
im Bezirk																										
Summe	1	13	14	21	.	5	6	1	.	1	62	.	1	1	.	.	.	.	2	.	.	.	64	37	22	5
Bezirk Bukoba.																										
Wohnorte: Bukoba	.	7	.	.	.	.	5	.	.	.	12	.	.	1	.	.	.	.	1	1	.	1	14	10	4	.
Marienberg	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	6	.	.	.	6	.	.	.	12	.	12	.
Mpororo	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Kifumbiro	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Ihangiro	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Ussuwi	.	.	2	.	.	.	1	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Kjanja	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Bujango	.	.	3	.	.	.	.	.	1	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
ohne bestimmten Wohnort											1															
Summe	.	9	17	.	.	.	6	1	.	.	33	.	.	1	6	.	.	.	7	1	.	1	41	12	29	.
Bezirk Iringa.																										
insgesamt	.	8	14	6	.	1	1	.	.	.	30	.	4	2	7	.	.	1	14	2	5	7	51	29	21	1
Bezirk Udjidji.																										
Wohnorte: Udjidji	.	5	.	.	.	.	4	.	.	1	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	9	.	1
Kigoma	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.
Rutshugi	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Njansa	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	.
Summe	.	6	.	.	1	.	6	1	.	1	15												15	13	1	1
Bezirk Usumbura.																										
Wohnorte: Usumbura	.	7	.	.	.	.	4	.	.	.	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	6	2	3
Tschwitoke	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Niakagunde	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
Tschangugu	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.
Ischangi	.	2	.	.	.	.	1	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	1	.
Kissenji	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
Mibirisi	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Njundo	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Ruasa	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Issawi	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Nsasa	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Buhonga	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Mugera	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Seite	.	10	25	.	.	.	6	.	.	3	44	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	44	9	31	4

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung: Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Kaffeebauer, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Hausierer	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Erwachsene weibliche Bevölkerung: Frauen von: Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	ledige und verwitwete Frauen: Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	Unerwachsene: männliche	weibliche	zusammen	Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession: evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Übertrag	.	10	25	.	.	.	6	.	.	3	44	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	44	9	31	4
Mujagga	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Kaninja	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Summe	.	10	33	.	.	.	6	.	.	3	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	52	9	39	4
Bezirk Mahenge.																										
insgesamt	.	5	3	.	.	.	1	.	.	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	6	3	.
Bezirk Bismarckburg.																										
Wohnorte: Bismarckburg	.	5	.	.	.	.	1	.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	2	4	.
Karema	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	5	.	.	.	5	.	.	.	9	.	9	.
Utinta	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	6	.
Kirando	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	.	4	.	.	.	4	.	.	.	9	.	9	.
Ulwila	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.
Kala	.	.	7	.	.	.	.	.	.	.	7	.	.	.	4	.	.	.	4	.	.	.	11	.	11	.
Zimba	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	5	.
Jangalila	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Mpimbue	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.
Summe	.	5	35	.	.	.	1	.	.	.	41	.	.	.	13	.	.	.	13	.	.	.	54	2	52	.

Zusammenfassung.

Verwaltungsbezirk	Erwachsene männliche Bevölkerung: Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Kaffeebauer, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Hausierer	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Erwachsene weibliche Bevölkerung: Frauen von: Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	ledige und verwitwete Frauen: Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	Unerwachsene: männliche	weibliche	zusammen	Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession: evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Tanga	42	4	9	39	14	15	23	.	1	6	153	7	1	16	7	3	1	4	39	8	2	10	202	159	36	7
Pangani	9	2	.	12	.	3	.	.	.	.	26	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	27	22	5	.
Bagamojo	11	2	16	1	2	1	3	.	.	.	36	.	2	.	.	9	.	.	11	.	.	.	47	18	29	.
Daressalam	117	45	18	7	42	44	39	19	2	131	464	25	4	26	9	8	1	8	81	25	18	43	588	286	289	13
Rufiji	7	2	.	1	.	.	.	.	.	.	10	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	11	8	2	1
Kilwa	10	5	.	8	.	1	6	.	.	.	30	5	.	3	.	.	.	.	8	1	3	4	42	38	4	.
Lindi	10	5	12	4	.	2	3	.	.	.	36	1	.	.	7	.	.	.	8	.	.	.	44	18	17	9
Wilhelmsthal	10	3	38	31	6	1	7	.	.	.	96	2	16	9	19	1	.	6	53	16	19	35	184	145	28	11
Morogoro	4	3	10	2	1	.	2	.	.	1	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23	10	13	.
Langenburg	6	4	21	8	.	3	7	2	.	6	57	2	15	2	.	1	.	.	20	23	24	47	124	107	17	.
Songea	.	6	6	1	.	.	2	.	.	.	15	.	1	.	5	.	.	.	6	1	2	3	24	13	11	.
Moschi	.	11	22	33	1	1	12	.	1	3	84	.	6	14	8	.	.	1	29	17	26	43	156	121	28	7
Kilimatinde	.	10	5	.	.	.	4	.	.	1	20	.	1	.	.	.	.	.	1	.	1	1	22	17	3	2
Mpapua	.	8	6	4	.	.	2	.	1	.	21	.	6	2	5	.	.	1	14	4	3	7	42	38	3	1
Tabora	1	9	22	2	.	.	5	.	.	.	39	.	3	.	5	.	.	.	8	3	1	4	51	24	27	.
Muansa	1	13	14	21	.	5	6	1	.	1	62	.	1	1	.	.	.	.	2	.	.	.	64	37	22	5
Bukoba	.	9	17	.	.	.	6	1	.	.	33	.	.	1	6	.	.	.	7	1	.	1	41	12	29	.
Iringa	.	8	14	6	.	1	1	.	.	.	30	.	4	2	7	.	.	1	14	2	5	7	51	29	21	1
Udjidji	.	6	.	.	1	.	6	1	.	1	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15	13	1	1
Ufumbura	.	10	33	.	.	.	6	.	.	3	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	52	9	39	4
Mahenge	.	5	3	.	.	.	1	.	.	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	6	3	.
Bismarckburg	.	5	35	.	.	.	1	.	.	.	41	.	.	.	13	.	.	.	13	.	.	.	54	2	52	.
Im ganzen 1905	228	175	301	180	67	77	142	24	5	153	1352	43	61	76	91	22	2	21	316	101	104	205	1873	1132	679	62
" " 1904	198	165	275	130	47	57	134	9	5	37	1057	36	48	48	83	30	1	8	254	61	65	126	1487	892	503	42
Zunahme + / Abnahme −	+30	+10	+26	+50	+20	+20	+ 8	+15	±	+ 116	+ 295	+ 7	+13	+28	+ 8	− 8	+ 1	+13	+62	+40	+39	+79	+ 436	+ 240	+ 176	+20

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

d) **Die weiße Bevölkerung nach**

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung: Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer usw.	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Deutsche	216	175	178	131	45	62	80	23	4	29	943
Österreicher	7	.	3	2	5	1	6	.	.	8	32
Schweizer	4	.	3	.	3	.	.	.	.	.	10
Holländer	1	.	27	2	.	.	.	.	.	.	30
Engländer	.	.	23	7	.	.	3	1	1	4	39
Franzosen	.	.	54	.	.	.	3	.	.	2	59
Italiener	.	.	.	3	4	9	13	.	.	25	54
Griechen	.	.	.	.	2	.	37	.	.	62	102
Sonstige Staatsangehörige	.	.	13	35	8	5	.	.	.	23	83
Summe	228	175	301	180	67	77	142	24	5	153	1352

e) **Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1904.**

Verwaltungsbezirk	Geburten: männlich	weiblich	zusammen	Todesfälle: männlich	weiblich	zusammen	davon Kinder unter 5 Jahren	Überschuß der Geburten (+) bezw. der Todesfälle (—)	Wanderung: Zuzug nach dem Schutzgebiete	Wegzug aus dem Schutzgebiete	Überschuß des Zuzugs (+) bezw. Wegzugs (—)	Gesamt-Zu- bezw. Abnahme der weißen Bevölkerung (Spalte 9—12)	Eheschließungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Tanga	2	.	2	13	4	17	2	—15	77	53	+ 24	+ 9	4
Pangani	.	.	.	.	.	.	.	.	3	6	— 3	— 3	.
Bagamojo	1	.	1	1	.	1	.	.	12	9	+ 3	+ 3	1
Daressalam	2	3	5	5	2	7	1	— 2	*)	*)	+299	+297	1
Rufiji	.	.	.	1	.	1	.	— 1	5	.	+ 5	+ 4	.
Kilwa	.	.	.	.	1	1	.	— 1	21	20	+ 1	.	.
Lindi	.	.	.	.	1	1	1	— 1	8	5	+ 3	+ 2	.
Wilhelmstal	6	.	6	2	1	3	1	+ 3	.	5	— 5	— 2	1
Morogoro	.	1	1	1	1	2	.	— 1	5	6	— 1	— 2	.
Langenburg	3	6	9	1	.	1	.	+ 8	23	15	+ 8	+ 16	.
Songea	.	1	1	.	.	.	.	+ 1	3	8	— 5	— 4	.
Moschi	.	3	3	3	2	5	2	— 2	92	24	+ 68	+ 66	2
Kilimatinde	.	.	.	1	.	1	.	— 1	10	8	+ 2	+ 1	.
Mpapua	1	.	1	.	.	.	.	+ 1	25	22	+ 3	+ 4	.
Tabora	2	1	3	.	.	.	.	+ 3	17	6	+ 11	+ 14	.
Muansa	.	.	.	.	.	.	.	.	18	.	+ 18	+ 18	.
Bukoba	1	.	1	.	.	.	.	+ 1	17	10	+ 7	+ 8	.
Iringa	2	1	3	.	1	1	1	+ 2	2	.	+ 2	+ 4	.
Udjidji	.	.	.	.	.	.	.	.	6	10	— 4	— 4	.
Usumbura	.	.	.	.	.	.	.	.	8	3	+ 5	+ 5	.
Mahenge	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bismarckburg	.	.	.	1	1	2	.	— 2	2	.	+ 2	.	.
Summe	20	16	36	29	14	43	8	— 7	*)	*)	443	436	9

*) Die Spalten sind in der vom Gouvernement eingereichten Tabelle nicht ausgefüllt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Staatsangehörigkeit und Beruf.

Erwachsene weibliche Bevölkerung								Unerwachsene			Gesamte weiße Bevölkerung 1905	Gesamte weiße Bevölkerung 1904	Zunahme	Abnahme
Frauen von			ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männlich	weiblich	zusammen				
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige								
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
40	50	51	52	22	2	12	229	80	72	152	1324	1102	222	.
1	1	2	2	.	.	2	8	1	.	1	41	29	12	.
2	.	.	.	.	.		2	1	2	3	15	12	3	.
.	.	.	6	.	.	.	6	.	.	.	36	37	.	1
.	9	.	13	.	.	.	22	4	2	6	67	57	10	.
.	.	1	18	.	.	.	19	.	.	.	78	80	.	2
.	.	4	.	.	.	2	6	.	.	.	60	27	33	.
.	.	3	.	.	.	.	3	1	4	5	110	57	53	.
.	1	15	.	.	.	5	21	14	24	38	142	36	106	.
43	**61**	**76**	**91**	**22**	**2**	**21**	**316**	**101**	**104**	**205**	**1873**	**1437**	**436**	

f) Todesursachen im Jahre 1904.

Verwaltungsbezirke	Bei der männlichen Bevölkerung								Bei der weiblichen Bevölkerung								Zusammen							
	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Tanga	4	5	2	.	.	1	1	1	2	.	.	.	.	2	.	.	6	5	2	.	.	3	1	1
Pangani	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bagamojo	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
Daressalam	1	2	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	1	2	.	.	.	4	.	.
Rufiji	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
Kilwa	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Lindi	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Wilhelmstal	.	.	.	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	1	.	.
Morogoro	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	1	.	.	1	.	.
Langenburg	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Sfongea	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Moschi	.	.	.	.	.	2	1	.	1	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	3	1	.
Kilimatinde	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
Mpapua	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tabora	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Muansa	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bukoba	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Iringa	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Udjidji	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Usumbura	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mahenge	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bismarckburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe 1905	6	9	3	1	1	8	2	1	4	.	.	.	.	8	.	.	10	9	3	1	1	16	2	1
= 1904	5	13	.	1	.	10	4	1	.	1	.	.	.	6	.	.	5	14	.	1	.	16	4	1
Zunahme (+)	+1	−4	+3	.	+1	−2	−2	.	+4	−1	.	.	.	+2	.	.	+5	−5	+3	.	+1	.	−2	.
Abnahme (−)																								

d) **Die weiße Bevölkerung nach**

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung: Regierungsbeamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer usw.	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Deutsche	216	175	178	131	45	62	80	23	4	29	943
Österreicher	7	.	3	2	5	1	6	.	.	8	32
Schweizer	4	.	3	.	3	.	.	.	.	.	10
Holländer	1	.	27	2	.	.	.	.	.	.	30
Engländer	.	.	23	7	.	.	3	1	1	4	39
Franzosen	.	.	54	.	.	.	3	.	.	2	59
Italiener	.	.	.	3	4	9	13	.	.	25	54
Griechen	.	.	.	.	2	.	37	.	.	62	102
Sonstige Staatsangehörige	.	.	13	35	8	5	.	.	.	23	83
Summe	228	175	301	180	67	77	142	24	5	153	1352

e) **Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1904.**

Verwaltungsbezirk	Geburten: männlich	weiblich	zusammen	Todesfälle: männlich	weiblich	zusammen	davon Kinder unter 5 Jahren	Überschuß der Geburten (+) bezw. der Todesfälle (—)	Wanderung: Zuzug nach dem Schutzgebiete	Wegzug aus dem Schutzgebiete	Überschuß des Zuzugs (+) bezw. Wegzugs (—)	Gesamt-Zu- bezw. Abnahme der weißen Bevölkerung (Spalte 9—12)	Eheschließungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Tanga	2	.	2	13	4	17	2	—15	77	53	+ 24	+ 9	4
Pangani	.	.	.	.	.	.	.	.	3	6	— 3	— 3	.
Bagamojo	1	.	1	1	.	1	.	.	12	9	+ 3	+ 3	1
Daressalam	2	3	5	5	2	7	1	— 2	*)	*)	+299	+297	1
Rufiji	.	.	.	1	.	1	.	— 1	5	.	+ 5	+ 4	.
Kilwa	.	.	.	.	1	1	.	— 1	21	20	+ 1	.	.
Lindi	.	.	.	.	1	1	1	— 1	8	5	+ 3	+ 2	.
Wilhelmstal	6	.	6	2	1	3	1	+ 3	.	5	— 5	— 2	1
Morogoro	.	1	1	1	1	2	.	— 1	5	6	— 1	— 2	.
Langenburg	3	6	9	1	.	1	.	+ 8	23	15	+ 8	+ 16	.
Songea	.	1	1	.	.	.	.	+ 1	3	8	— 5	— 4	.
Moschi	.	3	3	3	2	5	2	— 2	92	24	+ 68	+ 66	2
Kilimatinde	.	.	.	1	.	1	.	— 1	10	8	+ 2	+ 1	.
Mpapua	1	.	1	.	.	.	.	+ 1	25	22	+ 3	+ 4	.
Tabora	2	1	3	.	.	.	.	+ 3	17	6	+ 11	+ 14	.
Muansa	.	.	.	.	.	.	.	.	18	.	+ 18	+ 18	.
Bukoba	1	.	1	.	.	.	.	+ 1	17	10	+ 7	+ 8	.
Iringa	2	1	3	.	1	1	1	+ 2	2	.	+ 2	+ 4	.
Udjidji	.	.	.	.	.	.	.	.	6	10	— 4	— 4	.
Usumbura	.	.	.	.	.	.	.	.	8	3	+ 5	+ 5	.
Mahenge	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bismarckburg	.	.	.	1	1	2	.	— 2	2	.	+ 2	.	.
Summe	20	16	36	29	14	43	8	— 7	*)	*)	443	436	9

*) Die Spalten sind in der vom Gouvernement eingereichten Tabelle nicht ausgefüllt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Staatsangehörigkeit und Beruf.

Erwachsene weibliche Bevölkerung								Unerwachsene			Gesamte weiße Bevölkerung 1905	Gesamte weiße Bevölkerung 1904	Zunahme	Abnahme
Frauen von			ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männlich	weiblich	zusammen				
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige								
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
40	50	51	52	22	2	12	229	80	72	152	1324	1102	222	.
1	1	2	2	.	.	2	8	1	.	1	41	29	12	.
2	.	.	.	.	.		2	1	2	3	15	12	3	.
.	.	.	6	.	.	.	6	.	.	.	36	37	.	1
.	9	.	13	.	.	.	22	4	2	6	67	57	10	.
.	.	1	18	.	.	.	19	.	.	.	78	80	.	2
.	.	4	.	.	.	2	6	.	.	.	60	27	33	.
.	.	3	.	.	.	.	3	1	4	5	110	57	53	.
.	1	15	.	.	.	5	21	14	24	38	142	36	106	.
43	**61**	**76**	**91**	**22**	**2**	**21**	**316**	**101**	**104**	**205**	**1873**	**1437**	**436**	

f) Todesursachen im Jahre 1904.

Verwaltungsbezirke	Bei der männlichen Bevölkerung								Bei der weiblichen Bevölkerung								Zusammen							
	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Tanga	4	5	2	.	.	1	1	1	2	.	.	.	.	2	.	.	6	5	2	.	.	3	1	1
Pangani	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bagamojo	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
Daressalam	1	2	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	1	2	.	.	.	4	.	.
Rufiji	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
Kilwa	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Lindi	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Wilhelmstal	.	.	.	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	1	.	.
Morogoro	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	1	.	.	1	.	.
Langenburg	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Sfongea	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Moschi	.	.	.	.	.	2	1	.	1	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	3	1	.
Kilimatinde	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
Mpapua	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tabora	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Muansa	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bukoba	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Iringa	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Udjidji	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Usumbura	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mahenge	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bismarckburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe 1905	6	9	3	1	1	8	2	1	4	.	.	.	.	8	.	.	10	9	3	1	1	16	2	1
= 1904	5	13	.	1	.	10	4	1	.	1	.	.	.	6	.	.	5	14	.	1	.	16	4	1
Zunahme (+)	+1	−4	+3	.	+1	−2	−2	.	+4	−1	.	.	.	+2	.	.	+5	−5	+3	.	+1	.	−2	.
Abnahme (−)																								

2. Die nicht eingeborene

A.

Laufende Nr.	Name des Bezirks	Araber					Inder						Türken	Syrer
							Khoja							
		Goanesen	Maskat	Mischirri	Belutschen	insgesamt ermittelt	Ismaili	Thenasseri	Mainan	Banianen	Bohora	insgesamt ermittelt		
1.	Tanga	55	193	97	22	312	73	7	3	112	242	437	60	.
2.	Pangani	14	323	241	—	564	303		—	25	—	328	—	1
3.	Bagamojo	11	79	266	126	471	742	65	156	28	4	995	—	—
4.	Daressalam	142	37	247	32	316	504	108	52	372	180	1 216	2	12
5.	Rufiji	1	o	o	o	40	o	o	o	58	38	122	7	7
6.	Kilwa	15	266	115	78	459	165	181	25	54	36	461	2	2
7.	Lindi	7	o	o	o	112	204		—	108	—	312	—	—
8.	Wilhelmstal	21	o	o	o	51	o	o	o	o	o	198	—	—
9.	Morogoro	—	10	—	1	11	26	—	—	9	—	35	—	—
10.	Langenburg	—	o	o	o	4	o	o	o	o	o	o	—	—
11.	Moschi	1	—	—	—	—	26	—	—	—	—	26	—	—
12.	Kilimatinde	—	o	o	o	11	o	o	o	o	o	2	—	—
13.	Mpapua	—	o	o	o	10	o	o	o	o	o	6	—	—
14.	Tabora	—	27	1	3	31	25	3	4	9	—	41	—	—
15.	Muansa	4	o	o	o	17	o	o	o	o	o	14	—	—
16.	Bukoba	10	o	o	o	20	o	o	o	o	o	20	—	—
17.	Iringa	—	14		15	29	o	o	o	o	o	25	—	—
18.	Udjidji	—	47	—	26	73	13	—	—	2	—	15	—	—
19.	Usumbura	—	8		3	11	o	o	o	o	o	o	—	—
20.	Sfongea	—	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	—	—
21.	Mahenge	—	o	o	o	6	o	o	o	o	o	17	—	1
22.	Bismarckburg	—	7	—	6	13	o	o	o	o	o	6	—	—
	Summe	281				2 561						4 276	71	23

*) Die Übersicht ist noch nicht vollständig, da in mehreren Bezirken eine zuverlässige Zählung noch nicht vorgenommen werden konnte.
o bedeutet, daß keine Zählung vorgenommen ist.
— bedeutet: nicht vorhanden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

farbige Bevölkerung.*)

A.										B. Mischlinge, Neger mit								A. u. B.
Perser	Ägypter	Abessynier	Somali	Barawa	Sudanesen	Zulu	Komoren	Andere	insgesamt ermittelt	Europäern	Arabern	Indern	Abessyniern	Sudanesen	Komoren	Anderen	insgesamt ermittelt	insgesamt ermittelt
—	14	1	—	—	—	—	—	—	879	—	o	o	—	—	—	—	o	879
3	—	—	—	—	—	—	—	—	910	—	o	o	—	—	—	—	o	910
—	—	—	—	38	—	—	15	—	1 530	—	o	o	—	—	—	—	o	1 530
—	—	—	—	1	—	—	47	—	1 736	—	o	o	—	—	—	—	o	1 736
—	—	5	—	—	29	—	10	—	221	—	o	o	—	—	—	—	o	221
—	—	2	1	—	48	1	50	—	1 041	2	389	3	—	—	—	2	396	1 437
—	—	—	2	—	—	—	25	38	496	—	241	230	—	—	27	67	565	1 061
—	—	—	—	—	—	—	—	—	270	—	o	o	—	—	—	—	o	270
—	1	4	—	—	69	—	6	1	127	1	53	2	—	4	—	2	62	189
—	—	—	5	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	9
—	—	14	9	—	14	—	—	1	65	—	—	3	3	11	—	—	17	82
—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	2	—	1	—	—	—	—	3	16
—	—	—	—	—	30	—	—	—	46	—	—	—	—	—	—	—	—	46
—	—	5	—	1	38	1	3	—	120	—	27	1	—	9	—	—	37	157
—	—	—	—	—	1	—	—	—	36	2	o	o	—	—	—	—	2	38
—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	50
—	—	—	—	—	24	—	—	—	78	—	—	—	—	—	—	—	—	78
—	—	—	—	—	—	—	—	—	88	—	o	o	—	—	—	—	o	88
—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	o	—	—	—	—	—	—	—	—	o
—	2	1	5	—	16	2	—	—	50	—	8	5	—	—	—	2	15	65
—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	6	—	—	2	—	—	8	27
3	17	32	22	40	269	4	156	40	7 795	7	724	245	3	26	27	73	1 105	8 900

3. Die eingeborene Bevölkerung.

Lfde. Nr.	Name des Bezirks	Zahl der Eingeborenen	Bemerkungen über Stammesangehörigkeit und Wohnsitz
1.	Tanga	72 000	Wasuaheli, Wasegeju, Wadigo, Wabondëi, Wataïla, Wakamba, Washambaa, Wanjamwesi (eingewandert 2198). — Gesamte Bevölkerung der Stadt Tanga 6658.
2.	Pangani	69 764	Stadt Pangani 3390, Küstendistrikt 9859, im Hinterland: Waseguha 40 502, Wangum 13 285, Wabondëi 2728.
3.	Bagamojo	77 162	Stadt Bagamojo ca. 5000 (Gesamtbevölkerung 6312), Stadt Sadani 1250 (Gesamtbevölkerung 1547), Landbevölkerung 70 912.
4.	Daressalam	112 000	Stadt Daressalam ca. 21 000 (Gesamtbevölkerung ca. 23 000), Landbevölkerung ca. 31 000.
5.	Rufiji	60 000	
6.	Kilwa	107 706	10 815 Wasuaheli, 89 Lamu-Leute, 159 Malindi, 30 015 Matumbi, 3 947 Wandonde, 27 039 Wangindo, 8855 Wamuera, 9782 Wajao, 8638 Wanjassa, 1133 Siraji, 3207 Wamachenga, 3955 Wapogoro, 366 Wamakonde, 7 Wangoni, 55 Wanjamwesi, 109 Makua, 138 Warufiji, 183 andere.
7.	Lindi	251 500	63 245 Wasuaheli, 87 732 Wamakonde, 45 612 Wamwera, 12 248 Wandonde, 1248 Wamachenga, 5680 Wangoni, 3372 Wamatambwe, 26 020 Wajao, 10 312 Makua.
8.	Wilhelmstal	75 500	Washambaa, Waseguha, Wapare, Wakamba, Wasuaheli, Wambugu, Wapare–Masai, Wanderobbo.
9.	Morogoro	99 467	33 590 Waluguru, 18 922 Wakami, 14 795 Wasagara, 6563 Wavidunda, 5850 Wakhutu, 3126 Wasaramo, 2809 Wanjamwesi, 2561 Waseguha, 2356 Makua, 2246 Wakaguru, 1528 Wasangu, 645 Wahehe, 474 Wakamba, 4002 andere.
10.	Langenburg	140 462	Wanjassa, Wakissi, Matengo, Wapangwa, Wakinga, Waanji, Wanjakjussa, Wandali, Wasafwa, Wanjika, Wanjamwanga, Wamambwe.
11.	Moschi	99 467	Landschaften Kibognoto 4184, Madschame 9691, Kibosho 7853, Uru 2560, Bokomo 1957, Moschi 4947, Kirua 2775, Kilema 5246, Marangu 3773, Mamba 4382, östliche und nördliche Landschaften bis Ufu 23 115, Nord-Pare 10 906, 12 kleine Landschaften im Norden des Kilimandjaro sind noch nicht gezählt. Bezirk des Militärpostens Aruscha 10 623, die Landschaften Mbugwe, Iraku, Buru und Sonjo sind noch nicht geschätzt.
12.	Kilimatinde	248 450	14 510 Wakimbu und Wajansi, 10 235 Wanjamwesi und Wakungu, 14 640 Wasandani, 82 405 Wanjaturu, 68 358 Wagogo, 4525 andere Stämme, im Postenbereich Wkalama 53 780.
13.	Mpapua	127 551	45 281 Wagogo, 3435 Wangun, 21 520 Wakaguru, 4921 Wasagara, 37 145 Warangi, 3703 Waburungi, 5580 Wasi, 4720 Wasiome, 2240 Mabangate.
14.	Tabora	1 000 000	
15.	Muansa	500 000	
16.	Bukoba	330 000	
17.	Iringa	152 000	40 000 Wahehe, 15 000 Wasungwa, 10 000 Wabena, 70 000 Wassangu, 4000 Wasagara, 3000 Wagogo, 10 000 andere.
18.	Udjidji	125 000	
19.	Usumbura	3 000 000	
20.	Sfongea	73 605	Landschaften: Ungoni 43 875, Hanga 11 527, Luwegu 6031, Rovuma 510, Mbegere 3784, Upangwa 2666, Matengo 2091, Sakamaganga 3121.
21.	Mahenge	56 000	
22.	Bismarckburg	220 000	
		6 997 634 — rund 7 000 000	

Anlage A. II.

Meteorologische Beobachtungen.

Die Zahl der Beobachtungsstationen war im Laufe der vorhergehenden Jahre so gestiegen, daß die Durchsicht der einlaufenden Angaben mit den sich daran knüpfenden Rückfragen auf der Meteorologischen Hauptstation schwer zu bewältigen war. Es mußte daher der Grundsatz verfolgt werden, nur in solchen Fällen den nicht selten einlaufenden Nachsuchen um Anlage neuer Stationen statt zu geben, wo sie aus Gegenden kamen, die klimatologisch noch ganz wenig bekannt sind. So ist die Zahl der Stationen etwa bei 70 verblieben. Mehrere Regenmeßstationen sind neu hinzugekommen, einige ältere Stationen haben zeitweilig oder ganz die Mitarbeit eingestellt. Zu den letzteren gehört leider auch die Station II. Ordnung West-Usambaras, Gare, die 1903 von Kwai nach dort verlegt werden mußte. Es hat sich bis jetzt kein Ersatz für sie finden lassen.

Die Anfang des Etatsjahres beendete Dienstreise des Vorstandes der Meteorologischen Hauptstation nach dem Victoriasee hatte zur Folge, daß seither in diesem wichtigen Gebiet eine Station II. Ordnung besteht. In der Mission Neuwied auf Ukerewe sind an Instrumenten: Quecksilberbarometer, Barograph, Psychrometer, Extremthermometer, Thermograph, Strahlungsthermometer, Sonnenscheinautograph. Auch von Muansa, Bukoba und Schirati laufen regelmäßig Beobachtungen ein, von Ukerewe und Muansa auch Ablesungen der Seepegel.

Auf einer Dienstreise des Meteorologen nach dem Kilimandjaro und Meru wurden die Stationen in Moschi und Aruscha zum Teil mit neuen Instrumenten versehen, eine Station am Westfuß des Kilimandjaro: Kibohöhe, neu eingerichtet, ferner in Usambara das Lienhardt Sanatorium in Wugiri mit Instrumenten versehen.

Die Regenverhältnisse des Jahres 1904/5 sind in der Denkschrift selbst kurz charakterisiert. Als Erläuterung folge hier ein Tabelle, die in mm Regenhöhe die Beobachtungen einiger Stationen wiedergibt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	1904												Summe	1905		
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember		Januar	Februar	März
Mikindani	88,0	165,2	119,5	176,5	111,2	16,4	9,5	35,1	26,2	2,7	7,1	186,5	943,9	107,2	41,5	55,1
Kilwa	172,2	78,2	207,0	511,4	198,8	168,5	12,5	2,2	14,5	2,0	17,5	103,6	1488,4	109,9	62,6	70,0
Mohoro	108,3	88,5	82,0	270,2	142,3	85,9	12,3	21,5	14,5	7,5	105,1	82,2	1020,3	130,2	55,0	163,2
Daressalam	127,9	20,4	115,1	523,6	219,5	100,0	36,1	15,5	29,8	24,7	160,1	41,2	1413,9	30,0	25,9	164,6
Bagamojo	99,9	18,6	71,2	390,2	195,7	133,8	35,2	26,9	8,1	31,6	82,2	78,5	1171,9	151,4	7,8	104,3
Sadani	66,4	10,5	72,5	123,5	196,1	66,2	19,3	26,1	26,1	26,0	246,2	78,4	957,3	84,4	3,2	145,1
Pangani	23,9	4,2	119,7	388,5	312,8	90,9	47,1	18,9	61,4	47,9	204,4	177,7	1447,4	21,6	9,5	291,6
Tanga	14,3	2,7	fehlt	374,5	566,8	152,1	92,4	41,5	87,3	87,7	244,7	19,2	1682,2	2,5	2,8	124,6
Msalabani-Magila	81,0	56,3	122,5	287,5	270,8	98,8	64,4	37,1	64,7	73,0	191,3	285,1	1632,5	14,4	0,0	99,4
Muhesa	13,0	49,0	210,5	255,0	286,2	95,6	74,4	20,1	63,2	54,1	204,5	265,8	1592,4	29,7	1,2	119,4
Lewa	24,6	23,5	117,5	301,6	418,3	144,9	85,3	20,0	70,2	51,5	165,0	144,5	1566,4	noch nicht eingetroffen		
Sangarawe	55,0	28,5	135,5	452,5	402,5	228,5	89,5	44,0	106,0	88,0	280,5	142,0	2052,5	40,0	0,0	221,5
Amani	122,4	23,5	169,4	524,4	339,4	224,0	79,3	51,5	150,1	104,5	263,1	218,1	2269,7	26,0	0,0	232,6
Buloa	122,3	37,1	152,3	391,2	300,1	188,5	87,9	51,8	109,6	111,8	279,8	250,1	2082,8	noch nicht eingetroffen		
Ngambo Kumihafa	57,1	57,7	107,9	313,4	302,0	141,9	55,0	43,3	99,3	69,9	209,0	23,0	1479,5	68,5	0,0	
Balangai	97,2	100,0	103,2	495,8	641,1	299,7	186,3	12,0	69,0	52,7	309,9	157,7	2524,6	28,8	2,1	238,6
Wuga	106,5	53,3	209,9	310,1	222,4	111,7	37,2	0,0	21,7	14,0	114,5	236,2	1437,5	73,2	19,4	157,9
Moschi	17,4	nicht beobachtet		470,8	478,9	99,1	33,4	38,4	21,1	24,1	120,8	98,4	1402,5	49,5	7,6	339,4
Morogorothal	33,3	59,7	186,7	289,9	66,0	64,2	62,3	7,7	12,8	12,0	62,7	183,2	1040,5	23,0	42,4	184,9
Mhonda	noch nicht bekannt		101,5	401,4	80,4	64,2	66,2	111,1	41,5	40,9	110,7	332,4	1350,4	140,9	165,5	290,0
Mandera				221,7	124,3	75,0	37,2	4,9	9,0	28,6	173,6	125,6	799,9	17,9	28,4	119,2
Mahenge	420,5	214,5	351,1	404,9	109,4	34,7	17,5	29,4	40,9	13,0	4,0	282,0	1921,9	387,6	212,3	219,2
Kilossa	129,9	180,1	201,4	236,1	145,3	29,0	36,8	32,3	67,7	9,7	16,3	25,0	1109,6	9,3	25,1	77,6
Kondoa Irangi	138,0	146,3	58,5	82,6	14,8	3,4	0,1	0,0	0,0	0,0	2,0	119,8	565,5	138,3	106,3	179,3
Tabora	131,6	168,9	210,0	30,2	17,8	0,0	0,5	0,0	0,0	12,0	51,3	168,3	790,6	187,5	42,5	165,2
Liwale	163,1	206,8	120,0	229,1	8,7	2,2	0,0	1,1	10,5	3,7	1,7	171,7	918,6	?	121,3	32,3
Kigonsera	206,9	312,5	300,4	105,6	15,0	0,0	0,0	0,0	0,0	37,4	2,5	104,2	1084,5	158,1	193,3	82,4
Neu Langenburg	319,6	280,8	404,7	567,7	427,1	137,1	?	57,9	129,4	24,0	1,1	131,7	2481,0	290,9	212,2	295,3
Udjidji	110,2	90,2	117,7	156,9	57,4	7,5	0,0	0,0	0,0	15,2	96,4	161,9	813,4	97,5	176,8	172,6
Muansa	34,0	190,6	172,4	59,0	60,2	0,0	0,0	59,0	1,0	10,8	114,2	237,3	937,5	61,5	19,0	186,6
Bukoba	155,2	99,8	227,5	148,6	174,0	3,9	20,5	19,6	102,0	132,0	262,7	255,3	1601,1	103,5	96,5	41,0
Neuwied auf Ukerewe	noch nicht beobachtet				154,9	5,3	4,0	45,1	0,4	81,6	152,7	184,8	628,8	254,0	7,1	319,2

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A. III.

Medizinalbericht.

A. Ärztlicher Teil.

1. Allgemeines.

Für den Sanitätsdienst standen, wie im Vorjahre, 26 Sanitätsoffiziere und 34 Sanitätsunteroffiziere zur Verfügung. Ärztliche Hilfe haben nachgesucht 15 390 Personen, darunter 1412 Europäer.

In das Gouvernementskrankenhaus zu Daressalam wurden einschließlich eines Bestandes von 5 Kranken 244 Personen mit 3032 Behandlungstagen aufgenommen. Außerdem wurden 97 Kranke poliklinisch behandelt. Von den aufgenommenen Kranken litten 122 an Malariafieber, 17 an Schwarzwasserfieber. Gestorben sind 8 Kranke, davon 1 an Malaria und Leberabszeß, 3 an Schwarzwasserfieber, 1 an Typhus und Malariafieber, 1 an Lungenentzündung, 2 an Nierenentzündung.

In das Gouvernementskrankenhaus zu Tanga wurden einschließlich eines Bestandes von 3 Kranken 152 Europäer mit 1178 Behandlungstagen aufgenommen. Außerdem wurden 169 Europäer poliklinisch behandelt. Von den Kranken litten 150 an Malariafieber, 23 an Schwarzwasserfieber. Gestorben sind 10 Kranke, davon 2 an Malariafieber, 4 an Schwarzwasserfieber, 1 an Ruhr, 1 an Gehirnentzündung und epileptischen Krämpfen, 1 an Herzschlag, 1 während der Entbindung an Eklampsie.

Im Sewa-Hadji-Hospital zu Daressalam wurden im ganzen 1189 farbige Personen ärztlich behandelt. In das Hospital wurden 646 Farbige mit einer Durchschnittszahl von 24 Verpflegungstagen aufgenommen.

Gestorben sind 25. Außerdem wurden in der Poliklinik noch 63 Europäer ärztlich beraten.

In der Farbigenabteilung des Gouvernementskrankenhauses zu Tanga wurden im ganzen 1029 Personen behandelt. In das Hospital wurden 437 Personen mit einer Durchschnittszahl von 21 Verpflegungstagen aufgenommen.

Gestorben sind 22.

Die wesentlichsten Krankheiten unter den im Schutzgebiete überhaupt behandelten Farbigen waren Malaria, Ruhr, Bronchialkatarrhe, Magen- und Darmkatarrhe, Unterschenkelgeschwüre, Zellgewebsentzündungen, Wunden und venerische Krankheiten (279).

Das Lienhardt-Sanatorium in Wugiri (West-Usambara) ist am 1. September 1904 eröffnet; seit dem 1. Dezember 1904 wurden Kurgäste aufgenommen. Aufnahme fanden im ganzen 39 Personen mit 456 Verpflegungstagen.

Die Erholungsstation Ulenge bei Tanga ist seit dem 19. November 1904 an einen Privatunternehmer verpachtet.

Das der Kommune Tanga gehörige Schwefelbad Amboni benutzten 15 Europäer, 4 Goanesen, 80 Inder und 42 Eingeborene.

Die Gesundheitskommission in Daressalam, an deren Zusammensetzung nichts geändert ist, konnte ihre Sitzungen in wesentlich größeren Zwischenräumen abhalten, nachdem die hygienischen Verhältnisse der Stadt überall in Besserung begriffen sind.

Die Malaria-Expedition des Stabsarztes Ollwig ist am 1. August 1904 aufgelöst und die Malaria-

bekämpfung von der Medizinalbehörde des Gouvernements in die Hand genommen worden. Durch das plötzliche Anwachsen der weißen und farbigen Bevölkerung infolge des Bahnbaues, durch die außerordentlich vermehrte Zu- und Abwanderung farbiger Arbeiter, sowie durch die während des letzten Jahres herrschenden ungünstigen klimatischen Verhältnisse (lange und schwere Regenzeiten) sind der Malariabekämpfung während des Berichtsjahres sehr erhebliche, nicht vorauszusehende Schwierigkeiten entstanden.

2. Besonderes.

Malaria.

Die Zahl der wegen Malaria im ganzen Schutzgebiete ärztlich behandelten Europäer zeigt sowohl gegen das Jahr 1902/03 mit 598 Fällen als gegen das Jahr 1903/04 mit 456 Fällen eine erhebliche Zunahme, nämlich auf 632 Fälle. Diese Vermehrung erklärt sich einerseits aus der erheblichen Zunahme der weißen Bevölkerung, von denen übrigens ein Teil die Krankheit bereits außerhalb des Schutzgebietes erworben hatte, andrerseits aus den schon erwähnten ungünstigen klimatischen und anderen Verhältnissen des Berichtsjahres. Es sei dabei bemerkt, daß am Schlusse des Berichtsjahres auch auf der Insel Zanzibar eine ungewöhnliche Vermehrung der Malariafälle gegenüber früheren Jahren stattgefunden hat.

Schwarzwasserfieber.

Schwarzwasserfieber ist im Berichtsjahre in 73 Fällen in ärztliche Behandlung gekommen gegen 50 Fälle im Vorjahre. Von den Behandelten starben 9.

Pocken.

Der Rückgang dieser Erkrankung hat auch im Berichtsjahre angehalten. Nur in Amani (Ost-Usambara) kam eine größere Zahl Farbiger in Behandlung. Impfungen wurden mehr als 28 000 ausgeführt.

Windpocken.

Eine kleine Endemie dieser Krankheit von 114 Fällen herrschte in der Gouvernementsschule in Tanga. Todesfälle sind nicht vorgekommen.

Masern.

Eine Epidemie dieser Erkrankung herrschte in den Monaten Oktober und November 1904 unter den Inder- und Eingeborenenkindern in Daressalam. Ebenso wurden in Amani einige Fälle beobachtet. Auch in der Landschaft Muhesa trat die Krankheit im September 1904 in einer schweren Form epidemisch auf und verursachte an 200 Todesfälle.

Rückfallfieber.

Das Rückfallfieber ist, soweit sich bisher übersehen läßt als eine im ganzen Lande verbreitete Krankheit anzusehen. Unter den Europäern ist die Zahl der Erkrankungen zurückgegangen, doch tritt die Erkrankung meist in einer sehr schweren Form und häufig von Regenbogenhautentzündungen und schweren nervösen Störungen begleitet auf. Die Forschungen des Geheimrats Professors Dr. Koch haben ergeben, daß die Krankheit durch eine Zecke (Ornithodorus Savygni) übertragen wird, die in dem Boden geschützter, von Menschen bewohnter Räume lebt. Als Ansteckungsorte für Europäer sind die an vielen Orten der Karawanenstraße bestehenden Rast-Anstalten (Rasthäuser) anzusehen. Ihre Benutzung ist daher für Schutztruppenangehörige und Gouvernementsbeamte verboten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ruhr.

Ruhr ist im Berichtsjahre nur in einzelnen Fällen und nirgends epidemisch aufgetreten.

Denguefieber, Maltafieber und Unterleibstyphus.

Vereinzelte Fälle dieser Krankheiten kamen in Daressalam und Tanga zur Beobachtung.

Schlafkrankheit (Trypanosomiasis).

Die Erkrankung ist im Berichtsjahre auch im Deutschen Gebiete auf der Insel Kome durch Nachweis der übertragenden Fliege (Glossina palpalis) und von Trypanosomen im Blute Eingeborener festgestellt.

Pest.

Die Pest ist in diesem Jahre weder in dem Bezirk Bukoba noch in dem Bezirk Mpapua beobachtet worden. Im Bezirk Iringa ist sie anscheinend im Rückgang begriffen.

Lepra.

In der Verbreitung der Lepra sind Änderungen nicht eingetreten. Es wird beabsichtigt, allgemein mit der Gründung von Lepra-Dörfern im ganzen Schutzgebiete vorzugehen, um in dieser wenig kostspieligen und auch für die Eingeborenen am wenigsten fühlbaren Form eine Absonderung der Kranken im ganzen Schutzgebiet herbeizuführen. Die unter den Eingeborenen allgemein verbreitete Kenntnis von der Ansteckungsfähigkeit der Krankheit wird die Aufgabe voraussichtlich wesentlich erleichtern.

Venerische Krankheiten.

Eine Abnahme dieser Krankheiten ist nirgends zu bemerken, im Gegenteil scheinen dieselben mit dem zunehmenden Verkehr sich im Inneren weiter auszudehnen. Die schon öfter erwähnte Ursache ist in der Gleichgiltigkeit des Farbigen gegen derartige Erkrankungen sowie in der durch den Mohammedanismus bedingten Scheu der farbigen Frauen, den europäischen Arzt wie überhaupt so besonders in diesen Erkrankungen um Rat zu fragen, zu suchen.

Eine Besserung ist erst mit fortschreitender Aufklärung zu erwarten.

Tierische Parasiten.

Filarienerkrankungen, Bilharzia, Wurmkrankheit (Anchylostomiasis) sind in vielen Teilen der Kolonie unter der farbigen Bevölkerung endemisch, jedoch nirgends in bedrohlicher Weise. Auch gegen diese Krankheiten soll vorgegangen werden.

Gewerbekrankheiten.

Als bedauerliche Nebenerscheinung der im Schutzgebiet aufblühenden Hanfkultur hat sich bei Arbeitern in Pangani, die bei der Hanfreinigung in Gemischen aus Wasser- und Hanfabfällen auf lange Zeit stehen müssen, in einer Reihe von Fällen eine besondere Form von Unterschenkelgeschwür gezeigt. Die Geschwüre gehen schnell trichterförmig in die Tiefe und können zu schweren Knochennekrosen Veranlassung geben. Ein derartiger Fall führte infolge Verweigerung der Operation zum Tode.

B. Veterinärärztlicher Teil.

Größere Viehsterben sind im Berichtsjahre nirgends beobachtet worden.

Pferdesterbe herrschte in den Monaten April, Mai und Juni in Tanga und Daressalam und forderte besonders unter den eingeführten indischen Pferden eine Reihe von Opfern.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage A. IV.

Schulberichte.

1. Bericht der Regierungsschule in Tanga.

Die Schule ist im Berichtsjahre durch die Schaffung einer Selekta erweitert worden. Die Selekta soll die Aufgabe erfüllen, die farbigen Hilfslehrer in einem pädagogisch-methodischen Kursus für ihr Amt vorzubereiten. An dem Kursus nahmen 23 junge Leute aus Lindi, Kilwa, Mohoro, Daressalam, Bagamojo, Sadani und Tanga teil, außerdem von der letztgenannten Schule die eingeborenen Lehrer und Helfer. Der erste Kursus dauerte bis zum Schluß des Jahres 1904. Es wurden 40 anderthalbstündige Lektionen erteilt, die sich auf die allgemeinen pädagogischen Grundsätze, Ordnung und Einrichtung der Schule und die Methodik im Schreiblesen, Rechnen, Anschauungsunterricht, Schönschreiben und Turnen erstreckten. Den Lehramtsaspiranten wurde auch Gelegenheit gegeben, in den verschiedenen Klassen zu hospitieren und sich selbst im Unterrichten zu üben. — Der zweite Kursus, der ein ganzes Jahr umfassen soll, begann im Januar 1905.

Am Schluß des Berichtsjahres war die Zahl der Schüler in den Klassen und der Lehrlinge in den Werkstätten folgende:

In der	I. Klasse	33	In der	Tischlerei	21
"	II. "	46	"	Schlosserei	4
"	IIIa. "	62	"	Setzerei	21
"	IIIb. "	66	"	Druckerei	4
"	IVa. "	50	"	Buchbinderei	8
"	IVb. "	63	"	Schreibstube	6
"	V. "	54	"	Schneiderei	4
"	Selekta	34			68
		408			

In den Werkstätten wurde von 6—12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags gearbeitet; Sonnabend nachmittags fanden teilweise Beurlaubungen für die im Hinterland beheimateten Lehrlinge statt.

Die Schulklassen erhielten Unterricht von $6\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr vormittags (Freizeit $\frac{1}{2}$ Stunde) und $2\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags. Der Mittwoch- und Sonnabendnachmittag war für die Schulklassen unterrichtsfrei und wurde zu Konferenzen, zu pädagogischen und methodischen Arbeiten seitens der Lehrer benutzt. Diese Arbeiten wurden in den Methodikstunden mit den eingeborenen Lehrgehilfen und -aspiranten (Selekta) durchgearbeitet, im praktischen Unterricht erprobt, verbessert und ergänzt und dann in der Druckerei für die Lehrer der Hinterlandschulen in kleiner Auflage hergestellt. Sie gelangten auch an den übrigen Regierungsschulen sowie an einigen Missionsschulen zur Verteilung. Dabei liegt der Gedanke zugrunde, daß jeder seine Erfahrungen und Beobachtungen beisteuern soll, um so diese Schriften zur Hebung des Schulwesens immer vollkommener und allgemein verwendungsfähig zu machen. Diesem Zweck dienen vor allem auch die „Schulfragen, Blätter zur Förderung des deutsch-ostafrikanischen Schulwesens", ein monatlich erscheinendes Schulblatt im Umfang von 8 bis 16 Seiten (seit dem 1. Januar 1905).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die 4. Auflage der Fibel befindet sich im Druck und die Neubearbeitung des Manuskripts für das Lesebuch wird in kurzem beendigt sein. Vorbereitet wird zurzeit auch die Herausgabe eines Realienbuches (in Kisuaheli).

Die Hinterlandschulen haben sich erfreulich weiter entwickelt; eine, in Dima (Digo-Distrikt), ist neu gegründet worden, so daß ihre Zahl jetzt 18 beträgt, in welcher ca. 900 Schüler täglich regelmäßige Unterweisung erhalten. Die meisten Schulen haben zwei Abteilungen, vormittags erhalten die Schüler aus dem Schulort selbst und aus der nächsten Umgebung Unterweisung, während nachmittags die entfernter Wohnenden unterrichtet werden. Einige ältere Lehrer dieser Schulen haben als Akiden Verwendung gefunden und sind durch neue Kräfte ersetzt worden. Im Dezember wurde eine eingehende Revision der Hinterlandschulen vorgenommen. Die am 2. Januar 1905 erfolgte Aufnahmeprüfung in der Schule in Tanga brachte für diese einen Zuwachs von 113 lese- und schreibkundigen Jungen aus den Hinterlandschulen.

In den gewerblichen Betrieben der Schule (Tischlerei, Druckerei und Buchbinderei) nahm die Ausbildung von Lehrlingen (5 ausgebildete Lehrlinge wurden abgegeben) ihren Fortgang. Von der regen Tätigkeit in diesen Betrieben zeugt am besten die Höhe des Jahresumsatzes von 52 000 Rupien. Umfangreiche Arbeitsaufträge brachte der Tischlerei insbesondere der Weiterbau der Usambarabahn bis Mombo (Einrichtung der Stationsgebäude) und die Eröffnung neuer Plantagen. Von Interesse ist auch die Tatsache, daß bei den Arbeiten ausschließlich Holz aus Usambara Verwendung fand.

Größere Arbeiten in der Druckerei betrafen die Drucklegung des Nachtrags II der Landesgesetzgebung, des Ramlow'schen Rechenbuches in drei getrennten Teilen (82, 86 und 80 Seiten) und der eingangs erwähnten pädagogischen Schriften. Die „Usambara-Post", deren Druck ebenfalls hier erfolgt, ist seit Anfang d. J. durch eine Beilage „Der Pflanzer, Ratgeber für tropische Landwirtschaft" (alle 14 Tage ein Heft von 16 Seiten) vergrößert worden.

In der Schlosserei- und Schmiedewerkstatt, die an den Techniker Weigel gegen die Verpflichtung, Lehrlinge auszubilden, verpachtet ist, erhalten ständig 4 Lehrlinge sachgemäße Ausbildung.

Im Schulbureau sind regelmäßig 6 bis 8 Schüler tätig, welche an der Schreibmaschine, bei der Verwaltung der Sparkasse und Bibliothek, sowie im Magazin und in der Expedition auf ihre spätere Tätigkeit praktisch vorbereitet werden. Im vergangenen Jahre sind besonders die Abgaben an Bureauschreibern, Hilfslehrern und Postbediensteten sehr zahlreich gewesen.

Die Anfertigung von Kleidungsstücken für die Schüler vollzog sich auch im verflossenen Jahre in der Schulschneiderei (4 Lehrlinge).

Die Musikkapelle wurde durch Einführung einiger geschenkter Holzinstrumente vergrößert und übte regelmäßig weiter.

2. Bericht der Regierungsschule in Pangani.

Die Schule in Pangani trat im Oktober v. J. in das zweite Jahr ihres Bestehens. Die Schülerzahl stieg im vergangenen Jahr von 86 auf 227, darunter 48 Schüler aus den Hinterlandschulen. Die Zahl der Klassen wurde von 2 auf 5 erhöht. Zu Anfang des Jahres hatten Bemühungen nach Vergrößerung der Schülerzahl durch Knaben aus der Stadt wenig Erfolg. Die Schule war noch zu jung und so verhielten sich die Bewohner Panganis noch abwartend.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Im September 1904 wurde indessen, um die Regierungsschule zu heben und der Koranschule Abbruch zu tun, eine Anzahl Knaben im Alter von 6 bis 8 Jahren in Pangani sowie in den angrenzenden Dörfern Bweni und Membeni aufgeschrieben und den Eltern bedeutet, vom 1. Oktober diese Knaben zur Schule zu senden. Durch den Ausrufer des Kaiserlichen Bezirksamts wurde diesem der noch nötige Nachdruck verliehen, und der Erfolg zeigte sich: im Oktober traten, vielfach von den Eltern begleitet, 130 Schüler ein, die in zwei Klassen untergebracht wurden.

Im Laufe des Jahres wurden einige Schüler entlassen, davon trat 1 in den Dienst der Postverwaltung, 1 in den Dienst des Hospitals, 1 in den Dienst der Kommune und 3 wurden Lehrer an Hinterlandschulen; anfangs April wurden einige Schüler neu aufgenommen, so daß sich der Bestand der Schule und die Verteilung auf die einzelnen Klassen am Schlusse des Berichtsjahres wie folgt stellt:

Klasse	Lehrer	Lehrgehilfen	Unterrichtszeit	Zahl der Schüler
Ia.	Marinda	Hasan 1	10—12 resp. 9—12	32
Ib.	Omari	Abdallah 2	7—10	51
II.	Mbwana	Bakari	7—10	54
III.	Abudu	Mkwavi	7—10 u. 2—4	46
IV.	Jüne-mann	—	7—11 u. 2—4	44
				227

Die Stundenverteilung ist folgende:

Nr.	Unterrichtsfächer	Klasse IV.	III.	II.	Ib.	Ia.	Zusammen
1.	Deutsch	6	—	—	—	—	6
2.	Anschauung und Lesen resp. Lesen und Erklärung	4	4	4	4	4	20
3.	Fließendes Lesen	4	4	2	2	—	12
4.	Schreiben (Schönschreiben)	4	4	4	4	4	20
5.	Aufsatz (Abschrift) und Diktat	2	2	—	—	—	4
6.	Rechnen	6	6	4	4	4	24
7.	Geographie	2	2	—	—	—	4
8.	Singen	2	2	2	2	2	10
9.	Turnen	2	2	2	2	—	8
Gesamtstundenzahl in jeder Klasse		12	26	18	18	16	108

Der Unterricht in der deutschen Sprache ist erst seit dem 1. April 1904 (nebst Geographie) in den Stundenplan aufgenommen. An dieser Stunde nehmen auch die Hilfslehrer teil. Obwohl die deutsche Sprache, besonders die Aussprache der Wörter, den Schülern große Schwierigkeiten bereitet, so ist doch das Interesse für diese Stunde besonders groß, und vielfach versuchen die Schüler, die gelernten deutschen Wörter auch schon außerhalb der Schule unter sich zu gebrauchen.

Gemeinschaftlich erhalten sämtliche Klassen Unterricht im Singen und (mit Ausnahme von Ia) auch im Turnen. Es werden die Tonleiter und deutsche Volkslieder mit Suahelitext gesungen. Das Turnen besteht aus Freiübungen und Turnspielen.

Mittwoch und Sonnabend Nachmittag ist frei. Diese Zeit dient hauptsächlich zum Waschen der Kleider, Reinigen der Schulräume, des Schulhofes usw.

Der Schulbesuch ist ziemlich regelmäßig; ca. $^3/_4$ aller Schüler erscheint sehr regelmäßig, und von den übrigbleibenden sind es auch nur einige, die sich an einen ge-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

regelten Schulbesuch noch nicht gewöhnen können; einige der Hinterlandschüler werden durch Heimweh, meistens aber aus andern Gründen noch oft verleitet, der Schule plötzlich den Rücken zu kehren. Das Kaiserliche Bezirksamt leistet jedoch tatkräftige Hilfe in der Ergreifung der Ausreißer, so daß Unentschuldigte immer seltener werden.

Die Stammesangehörigkeit der Schüler ist sehr verschieden. Vorherrschend sind natürlich die Wasuaheli (Küstenleute), wozu noch mehrere Waseguha aus dem Hinterlande, sowie in Pangani ansässige Wabondei, Waseguha usw. kommen. Außerdem sind ca. $^1/_{10}$ der Schüler Araber oder Schihirie und einzelne Inder, Türken, Nubier, Banjanen usw.

Der Gesundheitszustand war im verflossenen Jahre im allgemeinen gut; nur im November und Dezember erkrankten 38 Schüler an Windpocken. Die früher viel beobachteten Hautkrankheiten gehören jetzt zu den Seltenheiten. Das seit einiger Zeit angeordnete tägliche Baden und wöchentlich zweimalige Waschen der Kleider sind wohl die Gründe für diese erfreuliche Erscheinung.

Zum Schulverband Pangani gehören außer der Stadtschule in Pangani selbst noch 16 Hinterlandschulen. Davon liegen 3 im Küstengebiet, 2 in Bondei, 9 in Useguha, 2 in Ungun. Unterricht findet täglich von 7—11 statt. Unterrichtsfächer sind Lesen, Anschauungsunterricht, Schreiben, Rechnen, Singen und Turnen. Zur weiteren Ausbildung der Lehrer und um sie mit den neu erschienenen Schulbüchern und dem neuen Gelde vertraut zu machen, wurden einmal im Jahre sämtliche Lehrer nach Pangani auf $1^1/_2$ Monate berufen. Hier erhielten sie täglich 6 Stunden Unterricht in Methode und in allen andern Fächern zur eigenen Fortbildung. Nach ihrer Rückkehr müssen sie die Ausbesserung resp. Instandsetzung der Schulhäuser (wozu sie Skizzen bekommen) überwachen und für Vergrößerung der Schülerzahl sorgen. Jeder Lehrer erhält einen Arbeitsplan für seine Schule und hat monatlich Bericht zu erstatten. Die besten Hinterlandschüler kommen in die Schule nach Pangani, wo sie gleich in die Oberklasse eintreten können.

Außer den Regierungsschulen sind noch 19 englische Missionsschulen im Bezirk Pangani tätig und zwar: 4 in Bondei, 15 in Useguha. Die Schulen sind angeblich gut besucht, durchschnittlich mit 40 Schülern, in Kwa Maisi sollen sogar 84 und in Ngukwini 56 sein. Der Unterricht in den Missionsschulen ist dem in den Regierungsschulen ähnlich; es wird aber in der Stammessprache unterrichtet, also im Kiseguha resp. Kibondei. Unterricht in deutscher Sprache wird nicht erteilt.

3. Bericht der Regierungsschule in Bagamoyo.

Die Schule hatte unter mannigfachen Veränderungen und mehrfachem Lehrerwechsel zu leiden. Die Schülerzahl hatte sich daher bedeutend verringert. Der Schulbesuch wurde erst im Januar 1905 ein regelmäßiger. Der gegenwärtige Schülerbestand weist die Zahl 260 auf.

Den Verhältnissen entsprechend konnte der Unterricht nur nach dem dreistufigen System erfolgen. Die dritte Stufe bildete die Deutschklasse, welche neu eingerichtet werden mußte, da sie im Juli 1904 wegen Schülermangels aufgelöst worden war.

Bezüglich der Unterrichtsfächer trat keine wesentliche Veränderung ein. Neu hinzu kam die Ausbildung von Schülern auf der Schreibmaschine.

Der Unterrichtsbetrieb erstreckte sich am Vormittag auf die Zeit von 7 bis 11 Uhr, am Nachmittag von $2^1/_2$ bis $4^1/_2$ Uhr.

Die Schülerkapelle übte vormittags von 11 bis 12, nachmittags von $4^1/_2$ bis $5^1/_2$ Uhr.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Zu einer Handwerkerschule wurde der Grund gelegt und der Betrieb mit der Tischlerei unter Heranziehung eines indischen Handwerkers eröffnet.

Im Juli 1904 wurden 1 Hilfslehrer und 2 Schüler zur Teilnahme an dem in Tanga eingerichteten Lehrkursus abgeordnet. Sie kehrten im November zurück und erweisen sich als sehr brauchbare Lehrkräfte. Im Januar 1905 wurden dem zweiten Lehrkursus in Tanga 5 Schüler überwiesen.

Von 3 Hinterlandsschulen in Sadani, Mlingotini und Bweni wurde die letztere aufgelöst und die besten Schüler wurden in das Internat der Schule in Bagamojo aufgenommen. Auch von Sadani wurden der Schule die geförderten Schüler zur Aufnahme in das Internat überwiesen. Der dortige Lehrer nahm ebenfalls an dem Lehrkursus in Tanga teil. Nach seiner Rückkehr nahm er den Schulbetrieb in Sadani wieder auf.

Die Gründung von drei neuen Hinterlandsschulen steht bevor.

4. Bericht der Regierungsschule in Daressalam.

Mit dem Berichtsjahre vollendete die Schule das erste Jahrzehnt ihres Bestehens; am 1. April 1895 wurde sie gegründet. Ihre Entwicklung hat sich nur langsam vollzogen, zum Teil weil sie längere Zeit ohne deutschen Lehrer war, zum Teil weil die eingeborene Bevölkerung Daressalams in viel stärkerem Maße fluktuiert als an den anderen Küstenplätzen.

Aus dem Berichtsjahre ist folgendes hervorzuheben: Die Schule soll allmählich zu einem achtklassigen Schulsystem ausgebaut werden, das in halbjährigen Kursen durchlaufen werden soll, damit eine unter allen Umständen vierjährige Schulbesuchszeit erreicht wird. Bis jetzt sind 6 Klassen vorhanden, deren Frequenz folgende ist: 1. Klasse 36 Schüler, 2. Klasse 42, 3. Klasse 24, 4. Klasse 36, 5. Klasse 31, 6. Klasse 59, zusammen 228 Schüler. Zu dieser Anzahl kommen noch 13 der Heliographenabteilung der Schutztruppe angehörige Askari und 13 Schreiber des Gouvernements, die neben andern Stunden besonders den deutschen Unterricht besuchen. Eine kleine Einbuße hat der Schülerbestand durch die Auflösung der Landwirtschaftlichen Schule erlitten.

Den Unterricht versieht mit fünf schwarzen Hilfslehrern ein deutscher Lehrer. Die Unterrichtszeit liegt für alle Klassen von 7 bis 11 Uhr vormittags und für die 1. Klasse und die Lehrer auch von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Die übrigen Schüler werden nachmittags von 2 bis $5^1/_2$ Uhr mit Garten-, Feld- und Reinigungsarbeiten beschäftigt.

Die Unterrichtsfächer sind dieselben geblieben wie in den Vorjahren. Im Juni 1904 wurde eine öffentliche Prüfung abgehalten, zu der neben vielen Privatleuten, Beamten und Offizieren auch der Gouverneur erschienen war, und die einen recht befriedigenden Verlauf nahm. Am Schlusse derselben wurden an die besten Schüler Prämien in Gestalt von Uhren, Kleidungsstücken, Schirmen, Geld usw. verteilt.

Recht befriedigend haben sich die beiden Hinterlandsschulen entwickelt. Besonders anerkennenswert waren die Leistungen der Schule in Kisidju, so daß schon im August 4 Knaben für die Hauptschule entnommen werden konnten. Auch von Magogoni wurden 5 Schüler nach Daressalam genommen. Der Bestand am Ende des Jahres war in Magogoni 21 und in Kisidju 23 Schüler.

Ferien wurden im ganzen 5 Wochen erteilt, nämlich im August 3 Wochen und zu Weihnachten 14 Tage. Im übrigen hat der Unterricht keine Unterbrechungen erlitten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Der Gesundheitszustand war ein guter. Fiebererkrankungen waren verhältnismäßig selten, recht häufig aber Hautausschläge; am Ende des Berichtsjahres trat auch in einigen Fällen der „Ziegenpeter" ungefährlich auf.

Durch kleine bauliche Veränderungen in den der Schule überwiesenen Gebäuden sind zwei neue Klassenräume gewonnen worden; trotzdem ist dem Raumbedürfnisse noch nicht genügt.

Auch in diesem Jahre konnte eine Anzahl Schüler nach Absolvierung der obersten Klasse, neben den zu Hilfslehrern bestimmten, an Private und Behörden abgegeben werden; sie haben sich zum Teil recht gut bewährt.

5. Bericht der Regierungsschule zu Kilwa.

Die Schülerzahl ist mit durchschnittlich 140 in dem Berichtsjahre etwa dieselbe wie in dem vorangegangenen geblieben. 40 Schüler wurden neu aufgenommen, die durchweg aus dem Hinterlande stammen und hier verpflegt und gekleidet werden. Die große Zahl der in der Stadt befindlichen Knaben im Alter von sechs bis zwölf Jahren hält sich der Schule fern; es ist wohl auch kaum Aussicht vorhanden, daß sie — einzelne Kinder verständiger Eltern natürlich ausgenommen — sich jemals freiwillig zum Schulbesuche bekennen werde. Ansteckende Krankheiten sind in dem Berichtsjahre nicht aufgetreten; doch war der Gesundheitszustand der Schüler kein guter, was teils der mangelhaften Reinlichkeit trotz regelmäßigen Waschens unter Aufsicht, teils der Unachtsamkeit bei Verletzungen zuzuschreiben ist. Gestorben ist ein Schüler aus dem Internat an Lungenentzündung, wonach für die Schüler Schlafdecken angeschafft wurden, die sich bewährt haben und sich großer Beliebtheit erfreuen.

Die Wetter-Beobachtungsstation wurde im Laufe des Berichtsjahres von der Schule übernommen; die begabteren Schüler der dritten Klasse wurden zu Beobachtungen angeleitet.

Wie im Vorjahre wurden die Internatsschüler nachmittags auf der der Schule gehörigen Baumwollschamba beschäftigt, die um das Doppelte auf etwa sieben Hektar vergrößert worden ist. Versuchsweise wurden den Knaben kleinere Flächen zur eigenen Bewirtschaftung überwiesen, was auch dazu beigetragen hat, sie an der Schule zu halten.

Zu den bisher vorhandenen Hinterlandschulen in Chole und Liwale traten im Laufe des Berichtsjahres zwei neue: Kilwa Kisiwani und Kiswere. Sämtliche Schulen konnten mit dem notwendigsten Inventar und einigen Lehrmitteln, die zu Tschole besonders reichlich, ausgestattet werden. Hier ist zum erstenmale der Versuch gemacht worden, in einer Hinterlandschule durch einen Hilfslehrer deutschen Unterricht zu erteilen. Die Erfolge hierin wie in den sonstigen Leistungen dieser Schulen sind befriedigende. Ihre Frequenz beträgt in Liwale 6, Kilwa Kisiwani 14, Kiswere 45 und Tschole 43 Schüler unter je einem farbigen Hilfslehrer. Teilweise werden die Schüler aus Kommunalmitteln unterhalten, wenn ihr Wohnort von der Schule zu weit entfernt ist.

6. Bericht der Regierungsschule in Lindi.

Zu Beginn des Berichtsjahres betrug die Schülerzahl 115, 98 Internats- und 17 Stadtschüler; zum Schlusse 132 Schüler, 117 im Internate, 15 aus der Stadt.

Der Unterricht begann $6^1/_2$ Uhr früh und dauerte mit halbstündiger Pause bis 11 Uhr vormittags, außerdem von 2—4 Uhr nachmittags.

Deutsch wurde täglich eine Stunde in den beiden obersten Klassen unterrichtet. Um den Schülern möglichst

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

viel Gelegenheit zu bieten, das Ohr an die fremden Laute zu gewöhnen und die Sprechwerkzeuge zu üben, um recht schnell eine Verständigung und Unterhaltung zu ermöglichen, wurden Erzählungen, Märchen, Fabeln, Reiseschilderungen, geographische Bilder besprochen, und zwar ausschließlich in deutscher Sprache, von den Schülern niedergeschrieben und für die nächste Stunde präpariert. Zum Schlusse des Schuljahres waren bessere Schüler durch die ihnen auf diesem Wege gebotenen vielen praktischen Übungen fähig, eine ihrem Anschauungskreise entnommene, in deutscher Sprache vorgetragene Erzählung zu verstehen und in leidlichem Deutsch wiederzugeben.

Im Rechenunterrichte wurden die Schüler eingeführt in die gemeine und Dezimalbruchrechnung. Zum Schlusse wurden Aufgaben aus der Prozentrechnung gelöst.

Der geographische Unterricht führte die Schüler zunächst ein in das Kartenverständnis. Es wurden sodann behandelt der Bezirk Lindi, Deutsch-Ostafrika, Afrika, übersichtlich die 5 Erdteile und Weltmeere, Bewegung der Erde, Sonnen- und Mondfinsternis.

Der Realienunterricht bot Gelegenheit zu Belehrungen über tropische Nutzpflanzen, nützliche Mineralien, die Jahreszeiten, das Thermometer und seine Verwendung, Salzgewinnung.

Nachmittags wurden sämtliche Schüler im Garten beschäftigt. Das ganze Schulgrundstück wurde durch eine Hecke eingefaßt, Wege angelegt, am nördlichen Abhange des Schulberges, nachdem Mais und Sesam vertrocknet waren, Gummibäume, am westlichen Mohogo gepflanzt.

Ferien wurden vom 3. Juli bis 10. August erteilt.

Von den 54 entlassenen Schülern fanden Verwendung als Schreiber bei Europäern 2, bei der Post 1, als Handwerker bei der Schutztruppe 2, in der Handwerkerschule 15, als Lehrer für die Hinterlandschulen 2, als Schreiber bei dem Kaiserlichen Bezirksamte 2, als Boy 2, als Karani bei Akiden 4, als Schreiber bei der Kommune Lindi 2, als Aufseher bei der Kommune Mikindani 1. 17 Jumbenssöhne wurden entlassen zur Unterstützung ihrer Väter.

Die Hinterlandschulen in Mikindani und Mahuta wurden am 6. April 1904 eröffnet. In Mikindani wurden durchschnittlich 43, in Mauta 27 Kinder unterrichtet. Die schüchternen und weniger intelligenten Wakondes in Mauta sind über die ersten Anfänge des Lesens und Rechnens nicht weit hinausgekommen, zeigten sich aber nach Jahresschluß bei ihrer Überführung nach Lindi weit weniger ängstlich und lebten sich außergewöhnlich schnell ein. Mikindani hat nur erfreuliche Leistungen erzielt. Schreib- und Druckschrift wurde von vielen Schülern schon vor Jahresschluß fließend gelesen, im Zahlenkreise bis Hundert schnell und sicher addiert und subtrahiert.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

7. Übersicht über die Zahl und Frequenz der öffentlichen Schulen.

Bezirk	Bezeichnung der Schule	Europäische Lehrer	Europäische Handwerkerlehrer	Farbige Lehrer	Schüler	Bemerkungen
Tanga	Hauptschule	3	—	11	408	
"	Handwerkerschule	—	1	—	68	21 Tischler, 4 Schlosser, 21 Setzer, 4 Drucker, 8 Buchbinder, 6 Schreiber, 4 Schneider.
"	Hinterlandschulen (18)	—	—	18	967	
Pangani	Hauptschule	1	—	4	227	
"	Hinterlandschule	—	—	16	603	
Bagamojo	Hauptschule	1	—	7	260	
"	Handwerkerschule	—	—	1		Mit dem Betrieb einer Tischlerei ist begonnen.
"	Hinterlandschule	—	—	3	72	
Daressalam	Hauptschule	1	—	5	254	
"	Handwerkerschule	—	1	—	18	
"	Hinterlandschule	—	—	2	44	
Mohoro	3 Schulen im Bezirk	—	—	3	128	7 Schüler werden als Holz- und Eisenhandwerker ausgebildet.
Kilwa	Hauptschule	1	—	2	140	
"	Handwerkerschule	—	1	—	?	Tischlerei, Möbel- und Korbflechterei.
"	Hinterlandschulen (6)	—	—	6	108	
Lindi	Hauptschule	1	—	—	132	
"	Handwerkerschule	—	1	—	20	
"	Hinterlandschulen (2)	—	—	2	70	
Morogoro	1 Schule im Bezirk	—	—	2	42	
Mpapua	2 Schulen im Bezirk	—	—	2	60	
Muansa	1 Schule im Bezirk	—	—	1	18	
Bukoba	1 Schule im Bezirk	—	—	1	30	
Iringa	1 Schule im Bezirk	—	—	1	27	
Songea	1 Schule im Bezirk	—	—	1	30	
	Haupt- und Handwerkerschulen	8	4	30	1527	
	Hinterlandschulen	—	—	58	2199	
Insgesamt		8	4	88	3726	

8. Übersicht der Missionsschulen, in denen Deutsch gelehrt wird.

Missionsgesellschaft	Stationsort
Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Berlin III)	Lwandai (Bez. Wilhelmstal).
Universities Mission	Massassi (Bez. Lindi).
Evangelische Brüder-Unität	Urambo (Bez. Tabora).
Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden (Berlin I)	Kisserawe (Bez. Daressalam).
	Maneromango (Bez. Daressalam).
Kongregation der Väter vom heiligen Geist	Tanga.
do.	Mlingano (Bez. Tanga).
do.	Morogoro.
do.	Ilonga (Bez. Morogoro).
do.	Tununguo (Bez. Morogoro).
do.	Kibosho (Bez. Moschi).
do.	Kilema (Bez. Moschi).
do.	Rombo (Bez. Moschi).
Mission der Reformierten Cisterzienser (Trappisten)	Gare (Bez. Wilhelmstal).
	Irente (Bez. Wilhelmstal).
St. Benediktus-Missions-Gesellschaft	Kurasini (Bez. Daressalam).
do.	Lukuledi (Bez. Lindi).
do.	Njangao (Bez. Lindi).
do.	Tosamanganga (Bez. Iringa).
Kongregation der Weißen Väter	Karema (Bez. Bismarckburg).
do.	Tabora.
do.	Ushirombo (Bez. Tabora).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage A. V.

Missionsberichte.

A. Evangelische Missionen.

1. Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika.

a) Allgemeiner Bericht über die Tätigkeit der evangelischen Missionsgesellschaften für Deutsch-Ostafrika vom 1. April 1904 bis zum 31. März 1905.

I. Das Missionspersonal.

	1. April 1904	31. März 1905
Pastoren	12	12
Nichtordinierte Missionsarbeiter	6	6
Frauen der Missionare . . .	10	12
Unverheiratete Missionsarbeiterinnen	6	6
Kinder des Missionspersonals .	19	25.

a) Von den nichtordinierten Missionsarbeitern sind 2 Tischler, 2 Kaufleute, 2 Landwirte. Eine geprüfte Lehrerin leitet die Mädchenschule in Hohenfriedeberg, eine Schwester, die sowohl den Kursus für Hebammen, als einen zahnärztlichen Kursus absolviert hat, steht in der Gemeindepflege.

b) Der Gesundheitszustand war im allgemeinen ein erfreulicher. In Bungu erkrankten die Missionsleute — sowohl Erwachsene als auch Kinder — zeitweilig an Malaria, in Wuga bekam der Missionsdiakon Hassel Schwarzwasserfieber, obgleich er sich nur einen Tag in Mombo aufgehalten hatte, ohne dort zu übernachten.

II. Das Missionsgebiet und der äußere Umfang der Arbeit.

Wir arbeiten in Westusambara, in Tanga und im Digoland.

	1. April 1904	31. März 1905
Zahl der Hauptstationen . . .	6	8
Nebenstationen	16	16
Eingeborene Gehülfen . . .	27	37
Eingeborene Christen	541	638
Taufen	145	152.

1. Tanga, begründet 1889. P. Delius und Frau, Diakon Thiel. Eingeborene Christen 1. April 1905: 79. Taufen im Berichtsjahre: 12.

2. Hohenfriedeberg, begründet 1891. P. Johanssen und Frau, Stationsleiter und Präses; P. Böye und Frau, Diakon Meyer und Frau, Schwester L. Ringsdorff und Schwester M. Jäger. Eingeborene Christen 1. April 1905: 354. Taufen im Berichtsjahre: 46.

3. Neu-Bethel, begründet 1893. P. Döring und Frau, Stationsleiter; P. Dupré und Frau. Eingeborene Christen 1. April 1905: 92. Taufen im Berichtsjahre: 21.

4. Wuga, begründet 1895. P. Gleiß und Frau, Stationsleiter; P. Rösler und Frau, Diakon Hassel. Eingeborene Christen 1. April 1905: 98. Taufen im Berichtsjahre: 22.

5. Bumbuli, begründet 1899. P. Ruccius und Frau, Diakon Kießling. Eingeborene Christen 1. April 1905: 13.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

6. Bungu, begründet 1903. P. Riese, Diakon Engelbrecht.

7. Lwandai, begründet 1904. P. Wohlrab und Frau, Vorsteher der Mittelschulen P. Röhl und Frau, Übersetzer.

8. Mshihui, begründet 1905. P. Maaß und Frau.

Die beiden letzten Hauptstationen sind neu gegründet.

III. Die Schularbeit.

Zahl der Schulen.

Es bestehen 25 Volksschulen, darunter 5 mit Kostschulen verbunden; im Vorjahr: 17 darunter 6 mit Kostschulen. Dazu kommen 6 Mädchenschulen.

1 Mittelschule. Für die Mittelschule ist eine von der Station Hohenfriedeberg eine halbe Stunde entfernt liegende, selbständige Neuanlage geschaffen, die als Station „Lwandai" heißt. Von allen Stationen werden die begabtesten Schüler hier vereinigt. Sie werden auch im Deutschen täglich unterrichtet.

Zahl der Schüler.

a) Gesamtzahl der durchschnittlich präsenten Schüler: 834 gegen 656 im Vorjahre.

b) männliche Schüler: 719, weibliche: 115 gegen 584 bezw. 72 im Vorjahre.

Lehrgegenstände.

Religion: Biblische Geschichte und Katechismus, Lesen, Schreiben, Rechnen, Geographie und Geschichte. Suaheli und Deutsch in der Mittelschule.

Beobachtungen auf dem Gebiete des Schulwesens.

In einzelnen Außenschulen entstanden insofern Schwierigkeiten, als dort Schüler durch die Häuptlinge auf Plantagenarbeit geschickt wurden. Die Führung der Präsenzlisten ermöglicht eine genaue Kontrolle darüber, wer als fleißiger Schüler anzusehen ist. Es ist im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung des Schulwesens durchaus wünschenswert, daß es den Häuptlingen untersagt wird, aus der Liste der regelmäßigen Schüler Plantagenarbeiter auszuheben.

Man kann noch nicht sagen, daß ein lebhafter Bildungstrieb in der Bevölkerung erwacht ist, obgleich nicht zu leugnen ist, daß er allmählich zunimmt. Ein geringes Schulgeld wird in irgend einer Form überall erhoben. Durch eine Kontrolle über den Schulbesuch von seiten des Bezirksamts könnte wohl, ohne daß ein Schulzwang eingeführt wird, den Häuptlingen zum Bewußtsein gebracht werden, daß es der Regierung nicht gleichgültig ist, ob die heranwachsende Jugend sich in der Schule einstellt oder nicht.

IV. Industrielle Unternehmungen.

Außer der Wäscherei in Tanga, in der etwa 20 Personen aus der Gemeinde ihr Brot verdienen, haben wir in Usambara 2 Tischlerlehranstalten, in denen 6 Gesellen und eine Reihe von Lehrlingen unter Anleitung europäischer Tischlermeister arbeiten. In Hohenfriedeberg besteht eine Schusterei mit 2 Gesellen und 1 Lehrling, eine Schmiede mit 1 Gesellen und 1 Lehrling, eine Anzahl Maurer sind auf allen Stationen in Tätigkeit. In Wuga und Neu-Bethel besorgen 2 Eingeborene leichtere Klempnerarbeiten, in der Buchbinderei ist zum ersten ein zweiter Lehrling hinzugekommen, 8 Christen sind im Bretterſägen ausgebildet, zwei weitere werden angeleitet.

Der Gemüsebau mußte in Neu-Bethel wegen mangelnden Absatzes eingeschränkt werden. Der Kartoffelbau hat sich dort wie auch auf anderen Stationen auch bei den Eingeborenen eingebürgert. In der Teuerungszeit der letzten Monate haben sich die Christen in Neu-Bethel mit Hilfe der von ihnen gebauten Kartoffeln über Wasser gehalten. In Bumbuli gedieh Gerste sehr gut, Weizen weniger, Roggen verregnete. Während die Gerste nur 4 bis 5 Monate zur Reife brauchte, brauchten Weizen und Roggen 8 bis 9 Monate. Dadurch wird ihr Anbau sehr

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schwierig. In Wuga wurde ein Sumpf von $2^1/_2$ ha entwässert und 6 ha sind dort mit Wald bestanden, darunter 3 ha mit Gerberakazie. Die europäischen Obstbäume, dazu Guaven, Chiremoja, Mangopflaumen gedeihen gut.

V. Literarische Arbeiten.

Um auf dem Gebiet der Erforschung der Volkssprache und der Übersetzung weiter zu kommen, entschloß sich die Gesellschaft einen Missionar, P. Röhl, mit dieser Aufgabe im Hauptamt zu betrauen.

b) Bericht des Missionars S. Delius über seine Tätigkeit auf der evangelischen Missionsstation Tanga, vom 1. April 1904 bis 1. April 1905.

Die meisten unserer Christen finden durch die Wäscherei Beschäftigung, die Männer und Jünglinge als Plätter. Außer der Wäsche von Privaten wird besonders Schiffswäsche von den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie gewaschen, sodaß fast immer genügend Arbeit für die Leute da ist. Einige Zöglinge der Mission waren bei der Usambarabahn als Unterbeamte angestellt. Daß die Leute zum größten Teil materiell von der Mission abhängig sind, bringt es mit sich, daß bei manchen ein bloßes Gewohnheitschristentum herrscht, doch fehlt es andrerseits nicht an Christen, die ernstlich bestrebt sind, ihren Glauben im Leben einzusetzen und durch ihren guten Wandel zu beweisen.

Die regelmäßigen Morgenandachten, sowie die sonntäglichen Gottesdienste waren ziemlich gut besucht.

An der Stationsschule werden 28 Schüler (darunter 5 Mädchen) in den Elementarfächern unterrichtet. Die verhältnismäßig geringe Anzahl der Schüler ergibt sich aus dem Bestehen der Regierungsschule.

Viel größer ist die Schule in unserer Außenstation Gombero im Digolande. Sie hat nach noch nicht zweijährigem Bestehen ca. 120 Schüler, die von 2 Lehrern in den Elementarfächern unterrichtet werden; deutscher Unterricht wird nicht erteilt, schon weil die Lehrer selbst des Deutschen nicht mächtig sind.

Neben der Arbeit an den Eingeborenen gehört die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen zur Aufgabe des Missionars von Tanga. Es wurde durchschnittlich jeden Monat ein deutscher Gottesdienst gehalten, außerdem wurden die Amtshandlungen: eine Taufe, drei Trauungen und 10 Beerdigungen vollzogen.

gez. Siegfried Delius,
Pastor und Missionar.

2. Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter den Heiden — Berlin I.

a) Synode Usaramo.

Übersicht über die Missionstätigkeit.

Stationen:	Gründungsjahr	Berichtsjahr	Außenplätze	Missionare	Diakon oder Kaufmann	Eingeborene Gehilfen	Gemeindeglieder	Taufen	Katechumenen	Schulen	Schüler m.	Schüler w.
1. Daressalam . .	1887	1902	—	2	1	1	15	1	—	1	14	—
		1903	—	1	2	—	25	—	—	—	—	—
		1904	—	1	1	—	42	1	—	—	5	—
2. Kiserawe . . .	1892	1902	6	4	3	12	167	21	?	9	188	?
		1903	5	2	3	9	145	7	9	8	88	46
		1904	5	2	1	9	166	15	10	8	64	36
3. Maneromango .	1895	1902	—	1	1	2	37	10	?	1	70	?
		1903	—	—	—	2	39	—	18	1	27	4
		1904	—	2	—	2	45	4	24	1	44	6

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Kurze Gesamtstatistik:

Berichtsjahr	Stationen	Außenplätze	Missionare	Kaufmann	Diakonen	Eingeborene Gehilfen	Gemeindeglieder	Taufen	Katechumenen	Schulen	Schüler m.	Schüler w.
1902	3	6	7	—	5	15	219	32	?	11	272	
1903	3	5	3	—	3	11	209	7	27	9	115	50
1904	3	5	5	1	1	11	253	20	34	9	113	42

I. Das Stationspersonal setzt sich zusammen aus 5 Missionaren, von denen 4 ordiniert sind, aus 4 Missionarsfrauen, einem Kaufmann und einem Diakon.

Der Gesundheitszustand war ein günstiger, da der Malariakrankheit durch energische Chininprophylaxe begegnet wurde. In Daressalam wurde durch Behandlung der Stationseingeborenen mit Chinin die Gefahr der Malariaerkrankung verringert, während es in Kiserawe vorerst nur beim Versuch bleiben konnte.

Von den 11 Eingeborenen, die unserer Mission im Schulunterricht und Verkündigen des Gotteswort helfen, arbeiteten die meisten in Kiserawe und den dortigen Außenstationen.

II. Das Missionsgebiet.

Der Volksstamm, an den sich die Mission in erster Linie wendet, sind die Saramo, und so deckt sich das Arbeitsgebiet ungefähr mit den Grenzen des Bezirks Daressalam. Kiserawe und Maneromango sind die Ausgangspunkte für diese Saramomission. Durch Vermehrung der Arbeitskräfte konnte auch die Missionierung der verschiedenen Farbigen in Daressalam in Angriff genommen werden.

III. Die Missionsarbeit.

Wie an der Küste so auch im eigentlichen Saramogebiete machte der Islam eine große Propaganda, besonders in Sungwi, Masaki und Umgegend. Mit geheimer Unterstützung des dortigen Akiden und anderer Großen weigerten sich dort die Eingeborenen, ihre Kinder in die Missionsschule zu senden, sodaß die Schule aufgegeben werden mußte, welche 6 Jahre dort bestanden hatte.

IV. Schulwesen.

Eine höhere Schule bestand hier wieder wie früher unter Leitung eines Missionars und eines eingeborenen Gehilfen, in der 8 Knaben unter anderem auch in deutscher Sprache unterrichtet wurden. Natürlich ist es sehr schwierig für die Mission, den Kindern eine gleichmäßige Schulausbildung zu geben, wenn kein Schulzwang besteht, besonders da, wo die Eltern dem Islam sich zuwenden, der nicht mit Unrecht fürchtet, daß Schüler der Missionsschulen für ihre nach eigener Herrschaft strebende Religion unbrauchbar werden. — Die Arbeit der Schulen kam der Hilfe von seiten Eingeborener benötigenden Regierung zu gute, insofern einige (7) hier ausgebildete Eingeborene der Regierung in Daressalam als Hilfsschreiber Dienste leisteten.

In Daressalam wurden von Zöglingen der Mission selbständig Stuhlflechtarbeiten ausgeführt. In der Tischlerei ebendaselbst wurden mehrere Eingeborene beschäftigt wenn auch in verringertem Maße.

Dagegen wurde in Daressalam unter Leitung eines Europäers energisch die weitere Bebauung des in der Einfahrt zum Hafen gelegenen Gebiets mit Kokospalmen fortgesetzt. Die dort gemachten Versuche mit Baumwolle befriedigten durchaus, während sie auf den Innenstationen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

nicht gedieh, wo aber der Anbau von Kokospalmen fortgesetzt wurde.

Recht interessant war es, auf den Innenstationen die bisher der Mission unbekannte, von Eingeborenen wegen der Früchte geschätzte Pflanze „wilden Wein" auf unbepflanzten Feldern recht verbreitet zu entdecken.

b) **Synode Bena-Heheland (Missionsstation Lupembe).**

Die Synode Bena-Heheland arbeitet in dem südlichen Teile des früheren Kwava-Reiches, welches die Volksstämme der südlich wohnenden Hehe, der Bena, der Häuptlingsschaften Lupembe, Kivanga (in seinem ursprünglichen Sitz) und Sakamaganga umfaßt. Dazu kommen noch die Häuptlingsschaften Mbejela, Kjatanda und der Stamm der Pangwa. Alle diese Stämme sind unter einander nahe verwandt, es gehören zu ihnen noch die Sango, Safwa, Bwandzi, Kinga, Mavemba und Kesi am Njassa. Die Sprache aller dieser Stämme ist nur dialektisch verschieden; es versteht ein Dialekt den andern ohne besondere Schwierigkeiten.

Die Verwandtschaft erhellt außerdem noch aus einer Eigentümlichkeit dieser Stämme, die in der Beobachtung gewisser Speisegesetze besteht. Es mag hier noch ein Rest altisraelitischer Speisegesetze erhalten sein. Jede Familie hat einen mudzilo, ein Speiseverbot, das schon Kindern streng eingeprägt wird. Dieser mudzilo ist ferner mit einem Ehrennamen (mulumbo, mutangilo) verbunden. Auf uns Europäern oft auffallendes Benehmen der Eingeborenen wirft die Kenntnis dieser Sitte ein erklärendes Licht und man beurteilt manche scheinbare Unart gerechter.

Die kurze beifolgende Statistik gibt über den Stand des europäischen Arbeiterpersonals genügend Aufschluß. Es ist hervorzuheben, daß das Missionspersonal wenig an Malariafieber erkrankte. Seit Bestehen der Mission im Bena-Hehelande ist überhaupt noch kein Glied der Mission wegen Malaria gezwungen worden, die Heimreise anzutreten.

Die Missionsarbeit ist unter Gottes Segen weiter gediehen. Im Berichtsjahr sind 50 Christen getauft und die Zahl der Katechumenen hat sich von 222 auf 352 vermehrt. Die Schülerzahl ist von 145 auf 408 gestiegen. Von allgemeinem Interesse ist die Gründung einer Schule in Kidugala, die sich zu einem Seminar entwickeln soll. Zum Leiter derselben ist Missionar Pastor Cleve ernannt worden. Am 1. Advent 1904 konnten 17 Schüler Aufnahme in dieser Schule finden. Das Ziel ist, eingeborene Helfer zu erziehen. Helfer, die jeder Missionar selbst erzog, sind freilich bereits im Dienst der einzelnen Stationen, doch genügen diese mit der Zeit den Anforderungen nicht. Wir brauchen tüchtig ausgebildete Leute. Der Lehrplan hält sich so viel wie möglich an den Lehrplan der Regierungsschulen. Unterrichtsgegenstände sind: Religion, Erdkunde, Geschichte, Rechnen, Schreiben, Suaheli, Grammatik, Deutsch, Zeichnen, Singen, Turnen. Daneben müssen die Schüler äußere Arbeiten verrichten, sie müssen unter anderem ihre Acker selbst bestellen, beim Bauen helfen, Handfertigkeiten sich aneignen. Die Schule legt Wert darauf, die Schüler der Handarbeit nicht zu entziehen, sondern sie zu lehren, daß jede Arbeit eine Ehre ist.

Auf den einzelnen Stationen wird der Unterricht von jedem Missionar erteilt. Es ist unter diesem Unterricht nicht Religionsunterricht zu verstehen, sondern Unterricht in den Elementarien: Schreiben, Lesen, Rechnen, Erdkunde, Singen. Eine Fibel in hiesiger Sprache ist im Gebrauch, der Druck eines biblischen Geschichtsbuches wird vorbereitet.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Recht dankenswert war die Maßnahme der Kaiserlichen Militärstation Iringa, die Missionsstation mit dem Wegenetze zu verbinden. Steuerarbeiter erledigten diese Arbeit. Die Militärstation Songea hat ihrerseits Steuerarbeiter gestellt, um den Bau von festen Brücken, die unter Leitung des Missionars Gröschel hergestellt wurden, zu ermöglichen. Die Mission hat ihrerseits bei Pockenimpfungen und bei der Vertilgung von Ratten im Bezirk Iringa, die der Pestgefahr wegen geboten war, mitgeholfen.

c) **Statistik.**

Bezirk Iringa.

Hauptstationen	Europäer	Nebenstationen	Christen	Katechumenen	Schüler	Taufen im Berichtsjahr
1. Kidugala, gegr. 1898	Missionar Maaß und Frau	—	20	82	88	13
	" Hahn					
	" P. Cleve und Frau					
2. Emmaberg, gegr. 1898	" Bunck und Frau	—	8	15	3	—
3. Muhanga, gegr. 1898.	unbesetzt	—	—	—	—	—
4. Lupembe, gegr. 1899 .	Superintendent Schumann	2	54	96	120	27
	Missionar Heese					
5. Ilembula, gegr. 1900 .	" Priebusch und Frau	—	7	67	167	3
	Bezirk Songea.					
6. Mpangile, gegr. 1899.	Missionar Gröschel und Frau	—	12	82	30	6
7. Milow, gegr. 1902. .	" Neuberg und Frau (zur Zeit auf Urlaub)	—	3	10	—	1
7 Stationen . .		2	104	352	408	50

3. Missionsanstalt der evangelischen Brüdergemeinde. (Brüdergemeinde.)

a) **Allgemeiner Bericht.**

Nach außen hin ist ein wachsender Einfluß der Mission nicht zu verzeichnen gewesen. Weder sind bisher Angehörige der hiesigen Mission als Regierungsorgane zur Verwendung gelangt, noch konnten die Missionen ausgebildete farbige Handwerker dem Bezirksamt zur Verfügung stellen. Mit den als Schreiber und Dolmetscher verwandten Zöglingen der Missionen im englischen Gebiet sind durchweg schlechte Erfahrungen gemacht worden. Diese haben sich fast ausnahmslos als unehrlich erwiesen und mußten nach teilweiser Verurteilung zu Freiheitsstrafen entlassen werden. Der letztere dieser Fälle ist der Diebstahl der Kasse der Nebenstelle Unjika.

Da, wo die Missionszöglinge — wie auf Außenplätzen — sich vorwiegend allein überlassen sind, neigen sie zu Übergriffen. Es sind in letzter Zeit dieserhalb zwei Fälle zur Aburteilung gelangt.

b) **Bericht über die Missionsarbeit der Provinz Njassa der Mission der evangelischen Brüdernnität.**

Vom 1. April 1904 — 1905.

Zahl der Stationen: Auf sieben Stationen der Mission wurde durch Verkündigung des Wortes Gottes, durch Schule und durch Handwerksarbeit an den Eingebornen gearbeitet. — In Mbosi und Kjimbila wurden Neubauten aufgeführt, in Isoko das Material dafür hergestellt und bei dieser Bautätigkeit konnte nach außen und innen erzieherisch gewirkt werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Zahl der Missionare wuchs um zwei Personen. Von drei auf Urlaub befindlichen Missionaren mit ihren Frauen konnte zurzeit nur einer zurückkehren. Der Gesundheitszustand war im allgemeinen sonst dankenswert, wenn auch Erkrankungen nicht ausblieben.

Eine Ausdehnung des Arbeitsgebietes der Mission fand einmal dadurch statt, daß mit dem Häuptling Mkoma von Inamwanga ein festes Abkommen dahin getroffen wurde, daß bis zur Besetzung seines Landes durch einen Europäer unserer Mission ein Eingeborenengehilfe dort stationiert werden solle. Dies ist denn auch geschehen und neben einer evangelistischen Tätigkeit ist auch Schultätigkeit dort eröffnet worden. Dann sandten auch die Häuptlinge Mwenibungu, Mwanda und Mwenitega und Zimamarioma Abordnungen zu uns oder erschienen in eigener Person, um eine Bedienung ihres Landes durch unsere Mission zu erbitten, da die Missionstätigkeit der weißen Väter ihnen unsymphatisch sei. Nach vorhergegangenen Besprechungen mit dem Bezirksamtmann und Kenntnisnahme des Wunsches der Häuptlinge an Ort und Stelle wurde im Beisein des Bezirksamtmanns und des Paters Druman ein älterer hinfällig gewordener Vertrag zurückgezogen und diese Gebiete wieder — früher waren sie es schon — als unsere Arbeitsgebiete in unseren Arbeitsplan aufgenommen.

Die Evangelisationstätigkeit konnte intensiver betrieben werden, weil eine größere Zahl Christen willig wurde, diesen Dienst zu tun und weil außerdem der erste Kursus der Gehilfenschule (Seminar) beendet wurde und eine kleine Zahl der austretenden Gehilfen die Erstanstellung auf Außenposten finden konnte. Regelmäßige Predigttätigkeit in den umliegenden Dörfern der Stationen und Außenstationen führte in nähere Berührung mit dem Volke. Sichtbare Resultate hat diese Tätigkeit insofern nur erzielt, als ein freundschaftliches Berühren zurzeit rein äußerer Art die Folge ist. So ist zurzeit das Verhältnis zu den etwas rauhen Basafwa ein durchaus angenehmes geworden.

Auch auf dem Gebiete der Schule konnten Fortschritte verzeichnet werden, wie die Statistik ausweist. Die Resultate sind den Verhältnissen entsprechend bescheidene. In der Kondeebene (Ipiana), in Usafwa (Utengule), sowie in der Umgegend der Stationen Rungwe und Rutenganjo kann von einem Eifer zu lernen leider immer noch nicht geredet werden.

Das Verhältnis zu den Eingeborenen ist nach wie vor ein gutes, hier und dort ein vorzügliches. Der größte Teil derselben nimmt gern Rat an und versucht ihn zu befolgen, wenn er nicht zu viel fordert. Dem Christentum steht das Volksganze noch ablehnend gegenüber. Der Muhamedanismus ist leider im Wachsen begriffen infolge des Einflusses der bedauerlicherweise mehr und mehr zuziehenden Küstenbevölkerung.

Die kleinen Plantagenversuche mit Kaffee haben sich nicht besonders bewährt. Die Ernte in Rutenganjo war recht schwach. Die einzelnen Bäumchen auf anderen Stationen trugen befriedigend.

Gemüsebau der verschiedensten Arten bezahlte gut die auf ihn verwendeten Kosten. Versuche mit Weizen in der Umgegend Rungwes schlugen leider wieder wie früher fehl. Der Rost vernichtete die Ernte hier, zum Teil auch in Mbosi. Gerste hingegen gedieh zufriedenstellend. Die Kartoffelernte war gut.

Die Tischlerei in Rungwe lieferte für die Mission selbst sowie auch für andere Entnehmer die nötigen Bauartikel wie auch Möbel. Reichlich vorhandene Nachfrage konnte kaum befriedigt werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die kleinen Schneidereien auf den Stationen beschränkten sich mit ihren bescheidenen Erzeugnissen meist auf den Kreis der Stationen.

Die Schuhmacherei in Utengule liegt fast ganz darnieder. Der Leiter derselben war auf Urlaub in Europa und der angelernte Gehilfe fast ständig krank.

Verschiedene Versuche mit Obstpflanzen im kleinen sind auch dies Jahr gemacht worden. Sie scheinen zu gelingen.

An die Häuptlinge der für den Zweck geeigneten Länder wurde in letzter Zeit Baumwollsamen verteilt. Über die Erfolge wird seinerzeit berichtet werden.

Statistik der Njassa-Provinz der Mission der evangelischen Brüderunität (Brüdergemeinde). 1. April 1905.

Hauptstationen	Nebenstationen	Außenplätze mit Kapellen	Predigtplätze	Ordinierte Missionare	Handwerksbrüder	Kaufleute	Missionarsfrauen	Getaufte	Taufbewerber	Neue Leute	Stationsbewohner	Gehilfen des geistl. Amtes	Monitore	Schulen	Schüler	Krankenbehandlungen	Gehilfenschüler
Ipiana in Kondeebene mit	.	.	40	1	.	.	1	20	11	38	.	5	2	1	38	In großer Zahl vorhanden, aber nicht gebucht.	.
Mwaja	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		.
Isoko in Bundali mit	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.		.
Mwakatapanja	1	9	9	.	.	.	.	10	16	224	.	2	6	6	1111		.
Majembele	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		.
Mbozi in Unjika mit	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.		.
Pledje	1	1	108	.	.	.	.	106	7	101	.	7	3	1	90		.
Mkoma	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		.
Rungwe mit	.	.	.	3	2	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.		8
Idunda (Hoch-Safwa)	1	10	41	.	.	.	.	116	19	88	.	6	5	2	90		.
Kasisika (Ipenja)	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		.
Rutenganjo	.	1	48	1	.	.	1	40	15	173	.	6	5	1	104		.
Ulengule in Usafwa mit	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.		.
Marema	1	.	8	.	.	.	.	74	13	65	.	5	1	3	105		.
Isote	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		.
Kjimbila	.	.	.	1	.	2	2	1	.	9	.	.	.	.	.		.
	9	21	254	*) 9	2	2	9	367	81	698	ca. 1000	31	22	14	1538	.	8

c) Bericht der Station Urambo.

Eine wichtige Veränderung wurde im Äußern vorgenommen. Seit dem 1. Dezember 1904, mit Beginn unseres neuen Rechnungsjahres, wurde für Lohnauszahlungen, Trägerlöhne und sonstige Einkäufe nunmehr Bargeld, hier sowohl als auch auf allen Stationen, eingeführt und damit endgültig die Auszahlung in Stoffen eingestellt. Um den Bewohnern unseres Grundstückes und der Umgebung Gelegenheit zu geben, ihren Bedarf an Kleidern usw. zu decken, wurde gleichzeitig ein Laden eröffnet, allerdings erst im kleinen Umfang. Freilich

*) Außer diesen auf Urlaub 2 Missionare.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

müssen die weiter entfernt wohnenden Leute sich erst an den Verkauf gegen Bargeld gewöhnen, doch hoffen wir, daß dies sehr bald geschehen wird.

Der Garten lieferte im vergangenen Jahre reichliche Erträge an Früchten, Gemüsen und europäischen Kartoffeln. Die in der Ebene im neu angelegten Obstgarten gepflanzten Obstbäumchen gediehen gut, so daß dieselben in einigen Jahren schöne Erträge zu geben versprechen.

Die an den Wegen und Plätzen gesteckten Schattenbäume gediehen gut; nach und nach werden mehr solcher Bäume gepflanzt werden.

Die Eingeborenen werden von der Station angehalten, stets die Wege zwischen ihren Dörfern sauber zu halten; sie tun diese Arbeit gern und willig.

Gelehrt werden Lesen, Schreiben und Singen. In Kürze soll noch Rechnen dazukommen und später Religionsunterricht. Unterrichtssprache ist das Kinjamwezi. Es besteht aber der Plan, daß bei den Begabtesten später noch Kisuaheli und später etwas Deutsch dazu kommen soll.

In der Schule in Urambo wird täglich 2—2½ Stunden von ½9—11 vormittags unterrichtet. Augenblicklich sind reichlich 40 Schüler da, die sich auf 4 Gruppen verteilen. Der Schulbesuch der Einzelnen ist bisher im allgemeinen regelmäßig gewesen.

d) Bericht der Missionsstation Ipole.

Die Missionsstation Ipole, die im Jahre 1903 gegründet wurde, wurde 1904 weiter ausgebaut. Es wurden ein Wohnhaus, sowie Stallungen für Groß- und Kleinvieh gebaut.

Die Eingeborenen verkehrten viel auf der Station und das Verhältnis zur Missionsstation war ein gutes.

Vom 1. Dezember 1904 ab wurde Bargeld eingeführt, d. h. alle Arbeit usw. wurde mit Geld, nicht mehr mit Stoffen, gelöhnt. Zugleich wurde ein kleiner Laden eröffnet, in dem die Leute Stoffe usw. kaufen können.

Mit einer Schule wurde im November 1904 begonnen. Die Schülerzahl betrug erst 14, später 28. Unterrichtet wurde im Schreiben und Singen. Mit einigen Schülern wurde ein Anfang im Lesen gemacht. Geschrieben wurde mit lateinischen Buchstaben. Als Lesebuch dient eine Fibel in Kinjamwezi.

e) Bericht der Missionsstation Kitunda-Kiwere.

Die äußere Arbeit auf den Stationen.

Fast auf allen Stationen ist viel Bauarbeit getan worden, sei es zur Vergrößerung von Wohnräumen oder der ganzen Station. Auf den einzelnen Stationen wurden auch die Schwarzen zur Ausbildung in der Maurerarbeit und in der Tischlerei herangezogen, sie leisteten darin sehr gute Dienste. So besitzt fast jede Station gut ausgebildete Bretterfäger und Tischlergehilfen. Auch in Feld und Garten wurden neue Versuche ausgeführt, unsre Njassamission leistete uns durch Überlassen von Samen und Pflänzchen sehr gute Dienste.

Ebenso wurden die Stationen mit guten Straßen und Wegen versehen. In Urambo ist unter Leitung von Herrn Stolz eine Eselzucht im Werden. Eine große Veränderung im sozialen Leben trat für alle Stationen dadurch ein, daß wir unsere Arbeiter mit Geld löhnten. Wir wollten damit vielen Bitten der Kaiserlichen Stationen nachkommen. Um nun zugleich aber immer Bargeld zu haben, was für viele Stationen schwierig ist, wurden überall kleine Läden errichtet, wo die Leute zu denselben billigen Preisen wie in Tabora ihre Waren einkaufen können. Noch einen anderen Erfolg hatte jedoch diese Löhnung. Viele Leute bauen unter dem Einflusse der Mission neue bessere Häuser, andere suchen darnach mit Hilfe der Mission sich einen kleinen Besitzstand von

Großvieh zu verschaffen. Wir wären sehr froh, wenn wir mit Hilfe der Kaiserlichen Stationen ihnen darin noch mehr behilflich sein könnten.

Die geistlich-kirchliche Arbeit.

Mit dem Beginn des Jahres 1905 konnte dieselbe auf allen Stationen energisch in die Hand genommen werden. Vorher war dies oft durch Krankheit der Missionare unterbrochen, außerdem hinderte die Sprachunkenntnis die neuen Kräfte daran. Kitunda z. B. litt unter der langen Abwesenheit des Leiters der Mission. Darum fand nur eine Heidentaufe statt. Jedoch hat die Zahl derer, die sich dem Christentum zugewandt haben, um das Doppelte zugenommen. Auf einzelnen dieser Stationen ist das Verhalten und der Wandel dieser Leute recht erfreulich. Die Christen selbst halfen mit, ihre Brüder zu gewinnen, und das Wort Gottes weiter zu tragen. Die größten inneren Schwierigkeiten und Kämpfe sind gegen die Trunksucht und Unzucht zu bestehen.

Die Schulen.

Die Schulen sind auf allen Stationen reich ausgebaut worden. In Ipole und Sikonge griffen die Frauen der Missionare in diese Arbeit ein. Zu besonderem Danke sind wir hier dem Kaiserlichen Gouvernement verpflichtet. Dasselbe hat uns gütigerweise zur Erlernung des Kisuaheli und des Deutschen eine große Anzahl Schulbücher zur Verfügung gestellt. — Einen besonderen Fortschritt können wir auf diesem Gebiete verzeichnen. Es ist uns durch Gottes Gnade möglich geworden, in Kitunda mit den besten Schülern eine Selecta einzurichten und diese Schüler weiterzubefördern. Wir hoffen damit das Fundament einer Mittelschule legen zu können.

Sprachliches.

Die Grammatik des Kinjamwesi ist aufs neue einer Durchsicht unterzogen worden. Ebenso sind für den Gebrauch in Kirchen eine große Anzahl biblischer Geschichten und Lieder übersetzt; ein Katechismus-Leidfaden ist in Bearbeitung und aus dem Matthäus- und Marcusevangelium sind einige Teile übersetzt.

f) Statistik der Missionsarbeit.

Namen der Hauptstationen	Nebenstationen	Predigtplätze	Ordinierte Missionare	Kaufleute	Missionshandwerker	Missionsfrauen	Gemeindemitglieder 1903/04	Zahl der Taufen	Gemeindemitglieder 1904/05	Taufkandidaten und Neue Leute	Sämtliche Pflegebefohlenen
1. Urambo, gegr. 1898	1	—	Mitte 1905 1 verh.	1 verh.	—	2	—	—	—	8	8
2. Sikonge 1902/03	—	—	1 verh.	—	1 verh.	2	—	1	1	6	7
3. Ipole 1903	—	—	1 verh.	—	—	1	—	—	—	—	—
4. Kitunda-Kiwere 1901	—	2	2 verh. 1 led.	—	1 led., seit April 1905	2	6	—	6	38	44
5. Kipembabwe 1904	—	—	bis April besetzt — seitdem ohne Missionare			—	—	—	—	—	—
	1	2	6	1	2	7	6	1	7	52	59

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Statistik der Schulen.

	Schulen für Erwachsene	Schulen für Kinder	Monitoren	Bestand an Schulen 1904/05	Bestand 1905 Knaben bez. Erwachsene	Bestand 1905 Mädchen	Bestand 1905 Sa.	Ärztliche Behandlung
1. Urambo	1	1	3	60	53	—	53	200
2. Sikonge	—	1	2	—	40	10	50	150
3. Ipole	—	1	—	—	28	—	28	80
4. Kitunda	1	1	5	75	70	10	80	340
5. Kipembabwe . . .	—	—	—	—	seit Anfang 1905 nicht mehr besetzt			
	2	4	10	135	191	20	211	770

In Kitunda besteht außerdem eine Selecta mit 11 Schülern.

4. Kollegium der evangelisch-lutherischen Mission Leipzig.

a) Bericht über die Tätigkeit der evangelisch-lutherischen Dschagga-Mission in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905.

Im Berichtsjahre nahm die Arbeit auf unseren Stationen still und stetig ihren Fortgang.

Äußerlich ist der Kreis unserer Tätigkeit erweitert, innerlich unser Werk ausgebaut und befestigt worden. Im letzten Jahre sind 2 neue Stationen gegründet worden, eine in Süd-Pare in dem Landstrich Gonja, die andere in Aruscha am Fuße des Meruberges. Wie freundlich und hilfsbereit der Chef des Militärpostens in Aruscha unseren beiden Missionaren bei Gründung unserer jüngsten Station entgegengekommen ist, sei hier dankbar anerkannt. Die Missionsstation liegt etwa $^3/_4$ Stunden von der Militärstation entfernt, nahe bei dem Gehöfte des einen Häuptlings namens Sapaia. Dieser ließ denn auch bald nach Ankunft der Brüder von seinen eigenen Kriegern ein Lesehaus, 9 m × 18 m groß, bauen und versprach, die Jugend zum Schulunterricht zu schicken; seine eigenen Kinder würden schon ein hübsches Kontingent der Schüler ausmachen.

Unsere 8 Stationen sind im verflossenen Berichtsjahre mit 17 europäischen Missionaren und Missionsgehilfen besetzt gewesen. Verheiratet sind 6 Missionare und 1 Laienbruder (2 verheiratete Missionare weilen auf Urlaub). Eine Reihe von eingeborenen Lehrkräften steht uns zur Seite, namentlich seit Anfang März d. J. der erste Kursus unserer Lehrgehilfenschule in Moschi mit 9 jungen Lehrern beendigt worden ist.

Die Schultätigkeit nimmt einen ziemlich breiten Raum in der hiesigen Missionspraxis ein, wir haben 30 Schulen mit ca. 3000 Schulkindern. Nur etwa 3 % hiervon sind christliche Kinder. Auch manche Männer und Jünglinge kommen in die Schule und lernen mit Eifer. In die bei Häuptling Salana in Moschi errichtete Schule kommen auch Soldaten der Kaiserlichen Station Moschi zum Unterricht. Mit Lehrmitteln sind unsere Landschaftsschulen spärlich ausgerüstet, wenigstens was geeigneten Lesestoff betrifft. Doch geht aus unserer kleinen Handpresse in Moschi manch brauchbares Büchlein hervor, in letzter Zeit z. B. ein biblisches Lesebuch im Madschamedialekt (44 Seiten stark). Eine große biblische Geschichte im Moschidialekt, von Missionar Raum übersetzt, ist in Deutschland gedruckt worden.

Aus den Schulen geht ein Teil unserer Taufschüler hervor, aber doch nur ein Teil; denn wenn die Eingeborenen auch wissen, daß wir viel Gewicht auf den Schulunterricht legen, so haben sie doch längst erkannt,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

daß dieser Unterricht nicht unerläßliche Bedingung für das Christwerden sein kann. Die christlichen Lehren fassen im ganzen Volk Wurzeln; wir haben in Mamba und Moschi allein etwa 50 christliche Ehepaare in den Gemeinden. Auf 3 Stationen sind Gemeindeälteste eingesetzt, die den Missionar in Verwaltung und Beaufsichtigung der Gemeinde unterstützen. Gemeinden sind auf 5 Stationen vorhanden, im ganzen beträgt die Seelenzahl 450. Taufbewerber sind auf 6 Stationen verzeichnet. Auf den älteren Stationen haben die Christen eigene Gottesdienste, sammeln in eine Gemeindekasse und tragen so manche Ausgaben im Interesse der Gemeinde selbst. Durch Predigt, Schulunterricht und christliche Sitte hat sich bei vielen unserer Christen Bildung und Lebensanschauung gehoben, sie sind zu Arbeiten, die ein wenig Nachdenken und etwas Geschicklichkeit erfordern, fähig geworden, sie verdienen mehr als ihre heidnischen Nachbarn und finden dadurch die Mittel zu einem weit anständigeren und besseren Lebensunterhalt als vor Jahren. Dabei ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß der eine oder andere solcher Christen für unser Gefühl anspruchsvoll wird, daß er, der vor einem Monat für 6 Rupien Lohn irgendwo gezimmert hat, sich nicht zu einer gewöhnlichen Arbeit bei 3 Rupien Monatslohn herbeilassen möchte, weil er sich für zu gut dafür hält. Die Zeit wird hier mit Arbeitsmangel oder Konkurrenz eine gewisse Ordnung schaffen. Wirklich geschickte, sich vor andern auszeichnende Arbeiter werden mit Recht einen höheren Lohn fordern dürfen als Tagelöhner und Handlanger. Diese letzteren wollen wir nicht verwöhnen, da uns ohnedies daran gelegen ist, daß die Eingeborenen im allgemeinen auf ihrer Scholle als Ackerbauer und Viehzüchter verbleiben. Auf die Heranbildung einer Reihe von tüchtigen Handwerkern sind wir allerdings ernstlich bedacht.

Auf jeder unserer Stationen befinden sich sogenannte Kostschüler, d. h. Kinder, die auf dem Grundstücke der Mission wohnen und von den Missionsgeschwistern verpflegt und erzogen werden. Dies ist hinsichtlich der Mädchen von großer Wichtigkeit, in dem Haushalt einer deutschen Frau finden die Dschaggamädchen reichlich Gelegenheit zu lernen, sich an Ordnung und Sauberkeit zu gewöhnen. Der Zudrang zu den Mädchenkostschulen ist jedoch nicht gerade stark. Von den 210 Pfleglingen der Stationen sind nur 40 Mädchen; einmal, weil Mädchen nur von Missionsfrauen angenommen werden, und sodann, weil wir nicht auf sehr zahlreiche Kostschulen aus sind. Die Pfleglinge arbeiten außer den Schul- und Freistunden in den Schamben, sie bauen an Hütten, Wegen, lernen Flechtarbeiten usw. und besorgen Wege. Ihr Unterhalt ist verhältnismäßig gering und leicht zu bestreiten, wenn nicht, wie im Berichtsjahre, Nahrungsmangel das Land drückt. Mit 2 Rupien im Monat läßt sich Nahrung, Kleidung, ja selbst ein kleines Taschengeld des Zöglings bestreiten.

Durch die Pfleglinge kommen wir nicht selten mit ihren Eltern in eine freundliche Beziehung. Viele unter den Eingeborenen wissen den Schutz und den Unterricht von seiten der Europäer sehr wohl zu schätzen, sie freuen sich des Friedens. Der Neger ist mißtrauisch gegen den Fremden; aber unsere Leute gewinnen Vertrauen zu uns, nicht nur gegen den friedliebenden Missionar, sondern auch zu dem Recht und Gesetz handhabenden Offizier und Beamten. Die gegenwärtige besonnene und gerechte Regierung trägt viel dazu bei, die Dschaggaleute zu beruhigen und uns günstig zu stimmen. Wenn dieselben demnächst sehen, daß der Gouverneur von der Küste her den Berg besucht, ohne Krieg zu führen, mag das noch weiter dazu beitragen, falsche, furchtsame Anschauungen der Schambenbewohner zu zerstreuen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Hauptstation	Außenstationen	Europäische Arbeiter	Eingeborene Lehrer	Gemeindeglieder	Schulen	Schüler	Schülerinnen	Taufen (Heiden- und Christenkinder)
1. Madschame . .	2	3	3	80	8	750	500	37
2. Mamba . . .	1	3	6	161	6	220	230	74
3. Moschi	3	3	7	148	5	375	200	45
4. Schira	1	1	—	5	2	110	40	5
5. Schigatini . . .	1	2	—	5	1	50	10	5
6. Meru	—	2	—	—	4	110	5	—
7. Gonja	—	1	—	—	1	50	12	—
8. Aruscha . . .	—	2	—	—	3	180	—	—
Summe . .	8	17	16	399	30	1845	997	166

b) Missionsstation Nkoaranga in Meru.

Äußere Arbeit.

Die Maurerarbeiten am Wohnhause wurden 1904 vollendet, die Arbeiten am Dachstuhl wurden in Angriff genommen. Das Haus ist mit Bruchsteinen aufgeführt, die mit Tonerde verbunden sind. Die Fugen wurden mit Kalk verstrichen. Der Kalk wurde teils in der Steppe, teils auf dem Missionsgrundstück gebrannt; er findet sich allenthalben in der Steppe, besonders in der Nähe von Flußläufen. Die Fenster wurden mit gebrannten Ziegeln überwölbt. Nach einigen Versuchen wurde eine Mischung gefunden — Ton und Sand — die ganz vorzügliche Backsteine ergibt. Versuche mit dem Brennen von Dachziegeln wurden gemacht die gut gelangen. Diese äußeren Arbeiten lagen dem Missionshandwerker Fickert ob, die Arbeiter waren und sind zum größten Teil Meruleute, von den wenigen Wadschagga, die mit tätig waren, ist nur noch einer da.

Innere Tätigkeit.

Auf der Station wurden an Wochentagen regelmäßig etwa 50 Kinder unterrichtet. Der Unterricht besteht in biblischer Geschichte und Katechismus, Schreiben in Kisuaheli und Kiro, Lesen in Kisuaheli, Zahlenrechnen, Geographie und Singen. Mit den Geförderten wurden Diktat und Aufsatz in Kiro und Kisuaheli geübt. Ferner wird jede Woche einmal in der Landschaft Akeri im Lesen und biblischer Geschichte unterrichtet, ebenso in der Landschaft Nkjani. Die Kinder der Landschaft Sura werden wöchentlich zweimal auf der Station besonders unterrichtet. Die Durchschnittszahl auf diesen Außenposten mag zusammen 65 betragen. Leider litt dieser Unterricht sehr durch unregelmäßigen Schulbesuch.

Gottesdienst ward jeden Sonntag regelmäßig gehalten, ferner findet wöchentlich einmal in der Nähe der Station Heidenpredigt statt. Die Arbeiter der Station wurden in längeren Frühandachten, die dreimal in der Woche stattfinden, unterrichtet.

Eine Anzahl Kranker wurde auf der Station aufgenommen und gepflegt.

Im Juli meldeten sich 19 meistens größere Jungen zur Taufe. 11 von ihnen stehen jetzt im Taufunterricht.

5. Evangelischer Afrikaverein.

Jahresbericht der Station Lutindi vom 1. April 1904 bis Ende März 1905.

Im Berichtsjahre stand wie in dem vorhergehenden Jahre die Erziehung der Zöglinge, die sich aus befreiten Sklaven, Waisen und sonstigen Verwahrlosten zusammensetzen, als erste Aufgabe im Vordergrunde. Die Stationskinder erhielten täglich 2 Stunden Unterricht von 7—9 Uhr Morgens. Unterricht wurde erteilt im: Lesen, Schreiben, Rechnen, Geographie und Geschichte. Die übrigen Stunden des Tages, außer einer $1^1/_2$ stündigen Pause am Mit-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tag, wurden mit Arbeiten teils in der Schuhmacherei, Tischlerwerkstatt und durch Arbeiten auf den Feldern ausgefüllt.

Die Station besitzt 4 Schulen.

I. Die Stationsschule mit Kisuaheli-Unterricht. Eine Anzahl Schüler, die sich die nötigen Elementar-Kenntnisse erworben hatten, wurden aus der Schule entlassen, sodaß die Schule noch 25 Schüler besitzt.

II. Eine Klasse für Waschambaa der umliegenden Dörfer.

III. Waschambaa-Schule in Kunga mit 48 Schülern.

IV. " " in Welei mit 55 Schülern.

Die letztere Schule ist von den Leuten des Temota-Bezirks auf eigene Kosten gebaut und am 28. November 1904 eröffnet worden. In diesen 4 Schulen sind 3 Zöglinge der Station als Gehülfen angestellt, die unter Aufsicht der weißen Lehrer beim Unterricht helfen.

Für die Verheirateten und diejenigen, die aus der Schule entlassen sind, ist eine Abendschule eingerichtet, wo sie das Gelernte festhalten und auch weiteres hinzulernen können.

Im Taufunterricht befinden sich 12 Katechumenen. Hiervon sind 7 aus dem Waschambaavolke.

Eine neue Arbeit hat die Station durch die Pflege und Versorgung der eingeborenen Geisteskranken übernommen. Ein Irrenhaus mit 5 Zellen und 2 größeren Räumen soll am 1. Februar d. Jhs. eröffnet werden. Das Haus bietet 15 Geisteskranken sachgemäße Pflege und Beaufsichtigung. 1 Geisteskranker und ein Schwachsinniger sind bereits aufgenommen.

Im Berichtsjahre wurden 16 neue Zöglinge aufgenommen. Es waren befreite Sklavenkinder und Verwahrloste.

Abgang durch Heirat oder Entlassung 14. Bleibt Bestand: 13 Mädchen, 28 Knaben. Bethanien: 20 Erwachsene, 7 Kinder. Europäer der Station: 2 Diakonen mit ihren Frauen und 2 Kindern.

6. Universities Mission to Central-Africa.

Jahresbericht für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905.

Im Bericht dieses Jahres über die Tätigkeit der Universities-Mission im Archidiakonat Magila, das aus Bondeland, Ost-Usambara und einem Teil von Zigualand besteht, sind drei wichtige Begebenheiten zu vermerken:

die Einweihung der St. Michaels-Kirche in Korogwe,
die Ergänzung der St. Lukas-Kirche Misozwe,
die Errichtung einer neuen europäischen Station in Ost-Usambara.

Das Kirchengebäude in Korogwe ist ein prächtiger Bau; die angewandten Baumaterialien (die Dachziegeln aus Bombay ausgenommen) sind alle aus der Nähe beschafft.

Statistische Übersicht über die Tätigkeit der Universities Mission to Central-Africa im Bezirk Tanga.

Zahl der Missionsstationen			Europäisches Missionspersonal		Farbiges Personal		Zahl der getauften Gemeindemitglieder		Zahl der Taufen	
1./I. 1904	1./I. 1905		1./I. 1904	1./I. 1905	1./I 1904	1./I. 1905	1./I. 1904	1./I. 1905	1./I. 1904	1./I. 1905
2	3	Msalabani . .	9	9	25	25	(?) 400	450	71	96
		Misozwe . . .	—	—	12	12	(?) 150	160	18	43
		Kigongoi . . .	—	2	—	8	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Station	Zahl der Schulen 1904	Zahl der Schulen 1905	Anzahl der Schüler 1904	Anzahl der Schüler 1905	Anzahl der Schülerinnen 1904	Anzahl der Schülerinnen 1905	Anzahl der Schüler, welche deutschen Unterricht erhielten 1904	Anzahl der Schüler, welche deutschen Unterricht erhielten 1905	Anzahl der Schüler, welche in einem Handwerk ausgebildet wurden 1904	Anzahl der Schüler, welche in einem Handwerk ausgebildet wurden 1905
Mfalabani . .	18	16	530	650	180	170	10	200	12	12
Mifozwe . . .	8	8	200	220	75	60	—	8	—	—
Kigongoi . . .	6	8	235	300	—	—	—	9	—	—

Verzeichnis der englischen Missionsschulen im Hinterland von Pangani.

A. Im Bondei-Lande:

1. Kwakutumbuka, angeblich . . 70 Schüler (Knaben und Mädchen)
2. Tongwe . . . . . 26 Schüler
3. Kwapembeni . . . . . 30 „
4. Kwafungo . . . . . 40 „

B. In Useguha:

1. Kwambiru . . . . . 40 „
2. Kwaruma . . . . . 30 „
3. Panga . . . . . 50 „
4. Kinamo . . . . . ? „
5. Sindeni . . . . . 60 „
6. Kwamkwe . . . . . ? „
7. Kwamnere . . . . . ? „
8. Majuju . . . . . 20 „
9. Lewa . . . . . 30 „
10. Kiva . . . . . 40 „
11. Kwamaizi . . . . . 84 „
12. Ngukwini . . . . . 64 „
13. Kwedibongwa . . . . . 40 „
14. Mandera . . . . . 20 „
15. Kwachaga . . . . . 36 „

7. Church Missionary Society.

Die Tätigkeit der Ussagara- und Ugogo-Mission in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905.

Station	Eingeborene Lehrer (nicht ordiniert) Männer	Weiber	Gesamtzahl	Eingeborene Christen Getauft	Katechumenen	Gesamtzahl	Eingeborene Teilnehmer am Abendmahl	Taufen während des Jahres Erwachsene	Kinder	Gesamtzahl	Schulen	Schüler männliche	weibliche	Gesamtzahl
Mamboja . . .	4	—	4	67	8	75	31	4	5	9	9	251	249	500
Itumba . . .	4	—	4	33	11	44	17	7	4	11	13	325	390	715
Berega . . .	4	—	4	27	1	28	10	6	5	11	15	277	298	575
Njangara . . .	3	—	3	25	5	30	10	2	4	6	8	195	191	386
Mpapua und Kissokwe . .	8	1	9	234	45	279	73	3	23	26	6	209	335	544
Bugiri	4	1	5	37	8	45	11	6	7	13	4	76	80	156
Mvumi . . .	4	—	4	29	5	34	9	8	5	13	10	172	147	319
	31	2	33	452	83	535	161	36	53	89	65	1505	1690	3195

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

8. Missionsgesellschaft der Siebenten Tag-Adventisten.

Übersicht ihrer Tätigkeit und Erfolge.

a) Bauten.

Fertiggestellte Bauten:

1 Wohnhaus (Luftziegel), Fenster, Türen und Bretterzimmerdecke;
1 Werkstätte (Luftziegel), Fenster, Türen;
1 Viehstall (Lehmbau);
1 provisorische Küche mit europäischem Herd;
1 provisorisches Haus für die Station. — Knaben.

Im Bau begriffen:

1 Schule (Luftziegel), mit Oberlicht und Türen.
1 Küche mit Keller und Speisekammern (Luftziegel), Fenster und Türen.

b) Landwirtschaftliche Arbeiten.

Urbar gemacht sind ca. 5 ha; im April v. Js. konnten wir nur ca. $^1/_2$ ha mit Kartoffeln und Gemüse bestellen, der Ertrag war befriedigend.

Im Oktober und November v. Js. wurde der größte Teil des urbaren Landes mit Mais, Hafer, Gerste, Buchweizen, Kartoffeln und Gemüse bestellt; der Erfolg war wie nachstehend:

Hafer und Gerste wurden vom Regen total vernichtet; Buchweizen litt stark unter der Nässe, der Ertrag war aber ziemlich zufriedenstellend.

Kartoffel und besonders Gemüse blieben weit hinter der Aprilsaat zurück. Der Ertrag war völlig unbefriedigend.

Mais wurde zu einem Viertel vom Regen vernichtet, während der Rest sich gut bis sehr gut entwickelte; leider haben in drei Tagen ungeheure Heuschreckenschwärme ziemlich damit aufgeräumt.

c) Missionsarbeiten.

Unterricht.

Die Station hat 14 Knaben im Alter von ca. 8 bis 20 Jahren aufgenommen, die täglich 3 Stunden Unterricht erhalten und zwar hauptsächlich: Lesen, Schreiben und Rechnen. In beschränktem Maße: Geographie, Religion und Singen. Je nach der Dringlichkeit der Schambenarbeit findet sich eine kleine Anzahl auswärtiger Männer und Knaben zum Unterricht ein.

Gottesdienst.

Jeden Sabbath (Samstag) von $9^1/_2$—11 Uhr Gottesdienst, wozu sich 20—400 Leute einfanden.

Krankenpflege.

Täglich wurden 1—7 Leichtkranke auf der Station behandelt. Der Erfolg war gut.

Schwerkranke wurden in Entfernungen bis zu fünf Stunden besucht und in ihren Hütten behandelt. Leider waren die Erfolge den Bemühungen nicht entsprechend.

Medikamente und Behandlung waren bis jetzt kostenlos. Wir hoffen später hier für die Schwerkranken ein entsprechendes Gebäude zu errichten und hoffen bei der damit möglichen besseren Überwachung auf mehr Erfolg.

In Kihuirio wurden die Vorarbeiten zwecks Errichtung einer Schule und eines Wohnhauses aufgenommen und sind der Vollendung nahe.

B. Katholische Missionsgesellschaften.

1. Apostolische Präfektur Nord-Zanzibar.

a) Missionstätigkeit der Väter vom Heiligen Geist in Deutsch-Ostafrika.

1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905.

Statistik.

Lfd. Nr.	Stationen	Priester	Brüder	Schwestern	Schulen	Schüler	Schülerinnen	Christliche Dörfer	Losgekaufte Sklaven	Gepflegte Kranke	Oster-Kommunionen	Christliche Ehen	Kindertaufen	Bekehrung	Christen
1	Bagamojo	2	3	8	2	75	64	7	10	450	420	27	25	45	670
2	Mandera	2	2	—	1	45	18	5	9	274	252	9	93	62	912
3	Mhonda	2	1	—	5	365	155	8	12	1 950	622	58	100	316	2 020
4	Kilonga	2	1	—	2	81	56	15	7	381	792	28	75	90	1 271
5	Morogoro	1	1	—	3	170	7	28	—	200	400	9	115	252	3 508
6	Neu-Bom	1	—	—	1	71	30	2	10	171	80	3	40	—	350
7	Mgeta	1	—	—	1	24	—	3	—	10	5	—	19	—	72
8	Tununguo	1	—	—	1	15	—	12	—	20	198	5	10	13	405
9	Matumbo	1	1	—	4	91	—	40	5	200	219	23	110	101	1 995
10	Tanga	1	—	—	1	21	—	1	—	172	74	—	13	—	300
11	Mkingano	2	1	3	2	40	15	1	3	700	28	—	8	12	78
12	Fischerstadt	1	1	—	7	950	625	1	—	800	4	1	20	16	63
13	Kilema	2	1	4	7	1 223	830	1	—	2 134	540	13	92	126	846
14	Kibosho	2	1	4	24	1 730	1 300	8	—	300	281	20	60	180	800
15	Neu-Cöln	1	5	6	1	65	17	3	—	75	31	5	18	22	62
16	Euli	1	4	6	4	162	20	1	6	689	72	4	15	31	101
	Summe	28	22	31	66	5 128	3 137	136	62	8 476	3 968	205	813	1 266	13 448

Jahresbericht der Station zu Bagamojo.

Aus Gesundheitsrücksichten ist bis auf einige Zeit das Personal der Katholischen Mission vermindert worden.

Zurzeit sind gegenwärtig:

Pater Rohmer, Oberer, Pater Lux

Bruder Oswald und Bruder Cyrillus.

Im Waisenhaus macht sich ein Rückgang in der Zahl der Kinder bemerkbar. Durch Heiraten scheiden die älteren aus und werden selbständig. Andere, die zu faul sind, um ein Handwerk zu erlernen, nehmen die Flucht, um das bequemere Boyleben zu führen. Die Mission läßt sie laufen! Knaben sind noch 65, Mädchen 60 vorhanden.

Da die Krankheit in der Vanilleplantage sich immer mehr ausdehnte und die Versuche mit einer neuen Vanilleplantage wenig Erfolge erzielten, so wurde sie bis auf weiteres aufgegeben.

Wegen Mangel an genügendem Personal mußte auch für dieses Jahr die Baumwollkultur eingestellt werden.

An der Kokospalmenplantage wird dagegen immer rüstig fortgearbeitet, die Pflüge kommen das ganze Jahr nicht zur Ruhe. Im letztverflossenen Monat März wurden ca. 2100 junge Kokospalmen verpflanzt; die Löcher waren in der Trockenzeit ausgegraben worden.

Seit den großen Viehseuchen, die der Mission so empfindlichen Schaden zugefügt haben, hat sich die Viehzucht noch nicht erholt.

Bericht über die Missionstätigkeit der Station Morogoro.

Die Missionsstationen des Bezirks, die sämtlich der „Kongregation der Väter vom heiligen Geist und unbefleckten Herzen Mariae" angehören, wurden von ihrem Bischof Allgeyer besucht.

Über die einzelnen Missionsstationen und deren Schulen haben die Vorsteher teils mündlich teils schriftlich folgende Angaben gemacht:

In Morogoro, wo an Stelle des bisherigen Vorstehers Pater Schneider der Pater Jäkel trat, wurden

289 neue Taufen vollzogen. Zur Mission gehören jetzt 3969 getaufte eingeborene Christen.

Auf dem im Vorjahre in Kinole (Uhenge-Nordost-uluguru) eingerichteten Außenposten Neu-Bonn wurde die Einweihung der Kirche durch den Bischof vorgenommen. Die Besetzung des Postens mit einem Pater wurde verschoben, da beabsichtigt wird, den Posten wieder aufzugeben und an eine geeignetere Stelle in der Nähe zu verlegen.

Dagegen hat die Mission in Karolinenberg (West-uluguru) in den von der Firma Heinrich A. Brandt käuflich erworbenen Gebäulichkeiten eine Nebenstation eingerichtet und mit einem Pater, der vorläufig noch der Station Morogoro untersteht, besetzt.

Die zur Mission Morogoro gehörigen Schulen werden von 130 Schülern ständig besucht und zwar: Morogoro von 60 Schülern, Konga von 30 Schülern, Kinole (Uhenge) von 25 Schülern, Karolinenberg von 15 Schülern.

Es sind 22 Schüler vorhanden, die im Lesen und Schreiben mit lateinischen Lettern gut ausgebildet sind. In der Schule in Morogoro wird auch die deutsche Sprache gelehrt. Über die ersten Anfangsgründe hinaus ist der Unterricht jedoch noch nicht vorgeschritten.

Von den Kulturen der Mission ist Kaffee zu erwähnen, wovon 100 neue Bäume gepflanzt wurden, sodaß jetzt 5100 Bäume vorhanden sind. Es wurde eine gute Durchschnittsernte erzielt.

In Ilonga wurden 83 neue Taufen vollzogen. Der Mission gehören jetzt 956 eingeborene Christen an.

Die Missionsschule besuchen regelmäßig 72 Knaben und 45 Mädchen. Es sind 15 im Lesen und Schreiben mit lateinischen Lettern gut ausgebildete Schüler vorhanden.

Deutsch wird noch nicht gelehrt.

3 Zöglinge der Mission wurden von dem Bezirksamt als Steuererheber angestellt.

Das Vieh auf der Station Ilonga gedeiht nach wie vor ausgezeichnet. Vorhanden sind: 136 Stück Rindvieh, 6 Maskat-Esel, 6 Halbmaskat-Esel, 8 Wanjamwesi-Esel, 43 Schweine.

Auf den beiden Missionsstationen Matombo und Tununguo wurden 209 neue Taufen vollzogen. Es sind jetzt 1767 eingeborene Christen vorhanden.

Die Schule besuchen 71 Knaben. In der Schule wird auch die deutsche Sprache gelehrt. Laut Mitteilung der Mission konnten jedoch wegen Mangels an Lehrpersonal die gewünschten Erfolge nicht erzielt werden.

Es wurden zwei neue Schulräume eingerichtet.

Auf dem Gebiete der Landwirtschaft und Viehzucht hat die Mission irgend welche Erfolge nicht zu verzeichnen.

Bericht der Station Kilema.

Im Lehrfach sind angestellt: 2 Europäer, 17 farbige Gehilfen. 700 Eingeborene sind bisher getauft; 85 Taufbewerber sind vorhanden.

Der Unterricht erstreckt sich auf Religion, Deutsch, Kisuaheli (Lesen, Schreiben und Rechnen). Wöchentlich werden 21 Stunden Unterricht erteilt.

Auf der Mission sind anwesend 10 Knaben, davon sind 3 in der Schreiner-Werkstatt angestellt, 5 gehen in die Schule und werden im Garten beschäftigt. 7 Mädchen sind in der Haushaltung bei den Schwestern beschäftigt; sie erhalten jeden Tag Unterricht im Lesen und Schreiben.

Die Station Kilema hat 7 Außenschulen, davon 3 in Kilema, 2 in Kirua und 2 in Marangu. 950—970 Knaben und 860—895 Mädchen besuchen die Schulen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

7 Knaben werden in dem Schreiner-Handwerk ausgebildet und je nach der Jahreszeit werden 10—20 Leute auf dem Felde beschäftigt.

b) **Jahresbericht der Trappistenmission West-Usambara 1904 — 1905.**

Station Neu-Cöln (Gare).

Jahr	Register-Nr. der Taufen	Katechumenen	Schulknaben	Mädchen	Europäisches Personal	Farbiges Personal	Katechetenschulen
1. April 1904 . . .	29	40	30	10	1 Priester 5 Brüder 6 Schwestern	1 Hilfslehrer	1
1. April 1905 . . .	55	30	30	10	do.	1 "	1

Station St. Peter (Ircute).

Jahr	Register-Nr. der Taufen	Katechumenen	Schulknaben	Mädchen	Europäisches Personal	Farbiges Personal	Katechetenschulen
1. April 1904 . . .	71	330	55	18	2 Priester 4 Brüder 6 Schwestern	4	2
1. April 1905 . . .	91	439	54	26	do.	4	3

Die Außenschule St. Paul in Handei wird von einem farbigen Lehrer besorgt und von den Umwohnenden besucht.

2. Apostolisches Vikariat Süd-Zanzibar.

(1. April 1904 bis 31. März 1905).

Das Missionsgebiet erstreckt sich über die Bezirke: Daressalam, Mohoro, Kilwa, Lindi, Sfongea, Mahenge, den früheren Bezirk Kisaki, einen Teil von Langenburg und Iringa. Fertige Missionsgründungen bestehen zurzeit erst in den Bezirken Daressalam (zwei), Lindi (drei), Sfongea (zwei), Mahenge (einer), Iringa (drei).

Neue Hauptstationen konnten im Berichtsjahre nicht errichtet werden; hingegen wurden die bestehenden nach Maßgabe der verfügbaren Mittel ausgebaut (so ein neues Haus in Daressalam mit Prokuraräumen, Wohnung für Bischof und Missionare; neue Kirchen in Madibira und Kigongera), eine erhebliche Anzahl neuer, im Umkreis der Hauptstationen gelegener Schulen errichtet und die Missionierung der eingeborenen Bevölkerung ohne Unterbrechung fortgesetzt. Die Zahl der Schulbesucher mehrte sich so um 717 im Vergleich zum Vorjahre, so daß bereits an die 2600 Schüler Tag für Tag zum Unterricht erscheinen, der nach Möglichkeit dem vom Kaiserlichen Gouvernement aufgestellten Lehrplan sich anpaßt und neben Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen, Gesang und Geographie auf den Hauptstationen auch deutsch enthält. Die Zahl der Christen hat um 641 zugenommen, trotzdem eine zwei bis vierjährige Unterrichts- und Probezeit eingehalten wird; daß 37. Hundert ist somit nahezu erreicht.

Die folgende Zusammenstellung dürfte einen ungefähren Einblick in den gegenwärtigen Stand und die letztjährige Tätigkeit der Mission gestatten:

	Stationen	Patres	Brüder	Schwestern	Einzellehrer	Schulen	Schulkinder	Nebenstationen	Taufen im Berichtsjahre	Zahl der Christen
1	Daressalam (gegr. 1890)	2	3	8	4	6	137	4	72	440
2	Kurasini (gegr. 1894)	2	3	—	5	5	110	2	55	294
3	Lukuledi (gegr. 1895)	2	1	—	7	7	272	4	107	1 230
4	Njangao (gegr. 1896)	1	2	4	12	10	670	7	120	560
5	Tossamaganga (gegr. 1897)	1	1	4	4	4	84	1	ca. 60	220
6	Madibira (gegr. 1897)	1	2	4	10	10	300	8	206	335
7	Peramiho (gegr. 1898)	1	2	5	8	11	452	4	290	467
8	Kigongera (gegr. 1900)	1	2	—	—	2	130	—	20	29
9	Kwiro (gegr. 1902)	2	1	—	7	9	350	7	60	60
10	Rwiba (gegr. 1003)	1	1	—	1	1	65	1	5	5
11	Lindi (Prokura)	—	1	—	—	—	—	—	2	20
	Total	14	19	25	58	65	2 570	38	997	3.660
	Im Vorjahre	14	18	24	43	53	1 853	35	667	3 039

Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, befinden sich auf fünf dieser Missionszentren auch Schwesternansiedlungen. Deren Tätigkeit erstreckt sich außer dem Unterricht und der Erziehung der Mädchen und Frauen besonders auch auf die Pflege der Kranken, das Verbinden von Wunden usw. In Daressalam allein betrug die Zahl der im Berichtsjahr in's Missionsspital aufgenommenen und verpflegten Kranken (Farbigen) 186, die der angelegten Verbände bei 6000, die der Arzneiabgaben 5800; Ausgänge zum Besuche von Kranken fanden fast täglich statt. Ähnliches wurde von den Schwestern der anderen Stationen geleistet.

Neben der eigentlichen Missionstätigkeit, dem „Ora" kam auch das „Labora" zu seinem Rechte. Soweit eben das Personal und die Mittel reichten, wurde in verschiedenen Werkstätten das Handwerk gelehrt, im Busch gerodet, im Garten und Acker gepflanzt und gesät. Die Erfolge in der Landwirtschaft entsprechen nicht immer der angewandten Mühe, besonders im Baumwoll- und Weizenbau, teilweise auch in der Viehzucht; doch wurden die kulturellen Bestrebungen der Mission in dieser Hinsicht auch öffentlich anerkannt, indem bei der diesjährigen Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe in Daressalam unsern Stationen im ganzen 21 Preise, darunter ein erster Ehrenpreis für Beförderung der Landkultur, zugesprochen wurde.

Der Verkehr der einzelnen Stationen mit den Eingeborenen gestaltete sich durchweg als ein ruhiger und friedlicher, so daß auf sämtlichen älteren Gründungen das anfängliche Mißtrauen geschwunden ist und vollem Zutrauen Platz gemacht hat. Doch ist das Verständnis und das Interesse für den christlichen Unterricht nicht überall das nämliche. Von der verdorbenen Küstenbevölkerung abgesehen, benehmen sich in diesem Punkte bei weitem am zurückhaltendsten die selbstbewußten, stolzen Wahehe; doch auch unter ihnen eigentlich nur die Erwachsenen. Bei den die Schule besuchenden Kleinen findet man gutes Verständnis, großes Interesse und mehr als

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

gewöhnliche Festigkeit gegen Verlockungen ihrer heidnischen Stammesgenossen, so daß die Aussichten auf eine fernere Zukunft auch hier keine schlechten zu nennen sind.

3. Missionsgesellschaft der Weißen Väter.

Apostolisches Vikariat Unjanjembe.

1. April 1904 bis 31. März 1905.

Das Vikariat zählt 10 Missionsstationen und eine Schwesterniederlassung.

Die Stationen befinden sich in folgenden Bezirken:

I. Im Bezirk Tabora:
Ushirombo — Msalala — Ndala — Tabora — Ulungwa.

II. Im Bezirk Usumbura:
Mwaja — Mugera — Buhonga — Marien-Seen (Ost-Urundi).

III. Im Bezirk Bukoba:
Usambiro.

Die Missionsstationen werden von den Missionären von Afrika (Weiße Väter genannt) geleitet. Die Schwestern gehören der Gesellschaft der Missionäre von Afrika (Weiße Schwestern genannt) an.

Die Gesamtzahl der Missionspriester ist 31, die der Laienbrüder 7 und die der Schwestern 5.

Waisenhäuser.

Während des Berichtsjahres 1904/5 belief sich deren Zahl auf 10, wovon 8 für Waisenknaben, deren Zahl 226, und 2 für Waisenmädchen, deren Zahl 102 war. Also Gesamtzahl 328.

Schulen.

Im Jahre 1904/5 hatten wir 8 Missionsschulen für Knaben, 1 für Mädchen und 1 Kleinkinderschule für die Kinder beiderlei Geschlechts.

Außer den Missionsschulen für Knaben und Mädchen bestanden 30 Außenschulen in den umliegenden Ortschaften. Diese Schulen wurden von Katecheten geleitet, welche Unterricht im Lesen an eine Gesamtzahl von 989 Schüler erteilten.

Greisenasyle und Spitäler.

Gesamtzahl 3 mit durchschnittlich 110 Insassen.

Armenapotheken.

Gesamtzahl 11.

Im Jahre 1904/5 wurden 107 005 Kranke gratis verpflegt. Von dieser Gesamtzahl entfallen 67 405 auf die Missionspriester und 39 600 auf die Missionsschwestern.

Christliche Dörfer.

Gesamtzahl 12 mit 318 Familien und 965 Bewohnern.

Im Bezirk Tabora, über den allein von den einzelnen Bezirken ein Bericht vorliegt, befinden sich folgende 5 Missionsstationen:

I. Ushirombo (Mariahilf).

Personal: 4 Missionspriester, 2 Laienbrüder, 5 Schwestern.

Waisenhäuser: 2 | Knabenwaisenhaus mit 66 Knaben, Mädchenwaisenhaus „ 82 Mädchen.

Schulen 19:

3 Missionsschulen { a) Knabenschule mit 90 Schülern, b) Mädchenschule = 20 Schülerinnen, c) Kleinkinderschule { = 30 Knaben, = 53 Mädchen,

16 Außenschulen mit 155 Schülern.
Im ganzen erhalten 348 Kinder Schulunterricht.
Greisenasyl: 1 mit 41 Insassen.
Armenapotheken 2. Es wurden von den Patres 2050 und von den Schwestern 39 600 Kranke verpflegt. Also Gesamtzahl 41 650 für das Jahr 1904/5.
Christendorf: 192 Familien, Einwohnerzahl 458.

II. Msalala (Skt. Michael).

Personal: 3 Missionspriester.
Schulen: 1 Missionsschule mit 30 Knaben, 13 Außenschulen = 410 =
Summe: 440 Knaben.
Waisenhaus: 1 mit 30 Knaben.
Armenapotheke 1. Es wurden 2332 Kranke verpflegt.
Christendorf: 1 mit 36 Familien, Einwohnerzahl 111.

III. Ndala (Skt. Joseph).

Personal: 3 Missionspriester.
Schulen: 1 mit 63 Schülern.
Waisenhaus: 1 mit 35 Knaben.
Greisenasyl: 1 mit 49 Insassen.
Armenapotheke: 1. Es wurden 3712 Kranke verpflegt.
Christendorf: 1 mit 9 Familien.

IV. Tabora (Skt. Bonifacius).

Schulen: 1 mit 10 Knaben.
Waisenhäuser: 2 mit 19 Knaben und 20 Mädchen, Gesamtzahl 39.
Armenapotheke: 1. Es wurden über 1500 Kranke verpflegt.
Christendorf: 1 mit 22 Familien.
Personal: 3 Missionspriester, 1 Laienbruder.

V. Ulungwa (Marienthal).

Personal: 2 Missionspriester, 1 Laienbruder.
Schulen: 1 mit 9 Knaben.
Armenapotheke: 1. Es wurden 3790 Kranke verpflegt.
Christendorf: 1 mit 22 Familien.

In den Schulen erhalten die Kinder Unterricht im Lesen und Schreiben der Kisuahelisprache sowie im Rechnen; die Begabtesten erlernen die deutsche Sprache. Als Schrift wird die Lateinschrift eingeübt.

Trotz der Anstrengungen seitens der Missionare sind die in diesen Schulen erzielten Resultate wenig günstig wegen des unregelmäßigen Schulbesuchs. Die Missionare haben kein Mittel, um dem Übel abzuhelfen. Sodann muß man auch die Unbeständigkeit der bereits vorangeschrittenen Schüler nicht vergessen. Das junge Volk sieht sich nach einem oder zwei Jahren Schulbesuchs nach Arbeit um oder treibt Handel in den Landschaften, wo die Europäer sich niedergelassen haben, sei es im Innern oder an der Küste, wo sie dann Monate, ja Jahre lang verweilen.

Dasselbe tun auch die verheirateten Männer. Viele lassen Frau und Kind mittellos sitzen. Sehr oft tritt Arbeitermangel ein, sowohl für die Kulturen als auch für

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

die anderen Arbeiten. Die Hüttensteuer leidet auch unter diesem Mißstande, da es den verlassenen Frauen unmöglich ist, allein die Steuer zu bezahlen, besonders wenn sie kleine Kinder haben.

Die Waisenkinder werden zu verschiedenen Arbeiten herangebildet wie Mauern, Tischlerei, Ziegelfabrikation und besonders Feldarbeit. Alle, groß und klein, werden täglich wie die anderen Arbeiter bezahlt; keines arbeitet umsonst. Diese Maßregel, welche schon 10 Jahre lang verfolgt wird, zwingt die Kinder zur Arbeit und macht sie sparsamer. Soweit es die Umstände erlauben, verschaffen die verschiedenen Missionen den Christen und Heiden Arbeit. Man hat auch bemerkt, daß jene, welche nicht immer auf Reisen sind, den Lebensunterhalt für sich und ihre Familie finden, und einige gelangen sogar zu einem Besitze von Rindern oder Ziegen. Leider ist dies, hier wie anderswo, nur die kleinere Zahl. Alle aber, wenn sie arbeiten wollen, haben das Nötige, um ordentlich leben zu können.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage A. VI.

Usambara-Eisenbahn.

Der erfreulich rasche Aufschwung, den die Nordbezirke Tanga und Wilhelmstal in wirtschaftlicher Beziehung während der letzten zwei Jahre genommen haben, findet auch im abgelaufenen Berichtsjahre wieder in den Verkehrsstatistiken und in den Kassenabschlüssen der Usambaraeisenbahn seinen deutlichen Ausdruck. Ausnahmslos in sämtlichen Zweigen des Bahnverkehrs macht sich eine ganz bedeutende Steigerung bemerkbar, die, im Verein mit den stetig steigenden Verkehrseinnahmen, ein unwiderleglicher Beweis dafür ist, welche hohe wirtschaftliche Bedeutung der Usambaraeisenbahn in der Entwicklung und dem Fortschritte der Bezirke Tanga und Wilhelmstal zukommt.

1. Verkehr.

Der mit dem 1. April 1903 eingeführte neue Tarif hat sich auch im abgelaufenen Jahre im großen und ganzen als den örtlichen Bedürfnissen entsprechend bewährt, so daß Änderungen einstweilen nicht vorgenommen zu werden brauchten; es ist nicht zum letzten der zweckmäßigen Tarifpolitik mit zu verdanken, wenn der Bahnverkehr in den letzten beiden Jahren einen solch' bemerkenswerten Aufschwung genommen hat. Die Eisenbahnverwaltung ist bemüht gewesen, das nötige Material zur weiteren Ausgestaltung des Tarifs zu sammeln und entsprechende Anträge vorzubereiten.

Als ganz besonders erfreulich verdient hervorgehoben zu werden, daß jetzt auch die früher wenig Einnahmen erzielenden Zwischenstationen und Haltestellen einen bedeutenden Teil des Verkehrs auf sich gezogen haben. Die Zunahme ist in erster Linie wohl der starken Ausdehnung und Weiterentwicklung der Plantagenbetriebe und der industriellen Unternehmungen zu verdanken; sie wird zweifelsohne noch steigen, wenn erst die jetzt noch im Ausbau begriffenen Sisal- und Kautschukplantagen, sowie die Sägewerke am Sigi und im Chumewalde damit beginnen, ihre Ausbeute auf den Markt zu bringen, was binnen Jahresfrist erwartet werden kann.

Auch der sogenannte Lokalverkehr zwischen den einzelnen Stationen, an welchem erfahrungsgemäß hauptsächlich die eingeborenen Marktverkäufer des Plantagengebietes mit ihren Nahrungsmittellasten beteiligt sind, hat eine Zunahme zu verzeichnen gehabt, obwohl die infolge der starken Regenzeit in Usambara ziemlich schlecht ausgefallene Ernte dem Handel mit Feldfrüchten einheimischen Ursprungs ganz bedeutenden Eintrag tat.

Der Bau der Sigibahn schreitet vorwärts; er wird von der Sigi-Export-Gesellschaft zum Anschluß ihres Sägewerks an die Usambarabahn unternommen; gegenwärtig sind etwa 7 km dieser Schmalspurbahn in Betrieb; die Fertigstellung des Restes der 20 km langen Gesamtstrecke wird gegen Anfang des nächsten Jahres zu erwarten sein, so daß die ersten größeren Zufuhren von Usambaraholz dann in Tengeni, der an der Abzweigung der Sigibahn neu eingerichteten Haltestelle, zur Verladung kommen werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Ergebnisse aus dem gegen Entgelt geleisteten Personenverkehr sind für die letzten 4 Jahre in der nachfolgenden Tabelle Nr. 1 zusammengestellt; diejenigen des unentgeltlich geleisteten Regierungsverkehrs, des Bahndienstes und des Bahnbauverkehrs erscheinen hier nicht mit, sondern haben nur in den Tabellen 4 und 5 statistische Aufnahme gefunden.

Gegen Entgelt geleisteter Personenverkehr. **Nr. 1.**

A. In der Richtung Tanga—Mombo.

Rechnungsjahr	Weiße	Farbige	Personenkilometer für je eine Fahrt	Einnahme R.	Einnahme P.
1901	1278	—	34,5	3 038	—
1902	1095	—	49,6	3 801	17
1903	1333	—	50,9	5 580	40
1904	1718	—	50,0	6 522	56
1901	—	12 851	35,2	8 836	52
1902	—	13 166	41,5	10 053	58
1903	—	30 597	40,8	14 920	52
1904	—	40 724	37,6	18 663	22

B. In der Richtung Mombo—Tanga.

Rechnungsjahr	Weiße	Farbige	Personenkilometer für je eine Fahrt	Einnahme R.	Einnahme P.
1901	1200	—	35,0	2 890	16
1902	945	—	53,8	3 448	15
1903	1219	—	51,7	5 060	28
1904	1538	—	46,1	5 626	44
1901	—	11 103	37,0	7 672	20
1902	—	13 404	41,6	10 167	20
1903	—	33 003	39,8	15 832	40
1904	—	40 427	38,0	18 470	47

Der Durchschnitt der auf den einzelnen Fahrgast entfallenden Kilometer ist im abgelaufenen Jahre sowohl bei Weißen als auch bei Farbigen etwas zurückgegangen, was auf eine weitere Ausgestaltung des Lokalverkehrs schließen läßt.

Die Ergebnisse des gegen Entgelt geleisteten Güterverkehrs sind in der folgenden Tabelle Nr. 2 niedergelegt. Die Ergebnisse aus dem Bahnverkehr haben in dieser Tabelle behufs Gewinnung eines klaren Verkehrsbildes keine Aufnahme gefunden und erscheinen in den Tabellen 4 und 5.

Nr. 2. **Gegen Entgelt geleisteter Güterverkehr.**

A. In der Richtung Tanga—Mombo.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Rechnungsjahr	Reisegepäck t	Nahrungsmittel und -getränke t	Gebrauchsgegenstände t	Maschinen, Geräte, landwirtschaftliche Bedarfsartikel t	Baumaterialien aller Art t	Sonstige t	Summe t	Tonnenkilometer	Einnahme Rp.	Einnahme P.
1901	125	922	291	199	649	76	2262	100 399	36 918	25
1902	91	456	385	143	467	52	1594	89 933	34 688	33
1903	73	639	683	278	750	47	2470	158 640	33 788	33
1904	63	682	1118	486	1122	134	3605	198 869	44 211	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

B. In der Richtung Mombo—Tanga.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Einnahme	
Rechnungsjahr	Reisegepäck t	Kaffee t	Kartoffeln, Gemüse t	Häute, Felle t	Nahrungsmittel, sowie sonstige land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse t	Gebrauchsgegenstände t	Schnittholz t	Sonstige Baumaterialien t	Summe	Tonnenkilometer	Rp.	P.
1901	53	224	49	5	35	14	28	149	557	18 955	7 187	52
1902	71	465	109	34	180	18	194	123	1194	58 280	14 766	56
1903	27	347	147	79	475	72	241	244	1632	83 890	8 607	46
1904	33	600	79	80	535	94	322	516	2259	126 752	11 538	53

Der Verkehr mit Kleinvieh ist bedeutend gestiegen; auch der Transport von Großvieh hat küstenwärts einigermaßen zugenommen, während in der Richtung landeinwärts weniger Vieh mit der Bahn befördert wurde. Verfrachtet wurden zumeist, wie in den Vorjahren, Reittiere und Ziegen. Nur in der großen Regenzeit, wenn das Luengeratal infolge der Überschwemmung unpassierbar ist, benutzen die Viehhändler die Bahn von Korogwe nach Niussi, um ihr Großvieh zur Küste zu schaffen; von Niussi aus wird das Vieh sodann über Land weiter getrieben.

Viehverkehr. Nr. 3.

A. In der Richtung Tanga—Mombo					B. In der Richtung Mombo—Tanga			
1.	2.	3.	4.		5.	6.	7.	
Rechnungsjahr	Großvieh	Kleinvieh	Einnahme		Großvieh	Kleinvieh	Einnahme	
	Stück		Rp.	P.	Stück		Rp.	P.
1901	41	29	644	—	7	19	125	36
1902	46	29	854	32	49	49	584	48
1903	136	80	783	32	68	103	457	42
1904	118	223	1006	32	94	517	832	50

2. Verwaltung.

Ungeachtet der ganz wesentlich erhöhten Anforderungen, die der gesteigerte Bahnverkehr an die Betriebs- und Verkehrsbeamten sowohl, als auch an das Werkstättenpersonal stellte, ist es doch gelungen, den Etat an europäischem Bahnpersonal auf einen Durchschnittsstand von 17 Angestellten (gegen 20 im Vorjahre) weiterhin herabzusetzen.

Eine zweckmäßige Verteilung der Angestellten auf die einzelnen Dienstzweige machte es weiterhin auch möglich, ohne Schwierigkeiten mit diesem eingeschränkten Beamtenapparate von 17 Angestellten den Verkehrsdienst sofort auf die neue Betriebsstrecke Korogwe—Mombo auszudehnen. Schließlich wurden in plötzlichen Bedarfsfällen und bei Erkrankungen wiederholt Angestellte der Verwaltung der Neubaufirma (siehe unten) zur Aushülfe gegen Entgelt zur Verfügung gestellt, was wesentlich zu einem ungestörten Fortgang der Bauarbeiten mitbeigetragen hat.

Die Verteilung der europäischen Angestellten auf die verschiedenen Dienstzweige ergibt sich aus nachstehender Zusammenstellung:

Verwaltung und Betriebsleitung . .	3
Betriebs- und Verkehrsdienst . . .	4
Stations- und Streckendienst . . .	6
Werkstätte und Magazin	4.

Wie bereits in den früheren Jahren, so wurde auch im Berichtsjahre an dem Bestreben festgehalten, im Interesse einer größeren Sparsamkeit die Stellen der Be-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

triebs- und Verkehrsbeamten, soweit irgend angängig, nur noch mit im Schutzgebiete angenommenem und hier angelerntem Personale zu besetzen, so daß auf Heraussendung der hochbesoldeten Beamten heimischer Staatsbahnbetriebe zum größten Teil verzichtet werden konnte. Am Jahresschlusse befanden sich unter dem Bahnpersonal nur noch 6 Angestellte, die von der Kolonialabteilung angenommen und herausgesandt worden waren. Die Erfahrungen mit den hier angenommenen Beamten waren durchaus befriedigend.

Auch die Leistungen des im Fahr-, Strecken- und Stationsdienste, sowie des in der Güterabfertigung bediensteten farbigen Personals werden von Jahr zu Jahr besser.

Änderungen in der Organisation und Einrichtung des Betriebes sind nicht zu verzeichnen gewesen. Bahnstrecke und Bahnanlagen erforderten nur die gewöhnlichen Unterhaltungsarbeiten; bauliche Erweiterungen und Verbesserungen größeren Umfanges sind nicht zur Ausführung gekommen.

Die Eisenbahnwerkstätte erledigte die vorgeschriebenen Untersuchungen und die laufenden Reparaturarbeiten an den Wagen und Lokomotiven; für die Firma Lenz & Co. wurde ein Teil der neu angelieferten Güterwagen gegen Entgelt montiert.

Ergebnis des Berichtsjahres.

Die nachstehend abgedruckten Tabellen Nr. 4 und 5 geben die Gesamtverkehrsergebnisse des abgelaufenen Jahres unter gleichzeitiger Trennung nach Privatverkehr, entgeltlichem Regierungsverkehr, unentgeltlichem Regierungsverkehr, Bahnbauverkehr und sonstigen Einnahmen wieder.

Als entgeltlicher Regierungsverkehr werden sämtliche Leistungen für das Gouvernement gerechnet; als unentgeltlicher Regierungsverkehr gelten die Leistungen, welche für den Bahnbetrieb selbst und für Reichs-, Post- und Telegraphen-Bauzwecke, und als Bahnbauverkehr diejenigen, welche für die Firma Lenz & Co. zu Neubauzwecken ausgeführt werden. Die unter Ziffer 8 aufgeführten sonstigen Einnahmen rühren aus Titel 3—5 des Betriebsvoranschlages her.

Bis zum Abschluß des Rechnungsjahres 1904 beliefen sich die Einnahmen auf insgesamt 126 838 Rp. 56 Pesa gleich 169 118 *M.* 50 *Pf.*

An Resteinnahmen aus Veräußerungen können noch etwa 8 000 Rupie erwartet werden.

Nr. 4.

Gesamtübersicht des Bahnverkehrs (Rechnungsjahr 1904).

A. Richtung Tanga—Mombo.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.		14.		15.		16.	
		Personen, Tonnen, Stück					Personenkilometer, Tonnenkilometer					Einnahme							
Nr.	Bezeichnung	Privatverkehr	Regierungsverk. entg.	Regierungsverk. unentg.	Bahnbauverkehr	Zusammen	Privatverkehr	Regierungsverkehr entg.	Regierungsverkehr unentgelti	Bahnbauverkehr	Zusammen	Privatverkehr Rp.	Pes.	Regierungsverkehr Rp.	Pes.	Bahnbauverk. Rp.	Pes.	Zusammen Rp.	Pes.
1	Weiße	1 627	91	289	103	2 060	79 881	5 958	18 480	8 595	107 914	5 992	62	529	58	—	—	6 522	56
2	Farbige	40 084	640	903	684	42 311	1 492 161	36 745	50 216	41 814	1 620 936	18 225	04	438	18	—	—	18 663	22
3	Reisegepäck	50	18	2	—	65	2 989	764	1 109	—	4 862	920	02	218	—	—	—	1 138	02
4	Güter	3 462	80	900	3 487	7 929	189 559	5 557	24 223	307 089	526 428	43 059	37	1 151	27	10 561	12	54 772	12
5	Großvieh	100	18	—	—	118	—	—	—	—	—	645	04	150	04	—	—	795	08
6	Kleinvieh	223	—	—	—	223	—	—	—	—	—	211	24	—	—	—	—	211	24
7	Summe der Verkehrseinnahmen											69 054	05	2 487	43	10 561	12	82 102	60
8	Sonstige Einnahmen											8 472	33	—	—	—	—	3 472	33
9	Gesamtbetrag in der Richtung Tanga—Mombo											72 526	38	2 487	43	10 561	12	85 575	29

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

B. Richtung Mombo—Tanga.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		14		15		16	
		Personen, Tonnen, Stück					Personenkilometer, Tonnenkilometer					Einnahme							
Nr.	Bezeichnung	Privatverkehr	Regierungsverkehr entg.	Regierungsverkehr unentg.	Bahnbauverkehr	zusammen	Privatverkehr	Regierungsverkehr entg.	Regierungsverkehr unentg.	Bahnbauverkehr	zusammen	Privatverkehr Rp.	P.	Regierungsverkehr Rp.	P.	Bahnbauverkehr Rp.	P.	zusammen Rp.	P.
1.	Weiße . . .	1 451	87	219	124	1 881	65 119	5 846	12 510	9 957	93 432	5 099	56	526	52	—	—	5 626	44
2.	Farbige . .	39 868	559	910	840	42 177	1 510 960	25 300	55 545	52 147	1 643 952	18 173	27	297	20	—	—	18 470	47
3.	Reisegepäck .	27	6	3	—	36	14 411	385	215	—	15 011	451	36	123	22	—	—	574	58
4.	Güter . . .	2 203	23	303	36	2 565	110 896	1 060	5 047	2 448	119 451	11 337	56	200	61	53	46	11 592	35
5.	Großvieh . .	83	11	—	—	94	—	—	—	—	—	319	06	40	60	—	—	360	02
6.	Kleinvieh . .	517	—	—	—	517	—	—	—	—	—	472	48	—	—	—	—	472	48
7.	Summe der Verkehrseinnahmen											35 854	37	1 189	23	53	46	37 097	42
8.	Sonstige Einnahmen											4 165	49	—	—	—	—	4 165	49
9.	Gesamtbetrag in der Richtung Mombo—Tanga											40 020	22	1 189	23	53	46	41 263	27

Die baren Einnahmen des Verkehrs landeinwärts sind um 28 %, die des Verkehrs küstenwärts um 24 % gestiegen. Die Einnahmen der Vorjahre sind zum Vergleiche mit dem diesjährigen Ergebnis in folgender Tabelle zusammengestellt:

Jahr	Einnahmen in Mark
1900	101 728
1901	108 587
1902	122 930
1903	131 000
1904	169 118

Das Einnahmeergebnis des abgelaufenen Rechnungsjahres, zu welchem, wie bereits erwähnt, voraussichtlich noch etwa 8000 Rupie oder 10 660 ℳ an Resteinnahmen hinzutreten werden, ist als ein außerordentlich günstiges zu bezeichnen. Die Betriebsausgaben sind um 12 800 ℳ hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben, während die Einnahmen der Bahn um 28 % gestiegen sind.

Der Hauptanteil an dieser Einnahmesteigerung entfällt auf den gegen Entgelt geleisteten Güter- und Gepäckverkehr, der um rund 73 % der Tonnenzahl und um 77 % der Tonnenkilometerzahl des Vorjahres gewachsen ist. Der Personenverkehr nahm um 28 % der Personenzahl zu. Dabei ist die Belastung der Betriebsstrecke und der Betriebsmittel, nach Leistung der Zugfahrten und der Wagenachskilometer berechnet, nur um ca. 26 % gestiegen.

Bau der Strecke Korogwe—Mombo.

Der mit der Ausführung des Baues der Eisenbahnstrecke Korogwe—Mombo beauftragten Firma Lenz & Co. ist es gelungen, den Neubau, für dessen Ausführung ihr vertraglich eine Baufrist von 20 Monaten festgesetzt worden war, in wesentlich kürzerer Zeit fertig zu stellen, so daß etwa vier Monate vor dem vertraglich festgesetzten Termine die Abnahme der Strecke durch die Eisenbahnverwaltung stattfinden konnte.

In erster Linie war das günstige Fortschreiten des Bahnbaues wohl dem Umstande zu verdanken, daß die bauleitende Firma niemals, wie anfangs befürchtet wurde, mit nennenswerten Arbeiterschwierigkeiten zu kämpfen gehabt hat. Infolge der Vermittlungen des Gouvernements und der Bezirksämter Tanga und Wilhelmstal standen dem Bahnbau stets ausreichende Arbeitskräfte zur Verfügung und namentlich auch die Wanjamwesi-Ansiedlungen der Nordbezirke stellten fort-

dauernden Nachschub. Nach Beendigung des Schotterschlages, also ungefähr Mitte Juli 1904, war durch das Freiwerden der Steinschläger sogar ein großes Überangebot von Arbeitern zu verzeichnen.

Unerwartete Geländehindernisse und Schwierigkeiten haben sich dem Bahnbau nirgends entgegengestellt. Insbesondere sind größere Sprengungen, welche gerade beim Neubau Muhesa—Korogwe so unverhältnismäßigen Aufwand an Zeit und Geld erheischten, nicht nötig geworden.

Weniger günstig ließen sich die diesjährigen Regenperioden für die Bauarbeiten an. Nachdem die kleine Regenzeit des Vorjahres fast gänzlich ausgeblieben war, setzte anfangs April 1904 die große Regenzeit mit aller Macht ein und dauerte fast ununterbrochen bis Mitte Juni 1904 fort. Wenn auch die ersten Regengüsse dem Fortgang der Bauarbeiten zunächst keine Hindernisse zu bereiten vermochten, so war doch bald infolge gänzlicher Aufweichung des Bodens eine Fortsetzung der Erdarbeiten sowie der Arbeitszugsbetrieb mit der Feldbahn zur Unmöglichkeit geworden. Die Arbeiten sowie das Verlegen des Oberbaues mußten daher auf die Dauer von etwa 6 Wochen gänzlich eingestellt werden.

Natürlicherweise konnten diese ungünstigen Witterungsverhältnisse auch nicht ohne nachteiligen Einfluß auf den Gesundheitszustand des europäischen Baupersonals bleiben, in dessen Reihen nunmehr wiederholt tropische Krankheiten auftraten. Als bemerkenswerte Erscheinung wäre hier noch anzuführen, daß die farbigen Arbeiter den Folgen der Witterungsunbilden weit weniger unterworfen zu sein schienen, als dies sonst bei derartigen Arbeiten der Fall zu sein pflegt.

Mitte Juni 1904 konnten die Arbeiten wieder im vollen Umfange aufgenommen werden. Am 18. Juli wurde mit der Montage der zweiten über den Pangani führenden eisernen Fachwerkbrücke begonnen, und bereits 14 Tage später konnte dieses 40 m lange Bauwerk in Betrieb genommen werden. Etwa um dieselbe Zeit waren auch die Stationsanlagen in Maurui der Vollendung entgegengeführt worden, und Anfang August war die erste, etwa 14 km lange Teilstrecke Korogwe—Maurui betriebsfertig hergestellt. Die Abnahme dieser Strecke sowie ihre Angliederung an die Betriebsstrecke Tanga—Korogwe erfolgte am 2. Dezember 1904.

Wiederum begünstigt durch eine sehr schwache kleine Regenzeit, war es der Bauleitung gelungen, die sämtlichen Erdarbeiten bis zur Endstation Mombo schon Ende Dezember 1904 bis auf kleinere Nacharbeiten fertig zu stellen; am 24. Dezember 1904 erreichte auch die Gleisspitze die Station Mombo. Mitte Februar war die Beschotterung des Bahnkörpers aufgebracht und das Gleis fertig durchgestopft, so daß am 19. Februar 1905 die feierliche Eröffnung der Neubaustrecke durch Seine Königliche Hoheit den Prinzen Adalbert von Preußen in Korogwe erfolgen konnte.

Die Bauarbeiten, die ständig unter der Kontrolle eines auf der Strecke angesetzten Baubeamten des Gouvernements standen, sind vollständig anschlags- und fachgemäß hergestellt. Wiederholte Revisionen seitens des zum Regierungskommissar bestellten Betriebsleiters der Eisenbahnverwaltung und seitens des Baureferenten des Gouvernements gaben mehrfach ausreichende Gelegenheit, sich von der ordnungsmäßigen Ausführung des Baues Gewißheit zu verschaffen.

Die der Firma Lenz & Co. vertraglich auferlegte Verpflichtung, die Strecke auf die Dauer von 6 Monaten zu unterhalten, läuft mit dem 1. September 1905 ab.

Die Länge der Gesamtstrecke Tanga—Mombo beträgt nunmehr 129 km; sie enthält 4 Stationen (Tanga, Muhesa, Korogwe, Mombo) und 9 Haltestellen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. Betrieb.

Die außergewöhnlich starke Regenzeit, welche im April 1904 einsetzte, vermochte den Anlagen der Bahnstrecke Tanga—Korogwe keinen nennenswerten Schaden zuzufügen, so daß der fahrplanmäßig festgelegte Fahrdienst, sowie die Durchführung der nach Bedarf verkehrenden Materialzüge ohne Störung bewerkstelligt werden konnte.

Auf der Strecke verkehrte Wochentags in jeder Richtung ein Zug, der die Strecke Tanga—Mombo in $6^1/_2$, die Strecke Mombo—Tanga in 6 Stunden durchfuhr. Von diesen 6 Zügen in der Woche fuhren vier fahrplanmäßig und dienten zur Personen- und Güterbeförderung, während die anderen Züge, sogenannte Bedarfszüge, zunächst hauptsächlich die Bauerfordernisse für den Bahnneubau nach Korogwe schafften.

Da von den Betriebsmitteln der Bahn vertragsmäßig ein Teil, nämlich zwei Lokomotiven und eine Anzahl Güterwagen mit insgesamt 50 Achsen der Neubaufirma hatte zugewiesen werden müssen, so waren die an den Betriebspark der Bahn gestellten Anforderungen, namentlich in den verkehrsreichen Sommermonaten, ganz außerordentlich hohe. Trotzdem sind Schwierigkeiten bei Erledigung des Güterverkehrs nicht zu verzeichnen gewesen, da der Güterwagenpark rechtzeitig durch das Eintreffen der von der Firma Lenz vertragsmäßig zu liefernden 10 Güterwagen eine Verstärkung erfuhr.

Die nachstehende Tabelle 6 gibt die im Berichtsjahre ausgeführten Leistungen der Betriebsmittel wieder; die Leistungen der Vorjahre 1902 und 1903 sind zur Ermöglichung eines Vergleiches am Ende der Tabelle mit aufgenommen.

Nr. 6.

Leistungen der Betriebsmittel.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
			Lokomotivkilometer				Wagenachskilometer				
Nr.	1904/05 Vierteljahr	Zugfahrten	Zugkilometer	Vorspann oder Nachschub	bei Leerfahrten	Summe 4—6	Wassertender	beladene Güterwagen	leere Güterwagen	Personenwagen	Summe 8—11
1	April-Juni . . .	134	11 430	—	—	11 430	950	133 100	25 305	62 800	222 155
2	Juli-September . .	156	13 440	—	—	13 440	1 060	142 680	43 480	62 900	250 120
3	Oktober-Dezember .	145	13 236	—	84	13 320	902	105 774	13 439	115 110	235 225
4	Januar-März . .	138	15 481	488	—	15 969	770	112 054	10 936	170 257	294 017
5	Rechnungsjahr 1904	573	53 587	488	84	54 159	3 682	493 608	93 160	411 067	1001 517
6	" 1903	458	38 535	—	114	38 649	2 938	378 479	74 923	310 400	766 740
7	" 1902	280	27 540	377	—	27 917	1 890	218 100	60 949	190 200	471 139

In der Tabelle haben nur die Leistungen des Betriebsmittelparks auf der dem öffentlichen Verkehre dienenden Bahnstrecke Aufnahme gefunden; die Leistungen der Lokomotiven und Wagen, welche im Dienste der Firma Lenz & Co. auf der Neubaustrecke liefen, sind nicht berücksichtigt worden.

Als einzelne Zugfahrt wurde die an einem Tage von einem Zuge geleistete Gesamtfahrt gerechnet.

Im Durchschnitt wurden im Berichtsjahre bei jeder Zugfahrt 94,5 Lokomotivkilometer geleistet, also ca. 12 % mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Zugfahrten an sich ist im Berichtsjahre um etwa 25 % gegen das Vorjahr und um 105 % gegen 1902 gestiegen. Die zurückgelegten Lokomotivkilometer sind um 40 % bezw. 94 % und die Zahl der durchlaufenen Wagenkilometer um 31 % bezw. 110 % gegenüber dem Vorjahre bezw. gegenüber 1902 gestiegen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Diese in die Augen fallende starke Inanspruchnahme der Betriebsmittel ist um so beachtenswerter, als infolge der Abgabe von Lokomotiven und Wagen an die Firma Lenz & Co. die gesamte Arbeit durch 66 % des betriebsfähigen Lokomotivparkes und 70 % des sonst zur Verfügung stehenden Wagenparkes geleistet werden mußte.

In nachfolgender Tabelle 7 sind die im Durchschnitt auf eine Zugfahrt entfallenden Lokomotiv- und Wagenachskilometer aus den Jahren 1901, 1902 und 1903 den Ergebnissen des Jahres 1904 gegenübergestellt.

Nr. 7.

1	2	3	4	5	6
Nr.	Rechnungsjahr	Lokomotivkilometer einer Zugfahrt	Wagenachskilometer einer Zugfahrt beladene	leere	Verhältnis der leeren zu den beladenen
1	1904	94,5	1 585	163	1 : 9,7
2	1903	84,4	1 511	164	1 : 9,2
3	1902	100	1 465	228	1 : 6,7
4	1901	69	528	240	1 : 2,2

Beim Vergleich der in Spalte 5 niedergelegten Verhältnisse zwischen leeren und beladenen Achskilometern ergibt sich für 1904 wiederum eine Besserung gegenüber dem Vorjahre.

Betriebsausgaben.

Unter Einrechnung der nach Ablauf des Berichtsjahres noch geleisteten Restausgaben belaufen sich die Betriebsausgaben für das Rechnungsjahr 1904 auf rund 132 000 Rupie; umgerechnet zum Kurse von 1,33 1/3 ergibt dies für die Bahnkasse einen Gesamtaufwand von rund 176 000 ℳ. Hierzu treten noch die seitens der Legationskasse in Berlin und die von der Hauptkasse in Daressalam für Rechnung der Usambarabahn geleisteten Zahlungen mit einstweilen insgesamt 19 000 ℳ.

Die Gesamtausgaben der Bahn belaufen sich also für 1904 auf 195 000 ℳ.; im Rechnungsjahre 1903 betrugen die Betriebsausgaben insgesamt 235 000 ℳ., während das Rechnungsjahr 1902 mit rund 203 000 ℳ. in Ausgabe abschloß.

Betriebsmittel.

Die Betriebsmittel der Usambaraeisenbahn erfuhren im Berichtsjahre einen Zuwachs durch die vertragsmäßige Lieferung der Firma Lenz & Co. um 4 Personenwagen, 6 offene vierachsige Güterwagen, 3 gedeckte Güterwagen und 1 Viehwagen.

Die Wagen kamen zerlegt von Deutschland in Tanga an und wurden in der Eisenbahnwerkstätte teilweise vom Personale des Neubaues, teilweise vom Personale der Verwaltung montiert. Bei der Abnahme der Wagen, die für die Güterwagen im August 1904 und für die 4 Personenwagen im März 1905 stattfand, haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Durch diese Vermehrung der Betriebsmittel ist es nunmehr möglich, den erhöhten Anforderungen eines sich stetig steigernden Verkehrs auf Jahre hinaus zu entsprechen. Nachdem mit Schluß des Neubaues die an die Baufirma verliehenen Betriebsmittel zurückgegeben waren, stand am Jahresschlusse der Eisenbahnverwaltung folgendes rollende Material zur Verfügung:

3 Lokomotiven mit je 17,4 Tonnen Dienstgewicht (davon 1 in Reparatur),
5 Lokomotiven mit je 26,4 Tonnen Dienstgewicht (davon 1 in Reparatur),

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2 Personenwagen II. Klasse für je 32 Personen zweiachsig,
1 Personenwagen II. Klasse für 18 Personen, zweiachsig,
2 Personenwagen II. Klasse für je 24 Personen, vierachsig,
2 Personenwagen III. Klasse für je 16 Personen, zweiachsig,
2 Personenwagen III. Klasse ohne Bänke, vierachsig.
2 Gepäckwagen mit je 7000 kg Ladegewicht 2achsig
11 geschlossene Güterwagen mit je 7000 kg Ladegewicht . . . . . 2 "
4 offene Güterwagen mit je 7000 kg Ladegewicht . . . . . 2 "
19 offene Güterwagen mit je 7000 kg Ladegewicht . . . . . 2 "
1 Wasserwagen mit 5000 kg Ladegewicht 2 "
4 Schienenwagen mit je 7000 kg Ladegewicht . . . . . 2 "
14 offene Güterwagen mit je 12 500 kg Ladegewicht . . . . . 4 "
1 Viehwagen mit 7000 kg Ladegewicht . 2 "

Bis auf eine in Kesselreparatur befindliche Lokomotive sind alle Betriebsmittel in brauchbarem Zustande, so daß Ausmusterungen auch für die nächsten Jahre nicht zu erwarten sind.

Wie bei der starken Zunahme des Güterverkehrs nicht anders zu erwarten war, wurde im Jahre 1904 auch der Hafenpier in Tanga durch Löschung der eingehenden Eisenbahnbau- und Kaufmannsgüter, sowie durch Verladen der ausgehenden Landesprodukte (Kaffee, Holz, Hanf, Rinde, Baumwolle usw.) in ausgiebigster Weise ausgenutzt. Der Pier ist mit zwei Waggonkränen von $1^1/_2$ und 6 Tonnen Tragkraft ausgestattet; da diese jedoch nur für den Handbetrieb eingerichtet sind, trat wiederholt der Fall ein, daß die vorhandenen Lade- und Löscheinrichtungen den Anforderungen nicht genügten.

Anlage A. VII.

Jahresbericht des Kommandos der Flottille.

1. Die Gouvernements-Flottille.

a) Küstendampfer.

Betrieb.

Der monatlich zweimalige Verkehr zwischen den verschiedenen Küstenplätzen wurde nach dem aufgestellten Fahrplan 1904/05 von den Dampfern des Gouvernements regelmäßig versehen und die Anschlüsse an alle ankommenden und abgehenden Postdampfer in Zanzibar wahrgenommen.

Der geregelte Betrieb der Gouvernementsdampfer an der Küste des Schutzgebiets war für den lokalen Verkehr von großer Bedeutung, da er sowohl durch seine Regelmäßigkeit als durch seine den Verhältnissen angepaßten Tarife für manche kleineren erst in der Entwicklung begriffenen Unternehmungen eine große Unterstützung bedeutet. Auch das fahrplanmäßige Anlaufen selbst der kleineren Küstenplätze, die sonst keine Dampferverbindung haben, hat sich als für Handel und Verkehr von großem Vorteil erwiesen.

Die Südtour wurde wegen des Anlaufens verschiedener dieser kleinen Plätze gegen den vorjährigen Fahrplan um 2 Tage verlängert.

Die Fracht- und Passagierbeförderung der Küstendampfer und die Einnahmen hieraus für die letzten 3 Jahre zeigen die folgenden Aufstellungen:

Gesamtverkehr von Personen und Gütern mit Gouvernements-Küstendampfern 1902, 1903, 1904.

Privatpersonen						Gouvernements- und Schutztruppenangehörige						Privatfrachten			Gouvernementsfrachten		
Europäer			Farbige			Europäer			Farbige								
1902	1903	1904	1902	1903	1904	1902	1903	1904	1902	1903	1904	1902	1903	1904	1902	1903	1904
Kopfzahl			Kopfzahl			Kopfzahl			Kopfzahl			cbm			cbm		
437½	624	609	4 645	4 607½	5 017	297½	233½	235	1 847½	802½	1 287	4 742	4 843	4 674	4 021	3 908	3 117

Gesamteinnahmen

Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
3 344	4 256	3 953 32	13 825	12 960	14 273,32	3 117	2 236	2 387	8 248,16	3 376	6 277	23 710,83	23 213	23 467,31	20 105,16	18 024,32	11 085,21

Die Einnahmen für die entgeltlichen Leistungen der Gouvernements-Küstendampfer	1902		1903		1904	
	Rp.	Ps.	Rp.	Ps.	Rp.	Ps.
Daressalam	19 490	28	18 764	52	20 116	40
Küstenplätze	14 062	15	16 705	04	15 422	39
Zanzibar	7 327	10	5 959	47	6 155	16
Zusammen . . .	40 879	53	41 429	39	41 694	31

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die kostenfreie Beförderung von Personen und Frachten ergibt nach den tariflichen Sätzen berechnet:

im Etatsjahr 1902 . . 31 470½ Rp.
" " 1903 . . 23 636½ "
" " 1904 . . 19 749 " 12 Pesa.

Demnach stellen sich die Gesamteinnahmen (entgeltliche und kostenfreie Leistungen) der Gouvernementsdampfer:

im Etatsjahre 1902 auf 72 350 Rp. 21 Pesa.
" " 1903 " 65 066 " 07 "
" " 1904 " 61 443 " 43 "

Demgegenüber stellten sich die Betriebskosten für die Gouvernements-Küstendampfer einschließlich der Kosten für Instandhaltung und Reparaturen sowie der Gehälter für die weißen und farbigen Angestellten auf:

122 290 Rp. . . . im Etatsjahre 1902
72 646 " . . . . " 1903
84 036 " . . . . " 1904

Diese statistischen Angaben ergeben, daß im Etatsjahre 1904 den Betriebskosten für die Gouvernementsdampfer in Höhe von 84 036 Rp. Einnahmen in Höhe von 61 443,43 Rp. gegenüberstehen, somit die Ausgaben bis auf die Summe von 22 592 Rp. 21 Ps. gedeckt wurden.

Dampfer-Agenturen.

Die Geschäfte der Dampferagenturen wurden 1904 an der Küste des Schutzgebiets weiter nebenamtlich von den Zollämtern versehen bis auf Daressalam, wo die Agenturgeschäfte durch die Flottille selbst wahrgenommen wurden.

In Zanzibar blieb die Agentur in Händen der Parserfirma Cowasjee Dinshaw & Bros wie im Vorjahre.

Betriebsmittel.

Zur Heizung der Dampfer diente wie im Vorjahr ausschließlich das an der Küste des Schutzgebiets vorwiegend aus dem Delta des Rufijiflusses gewonnene harte Mangrovenholz, welches die bedeutend teurere Kohlenheizung völlig ersetzt hat.

Im Etatsjahr 1904 wurden für Feuerungsmaterial 14 856 Rupie verausgabt, was eine Ersparnis an Betriebskosten von etwa ¾ gegenüber der Kohlenfeuerung bedeutete.

Infolge dieses bedeutend billigeren Betriebs durch die Holzfeuerung ist es ermöglicht worden, die Tarife der Gouvernementsküstendampfer derartig festzusetzen und die Fahrten so auszuführen, daß sie eine große Erleichterung und Förderung des gesamten Küstenverkehrs geworden sind.

Irgend welche nachteilige Wirkungen für die Feuerungsanlagen der Schiffe haben sich aus der Härte und dem entsprechend langsameren Brennen der Mangrovenhölzer, welche keine Stichflamme erzeugen, nicht ergeben, so daß die Heizung der Dampfer auch in Zukunft stets mit diesen Hölzern erfolgen wird.

Zustand der Küstendampfer.

Die Dampfer befinden sich in durchaus gutem und seetüchtigem Zustande und konnten den an sie gestellten Ansprüchen zu jeder Zeit nachkommen.

Die Schiffe und ihre Maschinenanlagen wurden den vorgeschriebenen Besichtigungen und Konservierungen unterzogen.

„Rufiji" hatte eine größere Schiffskörperreparatur durchzumachen, indem die meisten Platten im Wassergang infolge Abnutzung erneuert werden mußten. Hierbei wurden die Laderäume durch Ausnutzung der vorderen und hinteren Pick bedeutend vergrößert.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Nachstehende Tabelle ergibt die Betriebszeiten der Küstendampfer pro 1904:

Schiffsname	Dampfkessel Nr. I Tage	Std.	Min.	Nr. II Tage	Std.	Min	Maschine Tage	Std.	Min.	Dampf-Tage Sa.
Kaiser Wilhelm II	124	13	15	123	17	30	54	17	49	194
Rufiji	44	11	58	—	—	—	27	13	3	90
Rovuma . . .	106	9	5	—	—	—	67	—	-	220
Kingani . . .	52	9	51	—	—	—	30	21	46	121

b) Die Binnenseen-Dampfer.

„Hermann von Wißmann" auf dem Njassasee.

Der Dampfer konnte seine regelmäßigen 13 tägigen Rundfahrten nach dem Fahrplan einhalten. Wenn sich trotzdem auch im Jahre 1904 gegenüber 1903 wieder ein Ausfall an Einnahmen ergab, so ist die Ursache einesteils der mit einem größeren und komfortableren Dampfer fahrenden Konkurrenz anderenteils der Beendigung der englischen Telegraphenbauten an der Westseite des Sees und der damit verbundenen Transportverminderung zuzuschreiben.

„Hedwig von Wißmann" auf dem Tanganjikasee.

Der Betrieb des Dampfers war bei monatlich einmaliger fahrplanmäßiger Rundfahrt ein regelmäßiger.

Die Einnahmen waren ziemlich dieselben wie im Vorjahr und werden wohl, da eine baldige und bedeutende Hebung des Handels und Verkehrs am Tanganjikasee kaum zu erwarten sind, vorläufig keine besondere Änderungen erfahren. Für das nächste Jahr ist auf den Ausfall der Einnahmen für einige Monate wegen des Umbaus der Maschinenanlage des Dampfers zu rechnen.

Die Aluminium-Dampfpinasse „Ukerewe" auf dem Victoriasee.

Die Dampfpinasse war das ganze Jahr in Betrieb und fand für Vermessungszwecke und Personen-, Fracht- und Postbeförderung, soweit es die beschränkten Raumverhältnisse zuließen, Verwendung.

Da das Boot mit seiner jetzigen Einrichtung bei den gesteigerten Verkehrsverhältnissen am Victoriasee kaum mehr zur Geltung kommt, wird die Frage eines Umbaues in Erwägung gezogen.

Auch die Dampfer auf den Binnenseen verwenden nur Holz als Feuerungsmaterial.

Die folgende Nachweisung gibt die Einnahmen der Binnenseendampfer an:

Name des Gouvernements-Dampfers.	Bareinnahmen für die entgeltlichen Leistungen der Binnenseen Dampfer 1902 Rp.	1903 Rp.	1904 Rp.	Einnahmeberechnung für die auf Freifahrtscheln beförderten Gouvernements-Angehörigen und frachtfrei beförderten Güter 1902 Rp.	1903 Rp.	1904 Rp.
Hermann von Wißmann . .	54 450,57	42 780,00	28 180,14	8 756,46	11 134,36	7 761,24
Hedwig von Wißmann . . .	2 953,00	5 655,38	5 140,50	9 560,00	9 304,32	6 171,49
Ukerewe	208,32	1 191,32	390,32	317,00	1 263,00	1 002,00
Summe . . .	57 612,25	49 627,06	33 711,32	18 633,46	21 702,04	14 935,09
Dazu unentgeltliche Leistungen	18 633,46	21 702,04	14 935,09			
Zusammen . . .	76 246,07	71 329,10	48 646,41			

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Zustand der Binnenseen-Dampfer.

„Hermann von Wissmann" bedarf im kommenden Jahr einer Reparatur am Schiffsboden, wo einige Platten zu ersetzen sind, und einer gründlichen Kesselreparatur, befindet sich aber sonst in gutem und seetüchtigen Zustand. „Hedwig von Wissmann" läßt in bezug auf den Zustand des Schiffskörpers nichts zu wünschen über; die neue Kondensanlage und Feuerbuchse sind mit dem zur Ausführung des Umbaus erforderlichen Personal Ende Dezember 1904 über Mombassa mit der Uganda-Eisenbahn nach dem Victoriasee und von dort weiter nach dem Tanganjikasee abgegangen, um in Kigoma bei Udjidji, wo der Dampfer stationiert ist, eingebaut zu werden.

„Ukerewe" befindet sich in gut erhaltenem und fahrbarem Zustande.

c) Alle sonstigen Fahrzeuge, Prähme, Leichter und Boote.

Sämtliche Fahrzeuge usw. befinden sich in gutem und brauchbarem Zustande; alle vorkommenden Reparaturen an ihnen wurden von der Gouvernements-Bootswerft und Maschinen-Werkstatt ausgeführt.

Alle zuständigen Dienststellen wurden mit den ihnen zukommenden Booten versehen.

An Neubauten wurden ausgeführt bezw. beendet:
1 Gig vierruderig,
1 Motorboot für die Hafenbehörde.

Angekauft und in Umbau genommen:
1 Motorprahm für Wasserversorung.

Verkauft an Private:
1 Gig, vierruderig.

Es wurden ausrangiert und soweit angängig teilweise weiter verwertet:
2 Dingis,
1 Waleboot,
2 Kohlenprähme.

Im Bau befinden sich:
1 Wasserleichter, Größe 260 Tonnen,
1 Waleboot,
1 größeres Ladeboot.

Die folgende Nachweisung gibt die Verteilung der Fahrzeuge, Boote usw. an der Küste des Schutzgebiets für 1904:

Lfd. Nr.	Art der Boote.	Küstenstationen des Schutzgebiets.															
		Moa	Tanga	Pangani	Sadani	Bagamoyo	Daressalam	Kilwa	Lindi	Saiale	Mfalla	Mohoro	Lindi	Mikindani	Kionga	Konsulat Sansibar	Summe
1	Walebote	—	2	2	1	2	7	2	1	—	—	—	1	1	—	—	19
2	Gigs	—	1	—	—	1	7	1	—	1	1	—	1	—	—	—	13
3	Jollen	1	3	1	—	—	15	1	—	—	—	1	1	—	1	1	25
4	Dingis	—	—	—	—	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
5	Segelkutter	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
6	Dhaus	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
7	Pinnassen	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
8	Leichter-Prähme	—	—	—	—	—	1	—	—	5	1	—	—	—	—	—	7
9	Kohlenprähme	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
10	Wasserprähme	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
11	Motorprähme	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
12	Ankerprähme	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
13	Fährprähme	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
14	Arbeitsponton	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
15	Scheuerprähme	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
16	Latrine	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
17	Ruderboote	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Für den infolge des regelmäßigen Betriebs der englischen Dampfer auf dem Victoriasee gesteigerten Verkehr wurden an die Stationen daselbst von der Bootswerft in Daressalam abgegeben;

An Muansa: 1 Waleboot
" " 1 Gig
An Bukoba: 1 Waleboot
An Schirati: 1 Jolle
Ausrangiert wurde 1 Jolle.

Auf den Binnenseen befinden sich nunmehr folgende Boote und verteilen sich wie nachstehend:

Laufende Nr.	Art des Fahrzeuges	Innenstationen des Schutzgebiets												
		Njassa-See					Tanganjika-See				Victoria-See			Summe
		Hermann von Wißmann	Langenburg	Mwaja	Wiedhafen	Fort Johnston	Hedwig von Wißmann	Bismarckburg	Mpulungu	Usumbura	Muansa	Bukoba	Schirati	
1	Walebote	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3
2	Gigs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
3	Jollen	2	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	6
4	Dingis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
5	Dhaus	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	1	—	5
6	Pinnassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
7	Leichter-Prähme	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4
8	Ruderboote	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1

2. Die Gouvernements-Werkstätten.

a) Die Maschinen-Werkstätten.

Der Betrieb und die Inanspruchnahme der Maschinenwerkstätten ist ein fortgesetzt steigender, so daß sie trotz ihrer gegenwärtig noch ungünstigen Lage vergrößert werden mußten.

Die Vergrößerung wurde, da sie nur als Provisorium anzusehen ist, weil die Verlegung der Werkstätten nach der neuen Werftanlage voraussichtlich im Jahre 1906 vor sich gehen wird, durch eine offene mit Wellblech gedeckte und eine hohe Stake abgeschlossene Halle in der Ausmessung von 30 zu 10 m geschaffen. Hier wurden die Maschinen und Kesselanlagen des zu einem Holzladeprahm umgeänderten früheren Heckraddampfers „Ulanga" für den gesamten Betrieb der Maschinen-, Zimmerei- und Tischlereiwerkstätten, entsprechend abgeändert, aufgebaut. Als Feuerungsmaterial kommt wie auf den Dampfern nur Mangrovenholz zur Verwendung.

Diese Dampfanlage ist auch zum Einbau auf der neuen Werft für deren gesamten Betrieb vorgesehen und wird allen Ansprüchen daselbst genügen.

Die Aufstellung und Einrichtung dieses Dampfbetriebs ermöglichte es schon, größere Schiffs-, Maschinen- und Kesselreparaturen eines fremden Kriegsschiffes in Auftrag zu nehmen, wie auch alle vorkommenden größeren Reparaturen auf den an der Küste des Schutzgebietes stationierten Kreuzern auszuführen.

In dem neuen Anbau an der Maschinenwerkstätte kamen bisher an neubeschafften Maschinen zur Aufstellung:

1 Wellendrehbank von 8 m Länge,
1 große Plandrehbank,

außerdem wurde ein neuer Gießofen mit Rootsgebläse, genügend, um Stücke bis 1000 kg gießen zu können, eingebaut.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Für die Maschinenwerkstätten wurden ferner neu beschafft:

1 Blechbiegemaschine für stärkere Bleche,
2 schwere Bohrmaschinen,
1 großes Schweißfeuer,
1 Gewindeschneidemaschine,
1 große Richtplatte,
1 Lochmaschine.

b) Die Bootswerft und Bootsbauerei, Zimmerei, Tischlerei, Wagenbauanstalt und Modelltischlerei, Segelmacherei.

Auch diese Werkstätten konnten allen an sie gestellten Anforderungen nachkommen.

Bei der beständigen Ausdehnung dieser Betriebe, welche das ganze Jahr hindurch voll in Anspruch genommen waren, machte sich der Raummangel immer unangenehmer bemerkbar, so daß auch diese Dienststellen mit aller Macht auf Ausbreitung und Verlegung nach der neu zu erbauenden Werft hindrängen. Am meisten kommen hierbei die Bootswerft und -Bauerei in Betracht, da für den neuen Quaibau ein großer Teil ihres Terrains abgetreten werden muß.

Für die Neubauten und Reparaturen der Boote und sonstigen Fahrzeuge wurden, wo es irgend angängig war, einheimische Holzarten, hauptsächlich aus Usambara im Norden des Schutzgebietes, verwendet. Es zeigt sich immer mehr, daß diese Hölzer mindestens ebensogut und dauerhaft wie die von Europa bezogenen sind, dabei im Preise bedeutend billiger, besonders für Neubauten wird daher nur noch dieses Holz benutzt werden.

Von der Bootsbauerei wurden folgende Neubauten abgeliefert:

1 Gig, vierruderig,
1 Motorboot,
1 kleines Fahrboot.

Im Bau beziehungsweise Umbau befinden sich:

1 Wasserprahm zu 260 Tonnen,
1 größeres Ladeboot,
1 Waleboot,
1 Motorprahm im Umbau.

Die Einnahmen der Gouvernementswerkstätten beliefen sich im Etatsjahr:

1902 auf 55 925 Rp. = 78 295 M.
1903 " 79 800 " = 111 720 "
1904 " 95 662 " = 127 517 "

Diese Summen stellen die Gesamteinnahmen dar, einschließlich der unentgeltlichen und kostenfreien Leistungen der Werkstätten im Betrage von 34 672 Rp. 15 H. = 46 230 M. 64 Pf.

c) Das Schwimmdock.

Der Betrieb und die Inanspruchnahme des Docks war gegen das Vorjahr etwas lebhafter. Wegen der geringen Größe des Schwimmdocks mußten jedoch verschiedene Anfragen über beabsichtigte Dockungen und damit verbundene Reparaturarbeiten zurückgewiesen werden. Das Schwimmdock wurde im Etatsjahr 1904 von folgenden Schiffen in Anspruch genommen und brachte die folgenden Einnahmen:

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

1903	1904	Name des Schiffes	Reeder	Tage im Dock	Brutto-Register-Tonnen	Docteinnahmen 1903	Docteinnahmen 1904	Werkstätteneinnahmen 1903	Werkstätteneinnahmen 1904	Lotsengebühr 1903	Lotsengebühr 1904	Einnahme aus der Abgabe von Frischwasser 1903	Einnahme aus der Abgabe von Frischwasser 1904	Summe 1903	Summe 1904
						Rupien		Rupien		Rupien		Rupien		Rupien	
1.		Kaiser Wilhelm II.	Kaiserliches Gouvernement von Deutsch-Ostafrika	4	499	866,16	—	753,23	—	—	—	—	—	1 619,39	—
2.		S. M. S. Sperber	Deutsches Reich	3	661	993,00	—	16 423,19	—	—	—	356,00	—	17 772,19	—
3.		Kilwa	Sultanat Zanzibar	4	329	575,48	—	1 185,03	—	—	—	—	—	1 760,50	—
4.		Nur el Bar	Sultanat Maskat	1	358	300,00	—	83,16	—	60,00	—	—	—	443,16	—
	1	Safari	Deutsche Ostafrika-Linie	3/4	1432	—	1 318,24	—	264,16	—	68,00	—	130,00	—	1 780,40
	2	S. M. Kreuzer Bussard	Deutsches Reich	18	1000	—	3 425,17	—	—	—	—	—	274,00	—	3 699,17
	3	Kadett	Deutsche Ostafrika-Linie	3	226	—	247,24	—	307,32	—	60,00	—	56,56	—	671,40
	4	S. M. Kreuzer Bussard	Deutsches Reich	13	1000	—	2 255,04	—	7 187,38	—	—	—	55,00	—	9 497,42
	5	Basna	Engl. India Navigation Cie.	6 1/2	904	—	1 435,56	—	967,31	—	60,00	—	36,00	—	2 499,33
	6	Barawa	Sultanat Zanzibar	7	330	—	567,52	—	2 979,48	Brahm Boje	21,00	—	30,00	—	3 598,32
	7	Mandovi	Portugiesische Regierung	7	462	—	812,48	—	—	—	—	—	56,00	—	868,48
	8	Zambesia	"	1 1/2	1282	—	552,04	—	146,0	—	66,00	—	24 00	—	788,04
	9	Nur el Bar	Sultanat Maskat	6	358	—	572,48	—	1 112,56	—	60 00	—	—	—	1 760,40
	10	Kaiser Wilhelm II.	Kaiserliches Gouvernement von Deutsch-Ostafrika	5	499	—	639,22	—	171,30	Boje	15,00	—	—	—	810,52
			Summe . .			2735,00	11 826,43	18 444,60	13 136,59	60,00	350,00	356,00	661,56	21 595,60	25 975,30

Diesen Einnahmen stehen an Ausgaben für den Betrieb und die Instandhaltung des Docks gegenüber:

	1903 Rupien	1904 Rupien
Gehälter für Weiße	—	—
Gehälter für Farbige	3 258,30	2 355,00
Ausgaben für Inventar und Material	2 223,21	2 309,32
Ausgaben für Betriebsmaterialien, Farbe für Anstrich usw.	10 912,37	5 060,18
Summe . .	16 394,24	9 724,50

d) Die Wasserversorgung.

Auch im Jahre 1904 wurde vorwiegend Kesselspeisewasser und nur wenig Trinkwasser seitens der den Hafen Daressalam anlaufenden Schiffe genommen, jedoch ergibt sich im allgemeinen eine bedeutende Mehrabnahme.

Die Bohrversuche behufs Auffindung eines noch besseren Wassers wurden fortgesetzt. Der Betrieb der Anlage wurde durch Neubeschaffung eines zweiten Pumpmotors verbessert.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

An Frischwasser wurde abgegeben:

I. Halbjahr.

Lfd. Nr.	Monat	An Dampfer der Deutschen Ostafrika-Linie Tonnen 1903	1904	An andere Schiffe Tonnen 1903	1904	An Gouvernements-Dampfer Tonnen 1903	1904	Gesamtzahl der abgegebenen Tonnen Wasser 1903	1904	Erlös (Rupien) 1903	1904
1.	April	725	705	—	—	138	72,50	863	777,50	1178,08	1145,40
2.	Mai	445	745	120	—	57	47,00	622	792,00	963,08	1304,00
3.	Juni	473	860	—	—	112	108,50	585	968,50	768,40	1614,32
4.	Juli	645	837	74	101	34½	145,00	753½	1083,00	1196,78	1751,08
5.	August	635	803	48½	453	150½	92,50	834	1348,50	1128,56	2223,12
6.	September	705	685	71	1189	20	118,00	796	1992,00	1287,40	3608,08
	Summe	3628	4635	313½	1743	512	583,50	4453½	6961,50	6522,38	11646,36

II. Halbjahr.

Lfd. Nr.	Monat	An Dampfer der Deutschen Ostafrika-Linie Tonnen 1903	1904	An andere Schiffe Tonnen 1903	1904	An Gouvernements-Dampfer Tonnen 1903	1904	Gesamtzahl der abgegebenen Tonnen Wasser 1903	1904	Erlös (Rupien) 1903	1904
7.	Oktober	650	595	33	101	65	89	748	785	1122,16	1245,56
8.	November	650	710	—	109	98	79	748	898	1056,16	1320,48
9.	Dezember 1904	725	861	2	73	105½	40	832½	974	1182,08	1570,08
10.	Januar 1905	500	1202,70	—	19	79	44,30	579	1266	812,32	2079,57
11.	Februar 1905	955	259	—	96	44	68	999	423	1551,56	683,56
12.	März 1905	1091	775	4	42	56	143,50	1151	960,50	1780,56	1630,24
	Summe	4571	4402,70	39	440	447½	463,80	5057½	5306,50	7505,56	8530,57
	dazu I. Halbjahr	3628	4635	313½	1743	512	583,50	4453½	6961,50	6522,38	11646,36
	Summe	8199	9037,70	352½	2183	959½	1047,30	9511	12268	14028,30	20177,29

e) Die Betonnung und Befeuerung der Küste.

Die Betonnung der Küste des Schutzgebiets wurde durch Neuauslegung von einigen weiteren Bojen und Schaffung von Seezeichen vervollkommnet und durch die regelmäßigen periodischen Auswechselungen und die Kontrolle der richtigen Lage der Bojen in dem für die Seefahrt erwünschten und erforderlichen Maße instand gehalten.

Nachweisung der ausliegenden und Reservebojen.

1. Ausliegende Bojen.									2. Reservebojen.								
Spitzbojen			Spierenbojen		Sonstige Bojen				Spitzbojen			Spierenbojen		Sonstige Bojen			
Kl. I	Kl. II	Kl. IV	Kl. I	Kl. II	stumpfe	Festmache	Kugel	Faß	Kl. I	Kl. II	Kl. VI	Kl. I	Kl. II	stumpfe	Festmache	Kugel	Faß	Baaken
2	16	22	2	24	7	6	3	12	3	11	11	5	9	4	3	2	3	1

Der Betrieb der 5 Leuchtfeuer funktionierte gut und gab zu Aussetzungen keinen Anlaß.

f) Das Kohlen- und Brennholz-Depot.

Der Bestand an Kohlen ist mit Abschluß des Etatsjahres bis auf wenige hundert Tonnen verbraucht worden.

g) Das Flottillen-Magazin.

Die Bestände des Flottillenmagazins wurden durch Ausschreibungen und Anschaffungen der benötigten Materialien und Inventarien ergänzt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

h) Arbeiterverhältnisse der Flottille.

Wegen der steigenden Inanspruchnahme der Werkstättenbetriebe wurde die Anzahl der indischen Handwerker beträchtlich vermehrt. Als Handlanger werden Eingeborene verwendet, welche zugleich allmälig zu Handwerkern herangebildet werden.

Infolge des Eisenbahnbaues Daressalam-Morogoro hat sich im letzten Quartal des Etatsjahres 1904 ein Mangel an eingeborenen farbigen Handlangern und Arbeitern in den Werkstätten der Flottille bemerkbar gemacht. Die Löhne mußten unter diesen Umständen erhöht werden.

Das Personal des gesamten Flottillenbetriebes ist aus der folgenden Nachweisung ersichtlich:

		Weiße				Farbige				
		1903		1904		1903		1904		
		Anfang	Ende	Anfang	Ende	Anfang	Ende	Anfang	Ende	
Flottillen-Bureau.	Beamte	5	5	4	3	1	1	1	1	
	Bureaudiener	—	—	—	—	3	3	3	3	
Werkstätten, Maschinen.	Vorsteher	1	1	1	1	—	—	—	—	
	Handwerker	2	2	2	3	30	29	35	43	
	Handlanger	—	—	—	—	46	47	49	46	
Bootswerft, Zimmerei, Tischlerei.	Vorsteher	1	1	1	1	—	—	—	—	
	Handwerker	1	1	1	1	22	22	23	38	
	Handlanger	—	—	—	—	15	29	32	30	
	Bootsleute	—	—	—	—	14	10	11	12	
Hafenmeisteramt, Lotsenwesen, Signalwesen, Hafenpolizei, Wasserversorgung, Kohlendepot.	Hafenmeister	1	1	1	1	—	—	—	—	
	- gehilfe	1	1	1	1	—	—	—	—	
	Aufseher	—	—	—	—	2	1	1	1	
	Arbeiter	—	—	—	—	8	7	8	8	
	Bootsleute	—	—	—	—	7	7	7	7	
	Polizisten	—	—	—	—	4	4	4	2	
	Signalgäste	—	—	—	—	2	2	1	1	
Schwimmdock, Dampfpinassen, Wasserfahrzeuge, Motorpumpen, Scheuerprähme, Kommando der Flottille.	Handwerker	—	—	—	—	2	2	—	—	
	Heizer	—	—	—	—	2	2	2	4	
	Arbeiter	—	—	—	—	8	8	9	9	
	Dockwache	—	—	—	—	2	2	1	1	
	Gigsgäste	—	—	—	—	5	—	—	—	
Gouvernements-Dampfer.	Kapitäne	3	3	1	1	—	—	—	—	
	Steuerleute	6	5	7	7	—	—	—	—	
	Maschinisten	9	9	9	8	—	—	—	—	
	Maschinen-Assistenten	3	2	3	3	—	—	—	—	
	Bootsleute	1	1	2	2	—	—	—	—	
	Steurer	—	—	—	—	18	17	17	17	
	Heizer	—	—	—	—	32	34	31	28	
	Matrosen	—	—	—	—	38	35	36	30	
	Köche	—	—	—	—	6	6	6	4	
	Stewards	—	—	—	—	7	7	7	6	
	Messeboys	—	—	—	—	2	2	2	2	
	Maschinen-Assistenten	—	—	—	—	—	—	—	—	
Technisches Bureau.	Techniker	1	1	1	1	—	—	—	—	
Leuchttürme.	Leuchtturmwärter	1	—	—	—	4	8	7	7	
	Hilfskräfte	—	—	—	—	10	10	10	9	1 Signalgast (Ras Mulasa)
Flottillen-Magazin.	Magazinverwalter	1	1	1	1	—	—	—	—	1 Signalgast (Ras Kanzone)
	Arbeiter	—	—	—	—	4	4	4	3	
	Summe	37	34	35	34	294	299	307	312	

i) Bibliothek der Flottille.

Die Bibliothek wurde im Etatsjahr 1904 um weitere 91 Bände seetechnischen, maschinen- und schiffsbautechnischen Inhalts vergrößert und besteht zurzeit aus 941 Bänden, zu denen noch 18 Fach-Zeitschriften hinzukommen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage VIII.

Viehbestand des Schutzgebiets.

	Bezirk	Rindvieh ca.	Schafe ca.	Ziegen ca.	Schweine	Esel	Maultiere	Pferde	Kamele
1	Tanga	2 055	8 594	14 125	—	74	19	17	—
2	Pangani	14 288	41 750	53 010	—	1 410	—	—	—
3	Bagamojo	4 206	4 466	8 737	21	368	—	5	17
4	Daressalam	1 130	812	4 370	91	220	18	13	—
5	Rufiji	400	464	1 622	—	24	—	—	—
6	Kilwa	5 743	649	4 519	32	180	4	4	4
7	Lindi	210	326	9 000	32	32	1	—	—
8	Wilhelmstal	15 000	30 000	40 000	220	210	3	21	—
9	Morogoro	2 485	13 854	38 290	162	195	1	—	—
10	Langenburg	67 000	44 000	118 000	260	183	1	5	—
11	Sfongea	1 624	2 032	23 270	—	—	—	—	3
12	Moschi	68 000	100 000		45	348	12	6	—
13	Kilimatinde	56 109	103 892		—	3 148	3	—	—
14	Mpapua	27 845	225 000		8	500	—	—	—
15	Tabora	21 300	72 500	72 500	3	970	5	—	—
16	Muansa	60 000	70 000		9	500	1	—	—
17	Bukoba	50 000	750 000	750 000	3	20	3	—	—
18	Iringa	26 457	90 000	120 000	500	270	2	1	—
19	Udjidji	8000	38 000		—	24	1	—	–
20	Usumbura	90 000	250 000	250 000	52	7	2	—	—
21	Mahenge	450	360	850	9	7	1	1	—
22	Bismarckburg	750	500	25 000	—	87	2	—	—
	Summe 1905	523 052	3 380 492		1 447	8 777	79	73	24
	Summe 1904	574 670	3 584 000		1 504	9 644	59	58	42
	Zunahme + / Abnahme −	− 51 618	− 203 518		− 57	− 867	+ 20	+ 15	− 18

Anlage A. IX.

Berichte des Biologisch-Landwirtschaftlichen Instituts Amani.

1. Landwirtschaftliches.

Als Leiter des Institutes fungierte auch in diesem Jahre in Vertretung des abwesenden Direktors der Botaniker des Instituts.

Die Zahl der wissenschaftlichen Beamten des Instituts erhielt einen Zuwachs durch Anstellung eines Botanikers als Assistent.

Am Schluß des Berichtsjahres waren die begonnenen Bauten (chemisches Laboratorium, Bibliothek, Direktorhaus und Hospital für Farbige) noch nicht fertiggestellt.

Die Regenverhältnisse waren bis zum Dezember 1904 sehr günstig, dann folgte aber eine längere Trockenzeit, unter der viele Pflanzen zu leiden hatten.

Das Wegenetz wurde auf dem Terrain von Amani weiter ausgebaut und besitzt jetzt im ganzen eine Länge von ca. 42 km.

Die Gesamtfläche des gerodeten Landes beträgt 52 ha. Der größte Teil desselben war am Ende des Berichtsjahres bepflanzt oder doch zum Bepflanzen in der nachfolgenden Regenzeit mit den auf den Saatbeeten herangezüchteten Pflanzen vorbereitet.

Bei den älteren Kaffeepflanzen war die wohltätige Einwirkung der Hecken von Maulbeerbäumen und der Schattenbäume deutlich wahrzunehmen. Einige nur in wenigen Exemplaren vorhandene Varietäten und Arten konnten durch Pfropfung vermehrt werden.

Die Teepflanzen haben bereits Samen getragen.

Von der die Yerba Mate liefernden Ilex paraguensis konnten Pflanzen aus Samen gezüchtet werden.

Von den angepflanzten Schattenbäumen haben sich die verschiedenen Erythrinaspezialitäten gar nicht bewährt.

Die besten Resultate gaben Albizzia stipulata und Cassia florida.

Die Chininbäume haben sich weiter gut entwickelt. Von Chinchona succirubra befinden sich ca. 12 000 Pflanzen auf den Saatbeeten, ebenso befinden sich noch 5000 jüngere Pflanzen von Chinchona robusta, sowie einige Tausend Hybriden, die aus hier geernteter Saat gezüchtet sind, auf den Saatbeeten.

Die beiden Cocainsträucher Eritroxylon novogranatense und E. Coca gedeihen gut und konnten in großer Zahl ausgeflanzt werden.

Die das javanische Fiebermittel „gambir utan“ liefernden Ficus Ribes und Jasminum glabriusculum haben sich gut entwickelt. Proben davon sind zur Untersuchung nach Deutschland gesandt worden.

Von den verschiedenen Kautschukpflanzen sind Castilloa elastica, Ficus elastica, Kickxia elastica und Manihot Glaciovii in größerer Menge angepflanzt. Sehr gut gedeiht im Sigital der Parakautschuk, Hevea brasiliensis. Auch mit verschiedenen Kautschuklianen sind einige weitere Versuche gemacht. Die von der Botanischen Zentralstelle für die Schutzgebiete in Berlin gelieferte Kautschukart Ficus Schlechteri wächst an allen Standorten, an denen sie ausgepflanzt wurde, recht langsam.

Die Guttaperchapflanzen sind in der trockenen Zeit zum Teil abgestorben, einige fangen aber jetzt an, gut zu wachsen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Von Bambuseen sind verschiedene Arten in größerer Anzahl vorhanden, zahlreiche Pflanzen konnten bereits an Private abgegeben werden.

Von den verschiedenen Bastbananen sind Pflanzen gesetzt. Die echte Musa textilis gedeiht namentlich im Sigital recht gut.

Die Gewürznelken gediehen im Sigital anfangs recht gut, in der trockenen Zeit ist aber der größte Teil abgestorben. Die überlebenden haben sich wieder erholt.

Die aus Samen gezogenen Pfefferpflanzen sind genügend herangewachsen, um ausgepflanzt zu werden.

Die Kampferbäume gedeihen namentlich am Bomole gut. Zirka 1000 Pflanzen sollen dort in dieser Regenzeit ausgepflanzt werden, außerdem sollen im folgenden Jahre noch zahlreiche Pflanzen aus Samen, der von Japan bestellt ist, gezüchtet werden.

Mit Ricinus wurden Versuche in etwas größerem Maßstabe gemacht, dieselben haben aber infolge ungünstiger Witterung zu wenig befriedigenden Resultaten geführt.

Von den Gerberacazien wurden namentlich Accacia decurrens in größerer Anzahl ausgepflanzt. Auch mit Rumex hymenosepalus wurden weitere Versuche gemacht, die aber noch nicht als abgeschlossen gelten können.

Von den einheimischen Nutzhölzern wurden namentlich Khaya senegalensis, Chlorophora excelsa und Parinarium Holstii angepflanzt, außerdem in größerer Menge Eucalypten, Casuarinen, Callophyllum inophyllum und Teakholz.

Von den Futtergräsern bewährte sich wie in den früheren Jahren das Bermudagras, Cynodon Dactylon, am besten.

Für Rasenflächen in parkartigen Anlagen wurde Lippia canascens aus Ägypten eingeführt. Dasselbe gedeiht in Amani recht gut. Wenn es hinreichend vermehrt ist, sollen auch an der Küste Versuche damit gemacht werden.

Die Bibliothek konnte im letzten Jahre bedeutend vergrößert werden. Es fehlen aber doch noch viele Bücher und Zeitschriften, die für die am Institut auszuführenden Untersuchungen sehr erwünscht wären.

Die Publikationen des Instituts sind teils in den Berichten über Land und Forstwirtschaft in Deutsch-Ostafrika, teils in der Usambarapost, und zwar seit dem 1. Januar 1905 in einer besonderen Beilage „Der Pflanzer" erschienen.

Die Station Mombo berichtet, daß im Berichtsjahre hauptsächlich Versuche mit der Baumwollkultur angestellt wurden. Im ganzen sind 11,26 ha mit Baumwolle bepflanzt und zwar fast ausschließlich mit ägyptischen Varietäten. Geerntet sind im ganzen ca. 45½ Zentner reine Baumwolle.

Durch Rodung von weiteren 40 ha ist ferner das mit Baumwolle zu beflanzende Land bedeutend ausgedehnt, so daß am Ende des Jahres bereits auf 56 ha Baumwolle ausgesät werden konnte. Als Pflanzweite wurde hierbei fast ausschließlich 1:0,5 m gewählt, weil dieser Abstand bei den diesjährigen Versuchen die besten Resultate geliefert hat.

2. Aus dem Bericht des Geologen des biologisch-landwirtschaftlichen Instituts.

Die im Vorjahre begonnenen Untersuchungen über die tierischen Schädlinge der Großkulturen und Korn- bezw. Saatvorräte wurden festgesetzt und zum Teil abgeschlossen. Zum Studium der Baumwollfeinde dienten zwei Dienstreisen, eine im Juni und Juli nach dem Süden der Kolonie bis Kilwa die Küste entlang, eine zweite von Mitte bis Ende Dezember zunächst zur Untersuchung

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

eingeführter ägyptischer Baumwollsaat auf Schädlinge; diese Reise diente gleichzeitig den Beobachtungen über das Auftreten einheimischer Kapselzerstörer in der Baumwollsaat der Ginanstalt in Tanga und wurde zu einem Besuch der Plantagen des Bondeilandes benutzt, um die Verbreitung der schon bekannten und die Ausdehnung einer Anzahl neuer Schädlinge zu verfolgen und einige Bekämpfungsversuche anzustellen. Diese Reise und eine weitere im August zur Ausstellung nach Daressalam unternommene, lieferten auch reichliche Materialien über Feinde der Sisalagave, der Kokospalme und anderer Kulturen.

Eine Anzahl neuer Schädlinge ist für Baumwolle, Manihot Glaciovii, Ricinus, Cinchona, Coca, Eucalyptus, Kickxia elastica, Mais, Reis, Schattenbäume, Wiesengras, Gemüse und Gartenpflanzen festgestellt, auch ist so weit als möglich ihre Lebensweise verfolgt worden. Verschiedene Mittel zu ihrer Vernichtung sind versucht worden. Dabei stellte es sich heraus, daß der Kapselwurm der Baumwolle (Gelechia) leicht mit Saatmaterial lebend verschleppt werden kann, und daß er sich besonders in solchen Feldern rasch vermehrt, in denen die toten Flocken und Kapseln nicht eingesammelt werden. Um ein Überhandnehmen zu verhindern, ist es also nötig, nicht nur nach der Ernte alle Überreste zu verbrennen, sondern auch während derselben die kranken und toten Kapseln auf dieselbe Weise zu vernichten. Der Verschleppung des Wurms durch Saat muß durch ein geeignetes Desinfektionsverfahren vorgebeugt werden. Unter den verschiedenen hierüber angestellten Versuchen hat sich wie beim Mais, das Heißluftverfahren sehr gut bewährt.

Eine Anzahl von Untersuchungen bezog sich auf die Übertrager der von Blutparasiten erzeugten Seuchen Nagana, Küstenfieber und Malaria, auf die Tsetsefliegen, Zecken und Moskiten. Dieselben werden am Institut fortlaufend systematisch und biologisch bearbeitet. Zwei im deutschen Seengebiet zuvor kaum beobachtete Arten von Tsetsefliegen (Glossina palpalis und pallipides) sind von der Insel Koma bei Muansa und Bukoba eingesandt.

Die Versuche zur Konservierung von Mais, Reis und anderen Zerealien sind abgeschlossen, so daß nun zur Auswahl geeigneter Apparate geschritten werden kann.

Im Oktober 1904 kamen die in Deutschland bestellten Bienen an. Von vier Völkern waren unterwegs leider drei eingegangen. Das eine überlebende Volk verschwand nach einem halben Jahre, nachdem es seine Königin verloren hatte. Dagegen hat sich ein wildes Volk sehr gut in die Mobilbauten eingewöhnt. Zur Fortsetzung der Zuchtversuche sind in Deutschland neue Bienen bestellt worden.

Häufige Anfragen Privater über Schädlinge sind durch Gutachten beantwortet.

3. Chemische Untersuchungen.

Die auf verschiedenen Plantagen ausgeführten Düngungsversuche haben zu verwertbaren Resultaten nicht geführt, da die Plantagen die Ernteresultate trotz wiederholter Aufforderung zum großen Teil nicht mitgeteilt haben.

Im Laboratorium sind zahlreiche Analysen gemacht worden, so z. B. von verschiedenen Wasserproben, Kautschukproben, Gummiarten, Gerbstoffrinden und Mineralien. Von den letzteren sei namentlich eine Probe, die als Uranpecherz erkannt wurde, hervorgehoben.

Aus verschiedenen Pflanzen wurden durch Destillation ätherische Öle isoliert.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage A. X.

Bericht der Forstverwaltung.

1. Forstbezirk Rufiji.

Organisation.

In der Organisation der Forstverwaltung sind keine Änderungen vorgenommen worden.

Absatzverhältnisse.

Wie im Vorjahre, so war auch im Berichtsjahre die Nachfrage nach starkem Nutzholz sehr gering. Dieses findet hauptsächlich seine Erklärung in den Transportverhältnissen, da weder die Dhaus noch die Gouvernementsdampfer die für schwere Langhölzer nötigen Ladevorrichtungen haben.

Auch die Nachfrage nach geringeren Nutzholzsortimenten und Brennholz hat im Vergleich zum Vorjahre nachgelassen. Während im Vorjahre 140 Dhaus abgefertigt wurden, haben im Berichtsjahre nur 70 Dhaus Holzladung genommen. Dieser Rückgang des Holzverkaufs im Rufijigebiete ist dadurch zu erklären, daß die englische Regierung der Nachbarkolonie mit der Ausnützung ihrer Mangrovenbestände begonnen und dadurch den Preis gedrückt hat.

Holznutzung.

Der Einschlag sowie der Verkauf und Verbrauch gehen aus folgender Zusammenstellung hervor:

1. Salale.

Geschlagen:		Verkauft resp. verbraucht:	
Stammholz .	6,85 fm	Stammholz .	1,06 fm
Sonstiges Nutzholz . . .	2759,34 "	Sonstiges Nutzholz[1] . . .	1200,94 "
Brennholz . .	1935,83 "	Brennholz[2] .	2237,68 "
Summe	4702,02 fm	Summe	3439,68 fm

2. Msalla.

Geschlagen:		Verkauft resp. verbraucht:	
Stammholz .	20,87 fm	Stammholz[3] .	26,73 fm
Sonstiges Nutzholz . . .	3458,29 "	Sonstiges Nutzholz[4] . . .	3217,88 "
Brennholz . .	51,48 "	Brennholz[5] .	1962,25 "
Summe	3530,64 fm	Summe	5206,86 fm

Nach der Art der Nutzung verteilt sich der Einschlag in:

Salale:		Msalla:	
Hauptnutzung .	1957,18 fm	Hauptnutzung .	72,85 fm
Zwischennutzung	2744,84 "	Zwischennutzung	3458,29 "
Summe	4702,02 fm	Summe	3530,64 fm

Zusammen:

Hauptnutzung	2029,58 fm
Zwischennutzung	6203,13 "
Summe . .	8232,66 fm

[1]) An Eingeborene wurden zum Hausbau unentgeltlich gegen Selbstgewinnung 1658,40 fm sonstiges Nutzholz abgegeben.

[2]) Der Flottille wurden 1587,40 fm Brennholz geliefert. Das Gouvernementslazarett hat 36 fm Brennholz erhalten.

[3]) Die Flottille erhielt Stammholz . . . 6,40 fm
Das Forstamt Rufiji erhielt Stammholz 2,57 "
Summe . . 8,97 fm.

[4]) Die Forststation Msalla hat 9,48 fm sonstiges Nutzholz verbraucht, während den Eingeborenen unentgeltlich gegen Selbstgewinnung 1090,76 fm überlassen wurden.

[5]) Die Flottille hat 1764,70 fm Brennholz empfangen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Der geringe Einschlag in der Hauptnutzung gegenüber der Holzausgabe der Forststation Msalla erklärt sich aus dem bedeutenden Vorrate der Vorjahre, in denen die Flottille das für sie geschlagene Brennholz nicht abgeholt hatte.

Nebennutzungen.

Die Rindengewinnung wird noch auf mehrere Jahre eine minimale bleiben. Erstens sind die Forststationen genötigt, noch in trockenem und absterbendem Holz zu schlagen, zweitens sind sie gehalten, ihr Augenmerk auf die Verwertung von Holzarten zu richten, deren Rinde keinen Gerbstoff enthält und drittens kommen die in ihrer Rinde Gerbstoff führenden Holzarten, Brugiera und Rhizophora, meistens nur in Form von geringen Stangenholz-Sortimenten zum Einschlag, so daß der Anfall von Rinde nur ein geringer sein kann. Der Anteil der Holzart Brugiera an der Bestandbildung in Salale z. B. beträgt nur ungefähr 15 % der Gesamtholzmasse. Immerhin wird die Rindengewinnung im Auge behalten werden.

Transportverhältnisse.

Die Transportverhältnisse im Delta sind dieselben geblieben. Die den Forststationen zum Transport der Hölzer zur Verfügung stehenden Prähme genügen, falls sich nicht die Absatzverhältnisse gegenüber den Vorjahren günstiger gestalten.

Forsteinrichtung.

Die Forststationen haben es sich angelegen sein lassen, den Holzeinschlag, soweit möglich, den Forderungen des Einrichtungswerkes anzupassen. Die einzelnen Nutzungen sind in Festmetern umgerechnet nach Distrikten und Abteilungen gebucht worden, so daß dadurch die Möglichkeit zu einem Vergleich der geschätzten und der effektiven Nutzung gegeben ist.

Kulturen.

Die Kulturarbeiten in Salale bewegten sich erstens in der Pflege der schon vorhandenen Kulturen und zweitens in dem Unterbau der Avicennia- und Sonneratiabestände mit Brugiera, der wertvollsten der hier vorkommenden Mangroven. Auf diese Weise wurden 3 ha bestellt. Der Stand der Freikulturen ist als ein mäßiger zu bezeichnen, während die unterbauten Flächen ohne besondere Nachhülfe und Pflege ein gutes Wachstum zeigen. Eine Vergrößerung der Palmenpflanzung in Salale hat aus Mangel an geeignetem Boden nicht stattgefunden.

In Msalla wurden an Waldboden in den Distrikten I, I3 und III1 12,5 ha gereinigt und mit Brugiera bepflanzt. Diese Kultur ist im Februar gereinigt worden mit einem Kostenaufwand von 726 Rp. 62 Ps. Einiger Schaden wurde durch Flußpferde und Affen angerichtet. Der Stand der Pflanzung ist jedoch im großen und ganzen ein befriedigender.

Die alte Palmenpflanzung wurde dreimal gereinigt. Diese Palmen stehen gut. Zur Erweiterung der Palmenpflanzung wurden 10 ha fertiggestellt. Pflanzen hierfür stehen gut im Saatbeet und sollen während der Regenzeit ausgepflanzt werden.

Die sonst vorhandenen, in früheren Berichtsjahren angelegten Forstkulturen von Teak, Gummi, Cassia florida und Bambus entwickeln sich in befriedigender Weise.

Neu angelegt wurden gegen Ende des Berichtsjahres 60 ha Teakkulturen, 6 ha Baphia Kirkii, 1/4 ha Casuarinen, sowie kleinere Versuchskulturen mit zwölf Eucalyptusarten und mit Santolum album. Der Stand dieser Kulturen ist ein befriedigender.

2. Forstbezirk Daressalam.

Organisation und Verwaltung.

Der Forstbezirk Daressalam wurde im Nebenamt durch den bei der Zentralverwaltung befindlichen höheren Forstbeamten verwaltet. Die dazugehörige Forststation Pugu mit Vikindu und Messangalia war mit einem Förster besetzt, der jedoch Ende 1904 durch Krankheit hinweg-

gerafft wurde. Auf der zweiten Forststation Mogo mit Kurasini und Temeke befand sich gegen Ende des Jahres ein Hilfsförster.

Waldverhältnisse.

Ausgedehntere geschlossene Hochwaldbestände fehlen im Bezirk Daressalam, die vorhandenen Waldbestände bestehen aus mehr oder weniger räumdigen, kurzschaftigen Buschhölzern. Diese sind mit Ausnahme von ca. 7000 ha Waldreservaten noch sämtlich herrenlos. Einer weiteren Inbesitznahme solcher stehen die Landrechte der Eisenbahngesellschaft und der Deutschostafrikanischen Gesellschaft entgegen.

Holznutzung.

Da es bei der Waldreservierung darauf ankam, einige der vorhandenen dürftigen Buschbestände gegen Feuer und ungeregelten Holzschlag zu schützen, beschränkte sich die Holznutzung vorerst nur auf zufällige Nutzungen. Dieselben lieferten rund 1700 Rupie Einnahmen.

Forstkulturen.

Von den früher in den Reservaten Pugu und Mogo angelegten Versuchskulturen mit Mouavi, Moule, Msamberawe, Mkuruti, Cassia, Manihot, Teak u. a. ist nur eine kleine Fläche von zusammen 1 ha geglückt. Im Berichtsjahr wurden neu angelegt in Pugu 35 ha Teakkulturen und 10 ha gemischte Kulturen von Acacia decurrens und dealbata, Manihot, Mascarhenasia, Casuarinen, Cassia florida, Moule u. a., in Mogo ca. 10 ha gemischte Kulturen von Mahagony, Teak, Moule, Msamberawe, Cassia florida, Manihot u. a. Die Anlage erfolgte großenteils unter Zwischenbau von Feldgewächsen, namentlich Baumwolle und Mais. Diese Kulturmethode verdient in den Tropen vor allen anderen Methoden den Vorzug. Der Stand der Kulturen war am Schlusse des Berichtsjahres ein günstiger.

3. Forstbezirk Tanga.

Organisation und Verwaltung.

Die Forstverwaltung im neuerrichteten Forstbezirk Tanga wurde durch den Verwalter des Forstbezirks Wilhelmstal mit wahrgenommen. Die einzige Forststation Pongwe bei Tanga mußte in Ermangelung eines Försters durch einen Nichtforstmann besetzt werden.

Waldverhältnisse.

Von den vorhandenen Wäldern sind etwa 10 000 ha Mangrovenwald als Waldreservate vom Fiskus in Besitz und Verwaltung genommen, ein weiterer Teil ist noch herrenlos, der Rest von ca. 30 000 ha befindet sich in Privateigentum.

Holznutzungen.

Bei den Privatwaldbesitzern regte sich nach den teilweisen Mißerfolgen mit dem Kaffeebau mehr und mehr das Verlangen, ihre Hölzer dem Markte zugänglich zu machen. Da es in den meisten Fällen noch an geeigneten Transportwegen fehlt, beschränkte man sich in der Hauptsache auf die Befriedigung des engeren Lokalbedarfs. Erheblicheren Absatz an geschnittenen Hölzern, besonders nach Tanga und Daressalam erzielt das in unmittelbarer Bahnnähe gelegene Sägewerk Niussi. Die im Vorjahre neuentstandene Sigi-Exportgesellschaft bereitet die Ausbeutung ihrer Waldungen in großem Maßstabe vor. Zu diesem Zwecke baut sie eine Kleinbahn von der Usambarabahn ausgehend nach dem Gebirge, wodurch zunächst ein Waldkomplex von etwa 12 000 ha aufgeschlossen werden soll. Ein größeres Sägewerk nebst Fabrikanlagen für Holzverarbeitung waren am Schlusse des Berichtsjahres nahezu fertiggestellt.

Die an Clemens Denhardt verpachteten Mangrovenwaldungen des Gouvernements im Bezirk Tanga lieferten Rinde und Holz im Werte von 25 000 Rupie, wovon dem Gouvernement ca. ein Zehntel als Pachtzins zufloß.

Forstkulturen.

Es wurden bei der Station Steinbruch 70 ha urbar gemacht und zum Teil mit Teakholz bepflanzt. Die Kosten betrugen zunächst 4500 Rupie, wozu bis zur Beendigung der Kultur erhebliche Beträge hinzukommen werden. Ent-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

täuschungen in kultureller und finanzieller Beziehung werden so lange nicht ausbleiben, als bis das interimistische Personal durch zuverlässiges, fachmännisch geschultes Forstpersonal ersetzt sein wird.

Forstschutz. Infolge Mangels an geeignetem farbigem Forstpersonal war es nicht möglich, die Bestimmung der Waldschutzverordnung vom 9. September 1904 zur Durchführung zu bringen.

4. Forstbezirk Wilhelmstal.

Organisation und Verwaltung. Die Errichtung einer besonderen Forstverwaltung im Bezirk Wilhelmstal erfolgte im Laufe des Berichtsjahres. Der Forstverwaltungsbeamte erhielt Wilhelmstal als Standplatz zugewiesen. Eine mit einem europäischen Förster besetzte Forststation befand sich anfangs in Wilhelmstal, zuletzt in Schumeland.

Waldverhältnisse. Von den vorhandenen geschlossenen Hochwäldern befinden sich etwa 16 000 ha im Privatbesitz, über 100 000 ha stehen als herrenlos zur Verfügung des Gouvernements. Hiervon konnten während des Berichtsjahres vorerst nur 600 ha zu Waldreservaten erklärt werden.

Holznutzung. Der Holzschlag der Privaten war gering und bewegte sich im Rahmen des von dem Gouvernement genehmigten Hauungsplans. Die Firma Wilkins & Wiese — Ambangulu — exportierte geringe Mengen Nguelobolz, eines der besten der im südlichen Teile des Bezirkes vorkommenden Nutzhölzer, nach Europa und erzielte angemessene Preise; der Vorrat an dieser Holzart ist jedoch nicht bedeutend.

Die Qualität der übrigen in den Privatwaldungen vorkommenden Holzarten mit Ausnahme des Mkulo-Holzes, welches in Sakkarani, Bagga und Herkulo zu finden ist, ist nur mittelmäßig, so daß die Hölzer für den Export vorläufig noch nicht in Frage kommen.

Die nördlichen, höher gelegenen herrenlosen Wälder bergen dagegen eine Reihe ausgezeichneter Holzarten, welche nach Schaffung von geeigneten Transportwegen wohl geeignet erscheinen, sich einen dauernden Platz auf dem Weltmarkt zu erobern.

Finanzielle Ergebnisse. Einnahmen des Gouvernements aus den herrenlosen Wäldern sowie den Waldreservaten waren wegen fehlender Transportwege noch nicht zu erzielen, doch berechtigt der große Vorrat an Werthölzern, als Cedern, Mahagoni, Mkulo, Podokarpus und anderen zu den größten Erwartungen.

Forstkulturen. a) Ältere Kulturen: Es waren bereits vorhanden ca. 30 ha Eucalyptus und Gerberakazie, 1,5 ha Grevillia robusta und 0,5 ha Cedernkultur.

Diese Kulturen bedurften teilweise der Unterhaltung durch Nachbesserung und Läuterung.

b) Neukulturen: Im Anschluß an die ältere Eucalyptus-Kultur bei Wilhelmstal wurden 1904 weitere 60 ha mit Eucalyptus globulus, rostrata, amygdalina und resinifera, mit Acacia decurrens, dealbata, pygnantha und arabica und mit Casuarinen aufgeforstet.

Die Kulturkosten betrugen 3000 Rp.

Forstschutz. Bei der Indolenz der Neger war es mit den größten Schwierigkeiten verknüpft, einigermaßen geeignetes farbiges Forstpersonal zu bekommen. Die Durchführung der Waldschutzverordnung vom 9. September 1904 konnte daher im vergangenen Jahre noch nicht ganz erreicht werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage A. XI.

Außenhandel

des

deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets im Kalenderjahre 1904.

1. Warenverkehr

a) Waren

α) Nach Her

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr		Einfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.						
a) Korn- und Hülsenfrüchte.						
1. Mais	52 540	4 018	—	—	—	—
2. Reis	3 966 098	756 928	—	—	32	23
3. Mtama (Negerkorn)	261 502	28 794	—	—	—	—
4. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	214 465	41 896	—	—	19 779	8 850
5. Hülsenfrüchte aller Art	85 238	15 337	74	24	1 249	707
6. Mehl und Backwaren	459 103	139 777	437	596	25 417	23 156
Zusammen Ia	—	986 750	—	620	—	32 736
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.						
1. Maniok (Mhogo)	2 239	207	—	—	—	—
2. Kartoffeln	116 222	21 535	—	—	4 810	1 215
3. Andere Knollengewächse	71 481	13 559	—	—	146	45
4. Gemüse und andere Küchengewächse	73 204	16 778	—	—	391	625
5. Bananen, Bananenmehl	188	14	—	—	—	—
6. Kokosnüsse	5 635	349	—	—	—	—
7. Obst- und Südfrüchte, frisch und gedörrt	87 464	27 906	205	417	3 880	6 436
8. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	57 492	67 238	4 515	5 697	41 398	56 785
Zusammen Ib	—	147 586	—	6 114	—	65 106
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel.						
1. Kaffee	10 333	10 130	—	—	3 171	2 460
2. Kakao und Schokolade	2 714	8 598	57	244	1 386	6 192
3. Tee	9 978	19 681	34	252	821	3 549
4. Mohn, Opium, Haschisch, Betelnüsse und Betelblätter	24 867	8 574	—	—	—	5
5. Vanille	406	583	—	15	4	105
6. Pfeffer aller Art	20 186	21 068	4	16	685	724
7. Alle übrigen Gewürze	75 138	42 815	4	24	1 445	4 071
8. Zuckerrohr	495	41	—	—	—	—
9. Zucker, roh und raffiniert	491 821	145 981	3 110	885	241 350	68 269
10. Sirup, Melasse usw.	10 362	8 221	29	40	2 546	3 078
11. Zuckerwaren	2 655	3 679	7	27	491	1 198
12. Tabak	221	647	—	—	—	—
13. Tabakfabrikate	82 678	249 985	—	—	24 964	99 762
Zusammen Ic	—	520 003	—	1 503	—	189 413
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.						
1. Kopra	501	75	—	—	—	—
2. Erdnüsse	1 479	285	—	—	8	7
3. Sesam	1	1	—	—	—	—
4. Pflanzenöle	21 660	14 261	7 607	2 171	10 939	5 987
5. Schibutter und Pflanzenwachs	1 685	1 077	—	—	1 131	522
Zusammen Id	—	15 699	—	2 171	—	6 516
e) Getränke (außer Mineralwasser).						
1. Fruchtsäfte und andere nichtalkoholhaltige Getränke	20 352	18 395	603	562	16 979	15 288
2. Stille Weine aller Art	125 581	119 284	9 474	8 058	84 701	85 416
3. Schaumweine	27 474	56 776	111	218	20 553	43 601
4. Rum	3 370	3 805	—	—	1 187	2 010
5. Branntweine aller Art	176 727	209 313	813	1 224	84 380	94 284
6. Bier	266 046	126 588	1 249	696	214 995	102 542
Zusammen Ie	—	534 161	—	10 758	—	343 141
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).						
1. Sämereien und Stecklinge	90 256	13 588	1 171	574	6 323	3 146
2. Lebende Pflanzen	4 529	2 142	2 359	1 220	192	383
3. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	391	158	—	—	—	—
Zusammen If	—	15 888	—	1 794	—	3 529
g) Faserpflanzen.						
1. Rohbaumwolle	2 527	493	—	—	1	5
2. Sonstige Pflanzenfasern	3 206	976	—	—	68	220
Zusammen Ig	—	1 469	—	—	—	225
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.						
1. Bau- und Nutzholz	458 658	67 022	29 082	5 655	29 210	4 515
2. Brennholz, Holzkohlen	2 598	90	—	—	—	—
3. Kautschuk	36	216	—	—	—	—
4. Sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse	12 791	3 525	—	—	24	50
Zusammen Ih	—	70 853	—	5 655	—	4 565
Gesamtsumme I	—	2 292 409	—	28 615	—	645 231

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

über die Küstengrenze.

einfuhr.

kunststländern.

Es sind eingeführt von

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	52 074	3 985	468	33	—	—	—	—
—	—	—	—	3 253 799	621 820	5 784	648	706 470	134 415	113	22
—	—	—	—	180 979	19 746	75 765	7 898	4 758	1 150	—	—
23	12	—	—	105 182	17 571	2 856	385	86 551	15 064	74	14
—	—	100	51	44 107	7 638	3 706	573	36 076	6 368	—	—
3 290	4 335	3 525	1 365	275 616	76 617	2 864	1 887	146 390	31 769	2 001	648
—	4 347	—	1 416	—	747 377	—	11 424	—	188 766	—	684
—	—	—	—	2 239	207	—	—	—	—	—	—
402	782	—	—	74 309	13 264	36 441	6 220	260	54	—	—
3	1	—	—	55 524	10 797	—	—	15 808	2 716	—	—
6	12	—	—	42 664	8 754	2 179	339	27 964	7 048	—	—
—	—	—	—	188	14	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	5 613	348	22	1	—	—	—	—
131	187	138	212	79 376	20 020	1 331	273	897	461	1 711	317
2 481	3 213	676	970	6 538	4 589	3 500	980	488	368	2 411	333
—	4 195	—	1 182	—	57 993	—	7 813	—	10 647	—	650
47	192	—	—	5 642	5 747	4	2	1 357	1 557	112	172
138	496	619	876	567	1 018	4	16	—	—	—	—
156	672	—	—	7 592	13 505	1	4	998	1 488	410	463
—	—	—	—	22 295	6 521	242	20	2 430	2 028	—	—
—	—	402	477	—	1	—	—	—	—	—	—
59	160	—	—	11 912	15 983	321	140	7 161	4 015	48	46
172	337	18	46	55 761	30 333	39	19	17 703	8 009	—	—
—	—	—	—	49	13	446	28	—	—	—	—
676	440	4	4	237 779	72 902	33	12	11 961	4 345	18	9
709	631	—	—	5 905	4 338	1 202	174	—	—	—	—
41	125	1	1	2 041	2 285	16	15	65	55	—	—
—	—	—	—	192	451	29	196	—	—	—	—
418	1 267	33 007	79 577	22 804	63 754	550	2 872	664	1 266	271	1 487
—	4 320	—	80 981	—	216 851	—	3 498	—	22 763	—	2 177
—	—	—	—	208	24	293	51	—	—	—	—
—	—	—	—	1 123	224	348	54	—	—	—	—
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
69	106	645	790	9 136	6 568	335	404	536	406	—	—
4	5	84	58	462	487	—	—	4	5	—	—
—	111	—	848	—	7 304	—	509	—	411	—	—
487	986	536	300	2 330	1 797	20	24	—	—	—	—
182	386	14 922	14 008	22 103	16 948	2 783	1 935	8	6	882	585
41	186	5 412	11 027	1 405	1 814	63	148	—	—	—	—
1	2	23	59	2 151	1 726	—	—	8	8	—	—
33 934	43 944	28 471	33 694	29 140	36 575	334	492	5	3	463	321
4 405	2 221	690	305	45 956	21 520	—	—	—	—	—	—
—	47 725	—	59 393	—	80 380	—	2 599	—	17	—	906
173	324	4 359	1 310	162	261	72 260	6 407	1 157	598	5 822	1 542
—	—	1 146	756	876	127	9	40	2 010	675	296	161
—	—	—	—	—	—	391	158	—	—	—	—
—	324	—	2 066	—	388	—	6 605	—	1 273	—	1 703
—	—	—	—	2 526	488	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	3 138	756	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1 244	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	415 695	57 913	9 884	719	3 868	3 808	1	67
—	—	—	—	991	32	1 607	58	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	36	216	—	—	—	—
—	—	—	—	10 853	2 783	744	280	1 170	412	—	—
—	—	—	—	—	60 728	—	1 273	—	4 220	—	67
—	61 022	—	145 886	—	1 172 265	—	33 721	—	228 097	—	6 187

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr		Einfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.						
a) Lebende Tiere.						
1. Kameele (Stück)	13	1 080	—	—	—	—
2. Pferde (Stück)	49	13 736	—	—	—	—
3. Maultiere, Maulesel (Stück)	32	10 766	14	4 483	—	—
4. Esel (Stück)	53	14 430	—	—	—	—
5. Rindvieh (Stück)	41	7 992	—	—	6	4 933
6. Kleinvieh (Ziegen und Schafe) (Stück)	227	1 853	—	—	1	66
7. Schweine (Stück)	24	1 622	—	—	4	373
8. Geflügel (Stück)	32	362	—	—	—	—
9. Sonstige Tiere (Stück)	27	301	4	26	6	240
Zusammen IIa	—	52 142	—	4 509	—	5 612
b) Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse aller Art.						
1. Fleisch und Fleischwaren außer Konserven	10 615	26 585	439	998	9 161	23 912
2. Fleischkonserven	22 888	54 897	523	1 721	20 231	48 143
3. Fische, Seetiere und Süßwassertiere aller Art	365 753	90 366	271	1 172	6 312	18 368
4. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	90 246	171 415	886	2 635	19 462	51 041
Zusammen IIb	—	343 263	—	6 526	—	141 464
c) Tierische Rohstoffe.						
1. Elfenbein	—	—	—	—	—	—
2. Sonstige Knochen, Hörner, Hufe usw.	18 061	2 460	—	—	—	41
3. Häute und Felle	519	1 095	—	—	31	41
4. Wolle und Haare, Federn und Bälge	46	297	—	—	24	240
5. Wachs	558	660	558	657	558	657
6. Abfälle und Dünger	9 740	2 805	—	—	9 561	2 673
Zusammen IIc	—	7 317	—	657	—	3 652
Gesamtsumme II	—	402 722	—	11 692	—	150 728
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.						
1. Erden, Kalk, Asbest	22 122	6 101	1 188	1 540	8 243	3 290
2. Zement	750 555	51 871	112 922	8 312	701 399	48 035
3. Sonstige Erden und Steine	22 191	3 647	249	311	6 986	1 278
4. Salz	3 381 871	156 808	164	17	9 209	1 989
5. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	302 376	20 419	252 951	18 948	255 282	19 114
6. Petroleum	1 188 901	235 466	19 375	3 946	1 563	359
7. Sonstige Mineralöle	2 345	2 374	2 054	2 091	2 055	2 099
8. Asphalt, Holzzement usw.	5	11	—	—	—	—
9. Teer und Pech	16 797	5 198	3 913	762	9 871	2 540
Summe III	—	481 895	—	35 927	—	78 704
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.						
1. Glyzerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl, Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	32 592	20 623	7 795	6 865	19 222	13 574
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	10 684	9 215	904	1 336	5 735	3 564
3. Seifen aller Art	232 917	117 077	5 537	3 067	27 093	19 404
Summe IV	—	146 915	—	11 268	—	36 542
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).						
1. Drogen und Apothekerwaren	73 924	67 543	2 469	2 932	22 246	33 959
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	55 417	42 100	11 162	6 526	33 598	24 957
3. Ätherische Öle, Parfümerien	14 412	19 274	—	—	2 024	3 394
4. Zündhölzer und andere Zündwaren (außer Munition)	27 656	25 716	191	140	8 626	8 009
5. Künstlicher Dünger	118	258	—	—	113	206
6. Mineralwasser	12 983	4 969	725	188	12 532	4 746
7. Eis	1 751	554	—	—	—	—
Summe V	—	160 414	—	9 786	—	75 271
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).						
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	8 138	2 933	1 373	903	1 422	1 003
2. Baumwollgarne	11 196	23 082	—	—	558	2 096
3. Baumwollgewebe	1 279 424	3 125 758	4 220	28 083	71 203	256 341
4. Baumwollene Bekleidungsgegenstände aller Art, auch in Verbindung mit Seide, Spitzen, Silber- und Goldfäden	414 892	1 398 963	4 141	13 758	53 083	231 826
5. Wollengarne und Wollwaren aller Art, auch halbwollene Artikel	11 372	48 227	4 201	6 470	6 595	23 479
6. Garne, Stoffe, Leibwäsche, Kleider und Putzwaren aus Seide und Halbseide	1 325	38 758	33	34	188	2 923
7. Garne, Zwirne, Gewebe und Waren aller Art aus Leinen, Jute, Ramie usw.	110 608	84 641	2 024	18 275	12 095	41 034
8. Hüte und Mützen	11 537	67 770	47	539	5 247	26 050
9. Filzwaren aller Art	115	532	8	24	31	146
10. Posamentierwaren, Schirme, Zeugschuhe	17 189	52 314	341	4 096	5 140	19 765
11. Bindfaden und Seile	54 591	15 642	10	11	1 174	1 648
Summe VI	—	4 858 620	—	72 193	—	606 311

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind eingeführt von

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	12	997	—	—	—	—	1	83
—	—	—	—	11	3 259	4	1 293	31	8 200	3	984
—	—	—	—	10	3 817	—	—	—	—	22	6 949
—	—	—	—	53	14 430	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	9	795	16	426	10	1 838	—	—
—	—	—	—	29	392	62	430	3	69	132	896
—	—	—	—	20	1 249	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	30	329	2	33	—	—	—	—
—	—	—	—	18	33	—	—	3	28	—	—
—	—	—	—	—	25 301	—	2 182	—	10 135	—	8 912
171	469	59	204	1 114	1 810	102	179	7	6	1	5
1 209	3 551	77	319	1 305	2 643	50	221	16	20	—	—
634	1 257	119	316	320 451	57 907	6 553	1 976	567	331	31 117	10 211
586	1 644	1 240	3 152	51 551	88 935	3 297	3 781	14 028	22 754	82	108
—	6 921	—	3 991	—	151 295	—	6 157	—	23 111	—	10 324
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	3	—	—	18 042	2 372	19	32	—	12	—	—
—	—	—	—	207	267	281	787	—	—	—	—
13	38	—	—	9	18	—	—	—	1	—	—
—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	179	132	—	—	—	—	—	—
—	42	—	—	—	2 791	—	819	—	13	—	—
—	6 963	—	3 991	—	179 387	—	9 158	—	33 259	—	19 236
22	64	—	—	12 828	2 552	90	66	926	128	13	1
—	—	—	—	49 156	3 836	—	—	—	—	—	—
323	86	—	—	5 901	865	5 857	1 146	3 124	272	—	—
1 084	501	—	—	2 925 901	137 168	131 454	5 589	165 396	5 371	148 827	6 190
171	98	44 643	1 100	2 280	107	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1 187 182	235 078	156	29	—	—	—	—
18	65	—	—	272	210	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	5	11	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	6 926	2 658	—	—	—	—	—	—
—	814	—	1 100	—	382 485	—	6 830	—	5 771	—	6 191
12	17	—	—	13 282	6 947	—	—	29	54	47	31
235	474	—	—	4 680	5 110	3	14	31	53	—	—
3 211	1 600	7	37	200 455	94 677	404	320	1 733	1 033	14	6
—	2 091	—	37	—	106 734	—	334	—	1 140	—	37
10 513	5 514	57	286	37 380	24 800	26	112	3 331	2 662	371	210
164	204	602	657	19 205	14 923	155	113	1 693	1 246	—	—
4	75	10	91	11 009	14 032	401	337	954	1 324	10	21
9	15	742	659	18 189	17 018	—	—	90	15	—	—
—	28	—	—	5	24	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	440	207	11	16	—	—	—	—
—	—	—	—	1 604	499	—	—	—	—	147	55
—	5 836	—	1 693	—	71 503	—	578	—	5 247	—	286
1	6	2	3	5 910	1 513	—	—	803	408	—	—
4	3	—	—	5 736	12 166	17	52	4 881	8 765	—	—
25 891	89 753	58 778	202 937	745 414	1 765 974	382	1 304	370 927	792 585	6 829	16 864
16 641	58 337	28 574	91 081	227 833	824 233	1 366	4 330	86 921	186 440	574	2 716
201	1 929	20	189	4 035	19 062	8	53	512	3 503	1	12
19	380	—	—	960	28 778	2	54	155	6 556	1	67
222	1 033	24	113	77 319	31 503	1 828	1 123	19 032	9 802	88	33
179	1 697	267	1 912	5 793	37 313	4	69	47	729	—	—
—	2	3	12	81	372	—	—	—	—	—	—
1 555	4 067	8	84	7 911	21 471	1	20	2 574	6 903	—	4
8	14	268	194	53 033	13 664	7	32	101	90	—	—
—	157 221	—	296 525	—	2 756 049	—	7 037	—	1 015 781	—	19 696

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr		Einfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.						
1. Leder	2 268	6 341	—	—	266	1 669
2. Schuhe und Stiefel	8 365	59 248	3 819	30 724	5 006	43 243
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	7 954	40 457	2 818	11 920	6 304	32 660
4. Wachstuch, Linoleum	5 976	6 980	748	1 199	3 796	5 453
5. Pelz- und Kürschnerwaren	29	251	—	—	27	231
Summe VII	—	113 277	—	43 843	—	83 256
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.						
Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	419	4 899	2	92	303	3 587
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.						
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	68 456	84 750	19 460	33 631	38 979	66 331
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	6 151	6 674	853	990	1 121	2 582
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	11 946	23 264	361	2 875	5 607	13 346
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	1 793	6 253	7	53	852	3 960
Summe IX	—	120 941	—	37 549	—	86 219
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.						
1. Papier und Pappe, sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	67 693	79 243	1 166	4 069	29 993	44 823
2. Bücher und sonstige Drucksachen	12 148	41 564	888	4 382	6 457	31 530
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	2 556	11 925	192	1 069	2 152	10 940
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	674	1 854	—	—	414	1 420
Summe X	—	134 586	—	9 520	—	88 713
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.						
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	679	339	—	—	10	47
2. Steinwaren; Waren aus Asbest, Zement usw.	22 769	10 365	774	1 205	19 451	8 741
3. Tonwaren und Porzellan	169 579	58 462	5 644	8 241	24 331	23 777
4. Glas und Glaswaren	147 186	202 227	3 121	3 935	44 453	60 549
Summe XI	—	271 393	—	13 381	—	93 114
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).						
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.						
1. Blei, roh, auch gewalzt	991	785	571	256	830	576
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	3 269 562	579 390	24 914	32 459	3 201 069	563 564
3. Sonstige unedle Metalle	5 915	6 690	1 117	1 282	4 283	3 656
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	16	728	—	—	—	—
Zusammen XIIa	—	587 593	—	33 997	—	567 796
b) Fabrikate.						
1. Bleiwaren	9 470	7 564	7 427	3 510	9 179	6 727
2. Wellblech	244 983	75 703	18 687	6 467	140 882	42 702
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	887 360	499 206	64 480	80 637	710 908	375 624
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	116 041	383 799	17 048	223 416	62 713	300 741
5. Waren aus Edelmetall	227	41 207	1	129	144	8 021
Zusammen XIIb	—	1 007 479	—	314 159	—	733 815
Gesamtsumme XII	—	1 595 072	—	348 156	—	1 301 611
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.						
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	6 115	25 116	51	888	4 645	17 587
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	40 016	29 336	2 034	6 395	39 981	28 622
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	7 806	37 474	142	4 300	7 190	28 826
4. Landwirtschaftliche Maschinen	123 715	118 185	4 821	10 365	123 200	117 330
5. Maschinen für industrielle Betriebe	121 578	144 629	1 401	4 231	106 368	128 245
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	299 519	153 753	5 508	7 100	179 351	107 822
Summe XIII	—	508 493	—	33 279	—	428 432
XIV. Waffen und Munition.						
1. Feuerwaffen (Stück)	709	38 928	431	14 604	626	31 034
2. Sonstige Waffen	50	5 433	—	—	13	1 558
3. Schießpulver und Zündhütchen	308	1 593	1	25	293	1 564
4. Schrot, Patronen	21 153	28 768	17 461	17 734	20 815	27 720
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	28 888	78 655	371	2 227	28 879	78 648
Summe XIV	—	153 377	—	34 590	—	140 524
XV. Geld.						
1. Goldmünzen	—	—	—	—	—	—
2. Silbermünzen	13 040	1 593 147	11 547	1 410 516	11 234	1 371 666
3. Kupfermünzen	17 396	52 421	16 742	49 986	16 742	49 986
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	—
Summe XV	—	1 645 568	—	1 460 502	—	1 421 652
Summe der Einfuhr über die Küstengrenze nach Herkunftsländern	—	12 890 581	—	2 150 393	—	5 239 895

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind eingeführt von

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	816	1 789	25	16	1 161	2 867	—	—
116	1 081	63	1 086	1 473	8 376	6	22	1 694	5 374	7	66
296	1 797	34	369	1 195	5 021	38	150	87	440	—	20
235	126	—	—	1 273	780	—	—	672	621	—	—
—	—	—	—	2	13	—	—	—	7	—	—
—	3 004	—	1 455	—	15 979	—	188	—	9 309	—	86
62	555	—	6	51	698	1	7	2	46	—	—
470	724	—	—	24 570	12 554	2 000	2 355	2 424	2 755	13	31
109	150	—	—	2 909	2 769	1 193	356	814	810	5	7
281	788	18	131	5 322	7 560	370	362	348	1 030	—	47
34	406	137	330	722	1 329	—	4	47	213	1	11
—	2 068	—	461	—	24 212	—	3 077	—	4 808	—	96
844	1 896	37	223	29 651	27 711	589	1 377	6 481	2 817	98	396
662	1 733	47	558	4 375	6 242	134	646	472	822	1	33
16	97	185	396	197	432	4	28	2	32	—	—
—	—	21	124	227	288	—	—	2	6	10	16
—	3 726	—	1 301	—	34 673	—	2 051	—	3 677	—	445
—	—	—	—	669	292	—	—	—	—	—	—
95	138	—	—	2 701	1 271	—	—	522	215	—	—
142	178	107	164	64 183	28 366	390	131	80 353	5 832	73	14
7 618	4 783	11 707	21 190	80 601	111 968	776	708	1 485	2 429	546	600
—	5 099	—	21 354	—	141 897	—	839	—	8 476	—	614
—	—	—	—	161	209	—	—	—	—	—	—
—	—	16 245	2 852	50 462	12 311	1 786	663	—	—	—	—
—	—	—	—	1 632	3 034	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	16	728	—	—	—	—	—	—
—	—	—	2 852	—	16 282	—	663	—	—	—	—
73	103	—	—	172	583	29	50	17	101	—	—
21 028	5 671	2 030	824	80 951	26 431	—	—	92	75	—	—
5 782	5 206	12 033	5 047	140 952	96 217	2 058	2 495	15 591	14 548	36	69
2 046	2 649	1 460	5 176	40 233	66 179	98	204	9 467	8 803	24	47
1	152	—	—	62	29 367	—	173	20	3 034	—	460
—	13 781	—	11 047	—	218 777	—	2 922	—	26 561	—	576
—	13 781	—	13 899	—	235 059	—	3 585	—	26 561	—	576
200	801	9	123	723	3 026	360	2 550	165	864	13	165
25	383	—	1	10	330	—	—	—	—	—	—
80	1 771	12	609	443	5 569	37	166	15	282	29	251
272	386	—	—	164	292	16	128	63	49	—	—
296	1 001	134	280	14 355	12 949	425	2 154	—	—	—	—
28	293	—	—	111 089	28 236	7 935	16 638	1 116	764	—	—
—	4 635	—	1 013	—	50 402	—	21 636	—	1 959	—	416
18	4 276	—	—	15	905	50	2 713	—	—	—	—
—	—	—	—	37	3 875	—	—	—	—	—	—
—	—	—	6	13	17	2	6	—	—	—	—
235	722	34	56	53	202	12	55	4	13	—	—
—	—	—	—	9	7	—	—	—	—	—	—
—	4 998	—	62	—	5 006	—	2 774	—	13	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1 806	221 481	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	654	2 435	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	223 916	—	—	—	—	—	—
—	271 813	—	488 783	—	5 400 265	—	91 815	—	1 344 144	—	53 866

Es sind

Benennung der Waren	Tanga Menge kg	Tanga Wert Mk.	Pangani Menge kg	Pangani Wert Mk.	Sadani Menge kg	Sadani Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.						
a) Korn- und Hülsenfrüchte.						
1. Mais	466	33	24 507	1 688	2 404	193
2. Reis	1 892 358	357 668	529 424	99 467	28 630	5 224
3. Mtama (Negerkorn)	182 371	19 378	13 738	1 970	—	—
4. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	21 696	3 987	27 684	4 158	1 561	256
5. Hülsenfrüchte aller Art	22 886	4 350	4 203	268	676	123
6. Mehl und Backwaren	133 253	34 173	52 766	14 729	2 740	913
Zusammen Ia	—	419 589	—	122 280	—	6 709
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.						
1. Maniok (Mhogo)	—	—	2 235	204	—	—
2. Kartoffeln	5 604	674	6 225	1 185	926	163
3. Andere Knollengewächse	11 304	1 851	13 438	2 583	2 256	491
4. Gemüse und andere Küchengewächse	14 052	1 808	38	19	257	88
5. Bananen, Bananenmehl	—	—	—	—	94	8
6. Kokosnüsse	1 094	73	—	—	1 350	133
7. Obst- und Südfrüchte, frisch und gedörrt	5 302	2 773	7 695	2 079	2 873	431
8. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	22 352	19 054	1 361	1 645	29	50
Zusammen Ib	—	26 233	—	7 715	—	1 364
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel.						
1. Kaffee	223	327	78	87	93	112
2. Kakao und Schokolade	441	1 764	30	174	2	18
3. Tee	2 467	4 812	682	1 554	71	152
4. Mohn, Opium, Haschisch, Betelnüsse und Betelblätter	773	812	451	471	515	130
5. Vanille	—	54	—	—	—	—
6. Pfeffer aller Art	2 226	3 081	1 361	1 826	141	220
7. Alle übrigen Gewürze	10 949	7 374	6 516	3 659	824	726
8. Zuckerrohr	495	41	—	—	—	—
9. Zucker, roh und raffiniert	118 441	26 192	36 824	12 807	7 266	2 560
10. Sirup, Melasse usw.	1 810	845	280	352	206	115
11. Zuckerwaren	379	715	294	283	121	146
12. Tabak	10	8	26	42	8	12
13. Tabakfabrikate	16 852	53 355	3 698	11 875	347	1 457
Zusammen Ic	—	99 380	—	33 130	—	5 648
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.						
1. Kopra	—	—	—	—	—	—
2. Erdnüsse	252	62	871	162	—	—
3. Sesam	—	—	—	—	—	—
4. Pflanzenöle	16 270	8 559	192	273	317	352
5. Schibutter und Pflanzenwachs	1 515	908	—	—	—	—
Zusammen Id	—	9 529	—	435	—	352
e) Getränke (außer Mineralwasser).						
1. Fruchtsäfte und andere nichtalkoholhaltige Getränke	2 512	2 669	553	713	—	—
2. Stille Weine aller Art	45 339	43 807	1 933	2 481	71	55
3. Schaumweine	9 126	17 905	439	1 136	7	53
4. Rum	356	804	—	—	—	—
5. Branntweine aller Art	59 512	78 173	2 331	4 781	15	38
6. Bier	69 979	31 892	953	826	94	61
Zusammen Ie	—	175 250	—	9 937	—	207
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter 1a und b bereits genannt).						
1. Sämereien und Stecklinge	69 296	9 161	2	11	—	—
2. Lebende Pflanzen	2 789	1 551	603	20	—	—
3. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	—	—	—	—	—	—
Zusammen If	—	10 712	—	31	—	—
g) Faserpflanzen.						
1. Rohbaumwolle	74	65	—	—	51	15
2. Sonstige Pflanzenfasern	841	410	—	—	2 215	501
Zusammen Ig	—	475	—	—	—	516
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.						
1. Bau- und Nutzholz	75 239	13 952	66 417	5 901	2 043	342
2. Brennholz, Holzkohlen	1 607	58	—	—	165	9
3. Kautschuk	—	—	—	—	—	—
4. Sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse	9	15	3 698	1 367	—	—
Zusammen Ih	—	14 025	—	7 268	—	351
Gesamtsumme I	—	755 193	—	180 796	—	15 147

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Grenzbezirken.

eingeführt über

Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	25 163	2 104	—	—	—	—	—	—	52 540	4 018
177 753	33 351	1 123 842	218 227	123 813	23 672	64 521	14 232	25 757	5 087	3 966 098	756 928
20 299	2 066	44 312	5 303	67	7	—	—	715	70	261 502	28 794
25 188	4 288	121 584	25 989	3 868	742	9 275	1 803	3 609	673	214 465	41 896
12 126	1 979	36 873	7 051	764	168	4 985	1 053	2 725	345	85 238	15 337
49 133	18 868	172 996	54 268	19 089	7 403	23 359	7 549	5 767	1 874	459 103	139 777
—	60 552	—	312 942	—	31 992	—	24 637	—	8 049	—	986 750
—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	2 239	207
7 069	1 240	88 691	17 139	6 288	701	701	258	718	175	116 222	21 535
—	—	25 618	4 446	14 996	3 065	107	19	3 762	1 104	71 481	13 559
24 069	4 518	31 030	9 134	17	31	3 741	1 180	—	—	73 204	16 778
4	1	90	5	—	—	—	—	—	—	188	14
—	—	2 976	139	—	—	—	—	215	4	5 635	349
21 640	5 995	32 365	10 840	7 050	2 407	3 587	1 426	6 952	1 955	87 464	27 906
2 334	3 353	27 979	37 733	1 659	3 017	1 759	2 354	19	32	57 492	67 238
—	15 107	—	79 439	—	9 221	—	5 237	—	3 270	—	147 586
886	855	7 204	6 533	731	928	863	1 013	255	275	10 333	10 130
275	942	1 824	4 963	93	488	48	235	1	14	2 714	8 598
2 100	3 607	3 425	6 917	642	1 465	402	813	189	361	9 978	19 681
7 972	2 101	10 232	3 801	3 112	656	1 098	449	714	154	24 867	8 574
—	—	406	528	—	1	—	—	—	—	406	583
2 600	3 526	9 642	6 688	2 596	3 480	1 014	1 358	606	889	20 186	21 068
12 342	7 236	23 368	13 107	8 306	5 055	9 822	3 719	3 011	1 939	75 138	42 815
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	495	41
63 802	21 203	179 317	54 778	41 476	13 352	33 184	11 204	11 511	3 885	491 821	145 981
4 630	4 361	1 599	1 279	71	68	745	796	1 021	405	10 362	8 221
768	921	904	1 381	28	54	125	153	36	26	2 655	3 679
57	110	114	465	—	—	4	8	2	2	221	647
21 596	60 037	26 806	87 552	5 382	14 646	7 479	19 450	518	1 613	82 678	249 985
—	104 899	—	187 992	—	40 193	—	39 198	—	9 563	—	520 003
—	—	—	—	—	—	501	75	—	—	501	75
—	—	356	61	—	—	—	—	—	—	1 479	285
—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1
732	666	3 175	3 487	519	525	242	130	213	269	21 660	14 261
—	—	12	12	64	81	94	76	—	—	1 685	1 077
—	666	—	3 561	—	606	—	281	—	269	—	15 699
746	818	14 727	12 495	806	717	861	930	147	53	20 352	18 395
9 841	7 358	62 008	58 088	4 971	5 143	1 247	2 157	171	195	125 581	119 284
2 294	4 944	12 620	26 160	2 477	4 854	511	1 724	—	—	27 474	56 776
2 008	1 413	797	1 315	208	268	1	5	—	—	3 370	3 805
5 778	9 215	95 680	100 186	11 363	12 995	2 034	3 889	14	36	176 727	209 313
50 023	23 864	123 126	56 546	15 454	8 091	6 327	5 256	90	52	266 046	126 588
—	47 612	—	254 790	—	32 068	—	13 961	—	336	—	534 161
148	434	11 146	1 932	9 655	1 972	9	78	—	—	90 256	13 588
86	33	1 024	476	27	62	—	—	—	—	4 529	2 142
—	—	391	158	—	—	—	—	—	—	391	158
—	467	—	2 566	—	2 034	—	78	—	—	—	15 888
61	35	2 250	298	34	33	—	3	57	47	2 527	493
—	—	8	8	21	23	—	—	121	31	3 206	976
—	35	—	306	—	56	—	3	—	78	—	1 469
99 347	6 842	196 974	33 182	8 634	5 289	9 903	1 490	101	24	458 658	67 022
—	—	826	23	—	—	—	—	—	—	2 598	90
—	—	—	—	—	—	—	—	36	216	36	216
1 626	378	6 558	1 328	—	—	209	89	691	348	12 791	3 525
—	7 220	—	34 533	—	5 289	—	1 579	—	588	—	70 853
—	236 558	—	876 129	—	121 459	—	84 974	—	22 153	—	2 292 409

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind

Benennung der Waren	Tanga Menge kg	Tanga Wert Mk.	Pangani Menge kg	Pangani Wert Mk.	Sadani Menge kg	Sadani Wert Mk.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.						
a) Lebende Tiere.						
1. Kamele (Stück)	3	211	2	173	—	—
2. Pferde "	35	9 295	—	—	—	—
3. Maultiere, Maulesel "	8	2 466	—	—	—	—
4. Esel "	—	—	6	1 202	2	624
5. Rindvieh "	30	6 414	—	—	—	—
6. Kleinvieh (Ziegen und Schafe) "	201	1 507	1	11	—	—
7. Schweine "	4	373	—	—	—	—
8. Geflügel "	2	33	1	14	—	—
9. Sonstige Tiere "	11	270	—	—	—	—
Zusammen IIa	—	20 569	—	1 400	—	624
b) Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse aller Art.						
1. Fleisch und Fleischwaren außer Konserven	4 838	10 422	40	124	20	70
2. Fleischkonserven	6 000	14 932	334	1 080	25	69
3. Fische, Seetiere und Süßwassertiere aller Art	49 454	22 365	20 127	6 906	1 412	430
4. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	11 610	24 869	1 981	4 355	290	566
Zusammen IIb	—	72 588	—	12 465	—	1 135
c) Tierische Rohstoffe.						
1. Elfenbein	—	—	—	—	—	—
2. Sonstige Knochen, Hörner, Hufe usw.	—	12	2	94	14 856	729
3. Häute und Felle	1	19	7	21	—	—
4. Wolle und Haare, Federn und Bälge	3	28	—	23	—	—
5. Wachs	—	—	—	—	—	—
6. Abfälle und Dünger	9 382	2 590	—	—	—	—
Zusammen IIc	—	2 649	—	138	—	729
Gesamtsumme II	—	95 806	—	14 003	—	2 488
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.						
1. Erden, Kalk, Asbest	564	241	7 267	2 738	3	4
2. Zement	283 753	19 609	60 701	4 181	2 343	222
3. Sonstige Erden und Steine	13 160	2 405	186	50	—	—
4. Salz	392 714	14 901	230 580	11 287	68 032	3 200
5. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	285 495	17 127	—	—	—	—
6. Petroleum	299 033	56 494	106 126	22 023	19 705	4 105
7. Sonstige Mineralöle	21	29	—	—	—	—
8. Asphalt, Holzzement usw.	—	—	—	—	—	—
9. Teer und Pech	2 705	1 105	1 755	508	23	7
Zusammen III	—	111 911	—	40 787	—	7 538
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.						
1. Glyzerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl, Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	8 340	4 532	3 031	1 394	—	—
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	1 040	1 412	484	545	81	93
3. Seifen aller Art	46 982	23 383	19 953	10 007	3 793	1 966
Zusammen IV	—	29 327	—	11 946	—	2 059
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).						
1. Drogen und Apothekerwaren	15 839	18 203	6 308	3 737	629	532
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	9 865	8 846	2 959	2 226	238	204
3. Ätherische Öle, Parfümerien	1 238	1 310	590	1 482	11	100
4. Zündhölzer und andere Zündwaren (außer Munition)	6 665	6 289	2 251	2 314	123	261
5. Künstlicher Dünger	29	52	—	—	—	—
6. Mineralwasser	2 385	834	276	145	22	6
7. Eis	—	—	51	20	176	62
Zusammen V	—	35 534	—	9 924	—	1 165
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).						
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	230	189	177	104	18	30
2. Baumwollgarne	223	565	581	1 422	152	506
3. Baumwollgewebe	35 243	95 596	83 075	215 560	41 570	88 702
4. Baumwollene Bekleidungsgegenstände aller Art, auch in Verbindung mit Seide, Spitzen, Silber- und Goldfäden	154 493	498 012	17 958	65 515	10 287	45 323
5. Wollengarne und Wollwaren aller Art, auch halbwollene Artikel	1 268	7 507	617	2 537	171	687
6. Garne, Stoffe, Leibwäsche, Kleider und Putzwaren aus Seide und Halbseide	123	4 115	44	2 776	30	2 770
7. Garne, Zwirne, Gewebe und Waren aller Art aus Leinen, Jute, Ramie usw.	29 907	14 701	750	2 158	967	314
8. Hüte und Mützen	1 898	9 288	481	3 261	260	1 765
9. Filzwaren aller Art	10	31	—	—	—	—
10. Posamentierwaren, Schirme, Zeugschuhe	1 736	5 901	1 128	2 854	281	948
11. Bindfaden und Seile	23 240	5 104	5 771	1 330	30	34
Zusammen VI	—	641 009	—	297 517	—	141 079

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

eingeführt über

Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
7	615	1	81	—	—	—	—	—	—	13	1 080
—	—	12	3 631	2	810	—	—	—	—	49	13 736
2	685	22	7 615	—	—	—	—	—	—	32	10 766
23	5 844	18	5 035	3	1 512	1	213	—	—	53	14 430
3	823	—	—	8	755	—	—	—	—	41	7 992
9	95	16	240	—	—	—	—	—	—	227	1 853
—	—	20	1 249	—	—	—	—	—	—	24	1 622
—	—	29	315	—	—	—	—	—	—	32	362
2	7	14	24	—	—	—	—	—	—	27	301
—	8 069	—	18 190	—	3 077	—	213	—	—	—	52 142
416	1 055	4 315	11 943	782	2 315	204	656	—	—	10 615	26 585
1 102	3 123	13 803	30 600	480	1 941	1 093	3 043	51	109	22 888	54 897
107 590	25 116	181 139	32 252	309	686	5 565	2 546	157	65	365 753	90 366
10 250	17 980	46 258	87 282	9 694	17 542	6 856	12 827	3 307	5 994	90 246	171 415
—	47 274	—	162 077	—	22 484	—	19 072	—	6 168	—	343 263
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 802	604	1 028	881	—	—	1	42	372	98	18 061	2 460
174	80	233	930	—	—	—	—	104	45	519	1 095
—	—	29	151	13	60	1	35	—	—	46	297
—	—	558	660	—	—	—	—	—	—	558	660
—	—	23	16	156	67	—	—	179	132	9 740	2 805
—	684	—	2 638	—	127	—	77	—	275	—	7 317
—	56 027	—	182 905	—	25 688	—	19 362	—	6 443	—	402 722
3 619	171	10 606	2 887	39	29	16	27	8	4	22 122	6 101
29 884	2 292	336 702	22 580	10 002	878	26 813	2 081	357	28	750 555	51 871
916	93	6 943	818	374	128	49	7	563	146	22 191	3 647
389 021	17 177	1 113 974	51 075	78 452	3 920	717 054	34 084	392 044	21 164	3 381 871	156 808
—	—	16 836	3 253	45	39	—	—	—	—	302 376	20 419
182 248	35 189	384 456	74 741	111 699	23 295	58 433	13 633	27 201	5 986	1 188 901	235 466
224	160	2 100	2 185	—	—	—	—	—	—	2 345	2 374
—	—	—	—	—	—	—	—	5	11	5	11
1 426	479	7 809	1 904	545	133	2 469	1 017	65	45	16 797	5 198
—	55 561	—	159 443	—	28 422	—	50 849	—	27 384	—	481 895
1 535	624	14 475	10 950	4 244	2 295	967	788	—	—	32 592	20 623
1 524	2 235	6 956	4 080	206	387	304	370	89	93	10 684	9 215
48 916	24 742	65 743	32 691	23 282	11 513	17 147	9 264	7 101	3 511	232 917	117 077
—	27 641	—	47 721	—	14 195	—	10 422	—	3 604	—	146 915
12 887	10 684	29 376	26 941	4 492	3 901	3 334	2 836	1 059	709	73 924	67 543
4 022	4 646	32 983	21 381	2 335	2 012	2 479	2 162	536	623	55 417	42 100
1 742	4 098	6 333	7 134	3 211	3 084	829	1 379	358	687	14 412	19 274
4 661	4 432	8 465	7 787	3 619	2 510	1 218	1 495	664	628	27 656	25 716
—	—	89	206	—	—	—	—	—	—	118	258
3 029	1 237	5 829	2 077	1 316	615	126	55	—	—	12 983	4 969
1 329	384	—	—	195	88	—	—	—	—	1 751	554
—	25 481	—	65 526	—	12 210	—	7 927	—	2 647	—	160 414
95	76	7 157	2 277	190	156	255	85	16	16	8 138	2 933
2 381	6 264	4 575	8 495	2 121	4 087	299	555	865	1 188	11 196	23 082
647 748	1 547 823	159 050	404 788	148 718	382 491	144 774	352 126	19 246	38 672	1 279 424	3 125 758
47 154	196 215	116 756	393 070	20 384	62 601	8 798	35 142	39 062	103 085	414 892	1 398 963
1 054	7 032	5 904	20 633	1 812	6 111	415	2 691	131	1 029	11 372	48 227
300	13 184	442	9 553	27	1 318	340	3 789	19	1 253	1 325	38 758
6 189	2 512	15 657	35 865	13 319	7 821	21 834	11 721	21 985	9 549	110 608	84 641
2 754	16 669	4 510	24 655	762	4 409	702	5 997	170	1 726	11 537	67 770
35	102	24	129	—	—	—	—	46	270	115	532
6 001	16 178	5 049	17 847	2 332	5 591	611	2 806	51	189	17 189	52 314
23 348	6 627	1 721	2 080	221	292	138	102	122	73	54 591	15 642
—	1 812 682	—	919 392	—	474 877	—	415 014	—	157 050	—	4 858 620

Benennung der Waren	Es sind Tanga Menge kg	Tanga Wert Mk.	Pangani Menge kg	Pangani Wert Mk.	Sadani Menge kg	Sadani Wert Mk.
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.						
1. Leder	447	997	1	4	—	—
2. Schuhe und Stiefel	848	8 164	386	2 428	20	197
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	972	6 742	204	1 230	9	77
4. Wachstuch, Linoleum	85	181	19	38	1	4
5. Pelz- und Kürschnerwaren	—	—	—	—	—	—
Zusammen VII	—	16 084	—	3 700	—	278
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.						
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	90	1 091	21	236	2	19
Zusammen VIII	—	1 091	—	236	—	19
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.						
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	25 851	38 964	3 077	2 689	925	316
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	2 255	2 410	566	258	12	18
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	5 117	6 505	1 351	1 927	7	62
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	468	2 555	210	703	8	46
Zusammen IX	—	50 434	—	5 577	—	442
X. Papier und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.						
1. Papier und Pappe, sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	16 331	17 630	4 885	3 439	685	622
2. Bücher und sonstige Drucksachen	3 002	10 595	345	1 441	51	204
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	578	3 369	37	62	—	—
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	362	1 258	—	—	—	—
Zusammen X	—	32 852	—	4 942	—	826
XI. Stein- Ton- und Glaswaren.						
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	5	6	—	—	—	—
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	2 903	2 095	246	489	24	7
3. Tonwaren und Porzellan	88 610	14 558	7 175	2 387	975	455
4. Glas und Glaswaren	19 777	28 344	3 947	10 877	1 205	1 699
Zusammen XI	—	45 003	—	13 753	—	2 161
XII. Metalle und Metallwaren außer Instrumenten, Maschinen und Waffen.						
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.						
1. Blei roh, auch gewalzt	248	346	—	—	—	—
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	3 108 640	517 413	1 979	502	9 569	2 354
3. Sonstige unedle Metalle	23	89	21	116	563	1 215
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	—	—	1	179	—	—
Zusammen XIIa	—	517 848	—	797	—	3 569
b) Fabrikate.						
1. Bleiwaren	896	2 079	44	54	—	—
2. Wellblech	58 653	20 527	10 314	3 498	—	—
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	496 745	203 779	65 033	28 828	994	1 802
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	18 251	24 955	8 108	14 457	704	817
5. Waren aus Edelmetall	21	3 607	10	897	—	207
Zusammen XIIb	—	254 947	—	47 734	—	2 826
Gesamtsumme XII	—	772 795	—	48 531	—	6 395
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.						
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	1 250	6 085	32	183	48	481
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	2 046	4 511	—	—	—	—
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	394	7 168	541	2 019	4	57
4. Landwirtschaftliche Maschinen	95 101	82 681	—	—	—	—
5. Maschinen für industrielle Betriebe	28 360	22 421	73 503	86 606	96	255
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	164 928	83 800	113 610	31 248	271	285
Zusammen XIII	—	206 666	—	120 056	—	1 078
XIV. Waffen und Munition.						
1. Feuerwaffen (Stück)	67	5 999	4	283	—	—
2. Sonstige Waffen	—	—	—	—	—	—
3. Schießpulver und Zündhütchen	8	59	—	—	—	—
4. Schrot, Patronen	1 302	3 542	18	92	—	—
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	—	—	—	—	—	—
Zusammen XIV	—	9 600	—	375	—	—
XV. Geld.						
1. Goldmünzen	—	—	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	51 646	—	156	—	41
3. Kupfermünzen	—	—	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	—
Zusammen XV	—	51 646	—	156	—	41
Gesamtsumme der Einfuhr über die Küstengrenze nach den Einfuhrbezirken	—	2 854 951	—	752 299	—	180 716

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

eingeführt über

Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
97	334	1 705	4 828	—	—	18	178	—	—	2 268	6 341
1 727	7 715	4 717	36 900	466	2 495	172	1 155	29	194	8 365	59 248
994	5 135	5 277	24 125	330	2 034	116	780	62	334	7 954	40 457
3 567	4 025	1 445	1 773	196	131	663	828	—	—	5 976	6 980
3	9	17	192	—	—	9	50	—	—	29	251
—	17 218	—	67 818	—	4 660	—	2 991	—	528	—	113 277
18	381	251	2 687	16	221	14	221	7	43	419	4 899
—	381	—	2 687	—	221	—	221	—	43	—	4 899
3 495	2 504	29 382	36 578	1 693	1 813	2 137	1 548	1 896	338	68 456	84 750
393	488	1 636	2 729	326	479	963	292	—	—	6 151	6 674
512	1 884	4 785	12 028	109	574	60	270	5	14	11 946	23 264
433	532	562	1 993	48	255	60	158	4	11	1 793	6 253
—	5 408	—	53 328	—	3 121	—	2 268	—	363	—	120 941
7 128	9 742	30 014	37 748	4 942	5 909	2 521	3 229	1 187	924	67 693	79 243
2 070	2 929	4 809	22 590	820	1 208	818	2 033	233	564	12 148	41 564
24	184	1 650	7 615	111	519	156	176	—	—	2 556	11 925
49	126	123	360	—	—	140	110	—	—	674	1 854
—	12 981	—	68 313	—	7 636	—	5 548	—	1 488	—	134 586
—	—	674	168	—	153	—	—	—	12	679	339
472	258	15 930	5 642	2 241	978	949	894	4	2	22 769	10 365
8 246	4 671	42 300	27 218	4 026	4 063	14 305	3 859	3 942	1 251	169 579	58 462
84 690	103 343	24 067	34 226	4 299	8 895	7 391	12 435	1 810	2 408	147 186	202 227
—	108 272	—	67 254	—	14 089	—	17 188	—	3 673	—	271 393
43	17	645	308	55	114	—	—	—	—	991	785
6 731	1 463	108 224	49 773	8 375	2 397	22 926	4 627	3 118	861	3 269 562	579 390
126	345	4 990	4 541	113	82	62	235	17	67	5 915	6 690
—	—	15	525	—	—	—	24	—	—	16	728
—	1 825	—	55 147	—	2 593	—	4 886	—	928	—	587 593
18	9	8 358	5 143	137	204	15	63	2	12	9 470	7 564
40 188	11 608	108 880	31 550	2 319	914	24 629	7 606	—	—	244 983	75 703
54 482	53 795	164 371	158 786	64 456	29 857	37 094	19 547	4 185	2 812	887 360	499 206
23 307	41 610	60 301	292 140	2 875	5 438	2 130	3 515	365	867	116 041	383 799
24	3 310	143	23 828	6	3 955	21	2 495	2	2 908	227	41 207
—	110 332	—	511 447	—	40 368	—	33 226	—	6 599	—	1 007 479
—	112 157	—	566 594	—	42 961	—	38 112	—	7 527	—	1 595 072
517	1 980	2 925	12 198	818	2 476	843	1 603	42	110	6 115	25 116
55	287	35 762	22 727	62	872	2 091	939	—	—	40 016	29 336
173	3 022	6 603	22 185	45	1 629	34	1 253	12	141	7 806	37 474
3 630	2 476	11 104	17 125	3 484	4 461	10 396	11 442	—	—	123 715	118 185
2 812	5 131	13 449	21 304	1 343	5 380	2 015	3 532	—	—	121 578	144 629
3 857	5 639	15 281	31 361	1 339	1 059	233	361	—	—	299 519	153 753
—	18 535	—	126 900	—	15 877	—	19 130	—	251	—	508 493
11	639	585	25 078	27	5 247	15	1 682	—	—	709	38 928
1	20	46	5 353	—	—	3	60	—	—	50	5 433
14	24	272	1 427	—	—	12	77	2	6	308	1 593
126	417	19 303	23 153	242	948	162	616	—	—	21 153	28 768
—	—	28 879	78 648	9	7	—	—	—	—	28 888	78 655
—	1 100	—	133 659	—	6 202	—	2 435	—	6	—	153 377
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	75 127	—	1 463 620	—	2 516	—	41	—	—	—	1 593 147
—	—	—	52 421	—	—	—	—	—	—	—	52 421
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	75 127	—	1 516 041	—	2 516	—	41	—	—	—	1 645 568
—	2 565 129	—	4 853 710	—	774 134	—	676 482	—	233 160	—	12 890 581

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Waren

a) Nach

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr		Ausfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.						
a) Korn- und Hülsenfrüchte.						
1. Mais	505 631	24 734	—	—	203 651	8 558
2. Reis	22 442	4 038	—	—	—	—
3. Mtama	1 028 254	88 338	—	—	—	—
4. Sonstige Körnerfrüchte	19 908	2 358	—	—	—	—
5. Hülsenfrüchte	404 196	43 301	—	—	—	—
Zusammen Ia	—	162 769	—	—	—	8 558
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.						
1. Maniok (Mhogo); auch Maniokmehl	396 477	31 687	—	—	260	18
2. Kartoffeln	4 139	838	—	—	—	—
3. Andere Knollengewächse; auch deren Mehl, z. B. von Pfeilwurz	9 903	1 270	—	—	350	60
4. Gemüse und Küchengewächse	21 984	2 306	—	—	—	—
5. Bananen, frisch und getrocknet, Bananenmehl	2 758	166	—	—	—	—
6. Kokosnüsse	71 274	2 949	—	—	—	1
7. Obst und Südfrüchte aller Art, frisch und gedörrt	7 428	1 125	—	—	231	113
Zusammen Ib	—	40 341	—	—	—	192
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände und Genußmittel.						
1. Kaffee	401 935	523 618	—	—	379 990	494 708
2. Kakao	521	308	—	—	27	80
3. Tee	—	—	—	—	—	—
4. Mohn, Opium, Haschisch, Betelnüsse und Betelblätter	9 759	2 562	—	—	89	28
5. Vanille	390	10 233	—	—	151	3 754
6. Pfeffer aller Art	27 867	11 930	—	—	27 632	11 799
7. Alle übrigen Gewürze	727	732	—	—	70	491
8. Zuckerrohr	5 312	92	—	—	—	—
9. Zucker, roh und raffiniert	6 875	1 356	—	—	—	—
10. Sirup, Melasse	838 981	100 188	—	—	2	1
11. Tabak	153 899	41 604	—	—	4	4
12. Tabakfabrikate	130	353	—	—	—	—
Zusammen Ic	—	692 976	—	—	—	510 865
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.						
1. Kopra	3 489 581	856 409	—	—	157 313	37 931
2. Erdnüsse	277 431	41 826	—	—	111 572	16 227
3. Sesam	2 348 587	374 026	—	—	120 890	19 551
4. Pflanzenöle	7 744	2 660	11	32	15	37
5. Schibutter und Pflanzenwachs	146	66	—	—	—	—
Zusammen Id	—	1 274 987	—	32	—	73 746
e) Getränke.						
1. Alkoholhaltige Getränke aller Art.						
α) Bier	1 342	786	—	—	58	23
β) Rum	—	—	—	—	—	—
γ) Andere Getränke	—	—	—	—	—	—
2. Nichtalkoholhaltige Fruchtsäfte usw.	1 524	843	—	—	—	—
Zusammen Ie	—	1 629	—	—	—	23
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel	126 067	11 030	4 649	194	75 176	7 606
g) Faserpflanzen.						
1. Rohbaumwolle	188 140	123 892	—	—	186 615	123 163
2. Flachs, Hanf	236 275	127 133	—	—	235 896	126 936
3. Jute	—	—	—	—	—	—
4. Manilahanf	279	141	—	—	—	—
5. Sisalagaven	764 761	571 739	—	—	764 761	571 739
6. Ramie	—	—	—	—	—	—
7. Kokosfasern und andere Pflanzenfasern	149 756	12 895	—	—	19 247	2 030
Zusammen Ig	—	835 800	—	—	—	823 868
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.						
1. Bau-, Nutz- und Edelhölzer, roh und einfach bearbeitet	3 496 406	28 043	—	—	221 389	3 462
2. Bau-, Nutz- und Edelhölzer in Brettern usw.	130 502	6 338	—	—	37 690	3 279
3. Brennholz und Holzkohlen	2 040 555	14 155	—	—	116	4
4. Gerbhölzer, Gerbrinden	2 114 529	28 894	—	—	1 913 848	26 179
5. Farbhölzer, Orseilleflechten und andere pflanzliche Farbstoffe	83 541	4 464	—	—	15 037	381
6. Kautschuk und Guttapercha	341 859	2 225 670	—	—	218 694	1 486 608
Zusammen Ih	—	2 307 564	—	—	—	1 519 913
Gesamtsumme I	—	5 327 096	—	226	—	2 944 771

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

ausfuhr.

Bestimmungsländern.

Es sind ausgeführt nach

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	301 980	16 176	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	22 356	4 020	86	18	—	—	—	—
—	—	—	—	1 021 423	87 726	6 831	612	—	—	—	—
—	—	—	—	19 181	2 256	727	102	—	—	—	—
—	—	—	—	399 358	42 784	4 269	433	—	—	569	84
—	—	—	—	—	152 962	—	1 165	—	—	—	84
—	—	—	—	396 217	31 669	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	750	120	3 358	711	—	—	31	7
—	—	—	—	9 058	1 092	493	112	—	—	2	6
—	—	—	—	21 372	1 722	612	584	—	—	—	—
—	—	—	—	2 714	157	44	9	—	—	—	—
—	—	—	—	34 996	1 439	4 480	258	31 173	1 211	625	40
—	—	—	—	6 218	570	944	430	—	—	35	12
—	—	—	—	—	36 769	—	2 104	—	1 211	—	65
—	—	11 728	19 568	8 468	7 793	1 749	1 549	—	—	—	—
—	—	—	—	494	228	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	8 368	2 398	—	—	1 302	136	—	—
—	—	—	—	239	6 473	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	233	126	2	5	—	—	—	6
—	—	—	—	651	236	6	5	—	—	—	—
—	—	—	—	5 303	88	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	6 853	1 346	22	10	—	—	9	4
—	—	—	—	727 220	88 209	108 827	11 489	2 932	489	—	—
—	—	—	—	152 657	41 454	68	18	1 170	128	—	—
—	—	—	—	21	35	109	318	—	—	—	—
—	—	—	19 568	—	148 386	—	13 394	—	753	—	10
—	—	899 328	224 392	2 432 940	594 086	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	156 610	24 079	9 249	1 520	—	—	—	—
—	—	—	—	1 385 502	219 258	691 504	112 624	16 071	2 666	134 620	19 927
—	—	—	—	6 237	1 749	1 418	843	—	—	74	31
—	—	—	—	146	66	—	—	—	—	—	—
—	—	—	224 392	—	839 238	—	114 987	—	2 666	—	19 958
—	—	—	—	211	140	1 073	623	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	202	30	1 322	813	—	—	—	—
—	—	—	—	—	170	—	1 436	—	—	—	—
—	—	3 679	402	38 189	2 609	9 005	399	18	14	—	—
—	—	259	232	1 154	432	—	—	—	—	112	65
—	—	—	—	8	3	—	—	—	—	371	194
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	279	141	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	106 258	10 615	24 251	250	—	—	—	—
—	—	—	232	—	11 191	—	250	—	—	—	259
—	—	—	—	3 026 024	21 273	32 384	421	209 683	1 930	6 926	957
—	—	—	—	91 387	2 993	179	13	—	—	1 246	53
—	—	—	—	2 031 760	14 112	—	—	8 679	39	—	—
—	—	200 000	2 683	681	32	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	68 504	4 083	—	—	—	—	—	—
2 179	14 480	—	—	120 975	724 539	—	—	—	—	11	43
—	14 480	—	2 683	—	767 032	—	434	—	1 969	—	1 053
—	14 480	—	247 277	—	1 958 357	—	134 169	—	6 613	—	21 429

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr		Ausfuhr für Rechnung der Regierung		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.						
a) Lebende Tiere.						
1. Pferde (Stück)	2	1 082	—	—	—	—
2. Maulesel, Maultiere	—	—	—	—	—	—
3. Esel.	—	—	—	—	—	—
α) Maskat- und Halbblutesel	273	10 102	—	—	—	—
β) Wanjamwesiesel						
4. Rindvieh.	2 630	107 512	—	—	22	647
α) Männliches	16	1 033	—	—	—	—
β) Weibliches	8 808	58 769	—	—	9	43
5. Kleinvieh (Ziegen und Schafe)	8 529	17 305	—	—	111	170
6. Haushühner und sonstiges Geflügel	97	5 461	—	—	51	3 704
7. Wild						
Zusammen IIa	—	201 264	—	—	—	4 564
b) Tierische Nahrungsmittel.						
1. Fleisch und Fleischwaren	20 774	7 966	—	—	—	—
2. Milch, Butter, Käse, Eier usw.	61 200	75 086	—	—	110	160
3. Honig	1 475	844	—	—	28	38
4. Fische: frisch, gesalzen; sonstige See- und Süßwassertiere; Halfischflossen	23 486	13 005	—	—	11	4
Zusammen IIb	—	96 901	—	—	—	202
c) Tierische Rohstoffe.						
1. Elfenbein	23 370	414 368	—	—	824	14 774
2. Flußpferd- und Wildschweinzähne	11 663	29 027	—	—	1 109	2 386
3. Hörner:						
α) Hörner von Büffel, Elen-, Kudu- und Rappantilope	6 402	11 591	—	—	5 265	9 417
β) Nashornhörner	6 607	71 681	—	—	160	1 523
γ) Andere Hörner	8 272	11 234	—	—	7 453	9 960
4. Knochen und Hufe, Sägen von Sägefischen	3 178	1 174	—	—	912	996
5. Schildpatt	642	15 325	—	—	20	291
6. Kauri und andere Muscheln	261 940	9 997	—	—	1 839	632
7. Häute und Felle	370 529	393 968	—	—	6 506	16 213
8. Wolle und Tierhaare	—	—	—	—	—	—
9. Federn und Bälge	45	815	—	—	38	756
10. Insektenwachs	244 826	575 572	—	—	169 187	402 185
11. Abfälle, Dünger	276	123	—	—	120	66
Zusammen IIc	—	1 534 875	—	—	—	459 199
Gesamtsumme II	—	1 833 040	—	—	—	463 965
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.						
1. Erden, Kalk, Zement	21 307	346	—	—	4	3
2. Rohe Edelsteine und Halbedelsteine.						
α) Granaten	432	16 549	—	—	432	16 549
β) Andere Edelsteine	6 315	813	—	—	6 315	813
3. Glimmer	8 461	17 231	—	—	8 461	17 231
4. Gewöhnliche Steine, roh und behauen	506	60	—	—	443	58
5. Salz	8	1	—	—	8	1
6. Kohlen, Teer, Pech, Mineralöle	134	67	—	—	—	—
7. Kopal	98 779	101 918	—	—	158	140
8. Gold:						
α) Golderz	22	7	—	—	22	7
β) Goldstaub	—	97	—	—	—	—
γ) Anderes Gold	—	—	—	—	—	—
Summe III	—	137 089	—	—	—	34 802
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.						
1. Matten und sonstige Waren aus Gräsern, Bast, Kokosfasern usw.	472 034	60 831	—	—	10 969	2 530
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	427	1 400	—	—	311	290
3. Holzwaren aller Art, einschließlich Korbflechterwaren	104 171	17 432	—	—	1 142	2 086
4. Waren aller Art aus tierischen Schalen und Muscheln	63	176	—	—	57	145
5. Photographien usw.	45	275	—	—	45	275
6. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	4	3	—	—	—	—
7. Einheimische Töpferwaren	18	2	—	—	18	2
8. Sonstige Ton-, Glas- und Steinwaren	407	329	—	—	49	30
9. Metallwaren	6 298	3 175	—	—	118	357
10. Seifen aller Art	2	2	—	—	—	—
11. Kuriositäten	4 402	11 355	—	—	4 056	10 792
12. Eis	83 318	5 086	—	—	—	—
Summe IV	—	100 066	—	—	—	16 507
V. Geld.						
1. Goldmünzen	—	—	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	250 680	—	178 605	—	—
3. Kupfermünzen	—	18 314	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	—
Summe V	—	268 994	—	178 605	—	—
Summe der Ausfuhr über die Küstengrenze nach Bestimmungsländern	—	7 666 285	—	178 831	—	3 460 045
Dazu Summe der Einfuhr über die Küstengrenze	—	12 890 581	—	2 150 393	—	5 239 895
Gesamthandel über die Küstengrenze	—	20 556 866	—	2 329 224	—	8 699 940

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Es sind ausgeführt nach

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	2	1 082	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	128	4 787	145	5 315	—	—	—	—
—	—	—	—	2 389	100 069	193	5 972	5	187	21	637
—	—	—	—	14	900	2	133	—	—	—	—
—	—	—	—	8 170	57 271	581	1 218	14	57	34	180
—	—	—	—	2 501	11 553	5 330	5 001	191	246	396	335
—	—	—	—	44	812	2	945	—	—	—	—
—	—	—	—	—	176 474	—	18 584	—	490	—	1 152
—	—	—	—	868	464	19 823	7 454	—	—	83	48
—	—	—	—	58 582	70 924	1 863	3 642	392	114	253	246
—	—	—	—	1 387	769	44	23	16	14	—	—
163	84	—	—	11 214	6 960	1 193	588	—	—	10 905	5 369
—	84	—	—	—	79 117	—	11 707	—	128	—	5 663
6	100	—	—	19 943	349 251	2 319	47 207	136	1 200	142	1 836
—	—	2	7	9 782	24 366	158	498	608	1 759	4	11
39	104	37	67	973	1 840	88	163	—	—	—	—
—	—	—	—	6 440	70 054	—	—	—	—	7	104
21	38	116	179	608	930	71	119	3	8	—	—
—	—	—	—	2 215	152	51	26	—	—	—	—
—	—	—	—	619	14 997	—	—	—	—	3	37
427	242	299	132	180 958	7 243	35	16	73 292	1 580	5 090	152
162	564	34	142	362 388	375 648	1 424	1 353	3	12	12	36
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	7	59	—	—	—	—	—	—
5 702	13 430	—	—	69 924	159 913	—	—	—	—	13	44
—	—	27	15	—	—	129	42	—	—	—	—
—	14 478	—	542	—	1 004 453	—	49 424	—	4 559	—	2 220
—	14 562	—	542	—	1 260 044	—	79 715	—	5 177	—	9 035
—	—	—	—	21 303	343	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	63	2	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	134	67	—	—	—	—
13 161	19 485	—	—	85 429	82 217	—	—	—	—	31	76
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	97	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	19 485	—	—	—	82 659	—	67	—	—	—	76
—	—	2	1	455 898	57 012	4 931	1 047	180	137	54	104
—	—	—	—	80	923	36	187	—	—	—	—
—	—	2	3	86 360	13 361	16 480	1 913	52	23	135	46
—	—	—	—	6	31	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	358	299	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	5 444	2 176	22	133	625	376	89	133
—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—
—	—	7	30	254	337	85	196	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	83 318	5 086	—	—	—	—
—	3	—	34	—	74 141	—	8 562	—	536	—	283
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	250 680	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	18 314	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	268 994	—	—	—	—	—	—
—	48 530	—	247 853	—	3 644 195	—	222 513	—	12 326	—	30 823
—	271 813	—	488 783	—	5 400 265	—	91 815	—	1 344 144	—	53 866
—	320 343	—	736 636	—	9 044 460	—	314 328	—	1 356 470	—	84 689

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

β) Nach den

Benennung der Waren	Es sind Tanga Menge kg	Tanga Wert Mk.	Pangani Menge kg	Pangani Wert Mk.	Sadani Menge kg	Sadani Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.						
a) Korn- und Hülsenfrüchte.						
1. Mais	2 063	198	28 390	1 439	—	—
2. Reis	15	3	241	30	1 104	222
3. Mtama	11 079	1 000	212 891	21 305	14 211	1 359
4. Sonstige Körnerfrüchte	5 514	718	3 532	516	—	—
5. Hülsenfrüchte	15 843	1 848	—	—	—	—
Zusammen Ia	—	3 767	—	23 290	—	1 581
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.						
1. Maniok (Mhogo)	2 335	1 266	—	—	—	—
2. Kartoffeln	375	88	—	—	—	—
3. Andere Knollengewächse	—	—	468	28	—	—
4. Gemüse und Küchengewächse	16 702	1 351	—	—	—	—
5. Bananen, frisch und getrocknet, Bananenmehl	—	—	1 757	61	—	—
6. Kokosnüsse	27 473	1 172	2 371	158	—	—
7. Obst und Südfrüchte aller Art, frisch und gedörrt	47	19	1 665	163	—	—
Zusammen Ib	—	3 896	—	410	—	—
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände und Genußmittel.						
1. Kaffee	398 854	521 224	2 318	1 743	—	—
2. Kakao	27	80	—	—	—	—
3. Tee	—	—	—	—	—	—
4. Mohn, Opium, Haschisch, Betelnüsse und Betelblätter	80	17	8 509	719	13	8
5. Vanille	1	5	—	—	—	—
6. Pfeffer aller Art	27 616	11 791	49	19	69	30
7. Alle übrigen Gewürze	173	134	66	486	223	21
8. Zuckerrohr	—	—	4 888	76	—	—
9. Zucker, roh und raffiniert	34	8	—	—	—	—
10. Sirup, Melasse	281	36	820 563	97 421	393	44
11. Tabak	2 412	828	—	—	78	36
12. Tabakfabrikate	—	—	—	—	—	—
Zusammen Ic	—	534 123	—	100 464	—	139
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.						
1. Kopra	1 005 759	243 660	363 450	88 261	10 191	2 481
2. Erdnüsse	3 137	369	443	73	—	—
3. Sesam	127 380	20 331	75 792	11 470	4 615	779
4. Pflanzenöle	105	40	2 000	1 146	38	24
5. Schibutter und Pflanzenwachs	49	11	—	—	—	—
Zusammen Id	—	264 411	—	100 950	—	3 284
e) Getränke.						
1. Alkoholhaltige Getränke aller Art:						
α) Bier	—	—	—	—	—	—
β) Rum	—	—	—	—	—	—
γ) Andere Getränke	—	—	—	—	—	—
2. Nichtalkoholhaltige Fruchtsäfte usw.	—	—	—	—	—	—
Zusammen Ie	—	—	—	—	—	—
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel.	68 645	6 539	24 783	1 263	—	—
g) Faserpflanzen.						
1. Rohbaumwolle	150 084	68 115	306	241	—	—
2. Flachs, Hanf	234 012	125 622	—	—	—	—
3. Jute	—	—	—	—	—	—
4. Manilahanf	—	—	—	—	—	—
5. Sisalagaven	—	—	—	—	—	—
6. Ramie	—	—	764 761	571 739	—	—
7. Kokosfasern und andere Pflanzenfasern	22 451	160	17 241	1 735	11 000	1 042
Zusammen Ig	—	193 897	—	573 715	—	1 042
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.						
1. Bau-, Nutz- und Edelhölzer, roh und einfach bearbeitet	67 096	650	30 913	905	10 536	95
2. Bau-, Nutz- und Edelhölzer in Brettern usw.	37 862	3 286	—	—	85	4
3. Brennholz und Holzkohlen	71 541	695	1 638	48	446	20
4. Gerbhölzer, Gerbrinden	2 057 110	27 643	290	7	—	—
5. Farbhölzer, Orseilleflechten und andere pflanzliche Farbstoffe	96	12	—	—	107	15
6. Kautschuk und Guttapercha	37 151	197 983	7 391	40 533	5 245	30 335
Zusammen Ih	—	230 269	—	41 493	—	30 469
Summe I	—	1 236 902	—	841 585	—	36 515

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Grenzbezirken.

ausgeführt über

Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
78	5	80 729	5 328	170 955	8 396	203 571	8 550	19 845	818	505 631	24 734
11 221	1 976	6 160	1 083	3 228	651	473	73	—	—	22 442	4 038
9 605	1 114	168 094	15 642	110 361	8 065	82 910	4 892	419 013	34 961	1 028 254	88 338
156	27	5 694	669	2 999	249	—	—	2 013	179	19 908	2 358
1 163	208	117 808	14 730	105 029	11 281	40 927	3 979	123 426	11 255	404 196	43 301
—	3 330	—	37 452	—	28 642	—	17 494	—	47 213	—	162 769
359 966	28 743	33 838	1 661	338	17	—	—	—	—	396 477	31 687
—	—	3 733	743	31	7	—	—	—	—	4 139	838
182	15	8 030	1 040	—	—	1 213	187	—	—	9 903	1 270
3 714	172	1 568	783	—	—	—	—	—	—	21 984	2 306
179	8	124	17	462	43	1	1	235	36	2 758	166
7 701	454	13 403	571	10 304	298	—	—	10 022	296	71 274	2 949
4 115	295	1 362	545	239	103	—	—	—	—	7 428	1 125
—	29 687	—	5 360	—	468	—	188	—	332	—	40 341
155	136	608	515	—	—	—	—	—	—	401 935	523 618
—	—	494	228	—	—	—	—	—	—	521	308
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
727	1 704	430	114	—	—	—	—	—	—	9 759	2 562
364	9 711	—	6	25	511	—	—	—	—	390	10 233
95	70	38	20	—	—	—	—	—	—	27 867	11 930
31	14	196	62	38	15	—	—	—	—	727	732
415	12	9	4	—	—	—	—	—	—	5 312	92
—	—	6 841	1 348	—	—	—	—	—	—	6 875	1 356
1 215	120	3 780	467	12 740	2 095	—	—	9	5	838 981	100 188
559	297	2 495	804	9 014	2 099	80 980	16 664	58 361	20 876	153 899	41 604
89	19	112	334	—	—	—	—	—	—	130	353
—	12 083	—	3 902	—	4 720	—	16 664	—	20 881	—	692 976
906 452	227 736	987 162	240 807	216 280	53 402	287	62	—	—	3 489 581	856 409
17 685	2 761	2 880	516	5 449	728	148 637	22 802	99 200	14 577	277 431	41 826
167 034	21 438	361 462	61 652	584 934	92 135	835 624	136 214	191 746	30 007	2 348 587	374 026
868	478	4 733	972	—	—	—	—	—	—	7 744	2 660
97	55	—	—	—	—	—	—	—	—	146	66
—	252 468	—	303 947	—	146 265	—	159 078	—	44 584	—	1 274 987
—	—	1 213	732	129	54	—	—	—	—	1 342	786
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1 524	843	—	—	—	—	—	—	1 524	843
—	—	—	1 575	—	54	—	—	—	—	—	1 629
18 603	2 579	12 011	579	2 025	70	—	—	—	—	126 067	11 030
8 063	13 733	11 304	15 551	18 066	25 847	317	405	—	—	188 140	123 892
—	—	379	198	—	—	1 884	1 313	—	—	236 275	127 133
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	279	141	—	—	—	—	—	—	279	141
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	764 761	571 739
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40 407	4 690	57 324	5 169	1 279	96	54	3	—	—	149 756	12 895
—	18 423	—	21 059	—	25 943	—	1 721	—	—	—	835 800
8 831	143	893 445	5 708	1 927 355	15 120	135 166	2 269	423 064	3 153	3 496 406	28 043
4 178	280	26 877	936	765	110	9 691	340	51 044	1 382	130 502	6 338
15 257	134	655 657	5 860	1 194 218	6 871	54 700	349	47 098	178	2 040 555	14 155
—	—	264	22	56 855	1 217	—	—	10	5	2 114 529	28 894
22 635	996	484	26	56 020	3 055	3 509	299	690	61	83 541	4 464
120 026	808 270	51 792	324 300	87 783	622 845	22 490	140 447	9 981	60 957	341 859	2 225 670
—	809 823	—	336 852	—	649 218	—	143 704	—	65 736	—	2 307 564
—	1 128 393	—	710 726	—	855 380	—	338 849	—	178 746	—	5 327 096

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Benennung der Waren	Es sind Tanga Menge kg	Tanga Wert Mk.	Pangani Menge kg	Pangani Wert Mk.	Sadani Menge kg	Sadani Wert Mk.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.						
a) Lebende Tiere.						
1. Pferde (Stück)	—	—	—	—	—	—
2. Maulesel, Maultiere	—	—	—	—	—	—
3. Esel:	—	—	—	—	—	—
α) Maskat- und Halbblutesel	17	476	4	80	98	3 965
β) Wanjamwesiesel	15	653	43	1 733	991	41 174
4. Rindvieh:	—	—	2	133	5	348
α) männliches	8	39	151	1 013	3 208	21 884
β) weibliches	56	148	30	22	1 246	431
5. Kleinvieh (Ziegen und Schafe)	46	2 596	—	—	—	—
6. Haushühner und sonstiges Geflügel	Zusammen II a	—	3 912	—	2 981	—
7. Wild						67 802
b) Tierische Nahrungsmittel.						
1. Fleisch und Fleischwaren	71	53	20	8	100	46
2. Milch, Butter, Käse, Eier usw.	33 515	42 445	13 210	14 545	4 183	5 589
3. Honig	—	—	—	—	221	73
4. Fische, frisch; gesalzen, sonstige See- und Süßwassertiere; Haifischflossen	1 245	1 380	346	432	93	211
	Zusammen II b	—	43 878	—	14 985	—
c) Tierische Rohstoffe.						5 919
1. Elfenbein	101	1 582	1 460	29 868	105	2 022
2. Flußpferd- und Wildschweinzähne	186	533	672	1 535	410	926
3. Hörner:						
α) Hörner von Büffel, Elen-, Kudu- und Rappantilope	405	634	511	611	106	100
β) Nashorn-Hörner	141	1 513	3 104	34 303	317	3 401
γ) Andere Hörner	2 488	3 549	335	352	40	32
4. Knochen und Hufe, Sägen von Sägefischen	2 289	360	15	18	35	40
5. Schildpatt	27	399	33	750	—	—
6. Kauri und andere Muscheln	14 112	590	7	1	—	—
7. Häute und Felle	78 572	73 081	52 503	53 172	16 486	18 607
8. Wolle und Tierhaare	—	—	—	—	—	—
9. Federn und Bälge	21	288	—	4	—	—
10. Insektenwachs	551	997	1 616	3 360	25	53
11. Abfälle, Dünger	220	77	—	—	—	—
	Zusammen II c	—	83 603	—	123 974	—
	Summe II	—	131 393	—	141 940	—
						98 902
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.						
1. Erden, Kalk, Zement	4	3	18 892	269	—	—
2. Rohe Edelsteine und Halbedelsteine:						
α) Granaten	—	—	—	—	—	—
β) Andere Edelsteine	—	—	—	—	—	—
3. Glimmer	—	—	—	—	—	—
4. Gewöhnliche Steine, roh und behauen	189	13	—	—	—	—
5. Salz	—	—	—	—	—	—
6. Kohlen, Teer, Pech, Mineralöle	—	—	—	—	—	—
7. Kopal	187	133	139	129	3 065	3 191
8. Gold:						
α) Golderz	—	—	—	—	—	—
β) Goldstaub	—	—	—	—	—	—
γ) Anderes Gold	—	—	—	—	—	—
	Summe III	—	149	—	398	—
						3 191
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.						
1. Matten und sonstige Waren aus Gräsern, Bast, Kokosfasern usw.	2 154	709	134 820	8 683	58 338	5 934
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	34	80	—	—	—	—
3. Holzwaren aller Art, einschließlich Korbflechtwaren	269	359	2 139	240	10 915	1 604
4. Waren aller Art aus tierischen Schalen und Muscheln	4	15	—	—	—	—
5. Photographien usw.	—	—	—	—	—	—
6. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	4	3	—	—	—	—
7. Einheimische Töpferwaren	—	—	—	—	—	—
8. Sonstige Ton-, Glas- und Steinwaren	11	24	—	1	179	83
9. Metallwaren	—	—	16	56	1 501	625
10. Seifen aller Art	—	—	—	—	—	—
11. Kuriositäten	996	2 506	8	36	8	21
12. Eis	103	35	—	—	—	—
	Summe IV	—	3 731	—	9 016	—
						8 267

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

ausgeführt über

Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	2	1 082	—	—	—	—	—	—	2	1 082
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
153	5 557	1	24	—	—	—	—	—	—	273	10 102
1 324	56 441	253	7 336	—	—	4	175	—	—	2 630	107 512
7	496	2	56	—	—	—	—	—	—	16	1 033
4 214	29 636	1 213	6 115	2	18	12	64	—	—	8 808	58 769
2 092	10 582	4 713	5 774	354	305	38	43	—	—	8 529	17 305
5	12	44	2 752	2	101	—	—	—	—	97	5 461
—	102 724	—	23 139	—	424	—	282	—	—	—	201 264
137	88	20 265	7 654	83	48	98	69	—	—	20 774	7 966
7 818	8 012	2 239	4 267	228	227	7	1	—	—	61 200	75 086
731	433	347	254	69	24	104	59	3	1	1 475	844
631	485	19 260	8 651	1 370	1 228	275	307	266	311	23 486	13 005
—	9 018	—	20 826	—	1 527	—	436	—	312	—	96 901
9 197	164 388	7 396	120 168	1 430	26 809	2 964	57 125	717	12 406	23 370	414 368
8 153	20 765	1 370	3 507	471	1 069	298	478	103	214	11 663	29 027
540	1 000	3 754	7 926	529	793	555	498	2	29	6 402	11 591
2 723	29 345	237	2 086	27	360	56	660	1	13	6 607	71 681
622	812	4 109	5 762	206	283	472	444	—	—	8 272	11 234
23	8	665	573	56	111	91	62	4	2	3 178	1 174
—	18	132	2 976	159	3 786	84	2 205	207	5 191	642	15 325
45	27	35 562	2 719	99 677	2 966	68 117	1 809	44 420	1 885	261 940	9 997
176 006	203 632	40 930	39 916	2 621	2 452	2 958	2 675	453	433	370 529	393 968
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	93	18	381	—	—	—	49	—	—	45	815
60 041	143 018	4 056	5 096	51 231	119 621	123 023	294 138	4 283	9 289	244 826	575 572
—	—	56	46	—	—	—	—	—	—	276	123
—	563 106	—	191 156	—	158 250	—	360 143	—	29 462	—	1 534 875
—	674 848	—	235 121	—	160 201	—	360 861	—	29 774	—	1 833 040
1 473	13	938	61	—	—	—	—	—	—	21 307	346
—	—	—	—	—	—	432	16 549	—	—	432	16 549
—	—	20	13	—	—	6 295	800	—	—	6 315	813
—	—	8 461	17 231	—	—	—	—	—	—	8 461	17 231
—	—	142	32	—	—	112	13	63	2	506	60
—	—	8	1	—	—	—	—	—	—	8	1
—	—	—	—	134	67	—	—	—	—	134	67
12 592	17 591	45 191	41 443	13 436	9 691	13 727	16 854	10 442	12 886	98 779	101 918
—	—	—	—	—	—	22	7	—	—	22	7
—	—	—	—	—	97	—	—	—	—	—	97
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	17 604	—	58 781	—	9 855	—	34 223	—	12 888	—	137 089
144 125	18 648	95 549	21 517	10 153	1 416	7 563	1 544	19 332	2 380	472 034	60 831
51	117	83	885	105	232	122	12	32	74	427	1 400
28 505	5 866	38 535	5 715	2 349	1 820	474	131	20 985	1 697	104 171	17 432
—	—	59	161	—	—	—	—	—	—	63	176
—	—	35	255	—	—	10	20	—	—	45	275
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3
—	—	18	2	—	—	—	—	—	—	18	2
—	—	38	5	179	216	—	—	—	—	407	329
154	355	4 468	1 837	159	302	—	—	—	—	6 298	3 175
—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2
179	253	3 015	8 382	14	17	182	140	—	—	4 402	11 355
—	—	83 215	5 051	—	—	—	—	—	—	83 318	5 086
—	25 239	—	43 812	—	4 003	—	1 847	—	4 151	—	100 066

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind					
	Tanga		Pangani		Sadani	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
V. Geld.						
1. Goldmünzen	—	—	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	—	—	—	—	—
3. Kupfermünzen	—	633	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	—
Summe V	—	633	—	—	—	—
Summe der Ausfuhr über die Küstengrenze nach Ausfuhrbezirken	—	1 372 808	—	992 939	—	146 875
Dazu Summe der Einfuhr über die Küstengrenze	—	2 854 951	—	752 299	—	180 716
Gesamthandel über die Küstengrenze	—	4 227 759	—	1 745 238	—	327 591

2. Warenverkehr

a) Waren

α) Nach Her

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr*)		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a) Korn- und Hülsenfrüchte	40 584	15 272	812	502
Darunter: Mehl- und Backwaren	30 321	14 017	811	499
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte	19 214	8 288	420	591
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel	32 819	29 597	404	1 522
Darunter: Zucker, roh und raffiniert	23 949	10 810	134	75
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs	1 453	1 271	97	94
e) Getränke (außer Mineralwasser)	46 797	39 072	4 480	3 665
Darunter: Stille Weine aller Art	14 115	12 864	965	1 108
Bier	25 261	14 743	2 965	1 424
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt)	741	451	24	200
g) Faserpflanzen	1 053	459	7	10
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	1 894	3 550	—	—
Gesamtsumme I	—	97 960	—	6 584
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a) Lebende Tiere (nach Stückzahl angegeben)	3	336	—	—
b) Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse aller Art	6 473	11 690	398	1 053
c) Tierische Rohstoffe	1 951	23 317	2	8
Darunter: Elfenbein	1 589	22 616	—	—
Gesamtsumme II	—	35 343	—	1 061
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle	56 510	14 381	448	142
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen	9 143	7 862	1 631	1 508
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln)	9 873	13 451	816	1 095
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren)	408 126	1 009 847	1 173	6 293
Darunter: Baumwollgewebe	280 015	618 818	286	1 473
Baumwollene Bekleidungsstücke aller Art	121 890	373 471	660	3 825
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren	1 628	9 151	48	368
VIII. Gummi- und Kautschukwaren	16	180	4	61
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren	8 412	12 749	3 084	6 472
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände	5 808	16 028	513	1 493
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren	63 851	78 799	1 191	1 425
Darunter: Glas und Glaswaren	62 065	76 141	—	—
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).				
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug	154	198	—	—
b) Fabrikate	96 821	86 986	4 941	8 626
Darunter: Wellblech	30 366	10 056	—	—
Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	54 080	52 775	4 810	8 025
Waren aus anderen unedlen Metallen	12 184	22 917	129	393
Gesamtsumme XII	—	87 184	—	8 626
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge	4 649	13 719	2 119	4 072
XIV. Waffen und Munition	—	6 987	—	1 911
XV. Geld	—	44 666	—	—
Summe der Einfuhr über die Binnengrenze nach Herkunftsländern	—	1 448 307	—	41 111

*) Eine direkte Einfuhr über die Binnengrenze für Rechnung der Regierung hat nicht stattgefunden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

ausgeführt über

Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	32 367	—	191 365	—	16 776	—	10 172	—	—	—	250 680
—	4 800	—	12 881	—	—	—	—	—	—	—	18 314
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	37 167	—	204 246	—	16 776	—	10 172	—	—	—	268 994
—	1 883 251	—	1 252 686	—	1 063 564	—	728 603	—	225 559	—	7 666 285
—	2 565 129	—	4 853 710	—	774 134	—	676 482	—	233 160	—	12 890 581
—	4 448 380	—	6 106 396	—	1 837 698	—	1 405 085	—	458 719	—	20 556 866

über die Binnengrenze.

einfuhr.

kunftsländern.

Es sind eingeführt von:

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
1 731	1 152	—	—	624	156	37 417	13 462	—	—	—	—
1 450	1 033	—	—	624	156	27 436	12 327	—	—	—	—
268	530	—	—	—	—	18 526	7 167	—	—	—	—
788	713	—	—	357	125	31 270	27 237	—	—	—	—
680	359	—	—	357	125	22 778	10 251	—	—	—	—
9	42	—	—	31	38	1 316	1 097	—	—	—	—
142	231	—	—	67	74	42 108	35 102	—	—	—	—
—	—	—	—	67	74	13 083	11 682	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	22 296	13 319	—	—	—	—
1	5	—	—	—	—	716	246	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 046	449	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 894	3 550	—	—	—	—
—	2 673	—	—	—	393	—	88 310	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	3	336	—	—	—	—
586	724	13	26	—	—	5 676	9 887	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 949	23 309	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 589	22 616	—	—	—	—
—	724	—	26	—	—	—	33 532	—	—	—	—
179	39	—	—	16	4	55 867	14 196	—	—	—	—
559	411	—	—	4	22	6 949	5 921	—	—	—	—
16	108	1	5	1	9	9 039	12 234	—	—	—	—
6 150	17 248	—	—	2 666	7 820	397 923	978 092	214	394	—	—
6 087	17 063	—	—	1 307	3 986	272 121	595 912	—	—	—	—
63	185	—	—	1 355	3 820	119 812	365 641	—	—	—	—
—	—	3	43	2	10	1 575	8 730	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	12	119	—	—	—	—
54	40	—	—	1	13	5 273	6 224	—	—	—	—
29	85	—	—	16	24	5 250	14 426	—	—	—	—
16	66	—	—	1 554	2 131	61 290	75 177	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	59 863	72 906	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	154	198	—	—	—	—
—	—	—	—	329	578	91 533	77 739	—	—	—	—
18	43	—	—	—	—	30 366	10 056	—	—	—	—
—	—	—	—	51	29	49 201	44 678	—	—	—	—
—	—	—	—	228	448	11 827	22 076	—	—	—	—
—	43	—	—	—	578	—	77 937	—	—	—	—
4	17	1	73	3	5	2 522	9 552	—	—	—	—
—	—	—	10	—	—	—	5 066	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	44 666	—	—	—	—
—	21 454	—	157	—	11 009	—	1 374 182	—	394	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind					
	Tanga		Pangani		Sadani	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
V. Geld.						
1. Goldmünzen	—	—	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	—	—	—	—	—
3. Kupfermünzen	—	633	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	—
Summe V	—	633	—	—	—	—
Summe der Ausfuhr über die Küstengrenze nach Ausfuhrbezirken	—	1 372 808	—	992 939	—	146 875
Dazu Summe der Einfuhr über die Küstengrenze	—	2 854 951	—	752 299	—	180 716
Gesamthandel über die Küstengrenze	—	4 227 759	—	1 745 238	—	327 591

2. Warenverkehr

a) Waren

α) Nach Her

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr*)		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a) Korn- und Hülsenfrüchte	40 584	15 272	812	502
Darunter: Mehl- und Backwaren	30 321	14 017	811	499
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte	19 214	8 288	420	591
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel	32 819	29 597	404	1 522
Darunter: Zucker, roh und raffiniert	23 949	10 810	134	75
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs	1 453	1 271	97	94
e) Getränke (außer Mineralwasser)	46 797	39 072	4 480	3 665
Darunter: Stille Weine aller Art	14 115	12 864	965	1 108
Bier	25 261	14 743	2 965	1 424
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt)	741	451	24	200
g) Faserpflanzen	1 053	459	7	10
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	1 894	3 550	—	—
Gesamtsumme I	—	97 960	—	6 584
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a) Lebende Tiere (nach Stückzahl angegeben)	3	336	—	—
b) Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse aller Art	6 473	11 690	398	1 053
c) Tierische Rohstoffe	1 951	23 317	2	8
Darunter: Elfenbein	1 589	22 616	—	—
Gesamtsumme II	—	35 343	—	1 061
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle	56 510	14 381	448	142
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen	9 143	7 862	1 631	1 508
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln)	9 873	13 451	816	1 095
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren)	408 126	1 009 847	1 173	6 293
Darunter: Baumwollgewebe	280 015	618 818	286	1 473
Baumwollene Bekleidungsstücke aller Art	121 890	373 471	660	3 825
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren	1 628	9 151	48	368
VIII. Gummi- und Kautschukwaren	16	180	4	61
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren	8 412	12 749	3 084	6 472
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände	5 808	16 028	513	1 493
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren	63 851	78 799	1 191	1 425
Darunter: Glas und Glaswaren	62 065	76 141	—	—
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).				
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug	154	198	—	—
b) Fabrikate	96 821	86 986	4 941	8 626
Darunter: Wellblech	30 366	10 056	—	—
Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	54 080	52 775	4 810	8 025
Waren aus anderen unedlen Metallen	12 184	22 917	129	393
Gesamtsumme XII	—	87 184	—	8 626
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge	4 649	13 719	2 119	4 072
XIV. Waffen und Munition	—	6 987	—	1 911
XV. Geld	—	44 666	—	—
Summe der Einfuhr über die Binnengrenze nach Herkunftsländern	—	1 448 307	—	41 111

*) Eine direkte Einfuhr über die Binnengrenze für Rechnung der Regierung hat nicht stattgefunden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

ausgeführt über

Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	32 367	—	191 365	—	16 776	—	10 172	—	—	—	250 680
—	4 800	—	12 881	—	—	—	—	—	—	—	18 314
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	37 167	—	204 246	—	16 776	—	10 172	—	—	—	268 994
—	1 883 251	—	1 252 686	—	1 063 564	—	728 603	—	225 559	—	7 666 285
—	2 565 129	—	4 853 710	—	774 134	—	676 482	—	233 160	—	12 890 581
—	4 448 380	—	6 106 396	—	1 837 698	—	1 405 085	—	458 719	—	20 556 866

über die Binnengrenze.

einfuhr.

kunftsländern.

Es sind eingeführt von:

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
1 731	1 152	—	—	624	156	37 417	13 462	—	—	—	—
1 450	1 033	—	—	624	156	27 436	12 327	—	—	—	—
268	530	—	—	—	—	18 526	7 167	—	—	—	—
788	713	—	—	357	125	31 270	27 237	—	—	—	—
680	359	—	—	357	125	22 778	10 251	—	—	—	—
9	42	—	—	31	38	1 316	1 097	—	—	—	—
142	231	—	—	67	74	42 108	35 102	—	—	—	—
—	—	—	—	67	74	13 083	11 682	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	22 296	13 319	—	—	—	—
1	5	—	—	—	—	716	246	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 046	449	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 894	3 550	—	—	—	—
—	2 673	—	—	—	393	—	88 310	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	3	336	—	—	—	—
586	724	13	26	—	—	5 676	9 887	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 949	23 309	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 589	22 616	—	—	—	—
—	724	—	26	—	—	—	33 532	—	—	—	—
179	39	—	—	16	4	55 867	14 196	—	—	—	—
559	411	—	—	4	22	6 949	5 921	—	—	—	—
16	108	1	5	1	9	9 039	12 234	—	—	—	—
6 150	17 248	—	—	2 666	7 820	397 923	978 092	214	394	—	—
6 087	17 063	—	—	1 307	3 986	272 121	595 912	—	—	—	—
63	185	—	—	1 355	3 820	119 812	365 641	—	—	—	—
—	—	3	43	2	10	1 575	8 730	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	12	119	—	—	—	—
54	40	—	—	1	13	5 273	6 224	—	—	—	—
29	85	—	—	16	24	5 250	14 426	—	—	—	—
16	66	—	—	1 554	2 131	61 290	75 177	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	59 863	72 906	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	154	198	—	—	—	—
—	—	—	—	329	578	91 533	77 739	—	—	—	—
18	43	—	—	—	—	30 366	10 056	—	—	—	—
—	—	—	—	51	29	49 201	44 678	—	—	—	—
—	—	—	—	228	448	11 827	22 076	—	—	—	—
—	43	—	—	—	578	—	77 937	—	—	—	—
4	17	1	73	3	5	2 522	9 552	—	—	—	—
—	—	—	10	—	—	—	5 066	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	44 666	—	—	—	—
—	21 454	—	157	—	11 009	—	1 374 182	—	394	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

β) Nach den

Es sind ein

Benennung der Waren	Moschi		Schirati		Muansa	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe						
a) Korn- und Hülsenfrüchte	8 001	2 862	5 860	2 564	11 875	5 045
Darunter: Mehl- und Backwaren	7 016	2 525	5 768	2 524	11 435	4 897
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte	932	1 095	2 839	2 141	3 842	2 335
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel	8 481	4 681	7 381	6 402	11 624	10 500
Darunter: Zucker, roh und raffiniert	7 514	2 444	5 640	2 744	7 493	3 490
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs	569	588	552	348	285	261
e) Getränke (außer Mineralwasser)	10 599	8 200	6 687	6 758	22 667	13 893
Darunter: Stille Weine aller Art	1 935	2 740	398	461	7 401	4 926
Bier	3 810	1 933	5 217	4 071	13 850	6 615
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere soweit nicht unter 1a und b fallend)	5	19	—	—	54	27
g) Faserpflanzen	7	10	—	—	907	361
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	—	—	—	—	1 089	430
Gesamtsumme I	—	17 455	—	18 213	—	32 852
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.						
a) Lebende Tiere (Stück)	1	203	—	—	2	133
b) Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse aller Art	805	1 561	172	375	4 067	6 138
c) Tierische Rohstoffe	18	404	13	189	—	—
Gesamtsumme II	—	2 168	—	564	—	6 271
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle	15 704	2 363	8 290	1 973	21 175	6 087
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen	4 267	2 521	519	529	2 228	1 748
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln)	1 942	1 582	1 165	1 200	4 507	5 548
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren)	28 621	66 784	19 045	49 102	202 845	483 438
Darunter: Baumwollgewebe	18 214	35 616	9 073	21 447	129 843	266 220
Baumwollene Bekleidungsgegenstände aller Art	8 995	26 456	9 464	25 993	69 648	210 642
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren	432	2 151	58	409	618	3 074
VIII. Gummi- und Kautschukwaren	8	92	—	—	4	43
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren	1 603	2 092	733	724	2 462	2 377
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände	627	941	224	371	1 491	5 257
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren	3 654	5 410	17 670	18 052	26 467	28 542
Darunter: Glas und Glaswaren	3 352	5 113	17 450	17 616	25 605	27 052
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).						
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug	64	37	9	19	15	25
b) Fabrikate	52 021	11 286	37 168	24 328	13 436	23 370
Darunter: Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	4 327	6 992	33 922	17 809	5 347	11 845
Waren aus anderen unedlen Metallen	1 206	2 199	3 243	6 515	5 382	10 386
Gesamtsumme XII	—	11 323	—	24 347	—	23 395
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge	2 861	5 641	43	667	641	2 747
XIV. Waffen und Munition	—	2 158	—	629	—	1 471
XV. Geld	—	—	—	—	—	—
Summe der Einfuhr über die Binnengrenze nach den Grenzbezirken	—	122 681	—	116 780	—	602 850

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Grenzbezirken.

geführt über:

Bukoba		Usumbura		Udjidji		Bismarckburg		Mwaja		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
3 964	1 960	—	—	—	—	613	135	10 271	2 706	40 584	15 272
3 617	1 868	—	—	—	—	68	91	2 417	2 110	30 321	14 015
508	719	10 540	821	—	—	66	76	487	1 101	19 214	8 288
3 843	4 349	68	92	—	—	97	193	1 325	3 380	32 819	29 597
2 382	1 484	—	—	—	—	89	126	831	522	23 949	10 810
13	17	—	—	—	—	—	—	34	57	1 453	1 271
4 641	7 475	—	—	—	—	218	627	1 985	2 119	46 797	39 072
2 513	3 792	—	—	—	—	1	3	867	942	14 115	12 864
1 510	1 587	—	—	—	—	124	215	750	322	25 261	14 743
653	182	—	—	—	—	—	—	29	223	741	451
139	88	—	—	—	—	—	—	—	—	1 053	459
98	55	—	—	—	—	707	3 065	—	—	1 894	3 550
—	14 845	—	913	—	—	—	4 096	—	9 586	—	97 960
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	336
577	1 233	—	—	—	—	68	86	784	2 297	6 473	11 690
—	—	—	—	893	12 875	1 027	9 843	—	6	1 951	23 317
—	1 233	—	—	—	12 875	—	9 929	—	2 303	—	35 343
5 371	1 644	—	—	—	—	3 648	707	2 322	1 607	56 510	14 381
1 390	1 942	—	—	—	—	21	36	718	1 086	9 143	7 862
910	2 746	7	47	—	—	4	25	1 338	2 303	9 873	13 451
147 269	374 784	181	408	134	264	273	1 019	9 758	34 048	408 126	1 009 817
113 818	266 352	—	—	—	—	253	811	8 814	28 382	280 015	618 828
32 706	104 920	181	408	134	264	20	208	742	4 580	121 890	373 471
421	2 624	—	—	—	—	2	22	97	871	1 628	9 151
—	—	—	—	—	—	—	—	4	45	16	180
1 087	1 775	—	—	—	—	—	—	2 527	5 781	8 412	12 749
2 880	7 312	—	—	—	—	2	33	584	2 114	5 808	16 028
14 160	25 196	—	—	15	19	—	—	1 885	1 580	63 851	78 799
14 086	25 039	—	—	15	19	—	—	1 557	1 302	62 065	76 141
66	117	—	—	—	—	—	—	—	—	154	198
28 085	19 351	—	—	—	—	268	366	5 843	8 285	96 821	86 986
4 650	8 332	—	—	—	—	268	366	5 566	7 431	54 080	52 775
2 077	2 995	—	—	—	—	—	—	1	822	12 184	22 917
—	19 468	—	—	—	—	—	366	—	8 285	—	87 184
503	2 519	—	—	—	—	—	—	601	2 145	4 649	13 719
—	485	—	427	—	—	—	325	—	1 492	—	6 987
—	44 666	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44 666
—	501 239	—	1 795	—	13 158	—	16 558	—	73 246	—	1 448 307

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Waren

α) Nach

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr*)		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe:				
a) Korn- und Hülsenfrüchte	441 996	65 804	—	—
Darunter: Reis	434 215	65 351	—	—
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte	67	203	—	—
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände und Genußmittel	8 440	2 564	25	—
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs	744 364	48 108	—	—
Darunter: Erdnüsse	703 333	45 108	—	—
e) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel	22	13	22	13
f) Faserpflanzen	2 238	462	—	—
g) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	2 365	11 383	—	—
Darunter: Kautschuk und Guttapercha	2 320	11 369	—	—
Gesamtsumme I	—	128 537	—	32
II. Tiere und tierische Erzeugnisse:				
a) Lebende Tiere (Stück)	4 928	257 916	74	67 481
Darunter: Rindvieh:				
α) männliches (Stück)	1 395	31 965	—	—
β) weibliches (Stück)	2 490	148 432	—	—
b) Tierische Nahrungsmittel	135 419	53 041	—	—
Darunter: Milch, Butter, Käse, Eier usw.	114 315	47 042	—	—
c) Tierische Rohstoffe	635 259	838 087	466	645
Darunter: Elfenbein	668	10 479	—	—
Häute und Felle	632 828	817 993	214	367
Gesamtsumme II	—	1 149 044	—	68 126
III. Mineralische und fossile Rohstoffe	6 958	1 594	56	29
IV. Gewerbliche Erzeugnisse	4 240	5 105	471	543
Summe der Ausfuhr über die Binnengrenze nach Bestimmungsländern	—	1 284 280	—	68 730
Dazu Summe der Einfuhr	—	1 448 307	—	41 111
Gesamthandel über die Binnengrenze nach Bestimmungsländern	—	2 732 587	—	109 841

β) Nach den

Benennung der Waren	Es sind					
	Moschi		Schirati		Muansa	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe:						
a) Korn- und Hülsenfrüchte	518	24	2 392	403	439 041	65 366
Darunter: Reis	—	—	1 979	351	432 191	64 989
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte	—	—	67	203	—	—
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände und Genußmittel	25	19	220	67	513	79
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs	—	—	152 531	11 677	581 971	35 967
Darunter: Erdnüsse	—	—	113 650	8 858	579 821	35 786
e) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel	22	13	—	—	—	—
f) Faserpflanzen	893	324	—	—	—	—
g) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	325	1 346	258	1 132	1 737	8 891
Gesamtsumme I	—	1 726	—	13 482	—	110 303
II. Tiere und tierische Erzeugnisse:						
a) Lebende Tiere (Stück)	1 516	106 883	30	7	1	11
Darunter: Rindvieh:						
α) männliches (Stück)	64	1 419	—	—	—	—
β) weibliches (Stück)	588	32 452	—	—	—	—
b) Tierische Nahrungsmittel	160	106	27 193	9 041	108 066	43 894
c) Tierische Rohstoffe	60 968	72 888	44 588	64 979	228 262	266 204
Darunter: Elfenbein	—	—	139	1 508	376	6 524
Häute und Felle	60 328	66 115	44 076	62 732	227 637	258 276
Gesamtsumme II	—	179 877	—	74 029	—	310 109
III. Mineralische und fossile Rohstoffe	56	29	32	4	—	—
IV. Gewerbliche Erzeugnisse	139	818	186	825	3 447	2 834
Summe der Ausfuhr über die Binnengrenze nach den Grenzbezirken	—	182 450	—	88 338	—	423 246
Dazu Summe der Einfuhr	—	122 681	—	116 780	—	602 850
Gesamthandel über die Binnengrenze nach den Grenzbezirken	—	305 131	—	205 118	—	1 026 096

*) Eine direkte Ausfuhr über die Binnengrenze für Rechnung der Regierung hat nicht stattgefunden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

ausfuhr.

Bestimmungsländern.

Es sind ausgeführt nach:

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	441 996	65 804	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	434 215	65 351	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	67	203	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	8 415	2 545	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	48 108	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	703 333	45 108	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2 238	462	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	11 383	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2 320	11 369	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	128 505	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	4 854	190 335	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 395	31 965	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2 490	148 432	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	135 419	53 041	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	114 315	47 042	—	—	—	—
13	1 333	92	2 775	—	—	634 688	833 334	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	668	10 479	—	—	—	—
—	—	34	100	—	—	632 580	817 526	—	—	—	—
—	1 333	—	2 775	—	—	—	1 076 810	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	6 902	1 565	—	—	—	—
—	—	2	466	—	—	3 767	4 096	—	—	—	—
—	1 333	—	3 241	—	—	—	1 210 976	—	—	—	—
—	21 454	—	157	—	11 009	—	1 374 182	—	394	—	—
—	22 787	—	3 398	—	11 109	—	2 585 158	—	394	—	—

Grenzbezirken.

ausgeführt über

Bukoba		Usumbura		Udjidji		Bismarckburg		Mwaja		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
45	11	—	—	—	—	—	—	—	—	441 996	65 804
45	11	—	—	—	—	—	—	—	—	434 215	65 351
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	203
7 682	2 399	—	—	—	—	—	—	—	—	8 440	2 564
9 862	464	—	—	—	—	—	—	—	—	744 364	48 108
9 862	464	—	—	—	—	—	—	—	—	703 333	45 108
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	13
1 345	138	—	—	—	—	—	—	—	—	2 238	462
—	—	—	—	—	—	—	—	— 45	14	2 365	11 383
—	3 012	—	—	—	—	—	—	—	14	—	128 537
1	267	26	89	7	59	784	19 843	2 563	130 757	4 928	257 916
—	—	2	40	—	—	661	14 969	668	15 537	1 395	31 965
—	—	—	—	—	—	68	3 325	1 834	112 655	2 490	148 432
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	135 419	53 041
300 924	431 263	—	—	—	—	31	51	486	2 702	635 259	838 087
31	455	—	—	—	—	—	—	122	1 992	668	10 479
300 717	430 512	—	—	—	—	—	—	70	358	632 828	817 993
—	431 530	—	89	—	59	—	19 894	—	133 459	—	1 149 044
—	—	2 541	393	1 741	354	2 550	797	38	17	6 958	1 594
344	383	—	—	18	48	—	—	106	197	4 240	5 105
—	434 925	—	482	—	461	—	20 691	—	133 687	—	1 284 280
—	501 239	—	1 795	—	13 158	—	16 558	—	73 246	—	1 448 307
—	936 164	—	2 277	—	13 619	—	37 249	—	206 933	—	2 732 587

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Waren

α) Nach

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr*)		Deutschland	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe:				
a) Korn- und Hülsenfrüchte	441 996	65 804	—	—
Darunter: Reis	434 215	65 351	—	—
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte	67	203	—	—
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände und Genußmittel	8 440	2 564	25	—
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs	744 364	48 108	—	—
Darunter: Erdnüsse	703 333	45 108	—	—
e) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel	22	13	22	13
f) Faserpflanzen	2 238	462	—	—
g) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	2 365	11 383	—	—
Darunter: Kautschuk und Guttapercha	2 320	11 369	—	—
Gesamtsumme I	—	128 537	—	32
II. Tiere und tierische Erzeugnisse:				
a) Lebende Tiere (Stück)	4 928	257 916	74	67 481
Darunter: Rindvieh:				
α) männliches (Stück)	1 395	31 965	—	—
β) weibliches (Stück)	2 490	148 432	—	—
b) Tierische Nahrungsmittel	135 419	53 041	—	—
Darunter: Milch, Butter, Käse, Eier usw.	114 315	47 042	—	—
c) Tierische Rohstoffe	635 259	838 087	466	645
Darunter: Elfenbein	668	10 479	—	—
Häute und Felle	632 828	817 993	214	367
Gesamtsumme II	—	1 149 044	—	68 126
III. Mineralische und fossile Rohstoffe	6 958	1 594	56	29
IV. Gewerbliche Erzeugnisse	4 240	5 105	471	543
Summe der Ausfuhr über die Binnengrenze nach Bestimmungsländern	—	1 284 280	—	68 730
Dazu Summe der Einfuhr	—	1 448 307	—	41 111
Gesamthandel über die Binnengrenze nach Bestimmungsländern	—	2 732 587	—	109 841

β) Nach den

Benennung der Waren	Es sind					
	Moschi		Schirati		Muansa	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe:						
a) Korn- und Hülsenfrüchte	518	24	2 392	403	439 041	65 366
Darunter: Reis	—	—	1 979	351	432 191	64 989
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte	—	—	67	203	—	—
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände und Genußmittel	25	19	220	67	513	79
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs	—	—	152 531	11 677	581 971	35 967
Darunter: Erdnüsse	—	—	113 650	8 858	579 821	35 786
e) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel	22	13	—	—	—	—
f) Faserpflanzen	893	324	—	—	—	—
g) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	325	1 346	258	1 132	1 737	8 891
Gesamtsumme I	—	1 726	—	13 482	—	110 303
II. Tiere und tierische Erzeugnisse:						
a) Lebende Tiere (Stück)	1 516	106 883	30	7	1	11
Darunter: Rindvieh:						
α) männliches (Stück)	64	1 419	—	—	—	—
β) weibliches (Stück)	588	32 452	—	—	—	—
b) Tierische Nahrungsmittel	160	106	27 193	9 041	108 066	43 894
c) Tierische Rohstoffe	60 968	72 888	44 588	64 979	228 262	266 204
Darunter: Elfenbein	—	—	139	1 508	376	6 524
Häute und Felle	60 328	66 115	44 076	62 732	227 637	258 276
Gesamtsumme II	—	179 877	—	74 029	—	310 109
III. Mineralische und fossile Rohstoffe	56	29	32	4	—	—
IV. Gewerbliche Erzeugnisse	139	818	186	825	3 447	2 834
Summe der Ausfuhr über die Binnengrenze nach den Grenzbezirken	—	182 450	—	88 338	—	423 246
Dazu Summe der Einfuhr	—	122 681	—	116 780	—	602 850
Gesamthandel über die Binnengrenze nach den Grenzbezirken	—	305 131	—	205 118	—	1 026 096

*) Eine direkte Ausfuhr über die Binnengrenze für Rechnung der Regierung hat nicht stattgefunden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

ausfuhr.

Bestimmungsländern.

Es sind ausgeführt nach:

England		Übriges Europa		Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	441 996	65 804	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	434 215	65 351	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	67	203	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	8 415	2 545	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	48 108	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	703 333	45 108	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2 238	462	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	11 383	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2 320	11 369	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	128 505	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	4 854	190 335	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 395	31 965	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2 490	148 432	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	135 419	53 041	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	114 315	47 042	—	—	—	—
13	1 333	92	2 775	—	—	634 688	833 334	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	668	10 479	—	—	—	—
—	—	34	100	—	—	632 580	817 526	—	—	—	—
—	1 333	—	2 775	—	—	—	1 076 810	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	6 902	1 565	—	—	—	—
—	—	2	466	—	—	3 767	4 096	—	—	—	—
—	1 333	—	3 241	—	—	—	1 210 976	—	—	—	—
—	21 454	—	157	—	11 009	—	1 374 182	—	394	—	—
—	22 787	—	3 398	—	11 109	—	2 585 158	—	394	—	—

Grenzbezirken.

ausgeführt über

Bukoba		Usumbura		Udjidji		Bismarckburg		Mwaja		Zusammen	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
45	11	—	—	—	—	—	—	—	—	441 996	65 804
45	11	—	—	—	—	—	—	—	—	434 215	65 351
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	203
7 682	2 399	—	—	—	—	—	—	—	—	8 440	2 564
9 862	464	—	—	—	—	—	—	—	—	744 364	48 108
9 862	464	—	—	—	—	—	—	—	—	703 333	45 108
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	13
1 345	138	—	—	—	—	—	—	—	—	2 238	462
—	—	—	—	—	—	—	—	— 45	14	2 365	11 383
—	3 012	—	—	—	—	—	—	—	14	—	128 537
1	267	26	89	7	59	784	19 843	2 563	130 757	4 928	257 916
—	—	2	40	—	—	661	14 969	668	15 537	1 395	31 965
—	—	—	—	—	—	68	3 325	1 834	112 655	2 490	148 432
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	135 419	53 041
300 924	431 263	—	—	—	—	31	51	486	2 702	635 259	838 087
31	455	—	—	—	—	—	—	122	1 992	668	10 479
300 717	430 512	—	—	—	—	—	—	70	358	632 828	817 993
—	431 530	—	89	—	59	—	19 894	—	133 459	—	1 149 044
—	—	2 541	393	1 741	354	2 550	797	38	17	6 958	1 594
344	383	—	—	18	48	—	—	106	197	4 240	5 105
—	434 925	—	482	—	461	—	20 691	—	133 687	—	1 284 280
—	501 239	—	1 795	—	13 158	—	16 558	—	73 246	—	1 448 307
—	936 164	—	2 277	—	13 619	—	37 249	—	206 933	—	2 732 587

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

3. Vergleichende Übersicht des Handels über die Küstengrenze im Jahre 1904 mit dem Handel im Jahre 1903.

a) Wareneinfuhr.

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1904		Gesamte Einfuhr 1903		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Korn- und Hülsenfrüchte:								
1. Mais	52 540	4 018	1 995	127	50 545	3 891	—	—
2. Reis	3 966 098	756 928	2 440 644	488 000	1 525 454	268 928	—	—
3. Mtama (Negerkorn)	261 502	28 794	9 109	1 104	252 393	27 690	—	—
4. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	214 465	41 896	165 218	31 780	49 247	10 116	—	—
5. Hülsenfrüchte aller Art	85 238	15 337	74 251	14 289	10 987	1 048	—	—
6. Mehl und Backwaren	459 103	139 777	390 284	133 911	68 819	5 866	—	—
Zusammen Ia	—	986 750	—	669 211	—	317 539	—	—
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte:								
1. Maniok (Mhogo)	2 239	207	2 675	87	—	120	436	—
2. Kartoffeln	116 222	21 535	79 852	18 469	36 370	3 066	—	—
3. Andere Knollengewächse	71 481	13 559	94 324	15 947	—	—	22 843	2 388
4. Gemüse und andere Küchengewächse	73 204	16 778	46 277	9 854	26 927	6 924	—	—
5. Bananen, Bananenmehl	188	14	680	37	—	—	492	23
6. Kokosnüsse	5 635	349	27 290	2 307	—	—	21 655	1 958
7. Obst- und Südfrüchte, frisch und gedörrt	87 464	27 906	102 592	25 112	—	2 794	15 128	—
8. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	57 492	67 238	47 830	66 626	9 662	612	—	—
Zusammen Ib	—	147 586	—	138 439	—	9 147	—	—
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel:								
1. Kaffee	10 333	10 130	11 989	13 195	—	—	1 656	3 065
2. Kakao und Schokolade	2 714	8 598	2 829	9 526	—	—	115	928
3. Tee	9 978	19 681	10 080	20 642	—	—	102	961
4. Mohn, Opium, Haschisch, Betelnüsse u. -blätter	24 867	8 574	28 559	9 568	—	—	3 692	994
5. Vanille	406	583	392	515	14	68	—	—
6. Pfeffer aller Art	20 186	21 068	13 849	16 710	6 337	4 358	—	—
7. Alle übrigen Gewürze	75 138	42 815	95 095	57 439	—	—	19 957	14 624
8. Zuckerrohr	495	41	1 204	28	—	13	709	—
9. Zucker, roh und raffiniert	491 821	145 981	272 565	89 073	219 256	56 908	—	—
10. Sirup, Melasse usw.	10 362	8 221	10 610	6 497	—	1 724	248	—
11. Zuckerwaren	2 655	3 679	5 976	15 637	—	—	3 321	1 958
12. Tabak	221	647	9 412	8 326	—	—	9 191	7 679
13. Tabakfabrikate	82 678	249 985	59 505	201 018	23 173	48 967	—	—
Zusammen Ic	—	520 003	—	448 174	—	71 829	—	—
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle und -wachs:								
1. Kopra	501	75	—	—	501	75	—	—
2. Erdnüsse	1 479	285	4 649	485	—	—	3 170	200
3. Sesam	1	1	—	—	1	1	—	—
4. Pflanzenöle	21 660	14 261	17 472	19 149	4 188	—	—	4 888
5. Schibutter und Pflanzenwachs	1 685	1 077	373	362	1 312	715	—	—
Zusammen Id	—	15 699	—	19 996	—	—	—	4 297

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren		Gesamte Einfuhr 1904		Gesamte Einfuhr 1903		Zunahme		Abnahme	
		Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
e) Getränke (außer Mineralwasser):									
1. Fruchtsäfte u. and. nichtalkoholhaltige Getränke		20 352	18 395	19 353	17 916	999	479	—	—
2. Stille Weine aller Art		125 581	119 284	151 251	142 552	—	—	25 670	23 268
3. Schaumweine		27 474	56 776	27 946	57 579	—	—	472	803
4. Rum		3 370	3 805	2 661	2 742	709	1 063	—	—
5. Branntweine aller Art		176 727	209 313	180 158	191 155	—	18 158	3 431	—
6. Bier		266 046	126 588	279 492	144 136	—	—	13 446	17 548
Zusammen Ie		—	534 161	—	556 080	—	—	—	21 919
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere soweit nicht unter Ia und b bereits genannt):									
1. Sämereien und Stecklinge		90 256	13 588	5 968	7 328	84 288	6 260	—	—
2. Lebende Pflanzen		4 529	2 142	1 605	4 466	2 924	—	—	2 324
3. Heu, Klee und sonstige Futtermittel		391	158	1 724	758	—	—	1 333	600
Zusammen If		—	15 888	—	12 552	—	3 336	—	—
g) Faserpflanzen:									
1. Rohbaumwolle		2 527	493	2 466	1 541	61	—	—	1 048
2. Sonstige Pflanzenfasern		3 206	976	9 898	2 725	—	—	6 692	1 749
Zusammen Ig		—	1 469	—	4 266	—	—	—	2 797
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft:									
1. Bau- und Nutzholz		458 658	67 022	537 729	86 954	—	—	79 071	19 932
2. Brennholz, Holzkohlen		2 598	90	2 514	51	84	39	—	—
3. Kautschuk		36	216	1	7	35	209	—	—
4. Sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse		12 791	3 525	5 508	2 408	7 283	1 117	—	—
Zusammen Ih		—	70 853	—	89 420	—	—	—	18 567
Gesamtsumme I		—	2 292 409	—	1 938 138	—	354 271	—	—
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.									
a) Lebende Tiere:									
1. Kamele	Stück	13	1 080	12	1 118	1	—	—	38
2. Pferde	"	49	13 736	22	6 744	27	6 992	—	—
3. Maultiere, Maulesel	"	32	10 766	48	13 949	—	—	16	3 183
4. Esel	"	53	14 430	62	15 539	—	—	9	1 109
5. Rindvieh	"	41	7 992	2	97	39	7 895	—	—
6. Kleinvieh (Ziegen und Schafe)	"	227	1 853	120	1 810	107	43	—	—
7. Schweine	"	24	1 622	9	531	15	1 091	—	—
8. Geflügel	"	32	362	58	231	—	131	26	—
9. Sonstige Tiere	"	27	301	181	2 543	—	—	154	2 242
Zusammen IIa		—	52 142	—	42 562	—	9 580	—	—
b) Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse aller Art:									
1. Fleisch und Fleischwaren außer Konserven		10 615	26 585	6 068	16 869	4 547	9 716	—	—
2. Fleischkonserven		22 888	54 897	31 726	83 289	—	—	8 838	28 392
3. Fische, Seetiere und Süßwassertiere aller Art		365 753	90 366	285 166	91 405	80 587	—	—	1 039
4. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel		90 246	171 415	98 091	183 426	—	—	7 845	12 011
Zusammen IIb		—	343 263	—	374 989	—	—	—	31 726
c) Tierische Rohstoffe:									
1. Elfenbein		—	—	—	76	—	—	—	76
2. Sonstige Knochen, Hörner, Hufe usw.		18 061	2 460	2 542	1 078	15 519	1 382	—	—
3. Häute und Felle		519	1 095	103	141	416	954	—	—
4. Wolle und Haare, Federn und Bälge		46	297	163	806	—	—	117	509
5. Wachs		558	660	7	17	551	643	—	—
6. Abfälle und Dünger		9 740	2 805	21 026	4 454	—	—	11 286	1 649
Zusammen IIc		—	7 317	—	6 572	—	745	—	—
Gesamtsumme II		—	402 722	—	424 123	—	—	—	21 401
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.									
1. Erden, Kalk, Asbest		22 122	6 101	15 539	1 340	6 583	4 761	—	—
2. Zement		750 555	51 871	544 828	41 772	205 727	10 099	—	—
3. Sonstige Erden und Steine		22 191	3 647	25 936	6 226	—	—	3 745	2 579
4. Salz		3 381 871	156 868	2 047 246	43 184	1 334 625	113 624	—	—
5. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts		302 376	20 419	20 887	2 821	281 489	17 598	—	—
6. Petroleum		1 188 901	235 466	966 447	189 526	222 454	45 940	—	—
7. Sonstige Mineralöle		2 345	2 374	4 602	3 099	—	—	2 257	725
8. Asphalt, Holzzement usw.		5	11	6	33	—	—	1	22
9. Teer und Pech		16 797	5 198	14 723	3 861	2 074	1 337	—	—
Summe III		—	481 895	—	291 862	—	190 033	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1904		Gesamte Einfuhr 1903		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.								
1. Glyzerin, Vaseline, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl, Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	32 592	20 623	24 831	15 050	7 761	5 573	—	—
2. Kerzen, Lichte und sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	10 684	9 215	8 357	10 433	2 327	—	—	1 218
3. Seifen aller Art	232 917	117 077	255 773	141 175	—	—	22 856	24 098
Summe IV	—	146 915	—	166 658	—	—	—	19 743
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).								
1. Drogen und Apothekerwaren	73 924	67 543	70 718	114 323	3 206	—	—	46 780
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	55 417	42 100	76 242	62 171	—	—	20 825	20 071
3. Ätherische Öle, Parfümerien	14 412	19 274	17 534	24 272	—	—	3 122	4 998
4. Zündhölzer u. and. Zündwaren (auß. Munition)	27 656	25 716	40 273	36 392	—	—	12 617	10 676
5. Künstlicher Dünger	118	258	4 695	1 302	—	—	4 577	1 044
6. Mineralwasser	12 983	4 969	9 250	4 197	3 733	772	—	—
7. Eis	1 751	554	6 221	1 979	—	—	4 470	1 425
Summe V	—	160 414	—	244 636	—	—	—	84 222
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).								
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	8 138	2 933	11 839	6 098	—	—	3 701	3 165
2. Baumwollgarne	11 196	23 082	11 174	22 232	22	850	—	—
3. Baumwollgewebe	1 279 424	3 125 758	1 376 918	2 995 125	—	130 633	97 494	—
4. Baumwollene Bekleidungsgegenstände aller Art, auch in Verbindung mit Seide, Spitzen, Silber- und Goldfäden	414 892	1 398 963	466 799	1 485 701	—	—	51 907	86 738
5. Wollengarne und Wollwaren aller Art, auch halbwollene Artikel	11 372	48 227	7 548	47 949	3 824	278	—	—
6. Garne, Stoffe, Leibwäsche, Kleider und Putzwaren aus Seide und Halbseide	1 325	38 758	5 058	53 322	—	—	3 733	14 564
7. Garne, Zwirne, Gewebe und Waren aller Art aus Leinen, Jute, Ramie usw.	110 608	84 641	68 966	69 510	41 642	15 131	—	—
8. Hüte und Mützen	11 537	67 770	10 002	66 892	1 535	878	—	—
9. Filzwaren aller Art	115	532	1 173	1 967	—	—	1 058	1 435
10. Posamentierwaren, Schirme, Zeugschuhe	17 189	52 314	12 600	40 598	4 589	11 716	—	—
11. Bindfaden und Seile	54 591	15 642	65 271	25 279	—	—	10 680	9 637
Summe VI	—	4 858 620	—	4 814 673	—	43 947	—	—
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.								
1. Leder	2 268	6 341	3 951	15 181	—	—	1 683	8 840
2. Schuhe und Stiefel	8 365	59 248	5 618	34 443	2 747	24 805	—	—
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	7 954	40 457	4 985	30 775	2 969	9 682	—	—
4. Wachstuch, Linoleum	5 976	6 980	9 926	13 222	—	—	3 950	6 242
5. Pelz- und Kürschnerwaren	29	251	49	466	—	—	20	215
Summe VII	—	113 277	—	94 087	—	19 190	—	—
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.								
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	419	4 899	703	5 474	—	—	284	575
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.								
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	68 456	84 750	81 540	57 748	—	27 002	13 084	—
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	6 151	6 674	23 441	13 366	—	—	17 290	6 692
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	11 946	23 264	14 221	16 780	—	6 484	2 275	—
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	1 793	6 253	1 518	5 453	275	800	—	—
Summe IX	—	120 941	—	93 347	—	27 594	—	—
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.								
1. Papier und Pappe sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	67 693	79 243	81 199	88 193	—	—	13 506	8 950
2. Bücher und sonstige Drucksachen	12 148	41 564	14 680	53 174	—	—	2 532	11 610
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	2 556	11 925	1 644	6 916	912	5 009	—	—
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	674	1 854	690	1 798	—	56	16	—
Summe X	—	134 586	—	150 081	—	—	—	15 495
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.								
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	679	339	933	10 220	—	—	254	9 881
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	22 769	10 365	15 245	5 452	7 524	4 913	—	—
3. Tonwaren und Porzellan	169 579	58 462	191 531	48 551	—	9 911	21 952	—
4. Glas und Glaswaren	147 186	202 227	113 579	176 872	33 607	25 355	—	—
Summe XI	—	271 393	—	241 095	—	30 298	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1904		Gesamte Einfuhr 1903		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).								
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug:								
1. Blei, roh, auch gewalzt	991	785	3 415	1 809	—	—	2 424	1 024
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	3 269 562	579 390	701 282	98 532	2 568 280	480 858	—	—
3. Sonstige unedle Metalle	5 915	6 690	24 295	13 549	—	—	18 380	6 859
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	16	728	185	1 840	—	—	169	1 112
Zusammen XII	—	587 593	—	115 730	—	471 863	—	—
b) Fabrikate:								
1. Bleiwaren	9 470	7 564	1 655	3 355	7 815	4 209	—	—
2. Wellblech	244 983	75 703	174 787	71 198	70 196	4 505	—	—
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	887 360	499 206	497 380	392 288	389 980	106 918	—	—
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	116 041	383 799	109 890	172 435	6 151	211 364	—	—
5. Waren aus Edelmetall	227	41 207	531	27 621	–	13 586	304	–
Zusammen XIIb	—	1 007 479	—	666 897	—	340 582	—	—
Gesamtsumme XII	—	1 595 072	—	782 627	—	812 445	—	—
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.								
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	6 115	25 116	5 192	23 723	923	1 393	—	—
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	40 016	29 336	1 434	17 147	38 582	12 189	—	—
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	7 806	37 474	3 483	43 823	4 323	—	—	6 349
4. Landwirtschaftliche Maschinen	123 715	118 185	84 094	94 716	39 621	23 469	—	—
5. Maschinen für industrielle Betriebe	121 578	144 629	38 207	64 622	83 371	80 007	—	—
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	299 519	153 753	196 533	81 152	102 986	72 601	—	—
Summe XIII	—	508 493	—	325 183	—	183 310	—	—
XIV. Waffen und Munition.								
1. Feuerwaffen (Stück)	709	38 928	1 010	40 008	—	—	301	1 080
2. Sonstige Waffen	50	5 433	8	317	42	5 116	—	—
3. Schießpulver und Zündhütchen	308	1 593	145	592	163	1 001	—	—
4. Schrot, Patronen	21 153	28 768	13 124	17 818	8 029	10 950	—	—
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	28 888	78 655	8 424	21 485	20 464	57 170	—	—
Summe XIV	—	153 377	—	80 220	—	73 157	—	—
XV. Geld.								
1. Goldmünzen	—	—	—	59 884	—	—	—	59 884
2. Silbermünzen	—	1 593 147	—	974 629	—	618 518	—	—
3. Kupfermünzen	—	52 421	—	2 087	—	50 334	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe XV	—	1 645 568	—	1 036 600	—	608 968	—	—
Summe der Einfuhr über die Küstengrenze	—	12 890 581	—	10 688 804	—	2 201 777	—	—

b) Warenausfuhr.

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr 1904		Gesamte Ausfuhr 1903		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Korn- und Hülsenfrüchte.								
1. Mais	505 631	24 734	1 417 994	63 688	—	—	912 363	38 954
2. Reis	22 442	4 038	32 026	4 909	—	—	9 584	871
3. Mtama	1 028 254	88 338	3 711 196	217 166	—	—	2 682 942	128 828
4. Sonstige Körnerfrüchte	19 908	2 358	30 866	2 832	—	—	10 958	474
5. Hülsenfrüchte	404 196	43 301	389 940	32 664	14 256	10 637	—	—
Zusammen Ia	—	162 769	—	321 259	—	—	—	158 490
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte:								
1. Maniok (Mhogo)	396 477	31 687	608 224	49 235	—	—	211 747	17 548
2. Kartoffeln	4 139	838	3 714	1 107	425	—	—	269
3. Andere Knollengewächse	9 903	1 270	15 176	1 797	—	—	5 273	527
4. Gemüse und Küchengewächse	21 984	2 306	9 428	2 376	12 556	—	—	70
5. Bananen, frisch und getrocknet, Bananenmehl	2 758	166	2 748	115	10	51	—	—
6. Kokosnüsse	71 274	2 949	324 400	12 302	—	—	253 126	9 353
7. Obst und Südfrüchte aller Art, frisch und gedörrt	7 428	1 125	14 574	1 882	—	—	7 146	757
Zusammen Ib	—	40 341	—	68 814	—	—	—	28 473

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr 1904		Gesamte Ausfuhr 1903		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände und Genußmittel:								
1. Kaffee	401 935	523 618	337 344	525 848	64 591	—	—	2 230
2. Kakao	521	308	51	91	470	217	—	—
3. Tee	—	—	4	42	—	—	4	42
4. Mohn, Opium, Haschisch, Betelnüsse und Betelblätter	9 759	2 562	11 334	1 317	—	1 245	1 575	—
5. Vanille	390	10 233	392	8 859	—	1 374	2	—
6. Pfeffer aller Art	27 867	11 930	25 650	11 556	2 217	374	—	—
7. Alle übrigen Gewürze	727	732	581	681	146	51	—	—
8. Zuckerrohr	5 312	92	8 060	143	—	—	2 748	51
9. Zucker, roh und raffiniert	6 875	1 356	110 402	28 254	—	—	103 527	26 898
10. Strup, Melasse	838 981	100 188	931 964	97 720	—	2 468	92 983	—
11. Tabak	153 899	41 604	122 547	58 199	31 352	—	—	16 595
12. Tabakfabrikate	130	353	—	—	130	353	—	—
Zusammen Ic	—	692 976	—	732 710	—	—	—	39 734
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs:								
1. Kopra	3 489 581	856 409	3 856 632	804 616	—	51 793	367 051	—
2. Erdnüsse	277 431	41 826	596 274	107 989	—	—	318 843	66 163
3. Sesam	2 348 587	374 026	728 929	127 040	1 619 658	246 986	—	—
4. Pflanzenöle	7 744	2 660	11 719	6 787	—	—	3 975	4 127
5. Schibutter und Pflanzenwachs	146	66	2 484	1 290	—	—	2 338	1 224
Zusammen Id	—	1 274 987	—	1 047 722	—	227 265	—	—
e) Getränke:								
1. Alkoholhaltige Getränke aller Art:								
a) Bier	1 342	786	1 473	576	—	210	131	—
β) Rum	—	—	64 610	19 922	—	—	64 610	19 922
γ) Andere Getränke	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Nichtalkoholhaltige Fruchtsäfte usw.	1 524	843	1 954	280	—	563	430	—
Zusammen Ie	—	1 629	—	20 778	—		—	19 149
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel	126 067	11 030	33 567	2 930	92 500	8 100	—	—
g) Faserpflanzen:								
1. Rohbaumwolle	188 140	123 892	9 292	7 313	178 848	116 579	—	—
2. Flachs, Hanf	236 275	127 133	118 615	69 727	117 660	57 406	—	—
3. Jute	—	—	9 144	5 560	—	—	9 144	5 560
4. Manilahanf	279	141	56	83	223	58	—	—
5. Sisalagaven	764 761	571 739	422 066	324 116	342 695	247 623	—	—
6. Ramie	—	—	4	3	—	—	4	3
7. Kokosfasern und andere Pflanzenfasern	149 756	12 895	83 713	8 274	66 043	4 621	—	—
Zusammen Ig	—	835 800	—	415 076	—	420 724	—	—
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft:								
1. Bau-, Nutz- u. Edelhölzer, roh u. einfach bearbeitet	3 496 406	28 043	6 716 549	53 290	—	—	3 220 143	25 247
2. Bau-, Nutz- und Edelhölzer in Brettern usw.	130 502	6 338	1 047 651	7 001	—	—	917 149	663
3. Brennholz und Holzkohlen	2 040 555	14 155	3 621 170	22 148	—	—	1 580 615	7 993
4. Gerbhölzer, Gerbrinden	2 114 529	28 894	71 101	2 270	2 043 428	26 624	—	—
5 Farbhölzer, Orseilleflechten und andere pflanzliche Farbstoffe	83 541	4 464	39 359	7 631	44 182	—	—	3 167
6. Kautschuk und Guttapercha	341 859	2 225 670	339 643	1 993 848	2 216	231 822	—	—
Zusammen Ih	—	2 307 564	—	2 086 188	—	220 376	—	—
Summe I	—	5 327 096	—	4 695 477	—	1 631 619	—	—
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
a) Lebende Tiere:								
1. Pferde (Stück)	2	1 082	1	173	1	909	—	—
2. Maulesel, Maultiere "	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Esel:								
a) Maskat- und Halbblutesel "	—	—	1	278	—	—	1	278
β) Wanjamwesiesel "	273	10 102	691	27 308	—	—	418	17 206
4. Rindvieh:								
a) männliches "	2 630	107 512	3 104	128 264	—	—	474	20 752
β) weibliches "	16	1 033	23	1 665	—	—	7	632
5. Kleinvieh (Ziegen und Schafe) "	8 808	58 769	3 941	27 668	4 867	31 101	—	—
6. Haushühner und sonstiges Geflügel "	8 529	17 305	7 228	18 118	1 301	—	—	813
7. Wild "	97	5 461	109	2 192	—	3 269	12	—
Zusammen IIa	—	201 264	—	205 666	—	—	—	4 402
b) Tierische Nahrungsmittel:								
1. Fleisch und Fleischwaren	20 774	7 966	13 970	7 347	6 804	619	—	—
2. Milch, Butter, Käse, Eier usw.	61 200	75 086	28 009	38 396	33 191	36 690	—	—
3. Honig	1 475	844	732	474	743	370	—	—
4. Fische, frisch; gesalzen, sonstige See- und Süßwassertiere; Haifischflossen	23 486	13 005	20 396	11 697	3 090	1 308	—	—
Zusammen IIb	—	96 901	—	57 914	—	38 987	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr 1904		Gesamte Ausfuhr 1903		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
c) Tierische Rohstoffe:								
1. Elfenbein	23 370	414 368	23 124	406 569	246	7 799	—	—
2. Flußpferd- und Wildschweinzähne	11 663	29 027	13 849	36 342	—	—	2 186	7 315
3. Hörner:								
α) Hörner von Büffel, Elen-, Kudu- und Rappantilope	6 402	11 591	8 157	14 030	—	—	1 755	2 439
β) Nashornhörner	6 607	71 681	7 156	65 976	—	5 705	549	—
γ) Andere Hörner	8 272	11 234	7 580	11 576	692	—	—	342
4. Knochen und Hufe, Sägen von Sägefischen	3 178	1 174	2 431	1 922	747	—	—	748
5. Schildpatt	642	15 325	724	15 634	—	—	82	309
6. Kauri- und andere Muscheln	261 940	9 997	150 488	10 122	111 452	—	—	125
7. Häute und Felle	370 529	393 968	400 552	392 241	—	1 727	30 023	—
8. Wolle und Tierhaare	—	—	1 252	1 266	—	—	1 252	1 266
9. Federn und Bälge	45	815	123	1 094	—	—	78	279
10. Insektenwachs	244 826	575 572	58 529	138 489	186 297	437 083	—	—
11. Abfälle, Dünger	276	123	—	—	276	123	—	—
Zusammen IIc	—	1 534 875	—	1 095 261	—	439 614	—	—
Summe II	—	1 833 040	—	1 358 841	—	474 199	—	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.								
1. Erden, Kalk, Zement	21 307	346	51 285	609	—	—	29 978	263
2. Rohe Edelsteine und Halbedelsteine:								
α) Granaten	432	16 549	381	4 176	51	12 373	—	—
β) Andere Edelsteine	6 315	813	8	44	6 307	769	—	—
3. Glimmer	8 461	17 231	4 772	6 034	3 689	11 197	—	—
4. Gewöhnliche Steine, roh und behauen	506	60	3 555	121	—	—	3 049	61
5. Salz	8	1	—	—	8	1	—	—
6. Kohlen, Teer, Pech, Mineralöle	134	67	35	21	99	46	—	—
7. Kopal	98 779	101 918	159 711	181 512	—	—	60 932	79 594
8. Gold:								
α) Golderz	22	7	67	70	—	—	45	63
β) Goldstaub	—	97	—	—	—	97	—	—
γ) Anderes Gold	—	—	8	12 420	—	—	8	12 420
Summe III	—	137 089	—	205 007	—	—	—	67 918
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.								
1. Matten und sonstige Waren aus Gräsern, Bast, Kokosfasern usw.	472 034	60 831	520 789	57 327	—	3 504	48 755	—
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	427	1 400	283	650	144	750	—	—
3. Holzwaren aller Art, einschl. Korbflechterwaren	104 171	17 432	58 249	10 687	45 922	6 745	—	—
4. Waren aller Art aus tierischen Schalen und Muscheln	63	176	407	368	—	—	344	192
5. Photographien usw.	45	275	23	71	22	204	—	—
6. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	4	3	—	—	4	3	—	—
7. Einheimische Töpferwaren	18	2	11	8	7	—	—	6
8. Sonstige Ton-, Glas- und Steinwaren	407	329	2	14	405	315	—	—
9. Metallwaren	6 298	3 175	850	2 680	5 448	495	—	—
10. Seifen aller Art	2	2	626	217	—	—	624	215
11. Kuriositäten	4 402	11 355	5 145	11 281	—	74	743	—
12. Eis	83 318	5 086	165 879	10 570	—	—	82 561	5 484
Summe IV	—	100 066	—	93 873	—	6 183	—	—
V. Geld.								
1. Goldmünzen	—	—	—	1 045	—	—	—	1 045
2. Silbermünzen	—	250 680	—	384 663	—	—	—	133 983
3. Kupfermünzen	—	18 314	—	—	—	18 314	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe V	—	268 994	—	385 708	—	—	—	116 714
Summe der Ausfuhr über die Küstengrenze	—	7 666 285	—	6 738 906	—	927 379	—	—
Dazu Einfuhr über die Küstengrenze	—	12 890 581	—	10 688 804	—	2 201 777	—	—
Gesamthandel über die Küstengrenze	—	20 556 866	—	17 427 710	—	3 129 156	—	—
Gesamteinfuhr über die Binnengrenze	—	1 448 307	—	499 248	—	949 059	—	—
Gesamtausfuhr über die Binnengrenze	—	1 284 280	—	315 301	—	968 979	—	—
Gesamthandel über die Binnengrenze	—	2 732 587	—	814 549	—	1 918 038	—	—
Gesamteinfuhr überhaupt	—	14 338 888	—	11 188 052	—	3 150 836	—	—
Gesamtausfuhr überhaupt	—	8 950 565	—	7 054 207	—	1 896 358	—	—
Gesamthandel des Schutzgebiets	—	23 289 453	—	18 242 259	—	5 047 194	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A.XII.

Schiffs

1. Nachweisung der im Kalenderjahre 1904 in den deutsch-ostafrikanischen

Häfen	Dampfer der D. O. A. L		Verschiedene andere Frachtdampfer	
	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt
Moa	—	—	—	—
Tanga	86	309 400	6	21 834
Pangani	16	44 800	—	—
Sadani	5	14 400	—	—
Bagamojo	28	79 200	—	—
Daressalam	105	368 370	8	12 007
Salale	—	—	—	—
Simba Uranga	—	—	—	—
Kilwa	36	85 200	—	—
Lindi	38	88 500	—	—
Mikindani	37	89 400	—	—
Kionga	—	—	—	—
	351	1 079 270	14	33 841

Im Jahre 1904 liefen ferner folgende Kriegsschiffe den Hafen von Daressalam bezw. die Deutsch-Ostafrikanische
1. S. M. Kreuzer „Bussard",
2. Englischer Kreuzer „Odien",
3. Russischer Kreuzer „Petersburg",
4. Russischer Kreuzer „Smolensk",

ferner 5. das englische Kabelschiff „Shearaed Osborne".

2. Nachweisung der im Kalenderjahre 1904 in den Häfen der deutsch-

Name des Hafens	Dhaus unter deutscher Flagge				Dhaus unter englischer Flagge				Dhaus unter französischer Flagge			
	Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland	
	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt
Moa	1	3	100	777	22	606	31	805	2	154	—	—
Tanga	141	3 347	261	5 830	81	2 070	37	863	1	19	—	—
Tangata	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pangani	117	3 770	192	8 000	57	1 363	7	144	—	—	—	—
Mkwadja	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sadani	284	3 733	38	836	—	—	—	—	—	—	—	—
Bagamojo	636	19 122	150	3 179	174	5 519	7	236	—	—	—	—
Bueni	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Daressalam	545	8 705	406	5 928	94	1 931	58	1 675	3	150	1	50
Kwale	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Simba-Uranga	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kiassi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schole	15	297	452	5 214	2	16	19	560	—	—	—	—
Mohoro	6	78	112	1 200	6	155	4	120	—	—	—	—
Kilwa	55	1 521	316	3 665	36	1 564	29	1 254	—	—	—	—
Kiswere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lindi	12	609	288	4 727	13	467	29	1 181	1	50	1	50
Sudi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mikindani	7	226	239	3 719	5	290	18	696	3	108	1	50
Kionga	—	—	49	674	—	—	3	117	—	—	—	—
Summe 1904	1 819	41 411	2 603	43 749	490	13 981	242	7 651	10	481	3	150
Summe 1903	2 106	44 655	3 854	46 157	544	15 242	364	9 786	27	887	21	815
Zunahme + Abnahme —	— 287	— 3 244	— 1 251	— 2 408	— 54	— 1 261	— 122	— 2 135	— 17	— 406	— 18	— 665

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

verkehr.

Häfen angekommenen Dampfer und nicht einheimischen Segelschiffe.

Segelschiffe		Gouvernements-Dampfer		Gesamtzahl				Zunahme + Abnahme —	
				1904		1903			
Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt
—	—	2	610	2	610	3	255	— 1	+ 355
22	1 474	36	9 190	150	341 898	120	318 604	+ 30	+ 23 294
23	1 541	58	13 330	97	59 671	82	45 995	+ 15	+ 13 676
—	—	58	13 800	63	28 200	72	45 375	— 9	— 17 175
—	—	118	27 440	146	106 640	136	56 412	+ 10	+ 50 228
—	—	100	20 270	213	400 647	172	305 883	+ 41	+ 94 764
—	—	50	11 560	50	11 560	75	11 583	— 25	— 23
—	—	50	11 560	50	11 560	75	11 583	— 25	— 23
—	—	43	9 010	79	94 210	83	109 716	— 4	— 15 506
—	—	44	9 505	82	98 005	83	109 716	— 1	— 11 711
—	—	22	5 190	59	94 590	56	105 776	+ 3	— 11 186
—	—	1	115	1	115	3	345	— 2	— 230
45	3 015	582	131 580	992	1 247 706	960	1 121 243	+ 32	+ 126 463

Küste an:

ostafrikanischen Küste angekommenen einheimischen Segelschiffe.

Dhaus unter Sultansflagge				Dhaus unter verschiedenen anderen Flaggen				Im ganzen			
Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland	
Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt
3	25	21	356	3	138	—	—	31	926	152	1 938
94	2 707	31	536	42	1 878	5	280	359	10 021	334	7 509
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
55	1 032	15	233	14	385	6	246	243	6 550	220	8 623
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	284	3 733	38	836
—	—	—	—	—	—	—	—	810	24 641	157	3 415
50	1 392	21	727	11	562	5	250	703	12 740	491	8 630
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	33	1	54	1	83	18	367	473	5 890
—	—	—	—	—	—	—	—	12	233	116	1 320
2	105	—	—	12	450	5	313	105	3 640	350	5 232
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	285	5	274	25	1 226	9	453	54	2 637	332	6 685
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	181	7	611	15	1 215	21	906	34	2 020	286	5 982
—	—	—	—	3	88	—	—	3	88	52	791
211	5 727	101	2 770	126	5 996	52	2 531	2 656	67 596	3 001	56 851
200	7 418	191	6 497	162	9 313	112	6 076	3 039	77 515	4 542	69 331
+ 11	— 1 691	— 90	— 3 727	— 36	— 3 317	— 60	— 3 545	— 383	— 9 919	— 1 541	— 12 480

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A.XII.

Schiffs

1. Nachweisung der im Kalenderjahre 1904 in den deutsch-ostafrikanischen

Häfen	Dampfer der D. O. A. L		Verschiedene andere Frachtdampfer	
	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt
Moa	—	—	—	—
Tanga	86	309 400	6	21 834
Pangani	16	44 800	—	—
Sadani	5	14 400	—	—
Bagamojo	28	79 200	—	—
Daressalam	105	368 370	8	12 007
Salale	—	—	—	—
Simba Uranga	—	—	—	—
Kilwa	36	85 200	—	—
Lindi	38	88 500	—	—
Mikindani	37	89 400	—	—
Kionga	—	—	—	—
	351	1 079 270	14	33 841

Im Jahre 1904 liefen ferner folgende Kriegsschiffe den Hafen von Daressalam bezw. die Deutsch-Ostafrikanische
1. S. M. Kreuzer „Bussard",
2. Englischer Kreuzer „Odien",
3. Russischer Kreuzer „Petersburg",
4. Russischer Kreuzer „Smolensk",

ferner 5. das englische Kabelschiff „Shearaed Osborne".

2. Nachweisung der im Kalenderjahre 1904 in den Häfen der deutsch-

Name des Hafens	Dhaus unter deutscher Flagge				Dhaus unter englischer Flagge				Dhaus unter französischer Flagge			
	Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland	
	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt
Moa	1	3	100	777	22	606	31	805	2	154	—	—
Tanga	141	3 347	261	5 830	81	2 070	37	863	1	19	—	—
Tangata	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pangani	117	3 770	192	8 000	57	1 363	7	144	—	—	—	—
Mkwadja	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sadani	284	3 733	38	836	—	—	—	—	—	—	—	—
Bagamojo	636	19 122	150	3 179	174	5 519	7	236	—	—	—	—
Bueni	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Daressalam	545	8 705	406	5 928	94	1 931	58	1 675	3	150	1	50
Kwale	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Simba-Uranga	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kiassi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schole	15	297	452	5 214	2	16	19	560	—	—	—	—
Mohoro	6	78	112	1 200	6	155	4	120	—	—	—	—
Kilwa	55	1 521	316	3 665	36	1 564	29	1 254	—	—	—	—
Kiswere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lindi	12	609	288	4 727	13	467	29	1 181	1	50	1	50
Sudi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mikindani	7	226	239	3 719	5	290	18	696	3	108	1	50
Kionga	—	—	49	674	—	—	3	117	—	—	—	—
Summe 1904	1 819	41 411	2 603	43 749	490	13 981	242	7 651	10	481	3	150
Summe 1903	2 106	44 655	3 854	46 157	544	15 242	364	9 786	27	887	21	815
Zunahme + Abnahme —	— 287	— 3 244	— 1 251	— 2 408	— 54	— 1 261	— 122	— 2 135	— 17	— 406	— 18	— 665

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

verkehr.

Häfen angekommenen Dampfer und nicht einheimischen Segelschiffe.

Segelschiffe		Gouvernements-Dampfer		Gesamtzahl				Zunahme + Abnahme —	
				1904		1903			
Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt
—	—	2	610	2	610	3	255	— 1	+ 355
22	1 474	36	9 190	150	341 898	120	318 604	+ 30	+ 23 294
23	1 541	58	13 330	97	59 671	82	45 995	+ 15	+ 13 676
—	—	58	13 800	63	28 200	72	45 375	— 9	— 17 175
—	—	118	27 440	146	106 640	136	56 412	+ 10	+ 50 228
—	—	100	20 270	213	400 647	172	305 883	+ 41	+ 94 764
—	—	50	11 560	50	11 560	75	11 583	— 25	— 23
—	—	50	11 560	50	11 560	75	11 583	— 25	— 23
—	—	43	9 010	79	94 210	83	109 716	— 4	— 15 506
—	—	44	9 505	82	98 005	83	109 716	— 1	— 11 711
—	—	22	5 190	59	94 590	56	105 776	+ 3	— 11 186
—	—	1	115	1	115	3	345	— 2	— 230
45	3 015	582	131 580	992	1 247 706	960	1 121 243	+ 32	+ 126 463

Küste an:

ostafrikanischen Küste angekommenen einheimischen Segelschiffe.

Dhaus unter Sultansflagge				Dhaus unter verschiedenen anderen Flaggen				Im ganzen			
Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland		Vom Ausland		Vom Inland	
Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt	Dhaus	Raum-Inhalt
3	25	21	356	3	138	—	—	31	926	152	1 938
94	2 707	31	536	42	1 878	5	280	359	10 021	334	7 509
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
55	1 032	15	233	14	385	6	246	243	6 550	220	8 623
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	284	3 733	38	836
—	—	—	—	—	—	—	—	810	24 641	157	3 415
50	1 392	21	727	11	562	5	250	703	12 740	491	8 630
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	33	1	54	1	83	18	367	473	5 890
—	—	—	—	—	—	—	—	12	233	116	1 320
2	105	—	—	12	450	5	313	105	3 640	350	5 232
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	285	5	274	25	1 226	9	453	54	2 637	332	6 685
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	181	7	611	15	1 215	21	906	34	2 020	286	5 982
—	—	—	—	3	88	—	—	3	88	52	791
211	5 727	101	2 770	126	5 996	52	2 531	2 656	67 596	3 001	56 851
200	7 418	191	6 497	162	9 313	112	6 076	3 039	77 515	4 542	69 331
+ 11	— 1 691	— 90	— 3 727	— 36	— 3 317	— 60	— 3 545	— 383	— 9 919	— 1 541	— 12 480

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

3. Nachweisung des Dampferverkehrs im Hafen von Bismarckburg im Jahre 1904.

			Eingang					
			Mit Ladung		Mit Ballast		zusammen	
			Zahl	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen	Zahl	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen	Zahl	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen
1	Verkehr der deutschen und fremden Schiffe							
		1904	26	75,10	5	—	31	75,10
		1903	27	72,00	—	—	27	72,00
		Zunahme +, Abnahme —	— 1	+ 3,10	+ 5	—	+ 4	+ 3,10
2	Darunter deutsche Schiffe	im Verkehr mit deutschen Häfen						
		1904	16	61,10	—	—	16	61,10
		1903	18	46,05	—	—	18	46,05
		Zunahme +, Abnahme —	— 2	+ 15,05	—	—	— 2	+ 15,05
		im Verkehr mit nicht deutschen Häfen						
		1904	1	10	5	—	6	10
		1903	—	—	—	—	—	—
		Zunahme +, Abnahme —	+ 1	+ 10	+ 5	—	+ 6	+ 10
		überhaupt						
		1904	17	71,10	5	—	22	71,10
		1903	18	46,05	—	—	18	46,05
		Zunahme +, Abnahme —	— 1	+ 25,05	+ 5	—	+ 4	+ 25,05

4. Nachweisung des Schiffsverkehrs im Hafen von Schirati im Jahre 1904.

			Dampfer		Dhaus	
			Zahl	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen	Zahl	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen
1	Gesamtverkehr der deutschen und fremden Schiffe		33	3 726	211	2 474
2	Deutsche Schiffe	im Verkehr mit deutschen Häfen	11	66	42	466
		im Verkehr mit nicht deutschen Häfen	10	60	41	456
		überhaupt	21	126	83	922
3	Englische Schiffe	im Verkehr mit deutschen Häfen	4	1 200	48	510
		im Verkehr mit nicht deutschen Häfen	8	2 400	80	1 042
		überhaupt	12	3 600	128	1 552

5. Nachweisung des Schiffsverkehres im Hafen von Bukoba im Jahre 1904.

			Dampfer		Segelschiffe (Dhaus)	
			Zahl	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen	Zahl	Netto-Raumgehalt in Reg.-Tonnen
1	Gesamtverkehr der deutschen und fremden Schiffe		16	7 052	31	519
2	Deutsche Schiffe	im Verkehr mit deutschen Häfen	1	13	6	124
		im Verkehr mit nicht deutschen Häfen	1	13	8	140
		überhaupt	2	26	14	264
3	Englische Schiffe	im Verkehr mit deutschen Häfen	7	4 128	7	105
		im Verkehr mit nicht deutschen Häfen	7	2 898	10	150
		überhaupt	14	7 026	17	255

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A. XIII.

Post und Telegraphie.

Im Berichtsjahre 1904 bestanden im Schutzgebiet 30 Postanstalten, davon im Küstengebiet ein Postamt (Daressalam) und 8 Postagenturen, und im Innern 21 Postagenturen, von diesen sind Morogoro und Wugiri neu eingerichtet worden.

Das Postamt in Daressalam und die Postagenturen in Bagamojo, Kilwa, Pangani, Tanga und Udjidji werden von Post-Fachbeamten verwaltet, die übrigen Postanstalten an der Küste sowie im Innern des Schutzgebietes sind — abgesehen von Korogwe und Muhesa, wo Privatpersonen die Postgeschäfte wahrnehmen — Gouvernementsbeamten oder Schutztruppenangehörigen nebenamtlich übertragen.

Das Personal der Küsten-Postanstalten bestand Ende 1904 aus 1 Postdirektor (Vorsteher des Postamts in Daressalam und Leiter des gesamten Post- und Telegraphenwesens im Schutzgebiet), 1 Postinspektor, 4 Postpraktikanten, 1 Telegraphensekretär, 5 Postassistenten, 1 Telegraphenassistenten (Leitungsrevisor), 3 Leitungsaufsehern, 4 Postagenten, 2 farbigen Hilfsbeamten und 42 farbigen Unterbeamten (einschließlich von 6 bei Telegraphenanstalten im Innern des Schutzgebietes verwendeten farbigen Hilfsleitungsaufsehern). Außerdem war am Tanganjika-See 1 Postassistent im Post- und Telegraphendienst tätig.

Die Küsten-Postanstalten erstrecken ihre Wirksamkeit auf Briefpostsendungen jeder Art, Briefe und Kästchen mit Wertangabe, Postanweisungen, Nachnahmesendungen, gewöhnliche Pakete und Zeitungen; sie sind sämtlich an das auch zur Abwickelung von Ferngesprächen dienende Telegraphennetz angeschlossen. In Daressalam und in Bagamojo befinden sich außerdem Orts-Fernsprechnetze.

Die Postagenturen im Innern des Schutzgebiets befassen sich nur mit der Annahme und Ausgabe von Briefpostsendungen, sowie mit der Annahme und Auszahlung von Postanweisungen des Schutzgebietsverkehrs, die an das Telegraphennetz angeschlossenen auch mit dem Telegraphenverkehr; die an der Usambarabahn gelegenen Postagenturen in Korogwe und Muhesa, sowie die Postagentur in Langenburg — letztere auf dem Wasserweg über Chinde — nehmen außerdem an dem Paketverkehr mit den Küsten-Postanstalten teil.

Im Bau befindlich war die Telegraphenlinie Tura—Tabora—Muansa (Fortsetzung der Linie Daressalam—Tura), durch welche Tabora am 20. April 1904 Anschluß an das Telegraphennetz erhalten hat. Die nur vorübergehend eingerichtete Telegraphenanstalt in Tura ist mit Eröffnung derjenigen in Tabora wieder aufgehoben worden. Inzwischen hat der Telegraph den Victoria-Njansa erreicht, so daß zwischen Daressalam und Muansa telegraphische Verbindung besteht.

Die Verbindungen des Schutzgebietes mit Europa werden durch die in vierzehntägigen Zwischenräumen verkehrenden Reichs-Postdampfer der Deutschen Ost-Afrika-Linie, ferner durch die monatlich einmal Zanzibar anlaufenden Dampfer der Messageries Maritimes, sowie des Österreichischen Lloyd und durch die alle vier Wochen Zanzibar berührenden englischen Postdampfer hergestellt.

Monatlich zwei- bis dreimal werden Verbindungen mit sämtlichen Postanstalten an der Küste durch Dampfer des Kaiserlichen Gouvernements unterhalten. Daneben bestehen auf dem Landwege Botenposten zwischen Bagamojo und Daressalam jeden zweiten Tag, zwischen Bagamojo und Sadani nach Bedarf (etwa zweimal wöchentlich), zwischen Tanga und Pangani etwa einmal wöchentlich, zwischen Kilwa und Mohoro nach Bedarf und zwischen Lindi und Mikindani in der Regel einmal wöchentlich. Außerdem besorgen den Verkehr der Küstenplätze untereinander neben den oben erwähnten Dampfern der Deutschen Ost-Afrika-Linie noch die derselben Gesellschaft gehörenden Dampfer der Linie Bombay-Ost- und Süd-Afrika, welche Daressalam zweimal, die übrigen Küsten-Postanstalten — mit Ausnahme von Sadani und Mohoro — einmal alle vier Wochen anlaufen.

Mittels der von Tanga aus ins Usambaragebiet führenden Eisenbahn sind dreimal wöchentlich Postsendungen zwischen dem Küstengebiet und den Postagenturen im Hinterlande von Tanga befördert worden. Zum Anschluß an die postseitig benutzten Züge verkehrten außerdem für Ost- bezw. West-Usambara Botenposten zwischen Amani und Mnjussi, zwischen Korogwe und Wugiri sowie zwischen Korogwe und Wilhelmstal dreimal wöchentlich, ferner für das Kilimandjaro-Gebiet Botenposten zwischen Korogwe und Moschi in vierzehntägigen Zwischenräumen.

Die Mitte des Schutzgebietes durchquert, dem Zuge der Karawanenstraße von der Küste nach dem Tangajika- und dem Victoria-Njansa-See folgend, alle vier Wochen zweimal eine Botenpost mit den Stationen Daressalam, Mafisifähre, Morogoro, Kilossa, Mpapua, Kilimatinde, Tabora, Udjidji einerseits und Tabora, Muansa, Bukoba andererseits, mit Zweiglinien von Kilossa nach Iringa und von Kilimatinde nach Bismarckburg; von Udjidji nach Usumbura wird die Post mittels Dampfers, Ruderboots oder Dhau gesandt. Die Beförderungsdauer von Daressalam bis Usumbura beträgt im Durchschnitt 43, bis Muansa 35, bis Bukoba 45 Tage.

Der Südwesten des Schutzgebiets bis zum Nyassa-See erhält seine Postverbindung durch eine ebenfalls vierwöchentlich zweimal verkehrende Botenpost Daressalam — Mahenge — Sfongea — Wiedhafen — Langenburg (Beförderungsdauer bis Wiedhafen 29, bis Langenburg 31 Tage).

Über den Umfang des Post- und Telegraphenverkehrs im Kalenderjahr 1904 gibt die nachstehende Übersicht Auskunft:

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) insgesamt (Spalte 4 und 6)	nämlich: aufgegeben	nämlich: aufgegeben, von den Briefsendungen in Sp. 4 waren eingeschrieben	nämlich: eingegangen	nämlich: eingegangen, von den Briefsendungen in Sp. 6 waren eingeschrieben	Postanweisungen insgesamt		Postanweisungen und zwar: aufgegeben		Postanweisungen und zwar: eingegangen		Briefe mit Wertangabe insgesamt	Briefe mit Wertangabe und zwar: aufgegeben	Briefe mit Wertangabe und zwar: eingegangen
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Betrag ℳ	Stück	Betrag ℳ	Stück	Betrag ℳ	Stück	Stück	Stück
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1	Amani	58 586	21 567	591	32 019	482	694	80 797	694	80 797	.	.	.	.	.
2	Bagamojo . .	36 881	17 667	1 061	19 214	1 136	4 203	1 440 949	2 340	539 540	1 863	901 409	3	1	2
3	Bismarckburg	16 042	6 084	230	9 958	115	281	63 219	258	62 109	23	1 110	.	.	.
4	Bukoba . . .	11 232	3 484	94	7 748	65	291	120 720	253	102 421	38	18 299	.	.	.
5	Daressalam .	570 609	249 743	5 245	320 866	5 996	17 198	4 301 165	11 128	3 124 478	6 070	1 176 687	55	41	14
6	Iringa	23 049	7 163	400	15 886	301	435	91 451	349	78 335	86	13 116	.	.	.
7	Kilimatinde .	15 275	5 499	271	9 776	251	587	146 639	504	135 362	83	11 277	.	.	.
8	Kilossa	19 045	5 356	51	13 689	57	278	73 580	233	70 703	45	2 877	.	.	.
9	Kilwa	34 619	15 626	661	18 993	676	2 960	1 132 875	1 786	460 682	1 174	672 193	1	.	5
10	Korogwe. . .	60 489	19 773	936	40 716	514	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	Langenburg .	26 091	7 735	569	18 356	532	473	117 975	424	102 827	49	15 148	.	.	.
12	Lindi.	27 040	9 633	434	17 407	416	1 827	586 522	1 202	234 631	625	351 891	5	.	1
13	Mafisifähre (Telegraphenhilfstelle) . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14	Mahenge . .	9 022	4 004	177	5 018	97	173	25 283	149	22 239	24	3 044	.	.	.
15	Mikindani . .	10 400	3 003	78	7 397	91	499	163 919	221	34 346	278	129 573	.	.	.
16	Mohoro . . .	12 649	4 524	113	8 125	139	1 216	347 466	888	162 780	328	184 686	.	.	.
17	Morogoro*)	23 478	6 630	179	16 848	130	331	68 004	287	62 333	44	5 671	.	.	.
18	Moschi	44 434	13 507	485	30 927	453	516	109 323	407	60 247	109	49 076	.	.	.
19	Mpapua . . .	19 461	7 215	851	12 246	198	430	88 981	347	65 420	83	23 561	.	.	.
20	Muansa . . .	17 069	4 537	146	12 532	228	392	147 085	300	106 495	92	40 590	.	.	.
21	Muhesa . . .	39 299	18 720	300	20 579	222	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22	Pangani . . .	24 609	11 986	397	12 623	419	1 665	359 172	1 220	221 687	445	137 485	4	3	1
23	Sadani . . .	4 472	1 274	71	3 198	76	413	62 432	276	44 747	137	17 685	.	.	.
24	Sfongea . . .	23 572	3 679	102	9 893	103	300	81 294	213	56 771	87	24 523	.	.	.
25	Tabora . . .	43 901	16 237	433	27 664	556	1 166	545 892	754	343 204	412	202 688	.	.	.
26	Tanga	255 710	99 164	2 421	156 546	2 398	8 627	1 919 548	5 353	1 041 481	3 274	878 067	30	13	17
27	Tura (Telegraphenhilfstelle, vom 20. April 1904 abgeschlossen)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
28	Udjidji	18 005	3 601	423	14 404	312	718	260 622	463	150 654	255	109 968	.	.	.
29	Usumbura . .	22 399	4 290	640	18 109	363	355	94 806	313	93 152	42	1 654	.	.	.
30	Wiedhafen . .	9 997	6 110	50	3 887	38	58	6 088	51	5 206	7	882	.	.	.
31	Wilhelmstal .	35 906	14 755	605	21 151	519	917	153 409	616	63 296	301	90 113	.	.	.
32	Wugiri**) . .	3 184	908	83	2 276	57	126	10 125	110	8 103	16	2 022	.	.	.
	Summe .	1 501 525	593 474	18 097	908 051	16 940	47 129	12 599 341	31 139	7 534 046	15 990	5 065 295	98	58	40
	Dagegen 1903	1 018 592	419 708	16 346	598 884	15 899	34 259	8 057 187	22 916	5 031 481	11 343	3 025 706	86	39	47
	Mithin mehr oder weniger	+ 482 933	+ 173 766	+ 1 751	+ 309 167	+ 1 041	+ 12 870	+ 4 542 154	+ 8 223	+ 2 502 565	+ 4 647	+ 2 039 589	+ 12	+ 19	— 7

*) 25. Januar 1904 eröffnet.
**) 13. September 1904 eröffnet.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Pakete					Nachnahmesendungen			Zeitungen				Telegramme				Gespräche		
	und zwar					davon wurden eingelöst		aufgegeben		eingegangen			und zwar				und zwar	
insgesamt	aufgegeben		eingegangen		eingegangen							insgesamt (Arbeitsleistung)	aufgegeben	eingegangen	im Durchgang bearbeitet	insgesamt	innerhalb der Orte	nach außerhalb
	im ganzen	davon mit Wertangabe	im ganzen	davon mit Wertangabe			mit einem Betrage von	Exemplare	Nummern	Exemplare	Nummern							
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	ℳ					Stück	Stück	Stück	Stück	Zahl	Zahl	Zahl
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
428	.	.	428	.	.	.	.	.	.	.	.	1 108	627	481	.	76	.	76
642	153	.	489	.	202	202	3 915	.	.	156	4 583	20 146	4 287	3 987	11 872	1 949	1 016	933
14	.	.	14	.	.	.	.	.	.	.	.	396	154	134	108	.	.	.
14	.	.	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4 775	1 860	.	2 915	.	1 068	1 000	28 135	126	2 457	1 592	94 364	36 482	9 827	11 099	15 556	21 083	20 047	1 036
33	.	.	33	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12	.	.	12	.	.	.	.	.	.	.	.	875	426	383	66	166	.	166
3	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	510	283	227	.	99	.	99
653	165	.	488	.	141	141	2 676	.	.	144	6 048	7 509	3 233	3 326	950	397	.	397
559	106	.	453	.	.	.	.	.	.	.	.	1 778	898	878	2	178	.	178
254	3	.	251	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
597	217	.	380	.	108	108	3 207	.	.	62	2 604	5 656	2 267	2 169	1 220	408	.	408
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	71	30	19	22	43	.	43
14	.	.	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
105	32	.	73	.	12	12	353	.	.	22	924	2 033	952	1 081	.	393	.	393
202	59	.	143	.	19	19	396	.	.	9	378	1 684	781	903	.	392	.	392
9	.	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	558	300	258	.	120	.	120
237	.	.	237	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
31	.	.	31	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18	.	.	18	.	.	.	.	.	.	.	.	485	237	216	32	92	.	92
244	11	.	233	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
387	90	.	297	.	132	132	3 680	.	.	141	7 269	774	362	412	.	39	.	39
104	29	.	75	.	8	8	116	.	.	4	102	4 928	2 385	2 207	336	352	.	352
15	.	.	15	.	.	.	.	.	.	.	.	1 140	561	579	.	173	.	173
18	.	.	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2 021	945	.	1 076	.	1 083	1 083	27 034	.	.	662	61 760	1 686	869	817	.	43	.	43
												13 923	5 569	5 778	2 576	421	.	421
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	491	252	239	.	5	.	5
26	.	.	26	.	.	.	.	.	.	.	.	679	286	327	66	.	.	.
18	.	.	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
285	.	.	285	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
67	.	.	67	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
												437	255	182	.	24	.	24
11 787	3 670	.	8 117	.	2 773	2 705	69 512	126	2 457	2 792	178 032	103 349	34 841	35 702	32 806	26 453	21 063	5 390
11 222	8 397	.	7 825	.	2 289	2 262	50 418	.	.	2 776	169 206	86 174	27 627	27 687	30 860	26 377	21 000	5 377
+ 565	+ 273	.	+ 292	.	+ 484	+ 443	+ 19 094	.	.	+ 16	+ 8 826	+ 17 175	+ 7 214	+ 8 015	+ 1 946	+ 76	+ 63	+ 13

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A. XIV.

Kriminalstatistik.

1. Übersicht über die im Berichtsjahre 1904/05 gegen Europäer ergangenen Strafurteile.

		Zahl der Fälle	Verurteilungen					Freisprechungen
			Zuchthaus	Gefängnis über 6 Monate	Gefängnis unter 6 Monate	Haft	Geldstrafe	
I. Gruppe.								
Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion:	Hausfriedensbruch	2	—	—	—	—	1	1
	Falsche Anschuldigung	1	—	1	—	—	—	—
	Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens	1	—	—	—	—	—	1
II. Gruppe.								
Verbrechen und Vergehen gegen die Person:	Todschlag, Todschlagsversuch	2	2	—	—	—	—	—
	Körperverletzung	5	—	—	—	—	4	1
	Fahrlässige Körperverletzung	3	—	—	—	—	2	1
	Beleidigung	6	—	—	—	—	3	3
III. Gruppe.								
Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen:	Betrug	3	—	1	—	—	1	1
	Betrügerischer Bankerott	1	—	1	—	—	—	—
	Sachwucher	1	—	—	—	—	—	1
	Diebstahl	4	—	2	—	—	—	2
	Urkundenfälschung	1	—	1	—	—	—	—
IV. Gruppe.								
Verbrechen und Vergehen im Amt:	—	—	—	—	—	—	—	—
V. Gruppe.								
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen:	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Gruppe.								
Übertretungen und Verstöße gegen Verordnungen:	Grober Unfug	1	—	—	—	—	1	—
	Zuwiderhandlungen gegen Verordnungen	7	—	—	—	—	5	1 und einmal Einziehung im objektiven Verfahren
	Summe	38	2	6	—	—	17	12 + 1

2. Übersicht über die im Berichtsjahr 1904/05 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Zahl der zur Todesstrafe Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar: von 1 Jahr und mehr	von 6 bis unter 12 Monaten	unter 6 Monaten	Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zu Prügel- oder Rutenstrafen Verurteilten	Summe	Bemerkungen betr. Nebenstrafen: Prügel- oder Rutenstrafen	Geldstrafen
I. Gruppe: Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung (Hochverrat), Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung usw.	—	30	60	1 035	183	254	1 562	371	10
II. Gruppe: Verbrechen und Vergehen gegen die Person (wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.)	31	74	85	1 014	76	323	1 603	590	3
III. Gruppe: Verbrechen und Vergehen wider das Vermögen (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen wie Brandstiftung usw.)	—	118	245	2 321	57	242	2 983	1 747	11
IV. Gruppe: Andere Vergehen und Übertretungen	—	1	39	1 784	652	1 434	3 910	694	14
Summe . . .	31	223	429	6 154	968	2 253	10 058	3 402	38

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A. XV.

Schutztruppe.

Etat.

Der Etat der Schutztruppe hat sich gegen das Vorjahr nicht geändert.

Zwecks sorgfältigerer Überwachung der Nordwestgrenze der Kolonie wurden zwei Offiziere über den Etat eingestellt.

Zur Verstärkung des Begleitkommandos der deutsch-britischen Grenzexpedition sind gegen Ende des Berichtsjahres 50 Askari abgegeben worden. Die gleiche Anzahl wurde neu eingestellt.

Dislokation der Truppe.

1. Die Weiterbelassung des Postens Ussuwi — 7. Kompagnie — im Bezirk Bukoba ist aus politischen Gründen auch noch für dieses Berichtsjahr notwendig gewesen.
2. Im Nordwesten der Kolonie ist in der Landschaft Mpororo unmittelbar an der englischen Grenze ein Posten von 1 Offizier und 50 Mann eingerichtet worden. Zweck desselben ist Bewachung der Grenze und Aufklärung der Eingeborenen über ihre Zugehörigkeit zur deutschen Herrschaft.
3. Zur Abwehrung der Einfälle und Viehdiebstähle englischer Massais ist seitens der 11. Kompagnie Muansa der Wanderposten Orgoß zwischen Ikoma und dem ostafrikanischen Grabenrand erforderlich geworden. Derselbe ist 1 Offizier und 30 Mann stark.
4. Gleiche Gründe haben die Weiterbelassung des Sonjo-Postens notwendig gemacht.

   Die beiden letztgenannten Posten haben zum Schutz und zur Unterstützung der Grenzexpedition wesentlich beigetragen.
5. Die Bewachung der portugisischen Grenze im Süden der Kolonie am mittleren Rovuma ist von der 3. Kompagnie auf die Polizeiabteilung Lindi übergegangen.

In der Dislokation der Kompagnien sind wesentliche Änderungen nicht eingetreten. Zur Besetzung des Mpororopostens sind seitens der 6. Kompagnie Bismarckburg 30 Mann, seitens der 10. Kompagnie Tabora 20 Mann an die 7. Kompagnie Bukoba abgegeben worden.

Die 8. Kompagnie Songea ist mit Ende des Berichtsjahres wegen Übergabe der betreffenden Station an die Zivilverwaltung in eine Polizeiabteilung umgewandelt worden.

Ausbildung und Bewaffnung.

Wesentliche Änderungen in der Ausbildung sind nicht eingetreten.

Nachdem im Laufe des Jahres 3 neue Maschinengewehre eingetroffen sind, ist nunmehr jede Militärstation im Innern mit einem solchen neuen Modells ausgerüstet.

Die europäischen Angehörigen der Truppe haben an Stelle des Gewehrs bezw. Karabiners 88 zum großen Teil das Gewehr 98 erhalten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ersatz.

Der Ersatz ist durch Anwerbung im Schutzgebiet gedeckt worden. Da Anwerbungen von Sudanesen infolge des Widerstands der englischen Behörden für die Zukunft gar keine Aussicht haben, so ist versucht worden, auf diplomatischem Wege das Einverständnis der italienischen Behörden zur Anwerbung der für den Soldatendienst geeigneten Bevölkerung von Massauah zu erhalten.

Kriegerische Unternehmungen.

Kriegerische Unternehmungen haben im Berichtsjahre nur geringe Bedeutung gehabt und durchweg einen lokalen Charakter getragen.

1. In der Landschaft Nord-Turu im Bezirk Kilimatinde versuchte eine Sultanin namens Läti im Oktober 1904 die Bevölkerung zum Widerstand gegen die Station aufzureizen und ermordete eine farbige Charge. Durch energisches Vorgehen wurde diese Bewegung im Entstehen unterdrückt. Die Anstifterin nebst ihrem sich bewaffnet zur Wehr setzenden Anhang fielen.
2. Unruhen auf der im Bezirk Muansa gelegenen Halbinsel Majita sowie die Ermordung eines durchmaschierenden Askari mit Frau und Kind zwangen den Postenchef von Schirati im Dezember 1904 zu einer etwa dreiwöchentlichen Expedition, welche mehr den Charakter einer polizeilichen Maßnahme trug und ohne Verluste für die Truppe verlief.
   Nach einigen Zusammenstößen, in denen eine Anzahl mit Giftpfeilen schießender Eingeborener fiel, war gegen Ende Dezember die Ruhe wiederhergestellt.
3. Der Widerstand eines Häuptlings in der Landschaft Rombo im Osten des Bezirks Moschi sowie das Verhalten der Bevölkerung, welche mit Waffengewalt den Eintritt in ihr Gebiet verwehrte, machte die Einnahme des Wohnsitzes des Häuptlings mit Waffengewalt erforderlich. Es kam am 20. Dezember 1904 zu einem Gefecht, welches ohne Verluste für die Truppe verlief. Die Ruhe war hiermit wiederhergestellt.

Heliographen.

Praktische Verwendung haben Heliographenabteilungen in erster Linie gefunden zur Verbindung der einzelnen Posten im Bezirk Muansa. Dauernde Verbindung besteht zwischen Muansa—Ikoma.

Dauernde Übungen in Daressalam unter einem ausgebildeten Offizier sorgen für Vorhandensein eines verfügbaren Stammes zur Bedienung der Heliographen.

Übersicht über die Verteilung der Offiziere und Sanitätsoffiziere auf die einzelnen Stationen usw. am 1. Januar 1905.

Station	Offiziere	Sanitätsoffiziere
Tanga	—	2
Pangani	—	1
Moschi	2	1
Aruscha	1	—
Daressalam	5	4
Kilwa	—	1
Lindi	1	—
Mahenge	1	—
Songea	1	1
Neu-Langenburg	—	1
Iringa	1	1
Morogoro	—	1

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Station	Offiziere	Sanitätsoffiziere
Mpapua	2	1
Kondoa-Irangi	1	—
Kilimatinde	1	1
Mkalama	1	—
Tabora	3	1
Muansa	2	1
Schirati	1	—
Bukoba	3	1
Usumbura	3	1
Ishangi	1	—
Udjidji	2	—
Bismarckburg	1	1
Wugiri	—	1
Deutsch-Englische Grenzkommission	1	—
	34	21

Reittierzucht.

Reittierzucht wird in dem Gestüt Daressalam und auf Innenstationen, besonders in Tabora, mit Erfolg betrieben.

Neben Zucht- und Kreuzungsversuchen mit Zebras, welche nennenswerte Erfolge bisher nicht gezeigt haben, sind im letzten Jahr Zuchtversuche mit indischem Pferdematerial gemacht worden.

Revisionskommission.

Eine Revisionskommission unter Hauptmann Johannes ist in der Zeit von Ende April bis Ende August 1904 tätig gewesen und revidierte die Militärstationen bezw. Polizeiabteilungen Songea, Neu-Langenburg, Iringa und Mahenge.

Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand der Europäer der Truppe ist ein guter gewesen.

Ein Unteroffizier verstarb an Schwarzwasserfieber, ein zweiter infolge eines Unglücksfalls auf der Jagd.

Anlage A. XVI.

Übersicht über die hauptsächlichsten Einnahmen des Schutzgebiets im Rechnungsjahr 1904.

1. Zusammenstellung der baren Einnahmen an Häuser- und Hüttensteuer in den Rechnungsjahren 1903 und 1904.

Bezirk	Gesamtbetrag 1904	Hiervon entfallen auf		Gesamtbetrag 1903	Mithin Zu- / Abnahme	Bemerkungen
		den Fiskus	die Kommunen			
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	
a) Küstenbezirke mit 50 % Kommunalanteil.						
Tanga	60 986	30 493	30 493	56 432	+ 4 554	
Pangani	56 728	28 364	28 364	56 588	+ 140	
Bagamojo mit Sadani	56 752	28 376	28 376	64 768	— 8 016	
Daressalam	109 942	54 971	54 971	94 472	+ 15 470	
Mohoro	67 142	33 571	33 571	64 164	+ 2 978	
Kilwa mit Tschole	108 332	54 166	54 166	101 034	+ 7 298	
Lindi mit Mikindani	182 276	91 138	91 138	144 298	+ 37 978	
Summe a	642 158	321 079	321 079	581 756	+ 60 402	
b) Innenbezirke mit 50 % Kommunalanteil.						
Wilhelmstal	55 542	27 771	27 771	54 416	+ 1 126	
Morogoro	81 642	40 821	40 821	76 190	+ 5 452	
Langenburg	39 160	19 580	19 580	42 688	— 3 528	
Summe b	176 344	88 172	88 172	173 294	+ 3 050	
Zusammen Summe a + b	818 502	409 251	409 251	755 050	63 452	
c) Militärbezirke.						
Bismarckburg	5 479	—	—	3 895	+ 1 584	
Bukoba	20 605	—	—	8 593	+ 12 012	
Iringa	11 445	—	—	12 784	— 1 339	
Kilimatinde	28 458	—	—	18 565	+ 9 893	
Kondoa	12 917	—	—	13 745	— 828	
Mahenge	25 168	—	—	20 961	+ 4 207	
Moschi	39 011	—	—	40 328	— 1 317	
Mpapua	11 275	—	—	11 153	+ 122	
Muansa	15 827	—	—	10 726	+ 5 101	
Schirati	6 960	—	—	9 734	— 2 774	
Sfongea	49 867	—	—	34 241	+ 15 626	
Tabora	41 262	—	—	37 662	+ 3 600	
Udjidji	3 748	—	—	5 613	— 1 865	
Usumbura	206	—	—	1 348	— 1 142	
Summe c	272 228	272 228	—	229 348	+ 42 880	
Insgesamt (Summe a, b, c)	1 090 730	681 479	409 251	984 398	106 332	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
=	1 458 306	911 137	547 169	1 365 197	93 109	
Das Etatssoll beträgt	1 057 207	642 951	414 256*)	1 028 000	+ 29 207	
Gegenüber dem Etatssoll mehr	401 099					

Der Betrag vom Rechnungsjahr 1903 ist umgerechnet zu den Kursen 1,394779, 1,2875 und 1 1/3. Die Beträge von 1904 sind umgerechnet zum Kurs 1,237 als annähernd dem Durchschnittskurs dieses Rechnungsjahres (1,237847) entsprechend. Da vom Rechnungsjahr 1904 Kassenabrechnungen und Übersichten ausstehen, so kann die Spalte für 1904 auf volle Richtigkeit keinen Anspruch erheben. Für die fehlenden Nachweise wurden zwar Beträge eingestellt, doch wird das Endergebnis an Häuser- und Hüttensteuer im Rechnungsjahr 1904 in Wirklichkeit wohl noch etwas höher sein.

*) Der Anteil der Kommunalverbände beträgt 388 076 ℳ. Hierzu treten die Erhebungskosten in den zu kommunalen Verbänden nicht zusammengefaßten Bezirken mit 26 180 ℳ.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Übersicht über die Entwickelung der Einnahmen aus der Häuser- und Hüttensteuer in den Etatsjahren 1898 bis 1904.

	1898 Rp.	1899 Rp.	1900 Rp.	1901 Rp.	1902 Rp.	1903 Rp.	1904 Rp.	Bemerkungen
I. Bezirksämter.								
Tanga	39 481	34 149	41 525	50 850	55 245	57 172	60 986	Im Etatsjahre 1898 sind die in Form von Arbeitsleistungen eingegangenen Steuern in die eingestellten Beträge eingerechnet.
Pangani	24 712	47 125	48 233	60 867	56 796	57 852	56 728	
Bagamojo einschließl. Sadani	40 577	34 416	51 511	56 686	63 260	65 566	56 752	
Daressalam	30 662	35 057	73 080	88 354	100 532	103 114	109 942	
Kilwa einschließl. Tschole	111 060	93 599	81 458	86 910	91 905	101 000	108 332	
Lindi " Mikindani	70 246	84 204	46 897	70 528	87 344	143 976	182 276	
Langenburg	6 431	38 153	25 275	38 383	41 852	40 700	39 160	
Wilhelmstal	12 221	40 342	45 728	54 950	56 132	58 124	55 542	
Morogoro (früher Kilossa)	1 379	4 100	14 561	29 929	49 486	83 512	81 642	
Rufiji (Mohoro)	—	26 821	34 038	46 246	59 737	66 158	67 142	Im Jahre 1898 gehörte der spätere Bezirk Rufiji noch zu Kilwa.
Summe I	336 769	437 966	462 306	583 703	662 289	777 174	818 502	
II. Militärstationen bezw. Offizierposten.								
Bismarckburg	—	20	22 749	18 500	8 346	3 894	5 479	
Bukoba	38 216	3 681	4 131	6 044	8 804	8 742	20 605	
Iringa	551	6 649	3 633	10 462	11 023	13 785	11 445	
Kilimatinde	4 513	1 415	614	4 490	9 225	18 563	28 458	Von 1903 an ist Kisaki mit dem Bezirk Morogoro vereinigt. Die im Rechnungsjahre 1902 in dem früheren Bezirk Kisaki eingegangene Steuer von 12 470 Rupien ist in vorliegender Aufstellung bereits bei dem Innenbezirk Morogoro zugeschlagen.
Kisaki	6 202	6 986	13 576	13 998	—	—	—	
Kondoa	—	—	1 250	1 531	12 064	14 045	12 917	
Mahenge	—	549	12 319	12 673	14 887	21 963	25 168	
Moschi	489	410	32 102	37 264	39 617	40 329	39 011	
Mpapua	2 153	—	2 489	5 128	39 771	11 151	11 275	
Muansa	—	1 265	22 136	16 912	13 168	11 224	15 827	
Schirati	—	—	—	161	17 916	8 071	6 960	
Songea	—	1 673	8 946	11 960	17 994	34 241	49 867	
Tabora	9 284	14 993	26 024	19 189	19 114	36 640	41 262	
Udjidji	3 704	2 291	6 995	3 990	8 146	5 855	3 748	
Usumbura	—	—	—	—	1 253	1 600	206	
Summe II	65 112	39 932	156 964	162 302	221 328	230 103	272 228	
dazu " I	336 769	437 966	462 306	583 703	662 289	777 174	818 502	
Insgesamt	401 881	477 898	619 270	746 005	883 617	1 007 277	1 090 730	
zum Kurse von								
1898 . . 1,39 ℳ	558 615							
1899 . . 1,40 "		669 057						
1900 . . 1,39 "			860 785					
1901 . . 1,39 "				1 036 947				
1902 . . 1,39 "					1 228 228			
1903 . . 1,3875 "						1 397 569		
1904 . . 1,337 "							1 458 306	

3. Zusammenstellung der baren Einnahmen an Gewerbesteuer in den Rechnungsjahren 1903 und 1904.

Bezirk	Gesamtbetrag 1904	Hiervon entfallen auf		Gesamtbetrag 1903	Mithin Zu- / Abnahme		Bemerkungen
		den Fiskus	die Kommune				
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.		Rp.	
Wilhelmstal	10 936	8 749	2 187	6 615	+	4 321	
Tanga	21 477	17 182	4 295	19 833	+	1 644	
Pangani	12 080	9 664	2 416	13 071	—	991	
Bagamojo mit Sadani	17 345	13 876	3 469	17 119	+	226	Für die Monate Januar bis März 1905 sind Beträge für Bagamojo schätzungsweise eingestellt.
Daressalam	23 381	18 705	4 676	21 347	+	2 034	
Mohoro	7 134	5 707	1 427	5 767	+	1 367	
Kilwa mit Tschole	22 945	18 356	4 589	20 655	+	2 290	
Lindi mit Mikindani	20 014	16 011	4 003	14 008	+	6 006	
Summe	135 312	108 250	27 062	118 415	+	16 897	Der Betrag von 1903 ist umgerechnet zu den Kursen 1,394779 und 1,3875; die Beträge von 1904 sind umgerechnet zum Kurs 1,337 als annähernd dem Durchschnittskurs dieses Rechnungsjahres (1,337847) entsprechend.
= M.	180 912	144 730	36 182	164 142	+	16 770	

Außerdem sind auf Innenstationen noch eingekommen an Gebühr für Erteilung von Schankkonzessionen im Rechnungsjahr 1903: Sfongea 100 Rp., Udjidji 150 Rp., Usumbura 150 Rp., Tabora 100 Rp., desgleichen im Rechnungsjahr 1904: Sfongea 200 Rp., Langenburg 100 Rp, Kilimatinde 300 Rp. Da in den betreffenden Bezirken — Langenburg ausgenommen — keine Kommunalverbände gebildet sind, so fallen diese Schanksteuern — nach Abzug von 20 Rp. für die Kommune Langenburg — unverkürzt dem Fiskus zu.

4. Zusammenstellung der Gesamt-Einnahmen an Gewerbesteuer in den Etatsjahren 1899 bis 1904.

Bezirk	1899		1900		1901		1902		1903		1904	
	Rp.	P.	Rp	P	Rp.	P	Rp	P.	Rp.	P	Rp	P.
Wilhelmstal	—	—	3 429	—	4 460	—	4 948	—	6 776	—	10 936	—
Tanga	15 119	32	21 073	17	20 400	—	23 433	—	19 045	—	21 477	—
Pangani	11 311	30	10 488	43	9 708	—	12 210	—	13 059	—	12 080	—
Bagamojo mit Sadani	22 127	01	14 575	07	14 157	—	16 150	—	17 024	—	17 345	—
Daressalam	21 495	—	15 710	50	24 148	—	22 500	—	21 746	—	23 381	—
Mohoro (Rufiji)	5 790	31	6 514	54	5 760	—	6 499	—	5 755	—	7 134	—
Kilwa mit Tschole	24 172	05	21 226	19	20 274	—	19 619	—	20 641	—	22 945	—
Lindi mit Mikindani	24 120	16	17 928	14	9 791	—	10 942	—	14 007	—	20 014	—
Summe	124 135	51	110 946	12	108 698	—	116 301	—	118 053	—	135 312	—
1899 zum Kurse von 1,40 M.	173 790	12										
1900 " " " 1,40 "			155 324	60								
1901 " " " 1,39 "					151 090	—						
1902 " " " 1,38448 "							161 016	—				
1903 " " " 1,3875 "									163 799	—		
1904 " " " 1,337 "											180 912	—

5. Zusammenstellung der baren Zolleinnahmen an der Küste.

Ausfuhr-Zölle.

Jahr	Tanga		Pangani		Sadani		Bagamojo		Daressalam		Kilwa		Lindi		Mikindani		Insgesamt		Bemerkungen.
	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	
1900	10 070	53	18 498	42	9 670	—	91 126	32	38 203	41	61 242	36	28 127	40	14 136	39	271 076	27	Für das Jahr 1904 ist Sadani mit Bagamojo und Mikindani mit Lindi zusammen nachgewiesen.
1901	7 083	15	14 751	61	28 871	17	114 525	57	58 689	32	65 526	3	21 931	47	13 679	31	325 059	07	
1902	14 048	8	16 161	11	25 695	51	117 367	28	52 212	25	63 138	36	29 362	17	18 574	57	336 560	41	
1903	22 112	46	19 199	43	18 154	45	126 814	19	53 911	40	69 136	14	38 790	60	18 624	26	366 744	37	
1904	22 491	—	19 741	—	133 076				36 912	—	47 846	—	32 099				292 165	—	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Jahr	Tanga Rp	P	Pangani Rp.	P	Sadani Rp.	P.	Bagamojo Rp.	P	Daressalam Rp.	P.	Kilwa Rp.	P	Lindi Rp.	P.	Mikindani Rp.	P.	Insgesamt Rp.	P.	Bemerkungen
Einfuhr-Zölle.																			
1900	152 825	16	44 037	41	11 983	35	174 631	29	219 714	17	74 207	57	43 918	17	13 101	47	734 420	03	
1901	143 297	16	62 747	5	15 447	55	146 474	61	175 277	32	70 436	30	27 722	47	9 455	05	650 858	60	
1902	99 734	12	39 731	33	14 280	15	149 371	13	149 247	25	69 305	20	48 431	38	10 810	09	580 912	37	
1903	143 651	5	47 084	45	11 326	5	203 171	25	186 263	37	66 324	23	52 051	30	13 031	52	722 904	30	
1904	145 853	—	49 353	—			191 882		201 334	—	51 049	—	61 221				700 687	—	
Ein- und Ausfuhrzölle zusammen.																			
1900	162 896	05	62 536	19	21 653	35	265 757	61	257 917	58	135 450	29	72 045	57	27 238	22	1 005 496	30	
1901	150 380	31	77 499	02	44 319	08	261 000	54	233 967	01	135 962	33	49 654	30	23 134	36	975 918	03	
1902	113 782	20	55 893	44	39 976	02	266 738	41	201 459	50	132 443	56	77 793	55	29 385	02	917 473	14	
1903	165 763	51	66 284	24	29 480	50	329 985	44	240 175	13	135 460	37	90 842	26	31 656	14	1 089 649	03	
1904	168 344	—	69 094	—			324 958		238 246	—	98 890	—	93 320				992 852	—	

6. Zusammenstellung der baren Zolleinnahmen an der Binnengrenze.

Ein- und Ausfuhrzölle zusammen.

Jahr	Wilhelmstal Rp	P	Muansa Rp.	P.	Moschi Rp.	P.	Bukoba Rp.	P.	Schirati Rp.	P	Usumbura Rp.	P	Udjidji Rp.	P.	Bismarckburg Rp.	P.	Mwaja Rp.	P	Wiedhafen Rp.	P.	Insgesamt Rp.	P.	Bemerkungen.
1900	—	—	120	—	17 278	—	5	—	240	—	—	—	—	—	—	—	12 165	—	—	—	29 808	—	
1901	—	—	888	—	29 679	—	102	—	262	—	—	—	212	63	227	16	22 729	49	—	—	54 101	—	
1902	2 624	32	7 885	23	29 869	25	2 686	44	2 688	—	858	57	376	39	3 384	49	24 831	63	25	4	75 231	16	
1903	—	—	24 649	34	39 180	—	8 879	49	8 125	45	14	—	290	58	13 385	53	28 321	41	—	—	122 847	24	
1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	294 685	20	

7. Übersicht über die gesamten Zolleinnahmen vom Jahre 1900 bis 1904.

	1900 Rp.	P.	1901 Rp.	P.	1902 Rp.	P.	1903 Rp.	P.	1904 Rp.	P.
A. Küstengrenze.										
1. Einfuhrzölle .	734 420	03	650 858	60	580 912	37	722 904	30	700 687	—
2. Ausfuhrzölle .	271 076	27	325 059	07	336 560	41	366 744	37	292 165	—
B. Binnengrenze.										
Ein- und Ausfuhrzölle	29 808	—	54 101	—	75 231	16	122 847	24	294 685	—
Gesamtbetrag der Zolleinnahmen	1 035 304	30	1 030 019	03	992 704	30	1 212 496	27	1 287 537	—
zum Kurse von . .	1,40		1,39		1,39		1,3875		1,337	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
	1 449 426	26	1 431 726	48	1 379 859	22	1 682 338	79	1 721 436	97

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage A. XVII.

Nachweisung

der

in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 erlegten Löwen und Leoparden nebst bezahlten Schußprämien.

Lfd. Nr.	Bezirk bezw. Nebenbezirk	Bezahlter Betrag (Schußprämie) Rp.	Zahl der erlegten Löwen Stück	Zahl der erlegten Leoparden Stück
1	Tanga	350	6	23
2	Pangani	507	7	42
3	Sadani	80	—	8
4	Bagamojo	321 1/2	2	34
5	Daressalam	151	5	7
6	Kilwa	653	15	50
7	Tschole	—	—	—
8	Lindi	1 059 1/2	15	100
9	Mikindani	87	1	8
10	Mohoro	131	4	6
11	Wilhelmstal	636	6	59
12	Morogoro	735	13	54
13	Langenburg I	310	2	27
14	" II	—	—	—
15	Bismarckburg	316	7	19
16	Bukoba	184	4	11
17	Iringa	1 497	5	189
18	Kilimatinde	1 030	14	84
19	Kondoa	222	5	22
20	Mahenge	421	7	31
21	Moschi	530	8	37
22	Mpapua	946	9	103
23	Muansa	1 117	18	97
24	Schirati	585	33	12
25	Songea	610	3	55
26	Tabora	465	10	27
27	Udjidji	100	1	8
28	Usumbura	50	1	3
	Summe	13 094	201	1 116

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B.

Kamerun.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B. I.

Bevölkerungs-Statistik.

(Stand zu Beginn des Jahres 1905.)

1. Die weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Alter.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	davon unter 15 Jahren		
				männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7
1. Bezirk: Bezirksamt Duala.						
Wohnort: Duala	150	27	177	1	1	2
Summe 1	**150**	**27**	**177**	**1**	**1**	**2**
2. Bezirk: Bezirksamt Victoria.						
Wohnorte: Bibundi	10	1	11	—	—	—
Binga	1	—	1	—	—	—
Bonjongo	3	3	6	—	—	—
Debundscha	2	—	2	—	—	—
Engelberg	3	—	3	—	—	—
Ssongo	2	—	2	—	—	—
Kriegsschiffhafen	10	—	10	—	—	—
Mokundange	1	—	1	—	—	—
Moliwe	10	—	10	—	—	—
Nbamba	—	—	—	—	—	—
Oechelhausen	4	1	5	—	—	—
Sanje	5	1	6	—	—	—
Victoria	88	4	92	—	—	—
Summe 2	**139**	**10**	**149**	—	—	—
3. Bezirk: Bezirksamt Kribi.						
Wohnorte: Bipindi	1	—	1	—	—	—
Dehane	2	—	2	—	—	—
Ehikihiki	4	3	7	—	—	—
Großbatanga	8	2	10	—	—	—
Kribi	31	4	35	1	—	1
Longji	11	1	12	—	—	—
Neu-Bremen	—	—	—	—	—	—
Nkomakak	3	3	6	—	—	—
Plantation	8	—	8	—	—	—
Wasserfall	1	—	1	—	—	—
Summe 3	**69**	**13**	**82**	**1**	—	**1**
4. Bezirk: Bezirksamt Edea.						
Wohnorte: Edea einschließlich Sakebajeme	14	5	19	1	1	2
Lobetal	3	1	4	—	—	—
Malimba	6	—	6	—	—	—
Marienberg	7	3	10	—	—	—
Sakebajeme	3	—	3	—	—	—
Summe 4	**33**	**9**	**42**	**1**	**1**	**2**

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Verwaltungsbezirk und Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	davon unter 15 Jahren		
				männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
5. Bezirk: Station Jaunde.						
Wohnorte: Nanga Eboko	6	—	6	—	—	—
Ngila	1	—	1	—	—	—
Tabena	1	—	1	—	—	—
Ngambe	2	—	2	—	—	—
Jaunde	21	4	25	—	—	—
Summe 5	**31**	**4**	**35**	—	—	—
6. Bezirk: Station Buea.						
Wohnorte: Bolifamba	3	—	3	—	—	—
Buea	56	8	64	3	3	6
Ekona	3	—	3	—	—	—
Koke	2	—	2	—	—	—
Neu-Tegel	1	1	2	—	—	—
Lisoka	3	—	3	—	—	—
Moliko	4	—	4	—	—	—
Meanja	2	—	2	—	—	—
Sachsenhof	—	—	—	—	—	—
Soppo	24	3	27	1	2	3
Summe 6	**98**	**12**	**110**	**4**	**5**	**9**
7. Bezirk: Station Rio del Rey.						
Wohnort: Rio del Rey	11	1	12	1	—	1
Summe 7	**11**	**1**	**12**	**1**	—	**1**
8. Bezirk: Station Campo.						
Wohnort: Campo	7	—	7	—	—	—
Summe 8	**7**	—	**7**	—	—	—
9. Bezirk: Station Ossidinge.						
Wohnort: Ossidinge	13	—	13	—	—	—
Summe 9	**13**	—	**13**	—	—	—
10. Bezirk: Station Johann Albrechts-Höhe.						
Wohnorte: Bakossi	2	—	2	—	1	1
Bay	1	—	1	—	—	—
Bonge	2	—	2	—	—	—
Bombe	3	1	4	—	—	—
Mundame	7	—	7	—	—	—
Johann Albrechts-Höhe	2	—	2	—	—	—
Njassoso	2	2	4	—	—	—
Summe 10	**19**	**3**	**22**	—	**1**	**1**
11. Bezirk: Station Jabassi.						
Wohnorte: Jabassi	6	—	6	—	—	—
Njanga	1	—	1	—	—	—
Njamtang	2	—	2	—	—	—
Wuri	5	—	5	—	—	—
Summe 11	**14**	—	**14**	—	—	—
12. Bezirk: Station Lolodorf.						
Wohnorte: Bingingale	—	—	—	—	—	—
Ngulemakong	—	—	—	—	—	—
Lolodorf	11	3	14	1	1	2
Summe 12	**11**	**3**	**14**	**1**	**1**	**2**

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Verwaltungsbezirk und Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	davon unter 15 Jahren		
				männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
13. Bezirk: Station Ebolowa.						
Wohnorte: Ekok	1	—	1	—	—	—
Mimbang	1	—	1	—	—	—
Aluma	2	—	2	—	—	—
Ebolowa	8	6	14	—	3	3
Kam	1	—	1	—	—	—
Koafim	4	—	4	—	—	—
Levendum	2	—	2	—	—	—
Kongulu	2	—	2	—	—	—
Malin	1	—	1	—	—	—
Mimone	2	—	2	—	—	—
Miruvemakom	1	—	1	—	—	—
Oweng	—	—	—	—	—	—
Temmo	—	—	—	—	—	—
Kolejup	1	—	1	—	—	—
Summe 13	**26**	**6**	**32**	—	**3**	**3**
14. Bezirk: Station Bamenda.						
Wohnorte: Bali	3	2	5	—	1	1
Bamenda	7	—	7	—	—	—
Bamum	3	—	3	—	—	—
Summe 14	**13**	**2**	**15**	—	**1**	**1**
15. Bezirk: Station Fontemdorf.						
Wohnorte: Fontemdorf	11	—	11	—	—	—
Tinto	2	—	2	—	—	—
Summe 15	**13**	—	**13**	—	—	—
16. Bezirk: Station Banjo.						
Wohnort: Banjo	5	—	5	—	—	—
Summe 16	**5**	—	**5**	—	—	—
17. Bezirk: Station Joko.						
Wohnorte: Joko	5	—	5	—	—	—
Ngambe	1	—	1	—	—	—
Summe 17	**6**	—	**6**	—	—	—
18. Bezirk: Verwaltung des Sanga-Ngoko-Bezirks (Station Lomie).						
Wohnorte: Lomie	6	—	6	—	—	—
Ngima	1	—	1	—	—	—
Bakinekoa	1	—	1	—	—	—
Kul	1	—	1	—	—	—
Kumilla	1	—	1	—	—	—
Djemdorf	1	—	1	—	—	—
Badschanga-Buli	—	—	—	—	—	—
Berri	3	—	3	—	—	—
Besonu	6	—	6	—	—	—
Dulaka	1	—	1	—	—	—
Esamedsa	—	—	—	—	—	—
Jukaduma	2	—	2	—	—	—
Am Lobofluß	—	—	—	—	—	—
Longmafong	2	—	2	—	—	—
Maluli	2	—	2	—	—	—
Molundu	12	—	12	—	—	—
Seite	39	—	39	—	—	—

Verwaltungsbezirk und Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	davon unter 15 Jahren		
				männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Übertrag . . .	39	—	39	—	—	—
Ndum	10	—	10	—	—	—
Ngato	2	—	2	—	—	—
Tunga	4	—	4	—	—	—
Sebulelume	1	—	1	—	—	—
Summe 18 . . .	56	—	56	—	—	—
19. Bezirk: Residentur Garua.						
Wohnorte: Garua	5	—	5	—	—	—
Beka	2	—	2	—	—	—
Ngaundere	1	—	1	—	—	—
Summe 19 . . .	8	—	8	—	—	—
20. Bezirk: Residentur Kusseri.						
Wohnorte: Kusseri	9	—	9	—	—	—
Dikoa	5	—	5	—	—	—
Summe 20 . . .	14	—	14	—	—	—

Zusammenfassung.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	davon unter 15 Jahren		
				männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Duala	150	27	177	1	1	2
2. Victoria	139	10	149	—	—	—
3. Kribi	69	13	82	1	—	1
4. Edea	33	9	42	1	1	2
5. Jaunde	31	4	35	—	—	—
6. Buea	98	12	110	4	5	9
7. Rio del Rey	11	1	12	1	—	1
8. Campo	7	—	7	—	—	—
9. Ossidinge	13	—	13	—	—	—
10. Johann Albrechts-Höhe	19	3	22	—	1	1
11. Jabassi	14	—	14	—	—	—
12. Lolodorf	11	3	14	1	1	2
13. Ebolowa	26	6	32	—	3	3
14. Bamenda	13	2	15	—	1	1
15. Fontemdorf	13	—	13	—	—	—
16. Banjo	5	—	5	—	—	—
17. Joko	6	—	6	—	—	—
18. Sanga-Ngoko	56	—	56	—	—	—
19. Garua	8	—	8	—	—	—
20. Kusseri	14	—	14	—	—	—
Gesamtsumme 1. Januar 1905 . . .	736	90	826	9	13	22
1. Januar 1904 . . .	649	61	710	11	8	19
Zunahme + . . . / Abnahme — . . .	+ 87	+ 29	+ 116	— 2	+ 5	+ 3

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Familienstand der weißen Bevölkerung zu Beginn des Jahres 1905.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	ledige und verwitwete		verheiratete Männer			
			mit weißen Frauen		mit farbigen Frauen	zusammen
	Männer	Frauen	mit ortsanwesenden	mit abwesenden		
1	2	3	4	5	6	7
Duala	119	14	12	18	—	30
Victoria	128	3	7	4	.	11
Kribi	59	5	8	1	.	9
Edea	28	6	2	2	—	4
Jaunde	27	4	—	4	—	4
Buea	83	.	7	4	—	11
Rio del Rey	10	—	1	—	.	1
Campo	7	.	.	.	.	.
Ossidinge	12	.	.	.	.	.
Johann-Albrechts-Höh	17	.	2	.	.	2
Jabassi	14	.	.	.	.	.
Lolodorf	9	1	1	.	.	1
Ebolova	24	1	2	.	.	2
Bamenda	12	.	1	.	.	1
Fontemdorf	13	.	.	.	.	.
Banjo	5	.	.	.	.	.
Joko	6	.	.	.	.	.
Sfanga Ngoko	56	.	.	.	.	.
Garua	8	.	.	.	.	.
Kusseri	14	.	.	.	.	.
Gesamtsumme 1. Januar 1905	651	34	43	33	.	76
1. Januar 1904	585	18	34	19	.	53
Zunahme	66	16	9	14	—	23

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. Weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht, Nationalität,

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										
	Regierungsbeamte[1])	Schutztruppenangehörige[2])	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.[3])	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer[4])	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Duala	28	13	27	—	2	27	38	12	—	2	149
Victoria	15	—	4	74	16	1	26	—	—	3	139
Kribi	8	—	12	1	—	—	44	2	1	—	68
Edea	2	1	17	—	2	—	9	1	—	—	32
Jaunde	5	—	7	—	—	—	19	—	—	—	31
Buea	40	9	9	25	—	4	6	—	—	1	94
Rio del Rey	1	—	—	—	—	—	10	—	—	—	11
Campo	1	—	—	2	—	—	4	—	—	—	7
Ossidinge	3	—	—	1	—	—	8	—	—	—	12
Johann Albrechtshöhe	2	1	5	5	—	—	6	—	—	—	19
Jabassi	1	—	1	—	—	1	11	—	—	—	14
Lolodorf	—	3	2	—	—	—	5	—	—	—	10
Ebolowa	—	5	3	—	—	—	18	—	—	—	26
Bamenda	—	6	3	—	—	—	4	—	—	—	13
Fontemdorf	—	9	—	—	—	—	4	—	—	—	13
Banjo	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—	5
Joko	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—	6
Sanga-Ngoko	3	1	—	—	3	—	49	—	—	—	56
Garua	1	4	—	—	—	—	3	—	—	—	8
Kufferi	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Summe 1. Januar 1905	110	73	90	108	23	33	268	15	1	6	727
" 1. " 1904	93	85	85	103	5	28	223	13	3	—	638
Zunahme +, Abnahme —	+ 17	− 12	+ 5	+ 5	+ 18	+ 5	+ 45	+ 2	− 2	+ 6	+ 89

4. Die weiße Bevölkerung nach

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										
	Regierungsbeamte[1])	Schutztruppenangehörige[2])	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.[3])	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer[4])	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Deutsche	110	73	73	102	22	32	220	14	1	6	653
Österreicher	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	3
Schweizer	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	6
Engländer	—	—	—	1	—	—	28	—	—	—	29
Schweden	—	—	—	1	1	—	9	—	—	—	11
Norweger	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Amerikaner	—	—	13	—	—	—	1	—	—	—	14
Holländer	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2
Belgier	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Russen	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
Portugiesen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Ungarn	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Spanier	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Gesamtsumme	110	73	90	108	23	33	268	15	1	6	727

[1]) Davon Techniker usw. 14, Botaniker usw. 2, Ärzte 2. [2]) Davon Ärzte 5. [3]) Davon im Regierungsdienst 14. [4]) Davon

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Beruf und Konfession zu Beginn des Jahres 1905.

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)			Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession						
Frauen von			ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung											
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige		männliche	weibliche	zusammen		evangelisch	katholisch	baptistisch	israelitisch	Dissidenten	presbyterianisch	reformiert
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
3	7	2	2	5	7	—	26	1	1	2	177	151	24	2	—	—	—	—
2	1	3	1	3	—	—	10	—	—	—	149	118	31	—	—	—	—	—
1	5	2	5	—	—	—	13	1	—	1	82	51	15	16	—	—	—	—
—	2	—	6	—	—	—	8	1	1	2	42	26	16	—	—	—	—	—
—	—	—	4	—	—	—	4	—	—	—	35	21	14	—	—	—	—	—
2	3	2	—	—	—	—	7	4	5	9	110	92	15	3	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	13	10	2	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	10	2	—	—	—	—	—
—	2	—	—	—	—	—	2	—	1	1	22	20	1	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	13	1	—	—	—	—	—
—	1	—	—	—	1	—	2	1	1	2	14	13	1	—	—	—	—	—
—	2	—	1	—	—	—	3	—	3	3	32	20	3	9	—	—	—	—
—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	15	13	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	11	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	43	11	2	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	13	1	—	—	—	—	—
9	24	9	19	8	8	—	77	9	13	22	826	647	145	33	1	—	—	—
5	23	5	16	3	—	1	53	11	8	19	710	578	91	10	1	1	26	3
+ 4	+ 1	+ 4	+ 3	+ 5	+ 8	— 1	+ 24	— 2	+ 5	+ 3	+ 116	+ 69	+ 54	+ 23	—	— 1	— 26	— 3

Staatsangehörigkeit und Beruf.

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)			Gesamte weiße Bevölkerung		Zu- bezw. Abnahme
Frauen von			Ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung						
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige		männliche	weibliche	zusammen	1905	1904	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
9	16	9	16	8	5	—	63	9	13	22	738	612	+ 126
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	— 3
—	1	—	—	—	3	—	4	—	—	—	10	17	— 7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	24	+ 5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	9	+ 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
—	6	—	3	—	—	—	9	—	—	—	23	31	— 8
—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	3	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	+ 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	— 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	+ 2
9	24	9	19	8	8	—	77	9	13	22	826	710	+ 116

im Regierungsdienst 11.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

3. Weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht, Nationalität,

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										
	Regierungsbeamte[1])	Schutztruppenangehörige[2])	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.[3])	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer[4])	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Duala	28	13	27	—	2	27	38	12	—	2	149
Victoria	15	—	4	74	16	1	26	—	—	3	139
Kribi	8	—	12	1	—	—	44	2	1	—	68
Edea	2	1	17	—	2	—	9	1	—	—	32
Jaunde	5	—	7	—	—	—	19	—	—	—	31
Buea	40	9	9	25	—	4	6	—	—	1	94
Rio del Rey	1	—	—	—	—	—	10	—	—	—	11
Campo	1	—	—	2	—	—	4	—	—	—	7
Ossidinge	3	—	—	1	—	—	8	—	—	—	12
Johann Albrechtshöhe	2	1	5	5	—	—	6	—	—	—	19
Jabassi	1	—	1	—	—	1	11	—	—	—	14
Lolodorf	—	3	2	—	—	—	5	—	—	—	10
Ebolowa	—	5	3	—	—	—	18	—	—	—	26
Bamenda	—	6	3	—	—	—	4	—	—	—	13
Fontemdorf	—	9	—	—	—	—	4	—	—	—	13
Banjo	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—	5
Joko	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—	6
Sanga-Ngoko	3	1	—	—	3	—	49	—	—	—	56
Garua	1	4	—	—	—	—	3	—	—	—	8
Kufferi	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Summe 1. Januar 1905	110	73	90	108	23	33	268	15	1	6	727
" 1. " 1904	93	85	85	103	5	28	223	13	3	—	638
Zunahme +, Abnahme —	+ 17	− 12	+ 5	+ 5	+ 18	+ 5	+ 45	+ 2	− 2	+ 6	+ 89

4. Die weiße Bevölkerung nach

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										
	Regierungsbeamte[1])	Schutztruppenangehörige[2])	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.[3])	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer[4])	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Deutsche	110	73	73	102	22	32	220	14	1	6	653
Österreicher	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	3
Schweizer	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	6
Engländer	—	—	—	1	—	—	28	—	—	—	29
Schweden	—	—	—	1	1	—	9	—	—	—	11
Norweger	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Amerikaner	—	—	13	—	—	—	1	—	—	—	14
Holländer	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2
Belgier	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Russen	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
Portugiesen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Ungarn	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Spanier	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Gesamtsumme	110	73	90	108	23	33	268	15	1	6	727

[1]) Davon Techniker usw. 14, Botaniker usw. 2, Ärzte 2. [2]) Davon Ärzte 5. [3]) Davon im Regierungsdienst 14. [4]) Davon

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Beruf und Konfession zu Beginn des Jahres 1905.

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)			Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession						
Frauen von			ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung											
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige		männliche	weibliche	zusammen		evangelisch	katholisch	baptistisch	israelitisch	Dissidenten	presbyterianisch	reformiert
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
3	7	2	2	5	7	—	26	1	1	2	177	151	24	2	—	—	—	—
2	1	3	1	3	—	—	10	—	—	—	149	118	31	—	—	—	—	—
1	5	2	5	—	—	—	13	1	—	1	82	51	15	16	—	—	—	—
—	2	—	6	—	—	—	8	1	1	2	42	26	16	—	—	—	—	—
—	—	—	4	—	—	—	4	—	—	—	35	21	14	—	—	—	—	—
2	3	2	—	—	—	—	7	4	5	9	110	92	15	3	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	13	10	2	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	10	2	—	—	—	—	—
—	2	—	—	—	—	—	2	—	1	1	22	20	1	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	13	1	—	—	—	—	—
—	1	—	—	—	1	—	2	1	1	2	14	13	1	—	—	—	—	—
—	2	—	1	—	—	—	3	—	3	3	32	20	3	9	—	—	—	—
—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	15	13	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	11	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	43	11	2	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	13	1	—	—	—	—	—
9	24	9	19	8	8	—	77	9	13	22	826	647	145	33	1	—	—	—
5	23	5	16	3	—	1	53	11	8	19	710	578	91	10	1	1	26	3
+ 4	+ 1	+ 4	+ 3	+ 5	+ 8	— 1	+ 24	— 2	+ 5	+ 3	+ 116	+ 69	+ 54	+ 23	—	— 1	— 26	— 3

Staatsangehörigkeit und Beruf.

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)			Gesamte weiße Bevölkerung		Zu- bezw. Abnahme
Frauen von			Ledige und verwitwete Frauen				Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung						
Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige		männliche	weibliche	zusammen	1905	1904	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
9	16	9	16	8	5	—	63	9	13	22	738	612	+ 126
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	— 3
—	1	—	—	—	3	—	4	—	—	—	10	17	— 7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	24	+ 5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	9	+ 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
—	6	—	3	—	—	—	9	—	—	—	23	31	— 8
—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	3	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	+ 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	— 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	+ 2
9	24	9	19	8	8	—	77	9	13	22	826	710	+ 116

im Regierungsdienst 11.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

5. Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1904.

Verwaltungsbezirk	Geburten			Todesfälle				Überschuß der Geburten (+) bezw. der Todesfälle (−)	Wanderung			Gesamtzunahme bezw. Abnahme der weißen Bevölkerung (Sp. 9 bis 13)	Eheschließungen
	männliche	weibliche	zusammen	männliche	weibliche	zusammen	davon Kinder unter 5 Jahren		Zuzug nach dem Schutzgebiete	Wegzug aus dem Schutzgebiete	Überschuß des Zuzugs (+) bezw. Wegzugs (−)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Duala	—	2	2	11	1	12	—	— 10	100	40	+ 60	50	4
Victoria	—	—	—	6	—	6	—	— 6	91	59	+ 32	26	—
Kribi	1	—	1	4	—	4	—	— 3	50	25	+ 25	22	—
Edea	—	1	1	2	—	2	—	— 1	14	5	+ 9	8	—
Jaunde	—	—	—	2	—	2	—	— 2	12	6	+ 6	4	—
Buea	2	2	4	—	—	—	—	+ 4	42	15	+ 27	31	—
Rio del Rey	1	—	1	1	—	1	—	—	8	9	— 1	— 1	—
Campo	—	—	—	1	—	1	—	— 1	6	5	+ 1	1	—
Ossidinge	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	+ 3	3	—
Johann Albrechtshöhe	1	—	1	1	1	2	1	— 1	6	4	+ 2	1	—
Jabassi	—	—	—	—	—	—	—	—	13	13	—	—	—
Lolodorf	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	+ 6	6	—
Ebolova	—	—	—	1	—	1	—	— 1	7	3	+ 4	3	—
Bamenda	—	1	1	—	—	—	—	+ 1	—	—	—	—	—
Fontem	—	—	—	3	1	4	—	— 4	7	2	+ 5	1	—
Banjo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Joko	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	+ 2	2	—
Sanga-Ngoko	—	—	—	3	—	3	—	— 3	43	12	+ 31	28	—
Garua	—	—	—	1	—	1	—	— 1	7	—	+ 7	6	—
Kufferi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe 1905	5	6	11	36	3	39	1	— 28	427	208	+ 219	191	4
„ 1904	3	6	9	27	5	32	2	— 23	381	318	+ 63	40	3
Zunahme +, Abnahme −	+ 2	± 0	+ 2	+ 9	— 2	+ 7	— 1	+ 5	+ 46	— 110	+ 156	+ 151	+ 1

6. Todesursachen im Jahre 1904.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	bei der männlichen Bevölkerung								bei der weiblichen Bevölkerung								Zusammen							
	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord	Malaria	Schwarzwasserfieber	Dysenterie und Folgeerscheinungen	Typhus	Tuberkulose	Sonstige Krankheiten	Unglücksfälle	Selbstmord
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Duala	3	4	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	4	1	—	1	1	2	—
Kribi	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—
Victoria	—	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	1	—
Edea	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Rio del Rey	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Campo	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Ebolova	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Garua	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Sanga-Ngoko	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—
Jaunde	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Fontemdorf	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	—	1	—
Joh. Albrechtshöhe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summe 905	6	19	3	—	—	2	5	—	—	—	—	—	1	—	2	—	6	19	3	—	1	2	7	—
„ 1904	8	14	—	—	2	1	1	1	1	2	—	—	—	2	—	—	9	16	—	—	2	3	1	1
Zunahme + / Abnahme −	— 2	+ 5	+ 3	—	— 2	+ 1	+ 4	— 1	— 1	— 2	—	—	+ 1	— 2	+ 2	—	— 3	+ 3	+ 3	—	— 1	— 1	+ 6	— 1

Anlage B. II.

Schulberichte.

1. Die Regierungsschule in Duala.

Die Regierungsschule zählt nach der am 1. April 1905 erfolgten Neuaufnahme 315 Schüler, und zwar an Knaben in der 1. Klasse 27, 2. Klasse 28, 3. Klasse 35, 4. Klasse 47, 5. Klasse 55, 6. Klasse 75 Schüler, an Mädchen in einer Klasse 48 Schülerinnen. Da nur 3 Räume und 3 Lehrkräfte zur Verfügung stehen, müssen je 2 und 2 Knabenklassen vereinigt werden.

Die Klassen 1—4 haben wöchentlich 24, die Klassen 5 und 6 haben 18, die Mädchenklasse hat 12 Unterrichtsstunden. Die tägliche Unterrichtszeit liegt zwischen 7 und 12 Uhr vormittags und 1 und $^1/_2$6 Uhr nachmittags.

Auffallend war der Andrang zum Besuch der Regierungsschule. Es konnten am 1. April 1905 nur 60, etwa $^1/_3$ der Angemeldeten aufgenommen werden. Das Hauptaugenmerk ist, was inneren Schulbetrieb anbelangt, auf die Förderung der Schüler im Deutschsprechen gerichtet. Der Erfolg ist bei der Mehrzahl, bei denen das Streben, Deutsch zu lernen, die Abneigung gegen andauernde ernste Schularbeit zum Teil überwindet, zufriedenstellend.

Der Schulbesuch war, abgesehen von häufigen Krankmeldungen, ziemlich regelmäßig.

Schwierigkeiten stellen sich oft beim Anschaffen von Lehrmitteln, Schreibheften, besonders beim Einziehen ausstehender kleiner Geldbeträge für verteilte Bücher ein.

In der letzten Woche des Monats März fand die Abgangsprüfung der 1. Klasse statt. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten, die von dem Resultat des Schulbesuches ein annähernd richtiges Bild darstellen, sind aufbewahrt.

Von den 13 Entlassenen haben sich 11 für den Gouvernementsdienst gemeldet.

2. Die Regierungsschule in Victoria.

Die Schule zählte zu Ende des Schuljahres 210 Schüler (davon 34 Mädchen), von denen nur 40 aus Victoria stammten.

Von den nicht einheimischen Schülern werden 14 vom Bezirksamt und 16 von den Erträgen des Schulgartens unterhalten. Es bestehen 7 Klassen.

Am 31. März 1905 sind 12 Schüler entlassen worden. Am 1. April 1905 wurden 30 Schüler neu aufgenommen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B. III.

Missionsberichte.

1. Bericht über die Tätigkeit der Basler Mission.

a) Das Missionspersonal.

Die Zahl unserer hiesigen Missionare und Missionarsfrauen, einschließlich der zur Erholung in der Heimat weilenden, betrug im Berichtsjahre 85; am Schluß des Berichtsjahres standen 65 auf dem Arbeitsfelde, nämlich 45 Männer, 18 Frauen und 2 Fräulein, von den letzteren ist die eine Vorsteherin der Mädchenanstalt in Duala, und die andere, die in der Krankenpflege ausgebildet ist, will in erster Linie den weißen Frauen dienen, soweit es aber ihre Zeit erlaubt, widmet sie sich auch den Kranken und Hilfesuchenden unter den Schwarzen.

Von den 45 Missionaren sind 31 ordinierte Missionare, 6 sind Baumeister und Werkstattvorsteher und 8 dienen der Mission als Kaufleute. 14 der 31 ordinierten Missionare arbeiten fast ganz an Schulen, während die übrigen 17 ihre Kraft der Heidenpredigt und der Pflege der Gemeinden widmen, wozu auch die Beaufsichtigung der Volksschulen gehört.

Der Gesundheitszustand war ein guter. Seit wir regelmäßig und genügend Chinin nehmen, sind die Fieber seltener geworden, und auch die in Buea gelegene Erholungsstation trägt viel zu der Stärkung der Gesundheit bei. Dennoch hatte unsere Mission im Berichtsjahre 2 Todesfälle, von denen der eine durch einen bedauerlichen Unglücksfall veranlaßt war. Außerdem starb der Veteran und mehrjährige Präses unserer Kameruner Mission, Herr Missionar Bohner, in seiner Heimat.

Eingeborene Mitarbeiter zählt unsere Mission in Kamerun über 200, darunter befindet sich ein Pfarrer. 16 dieser Gehilfen arbeiten neben den Missionaren an Mittelschulen und den deutschen Schulen, die übrigen haben neben ihrem Amte als Volksschullehrer noch eine an ihrem Orte befindliche Gemeinde zu bedienen.

b) Das Missionsgebiet und der äußere Umfang der Mission.

Das Arbeitsgebiet ist im verflossenen Jahre dasselbe geblieben, nur daß innerhalb des schon besetzten Gebietes neue Orte besucht und zum Teil mit eingeborenen Gehilfen besetzt worden sind. Der Hauptstationen sind es nun 11, indem Sakebajeme am Sanaga mit 37 Außenstationen, wo zwar schon mehrere Jahre Missionare gewohnt haben, das aber noch mit Edea verbunden war, zur Hauptstation erhoben worden ist. Getauft wurden bis Ende 1904 792 Seelen, so daß die Zahl der Gemeindeglieder 4786 gegen 4050 im Vorjahr betrug.

c) Die Missionsarbeit.

Die 4786 Gemeindeglieder sind in etwa 200 Gemeinden verteilt. Die Christen selber sind noch schwache Pflänzlein, die sehr der Pflege und Leitung und

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

auch der Nachsicht ihrer Beurteiler bedürfen, kommen sie doch alle aus dem Heidentum und sind in den heidnischen Lastern und Sünden, wie Fressen und Saufen, Faulheit und Unreinigkeit, Lügen und Betrügen, aufgewachsen und groß geworden. Und wenn manche von ihnen wieder in ihre früheren Sünden zurückfallen und Ärgernis geben, so sollte das nicht so sehr befremden, jedenfalls sollte es aber nicht als ein Zeugnis für die Unzulänglichkeit des Christentums, unter den Negern etwas neues schaffen zu können, gelten, denn das Evangelium wirkt auch hier wie anderwärts langsam und sauerteigartig. Der gute Wandel einzelner Gewonnenen zeigt es doch, daß das Evangelium auch an den Negern seine Gotteskraft beweisen kann. Unsere Mission sucht ruhig und langsam, aber gründlich weiter zu arbeiten, um für das Gebäude der christlichen Kirche einen soliden Grund zu legen. Auf manchen Stationen dürfen wir einen erfreulichen Fortschritt sehen, so auf den Duala-Stationen Bonake und Bonaberi, wo die Christen nicht nur zahlreich die Gottesdienste besuchen, sondern wo auch die christliche Sitte eine Macht zu werden beginnt. Auch Victoria hat einen Zuwachs, und zum erstenmal baten dort und in Buea die Bakwiri um Lehrer. In Mangamba, das mehrere Jahre durch viele rückfällige Christen ein undankbares Arbeitsfeld geboten hat, herrscht wieder neues Leben, es herrscht nicht nur ein Bedürfnis nach Schulen, sondern auch nach Gottes Wort. Edea und Sakebajeme haben noch junge Christen, aber doch machen manche von ihnen dem Missionar Freude. In Lobetal sind manche Christen verdrossen und enttäuscht, weil die Mission ihnen nicht den äußeren Vorteil gebracht hat, den sie von ihr erhofft haben.

In Bomba und Njasow steht die Bevölkerung dem Christentum noch gleichgültig gegenüber, die Alten suchen ihr Heil in ihrer früheren Losangoherrschaft, die Jungen werden durch Schnaps verdorben, doch scheint in Njasow unter dem jüngeren Geschlecht das Verlangen nach den Segnungen der Mission wach zu werden.

Viele Christen sind noch unter dem Banne der Zauberer und Wahrsager, die nicht nur im Innern, sondern auch noch an der Küste eine große Macht sind und viel Ansehen genießen. Leider werden diese Betrüger auch noch von manchen Christen aufgesucht; an manchen Orten dagegen darf man beobachten, wie die Furcht vor den Fetischen im Schwinden begriffen ist.

Trotz aller Schwachheiten dürfen wir beobachten, wie das Christentum allmählich erstarkt, es zeigt sich dies unter anderem auch darin, daß manche Gemeinden mit großer Anstrengung und Überwindung ihres Geizes und Bequemlichkeit ganz nette Backstein- oder Wellblechkapellen erbaut haben.

d) Das Schulwesen.

Jede der 11 Haupt- und fast alle der 204 Außenstationen haben eine Volksschule, in der ein schwarzer Lehrer die Kinder, meistens Knaben, in einem 3jährigen Kursus in der Landessprache im Lesen, Schreiben, Rechnen, Bibl. Geschichte und Singen unterrichtet. Vier Stationen, Mangamba, Bombe, Njasow und Sakebajeme haben eine Knabenanstalt, in der die besten Volksschüler aufgenommen und in 2 Jahren unterrichtet, und zum Teil für eine der Mittelschulen in Bonaberi, Buea und Lobetal vorbereitet werden, zum Teil für ihr eigenes Leben mit einer allgemeinen Bildung ausgerüstet werden sollen.

Die 3 Mittelschulen haben einen 3jährigen Kursus mit je einer einklassigen Vorschule. Je 2 Missionen mit 2 eingeborenen Gehilfen widmen sich an diesen Mittelschulen der Erziehung der schwarzen Jugend. Das Haupt-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

fach ist hier und in den Knabenanstalten neben Religion die deutsche Sprache, außerdem wird hier noch in Aufsatz, Geographie und Weltgeschichte unterrichtet, sowie in den in der Volksschule begonnenen Fächern weiter gearbeitet.

Neben diesen Mittelschulen unterhält die Baseler Mission in Duala, in Bonanjo und Bonebela 2 deutsche Schulen, denen je 1 Missionar und 2 eingeborene Lehrer ihre Zeit und Kraft widmen. Diese beiden Schulen sind kein Internat wie obengenannte Knabenanstalten und Mittelschulen; die Schüler, darunter viele auswärtige, wohnen in der Stadt und haben neben ihrer Kost auch für ihre Schulbedürfnisse aufzukommen. In Bali unterrichten die Missionare Keller und Ernst in 2 Schulen 160 Schüler und Missionar Ernst ist es gelungen, einige Lieder und 28 biblische Geschichten in die im Gegensatz zu Duala sehr schwere Balisprache zu übersetzen.

In Buea entwickelt sich das Lehrer- und Predigerseminar erfreulich. In 3 Jahren werden die für die Missionsarbeit so notwendigen Gehilfen herangebildet.

Der Erziehung des weiblichen Geschlechtes widmen sich die meisten Missionsfrauen, soweit es ihre sonstigen Arbeiten erlauben. Daneben besitzt die Baseler Mission 2 Anstalten für Mädchenerziehung, die eine in Bonaka mit 38 Zöglingen, mit einem Fräulein als Vorsteherin, die andere in Edea mit 34 Schülerinnen unter der Leitung der dortigen Missionarsfrau. Die Mädchen werden hier sowohl in den Elementarfächern, als auch in den Haushaltungsarbeiten, als Nähen, Waschen, Bügeln usw. unterrichtet.

Zu all diesen Schulen ist der Andrang ein großer; dem Volke gehen allmählich die Augen auf, daß zum äußeren Fortkommen eine gute Schulbildung gehört.

Der Stand obiger Schulen ist folgender:

Schulen		Schüler
204	Dorfschulen	5703
5	Knabenanstalten und	
3	Mittelschulen (inkl. Bali) .	487
2	deutsche Schulen	150
1	Seminar	50
2	Mädchenanstalten	72
	Summa . . .	6462

Unter den 5703 Volksschülern befinden sich 312 Mädchen.

Den Missionsbetrieb zu erleichtern, dient die Missions-Handlungsgesellschaft, bei der die Missionare sowohl ihre eigenen Bedürfnisse als auch die der Stationen, z. B. Baumaterial usw., decken können. Daneben treibt diese Gesellschaft einen ausgedehnten Handel, dessen Gewinn der Missionsarbeit zugute kommt.

In der Schreiner- und Schlosserwerkstätte in Duala wurde auch im Berichtsjahre von europäischen Meistern eine Anzahl junger Leute ausgebildet. Die Mission möchte dadurch mithelfen, einen soliden Handwerkerstand in der Kolonie zu gründen.

Zu erwähnen ist noch, daß im Jahre 1904 der erste Jahrgang des 12 Seiten starken „Evangelischen Monatsblattes für die Christen in Kamerun" in der Dualasprache herausgegeben worden ist. Dasselbe hatte etwa 600 Abonnenten. Es soll in erster Linie der Weiterbildung der eingeborenen Gehilfen dienen, dann aber möchte es den lesekundigen Christen zur Belehrung und Unterhaltung dienen, indem es neben einer biblischen Betrachtung auch Aufsätze über Welt-, Kirchen- und Missionsgeschichte bringt, und daneben auch kleinere Geschichten, auch Aufsätze von Lehrern über allerlei Fragen des heidnischen und christlichen Lebens aufnimmt.

gez. K. Stolz.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Bericht der Baptistenmission.

Die Zahl der weißen Missionare betrug zu Ende des Berichtsjahres 8. Hiervon waren 6 ordiniert; einer der nichtordinierten Missionare hat bisher hauptsächlich das Bauwesen geleitet, und einer diente der Mission als Missionskaufmann. Vier Missionarsfrauen, eine Lehrerin, eine Diakonisse und eine ledige Missionarin vervollständigen die Liste des weißen Personals.

Der Gesundheitsstand war im Berichtsjahre ein guter. Krankheiten kamen selten vor, schwere — mit Ausnahme eines einzigen Falles — gar nicht. Dieser eine schwere Fall, der tötlich verlief, war eigentlich ein selbstverschuldeter, da der Betreffende sich nicht dazu verstehen konnte, Chinin zu nehmen. Die Ausstattung der Gebäude auf der Hauptstation Duala mit Mosquitoschutz hat sich gut bewährt.

Außer dem weißen Personal arbeiteten in der Mission resp. in den unter ihrem Einfluß stehenden Gemeinden drei eingeborene ordinierte Prediger und 44 Lehrer (Katechisten, die gleichzeitig auch den Schulunterricht auf den Außenstationen resp. in den Gemeinden erteilen).

Was das Arbeitsgebiet betrifft, so ist dasselbe im Berichtsjahr nicht erweitert worden. Gearbeitet wurde unter den Duala-, Mongo-, Bomono-, Bakoko-, Abu-, Wuri-, Bodinau-, Basa- und Bakwiri-Stämmen und zwar von vier Hauptstationen mit 31 Außenstationen und vier selbständigen Eingeborenengemeinden aus.

Die Zahl der unter dem Einfluß der Mission stehenden Gemeindeglieder, d. i. solcher, die zur Zeit der Abfassung des Berichts vollberechtigte Gemeindemitglieder waren — die Baptisten üben bekanntlich strenge Gemeindezucht und führen nicht die ganze Zahl der Getauften an, sondern nur diejenigen, die, was ihren jeweiligen Lebenswandel betrifft, in eine biblische Gemeinde hineingehören —, betrug 1548 gegen 1341 im Vorjahre. Es ist dies in Anbetracht der Zahl der Taufen (320) eine geringe Zunahme, doch stehen wir auf dem Standpunkte, daß es besser ist, wenige gute Christen in der Gemeinde zu haben, als viele schlechte. Unsere Erfahrung ist, daß Zahlen in dieser Hinsicht sehr wenig beweisen, ja oft ganz unzuverlässig sind. Die Zahl derer, die regelmäßig in den Gemeinden und auf den Stationen die sonntäglichen Gottesdienste besuchen, betrug zwischen 6000 und 7000. Im Taufunterricht befanden sich zu Ende des Jahres 473.

Was den Erfolg in der Missionsarbeit betrifft, sind wir in Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse zufrieden und voller Hoffnung. Es ist im Berichtsjahre viel guter Grund gelegt worden und dürfen wir, besonders was das geistliche Leben betrifft, von einem merklichen Fortschritt reden. Alle die genannten Stämme stehen ja, was sittliche und religiöse Erkenntnis betrifft, auf einer mehr oder weniger niedrigen Stufe. Da ist es denn für den Missionar besonders erfreulich zu sehen, daß die so schwere und viel Geduld erfordernde Arbeit der Heranbildung der Gemeinden auch mit Erfolg gekrönt wird. An einigen Orten läßt sich ein Verlangen nach tieferem religiösen Leben ganz deutlich wahrnehmen.

Das Schulwesen in den Grenzen der Mission hat sich auch auf erfreuliche Weise gehoben. Drei höhere Schulen (eine davon in Verbindung mit dem Seminar für Lehrer und Prediger), vier Knaben- und zwei Mädchenkostschulen, sowie 34 Volksschulen versuchten ihr Bestes zur Erhöhung des geistigen Bildungsgrades der

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

lernbegierigen Jugend. Folgende Statistik gibt über die Schülerzahl Aufschluß:

1. Höhere Schulen und Knabenkostschulen: Duala 213, Bonakwasi 86, Njamtang 18, Soppo 41, zusammen . .	358	Schüler,
2. Mädchenschulen: Duala 105, Soppo 12, zusammen	117	"
(Von den Schülern unter Ziffer 1. und 2. sind Kostschüler resp. -schülerinnen 119.)		
3. Volksschulen auf Außenstationen	677	"
Gesamtzahl . .	1 152	Schüler.

Was die Lehrgegenstände betrifft, so sind dieselben die gleichen geblieben wie im Vorjahre.

Außer den genannten Schulen verdienen noch Erwähnung 11 Sonntagsschulen, die eine Gesamtschülerzahl von 1036 aufweisen.

Unsere Diakonisse ist auch im Berichtsjahre wieder von Europäern und Eingeborenen sehr in Anspruch genommen worden, und es macht sich bereits das Bedürfnis nach einer zweiten Schwester geltend. Um den vielen leidenden Eingeborenen noch besser helfen zu können, beschloß die Mission auch den Bau eines kleinen Krankenhauses, welches der Diakonisse unterstellt sein wird. Mit dem Bau ist bereits begonnen worden.

Um dem längst gefühlten Bedürfnis nach einem guten Duala-Gesangbuch für die Baptistengemeinden abzuhelfen, wurde mit der Zusammenstellung eines etwa 500 Lieder umfassenden Buches begonnen. Da das Bedürfnis aber jetzt bereits ein so dringendes ist, wurde zunächst ein kleines Heft mit 190 Liedern vermittels Umdruckverfahrens hergestellt. Ebenfalls wurde auf gleiche Weise eine verbesserte Glaubenslehre und der erste Band einer Kirchengeschichte in Duala für das Lehrerseminar fertiggestellt.

3. Jahresbericht der Amerikanischen Presbyterianischen Mission.

I. Das Missionspersonal.

A. Das europäische Missionspersonal.

1. Unsere Mission erfreute sich im vergangenen Jahre einer guten Anzahl Arbeiter, so daß alle Stationen gut besetzt waren. Die Zahl der Amerikaner war im ganzen 26 und zwar 14 Missionare, 9 Missionarsfrauen und 3 unverheiratete Missionsarbeiterinnen. Von den Missionaren sind 5 ordiniert, 5 Ärzte, 2 Lehrer, 1 Schatzmeister und 1 Instruktor in landwirtschaftlicher Arbeit. Die unverheirateten Missionsarbeiterinnen sind im Schulwesen beschäftigt und wirken mit den Frauen, indem Sie in der Sonntagsschule unterrichten und in den Dörfern Versammlungen für Frauen halten.

2. Der Gesundheitsstand im Berichtsjahr war im ganzen gut. Wir sind sehr dankbar, daß kein Todesfall im Kreise unserer Mission vorkam. Durch Aufmerksamkeit und Beschützung gegen Fieberansteckung, besonders durch das Schlafen unter Netzen und regelmäßigen Chiningebrauch, hat sich die Gesundheit fast aller das ganze Jahr gut gehalten.

B. Das eingeborene Missionspersonal.

Die Zahl der eingeborenen Missionsarbeiter betrug 21, davon waren 6 als Prediger und 15 als Lehrer beschäftigt. Diese arbeiten in Schule oder Kirche und auch als Bibel-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

leser, indem sie von Dorf zu Dorf gehen. Auch gibt es viele Eingeborene, welche ohne Belohnung seitens der Mission als Evangelisten und Bibelleser unter ihrem Volke wirken.

II. Das Missionsgebiet und der äußere Umfang der Mission.

Das Missionsgebiet streckt sich vor der Küste zwischen den Njong- (Klein-Batanga) und Campo-Flüssen zurück durch das Gebiet Süd-Kamerun bis etwa drei Tagereisen hinter der Station Ebolova. Die wichtigsten Stämme in diesem Gebiet sind die Buli, Ngumbe, Ntum und mehrere Küstenstämme. Die Zahl der Hauptstationen ist jetzt noch 4, Batanga, Efulen (bei Nkongemekak), Elat (bei Ebolova) und Lolodorf bei der Regierungsstation Lolodorf. Unter der Aufsicht der Hauptstationen stehen 11 Außenstationen. Die Gesamtzahl der Christen in den Kirchen unserer Mission beträgt ungefähr 800. Diese Zahl wird sich jetzt bald schneller vermehren, da im Inland und auch an der Küste ungefähr 700 im Unterricht sind zur Vorbereitung für die Kirche. Die Gottesdienste, Predigtversammlungen und Sonntagsschulen werden besonders im Inland sehr gut besucht, in Efulen durchschnittlich von 450, Elat 500 und Lolodorf 300 Leuten.

III. Die Missonsarbeit.

A. Das kirchliche und religiöse Gebiet überhaupt.

Bei dem Versuche, welchen die Mission macht, die Leute zu bekehren und in christliche und bessere Lebenswege zu führen, hat sie verschiedene Feinde zu bekämpfen. Unter diesen sind besonders die tiefeingewurzelte Lebensart, die Erbschaft der vergangenen Jahrhunderte heidnischer Dunkelheit, deren besonderer Druck sich fühlbar macht in der Sitte oder vielmehr Unsitte der Vielweiberei und dem daraus wachsenden Kauf und Verkauf von Kindern für Heiratszwecke. Wo die Mission ihre Arbeit fest gegründet hat, weichen diese Unsitten und besseres Familienleben und Liebe machen sich bemerkbar. Das Eindringen von Europäern hat nicht immer die besten moralischen Einflüsse. Besonders ist die Einführung des Branntweinhandels mit den darauf folgenden Auslassungen sehr zu bedauern.

B. Das Schulwesen.

1. Zahl der Schulen.

Die Mission hat 4 Kostschulen, in jeder Hauptstation 1, 1 Mädchenschule in Batanga, und 10 Tagesschulen in den 10 Nebenstationen. Die Kostschulen in Batanga und Efulen hatten ungefähr 15 Mädchen in jeder, auch gehen manche Mädchen in die Dorfschulen. Besonders möchte ich erwähnen die soeben gegründete Lehranstalt in Elat, wo die Mission jetzt Prediger und Lehrer für die Arbeit im Inland ausbilden wird.

2. Zahl der Schüler.

Die Schule in Batanga erreichte im zweiten Semester (Mai bis Juli) die Zahl 110, von welchen die Hälfte als Tagschüler kam. Später wurde die Zahl geringer und Ende Dezember wurden die Schule sowie die Station aus verschiedenen Gründen für ein Jahr geschlossen. Die Schule in Efulen erfreute sich im vergangenen Semester (November bis Januar) eines Besuches von 200 Kostschülern und 60 Tagschülern; von den Kostschülern waren ungefähr 80 aus dem Ntum-Gebiet, die erste große Zahl aus diesem Gebiet. Die Elatschule hatte das ganze Jahr 250 Kostschüler und 50 Tagschüler. Viele Jungen wurden wegen Mangel an Raum zurückgewiesen. Die Lolodorf-Schule wurde im September eröffnet und hatte 150 Schüler, 50 von diesen waren Kostschüler. Die 10 Dorfschulen wurden auch ziemlich gut besucht, doch nicht so

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

regelmäßig und fleißig, als wir es wünschen. Die Zahl der Schüler in den Dorfschulen betrug 310. Die Batanga-Mädchenschule hatte 30 Schülerinnen.

Gesamtzahl der Schüler: 1140.

3. Lehrgegenstände.

In Batanga hatten alle Schüler Deutsch von Anfang an; in unsern Schulen im Buli-Gebiet müssen sie zuerst ihre eigene Sprache gut lesen und schreiben können, ehe sie Deutsch anfangen. In Efulen waren 42 im deutschen Unterricht, alles Deutsch wird in Buli übersetzt. In Elat wurden 28 und in Lolodorf 15 in Deutsch unterrichtet. Da unsere Mission im kommenden Jahre deutsche Lehrer für alle Stationsschulen hat, wird der deutsche Unterricht gute und schnelle Fortschritte machen.

In Elat lernen die Schüler mehr und mehr von landwirtschaftlichen Arbeiten unter Leitung unseres dortigen Instruktors, Herrn Guthrie. Pflanzungen von Kakao-, Gummi- und Ölbäumen sind angefangen und geben den Schülern gute Beschäftigung und Vorbildung, um später etwas im kleinen für sich selbst anzufangen.

Unsere Ärzte waren auf allen Stationen sehr beschäftigt mit der Behandlung vieler Eingeborenen, besonders finden sich Hautkrankheiten sehr häufig.

Übersichtstabelle:

Hauptstationen . . .	4,	Nebenstationen . . .	11,
Eingeborene Arbeiter .	21,	Kirchengemeinden . .	6,
Christen ungefähr . .	800,	Konfirmanden ungefähr	700,
Kostschulen	4,	deren Schüler . . .	800,
Dorfschulen	10,	" " . . .	310,
Mädchenschule . . .	1,	" Schülerinnen .	30.

Efulen, 18. März 1905.

Adolph N. Krug,

Vertreter der Amerikanischen Presbyterianischen Mission.

4. Jahresbericht der Katholischen Mission.

Die Station Duala war im letzten Berichtsjahre mit 2 resp. 3 Patres und 3 Brüdern besetzt. Außerdem sind 5 Schwarze als Hilfslehrer beziehungsweise Dolmetscher angestellt. Auf der Schwesternstation in Mukuridorf waren 4 Schwestern mit der Erziehung der Mädchen beschäftigt. Die Gesamtzahl der katholischen Christen beträgt gegen 850. Dazu zählen auch die Katholiken, die von Togo, Lagos, Accra, Gabun und Fernando Po hier in Duala in Arbeit sind.

Der Gesundheitszustand war ein sehr guter. Die prophylaktische Chininnahme wurde allgemein durchgeführt.

Das Missionsgebiet ist das gleiche geblieben. Der Unterricht in der sechsklassigen Knabenschule wurde von 2 Patres, unterstützt von 4 Hilfslehrern, erteilt. Die Zahl der Schüler beträgt 250, von denen 45 auf der Station selbst Kost und Wohnung erhalten. In diesem Jahre wurden die ersten Schüler entlassen, die im Postdienst oder sonst wo Beschäftigung fanden. Die Schule der Schwesternstation wurde von 45 Mädchen besucht, die alle bei den Schwestern Kost und Wohnung fanden und in den notwendigsten weiblichen Arbeiten, wie Nähen, Waschen, Bügeln, Stricken usw. unterrichtet wurden.

Im letzten Jahre wurden 108 Taufen vorgenommen und 9 Ehen kirchlich geschlossen. Der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes war ein sehr regelmäßiger.

Auf der Station Marienberg am Sanaga waren, wie im letzten Berichtsjahre, 2 Patres und 3 Brüder

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tätig. Auf der dortigen Schwesternstation sind 3 Schwestern. Der Gesundheitszustand war ein sehr zufriedenstellender. Eine sehr rege Tätigkeit zeigte sich im Unterrichte der fünfklassigen Knabenschule. An Stelle der durch einen starken Tornado hinweggewehten Schule wurde eine zweistöckige errichtet. Gegen 90 Schüler erhielten auf der Station Kost und Wohnung. Zur Station zählten noch 5 Nebenschulen, mit ungefähr 200 Schülern. Taufen fanden gegen 150 statt. Der Kirchenbesuch war ein sehr reger.

Die Station Kribi war, wie im letzten Berichtsjahre mit 2 Patres und 2 Brüdern besetzt, die Schwesternstation mit 3 Schwestern. Die Schulen erfreuten sich eines sehr zahlreichen Besuches. Die Nebenschulen in Buambe und Plantation weisen eine ziemliche Anzahl von Schülern auf. Getauft wurden gegen 70.

Station Edea am Sanaga war ebenfalls mit 2 Patres und 2 Brüdern besetzt, die Schwesternstation mit 3 Schwestern. Leider hatte diese Station im August 1904 den Tod eines Bruders zu beklagen. Der Schul- und Kirchenbesuch war regelmäßiger als im letzten Berichtsjahre. Große Sorgfalt wurde auf den Anbau von einheimischen Nahrungsmitteln verwandt, wie Makabo, Planten und Jams.

Die Erholungsstation Engelberg war mit 2 Patres und 4 Brüdern besetzt, die etwa 100 m höher gelegene Schwesternstation Mapanja mit 3 Schwestern. Beide Stationen machten in diesem Jahre erhebliche Fortschritte. Es scheint, als wenn die Bakwiri jetzt der Mission mehr Interesse entgegenbringen, als es früher der Fall war. Dieses ersieht man daraus, daß sich infolge des großen Andranges von Schulkindern die Schule zu klein erwies und mit dem Bau einer neuen Schule begonnen werden mußte.

Die Kakao- und Kickxiafarm steht teilweise ganz gut und verspricht mit der Zeit einen ganz guten Ertrag. Es sind ungefähr 40 Arbeiter in der Farm beschäftigt. Der Kirchenbesuch war ein zufriedenstellender.

Die Station Jaunde war mit 2 Patres und 4 Brüdern besetzt, die dortige Schwesternstation mit 4 Schwestern. Diese Station berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Wie früher, so wurde auch in diesem Jahre auf der Station gearbeitet an der Erbauung von Steinhäusern, besonders auch für die Handelsgesellschaften. Die auf der Station gebrannten Dachziegeln haben sich sehr gut bewährt. Es wurde in diesem Jahre mit dem Bau einer Kirche begonnen. Der Schulbesuch ist gegen die früheren Jahre ein bedeutend besserer geworden. Getauft wurden in diesem Jahre gegen 50. Der Gesundheitszustand war gut.

Die Station Groß-Batanga war, wie im letzten Jahre, so auch jetzt mit 1 Pater und 2 Brüdern besetzt.

Laut Breve vom 21. Dezember 1904 wurde die apostolische Präfektur zum apostolischen Vikariate erhoben und als erster apostolischer Vikar mit Zustimmung der hohen Regierung der frühere apostolische Präfekt ernannt, der sich um die Missionierung Kameruns große Verdienste erworben hat. Der 3. März dieses Jahres wird der Mission unvergeßlich bleiben, da an diesem Tage Seine Bischöfliche Gnaden seinen Einzug in Duala hielt.

Die Gesamtzahl der Christen in Kamerun beträgt gegen 4500. Der Personalbestand besteht augenblicklich, die Person des apostolischen Vikars mit einbegriffen, aus 14 Priestern, 20 Brüdern und 20 Schwestern.

Duala, 14. April 1905.

P. Gippert.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B. IV.

Plantagen-

Übersicht der im Jahre 1904

(Vervollständigung der im letzten

Name der Plantage	Gesamt-Fläche ha	Davon bebaut: Kakao insgesamt ha	Kakao ertragsfähig ha	Kakao ertragsfähig Anzahl der Bäume	Kaffee insgesamt ha	Kaffee ertragsfähig ha	Kaffee ertragsfähig Anzahl der Bäume	Kickxia insgesamt ha	Kickxia Anzahl der Bäume
Bezirk „Victoria" bezw. „Buea".									
Bwinga Plantation	52	52	10	32 500	.	.	.	.	.
Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft „Victoria"	5 365	2 865	1 100	1 900 000	.	.	.	.	200 000
Kameruner Land- und Plantagen-Gesellschaft „Kriegsschiffhafen" mit den Vorwerken „Wasserfall" und „N'Bvamba"	646	626	400	—	5	5	—	15	—
Moliwe-Pflanzungs-Gesellschaft	549	480	160	280 000	.	.	.	53	60 000
Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft „Bibundi" mit Vorwerk „Isobi" und den Nebenpflanzungen „Isongo" und „Mokundange"	735	735	400	475 000	.	.	1000	.	20 000
Plantage „Oechelhausen"	300	294	226	146 000	.	.	.	6	6 000
Pflanzung Linell & Co., Debundscha, Idenau Sanje-Pflanzung	126	123	66	104 000	1	1	25	2	1 000
„Bolifamba"-Pflanzungs-Gesellschaft m. b. H.	245	236	30	134 840	.	.	.	7	17 750
„Ekona"- „ „ „	18	10	—	4 200	.	.	.	8	9 000
„Koke"- „ „ „	85	50	—	31 200	.	.	.	35	43 750
Pflanzung „Idenau", H. G. Scipio	251	251	55	150 600	.	.	.	.	2 000
Katholische Mission Engelberg	90	80	8	50 000	.	.	.	10	18 000
Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft „Victoria" (Buea)	1 320	1 320	340	1 000 000	.	.	.	.	100 000
Summe (Bezirk „Victoria" bezw. „Buea")	9 782	7 122	2 795	4 308 340	6	6	1 025	136	477 500
Bezirk „Ossidinge".									
Pflanzung der Gesellschaft Nordwest-Kamerun „Abonando"	25	.	.	.	.	.	24	25	18 500
Bezirk „Johann Albrechtshöhe".									
Mokongefarm der Firma Jantzen & Thormählen	30	24	14	6 150	.	.	.	6	2 365
Versuchsplantage der Gesellschaft Nordwest-Kamerun „Mundame" W. D. Woodin	210	210	.	.	.	.	.	.	.
Deutsch-Westafrikanische Handels-Gesellschaft	250	240	40	120 000	.	.	.	10	7 000
Summe (Bezirk „Johann Albrechtshöhe")	490	474	54	126 150	.	.	.	16	9 365
Bezirk „Kribi".									
Plantage „Zenker" in Bipindihof mit Mimsiavorwerk und einem 5 ha großen Versuchsgarten	54	20	6	12 000	5	4	3 000	2	800
Longji-Plantage der Firma Randad & Stein	20	8	—	—	.	.	.	12	—
Dehane- „ „ „	12	3	—	2 400	.	.	.	9	7 000
A. & L. Lübcke in Plantation (Versuchsplantage)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Plantagen-Gesellschaft Süd-Kamerun G. m. b. H. in Campo	3 000	135	15	67 500	.	.	.	.	40 000
Pallotiner Mission „Kribi"	3	3	3	500	.	.	.	.	.
Summe (Bezirk „Kribi")	3 089	169	24	82 400	5	4	3 000	23	47 800
Bezirk „Edea".									
Deutsche Kamerun-Gesellschaft m. b. H.	10	10	.	5 000	.	.	.	.	400
Basler Mission „Lobethal"	1	1	7	1 800	.	.	.	.	.
Summe (Bezirk Edea)	11	11	7	6 300	.	.	.	.	400
Zusammen									
Bezirk „Victoria"	9 782	7 122	2 795	4 308 340	6	6	1 025	136	477 500
„ „Ossidinge"	25	.	.	.	.	.	24	25	18 500
„ „Kribi"	3 089	169	24	82 400	5	4	3 000	23	47 800
„ „Edea"	11	11	.	6 300	.	.	.	.	400
„ „Johann Albrechtshöhe"	490	474	54	126 150	.	.	.	16	9 365
Zusammen	13 397	7 676	2 873	4 523 190	11	10	4 049	200	553 565

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Statistik.

vorhandenen Plantagen.

Jahresbericht veröffentlichten Statistik.)

Castilloa		Kola			Arbrito-Banane			Vanille		Ölpalme	Personal		Bemerkungen.
mit													
Insgesamt ha	Anzahl der Bäume	Insgesamt ha	Ertragsfähig ha	Ertragsfähig Anzahl d. Bäume	Insgesamt ha	Ertragsfähig ha	Ertragsfähig Bäume	Insgesamt ha	Ertragsfähig ha	Anzahl der Bäume	weiße Beamte	farbige Arbeiter	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	200 000	1	28	
	.	.	.	6 000	2 500	2 500	3 000 000	.	.	.	80	3 323	
.	.	.	.	4 000	.	.	.	.	.	.	12	712	
6	5 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	450	
.	200	.	.	6 000	.	.	.	.	.	.	14	821	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	253	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	165	
.	.	2	.	130	.	.	.	.	.	.	3	200	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	80	
.	5	.	.	70	.	.	.	.	.	.	3	250	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	425	
.	50	.	.	500	.	.	.	.	.	.	2	41	
	.	.	.	3 000	.	.	1 000 000	.	.	.	23	1 350	
6	5 255	2	.	19 700	2 500	2 500	4 000 000	.	.	200 000	163	8 098	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	25	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	30	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	140	Ernte 1904: 912 Sack à 50 kg.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	210	
.	.	.	.	.	.	.	.		.	.	3	380	
.	.	.	.	.	.	.	.	5	5	.	—	40	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	—	30	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	106	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	180	Stand vom Vorjahre, da diesjährige Angaben fehlen.
.	.	.	.	.	.	.	.	5	5	.	3	356	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	—	18	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	

stellung.

6	5 255	2	.	19 700	2 500	2 500	4 000 000	.	.	200 000	163	8 098
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	25
.	.	.	.	.	.	.	.	5	5	.	3	356
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	380
6	5 255	2	.	19 700	2 500	2 500	4 000 000	5	5	200 000	170	8 877

Anlage B. V.

Jahresbericht der Versuchsanstalt für Landeskultur (früher Botanischer Garten) in Victoria.

Personalbestand der Weißen.

Außer dem Leiter und einem zweiten wissenschaftlichen Beamten waren bei der Versuchsanstalt 4 Gärtner tätig.

Schwarze Arbeiter.

Durchweg wurden 54 Arbeiter beschäftigt, davon ungefähr die Hälfte Wey-Neger, ein erheblicher Teil Jaunde-Leute und außerdem Bassa-, Bakoko-, Bamum-, Balunda- und Togo-Leute.

Meteorologisches.

Die Regenmengen und Regentage zeigen folgende Verteilung auf das Jahr:

April . . .	228,6 mm	Regenhöhe an	14 Regentagen
Mai . . .	213,8 "	"	14 "
Juni . . .	823,4 "	"	24 "
Juli . . .	1243,2 "	"	30 "
August . .	1117,9 "	"	31 "
September .	423,9 "	"	22 "
Oktober . .	273,1 "	"	16 "
November. .	110,6 "	"	6 "
Dezember .	0 "	"	— "
Januar . .	61 "	"	1 "
Februar . .	37 "	"	1 "
März . . .	108,9 "	"	11 "
Summe . .	4640,9 mm	Regenhöhe an	170 Regentagen.

Vom 23. November bis zum 2. März war anhaltende Dürre, die nur durch einen Regenfall von 98 mm in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar und in den Morgenstunden des 1. Februar unterbrochen wurde. Der schon im vorigen Jahre als ausnahmsweise groß bezeichnete Regenfall wurde in diesem Jahre noch um 369,5 mm übertroffen.

Das Versuchsfeld.

Als neu aufgenommene Versuchskulturen sind zu nennen:

1. Reis,
2. Riesenmais,
3. Bataten,
4. Erdnüsse,
5. Baumwolle,
6. Ficus, Kautschuk.

Von den früheren Versuchen wurden durch Neuanlagen weiter ausgebaut:

7. Cola vera,
8. Soconusco-Kakao aus Zentralamerika,
9. Vanille,
10. Agaven: Sisal, Ixtle und Lechuguilla,
11. Bay-Öl (Pimenta acris).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Bemerkungen zu den einzelnen Versuchen.

1. Reis. Eine kleine Menge Reissaat, welche die botanische Zentralstelle in Berlin zur Verfügung gestellt hatte, wurde anfangs Mai in Saatbeeten ausgelegt. Die erzielten Pflanzen dienten zur Anlage eines kleinen Versuchsfeldes.

Die zur Aussaat verwandten 250 g Samen ergaben bei Wasserreis eine Ernte von 34 kg eines guten und großkörnigen Produktes. Bei Trockenreis wurden aus einer ebenso großen Aussaat nur 18,5 kg erzielt. Die Saat war im Mai vorgenommen worden, und die Ernte trat im September ein. Ein zweites Mal wurde von dieser Ernte anfangs Oktober ausgesäet und zwar 4,5 kg Wasserreis. Die Ernte trat im März ein und ergab 593 kg, trotzdem ein schwerer Tornadoregen erheblichen Schaden verursacht hatte. Der Trockenreis versagte bei der zweiten Aussaat vollständig, weil zu selten Regen fiel.

Ein guter Erfolg ist also nur bei dem Wasserreis zu verzeichnen. Er wurde ohne besonders große Pflege, und ohne daß für eine regulierbare Bewässerung gesorgt war auf dem Ufergelände des Limbebaches ausgesäet. In der Regenzeit stand das Feld ca. 10—15 cm unter Wasser; in der Trockenzeit war es zwar immer feucht, wurde aber naturgemäß nicht überflutet.

Wie der Ertrag zeigte, kann man an Flußufern, die hinreichend niedrig sind, nach dieser Methode befriedigende Resultate erzielen, ohne sich die für Kamerun fast unerschwinglichen Kosten anderwärts üblicher Feldbearbeitung auferlegen zu müssen. In dem hügeligen Gelände Nordwest-Kameruns wäre die Anlage solcher Reisfelder, wie sie aus Indien und China bekannt sind, ja auch ohnehin schon fast unmöglich. Die Arbeit des Unkrautjätens, die natürlich bei einem bewässerten, d. h. überfluteten Felde sehr klein ist, ließe sich mit einem einmaligen Durchgehen erledigen.

Das aus der Regenzeit stammende Produkt war vollkörniger als dasjenige der zweiten Ernte.

2. Riesenmais aus Mexiko. Die Saat wurde durch die Botanische Zentralstelle in Berlin übermittelt. Zweimal während des Jahres, im März und im September, ist eine Aussaat gemacht worden. Beide Male war der Erfolg ein recht wenig befriedigender, der weit hinter den Resultaten zurückblieb, welche hier gewöhnlich mit den von Eingeborenen kultivierten Varietäten erzielt werden. Der Grund hierfür ist in den zahlreich auftretenden Schädlingen zu suchen, welche die noch nicht ausgereiften Samen zerstörten. Es waren dieses vorzugsweise Ameisen und Ohrwürmer. Im Reifestadium treten Rüsselkäfer auf, welche das Wenige, was überhaupt geerntet werden konnte, bald zerstörten. Zu derselben Zeit waren die Maispflanzungen der Eingeborenen durchweg ganz gesund. Nur selten wurden dort einige Ohrwürmer angetroffen.

Für den Maisanbau, der in Kamerun mit einem befriedigenden Erfolge wenigstens einmal, mit etwas mehr Risiko auch zweimal im Jahre betrieben werden kann, wie die Erfahrung lehrt, sollte die Sorte „Riesenmais" nicht weiter in Betracht gezogen werden.

3. Bataten. Saatmaterial wurde im Frühjahr 1904 eingeführt und zwar von der Insel Gran Canaria aus. Die Kultur macht einen üppigen Eindruck und die Ranken sprossen in solcher Anzahl und mit solcher Schnelligkeit hervor, daß es kaum zu verhindern ist, daß sich das ganze Feld damit bedeckt. Umlegen und Aufbinden hilft immer nur für wenige Tage. Unter diesem starken Wachsen des Krautes leidet natürlich die Bildung der Knollen. Bisher waren die letzteren immer nur klein.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Niemals erreichten sie eine ähnliche Größe wie das eingeführte Pflanzmaterial.

Die zu den Versuchen benutzte Art ist jedenfalls nicht geeignet, mit den anderen hauptsächlich als Stärkemehl-Lieferanten zu Ernährungszwecken gebauten Produkten, wie Planten, Yams, Makubo, Maniok in erfolgreiche Konkurrenz treten zu können.

4. Erdnüsse. Es ist vielfach in der Presse die Rede davon gewesen, daß die Erdnußkultur für Kamerun eins der aussichtsvollsten Unternehmen wäre. Diese Behauptung mag unter gewissen Einschränkungen wohl richtig sein, für Victoria trifft sie aber nicht zu.

Es waren in früheren Jahren schon Versuche mit dieser Kultur im Botanischen Garten gemacht worden, die kein befriedigendes Resultat ergeben haben. Deshalb schien es in Anbetracht der Wichtigkeit der Frage notwendig, nochmals einen Versuch zu unternehmen. Die Ernte ist zurzeit der Berichterstattung noch nicht begonnen worden. Sie wird aber nur ganz geringe Erträge geben. Das Feld macht einen äußerst ungünstigen Eindruck. Die meisten Pflanzen sind durch Mißbildung (Hypoplasie) der Zweige in ihrem Äußeren so entstellt, daß kaum noch der Typus der Art zu erkennen ist.

Es mag zu dem Mißerfolg die Zeit der Aussaat beigetragen haben, die wohl etwas spät gewählt war. Jedenfalls war sie aber nicht die wichtigste Ursache dafür.

Weil früher schon auf dem Victoria-Boden schlechte Erfahrungen mit der Kultur gemacht worden waren, die man mit der chemischen Beschaffenheit des Bodens zu erklären suchte, wurde ein Versuch mit Kalkdüngung gemacht. Der Victoria-Boden ist bekanntlich sehr kalkarm und die Erdnuß soll kalkreichen Boden beanspruchen. Die Versuche auf dem gekalkten Felde hatten jedoch kein günstigeres Ergebnis als die auf dem nicht gekalkten Felde gemachten.

5. Baumwolle. Als im Laufe des Jahres das Kaiserliche Gouvernement größere Mengen Baumwollsamen aus Togo beschaffte, um damit Versuche in den verschiedensten Bezirken des Schutzgebiets zu machen, erschien es notwendig, auch in Victoria vergleichende Versuche anzustellen. Obschon die Aussaat erst anfangs November vorgenommen werden konnte, hat sich die Upland-Baumwolle vorzüglich entwickelt und trägt sehr viele Früchte, die in bezug auf Vollkommenheit und Gleichmäßigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Zurzeit der Berichterstattung ist die Ernte noch im Gange, so daß eine sachverständige Beurteilung des erzielten Produkts noch nicht hat erfolgen können.

Man kann sich der Überlegung nicht entziehen, daß bei einer nur um wenige Monate früheren Aussaat der Erfolg insofern noch besser gewesen wäre, als dann die ganze Ernte in die Trockenzeit gefallen wäre. Zweifellos wird man auch an der Kamerunküste Baumwolle mit Erfolg pflanzen können. Die nächste Umgebung des Kamerunberges dürfte aber der großen Regen wegen, die für die Ernte eine Gefahr werden können, weniger in Betracht zu ziehen sein, als regenärmere Gebiete des Südbezirks und des Hinterlandes.

Es war beabsichtigt, wie mit der Upland-Baumwolle, so auch gleichzeitig einen Versuch mit der Sea-Island-Sorte zu machen, jedoch kam das dafür bestellte, nachweislich gute Material nicht an.

6. Ficus elastica. Dreierlei Pflanzen dieser Art, welche alle verschiedener Herkunft sind, aber nachweislich gutes Kautschuk liefern, und noch eine als Ficus spec. von der Botanischen Zentralstelle überwiesene Art sind auf altem Kakaoland in Abständen von 6 bis 7 Metern

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ausgepflanzt worden. Die Kultur von Ficusarten, die gutes Kautschuk geben, wird immer mehr zur Notwendigkeit für Kamerun, da alle anderen Kautschukkulturen bisher noch nicht zu einer Hoffnung auf Erfolg berechtigen. Für das kommende Jahr ist die Anlage eines größeren Versuchsfeldes auf frischem Urwaldboden geplant. Auch von den alten Exemplaren des Gartens, denen früher nicht viel Bedeutung beigelegt wurde, sind junge Pflanzen für weitere Versuche gezüchtet worden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß auch diese zu gewissen Jahreszeiten ein vorzügliches Gummi geben.

7. Kola. Drei kleinere Versuchsfelder sind von der eine gute Exportware liefernden Art Cola vera angelegt worden. Die Abstände wurden zu 6 und 7 Metern gewählt. Da es sehr lange dauert, bis die Bäume das Feld für sich allein in Anspruch nehmen, werden einstweilen Zwischenkulturen betrieben. Als solche sind zu nennen Erdnüsse, Baumwolle, Pfeffer.

8. Soconusco-Kakao. Die zentralamerikanischen Kakaovarietäten stehen sehr schlecht. Teils liegt das an dem Boden jener Felder, teils auch daran, daß jene Bäume in jungem Zustande auf den Transporten von Amerika nach Kamerun zu oft umgepflanzt werden mußten. Es ist deshalb notwendig, sobald die ersten Früchte vorhanden sind, Neuanlagen der beiden Sorten auf frischem Urwaldboden zu machen. Für den Soconusco-Kakao war das in diesem Jahre schon in kleinem Umfange möglich. Fruchtansatz ist allerdings bei den nunmehr schon über 5 Jahre alten Bäumchen immer noch eine Seltenheit.

Bei der Neuanlage ist von der Verwendung der Musa paradisiaca (Plante) als Schattenspender Abstand genommen worden. Es werden statt deren Papaya und Ricinus für die ersten Jahre verwandt. Die endgültigen Schattenbäume sind mit dem Kakao gepflanzt worden. Gegen die Verwendung der Plante für längere Jahre bestehen Bedenken, zu deren Begründung Versuche im Gange sind.

9. Vanille. Der im vorigen Jahresbericht erwähnte Blattpilz der Vanille hat sich bisher derartig vermehrt, daß die alten Vanilleanlagen sehr gefährdet sind. Wie im vorigen Jahre von der mexikanischen Vanille, bei der der Pilz zuerst aufgetreten ist, eine Neuanlage gemacht werden mußte, so war das in diesem Jahre bei der schon seit langer Zeit kultivierten Art ebenfalls notwendig. Zur wirksamen Bekämpfung der Krankheit wird wohl die vollständige Vernichtung der befallenen Bestände durch Verbrennen notwendig werden. Mit fungiziden Mitteln ist der Krankheit nicht dauernd beizukommen, wie Versuche bereits ergeben haben. Das Mycel des Pilzes hat nämlich eine sehr große Ausdehnung und macht sich erst, nachdem es mehrere Monate lang in der Pflanze gewachsen ist, durch seine Fruchtform erkennbar. Kupfervitriol wird bekanntlich von den Orchideen sehr schlecht vertragen und hat sich auch hier in der Bekämpfung nicht bewährt. Schon bei Verwendung $^1/_2$prozentiger Lösungen in Form von Kupferkalk- und Kupfersodabrühe zeigten die Blätter nach wenigen Tagen deutliche Anzeichen des Welkens.

Die Neuanlagen werden zunächst regelmäßig auf den Pilz hin revidiert, und dort, wo derselbe auftritt, schneidet man die befallenen Blätter aus.

10. Agaven. Von Sisalagaven ist ein größeres Versuchsfeld angelegt worden. Auch die beiden Faseragaven Lechuguilla und Ixtle, welche Professor Preuß in nur wenigen Exemplaren von seiner Amerikareise mitbringen konnte, sind so weit vermehrt worden, daß davon kleine Felder angelegt werden konnten, welche bald eine

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

eingehendere Beurteilung dieser sehr schnell und üppig wachsenden Arten ermöglichen werden.

Mit der echten Bromelia Pita, welche seit 1½ Jahren hier kultiviert wird, sind aber immer noch keine Erfolge erzielt worden. Die jungen Pflanzen machen sowohl in der Trockenzeit wie in der Regenzeit einen traurigen Eindruck.

11. Bayöl. Nachdem die Gutachten über das hier erzielte Produkt so befriedigend ausgefallen sind, schien es notwendig, den bisherigen Versuch weiter auszubauen. An einem sonnigen Abhang des Kaffeeberges ist ein größeres Feld mit der Pimenta acris bepflanzt worden. Auch zu Wegeeinfassungen wurde sie benutzt.

Merkwürdigerweise hat der öftere Hinweis auf diesen als Nebenkultur an Wegerändern und zur Einfassung von freien Plätzen sehr geeigneten Baum noch kein weiteres Interesse für ihn erwecken können. Und doch könnte der Bayölindustrie von S. Thomas in Kamerun ein empfindlicher Konkurrent erstehen.

Die wichtigsten Versuchskulturen aus früheren Jahren.

Kakao.

Die Ernte betrug im ganzen 74 Sack. Wenn auch hierzu noch diejenige Menge hinzugerechnet wird, welche aus den abgegebenen Saatfrüchten erzielt worden wäre, so stellt sich die gesamte Ernte immerhin nur auf 78 Sack zu je 50 kg. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das ein sehr geringer Ertrag. Der Garten besitzt zurzeit noch ca. 10 ha erntefähigen Kakaos. Dabei sind die Felder mit Criollo, Soconusco und Tabasco, von der Professor Preuß'schen Reise nach Amerika 1899, nicht mitgerechnet.

Der Grund für den Ernteausfall liegt in dem außerordentlich starken Auftreten der Phytophthora omnivora während der Regenzeit 1904. Die vorhergegangene Trockenzeit war sehr oft durch Regenfälle unterbrochen. Die längste regenfreie Periode betrug nur 11 Tage. Unter diesen Umständen war es nicht einmal möglich, der Plage während der Trockenzeit Herr zu werden. Als dann später die Regenfälle häufiger wurden, war das Infektionsmaterial schon in solchen Mengen vorhanden, daß der Pilz sich in einer Weise verbreiten konnte, wie es bisher in Kamerun noch nicht beobachtet worden war. Besonders die älteren Bestände hatten sehr unter der Plage zu leiden. Bei den jungen ca. 5 jährigen Criollobäumen trat sie auffallend wenig auf.

Für die Bekämpfung konnten erfolgreiche Maßnahmen während der Regenzeit nicht mehr getroffen werden. In früheren Jahren hatte man sich mit der Entfernung sämtlicher kranken Früchte geholfen. Deshalb versuchte man in diesem Jahre in derselben Weise zum Ziele zu kommen. Ein Erfolg war aber nicht zu bemerken, obschon selbst alle alten Reste von Früchten, welche gelegentlich in jeder Pflanzung an der Erde liegen, und von dort aus wieder die Quelle neuer Infektionen sein können, mit peinlichster Sorgfalt entfernt wurden. Die Leitung ist allerdings auch heute noch der Ansicht, daß im Entfernen sämtlicher infizierten Früchte die einfachste und billigste Bekämpfungsmaßregel gegen die Phytophthoraplage zu erblicken ist. Dort wo sonst noch das Auftreten von Phytophthora als Schädling anderer Kulturpflanzen beobachtet ist, befällt dieselbe immer die ganze Pflanze. In solchen Fällen ist natürlich mit Abschneiden nicht viel erreicht. Dagegen beim Kakao verbreitet sich der Pilz nur auf den Früchten, und da jede einmal befallene Frucht doch nicht mehr zu retten ist, vernichtet man dieselbe zweckmäßiger, als daß man sich irgend eine andere Arbeit damit macht. Man darf allerdings mit diesen Maßnahmen nicht warten bis in die Regenzeit, sondern

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

man muß schon in der trockenen Jahreszeit, wenn jede Verbreitung und Neuinfektion mangels Regens so gut wie ausgeschlossen ist, alle alten kranken Früchte entfernen. Ein solcher Versuch ist im Januar gemacht worden, und es ist zur Zeit der Berichterstattung der ganze Erfolg noch nicht zu übersehen. Jedenfalls kann aber festgestellt werden, daß Phytophthora am Ende des Berichtsjahres nicht zu erkennen ist, während sie im vorigen Jahre zu derselben Zeit bereits in großem Umfange auftrat.

Von fungiciden Mitteln kommt wohl nur Kupfervitriol-Kalkbrühe oder Kupfervitriol-Sodabrühe in Frage. Erstere verdient den Vorzug, weil sie besser an den Bäumen haftet. Es hatte natürlich keinen Wert, in der Periode des gefährlichsten Auftretens des Pilzes mit dem Bespritzen der Bäume zu beginnen, weil die ungeheuren Regenmassen, welche sich in diesem Jahre mehr als sonst auf eine verhältnismäßig kurze Zeit zusammendrängten, die Lösung sofort abgewaschen haben würden. In der Trockenzeit 1904/05 ist auch reichlich mit Kupfervitriol-Kalkbrühe gespritzt worden und diese Behandlung soll während der ersten Monate der feuchteren Jahreszeit insbesondere unmittelbar nach dem ersten Fruchtansatz wiederholt werden.

Ist erst die Phytophthora wieder aufgetreten, so wird man wenig Glück mit dem Bespritzen haben, wenn man nicht gezwungen sein will, dasselbe in sehr kurzen Zwischenräumen zu wiederholen. Ob die Kosten des Materials und der Arbeit in solchen Fällen von der ohnehin in ihrer Rentabilität schon sehr zurückgesetzten Kakaokultur getragen werden können, erscheint sehr zweifelhaft. Es wird am Anfang des nächsten Jahres festzustellen sein, wie oft das Bespritzen mit Kupfervitriol-Kalkbrühe erforderlich ist, um das Auftreten des Pilzes einschränken und die Verbreitung verhindern zu können.

Auf die abnorm starke Regenzeit folgte eine ebenso ausgeprägte Trockenzeit, die in ihrer fast dreimonatlichen Dauer auch wieder vielen Schaden anrichtete. Viele ältere Bäume sind bis auf den Stamm verdorrt. Nach dem reichlichen Regen, der vom 31. Januar zum 1. Februar fiel, schlugen allerdings alle am unteren Stamme wieder aus. Die Bäume mußten aber in 60 cm Stammhöhe gekappt werden. Von den jungen Bäumen standen viele blattlos da. Für diese kam der erste Regen noch gerade früh genug, um großen Schaden zu verhindern.

Die Rindenwanzenplage ist im Berichtsjahre mit ziemlichem Erfolg bekämpft worden. Als wirksame Maßnahmen haben sich bewährt: das Absuchen der noch ungeflügelten Wanzen sowie das Bespritzen der Bäume mit Quassiaseifenbrühe oder mit Schweinfurtergrün (3/4 %) in leichter Bordeauxbrühe. Besonders das letztere Mittel ist wegen seiner lang anhaltenden Wirkung und wegen seines gleichzeitigen Einflusses auf schädliche Pilze sehr empfehlenswert. Die Quassiaseifenbrühe bringt die Wanzen zwar schneller zum Absterben. Es ist aber dabei Voraussetzung, daß dieselben von der Flüssigkeit, die verspritzt wird, getroffen werden.

Als weitere Schädlinge von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind eine Fliege und ein Nachtschmetterling zu nennen, welche beide ihre Eier an bezw. in die Fruchtschale ablegen. Die Larven finden ihre Nahrung in der Fruchtschale und bohren sich zu dem Zwecke in derselben ihre Gänge. Sie verursachen dadurch eine Verkrüppelung der Früchte, die meistens dazu führt, daß sich die Samen nicht entwickeln. In der Bekämpfung sind noch wenig Erfahrungen gesammelt worden. Dieselbe wird bis jetzt in der Weise ausgeführt, daß man alle angestochenen Früchte rechtzeitig abschneidet und die Schalen oder unreifen Früchte verbrennt. Versuche mit Fang-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

laternen sind für die Bekämpfung des Nachtschmetterlings in Aussicht genommen.

Die in den meisten Pflanzungen jetzt massenhaft auftretenden Engerlinge, welche die Wurzeln der Kakaobäume annagen, sind bisher im Garten noch nicht getroffen worden.

Die Bewertung des geernteten Kakaos war in Hamburg ziemlich ungünstig, wie das ja für Kamerun-Kakao im vergangenen Jahre allgemein der Fall war. Die Ursache der Qualitätsverschlechterung liegt in der Phytophthora-Plage. Einesteils kann der Kakao in der Regenzeit nicht hinreichend reif geerntet werden. Man muß denselben so früh als möglich, d. i. wenn die Früchte eben gelb sind, von den Bäumen nehmen, während es für die Qualität von größter Bedeutung ist, daß die Früchte möglichst weit ausreifen. Wollte man aber das Abernten erst so spät vornehmen, so wäre die Gefahr des Verlustes durch Phytophthora-Fäule noch bedeutend größer. Andernteils ist die Phytophthora, welche bei den befallenen Früchten in kurzer Zeit die ganze Pulpe durchdringt, ein Hindernis für den normalen Verlauf der Gärung. Es zeigt sich dieses schon äußerlich in der Temperatur, welche die Gärungsmasse annimmt. Dieselbe bleibt, wenn viele infizierten Bohnen darunter sind, 8—10° unter derjenigen Temperatur, welche der gesunde Kakao erreicht. Die Folge davon ist, daß solche Gärungsmassen, die mit Phytophthora verunreinigt sind, nicht so weit fermentiert werden können, daß die violette Farbe der Bohnen in Braun übergeht. Trotzdem verliert der Kakao aber viel an Aussehen und Gewicht.

Die Kakaobohnen aus den infizierten Früchten, die sobald als möglich, ob reif oder unreif von den Bäumen abgenommen werden, um zu verhindern, daß sie die Quelle für weitere Infektionen werden, geben natürlich ein sehr ungleichmäßiges Produkt, welches bei den Händlern wenig Zuspruch findet. Man tut besser, diese Früchte, sofern sie nicht ganz reif sind, vollständig zu vernichten, denn die unreifen Bohnen können nur dem Rufe des Kamerun-Kakaos dauernden Schaden verursachen.

Wie wesentlich die Schattenfrage ist, hat sich in der diesjährigen ungewöhnlichen Trockenzeit deutlicher als je gezeigt. Planten genügen in solchen Fällen absolut nicht. Sie entziehen dem Boden enorme Mengen von Wasser und wirken deshalb unter Umständen sogar schädlich. Auch die großen Pflanzweiten haben nicht die gehegten Hoffnungen gerechtfertigt. Es ist wohl in ganz Kamerun kein Pflanzer mehr, welcher über 4 zu 4 m Pflanzweite hinausgeht. In den Bergen geht man mit Recht auf geringere Abstände hinunter.

Die Teile des Versuchsfeldes, auf denen der Kakao in Abständen von 5 zu 5 m gepflanzt wurde, zeigen alle die Erscheinung, daß sich immer wieder Äste zur Erde senken, welche abgeschnitten werden müssen, um das Ernten und den Luftzutritt zu erleichtern. Mit 6 zu 4 m Abstand wurde im Jahre 1898 ein Versuch angelegt. Diese Bäume haben im Berichtsjahre viel unter der Trockenheit gelitten, weil die großen Lücken, die bei 6 m Abstand zwischen ihnen geblieben sind, das Austrocknen des Bodens fördern. Es ist kaum zu erwarten, daß die Bäume auf diesen Feldern den ganzen Boden jemals beschatten werden. Sie sind in ihrer Entwicklung gegenüber denjenigen der anders bepflanzten Felder zurück. — Am besten steht auf dem Versuchsfelde der Amelonado-Kakao, welcher in Abständen von 4 zu 4 m gepflanzt wurde.

Die von Professor Preuß aus Venezuela eingeführten Criollos haben schon einige Hundert Saatfrüchte ergeben, welche von den Pflanzungen sehr gefragt sind. Zwei

kleine Proben wurden fermentiert und zur Begutachtung nach Deutschland geschickt. Der Kakao unterscheidet sich wesentlich von dem übrigen Kamerunkakao. Vor allem ist hervorzuheben, daß die Bohnen wie bei allen edelen Sorten voll und rund sind und dadurch ein wesentlich besseres Aussehen und Gewicht haben. Über die Qualität schreiben:

Petersen & Paulsen, Hamburg, Maklergeschäft, Kakaoabteilung u. a. „Wir haben in Gemeinschaft mit einem ersten Fabrikanten die Muster einer genauen Prüfung unterzogen und sind zu folgendem Resultat gekommen:

Eine kleine Röstprobe hat sehr befriedigt, weil wir bei dem Kakao nicht den intensiv herben Geschmack bemerkten, der sich bei den bisher im Handel vorgekommenen Kamerunkakaos zeigte. Die Nr. 2 erscheint uns etwas besser als Nr. 1. Um ein definitives Urteil zu bekommen, würden wir es sehr gern sehen, wenn wir von diesem Kakao einmal 5—10 Sack haben könnten usw."

Nr. 1 entstammt dem rotschaligen, Nr. 2 dem gelbschaligen Criollo.

Gebrüder Stollwerk in Cöln:

„Es hat uns außerordentlich interessiert, diese Proben zu prüfen. Geschmack und Aroma der rohen und gerösteten Bohnen ergab, daß der Geschmack beider Partien viel milder als derjenige der gewöhnlichen Kamerunbohnen ist usw."

Die edelen Sorten Soconusco und Tabasco gaben nur noch ganz vereinzelte Früchte, die zur Erneuerung des unter sehr ungünstigen Vorbedingungen bisher durchgeführten Versuches verwendet werden.

Bezüglich der Gärung des Kakaos ist als merkwürdig zu verzeichnen, daß die seit einigen Jahren durchgeführte sechstägige Gärung von den Schokoladenfabrikanten jetzt ungünstig beurteilt wird. Man behauptet, daß solcher Kakao zu lange fermentiert sei. Sollte der Grund zu dieser Kritik nicht auch in den Veränderungen zu suchen sein, welche die Phytophthoraplage im letzten Jahre am Kakao verursachte? Früher wurde der aus sechstägiger Gärung resultierende Kakao bedeutend wertvoller befunden als der weniger lange fermentierte.

Guttaperchapflanzen.

Die Hoffnungen, welche man bei den Versuchen mit Guttapercha liefernden Pflanzen auf Palaquium gutta gesetzt hat, scheinen ihrer Verwirklichung nur sehr langsam entgegen zu gehen. Der ganze Bestand des Versuchsgartens beträgt am Ende des Berichtsjahres etwa 100 Bäumchen. Das ist eine sehr kleine Anzahl gegenüber den großen Mengen junger und älterer Pflanzen, welche die Botanische Zentralstelle in früheren Jahren und auch im Berichtsjahre herausgeschickt hat. Von denselben sind nur wenige in gesundem Zustande hier angekommen. Das Palaquium gutta wächst äußerst langsam und die eingeführten Pflanzen scheinen sich nur schwer an das hiesige Klima zu gewöhnen. Vor allem sind sie sehr empfindlich gegen grellen Sonnenschein.

Tabernaemontana Donnell-Smithii, welche in der Fruchtschale Guttapercha enthalten soll, hat trotz üppigen Wachstums und reichlichen Blühens nach 5 Jahre langer Kultur immer noch keine Früchte. Man wird deshalb gut tun, nicht mehr allzugroße Hoffnungen auf diese angebliche Guttaperchapflanze zu setzen. Payena Leerii und Mimusops Balata stehen gut, ohne daß darüber Neues zu berichten wäre.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Kautschukpflanzen.

Im Vordergrunde des Interesses steht natürlich die einheimische Kickxia elastica, die nunmehr seit über 6 Jahren im Botanischen Garten mit gutem Fortschritt kultiviert wird. Die ältesten Bäume haben bereits 1 m über dem Boden einen Umfang von 51 cm erreicht.

Bei der Aufnahme der wildwachsenden Kickxia unter die Kulturpflanzen versprach man sich schon eine beträchtliche Kautschukausbeute nach 6 Jahren, und man hat auf Grund dieses zu erhoffenden Erfolges Berechnungen aufgestellt, über welche jetzt ein klares Urteil möglich ist. Leider ist der Erfolg nicht in der Weise eingetreten, wie man erwartet hatte.

Wenn man in vielleicht etwas zu optimistischer Überlegung angenommen hat, daß ein Kickxiabaum nach 6 Jahren 1 kg Kautschuk gäbe, so hat man sich wohl auf Grundlagen gestützt, die nicht allgemeine Gültigkeit haben. Tatsächlich sind die Kickxiabäume in Victoria und auch am Mungo in Malende und Groß-Njoke in jungen Jahren nicht so ergiebig. In Malende sind durch Vermittelung der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft „Victoria" Anzapfungen an wenigstens 8 bis 10 Jahre alten wildwachsenden Bäumen gemacht worden. Die Versuche verteilten sich über sechs Monate. Die Bäume hatten in 1 m Höhe über dem Boden einen Umfang von 50 bis 70 cm. Die Anzapfungsfläche war für alle Bäume gleich groß und wurde in Form des Grätenschnittes bearbeitet. Geschnitten wurde mit einem scharfen Hohlmeißel. Die Mittellinie des Schnittes war 1 m, die Seitenlinien, je 10 auf jeder Seite, waren 10 cm lang. Trotzdem Schatten und Besonnung, Morgen- und Abendzeit, Nord- und Südseite, zunehmender und abnehmender Mond, Trockenzeit und Regenzeit mit zum Gegenstand der Beobachtung gemacht worden waren, zeigten die Erträge nur geringe Verschiedenheiten in der Quantität. Die größte Menge gut ausgetrockneten Kautschuks betrug 20,2 g, die kleinste 5,3 g für einen Baum. Wenn die Erträge auch deutliche Verschiedenheit aufweisen, so war dafür doch keine Gesetzmäßigkeit zu erkennen. Es muß zugegeben werden, daß man bei planmäßiger Ausbeutung einer Plantage die Anzapfungen erheblich größer machen wird, um mehr Kautschuk zu gewinnen. Auf dem ältesten Versuchsfelde des Gartens wurden 6jährige Kickxiabäume mit Grätenschnitten angezapft, welche die Hälfte des Umfanges der Bäume bedeckten und ca. 3 m lang waren. An Kautschuk wurden gewonnen 12 bis 18,5 g. Die Bäume hatten 42 bis 51 cm Umfang 1 m über dem Boden.

Ein anderes Mal wurde ein 6jähriger Baum abgehauen und dann so intensiv, wie möglich, angezapft. Die Milch lief nur während weniger Minuten und der ganze Ertrag aus dem 11 m hohen und 51 cm dicken Baume bestand in 74 g Kautschuk.

Nachdem eine so geringe Ergiebigkeit der Kickxia festgestellt ist, die für Victoria erhebliche Unterschiede gegenüber den Beobachtungen aus dem Süden des Schutzgebietes aufweist, muß ohne Zögern die Frage aufgeworfen werden, ob man die Kickxiakultur im Victoriabezirk noch empfehlen kann. Die beste Antwort gibt darauf das Abflauen der Stimmung für Kickxia in hiesigen Pflanzerkreisen. Fast sämtliche Pflanzungsgesellschaften haben mit dem Ausbau ihrer Kickxiabestände aufgehört. Man hat sicher Recht, mit Neuanlagen zu warten, bis bessere Resultate erzielt sind.

Wie bisher in jedem Jahresbericht über Hevea brasiliensis mitgeteilt wurde, steht es um diesen wertvollen Kautschuklieferanten in Victoria nicht besser. Im Gegenteil, die ältesten Bäume geben derartig wenig Milch,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

daß dieselbe, sobald sie mit der Luft in Berührung kommt, auf den Schnittflächen eintrocknet. Also auch dieser Versuch, der nun schon über 15 Jahre lang fortgeführt wird, bietet noch keine Aussichten auf Erfolg.

Außer den Ficusarten, die erst in neuerer Zeit in größerem Umfange zu den Versuchen herangezogen worden sind, bleibt für den Victoriabezirk als erprobter Kautschuklieferant nur die Landolphiaart vom Kamerungebirge, deren Name immer noch nicht feststeht. Plantagenanlagen von Landolphien sind nun gewiß mit Schwierigkeiten verbunden und Erfahrungen bestehen darüber überhaupt noch nicht. Es soll deshalb demnächst ein großes Versuchsfeld von dieser einheimischen Landolphia sowie auch von Landolphia Heudelotii angelegt werden. Versuche mit Landolphia owariensis sind schon seit einigen Jahren im Gange und machen langsame Fortschritte.

Zieht man in den Kreis dieser Überlegungen noch die Berichte hinein, welche aus früheren Jahren über Manihot Glaziovii vorliegen, so muß man die bisherigen Versuche zur Einführung der Kautschukkultur im Victoriabezirk als wenig aussichtsvoll bezeichnen. Auch in den anderen Teilen des Schutzgebietes scheint Nennenswertes in dieser Hinsicht noch nicht erzielt worden zu sein, obgleich auf einigen Stationen bereits Kickxia-Versuchsanlagen bestehen sollen.

Und doch sollte alles aufgeboten werden, um die Boden- und Klimaverhältnisse in allen Teilen des Schutzgebiets eingehend auf die Aussichten für Kautschukkultur zu prüfen. Wenn wir berücksichtigen, wie fast alle tropischen Plantagenerzeugnisse — zu denen Kautschuk allerdings bisher kaum zu rechnen ist — durch Überproduktion auf dem Weltmarkte gedrückt werden, erscheint es sehr aussichtsvoll, das Material für eine so schnell erblühte und noch immer weiter ausbaufähige Industrie wie diejenige des Kautschuks plantagenmäßig zu gewinnen. Hat sich doch trotz erheblich vermehrter Zufuhr der Preis dieses Produktes allein in den letzten drei Jahren um mehr als ein Drittel gehoben.

Wir kennen nun aber absolut noch nicht die Faktoren, welche für das Gelingen einer Kautschukkultur in Frage kommen, und wir müssen es abwarten, ob wir hierüber Aufklärung erhalten werden. Jedenfalls ist eine bestimmte Lokalität in bezug auf Qualität und Quantität des Kautschuks so von Bedeutung, daß einer der besten Kautschukkenner, Carl O. Weber, die Anlegung einer Kautschukplantage als das denkbar prekärste Unternehmen bezeichnen konnte, dem sich der Tropenpflanzer zuwenden kann.

Will man in Kamerun einer planmäßigen Ausdehnung der Kautschukkultur die Wege ebnen, so müssen in allen Teilen des Schutzgebiets kleine Versuchsfarmen im Anschluß an die Stationen angelegt werden. Auf diesen müssen sämtliche Kautschukpflanzungen, die für das Klima in Betracht kommen, angebaut werden. Die Farmanlagen sind der Gleichmäßigkeit wegen von einem Beamten zu leiten, welcher jährlich alle Farmen zu besuchen hat, und seine Anweisungen für die weitere Behandlung der Bestände gibt. Eine solche Einrichtung wäre wohl der früher beabsichtigten Höhenstation noch vorzuziehen und hätte den günstigen Umstand für sich, daß Kosten so gut wie gar nicht entstehen würden.

Als Beweis dafür, wie sehr das Gelingen der Kautschukkultur von den örtlichen Verhältnissen abhängt, und wie wenig durch Versuche in Victoria allein für die Aufklärung dieser Frage getan werden kann, mag die Tatsache angeführt sein, daß Dr. Winkler vor kurzem aus einem Manihot Glaziovii in Edea mit nur einer An-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

zapfung über 1 kg gutes Kautschuk erhalten hat. Ähnlichen Erfolg hatte R. Schlechter 1900 in Campo. Im Versuchsgarten in Victoria ist die Kultur des Manihot Glaziovii aber längst aufgegeben worden, weil sich fast gar kein Kautschuk aus ihm gewinnen ließ. Zwei der erhalten gebliebenen ältesten Exemplare geben auch heute noch kaum einige Tropfen Milch.

Man darf mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß ebenso auch für die in Victoria mißlungenen Versuche mit Kickxia und Hevea in anderen Teilen des Schutzgebiets geeignete Verhältnisse gefunden werden, wenn diese Versuche in der oben angedeuteten Weise über das ganze Schutzgebiet ausgedehnt werden.

Verzeichnis der im Botanischen Garten kultivierten Pflanzen.

Die mit * bezeichneten Pflanzen haben Samen getragen, welche im Berichtsjahr gesammelt worden sind.

*Abrus precatorius.
*Abutilon atropurpureum.
Acacia arabica.
* „ cornigera.
„ dealbata.
„ farnesiana.
„ Cuminghami.
Acalypha tricolor.
„ Wilkesiana.
„ macrostachyum var. marginatum.
„ hispida.
Acantorrhiza aculeata.
*Achras sapota.
*Acrocarpus fraxinifolia.
Adansonia digitata.
*Adenanthera pavonina.
„ microsperma.
Aechmea candida.
„ carinata.
Aegiphylla obducta.
*Aegle Marmelos.
Agave americana.
„ americana var. picta.
„ atrovirens „Pulque“,
„ rigida.
„ rigida var. sisalana.
„ unovittata.
„ spec.? „Ixtle“ aus Mexiko.
„ „ „Ixtle Lechuguilla“ von Mexiko.
„ „ „Maguey blanco“ von Mexiko.
„ „ „Maguey de Henequen“ von Mexiko.
„ „ von Nicaragua.
„ mexicana lineata.
*Albizzia Lebbeck var.
* „ moluccana.
* „ stipulata.
„ versicolor.
„ spec.
*Aleurites moluccana.
Alibertia edulis.
*Allamanda neriifolia.
* „ Schottii.
Alpinia galanga.
Amherstia nobilis.

*Amomum melegueta.
* „ spec.
Amyris balsamifera.
*Anacardium occidentale.
Anamirta cocculus.
Ananas sativus. Varietäten: „Königin", „Charlotte Rotschild", „Red Ripley", „Green Ripley", „Indian-Ananas" von Surinam, stachellose „Piña de azucar" von Guatemala und „smooth Cayenne".
Aneistrophyllum spec.
Anchomanes difformis.
Andira inermis.
Andropogon citratus.
„ muricatus.
„ rufus.
„ Sorghum.
*Anona cherimolia.
* „ glabra.
* „ Manirote.
* „ muricata.
* „ reticulata in zahlreichen Varietäten.
* „ squamosa.
* „ spec.? wild in Surinam, ähnlich A. muricata, Fruchtfleisch gelb.
*Antigonon leptopus.
*Arachis hypogaea.
Aralia Chabrieri.
Archontophoenix Alexandrae.
Ardisia cochinchinensis.
„ humilis.
Areca alba.
„ Aliceae.
* „ Catechu.
„ coccinea.
„ glanduliformis.
„ rubra.
„ triandra.
Arenga saccharifera.
Argelia Carolinae.
Aristolochia brasiliensis var. macrophylla.
„ cymbifera.
* „ elegans.
* „ Goldiema.
*Artocarpus falcata.
* „ incisa nebst Varietät seminifera.
* „ integrifolia.
„ Locucha.
Astrocaryum rostratum.
„ vulgare.
Attalea Cohune.
*Averrhoa Bilimbi.
* „ Carambola.
*Bactris minor.
Bambusa arundinacea.
„ siamensis.
„ spinosa.
„ viridi glaucescens.
„ vulgaris.
„ spec.?
*Basella alba.
Bassia longifolia.
*Bauhinia acuminata.
* „ megalandra.
* „ picta.
„ tomentosa.
* „ variegata.
„ spec.?
Begonia spec.?
Beaumontia grandiflora.

*Berrya amomilla.
Bignonia violacea.
„ speciosa.
Billbergia zebrina.
*Bixa orellana.
*Blighia sapida.
Bocagea virgata.
*Boehmeria nivea.
*Bombax malabaricense.
Borassus aethiopum.
*Bowenia spectabilis.
Brachychiton auriflorum.
Brunfelsia Hopeana.
Bromelia pita „Pita".
„ spec.? „Pinuela dulce".
Brosimum Alicastrum.
„ Aublettii.
„ Galactodendron.
Brownea coccinea.
„ latifolia.
„ spec.?
Brucea antidysenterica.
„ feruginea.
*Caesalpinia arborea.
„ coriaria.
* „ dasyrhachys.
* „ pulcherrima.
* „ Sappan.
„ sepiaria.
„ tinctoria.
Cajanus indicus.
Caladium bicolor.
„ tricolor nebſt var.
Calamus cinnamomum.
„ secundiflorus.
*Calophyllum inophyllum.
*Calotropis gigantea.
Calyptrogyne Swartzii.
Cananga odorata.
Canarium ceylanicum.
„ commune.
„ vulgare.
Canavalia ensiformis.
Canella alba.
Canna Crozy. Varietäten.
„ indica.
*Capsicum annuum.
* „ conoides.
„ frutescens.
*Carica papaya.
*Carludovica palmata.
*Caryocar nuciferum.
*Caryophyllus aromaticus.
Caryota Blancoi.
„ urens.
Casimiroa edulis.
*Cassia alata.
„ brasiliana.
* „ fistula.
„ glauca.
„ javanica.
* „ occidentalis-„Kinkeliba".
„ siamea.
„ sophora.
„ sumatrana.
*Castilloa elastica.
*Casuarina muricata.
„ paludosa.
„ tenuissima.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Catalpa bignonioides.
Catha edulis.
Cecropia peltata.
Cedrela odorata.
„ spec. „Cedro amargo".
*Ceiba pentandra.
*Cerbera lactaria.
Cereus peruvianus.
Chamaerops excelsa.
„ stauracantha.
Chiococca racemosa.
Chlorophora excelsa.
„ tinctoria.
Chloroxylon Swietenia.
Chrysalidocarpus lutescens.
*Chrysobalanus Icaco.
Chrysophyllum antiguense.
* „ cainito.
„ monopyrenum.
„ spec.? Frucht grün.
* „ spec.? Frucht grünlich violett.
Cinnamomum camphora.
* „ ceylanicum.
„ dulce.
Citharexylon caudatum.
„ quadrangulare.
*Citrus aurantium var. dulcis. Grenadine, Trinidine, Seville usw.
*Citrus amara.
* „ bergamia.
* „ decumana.
„ deliciosa.
* „ limonum.
* „ lumia.
* „ medica var. Turung Bonavia.
„ „ var. Bajoura Bonavia.
„ myrtifolia.
„ nobilis.
„ spec.?
Clerodendron fallax.
„ fragrans.
„ splendens.
„ Thompsoni.
„ villosum.
Clitoria ternatea.
Clusia spec.?
Coccoloba uvifera.
Cocos chilensis.
„ eriospatha.
„ flexuosa.
* „ nucifera.
„ plumosa?
„ Romanzoffiana.
„ shizophylla.
Codiaeum Andraeanum.
„ Baptisti.
„ „Challenger".
„ elegantissimum.
„ Evansianum.
„ gloriosum.
„ Hanburyanum.
„ Initzianum.
„ „Junon".
„ maculatum.
„ majesticum.
„ rex.
„ rubescens.
„ sorbile.
„ torquatum.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Codiaeum undulatum.
„ variegatum.
„ vittatum.
„ vivicans.
„ Williamsii.
„ spec.? 4 Varietäten.
*Coelocaryon Preussii.
*Coffea arabica.
* „ arabica var. „Mokka".
* „ „ „Menado".
* „ „ „mexicana.
* „ canephora.
* „ Chaloti.
* „ congensis var. ubangensis.
* „ laurina.
* „ liberica.
* „ monticola.
„ maragogipe.
* „ spec.? einheimisch bei Victoria, ähnlich Coff. liberica.
* „ stenophylla.
*Cola acuminata.
„ vera.
Colocasia antiquorum.
Colvillea ramosa.
*Combretum spec.?
Convolvulus Batatas.
Cookia punctata.
Copernicia cerifera.
Cordia pyramidalis.
* „ sebestena.
„ subcordata.
Corypha elata.
„ gebanga.
Couroupita guyanensis.
*Crescentia cucurbitana.
* „ cucurbitana var. microcarpa.
* „ cujete.
„ trifoliata.
Crinum giganteum.
Croton eluteria.
* „ Tiglium.
Cryptostegia grandiflora.
Cupressus brasiliensis.
„ orientalis.
„ sempervirens.
Curcuma aromatica.
„ leucorrhiza.
„ longa.
Cycas circinalis.
„ revoluta.
„ siamensis.
Cynodon dactylon.
Cynometra Mannii.
„ trinitensis.
Daemonorops cinnamomum.
„ intermedius.
„ longipes.
„ marginatus.
Dalbergia latifolia.
„ melanoxylon.
„ sissoa.
Damara alba.
Dendrocalamus strictus.
Desmoncus minor.
Didymospermum distichum.
„ rubrum.
*Dillenia indica.
Dioclea lasiocarpa.

Dioscorea alata.
„ dumetorum.
Diospyros discolor.
„ ebenaster.
„ mabola.
Diplothemium candescens.
Dipteryx odorata.
*Dolichos lablab giganteus.
* „ coccides.
Dracaena Baptisti.
„ Barroni.
„ Draco.
„ maculata.
„ phrynoides.
„ Veitchii.
Duranta Plumieri (blau- und weißblütig).
Durio zibethinus.
Dypsis madagascariensis.
*Elaeis guineensis.
* „ „ var. „Lisombe".
*Elettaria Cardamomum minus.
Eucephalartos spec.
Eperua falcata.
Erythrina amasisa.
„ bogotensis.
* „ corallodendron.
„ fusca.
„ glauca.
* „ lithosperma.
„ velutina.
* „ umbrosa.
„ spec.?
„ spec.? } in Kamerun einheimisch.
„ spec.?
„ spec.? „Pito" Guatemala.
„ spec.? „Pericocca" Venezuela.
Eriobotrya japonica.
*Erithroxylon coca.
* „ novogranatense.
Eucalyptus citriodorus.
*Eugenia densiflora.
* „ edulis.
* „ japonica.
„ malaccensis.
* „ Pitanga.
* „ uniflora.
Eupatorium ayapana.
Euphorbia antiquorum.
* „ pulcherrima.
* „ rhipsaloides.
Euphoria Longana.
Euterpe edulis.
Excoecaria bicolor.
Feronia elephantum.
„ gabonensis.
*Ficus altissima.
„ elastica nebst Var.
„ Elkoeldiana.
* „ indica.
„ infectoria.
„ lucida.
„ Preussii.
„ religiosa.
Flacourtia cataphracta.
„ inermis.
„ spec.?
*Foucroya gigantea.
* „ „ var.? stachellos „Cabuya.
Garcinia conchinchinensis.

Garcinia ferrea.
" indica.
* " Kola.
" Livingstonei.
" Loureiri.
" mangostana.
" morella.
* " Xanthochyma.
Gardenia florida.
Genipa esculenta.
Gladiolus cardinalis.
*Gliricidia sepium.
Glycine hispida.
Glycosmis pentaphylla.
Gmelina arborea.
Gomphrena purpurea nebst var. alba.
*Gossypium barbadense.
" hirsutum.
" Davidsoni.
" spec.?
Grevillea robusta.
Grias cauliflora.
Guajacum arboreum.
" sanctum.
Guazuma tomentosa.
Haemanthus cinnabarinus.
*Haematoxylon campechianum.
" spec.
*Helicteres Isora.
*Hevea brasiliensis.
" Siberi.
Hibiscus elatus.
" esculentus.
" rosa sinensis nebst vielen Varietäten: Perle von Castleton, der Direktor, John Grant, Lucien Linden, Souvenir de Castleton, George Syme, Phönizia usw.
" sabdariffa.
" zebrinus.
Hovenia dulcis.
*Hura crepitans.
Hydriastele Wendlandiana.
Hymenaea courbaril.
" verrucosa.
Hyphaene thebaica.
Jacaranda filicifolia.
" mimosaefolia.
" ovalifolia.
*Jambosa vulgaris.
" spec.?
Jasminum Sambac.
*Jatropha curcas.
" multifida.
* " podagrica.
*Juniperus bermudiana.
Justicia picta.
Iboga Vateriana (Tabernanthe iboga).
Illipe latifolia.
Imbricaria maxima.
*Inga edulis.
* " spec.? „Guabo de Machete".
Intsia africana.
Iris spec.?
Irvingia gabonensis.
*Ixora coccinea.
Kaempferia galanga.
Khaya senegalensis.
*Kickxia africana.
* " elastica.

*Kigelia acutifolia.
*Lagerstroemia indica.
* „ reginae.
Lagetta lintearia.
Landolphia comorensis.
„ Heudelotii.
„ Kirkii.
„ Klainei.
„ owariensis.
„ Watsoni.
„ spec.?
„ spec.?
*Lantana camara.
* „ crocea.
Latania Loddigesii.
*Lawsonia alba.
*Leucaena glauca.
Licania crypholeuca.
Licuala grandis.
„ peltata.
„ spinosa.
Livistona Horgendorfii.
„ humilis.
„ oliviformis.
* „ sinensis.
„ subglobosa.
*Lochnera alba.
* „ rosea.
*Lonchocarpus sericeus.
Lucuma mammosa.
„ spec.? „Ingerto".
Ludovica crenata.
*Luffa cylindrica.
„ macrocarpa.
Mallotus philippinensis.
Mammea americana.
*Mangifera indica von Ceylon, Bombay, Manila, Molukken, Ostindien und veredelte Varietäten: Gordon, Julie, Raynaud, Gouverneur, Reine Amélie, Cedot, Sabot, Chinoise, Peters, Mango d'or, Pater Louis, Mango Nr. 11, Schwarzer Mango, Jam Mango.
*Manihot Glaziovii.
* „ utilissima.
*Maranta arundinacea.
„ zebrina.
*Marsdenia condurango.
Martinezia caryotaefolia.
„ erosa.
*Mascarenhasia elastica.
Maximiliana carybaea.
„ regia.
*Melia azedarach.
„ bogoviensis.
Meliococca bijuga.
Memecylon namiflorum.
*Mesua ferrea.
*Michelia Champaca.
Mimusops balata.
„ globosa.
* „ Elengi.
* „ Elengi var. Saigon.
„ Schimperi.
Mirabilis Jalappa.
*Monodora myristica.
* „ Preussii.
Monstera deliciosa.
Mora excelsa.
*Morinda citrifolia.
Morus alba.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Morus nigra.
Mucuna atropurpurea.
„ flagellipes.
*Murraya exotica.
Musa Cavendishii = Musa sinensis = Teneriffa-Zwerg-Banane.
Musa coccinea,
„ ensete.
„ mindanensis (Musa textilis).
„ paradisiaca = 2 Varietäten. Plantane.
„ sapientum. Varietäten: Silber-, Gold-, Kupfer-, Apfel-, Feigen-Banane (von Cayenne), Bakwili-, Martinique-Banane oder „Gros Michel".
Musa spec.? Mittelding zwischen Plantane und Banane.
*Musa spec.? 2 Arten, wild im Kamerungebirge.
*Musanga Smithii.
Myrianthus arborea.
*Myristica fragrans.
Myriocarpa longipes.
Myrospermum frutescens.
Nepenthes spec.?
Nerium Oleander.
Newbouldia laevis.
Nolina recurvata.
Novontia emarginata.
Ocimum Viride.
Ochra mozambicensis.
Ochrocarpus siamensis.
Ochroma lagopus.
*Omphalocarpus procerum.
Opuntia ficus indica.
Orania macrocladus.
Oreodoxa acuminata.
„ oleracea.
„ regia.
Ormosia corunea.
Oryza sativa. 2 Varietäten.
Pachira macrocarpa.
*Pachylobus edulis var. Saphu.
* „ „ var. Preussii.
*Pachyrhizus angulatus.
Palaquium gutta.
„ oblongifolium.
Panax dissectum.
„ plumatum.
*Pandanus candelabrum.
* „ chinensis.
„ utilis.
„ spec?
Panicum numidianum.
„ frumentaceum.
„ melinis.
Parmentiera cerifera.
Passiflora alba.
„ amabilis.
„ amoena.
„ caracasana.
„ coerulea var. grandiflora.
* „ edulis.
„ laurifolia.
„ microcarpa.
* „ quadrangularis.
„ rubra.
„ suberosa.
„ spec?
Paullinia Cupaua.
„ sorbilis.
Payena Leerii.
Peltogyne porphyracea.
Pennisetum spicatum.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Pericopsis Mooniana.
*Persea gratissima. 5 Varietäten.
* „ deliciosa.
Petraea volubilis.
*Phaseolus derasus 2 spec?
* „ lunatus.
Phoenix canariensis.
„ farinifera.
„ paludosa.
„ reclinata.
„ rupicola.
„ silvestris.
„ spinosa.
Phyllanthus nivosus.
Phyllostachys bambusoides.
„ spec?
*Physostigma venenosum.
Phytelephas macrocarpa nebst einer Varietät mit kleinen Samen.
Picrodendron arboreum.
Picraena excelsa.
Pilocarpus racemosa.
*Pimenta officinalis.
* „ acris.
Piper angustifolium.
„ betle.
„ cubeba.
* „ guineense.
* „ nigrum.
* „ officinarum.
„ subpeltatum.
Piscidia Erythrina.
*Pithecolobium Saman.
* „ unguis cati.
Plumbago rosea.
*Plumieria alba.
Podocarpus elata.
„ Mannii.
*Pogostemon Patchouli.
*Poinciana regia.
*Poinsettia pulcherrima.
Polyalthia suberosa.
Pongamia glabra.
Prioria copaifera.
Pritchardia pacifica.
Prunus Capuli.
*Psidium aromaticum.
* „ Cattleyanum.
* „ guayava.
* „ guayava var. „guayaba reina".
* „ peruanum.
* „ pyriferum.
*Psychotria emetica.
Pterocarpus Draco.
„ Rohrii.
„ erinaceus.
Pterospermum acerifolium.
*Punica granatum.
Putranjiva Roxburghii.
Pycnanthus Kombo.
*Quamoclit vulgaris.
*Quassia amara.
Quillaya saponaria.
Raphia Hookeri.
„ taedigera.
„ vinifera.
„ spec.?
Ravenala madagascariensis.
Rhapis flabelliformis.
*Ricinus communis.

*Ricinus-Varietäten.
Rollinia Sieberi.
Rondeletia Rötzlii.
*Russelia juncea.
Sabal Adansoni.
„ Blackburianum.
„ glancescens.
„ lanescens.
„ mauritiaeformis.
„ minor.
„ palmetto.
„ princeps.
„ regia.
„ umbraculifera.
„ spec.? Zwerg-Sabal.
Saccharum officinarum.
Sandoricum indicum.
*Sanseviera guineensis.
„ latifolia.
Santalum album,
Sapindus Saponaria.
„ trifoliatus.
Sapium biglandulosum.
„ sebiferum.
„ utile.
Sarcocephalus esculentus.
Schizolobium excelsum.
Schinus molle.
*Schleicheria trijuga.
Seaforthia elegans.
*Semecarpus Anacardium.
*Sesamum orientale.
„ var. weiß und braunsamig.
Simaba cedron.
Sindora sumatrana.
Smilax medica.
„ officinalis.
*Solanum betaceum.
Spathodea campanulata.
Spondias axillaris.
„ borbonica.
* „ dulcis.
„ mombin.
Stephanotis floribunda.
Sterculia alata.
„ carthaginensis.
„ elastica.
„ foetida.
„ platanifolia.
*Strophantus hispidus.
* „ gratus.
„ Ledienii.
„ Kombe.
„ Rigali.
* „ scandens.
„ Stanleyanus.
„ Thollonii.
Strychnos nux vomica.
„ spinosa.
„ spec?
Styrax beuzoin.
Swietenia bijuga.
„ mahagoni.
Synsepalum dulcificum.
Syzygium jambolanum.
Tabebuya serratifolia.
Tabernaemontana coronaria.
„ Donnell-Smithii.
* „ jasminoides.
Tacca macrantha.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

*Tamarindus indica.
Tanghinia venenifera.
*Tecoma stans.
*Tectona grandis.
Telfairia pedata.
*Tephrosia Vogelii.
*Terminalia Catappa.
*Tetrapleura tetraptera.
*Thea chinensis.
* „ „ var. assamica.
„ cochinchinensis.
„ japonica.
*Theobroma bicolor.
* „ Cacao. Venezuela: Criollo, Carupano, Sambito usw.;
* „ „ Trinidad: Forastero, Amelonado, Calabacillo und alle möglichen Zwischenformen.
„ „ Mexiko: Tabasco.
„ „ Guatemala: Costa grande (Soconusco?).
„ „ Kolumbien, Saõ Thomé, Surinam.
„ microcarpum.
Thespesia populnea.
*Thevetia neriifolia.
Thrinax altissima.
„ argentea.
„ barbadensis.
„ elegans.
Thuja compacta.
Thunbergia fragrans.
Toluifera balsamum.
* „ Pereirae.
Tradescantia discolor.
*Treculia africana.
Trichilia spondioides.
Trichosanthes sanguinea.
Triplaris surinamensis.
Urera oborata.
*Urostigma Vogelii, 2 Varietäten.
Vanilla planifolia (Jamaika).
„ „ (Mexiko).
Vanilla spec? (Surinam).
*Vigna batjang.
* „ sinensis.
*Voandzeia subterranea.
Vriesea carinata.
*Wallichia disticha.
„ Wrightii.
Xanthosoma violaceum.
Yucca aloifolia.
„ tricolor.
Zalacca edulis.
*Zea Maïs.
Zingiber chinense.
„ Clarkei.
„ officinale.
Zizyphus Jujuba.

Vulgärnamen einzelner noch unbestimmter Arten:
„Amarillo“, Malpighiaceae, Gelbholz aus Ecuador.
„Castaneo“, Schattenbaum und Frucht aus Salvador.
„Guachapeli“, Leguminosae, Bauholz aus Ecuador.
„Icaco del monte“, Fruchtbaum aus Salvador.
„Laurier“, Bauholz aus Grenada.
„Quiebrahache“, Leguminosae, sehr hartes Holz, Gerbrinde, Salvador.
„Tempisque“, Sapotaceae, eßbare Pflaume aus Guatemala.
„Tepe-Aguacate“, Schattenbaum, Guatemala.
„Ramon“, Stützbaum für Vanille in Mexiko.
Zwei Kautschuklianen aus Madagaskar.

Handelsstatistik für das

1. Nachweisung über die im Kalenderjahr 1904 in das Schutzgebiet

a) Nach Herkunfts

Benennung der Gegenstände	Gesamte Einfuhr 1904		Gesamte Einfuhr 1903		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Korn- und Hülsenfrüchte.								
1. Reis	2 498 280	504 398	1 818 178	348 867	680 102	155 531	—	—
2. Sonstige Körnerfrüchte	98 289	21 463	79 294	19 941	18 995	1 522	—	—
3. Hülsenfrüchte aller Art	5 508	3 537	8 790	5 950	—	—	3 282	2 413
4. Mehl und Backwaren	290 280	144 016	308 078	146 213	—	—	17 798	2 197
Zusammen Ia	—	673 414	—	520 971	—	152 443	—	—
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.								
1. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Küchengewächse	135 367	33 288	110 621	28 223	24 746	5 065	—	—
2. Obst und Südfrüchte, frisch und gedörrt	7 602	7 449	7 640	6 751	—	698	38	—
3. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	53 812	59 237	65 018	97 909	—	—	11 206	38 672
Zusammen Ib	—	99 974	—	132 883	—	—	—	32 909
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel.								
1. Kaffee	8 270	15 998	6 410	14 115	1 860	1 883	—	—
2. Kakao, Schokolade	2 012	5 663	2 040	6 002	—	—	28	339
3. Tee	2 676	7 320	2 881	6 701	—	619	205	—
4. Gewürze aller Art	3 900	5 718	2 790	5 454	1 110	264	—	—
5. Zucker, Syrup, Zuckerwaren	58 113	33 044	64 377	33 883	—	—	6 264	839
6. Tabak	254 947	282 561	259 512	304 312	—	—	4 565	21 751
7. Tabakfabrikate	8 583	75 102	6 761	59 228	1 822	15 874	—	—
8. Pflanzenöle und -Fette	9 565	9 074	9 089	8 273	476	801	—	—
Zusammen Ic	—	434 480	—	437 968	—	—	—	3 488
d) Getränke (außer Mineralwasser).								
1. Fruchtsäfte und andere nichtalkoholhaltige Getränke (Liter)	32 023	19 886	46 256	20 565	—	—	14 233	679
2. Stille Weine aller Art "	79 854	78 309	71 490	77 811	8 364	498	—	—
3. Schaumweine "	11 873	33 163	17 451	39 546	—	—	5 578	6 383
4. Branntweine aller Art "	921 433	397 942	1 407 573	709 987	—	—	486 140	312 045
5. Bier "	247 486	130 690	298 593	142 671	—	—	51 107	11 981
Zusammen Id	—	659 990	—	990 580	—	—	—	330 590
e) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).								
1. Sämereien, Stecklinge, lebende Pflanzen	1 644	3 495	2 094	2 155	—	1 340	450	—
2. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	19 229	8 911	15 334	3 549	3 895	5 362	—	—
Zusammen Ie	—	12 406	—	5 704	—	6 702	—	—
f) Faserpflanzen.								
Rohbaumwolle und sonstige Pflanzenfasern	325	15	—	—	325	15	—	—
g) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Bau- und Nutzholz	1 678 861	334 581	624 228	128 720	1 054 633	205 861	—	—
2. Brennholz, Holzkohlen	5 280	807	452	204	4 838	603	—	—
Zusammen Ig	—	335 388	—	128 924	—	206 464	—	—
Gesamtsumme I	—	2 215 667	—	2 217 030	—	—	—	1 363
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
a) Lebende Tiere.								
1. Lebendes Vieh (Stück)	52	6 840	2 198	4 329	—	2 511	2 146	—
2. Lebendes Geflügel "	3 693	4 847	1 581	2 429	2 112	2 418	—	—
Zusammen IIa	—	11 687	—	6 758	—	4 929	—	—

Kalenderjahr 1904.

Kamerun (Küste) eingeführten Warenmengen und deren Wert.

ländern.

Einfuhr für Rechnung der Regierung		Länder der Herkunft											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
4 840	1 011	2 276 070	457 998	218 275	45 509	—	—	2 789	629	50	10	1 096	252
8 850	2 584	81 792	17 982	3 515	816	—	—	12 950	2 659	32	6	—	—
15	14	4 942	3 234	566	303	—	—	—	—	—	—	—	—
1 638	1 753	189 094	97 556	94 445	43 645	—	—	3 131	1 067	2 595	1 223	1 015	525
—	5 362	—	576 770	—	90 273	—	—	—	4 355	—	1 239	—	777
5 619	1 189	105 180	24 180	21 033	7 265	—	—	9 154	1 843	—	—	—	—
206	155	4 331	5 011	3 073	2 217	—	—	—	—	198	221	—	—
1 791	1 981	43 130	50 604	9 154	7 568	—	—	27	38	1 501	1 027	—	—
—	3 325	—	79 795	—	17 050	—	—	—	1 881	—	1 248	—	—
96	127	7 748	14 728	467	1 167	—	—	55	103	—	—	—	—
17	62	1 648	4 890	364	773	—	—	—	—	—	—	—	—
36	138	1 772	4 581	900	2 727	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3 605	5 221	250	468	—	—	45	29	—	—	4	12
336	197	45 474	26 419	12 534	6 581	—	—	—	—	105	44	—	—
—	—	118 120	138 873	103 053	108 766	—	—	180	228	33 594	34 694	—	—
—	—	7 166	63 642	1 356	11 074	—	—	18	208	—	—	43	178
115	205	6 562	7 143	3 003	1 931	—	—	—	—	—	—	—	—
—	729	—	265 497	—	133 487	—	—	—	568	—	34 738	—	190
128	238	26 648	15 344	5 375	4 542	—	—	—	—	—	—	—	—
1 281	2 420	67 677	69 933	4 985	3 803	741	648	4 734	2 894	—	—	1 717	1 031
220	1 040	11 107	30 898	146	622	620	1 643	—	—	—	—	—	—
481	271	685 799	300 168	235 450	97 427	26	126	39	117	—	—	119	104
2 122	1 529	241 310	126 891	5 941	3 601	—	—	235	198	—	—	—	—
—	5 498	—	543 234	—	109 995	—	2 417	—	3 209	—	—	—	1 135
270	198	1 333	2 429	8	54	—	—	250	675	53	337	—	—
4 477	2 573	18 686	8 722	543	189	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2 771	—	11 151	—	243	—	—	—	675	—	337	—	—
—	—	25	8	—	—	—	—	300	7	—	—	—	—
62 307	10 556	1 195 981	252 912	173 066	23 003	—	—	6 248	885	276 566	54 260	27 000	3 521
—	—	5 280	807	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	10 556	—	253 719	—	23 003	—	—	—	885	—	54 260	—	3 521
—	28 241	—	1 730 174	—	374 051	—	2 417	—	11 580	—	91 822	—	5 623
1	280	18	844	2	24	—	—	32	5 972	—	—	—	—
—	—	60	89	2	4	—	—	3 631	4 754	—	—	—	—
—	280	—	933	—	28	—	—	—	10 726	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Gegenstände	Gesamte Einfuhr 1904		Gesamte Einfuhr 1903		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
b) Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art.								
1. Fleisch, Fische, Eier, Milch, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	1 294 767	830 706	1 098 246	774 169	196 521	56 537	—	—
2. Häute, Wolle, Hörner, Knochen und sonstige tierische Rohstoffe	2 617	2 475	5 929	6 570	—	—	3 312	4 095
Zusammen IIb	—	833 181	—	780 739	—	52 442	—	—
Gesamtsumme II	—	844 868	—	787 497	—	57 371	—	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.								
1. Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	1 863 573	98 688	2 074 252	167 624	—	—	210 679	68 936
2. Salz	3 598 649	220 530	4 653 121	281 040	—	—	1 054 472	60 510
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	3 336 750	151 148	2 032 658	97 318	1 304 092	53 830	—	—
4. Petroleum (Liter)	267 080	62 994	252 169	59 164	14 911	3 830	—	—
5. Sonstige Mineralöle	5 451	2 874	15 228	8 992	—	—	9 777	6 118
6. Asphalt, Holzzement usw.	2 150	623	252	110	1 898	513	—	—
7. Teer und Pech	42 304	6 758	23 532	5 368	18 772	1 390	—	—
Zusammen III	—	543 615	—	619 616	—	—	—	76 001
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.								
1. Glyzerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl usw., Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	35 340	22 268	22 101	13 207	13 239	9 061	—	—
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	4 277	3 764	898	1 357	3 379	2 407	—	—
3. Seifen aller Art	165 964	49 094	235 205	70 407	—	—	69 241	21 313
Zusammen IV	—	75 126	—	84 971	—	—	—	9 845
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).								
1. Drogen und Apothekerwaren	40 232	80 540	21 504	36 513	18 728	44 027	—	—
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	103 859	58 591	35 333	20 316	68 526	38 275	—	—
3. Ätherische Öle, Parfümerien	17 735	20 966	18 309	25 476	—	—	574	4 510
4. Zündhölzer und andere Zündwaren (außer Munition)	13 629	12 583	7 192	7 375	6 437	5 208	—	—
5. Künstlicher Dünger	2 610	228	12 253	1 597	—	—	9 643	1 369
6. Mineralwasser (Liter)	116 610	56 370	160 944	66 402	—	—	44 334	10 032
7. Eis	173	—	50	20	123	—	—	20
Zusammen V	—	229 278	—	157 699	—	71 579	—	—
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).								
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	8 182	9 089	5 834	4 726	2 348	4 363	—	—
2. Garne, Zwirne, Faden usw.	13 214	29 035	18 258	28 412	—	623	5 044	—
3. Gewebe aller Art	561 667	1 716 316	651 346	1 943 804	—	—	89 679	227 488
4. Leibwäsche, Kleider, Hüte und Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren usw.	172 342	678 117	330 543	729 364	—	—	158 201	51 247
5. Bindfaden und Seile	22 775	14 631	20 733	26 052	2 042	—	—	11 421
Zusammen VI	—	2 447 188	—	2 732 358	—	—	—	285 170
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.								
1. Leder	778	1 974	524	1 849	254	125	—	—
2. Schuhe und Stiefel	10 894	64 104	9 159	58 901	1 735	5 203	—	—
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	8 481	38 848	12 220	36 538	—	2 310	3 739	—
4. Wachstuch, Linoleum	4 355	3 972	3 163	2 566	1 192	1 406	—	—
Zusammen VII	—	108 898	—	99 854	—	9 044	—	—
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.								
Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	5 709	7 016	1 886	6 324	3 823	692	—	—
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.								
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	173 372	104 008	495 000	160 080	—	—	321 628	56 072
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	5 107	7 478	1 767	4 624	3 340	2 854	—	—
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	9 481	23 192	5 885	13 308	3 596	9 884	—	—
. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	2 645	5 632	1 540	4 196	1 105	1 436	—	—
Zusammen IX	—	140 310	—	182 208	—	—	—	41 898

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Einfuhr für Rechnung der Regierung		Länder der Herkunft											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
2 507	5 868	998 087	669 066	237 921	138 657	—	—	49 626	17 723	5 115	3 393	4 018	1 867
—	—	1 551	1 603	1 066	872	—	—	—	—	—	—	—	—
—	5 868	—	670 669	—	139 529	—	—	—	17 723	—	3 393	—	1 867
—	6 148	—	671 602	—	139 557	—	—	—	28 449	—	3 393	—	1 867
53 940	6 344	1 818 224	94 028	44 649	4 606	—	—	700	54	—	—	—	—
610	420	2 010 763	122 495	1 573 546	97 169	200	37	14 140	829	—	—	—	—
2 531 400	103 798	3 336 750	151 148	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29 572	6 272	221 297	52 608	11 555	2 910	—	—	33 588	7 326	—	—	640	150
177	139	5 203	2 670	244	175	—	—	4	29	—	—	—	—
—	—	2 150	623	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 472	107	36 726	5 755	5 578	1 003	—	—	—	—	—	—	—	—
—	117 080	—	429 327	—	105 863	—	37	—	8 238	—	—	—	150
18 314	9 193	31 153	18 719	3 987	3 436	—	—	74	46	126	67	—	—
460	512	3 943	3 410	314	291	—	—	20	63	—	—	—	—
11 878	4 458	80 354	24 909	85 145	23 930	—	—	192	108	273	147	—	—
—	14 163	—	47 038	—	27 657	—	—	—	217	—	214	—	—
15 850	45 008	37 016	71 603	2 975	8 212	—	—	27	145	173	434	41	146
30 982	21 649	94 571	54 416	9 168	4 118	—	—	120	57	—	—	—	—
49	38	16 769	20 097	581	567	—	—	233	244	152	58	—	—
207	160	13 166	12 092	463	491	—	—	—	—	—	—	—	—
2 400	192	2 610	228	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 985	2 857	112 441	54 361	4 129	1 997	—	—	40	12	—	—	—	—
—	—	173	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	69 904	—	212 797	—	15 385	—	—	—	458	—	492	—	146
6 734	3 761	7 668	4 521	514	4 568	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	7 898	19 996	5308	9 027	—	—	8	12	—	—	—	—
12 811	9 962	284 458	828 140	267 552	863 261	—	—	9 192	23 431	245	920	220	564
4 137	19 260	117 129	457 344	51 772	207 875	—	—	1 016	5 495	2 424	7 399	1	4
9 351	3 032	21 522	11 799	1 251	2 829	—	—	2	3	—	—	—	—
—	36 015	—	1 321 800	—	1 087 560	—	—	—	28 941	—	8 319	—	568
500	1 345	778	1 974	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
315	860	7 681	47 684	3 048	15 618	—	—	68	572	97	230	—	—
1 957	7 347	6 687	29 740	1 564	8 490	—	—	47	318	183	300	—	—
1 379	650	3 769	3 202	586	770	—	—	—	—	—	—	—	—
—	10 202	—	82 600	—	24 878	—	—	—	890	—	530	—	—
397	760	4 268	5 488	1 359	1 099	—	—	81	424	1	5	—	—
25 991	37 256	129 394	92 415	43 664	10 919	—	—	142	133	141	93	31	448
130	159	3 829	4 718	310	1 748	—	—	758	634	—	—	210	378
168	184	8 209	19 523	1 057	2 577	—	—	215	1 092	—	—	—	—
1 291	1 753	2 406	5 016	211	519	—	—	28	97	—	—	—	—
—	39 352	—	121 672	—	15 763	—	—	—	1 956	—	93	—	826

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Gegenstände	Gesamte Einfuhr 1904		Gesamte Einfuhr 1903		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.								
1. Papier und Pappe sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	31 334	41 910	16 658	26 719	14 676	15 191	—	—
2. Bücher und sonstige Drucksachen	7 581	21 960	7 456	16 878	125	5 082	—	—
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	1 112	3 441	1 031	4 676	81	—	—	1 235
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	8	417	161	183	—	234	153	—
Zusammen X	—	67 728	—	48 456	—	19 272	—	—
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.								
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	1	269	3	135	—	134	2	—
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	28 590	22 199	25 043	12 178	3 547	10 021	—	—
3. Tonwaren und Porzellan	53 736	27 086	92 872	48 847	—	—	39 136	21 761
4. Glas und Glaswaren	128 014	122 047	90 946	137 263	37 068	—	—	15 216
Zusammen XI	—	171 601	—	198 423	—	—	—	26 822
XII. Metalle und Metallwaren, außer Instrumenten, Maschinen und Waffen.								
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.								
1. Blei, roh, auch gewalzt	5 365	1 830	4 707	1 466	658	364	—	—
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	135 491	76 356	200 922	69 751	—	6 505	65 431	—
3. Sonstige unedle Metalle	63 103	62 589	69 339	85 913	—	—	6 236	23 324
Zusammen XIIa	—	140 775	—	157 130	—	—	—	16 355
b) Fabrikate.								
1. Bleiwaren	2 693	2 071	3 371	3 680	—	—	678	1 609
2. Wellblech	357 122	89 983	326 925	96 891	30 197	—	—	6 908
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	1 057 258	616 148	693 291	535 785	363 967	80 363	—	—
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	115 317	171 037	76 869	139 504	38 448	31 533	—	—
5. Waren aus Edelmetall	704	8 043	453	26 342	251	—	—	18 299
Zusammen XIIb	—	887 282	—	802 202	—	85 080	—	—
Gesamtsumme XII	—	1 028 057	—	959 332	—	68 725	—	—
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.								
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	5 867	24 424	4 799	24 374	1 068	50	—	—
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	1 012	9 468	1 610	9 237	—	231	598	—
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	4 386	31 491	5 706	35 717	—	—	1 320	4 226
4. Landwirtschaftliche Maschinen	89 175	71 637	79 605	72 258	9 570	—	—	621
5. Maschinen für industrielle Betriebe	13 948	35 039	12 210	18 890	1 738	16 149	—	—
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	73 913	82 514	30 037	67 850	43 876	14 664	—	—
Zusammen XIII	—	254 573	—	228 326	—	26 247	—	—
XIV. Waffen und Munition.								
1. Feuerwaffen (Stück)	40 519	382 188	46 416	341 884	—	40 304	5 897	—
2. Sonstige Waffen	803	8 090	934	2 404	—	5 686	131	—
3. Schießpulver und Zündhütchen	187 337	127 582	416 663	309 507	—	—	229 326	181 925
4. Schrot, Patronen	69 122	96 734	38 666	20 194	30 456	76 540	—	—
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	6 276	11 732	1 697	1 400	4 579	10 332	—	—
Zusammen XIV	—	626 326	—	675 389	—	—	—	49 063
Gesamtsumme I—XIV (ohne Geld)	—	8 760 251	—	8 997 483	—	—	—	237 232
XV. Geld.								
1. Goldmünzen	—	117 642	—	19 141	—	98 501	—	—
2. Silbermünzen	—	239 755	—	409 189	—	—	—	169 434
3. Kupfermünzen	—	25	—	—	—	25	—	—
4. Papiergeld	—	5 000	—	—	—	50 000	—	—
Zusammen XV	—	407 422	—	428 330	—	—	—	20 908
Gesamteinfuhr (mit Geld)	—	9 167 673	—	9 425 813	—	—	—	258 140
Einfuhr im Jahre 1903	—	9 425 813	—	9 425 813	—	—	—	—
Im Jahre 1904 mehr + weniger —	—	— 258 140	—	—	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Einfuhr für Rechnung der Regierung		Länder der Herkunft											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
11 498	15 058	29 659	38 239	1 571	3 330	—	—	50	170	11	71	43	100
725	1 873	6 832	20 568	547	1 277	—	—	128	15	74	100	—	—
—	—	573	2 685	539	756	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	8	417	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	16 931	—	61 909	—	5 363	—	—	—	185	—	171	—	10
—	—	1	269	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 167	4 000	22 076	18 278	5 984	3 446	—	—	368	407	129	52	33	16
2 272	1 583	37 435	17 837	16 262	9 086	—	—	8	88	—	—	31	75
1 618	2 619	113 062	104 703	13 072	13 575	—	—	1 208	3 050	24	28	648	691
—	8 202	—	141 087	—	26 107	—	—	—	3 545	—	80	—	782
1 549	472	3 948	1 414	1 417	416	—	—	—	—	—	—	—	—
72 863	66 406	134 241	76 115	1 190	217	—	—	60	24	—	—	—	—
2 891	3 644	47 063	49 608	15 002	11 264	—	—	1 038	1 717	—	—	—	—
—	70 522	—	127 137	—	11 897	—	—	—	1 741	—	—	—	—
1 151	582	2 693	2 071	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	130 347	31 225	226 775	58 758	—	—	—	—	—	—	—	—
74 927	57 345	839 330	495 211	194 413	113 401	—	—	19 591	4 799	2 017	1 868	1 907	869
10 446	13 413	89 476	140 993	22 767	25 136	—	—	1 899	3 552	1 106	1 136	49	220
—	—	296	6 564	406	1 359	—	—	2	120	—	—	—	—
—	71 340	—	676 064	—	198 654	—	—	—	8 471	—	3 004	—	1 089
—	141 862	—	803 201	—	210 551	—	—	—	10 212	—	3 004	—	1 089
—	—	5 184	22 255	621	2 029	—	—	32	110	15	24	5	6
820	8 194	1 012	9 468	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
687	5 084	3 926	29 825	439	1 485	—	—	21	181	—	—	—	—
6 957	5 290	59 872	44 318	29 303	27 319	—	—	—	—	—	—	—	—
7 292	6 723	13 316	33 832	624	1 207	—	—	—	—	—	—	—	—
1 420	650	67 308	77 623	4 283	2 991	—	—	2 302	1 780	20	120	—	—
—	25 941	—	217 321	—	35 031	—	—	—	2 071	—	144	—	6
1 299	22 108	26 979	262 239	4 737	44 866	—	—	228	1 907	—	—	8 575	73 176
690	7 883	803	8 090	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	146 603	100 318	40 734	27 264	—	—	—	—	—	—	—	—
35 067	78 807	67 261	95 826	1 613	682	—	—	—	—	33	15	215	211
6 242	11 614	6 276	11 732	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	120 412	—	478 205	—	72 812	—	—	—	1 907	—	15	—	73 387
—	635 203	—	6 324 221	—	2 141 677	—	2 454	—	99 073	—	108 282	—	84 544
—	70 000	—	117 642	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	210 500	—	239 755	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	25	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	10 000	—	50 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	290 525	—	407 422	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	925 728	—	6 731 643	—	2 141 677	—	2 454	—	99 073	—	108 282	—	84 544
—	908 306	—	6 702 388	—	2 656 884	—	9 487	—	37 130	—	12 061	—	7 863
—	+ 17 422	—	+ 29 255	—	−515 207	—	−7 033	—	+ 61 943	—	+ 96 221	—	+ 76 681

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Nach Einfuhrgrenzstrecken.

Benennung der Gegenstände	Es sind eingeführt im Duala-Bezirk Menge kg	Wert Mk.	im Victoria-Bezirk Menge kg	Wert Mk.	im Kribi-Bezirk Menge kg	Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Korn- und Hülsenfrüchte.								
1. Reis	814 891	169 708	1 544 842	294 862	138 547	39 828	2 498 280	504 398
2. Sonstige Körnerfrüchte	23 044	5 281	64 537	14 016	10 708	2 166	98 289	21 463
3. Hülsenfrüchte aller Art	2 213	1 621	2 163	858	1 132	1 058	5 508	3 537
4. Mehl und Backwaren	167 944	76 485	92 769	47 568	29 567	19 963	290 280	144 016
Zusammen Ia	—	253 095	—	357 304	—	63 015	—	673 414
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.								
1. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Küchengewächse	76 244	18 816	41 696	10 337	17 427	4 135	135 367	33 288
2. Kokosnüsse	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Obst und Südfrüchte, frisch und gedörrt	4 928	4 945	1 069	1 001	1 605	1 503	7 602	7 449
4. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	29 995	32 432	10 300	9 833	13 517	16 972	53 812	59 237
Zusammen Ib	—	56 193	—	21 171	—	22 610	—	99 974
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel.								
1. Kaffee	4 790	9 018	2 065	3 742	1 415	3 238	8 270	15 998
2. Kakao, Schokolade	768	2 619	848	1 867	396	1 177	2 012	5 663
3. Tee	942	2 861	1 029	1 950	705	2 509	2 676	7 320
4. Gewürze aller Art	1 104	2 004	1 981	2 660	815	1 054	3 900	5 718
5. Zucker, Sirup, Zuckerwaren	34 583	19 564	15 219	8 703	8 311	4 777	58 113	33 044
6. Tabak	146 390	162 942	52 488	52 587	56 069	67 032	254 947	282 561
7. Tabakfabrikate	4 735	43 647	2 345	18 945	1 503	12 510	8 583	75 102
8. Pflanzenöle und -Fette	2 460	2 388	5 754	4 499	1 351	2 187	9 565	9 074
Zusammen Ic	—	245 043	—	94 953	—	94 484	—	434 480
d) Getränke (außer Mineralwasser).								
1. Fruchtsäfte und andere nichtalkoholhaltige Getränke (Liter)	23 758	13 918	3 529	3 127	4 736	2 841	32 023	19 886
2. Stille Weine aller Art („)	45 733	38 483	22 222	26 624	11 899	13 202	79 854	78 309
3. Schaumweine („)	5 173	14 574	3 980	11 475	2 720	7 114	11 873	33 163
4. Branntweine aller Art („)	634 391	247 340	158 176	67 791	128 866	82 811	921 433	397 942
5. Bier („)	110 783	53 650	96 345	55 907	40 358	21 133	247 486	130 690
Zusammen Id	—	367 965	—	164 924	—	127 101	—	659 990
e) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).								
1. Sämereien, Stecklinge, lebende Pflanzen	410	942	912	1 911	322	642	1 644	3 495
2. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	543	189	6 030	2 894	12 656	5 828	19 229	8 911
Zusammen Ie	—	1 131	—	4 805	—	6 470	—	12 406
f) Faserpflanzen.								
Rohbaumwolle und sonstige Pflanzenfasern	—	—	—	—	325	15	325	15
g) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Bau- und Nutzholz	721 958	148 549	883 656	173 760	73 247	12 272	1 678 861	334 581
2. Brennholz, Holzkohlen	5 280	807	—	—	—	—	5 280	807
Zusammen Ig	—	149 356	—	173 760	—	12 272	—	335 388
Summe I	—	1 072 783	—	816 917	—	325 967	—	2 215 667
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
a) Lebende Tiere.								
1. Lebendes Vieh (Stück)	8	369	44	6 471	—	—	52	6 840
2. Lebendes Geflügel („)	772	732	2 667	3 682	254	433	3 693	4 847
Zusammen IIa	—	1 101	—	10 153	—	433	—	11 687
b) Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art.								
1. Fleisch, Fische, Eier, Milch, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	586 293	349 094	470 942	311 227	237 532	170 385	1 294 767	830 706
2. Häute, Wolle, Hörner, Knochen und sonstige tierische Rohstoffe	51	457	—	—	2 566	2 018	2 617	2 475
Zusammen IIb	—	349 551	—	311 227	—	172 403	—	833 181
Summe II	—	350 652	—	321 380	—	172 836	—	844 868

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Gegenstände	Es sind eingeführt							
	im Duala-Bezirk		im Victoria-Bezirk		im Kribi-Bezirk		Zusammen	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.								
1. Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	1 097 159	44 941	720 808	47 888	45 606	5 859	1 863 573	98 688
2. Salz	1 675 411	101 983	273 658	16 454	1 649 580	102 093	3 598 649	220 530
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	2 716 850	112 868	619 900	38 280	—	—	3 336 750	151 148
4. Petroleum (Liter)	173 603	38 164	49 656	13 558	43 821	11 272	267 080	62 994
5. Sonstige Mineralöle	2 056	1 567	3 395	1 307	—	—	5 451	2 874
6. Asphalt, Holzzement usw.	—	—	2 150	625	—	—	2 150	623
7. Teer und Pech	16 020	2 460	12 530	1 982	13 754	2 316	42 304	6 758
Summe III	—	301 983	—	120 092	—	121 540	—	543 615
VI. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.								
1. Glycerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl usw., Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	23 380	12 237	1 442	1 054	10 518	8 977	35 340	22 268
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	2 087	2 234	477	629	1 713	901	4 277	3 764
3. Seifen aller Art	115 764	35 063	23 930	7 082	26 270	6 949	165 964	49 094
Summe IV	—	49 534	—	8 765	—	16 827	—	75 126
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).								
1. Drogen- und Apothekerwaren	31 906	62 063	6 367	13 535	1 959	4 942	40 232	80 540
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	43 871	31 582	54 910	24 353	5 078	2 656	103 859	58 591
3. Ätherische Öle, Parfümerien	7 033	9 622	1 966	3 678	8 736	7 666	17 735	20 966
4. Zündhölzer und andere Zündwaren (außer Munition)	6 963	6 726	4 394	3 515	2 272	2 342	13 629	12 583
5. Künstlicher Dünger	200	28	2 400	192	10	8	2 610	228
6. Mineralwasser (Liter)	59 691	29 778	32 763	16 281	24 156	10 311	116 610	56 370
7. Eis	—	—	—	—	173	—	173	—
Summe V	—	139 799	—	61 554	—	27 925	—	229 278
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).								
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	7 496	8 217	661	852	25	20	8 182	9 089
2. Garne, Zwirne, Faden usw.	8 967	21 804	3 006	3 554	1 241	3 677	13 214	29 035
3. Gewebe aller Art	210 976	721 657	79 489	244 088	271 202	750 571	561 667	1 716 316
4. Leibwäsche, Kleider, Hüte und Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren usw.	60 405	276 385	39 557	179 789	72 380	221 943	172 342	678 117
5. Bindfaden und Seile	11 708	7 162	10 815	6 957	252	512	22 775	14 631
Summe VI	—	1 035 225	—	435 240	—	976 723	—	2 447 188
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.								
1. Leder	711	1 830	44	76	23	68	778	1 974
2. Schuhe und Stiefel	6 350	38 643	2 698	15 546	1 846	9 915	10 894	64 104
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	2 136	11 210	1 980	5 609	4 365	22 029	8 481	38 848
4. Wachstuch, Linoleum	1 275	934	1 654	1 374	1 426	1 664	4 355	3 972
5. Pelz- und Kürschnerwaren	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe VII	—	52 617	—	22 605	—	33 676	—	108 898
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.								
Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	685	2 151	201	1 044	4 823	3 821	5 709	7 016
Summe VIII	—	2 151	—	1 044	—	3 821	—	7 016
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.								
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	21 438	25 317	60 505	53 232	91 429	25 459	173 372	104 008
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	3 861	4 763	508	1 952	738	763	5 107	7 478
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	2 289	7 808	5 347	10 192	1 845	5 192	9 481	23 192
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	1 994	3 543	484	1 658	167	431	2 645	5 632
Summe IX	—	41 431	—	67 034	—	31 845	—	140 310
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.								
1. Papier und Pappe, sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	19 240	32 569	8 448	5 291	3 646	4 050	31 334	41 910
2. Bücher und sonstige Drucksachen	4 955	14 514	1 886	5 590	740	1 856	7 581	21 960
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	475	1 949	493	699	144	793	1 112	3 441
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	—	—	—	—	8	417	8	417
Summe X	—	49 032	—	11 580	—	7 116	—	67 728

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Gegenstände	Es sind eingeführt im Duala-Bezirk Menge kg	Wert Mk.	im Victoria-Bezirk Menge kg	Wert Mk.	im Kribi-Bezirk Menge kg	Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Wert Mk.
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.								
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	—	—	—	—	1	269	1	269
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	15 724	14 663	4 628	1 818	8 238	5 718	28 590	22 199
3. Tonwaren und Porzellan	36 750	15 505	7 810	5 422	9 176	6 159	53 736	27 086
4. Glas und Glaswaren	34 532	35 993	17 208	18 491	76 274	67 563	128 014	122 047
Summe XI	—	66 161	—	25 731	—	79 709	—	171 601
XII. Metalle und Metallwaren außer Instrumenten, Maschinen und Waffen.								
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.								
1. Blei, roh, auch gewalzt	4 813	1 616	—	—	552	214	5 365	1 830
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	78 325	62 833	35 909	8 779	21 257	4 744	135 491	76 356
3. Sonstige unedle Metalle	12 260	7 012	517	706	50 326	54 871	63 103	62 589
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen XIIa	—	71 461	—	9 485	—	59 829	—	140 775
b) Fabrikate.								
1. Bleiwaren	425	368	1 489	878	779	825	2 693	2 071
2. Wellblech	258 737	59 389	88 906	28 180	9 479	2 414	357 122	89 983
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	558 818	329 204	213 383	143 430	285 057	143 514	1 057 258	616 148
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	33 862	54 581	6 108	11 195	75 347	105 261	115 317	171 037
5. Waren aus Edelmetall	67	2 154	14	330	623	5 559	704	8 043
Zusammen XIIb	—	445 696	—	184 013	—	257 573	—	887 282
Summe XII	—	517 157	—	193 498	—	317 402	—	1 028 057

2. Nachweisung über die im Kalenderjahre 1904 aus dem Schutzgebiet

a) Nach

Benennung der Gegenstände	Gesamte Ausfuhr 1904 Menge kg	Wert Mk.	Gesamte Ausfuhr 1903 Menge kg	Wert Mk.	Zunahme Menge kg	Wert Mk.	Abnahme Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Erzeugnisse des Landbaues.								
1. Korn- und Hülsenfrüchte	850	100	—	—	850	100	—	—
2. Kokosnüsse	760	50	—	—	760	50	—	—
3. Kolanüsse	6 670	2 437	37 002	30 679	—	—	30 332	28 242
4. Kalabarbohnen	2 346	1 606	6 614	5 098	—	—	4 268	3 492
5. Kaffee	—	—	10	5	—	—	10	5
6. Kakao	1 142 872	1 043 604	912 920	928 218	229 952	115 386	—	—
7. Andere Genußmittel und Gewürze	96	283	265	1 966	—	—	169	1 683
8. Kopra	120	45	—	—	120	45	—	—
9. Palmkerne	7 861 754	1 334 055	10 958 132	2 255 045	—	—	3 096 378	920 990
10. Palmöl	2 462 402	814 092	2 990 473	1 038 077	—	—	528 071	223 985
Zusammen Ia	—	3 196 272	—	4 259 088	—	—	—	1 062 816
b) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Bau- und Nutzholz	960 445	76 354	815 376	93 978	145 069	—	—	17 624
2. Rinden	19 074	2 724	9 049	2 710	10 025	14	—	—
3. Farbholz	254 179	11 863	31 778	1 740	222 401	10 123	—	—
4. Kautschuk	871 058	3 374 048	626 511	2 006 496	244 547	1 367 552	—	—
Zusammen Ib	—	3 464 989	—	2 104 924	—	1 360 065	—	—
Gesamtsumme I	—	6 661 261	—	6 364 012	—	297 249	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Gegenstände	Es sind eingeführt im Duala-Bezirk Menge kg	Wert Mk.	im Victoria-Bezirk Menge kg	Wert Mk.	im Kribi-Bezirk Menge kg	Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Wert Mk.
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.								
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	2 653	12 504	1 836	6 280	1 378	5 640	5 867	24 424
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	743	6 836	261	2 530	8	102	1 012	9 468
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photogr. Apparate, Uhren	2 786	19 082	1 339	7 735	371	4 674	4 386	31 491
4. Landwirtschaftliche Maschinen	1 476	1 670	86 977	69 192	722	775	89 175	71 637
5. Maschinen für industrielle Betriebe	12 617	31 366	1 195	3 333	136	340	13 948	35 039
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	27 693	30 649	31 820	34 154	14 400	17 711	73 913	82 514
Summe XIII	—	102 107	—	123 224	—	29 242	—	254 573
XIV. Waffen und Munition.								
1. Feuerwaffen (Stück)	2 973	45 607	5 493	56 146	32 053	280 435	40 519	382 188
2. Sonstige Waffen "	691	7 923	—	—	112	167	803	8 090
3. Schießpulver und Zündhütchen	54 458	35 674	43 053	17 049	89 826	74 859	187 337	127 582
4. Schrot, Patronen	40 475	82 770	9 321	7 797	19 326	6 167	69 122	96 734
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	2 746	7 727	3 529	4 004	1	1	6 276	11 732
Summe XIV	—	179 701	—	84 996	—	361 629	—	626 326
Summe I—XIV (ohne Geld)	—	3 960 333	—	2 293 660	—	2 506 258	—	8 760 251
XV. Geld.								
1. Goldmünzen	—	14 099	—	79 000	—	24 543	—	117 642
2. Silbermünzen	—	110 710	—	81 000	—	48 045	—	239 755
3. Kupfermünzen	—	25	—	—	—	—	—	25
4. Papiergeld	—	—	—	—	—	50 000	—	50 000
Summe XV	—	124 834	—	160 000	—	122 588	—	407 422
Gesamteinfuhr (mit Geld) 1904	—	4 085 167	—	2 453 660	—	2 628 846	—	9 167 673
" (" ") 1903	—	5 014 026	—	2 174 793	—	2 236 994	—	9 425 813
Im Jahre 1904 mehr (+), weniger (—)	—	— 928 859	—	+ 278 867	—	+ 391 852	—	— 258 140

Kamerun (Küste) ausgeführten Warenmengen und deren Wert.

Bestimmungsländern.

Ausfuhr für Rechnung der Regierung Menge kg	Wert Mk.	Länder der Bestimmung: Deutschland Menge kg	Wert Mk.	England Menge kg	Wert Mk.	Frankreich Menge kg	Wert Mk.	Afrikanische Nachbargebiete Menge kg	Wert Mk.	Amerika Menge kg	Wert Mk.	Übrige Länder Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	—	—	850	100	—	—	—	—
—	—	760	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	6 601	2 418	—	—	—	—	69	19	—	—	—	—
—	—	2 346	1 606	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 500	3 000	1 053 383	985 113	76 539	44 941	12 950	13 550	—	—	—	—	—	—
70	250	96	283	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	120	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	6 912 170	1 152 582	949 584	181 473	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1 150 602	365 603	1 311 800	448 489	—	—	—	—	—	—	—	—
6 570	3 250	—	2 507 700	—	674 903	—	13 550	—	119	—	—	—	—
—	—	558 615	46 537	401 830	29 817	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	19 074	2 724	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	58 457	2 803	195 722	9 060	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	766 357	3 045 367	104 701	328 681	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	3 097 431	—	367 558	—	—	—	—	—	—	—	—
6 570	3 250	—	5 605 131	—	1 042 461	—	13 550	—	119	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Gegenstände	Gesamte Ausfuhr 1904		Gesamte Ausfuhr 1903		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
1. Lebendes Wild (Stück)	13	1 000	—	—	13	1 000	—	—
2. Elfenbein	82 022	909 810	65 860	754 762	16 162	155 048	—	—
3. Hörner	141	275	22	75	119	200	—	—
4. Häute und Felle	96	441	12	50	84	391	—	—
Zusammen II	—	911 526	—	754 887	—	156 639	—	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.								
Kopal	17 492	12 291	12 851	10 657	4 641	1 634	—	—
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.								
Kuriositäten und Verschiedenes	9 582	15 090	935	5 400	8 647	9 690	—	—
Summe I–IV (ohne Geld)	—	7 600 168	—	7 134 956	—	465 212	—	—
V. Geld (Silbermünzen)	—	2 500	—	4 500	—	—	—	2 000
Summe I–V (mit Geld)	—	7 602 668	—	7 139 456	—	463 212	—	—
Dazu Einfuhr	—	9 167 673	—	9 425 813	—	—	—	258 140
Gesamthandel 1904	—	16 770 341	—	16 565 269	—	205 072	—	—
„ 1903	—	16 565 269	—	16 565 269	—	—	—	—
Im Jahre 1904 mehr (+), weniger (–)	—	+ 205 072	—	—	—	—	—	—
Gesamtausfuhr 1904 wie oben	—	7 602 668	—	7 139 456	—	—	—	—
„ 1903	—	7 139 456	—	7 139 456	—	—	—	—
Im Jahre 1904 (+), weniger (–)	—	+ 463 212	—	—	—	—	—	—

b) Nach Ausfuhrgrenzstrecken.

Benennung der Gegenstände	Es sind ausgeführt im						Zusammen	
	Duala-Bezirk		Victoria-Bezirk		Kribi-Bezirk			
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Erzeugnisse des Landbaues.								
1. Korn und Hülsenfrüchte	—	—	—	—	850	100	850	100
2. Kokosnüsse	760	50	—	—	—	—	760	50
3. Kolanüsse	4 525	1 596	2 145	841	—	—	6 670	2 437
4. Calabarbohnen	—	—	—	—	2 346	1 606	2 346	1 606
5. Kaffee	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Kakao	34 048	21 897	1 104 899	1 018 538	3 925	3 169	1 142 872	1 043 604
7. Andere Genußmittel und Gewürze	—	—	90	280	6	3	96	283
8. Kopra	120	45	—	—	—	—	120	45
9. Palmkerne	6 954 276	1 212 532	712 018	97 425	195 460	24 098	7 861 754	1 334 055
10. Palmöl	2 138 836	742 146	312 142	68 183	11 424	3 763	2 462 402	814 092
Zusammen Ia	—	1 978 266	—	1 185 267	—	32 739	—	3 196 272
b) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Bau- und Nutzholz	678 522	56 996	280 417	19 217	1 506	141	960 445	76 354
2. Rinden	17 714	2 342	—	—	1 360	382	19 074	2 724
3. Farbholz	248 179	11 263	—	—	6 000	600	254 179	11 863
4. Kautschuk	36 907	130 324	26 889	75 845	807 262	3 167 879	871 058	3 374 048
Zusammen Ib	—	200 925	—	95 062	—	3 169 002	—	3 464 989
Zusammen Ia und Ib	—	2 179 191	—	1 280 329	—	3 201 741	—	6 661 261

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ausfuhr für Rechnung der Regierung		Länder der Bestimmung											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	11	600	2	400	—	—	—	—	—	—	—	—
4 025	56 416	63 919	709 108	18 103	200 702	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	141	275	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	96	441	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	56 416	—	710 424	—	201 102	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	17 492	12 291	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
500	300	8 406	14 190	516	100	—	—	—	—	—	—	660	800
—	59 966	—	6 341 936	—	1 243 663	—	13 650	—	119	—	—	—	800
—	—	—	2 500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	59 966	—	6 344 436	—	1 243 663	—	13 650	—	119	—	—	—	800
—	925 728	—	6 731 643	—	2 141 677	—	2 454	—	99 073	—	108 282	—	84 544
—	985 694	—	13 076 079	—	3 385 340	—	16 104	—	99 192	—	108 282	—	85 344
—	915 242	—	11 192 658	—	5 306 070	—	9 487	—	37 130	—	12 061	—	7 863
—	+ 70 452	—	+ 1 883 421	—	—1 920 730	—	+ 6 617	—	+ 62 062	—	+ 96 221	—	+77 481
—	59 966	—	6 344 436	—	1 243 663	—	13 650	—	119	—	—	—	800
—	6 936	—	4 490 270	—	2 649 186	—	—	—	—	—	—	—	—
—	+ 53 030	—	+ 1 854 166	—	—1 405 523	—	+ 13 650	—	+ 119	—	—	—	+ 800

b) Nach Ausfuhrgrenzstrecken.

Benennung der Gegenstände	Es sind ausgeführt im						Zusammen	
	Duala-Bezirk		Victoria-Bezirk		Kribi-Bezirk			
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
1. Lebendes Wild . . . . . (Stück)	8	400	—	—	5	600	13	1 000
2. Elfenbein	21 769	278 205	2 546	24 740	57 707	606 865	82 022	909 810
3. Hörner	115	175	—	—	26	100	141	275
4. Häute und Felle	96	441	—	—	—	—	96	441
Zusammen II . . .	—	279 221	—	24 740	—	607 565	—	911 526
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.								
1. Kopal	2 719	2 070	—	—	14 773	10 221	17 492	12 291
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.								
1. Kuriositäten und Verschiedenes	5 263	9 505	1 559	1 525	2 760	4 060	9 582	15 090
Zusammen I—IV (ohne Geld) . . .	—	2 469 987	—	1 306 594	—	3 823 587	—	7 600 168
V. Geld (Silbermünzen) . . .	—	—	—	—	—	2 500	—	2 500
Gesamtausfuhr 1904 (mit Geld)	—	2 469 987	—	1 306 594	—	3 826 087	—	7 602 668
= 1903 = = ...	—	3 513 556	—	1 231 176	—	2 394 724	—	7 139 456
Im Jahre 1904 mehr +, weniger —	—	—1 043 569	—	+ 75 418	—	+ 1 431 363	—	+463 212

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

3. Nachweisung über die in den Kalenderjahren 1903 und 1904 in das Schutzgebiet Kamerun (Sanga-Ngoko-Gebiet) eingeführten Warenmengen und deren Wert.

Laufende Nr.	Benennung der Waren	Kalenderjahr 1903		Kalenderjahr 1904		Zunahme		Abnahme	
		Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
1.	Reis	13 540	3 303	17 856	5 373	4 316	2 070	—	—
2.	Mehl- und Backwaren	949	590	1 885	940	936	350	—	—
3.	Obst- und Gemüsekonserven, eingemachtes Obst	103	238	—	—	—	—	103	238
4.	Kaffee, Kakao, Schokolade, Tee, Gewürze, Zucker und Zuckerwaren	482	690	14 042	21 047	13 560	20 357	—	—
5.	Tabak	1 964	3 747	1 304	1 501	—	—	660	2 246
6.	Pflanzen-Öle und -Fette (Liter)	4 690	2 997	5 879	3 204	1 189	207	—	—
7.	Stille Weine (")	3 130	2 763	6 026	5 130	2 896	2 367	—	—
8.	Schaumweine (")	94	492	—	—	—	—	94	492
9.	Branntweine aller Art (")	529	1 174	537	1 317	8	143	—	—
10.	Bier (")	—	—	176	308	176	308	—	—
11.	Sämereien, lebende Pflanzen, Futtermittel	13	273	—	—	—	—	13	273
12.	Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art	13 105	20 029	—	—	—	—	13 105	20 029
13.	Salz	7 322	967	11 577	2 331	4 255	1 364	—	—
14.	Sonstige mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöl	219	139	200	57	—	—	19	82
15.	Seifen aller Art	896	529	1 421	590	525	61	—	—
16.	Sonstige Fabrikate aus Wachs, Fetten u. Ölen	552	416	405	453	—	37	147	—
17	Chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln)	942	2 190	690	1 606	—	—	252	584
18.	Gewebe aller Art	35 620	92 534	43 560	98 809	7 940	6 275	—	—
19.	Leibwäsche, Kleider, Hüte und Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren	1 523	7 664	55	543	—	—	1 468	7 121
20.	Bindfaden und Seile	—	—	2 410	2 865	2 410	2 865	—	—
21.	Leder und Lederwaren	91	532	1 080	3 826	989	3 294	—	—
22.	Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren	133	1 430	33	96	—	—	100	1 324
23.	Papier- und Pappwaren	646	1 580	321	1 357	—	—	325	223
24.	Stein- Ton- und Glaswaren	11 501	9 544	12 689	13 811	1 188	4 267	—	—
25.	Blei, roh, auch gewalzt	—	—	84	41	84	41	—	—
26.	Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	4 094	720	24 096	12 590	20 002	11 870	—	—
27.	Sonstige unedle Metalle	—	—	8 486	12 569	8 486	12 569	—	—
28.	Fabrikate aus unedlen Metallen	23 278	26 023	2 823	5 903	—	—	20 455	20 120
29.	Musikinstrumente, Spieldosen usw.	121	292	—	—	—	—	121	292
30.	Maschinen für industrielle Betriebe	—	—	5 657	4 472	5 657	4 472	—	—
31.	Feuerwaffen (Stück)	50	705	847	6 170	797	5 465	—	—
32.	Schießpulver und Zündhütchen	759	5 565	4 792	3 701	4 033	—	—	—
	Zusammen Einfuhr ohne Geld	—	187 126	—	210 610	—	23 484	—	—
33.	Papiergeld	—	25 000	—	—	—	—	—	25 000
	Zusammen Einfuhr einschl. Geld	—	212 126	—	210 610	—	—	—	1 516
	Dazu die Einfuhr in das Küstengebiet	—	9 425 813	—	9 167 673	—	—	—	258 140
	Gesamteinfuhr des Schutzgebiets	—	9 637 939	—	9 378 283	—	—	—	259 656

4. Nachweisung über die in den Kalenderjahren 1903 und 1904 aus dem Schutzgebiet Kamerun (Sanga-Ngoko-Gebiet) ausgeführten Warenmengen und deren Wert.

Laufende Nr.	Benennung der Waren	Kalenderjahr 1903		Kalenderjahr 1904		Zunahme		Abnahme	
		Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
1.	Kautschuk	75 184	240 589	78 488	251 280	3 304	10 691	—	—
2.	Elfenbein	11 760	184 467	10 832	166 783	—	—	928	17 684
	Zusammen Ausfuhr	—	425 056	—	418 063	—	—	—	6 993
	Dazu die Einfuhr	—	212 126	—	210 610	—	—	—	1 516
	Gesamthandel	—	637 182	—	628 673	—	—	—	8 509
	Ausfuhr des Ngoko-Gebiets	—	425 056	—	418 063	—	—	—	6 993
	Dazu die Ausfuhr des Küstengebiets	—	7 139 456	—	7 602 668	—	463 212	—	—
	Gesamtausfuhr des Schutzgebiets	—	7 564 512	—	8 020 731	—	456 219	—	—
	Dazu Gesamteinfuhr des Schutzgebiets	—	9 637 939	—	9 378 283	—	—	—	259 656
	Gesamthandel des Schutzgebiets	—	17 202 451	—	17 399 014	—	196 563	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B. VII.

Schiffsverkehr.

Übersicht über den Schiffsverkehr im Schutzgebiet Kamerun im Jahre 1904.

Lfde. Nr.	Bezeichnung des Hafens oder der Reede	Anzahl der angekommenen Schiffe (Dampfer)	Tonnen-Gehalt	Nationalität		Außerdem Gouvernementsfahrzeuge	
				Deutsche Dampfer	Englische Dampfer	Nachtigal	Herzogin Elisabeth
1.	Duala	134	380 494	65	66*)	In Duala stationiert	
2.	Victoria	85	260 900	60	25	33	.
3.	Kribi	73	106 839	45	28	20	.
4.	Rio del Rey	49	156 977	22	27	10	4
5.	Campo	.	.	.	.	12	2
	Summe . . .	341 Hierzu treten noch 3 in Duala angekommene Segelschiffe.	905 210	192	146*) *) Außerdem 1 spanischer und 2 holländische Dampfer.	75	6

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B. VIII.

Post und Telegraphie.

Für die Leitung des Post- und Telegraphenwesens besteht in Duala ein Postamt, dem die übrigen Anstalten im Schutzgebiet unterstellt sind. Zu Beginn des Berichtsjahres waren vorhanden: die Postagenturen in Buea, Edea, Kribi, Rio-del-Rey und Victoria; neu eingerichtet wurden im Laufe des Jahres: die Postagenturen in Bamenda, Ebolowa, Fontemdorf, Garua, Jabassi, Johann-Albrechtshöhe, Joko, Lolodorf, Ossidinge und Lomie sowie die Telegraphen- und Fernsprechanstalten in Bonambasi und Jabassi. Die Einrichtung von Postagenturen in Banjo, Jaunde und Kusseri wurde in Aussicht genommen.

Das Postamt in Duala wird von einem Fachbeamten (Ober-Postpraktikanten) verwaltet; ihm sind 2 Postassistenten, 3 Leitungsaufseher und 11 farbige Hilfsbeamte und Hilfsunterbeamte zugeteilt.

Auch die Postagenturen in Victoria, Buea und Kribi sind mit Fachbeamten (Postassistenten) besetzt, die von farbigen Hilfsbeamten unterstützt werden. Die übrigen Postagenturen werden nebenamtlich von Gouvernements- oder Schutztruppenangehörigen verwaltet, denen zum Teil farbige Hilfsbeamte beigegeben sind. Nur die Postagentur Jabassi und das Ortsfernsprechnetz Bonambasi werden von farbigen Postgehilfen bedient. Für den Telegraphenbau und die Instandsetzung der Telegraphenlinien werden für den größten Teil des Jahres einer der in Duala beschäftigten Postassistenten und die drei deutschen Leitungsaufseher abgeordnet.

Die Wirksamkeit des Postamts in Duala und der Postagentur in Victoria erstreckt sich auf Postsendungen aller Art mit Ausnahme der Postaufträge. Bei den Postagenturen in Buea, Kribi, Rio-del-Rey und Edea ist der Wertbrief- und Wertpaketdienst noch nicht eingerichtet. Die Tätigkeit der Postagentur Jabassi und der Innen-Postagenturen erstreckt sich nur auf den Verkauf von Postwertzeichen, die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Postsendungen sowie die Ausgabe von gewöhnlichen Paketen.

Das Postamt in Duala ist durch ein Unterseekabel mit Bonny und hierdurch mit dem internationalen Telegraphennetz verbunden. Zu der seit dem Jahre 1903 bestehenden Telegraphen- und Fernsprechlinie Duala—Buea—Victoria sind im Berichtsjahre die Linien Duala—Bonambasi—Jabassi und Duala—Edea hinzugetreten. Der Bau von Telegraphen- und Fernsprechlinien Lobetal—Malimba (Insel) und Lobetal—Kribi mit Anschluß an die Linie Duala—Edea wurde in Angriff genommen. Ortsfernsprechnetze bestehen in Duala (48 Anschlüsse), Buea (16 Anschlüsse), Victoria (14 Anschlüsse), Jabassi (8 Anschlüsse), Bonambasi (5 Anschlüsse) und Edea (3 Anschlüsse).

Die Postbeförderung zwischen dem Schutzgebiet und der Heimat erfolgt durch die Dampfer der Woermannlinie in beiden Richtungen monatlich zweimal und durch die der African Steamship Company und der British and African Steam Navigation Company alle 14 Tage. Diese Dampfer vermitteln im Verein mit den in Duala stationierten beiden Gouvernementsfahrzeugen Nachtigal

und Herzogin Elisabeth auch den Küstenverkehr zwischen Rio-del-Rey, Victoria, Duala, Longji, Plantation, Kribi und Campo. Gelegentlich werden auch andere Fahrzeuge, wie Kriegsschiffe, Privatpinassen usw. benutzt.

Zwischen Duala und Buea verkehren in beiden Richtungen wöchentlich zweimal Kanu- und Botenposten, zwischen Duala und Edea bezw. Jabassi wird der Verkehr zweimal monatlich durch Kanu oder Pinasse abgewickelt und endlich werden zwischen Buea und Victoria täglich, nach den nördlichen Innen-Postagenturen in der Regel zweimal und nach den südlichen einmal monatlich Botenposten des Kaiserlichen Gouvernements abgefertigt.

Die nachstehende Zusammenstellung läßt den Umfang des Post- und Telegraphenverkehrs im Berichtsjahr und seine Zunahme gegenüber dem Vorjahre erkennen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben)						Postanweisungen						Briefe mit Wertangabe			
		insgesamt (Spalte 4 und 6)						insgesamt						insgesamt			
											und zwar						
											aufgegeben		eingegangen				
			aufgegeben		eingegangen				Betrag			Betrag					
				von den Briefsendungen in Sp. 4 waren eingeschrieben		von den Briefsendungen in Sp. 6 waren eingeschrieben											
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück		Stück	ℳ.		Stück	ℳ.	Stück	ℳ.		Stück	
1	2	3	4	5	6	7		8	9		10	11	12	13		14	
1.	Duala	179 045	79 777	2 518	99 268	2 885		8 135	783 593		6 828	603 470	1 907	180 123		46	17
2.	Bonambaki	39 871	16 815	815	23 056	231		3 628	300 716		3 348	278 624	280	27 092		.	.
3.	Buea	5 841	2 579	116	2 762	72		272	34 950		241	26 086	31	8 864		.	.
4.	Edea	.	.	84	.	9		.	.		.	.	.	.		.	.
5.	Sabaki	40 029	10 853	216	29 176	674		1 418	283 841		1 026	105 007	392	178 834		.	.
6.	Kribi	.	.	99	3 893	138		215	51 732		146	22 605	69	29 127		.	.
7.	Nio-bele-Ken	6 825	2 932	.	.	.		.	.		.	.	.	.		.	.
8.	Victoria	85 288	42 851	1 880	42 437	744		4 127	582 827		3 345	312 855	782	219 472		35	13
	Summe 1904	355 899	155 307	5 178	200 592	4 703		17 795	1 987 159		14 984	1 348 647	2 861	643 512		81	30
	Dagegen 1903	315 808	121 094	6 554	194 714	5 167		14 364	1 588 916		12 852	1 248 416	2 012	290 500		38	21
	Mithin mehr oder weniger . .	+ 40 091	+ 34 213	— 1 376	+ 5 878	— 464		+ 3 431	+ 448 243		+ 2 582	+ 95 231	+ 849	+ 353 012		+ 43	+ 9
																	+ 34

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Pakete und zwar				Nachnahmesendungen		Zeitungen			Telegramme und zwar				Gepräge und zwar	
		insgesamt	aufgegeben		eingegangen	eingegangen		aufgegeben	eingegangen		insgesamt	aufgegeben	eingegangen	im Durchgang bearbeitet	insgesamt	innerhalb der Orte
				davon mit ganzen Wertangabe			davon wurden eingelöst									nach außerhalb
							mit einem Betrage von	Exemplare	Nummern	Exemplare	Stück	Stück	Stück	Stück	Zahl	Zahl
1	2	17	18	19	20	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
1.	Duala	6 748	840	21	5 908	3 979	2 971	56 087	.	.	225	21 765	4 154	1 849	1 890	916	68 168	61 770	1 398
2.	Bonambaki	2 445	224	.	2 221	5	1	24	.	.	3	2	2	1	.	.	652	550	102
3.	Buea	106	11	.	95	1 204	1 204	24 896	.	.	142	12 567	2 240	765	917	558	24 023	18 180	5 843
4.	Edea	10	.	.	10	86	86	530	.	.	13	1 561	127	54	73	.	2 886	2 670	216
5.	Sabaki	1 095	196	.	899	530	.	7 325	.	.	28	2 180	45	27	18	.	986	696	240
6.	Kribi	129	38	.	91	55	39	870	.	.	1	26	.	.	.	.	.	.	.
7.	Nio-bele-Ken	2 667	318	20	2 349	2 295	1 604	34 342	.	.	94	8 856	959	524	485	.	27 679	21 420	6 259
8.	Victoria	13 200	1 627	41	11 573	8 099	6 172	124 050	.	.	503	46 455	7 528	3 221	2 884	1 473	119 944	105 286	14 108
	Summe 1904	11 871	2 611	89	8 760	5 557	4 804	119 782	.	.	458	39 004	3 564	1 752	1 350	462	87 811	76 660	11 151
	Dagegen 1903	+ 1 829	— 984	+ 2	+ 2 813	— 36	+ 2 542	+ 1 868	+ 4 268	.	.	+ 50	+ 7 451	+ 3 964	+ 1 469	+ 1 484	+ 1 011	+ 31 533	+ 28 576	+ 2 957
	Mithin mehr oder weniger . .																		

Statistik.

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) insgesamt (Spalte 4 und 6) Stück	nämlich aufgegeben Stück	nämlich aufgegeben von den Briefsendungen in Sp. 4 waren eingeschrieben Stück	nämlich eingegangen Stück	nämlich eingegangen von den Briefsendungen in Sp. 6 waren eingeschrieben Stück	Postanweisungen insgesamt Stück	insgesamt Betrag ℳ.	und zwar aufgegeben Stück	aufgegeben Betrag ℳ.	und zwar eingegangen Stück	eingegangen Betrag ℳ.	Briefe mit Wertangabe insgesamt Stück	und zwar aufgegeben Stück	und zwar eingegangen Stück
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1.	Duala	179 045	79 777	2 518	99 268	2 835	8 135	783 593	6 828	603 470	1 307	180 123	46	17	29
2.	Bonambaſi	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3.	Buea	39 371	16 315	815	23 056	231	3 628	300 716	3 348	273 624	280	27 092	.	.	.
4.	Edea	5 341	2 579	116	2 762	72	272	34 950	241	26 086	31	8 864	.	.	.
5.	Jabaſſi	.	.	34	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6.	Kribi	40 029	10 853	216	29 176	674	1 418	283 841	1 026	105 007	392	178 834	.	.	.
7.	Rio-del-Rey	6 825	2 932	99	3 893	138	215	51 782	146	22 605	69	29 127	.	.	.
8.	Victoria	85 288	42 851	1 380	42 437	744	4 127	532 327	3 345	312 855	782	219 472	35	13	22
	Summe 1904	355 899	155 307	5 178	200 592	4 703	17 795	1 987 159	14 934	1 343 647	2 861	643 512	81	30	51
	Dagegen 1903	315 808	121 094	6 554	194 714	5 167	14 364	1 538 916	12 352	1 248 416	2 012	290 500	38	21	17
	Mithin mehr oder weniger	+ 40 091	+ 34 213	— 1 376	+ 5 878	— 464	+ 3 431	+ 448 243	+ 2 582	+ 95 231	+ 849	+ 353 012	+ 43	+ 9	+ 34

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Pakete insgesamt Stück	und zwar aufgegeben im ganzen Stück	aufgegeben davon mit Wertangabe Stück	eingegangen im ganzen Stück	eingegangen davon mit Wertangabe Stück	Nachnahmesendungen eingegangen Stück	davon wurden eingelöst Stück	mit einem Betrage von ℳ.	Zeitungen aufgegeben Exemplare	aufgegeben Nummern	eingegangen Exemplare	eingegangen Nummern	Telegramme insgesamt (Arbeitsleistung) Stück	und zwar aufgegeben Stück	eingegangen Stück	im Durchgang bearbeitet Stück	Gespräche insgesamt Zahl	und zwar innerhalb der Orte Zahl	nach außerhalb Zahl
1	2	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
1.	Duala	6 748	840	21	5 908	70	3 979	2 971	56 087	.	.	225	21 765	4 154	1 849	1 390	915	63 168	61 770	1 398
										.	.	.	.	3	2	1	.	652	550	102
2.	Bonambaſi	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	142	12 567	2 240	765	917	558	24 023	18 130	5 893
3.	Buea	2 445	224	.	2 221	5	1 204	1 204	24 896	.	.	13	1 561	127	54	73	.	2 886	2 670	216
4.	Edea	106	11	.	95	1	36	36	530	.	.	.	.	45	27	18	.	936	696	240
5.	Jabaſſi	10	.	.	10	.	.	.	.	.	.	28	2 180	.	.	.	.	.	.	.
6.	Kribi	1 095	196	.	899	.	580	318	7 325	.	.	1	26	.	.	.	.	27 679	21 420	6 259
7.	Rio-del-Rey	129	38	.	91	.	55	39	870	.	.	94	8 356	959	524	435	.			
8.	Victoria	2 667	318	20	2 349	49	2 295	1 604	34 342											
	Summe 1904	13 200	1 627	41	11 573	125	8 099	6 172	124 050	.	.	503	46 455	7 528	3 221	2 834	1 473	119 344	105 236	14 108
	Dagegen 1903	11 871	2 611	39	8 760	161	5 557	4 804	119 782	.	.	453	39 004	3 564	1 752	1 350	462	87 811	76 660	11 151
	Mithin mehr oder weniger	+ 1 829	— 984	+ 2	+ 2 813	— 36	+ 2 542	+ 1 368	+ 4 268	.	.	+ 50	+ 7 451	+ 3 964	+ 1 469	+ 1 484	+ 1 011	+ 31 533	+ 28 576	+ 2 957

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B. IX.

Kriminalstatistik.

1. Übersicht über die im Berichtsjahre 1904/05 gegen Europäer ergangenen Strafurteile.

		Zahl der Fälle	Verurteilungen					Freisprechungen
			Zuchthaus	Gefängnis über 6 Monate	Gefängnis unter 6 Monate	Haft	Geldstrafe	
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion	Hausfriedensbruch	1	—	—	—	—	1	—
II. Gruppe: Verbrechen und Vergehen gegen die Person	Nötigung und Freiheitsberaubung	5	—	—	2	—	1	2
	Körperverletzung	17	—	—	4	—	13	—
	Fahrlässige Tötung	1	—	—	1	—	—	—
	Beleidigung	8	—	—	2	2	3	1 Vergleich
	Totschlagsversuch	1	—	—	—	—	—	1
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen	Begünstigung	1	—	—	—	—	1	—
	Raub	2	—	—	—	—	—	2
	Sachbeschädigung	2	—	—	—	—	2	—
	Diebstahl	3	—	—	2	—	—	1
	Unterschlagung	1	—	—	—	—	—	1
	Untreue	1	—	—	—	—	—	1
IV. Gruppe. Verbrechen und Vergehen im Amt	—	—	—	—	—	—	—	—
V. Gruppe. Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Gruppe. Übertretungen und Verstöße gegen Verordnungen	Zuwiderhandlungen gegen Polizeiverordnungen	9	—	—	—	—	8	1
	Verbotenes Schießen	2	—	—	—	1	—	1
	Grober Unfug	4	—	—	—	—	4	—

2. Übersicht über die im Berichtsjahre 1904/05 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Zahl der zur Todesstrafe Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar: Gefängnis von 1 Jahr und mehr	Gefängnis von 6 Monaten bis zu 1 Jahre	Gefängnis unter 6 Monaten	Zahl der zu Geldstrafe Verurteilten	Zahl der zu Prügel- oder Rutenstrafe Verurteilten	Zusammen
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung, Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt usw.	7	25	30	315	53	97	527
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person (wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.)	6	62	63	215	46	21	413
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen (Diebstahl, Unterschlagung, Raub, Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, Brandstiftung usw.)	2	101	121	366	20	62	672
IV. Gruppe. Andere Vergehen und Übertretungen	—	—	—	54	38	187	279
Summe	15	188	214	950	157	367	1891

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage B. X.

Verzeichnis der im Schutzgebiet Kamerun tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen.

Lfd. Nr.	Firma bezw. Gesellschaft und Sitz derselben in Europa	Niederlassung im Schutzgebiet
1.	The Ambas Bay Trading Co., Limited, Liverpool, 26 North John Street	Bezirk Victoria: Victoria, Tiko, Bimbia.
2.	Basler Missionshandlung, Basel-Schweiz	Bezirk Duala: Duala, Bonapriso, Bonaberi, Tokotodorf, Bonabekombo, Bonebela, Dibombari.
3.	Bremer Westafrika-Gesellschaft, Bremen	Bezirk Kribi: Kribi. " Ebolova: Levandum, Ndik am Djah. " Jaunde: Jaunde. " Ngoko: Esamedsa, am Lobefluß.
4.	Deutsche Kamerun-Gesellschaft m. b. H., Hamburg, Brodschragen 15	Bezirk Duala: Duala, Bonaberi. " Edea: Edea, Malimba.
5.	Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft m. b. H., Hamburg, Hermannstraße 25/27	Bezirk Duala: Duala, Bell, Jabassi, Bonandoko, Bjanga, Miang, Dibombari, Dido, Mungo, Bonendale. " Victoria: Victoria, Rio del Rey, Ndiom, Lobe. " Joh. Albrechtshöhe: Bonge, Bavo, Kumba, Ekumba-Ndene, Bakundu ba Konge, Matuttu. " Ossidinge: Bela, Okuri.
6.	Felix Krause, Plantation	Bezirk Kribi: Plantation. " Ebolova: Levandum.
7.	Hamburg-Afrika-Gesellschaft m. b. H., Hamburg	Bezirk Kribi: Plantation, Kribi. " Jaunde: Jaunde. " Ebolova: Ndik am Djah.
8.	Hatton & Cookson, Liverpool	Bezirk Kribi: Kribi, Wasserfall. " Campo: Campo.
9.	Jantzen & Thormählen, Hamburg	Bezirk Johann Albrechtshöhe: Mukongo.
10.	John Holt & Co. (Liverpool), Limited, Dale Street 81	Bezirk Duala: Duala, Hikori, Dido, Abo, Mungo, Wuri, Ndokoko, Ndokopinda, Dibamba, Njanga, Dibombari, Bonendale, Esaki, Jabassi, Mbunjo. " Edea: Edea. " Kribi: Kribi. " Johann Albrechtshöhe: Mundame, Bakundu ba Kake, Mambanda. " Ebolova: Ndik. " Fontemdorf: Tinto, Guti, Bamina.
11.	John Holt & Co., vormals A. Herschell & Co., Liverpool	Bezirk Duala: Duala, Bonaberi, Bonambasi, Jabassi, Njanga, Abo, Dibombari, Bomono, Tiko, Ndokopoo, Mangamba, Dibeng, Mbunjo, Mungo.
12.	R. & W. King, Redcliffe Parade, Bristol	Bezirk Duala: Duala, Dido, Akwa, Boanda, Miang, Bomono, Bonendale, Jabassi, Tiko, Wuri, Njanga, Belldorf, Dibombari, Ndokobaken. Ndokoben, Nkum, Npobo. " Victoria: Bimbia. " Edea: Malimba. " Kribi: Groß Batanga.
13.	A. Küderling, Gesellschaft m. b. H., Hamburg	Bezirk Kribi: Groß Batanga, Campo.
14.	A. & L. Lübcke, Hamburg	Bezirk Kribi: Plantation, Groß Batanga, Campo. " Ebolova: Temmo, Ntum. " Jaunde: Jaunde. " Ngoko: Kongulo.

Lfd. Nr.	Firma bezw. Gesellschaft und Sitz derselben in Europa	Niederlassung im Schutzgebiet
15.	Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Berlin, Kurfürstendamm 31	Bezirk Duala: Duala. " Johann Albrechtshöhe: Mundame, Ediki, Kumba, Manjemen. " Ossidinge: Nssanakang, Mokum, Mamfe, Abonando, Mbokum. " Bamenda: Bamenda. " Tonterndorf: Tinto.
16.	Randad & Stein, Hamburg	Bezirk Kribi: Kribi, Lonji, Plantation, Dehane, Campo. " Ebolowa: Ebolowa, Levandum, Oweng, Temmo. " Jaunde: Jaunde, Semikore, Tabene, Joko. " Lolodorf: Lolodorf, Ngulemakong. " Ngoko: Badschango-Bulu, Tunga. " Garua: Ngaundere.
17.	Gesellschaft Süd-Kamerun, Hamburg	Bezirk Kribi: Campo. " Ngoko: Molundu, Berri, Bidjum, Besam, Jukaduma, Bomie, Kul, Matuli, Ngato.
18.	Woermann & Co., Duala-Geschäft, Hamburg	Bezirk Duala: Duala, Bonaberi, Wuri, Njanga, Baloon, Mangamba, Jabassi, Deido, Ndokobele, Miang, Dibombari, Ndokoko, Ndokohai, Bomonobajeru. " Victoria: Victoria, Buea, Bibundi, Bimbia, Bewinga. " Edea: Malimba, Edea, Ndogotunda, Ndogobena, Dibongo. " Kribi: Kribi, Lonji, Dehane. " Ebolowa: Ndik, Aluma. " Jaunde: Jaunde, Etum. " Ngoko: Wollo.
19.	Woodin & Co., Limited, Liverpool, 26 North John Street	Bezirk Victoria: Rio del Rey, Matotubi, Maco, Boa, Mussungoselle. " Johann Albrechtshöhe: Bakundu ba Konge, Meme, Bonge, Bay, Matuttu. " Ossidinge: Ekoromann.
20.	Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Bibundi", Hamburg, Afrikahaus, Gr. Reichenstraße	Bezirk Victoria: a) Hand-Abt.: Bibundi, Isongo, Mokundange. b) Pflanzungen: Bibundi, Isobi, Isongo, Mokundange.
21.	Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Viktoria", Berlin N.W. 7, Dorotheenstraße 47	Bezirk Victoria: Victoria, Boniadikombo, Soppo, Buea, Moljko.
22.	Kamerun-Land- und Plantagengesellschaft, Hamburg, Afrikahaus Gr. Reichenstraße	Bezirk Victoria: Kriegsschiffshafen, Wasserfall, Nbamba, Mabeta.
23.	Molive-Pflanzungsgesellschaft, Hamburg, Afrikahaus, Gr. Reichenstraße	Bezirk Victoria: Molive, Bergvorwerk Woermannshöhe.
24.	Idenau-Sanje-Pflanzung, Staatsminister von Soden, Stuttgart	Bezirk Victoria: Sanje.
25.	Plantage Ochelhausen bei Isongo in Dessau	Bezirk Victoria: Ochelhausen bei Isongo.
26.	Pflanzung Linnel & Co., Debundscha, Berlin	Bezirk Victoria: Debundscha.
27.	Pallotiner Missionsgesellschaft, Limburg a/Lahn	Bezirk Victoria: Engelberg.
28.	Moliko-Pflanzungsgesellschaft m. b. H.	Bezirk Buea: Moliko.
29.	Ekona-Pflanzungsgesellschaft m. b. H.	Bezirk Buea: Ekona.
30.	Koke-Pflanzungsgesellschaft m. b. H.	Bezirk Buea: Koke.
31.	Meanja-Pflanzungsgesellschaft m. b. H.	Bezirk Buea: Meanja.
32.	Plantage Zenker	Bezirk Kribi: Bipindi.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage C.

Togo.

Anlage C. I.

Bevölkerungsstatistik des Schutzgebiets Togo.

(Stand vom 1. Januar 1905.)

1. Die weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Alter zu Beginn des Jahres 1905.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	Davon unter 15 Jahren: männlich	weiblich	zusammen	Gesamtzahl: am 1. Jan. 1905	am 1. Jan. 1904	Zu- bezw. Abnahme
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1. Bezirk Lome:									
Wohnort Lome	84	11	95	—	—	—	95	96	— 1
beim Bahnbau Lome—Palime	23	—	23	—	—	—	23	—	+23
" " Lome—Anecho	6	1	7	—	—	—	7	—	+ 7
Summe 1	113	12	125	—	—	—	125	96	+29
2. Bezirk Anecho:									
Wohnorte: Anecho	19	7	26	1	—	1	26	30	— 4
Sebe	6	1	7	1	—	1	7	5	+ 2
Kpeme	2	—	2	—	—	—	2	2	—
Porto-Seguro	4	—	4	—	—	—	4	4	—
Topli	1	—	1	—	—	—	1	1	—
Summe 2	32	8	40	2	—	2	40	42	— 2
3. Bezirk Misahöhe:									
Wohnorte: Misahöhe	4	—	4	—	—	—	4	5	— 1
Kpandu	2	—	2	—	—	—	2	1	+ 1
Ho	5	7	12	1	1	2	12	9	+ 3
Palime	7	—	7	—	—	—	7	7	—
Amedsowe	3	2	5	—	—	—	5	5	—
Agu-Tafie	2	—	2	—	—	—	2	2	—
Agu-Njambo	2	1	3	—	—	—	3	3	—
Kumau	1	—	1	—	—	—	1	—	+ 1
Summe 3	26	10	36	1	1	2	36	32	+ 4
4. Bezirk Atakpame:									
Wohnorte: Atakpame	5	1	7	—	—	—	6	7	— 1
Nuatjä	1	—	1	—	—	—	1	1	± 0
Summe 4	6	1	7	—	—	—	7	8	— 1
5. Bezirk Kete-Kratschi:									
Wohnorte: Kratschi	2	1	3	—	—	—	3	3	—
Kete	1	—	1	—	—	—	1	1	—
Summe 5	3	1	4	—	—	—	4	4	—
6. Bezirk Sokodé-Basari:									
Wohnorte: Sokodé	4	—	4	—	—	—	4	3	+ 1
Basari	1	—	1	—	—	—	1	—	+ 1
Summe 6	5	—	5	—	—	—	5	3	+ 2
7. Bezirk Mangu-Jendi:									
Wohnorte: Mangu	3	—	3	—	—	—	3	3	—
Jendi	1	—	1	—	—	—	1	1	—
Westgrenze	3	—	3	—	—	—	3	—	+ 3
Summe 7	7	—	7	—	—	—	7	4	+ 3
Gesamtsumme am 1. Januar 1905	192	32	224	3	1	4	224	189	+35
Gesamtsumme am 1. Januar 1904	162	27	189	2	2	4	189		
Zu bzw. Abnahme	+30	+5	+35	+1	—1	—	+35		

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Familienstand der erwachsenen weißen Bevölkerung zu Beginn des Jahres 1905.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Ledige und verwitwete		Verheiratete Männer			
			mit weißen Frauen		mit farbigen Frauen	zusammen
	Männer	Frauen	mit ortsanwesenden	mit abwesenden		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Bezirk Lome:						
Wohnort Lome	73	7	4	7	—	11
Bahnbau Lome—Palime	20	—	—	3	—	3
" Lome—Anecho	3	—	1	2	—	3
Summe 1	96	7	5	12	—	17
2. Bezirk Anecho:						
Wohnorte: Anecho	15	5	2	1	—	3
Sebe	2	—	1	2	—	3
Kpeme	1	—	—	1	—	1
Porto-Seguro	4	—	—	—	—	—
Topli	1	—	—	—	—	—
Summe 2	23	5	3	4	—	7
3. Bezirk Misahöhe:						
Wohnorte: Misahöhe	4	—	—	—	—	—
Kpandu	2	—	—	—	—	—
Ho	1	3	3	—	—	3
Palime	7	—	—	—	—	—
Amedsowe	1	—	2	—	—	2
Agu-Tafie	2	—	—	—	—	—
Agu-Njambo	1	—	1	—	—	1
Kumau	1	—	—	—	—	—
Summe 3	19	3	6	—	—	6
4. Bezirk Atakpame:						
Wohnorte: Atakpame	4	—	1	—	—	1
Nuatjä	1	—	—	—	—	—
Summe 4	5	—	1	—	—	1
5. Bezirk Kete-Kratschi:						
Wohnorte: Kratschi	1	—	1	—	—	1
Kete	—	—	—	1	—	1
Summe 5	1	—	1	1	—	2
6. Bezirk Sokodé-Basari:						
Wohnorte: Sokodé	4	—	—	—	—	—
Basari	1	—	—	—	—	—
Summe 6	5	—	—	—	—	—
7. Bezirk Mangu-Jendi:						
Wohnorte: Mangu	3	—	—	—	—	—
Jendi	1	—	—	—	—	—
Westgrenze	3	—	—	—	—	—
Summe 7	7	—	—	—	—	—
Summe 1 bis 7	156	15	16	17	—	33

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

3. Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf und Konfession zu Beginn des Jahres 1905.

Verwaltungsbezirk und Wohnsitz	Erwachsene männliche Bevölkerung: Regierungsbeamte[1]	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner usw.	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker[2], Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer usw.	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Erwachsene weibliche Bevölkerung: Frauen von: Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Geistlichen u. Missionaren	Privaten	Ledige und verwitwete Frauen: Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	Unerwachsene: männlich	weiblich	zusammen	Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession: evangelisch	katholisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
1. Bezirk Lome:																										
Wohnort Lome	30	—	5	—	11	6	32	—	—	—	84	1	1	2	7	—	—	—	11	—	—	—	95	75	20	—
beim Bahnbau:																										
Lome—Palime	—	—	—	—	16	7	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	16	7	—
Lome—Anecho	—	—	—	—	4	2	—	—	—	—	6	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	7	5	2	—
Summe 1	30	—	5	—	31	15	32	—	—	—	113	1	1	3	7	—	—	—	12	—	—	—	125	96	29	—
2. Bezirk Anecho:																										
Wohnorte: Anecho	3	—	4	—	—	3	8	—	—	—	18	1	1	—	3	2	—	—	7	1	—	1	26	17	9	—
Sebe	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	7	4	2	1
Kpeme	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
Porto Seguro	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—
Topli	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Summe 2	9	—	7	2	—	4	8	—	—	—	30	2	1	—	3	2	—	—	8	2	—	2	40	23	16	1
3. Bezirk Misahöhe:																										
Wohnorte: Misahöhe	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—
Kpandu	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—
Ho	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	1	2	—	1	—	2	—	6	1	1	2	12	12	—	—
Palime	—	—	3	—	—	1	3	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	4	—
Amedsowe	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	5	—	—
Agu-Tafle	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
Agu-Njambo	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	3	—	—
Kumau	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Summe 3	6	—	12	2	1	1	3	—	—	—	25	1	5	—	1	—	2	—	9	1	1	2	36	31	5	—
4. Bezirk Atakpame:																										
Wohnorte: Atakpame	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	2	4	—
Nuatjä	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Summe 4	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7	2	5	—
5. Bezirk Kete-Kratschi:																										
Wohnorte: Kratschi	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	3	—	—
Kete	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Summe 5	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	4	—	—
6. Bezirk Sokodé-Basari:																										
Wohnorte: Sokodé	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—
Basari	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Summe 6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—
7. Bezirk Mangu-Jendi:																										
Wohnorte: Mangu	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
Jendi	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Westgrenze	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
Summe 7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	—	—
Summe 1 bis 7	68	—	26	4	32	20	44	—	—	—	189	6	7	3	11	2	2	—	31	3	1	4	224	168	55	1
Summe am 1. I. 1904	62	—	32	6	3	13	44	—	—	—	160	2	7	1	10	4	1	—	25	2	2	4	189	133	55	1
Zu- bezw. Abnahme	+ 1	—	— 6	— 2	+ 29	+ 7	—	—	—	—	+ 29	+ 4	—	+ 2	+ 1	— 2	+ 1	—	+ 6	+ 1	— 1	—	+ 35	+ 35	—	—

[1]) Davon Techniker, Bauleiter usw. 8, Ärzte 2. — [2]) Davon im Regierungsdienst 2.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

4. Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf zu Beginn des Jahres 1905.

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung											Erwachsene weibliche Bevölkerung								Unerwachsene			Gesamte weiße Bevölkerung
	Regierungsbeamte[1])	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner usw.	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker,[2]) Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer usw.	Seeleute, Fischer usw.	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Frauen von: Regierungsbeamten und Schutztruppenangehörigen	Frauen von: Geistlichen u. Missionaren	Frauen von: Privaten	Ledige und verwitwete Frauen: Missionsangehörige	Ledige und verwitwete Frauen: Pflegeschwestern	Ledige und verwitwete Frauen: Lehrerinnen	Ledige und verwitwete Frauen: Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männlich	weiblich	zusammen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Deutsche	63	—	26	3	32	18	40	—	—	—	182	6	7	3	11	1	2	—	30	3	1	4	216
Schweizer	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3
Österreicher	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Engländer	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Italiener	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Amerikaner	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	63	—	26	4	32	20	44	—	—	—	189	6	7	3	11	2	2	—	31	3	1	4	224

[1]) Davon Techniker, Bauleiter usw. 8, Ärzte 2.
[2]) Davon im Regierungsdienste 2.

5. Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1904.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Geburten			Todesfälle				Überschuß der Geburten (+) bzw. der Todesfälle (−)	Wanderung			Gesamtzunahme (+) bzw. -abnahme (−) der weißen Bevölkerung (Spalte 9 u. 12)	Eheschließungen
	männliche	weibliche	zusammen	männliche	weibliche	zusammen	davon Kinder unter 5 Jahren		Zuzug nach dem Schutzgebiete	Wegzug aus dem Schutzgebiete	Überschuß des Zuzugs (+) bzw. Wegzugs (−)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1. Bezirk Lome:													
Wohnort Lome	—	—	—	1	—	1	—	— 1	65	28	+ 37	+ 36	—
Summe 1	—	—	—	1	—	1	—	— 1	65	28	+ 37	+ 36	—
2. Bezirk Anecho:													
Wohnorte: Anecho	1	—	1	2	—	2	—	— 1	6	6	—	— 1	—
Sebe	1	—	1	—	—	—	—	+ 1	8	6	+ 2	+ 3	—
Summe 2	2	—	2	2	—	2	—	—	14	12	+ 2	+ 2	—
3. Bezirk Misahöhe:													
Wohnorte: Misahöhe	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—
Kpandu	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Ho	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	+ 2	+ 2	—
Palime	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	+ 2	+ 2	—
Amedsowe	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—
Agu-Tafie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Agu-Njambo	1	—	1	—	—	—	—	+ 1	1	1	—	+ 1	—
Kumau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe 3	1	—	1	—	—	—	—	+ 1	16	12	+ 4	+ 5	—
4. Bezirk Atakpame:													
Wohnort Atakpame	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	+ 1	+ 1	—
5. Bezirk Kete-Kratschi:													
Wohnort Kratschi	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	+ 1	+ 1	—
6. Bezirk Sokodé-Basari	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Bezirk Mangu-Jendi:													
Westgrenze	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	+ 3	+ 3	—
Gesamtsumme 1 bis 7	3	—	3	3	—	3	—	—	100	52	+ 48	+ 48	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage C. II.

Schulberichte.

1. Regierungsschule in Lome.

Im Berichtsjahr wirkten an der Schule 2 weiße Lehrer, ferner 2 eingeborene Unterlehrer.

Die Schülerzahl betrug anfänglich 31 (25 Kostschüler, 6 Stadtschüler). Im Dezember wurden 5 Schüler entlassen. Sie arbeiten in der Gouvernementswerkstätte, 3 als Tischler-, 2 als Schneiderlehrlinge. Die Lehrgegenstände waren:

Deutsche Sprache (Sprechübungen, Lesen, Sprachlehre, Aufsatz, Schönschreiben, Rechtschreiben), Rechnen und Realien.

Bei Beginn des neuen Schuljahres (24. Januar 1905) wurden 20 Schüler aufgenommen und 2 Abteilungen eingerichtet (Oberklasse 28, Unterklasse 18 Schüler). In der Oberklasse kommt zu den Lehrgegenständen noch Singen und Turnen hinzu. Die Schule ist im Aufblühen begriffen. Schüler, welche sie schon längere Zeit besuchen, haben im Deutschen schon solche Fortschritte gemacht, daß sie nach 1—2 Jahren als Schreiber usw. an das Kaiserliche Gouvernement abgegeben werden können. Wenn, wie vorgesehen, von jetzt an jedes Jahr zirka 15 Schüler aufgenommen werden, so wird die Schule auch imstande sein, von 1906 ab jedes Jahr dieselbe Anzahl an die Behörden als Schreiber abzugeben.

Der gedeihlichen Förderung des Unterrichts stehen leider auch bedeutende Hindernisse entgegen. Ein solches ist in erster Linie die Vielsprachigkeit der aus den verschiedensten Gegenden des Schutzgebiets stammenden Schüler einer Klasse. Die Verschiedenheit der dadurch in einer Klasse vereinigten Sprachen und die dadurch hervorgerufene Schwierigkeit der Verständigung zwischen Lehrern und Schülern ist so groß, daß sie kaum von den eingeborenen Unterlehrern überwunden werden kann.

2. Regierungsschule in Sebevi.

Die Schule wird zur Zeit von 92 Schüler besucht, 51 von diesen sind Kostschüler, 41 Stadtschüler. Mit Ausnahme von 5 Schülern stammen alle aus dem Bezirk Anecho; die Muttersprache ist bei allen Schülern Ewe. Sie werden in 4 Klassen unterrichtet. Im ersten Schuljahr sind 27 Kostschüler und 5 Stadtschüler. Diese Schüler sind am 20. März 1905 neu aufgenommen worden; so weit sie weniger begabt sind, werden sie nach einiger Zeit wieder entlassen. Das zweite Schuljahr zählt 15 Kostschüler und 10 Stadtschüler, das dritte 3 Kostschüler und 23 Stadtschüler, das vierte 6 Kostschüler und 3 Stadtschüler.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Missionsberichte.

1. Jahresbericht der Norddeutschen Missionsgesellschaft.

A. Statistische Zusammenstellung.

I. Die Missionsarbeiter.

1. Lome: C. Oßwald, verheiratet,
H. Beck, " ,
W. Hagens, ledig,
Schwester A. Tamaske,
" A. Büttemann;

2. Agu: H. Diehl, verheiratet,
Chr. Sommer, ledig;

3. Akpafu: noch unbesetzt;

4. Amedsowe: E. Bürgi, verheiratet,
H. Schosser, " ,
A. Pfisterer, ledig;

5. Ho: G. Härtter, verheiratet,
J. Dettmann, " ,
E. Funke, ledig,
Frau A. Knüsli,
Fräulein M. Binder,
" H. Bläser.

II. Zusammenstellung sämtlicher Missionsarbeiter.

Stationsbezirk	Europäer	Eingeborene	Summe
Lome	6	6	12
Agu	3	21	24
Akpafu, Amedsowe	5	34	39
Ho	8	18	26
Summe	22	79	101

III. Schule.

Stationsbezirk	Schulen	Knaben	Mädchen	Summe
Lome	4	174	94	268
Agu	19	469	100	569
Akpafu	11	247	84	331
Amedsowe	12	459	94	553
Ho	15	239	107	346
Summe	61	1588	479	2067

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

IV. Gemeinde.

Stationsbezirk	Gemeindeglieder	Taufen	Taufbewerber
Lome	283	37	.
Agu	397	103	125
Akpafu	405	46	57
Amedsowe . . .	729	58	132
Ho	789	79	14
Summe . .	2603	323	328

V. Missionsstationen.

1. Lome mit 2 Außenstationen: Tove und Badza.
2. Agu mit 17 Außenstationen: Agu-Tafie, Agujibo, Akplolo, Kebu-Toe, Gadsa, Klonu, Tove-Dsigbe, Agome-Kpalime, Agome-Jo, Jokle, Lavie, Akata, Beme, Agudeve, Kpele-Le, Sodo und Atakpame.
3. Akpafu mit 10 Außenstationen: Gbedsigbe-Wegbe, Gebedsigbe-Hohoe, Santrokofi, Bouwli, Gjasekang, Bovada, Guamang, Worawora, Likpe-Mate und Dauji-Atikpa.
4. Amedsowe mit 15 Außenstationen: Wodse, Anfoë, Wane, Kpedse, Dsokpe, Be-Gbodome, Leklebi, Wate, Agome-Tomegbe, Kpoeta, Kolemu, Alavanjo-Wudidi, Ntsumeru, Kpandu und Vakpo.
5. Ho mit 13 Außenstationen: Adaklu-Waja, Adaklu-Kpatove, Adaklu-Abuadi, Adaklu-Helekpe, Agotime-Kpetoe, Kpenoe, Akoviewe, Nijive, Matse, Taviewe, Sokode, Akrofu und Abutia-Kloe.

Im ganzen 5 Hauptstationen mit 57 Außenstationen.

B. Missionstätigkeit.

Auch heuer dürfen wir auf ein Jahr gedeihlichen Wachstums und erfreulicher Ausdehnung unserer Arbeit blicken. Nicht allein konnten wir wieder drei Baseler Stationen (Ntsumeru, Kpando, Vakpo) übernehmen, sondern auch sonst konnte die Zahl der Stationen vermehrt werden. So ist es uns mit Gottes Hilfe gelungen, von Amedsowe, bezw. Akpafu aus einen Posten in die hochgelegene Danjilandschaft — nach Danji-Atikpa — vorzuschieben. Ferner hat durch den Bau der Station Akpafu und die Erhebung dieses Ortes zur Hauptstation die Missionsarbeit in Boem das notwendige Rückgrat erhalten. Missionar Schosser, der den Bau leitete, wird, sobald Ersatz für Amedsowe gekommen ist, nach dort übersiedeln und die Arbeit in Boem übernehmen und leiten. Auch in der Hauptstadt der Kolonie, in Lome, erfuhr unsere Arbeit insofern eine Erweiterung, als auch dort mit der Schwesternarbeit energischer eingesetzt werden konnte. Aus diesem Grunde mußte ein drittes Wohnhaus, das auch den Zwecken des Kassierers entsprach, gebaut werden. Dadurch konnte in dem ersten Missionshaus Raum für die Schwesternarbeit geschaffen werden. Von Januar 1905 an wurde denn auch sofort eine zweite Schwester in Lome stationiert, so daß die Arbeit an den Mädchen und dem weiblichen Geschlecht überhaupt kräftiger in Angriff genommen werden konnte.

Infolge sittlicher Verfehlungen mußten leider wieder mehrere Gehilfen aus dem Missionsdienst entlassen werden, so daß trotz Vermehrung der Außenstationen die Zahl der Schulen kaum gestiegen ist. Dagegen weist die Zahl der Schüler, Getauften und Taufbewerber eine stete Zunahme auf.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Stellung, die die Bevölkerung zur Mission einnimmt, ist durchweg eine freundliche. Es gehört nachgerade zum guten Ton, daß jede größere Dorfschaft glaubt, einen Lehrer haben zu müssen. Aber trotzdem bereitet die Gewinnung einer angemessenen Schülerzahl noch immer viel Mühe. Besonders im Hobezirk hält es recht schwer, Schüler zu bekommen. Der sittliche Tiefstand der Bevölkerung und die gänzliche Interesselosigkeit und Verständnislosigkeit für geistige und sittliche Güter bewirken, daß die Schulen zum größten Teil nur ein kümmerliches Dasein fristen. Anders ist es in diesem Punkt in den Bezirken von Amedsowe und Akpafu. Auch im Agubezirk scheint es in diesem Stück besser zu sein als im Hobezirk. Wir hofften zwar, daß dadurch, daß die Regierung den Schulen mehr Aufmerksamkeit zuwendet als bisher, auch hierin eine Wendung zum Bessern herbeigeführt werden würde; aber bis jetzt ist davon noch nichts zu merken. Im Gegenteil, an verschiedenen Orten, wie Abuadi, Kpatove, Kpetoe, Taviewe usw. sind die Schulen sehr zurück- oder ganz eingegangen. Dies hat freilich noch in einem anderen Umstand, auf den wir noch später zu sprechen kommen werden, seinen Grund.

Mit Beginn des Jahres 1905 hat unser ganzes Schulwesen eine völlige Umgestaltung erfahren, indem die sogenannte Mittelschule in Amedsowe aufgehoben wurde. Während bisher der Kurs der Volksschule fünfklassig war, der die dreiklassige Mittelschule für begabtere Schüler folgte, wurde nun auf jeder Hauptstation eine siebenklassige Volksschule eingerichtet. Es soll dadurch den Schülern die Möglichkeit geboten werden, im eigenen Stationsbezirk die Schule absolvieren zu können, und nur diejenigen, die Lehrer werden wollen, erhalten im Seminar in Amedsowe in einem dreijährigen Kurse die hierzu notwendige Fachausbildung. Die anderen Schüler sollen, wenn sie die siebenklassige Volksschule mit Erfolg durchlaufen haben, so viel gelernt haben, daß sie in jedem anderen Lebensberuf zu gebrauchen sind. In diesen siebenjährigen Schulkurs ist auch der Lehrplan der Regierung eingeordnet und zwar so, daß die beiden ersten Schuljahre ganz dem Unterricht in der Landessprache gewidmet werden, während vom dritten Schuljahre an mit dem Unterricht im Deutschen begonnen wird. Aber obgleich der fünfjährige Kurs des Regierungslehrplanes in der Volksschule absolviert wird, so wird doch im Seminar die Ausbildung der zukünftigen Lehrer im Deutschen entsprechend fortgesetzt.

Ein besonderes Gewicht legt unsere Mission, wie die evangelische Mission überhaupt, auf die finanzielle Selbständigkeit der Gemeinden. Dieser Umstand trug auch mit dazu bei, die Schüler bezüglich ihres Unterhalts von der Missionskasse unabhängig zu machen. Um dies zu erreichen, mußte ihnen Gelegenheit geboten werden, die Schule ganz im eigenen Stationsbezirk absolvieren zu können. Dies war, so lange viele unter ihnen Tagereisen weit von der Heimat entfernt waren, nicht möglich; aber durch diese Einrichtung hoffen wir, auch den Schülern von den Außenstationen die völlige Absolvierung der Schule möglich zu machen, ohne daß sie noch größere Unterstützungen von seiten der Mission benötigen. Dies wird wohl zur Folge haben (wie dies bereits weiter oben vermerkt wurde), daß an manchen Orten, wo noch das Verständnis für die Schulbildung fehlt, die Schülerzahl zurückgeht; aber doch nur so lange, bis auf solchen Orten die Nützlichkeit der Schule erkannt wird. Dasselbe Ziel wird auch in der Selbständigmachung der Gemeinden angestrebt. Und wenn auch noch Jahre, vielleicht Jahrzehnte darüber hingehen, bis dieses Ziel erreicht ist, so darf uns das nicht entmutigen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ein Anfang ist damit gemacht und mit Geduld und Ausdauer wird gewiß auch dies Ziel erreicht. Von missionsgegnerischer Seite wird es vielleicht als ein Geldmachen und Ausbeuten der Eingeborenen durch die Mission angesehen; aber von unserem Standpunkt aus ist es nicht nur eine durchaus notwendige Ersparnis für die Missionskasse, sondern geradezu eine Kulturaufgabe, die die Mission damit löst. Ja noch mehr! Wenn die Gemeindebildung überhaupt von Bestand sein soll, so muß die einzelne Gemeinde lernen, auf eigenen Füßen zu stehen. Und dies kann sie erst, wenn sie in finanzieller Hinsicht unabhängig ist.

Daraus geht bereits hervor, daß die Norddeutsche Mission das religiöse Moment nicht einseitig betont oder hervorhebt, sondern bestrebt ist, diejenigen Eingeborenen, die unter ihren Einfluß kommen, zu brauchbaren Menschen zu machen. Aus diesem Grunde wurde auch in unsern Schulen von jeher Gewicht auf die Hand- und Landarbeit gelegt. Auf den Hauptstationen des Inlandes vergeht kein Schultag, an dem nicht wenigstens eine Stunde diesen Arbeiten gewidmet wird. Jede Station weist Versuche in Baumwoll- oder Kakaopflanzungen auf. Da und dort wurden auch schon wiederholt Versuche in der Anpflanzung von Odum, Papawu und Ölpalmen gemacht; aber leider hat der jährlich wiederkehrende Grasbrand immer wieder die Pflanzungen teilweise vernichtet. — In Lome und Ho bestehen Mädchenschulen, in denen die Mädchen in den weiblichen Handarbeiten unterrichtet werden. Dazu kommt noch, daß in Ho, wo die Mädchen nach Absolvierung der Außenstationsschule aus allen Stationsbezirken des Inlandes zusammenkommen, in allen Hausarbeiten praktische Anleitung empfangen, um sie zu tüchtigen und fleißigen Hausfrauen heranzubilden.

Als ein nicht zu unterschätzender Zweig der Missionsarbeit darf auch die stetige Heranbildung von eingeborenen Handwerkern erwähnt werden. Eine ganze Anzahl davon hat wiederholt kürzere oder längere Perioden auf den verschiedenen Regierungsstationen des Inlandes gearbeitet und schätzenswerte Dienste geleistet. Als ein besonderer Fortschritt auf diesem Gebiet darf mit Genugtuung registriert werden, daß unsere neue Station Akpafu ganz von eingeborenen, in unserer Mission ausgebildeten Handwerkern gebaut wurde. Missionar Schosser, der die einzelnen Arbeiten mit den Handwerkern verakkordiert hatte, brauchte nur von Zeit zu Zeit nachzusehen, ob die Arbeiten dem Akkord entsprechend ausgeführt wurden. Dies ist um so höher anzuschlagen, als die Handwerker des Inlandes bisher sich nicht zu Akkordarbeiten herbeilassen wollten. Damit ist nun der Bann gebrochen, und es ist zu hoffen, daß von jetzt an auch bei anderen Arbeiten und andern Orten zu Akkordarbeiten geschritten werden kann.

Der Gesundheitszustand war, Gott sei Dank, im ganzen ein guter. Wohl kamen verschiedene Erkrankungen an Malaria, auch ein Schwarzwasserfieber-Anfall vor, aber es war, Gottlob, doch kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Dagegen wurde Frau Schröder noch in der Heimat von einer Leberentzündung befallen, an deren Folgen sie am 24. Februar starb. Mit Dank gegen Gott sei auch hier erwähnt, daß es Missionar Bürgi am 20. Februar vergönnt war, sein 25jähriges afrikanisches Arbeitsjubiläum zu feiern.

Zur Erholung heimgekehrt sind ein Ehepaar, zwei ledige Missionare und eine Schwester. Wieder in die Arbeit zurückgekehrt oder neu eingetreten sind drei Ehepaare, zwei ledige Missionare und zwei Schwestern.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Jahresbericht der katholischen Mission. Apostolische Präfektur Togoland.

	Stand der Mission am 31. Dezember 1904		1903
Hauptstationen	6		5
Schwesternstationen	2		2
Priester	21		19
Laienbrüder	11		10
Schwestern	12		9
Kirchen	3		3
Größere Kapellen	9		9
Katechistenlehrer	53		50
Internate	8		7
Interne Zöglinge	106		90
Schulen (bezw. Gebetslokale)	61		51
Schüler 2118 / Schülerinnen 298	2416	1871 / 222	2093
Handwerksschule (7 Handwerke)	1		1
Handwerksschüler	51		26
Taufen in Todesgefahr	204		206
Feierliche Taufen	573		427
Sterbefälle	79		78
Katechumenen	1453		950
Lebende Getaufte	2697		2203
Summe aller bisher Getauften	5204		4427.

Am Ende des Berichtsjahres weilten 2 Priester, 1 Bruder und 3 Schwestern zur Erholung in Deutschland.

Die Besetzung der Hauptstationen bezw. der zwei Schwesternstationen war wie folgt:

1. Lome (Präfekturstation): 4 Priester, 3 Brüder, 5 Schwestern.
2. Porte-Seguro: 3 Priester, 1 Bruder.
3. Anecho: 4 Priester, 3 Brüder, 4 Schwestern.
4. Atakpame: 2 Priester.
5. Agome-Palime: 4 Priester, 1 Bruder.
6. Kpandu: 2 Priester, 1 Bruder.

Die oben erwähnte Handwerkerschule verteilt sich auf mehrere Hauptstationen und steht unter der Leitung der Laienbrüder. Es werden nur solche Lehrlinge angenommen, welche eine genügende Schulbildung nachweisen können und sich auf einen Lehrkursus von 4 Jahren verpflichten.

Die im vorjährigen Berichte erwähnte Gründung einer neuen Hauptstation im Hinterlande wurde im Berichtsjahre verwirklicht. Die Hauptstation Agome-Palime hatte von Anfang ihres Bestehens an sowohl diesseits als auch jenseits des Agomegebirges eine rege Tätigkeit entfaltet. Die Zahl der Schulen, welche dieser Station unterstellt waren, stieg schon bald auf 30. Aber damit wuchsen auch die Anforderungen, welche die notwendige Kontrolle all' dieser Schulen an die Missionare stellte, in erheblichem Maße. Diesen Anforderungen in genügender Weise nachzukommen wurde noch besonders durch den Umstand erschwert, daß der Besuch der jenseits des Gebirges gelegenen Schulen jedesmal ein Überschreiten des Gebirges nötig machte, was mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden ist und auf die Dauer die körperlichen Kräfte der Missionare stark in Anspruch nimmt.

Der Gedanke, das Missionsgebiet in zwei Teile, entsprechend der Lage vor und hinter dem Gebirge zu teilen, lag also nahe. Als Ort für die neue Station empfahl sich am meisten Kpandu. Seit dem Jahre 1900 bestand dortselbst eine katholische Schule. Die Bevölkerung dieses Ortes und der Umgegend ist zahlreich und zeigte sich

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

bisher für die Missionierung sehr empfänglich. Zunächst wurde das Haus eines Eingeborenen gemietet, in welchem zwei Patres und ein Bruder ihre provisorische Wohnung aufschlugen. Letzterer hatte als Baumeister den Neubau aufzuführen. Ziegelsteine wurden an Ort und Stelle gebrannt; Balken und Bretter wurden in der Nähe zurechtgeschnitten. Da man recht häufig mit Wassermangel zu kämpfen hatte, so ging der Neubau recht langsam von statten. Eine Vollendung des Baues, aus geräumiger Kapelle nebst Wohnräumen bestehend, wird erst im nächsten Berichtsjahre berichtet werden können.

Durch die Neuerrichtung der Hauptstation Kpandu wurde die Hauptstation Agome-Palime auf das Gebiet diesseit des Gebirges beschränkt und somit erheblich entlastet. Mit größerem Eifer und mit ungeteilten Kräften konnte an der Missionierung der dortigen Bewohner gearbeitet werden. Die unter der Leitung der Station stehenden 20 Schulen entwickelten sich in erfreulicher Weise und geben allen Grund zu frohen Hoffnungen für die Zukunft.

Im Atakpamebezirk sind die Verhältnisse so ziemlich die gleichen, wie im Vorjahre geblieben. Die missionarischen Erfolge können einstweilen nur geringe sein, da einerseits die Macht des Fetischismus daselbst noch völlig ungebrochen ist, andrerseits die Bevölkerung noch verhältnismäßig wenig den Einflüssen der europäischen Kultur sich zugänglich erweist. Doch sind die Fortschritte der Mission immerhin solche, daß man getrost eine Besserung in der Zukunft erwarten darf.

Die Hauptstation Anecho hat im Berichtsjahre ihre Tätigkeit auch auf den östlichen Teil des Schutzgebiets bis zum Mono hin ausgedehnt. Wegen der großen Entfernung von Anecho hatte man dieses Arbeitsfeld bisher weniger berücksichtigen können. Die Kaiserliche Regierung hat nun, wie überhaupt im ganzen Schutzgebiete, so auch in dem genannten Teile die Straßen- und Wegeverhältnisse mit großem Fleiße auf einen solchen Stand gebracht, daß man fast überall das Fahrrad recht gut verwerten kann. So konnten denn auch die Missionare die weitabgelegenen Ortschaften auf dem Fahrrad ohne größere Anstrengungen erreichen und öfter besuchen. Der Erfolg war die Eröffnung von zwei neuen Schulen, die Eröffnung einer dritten steht bevor.

Die Fortschritte der Hauptstation Porto-Seguro sind recht befriedigende. Ihr Hauptarbeitsfeld hat diese Station im Norden vom Togosee. Die Stadt Togo zeigt sich allerdings nach wie vor fast ganz unzugänglich für die Missionsarbeit. Die umliegenden Orte und die weiter nach Norden gelegenen dagegen verraten ein erfreuliches Interesse, und die dortigen Schulen sind gut besucht. Die Pflanzungsversuche auf dem Missionsgrundstück in Togo sind fortgesetzt und erweitert worden.

In Lome mußte notwendig an den Bau einer größeren Mädchenschule herangetreten werden, da die für diese Zwecke vorhandenen Räume nicht mehr genügten. Bei Gelegenheit dieses Neubaues ging die Mission zum ersten Male dazu über, statt der aus hiesigem Material gebrannten, minderwertigen Ziegelsteine sogenannte Zementsteine als Baumaterial zu benutzen. Dieselben werden mittels einer kleinen Presse mit Handbetrieb aus einer Mischung von Zement und Sand hergestellt. Es ist begründete Hoffnung da, daß sich dieses bis jetzt hier noch unbekannte Baumaterial gut bewähren wird.

Das Ende des Berichtsjahres brachte für die Mission recht herbe Verluste. Am 26. Januar starb in Anecho der Laienbruder Adalbert nach einer kurzen Krankheit. Am 2. Februar starb ebenfalls in Anecho die Schwester Notburga, und am 14. Februar starb in Lome der hoch-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

würdige P. Litzenburger, Rektor der Station in Anecho. Drei Todesfälle innerhalb drei Wochen! Bruder Adalbert weilte seit 12 Jahren in der Mission. Die Schwester war erst vor 6 Monaten herausgekommen, während P. Litzenburger 4½ Jahre im Schutzgebiete tätig war. Die Todesursache war bei allen drei Verstorbenen dieselbe: das gelbe Fieber. Nach Ansicht des Regierungsarztes in Anecho ist es höchst wahrscheinlich, daß dieses bösartige Fieber durch einen französischen Dampfer nach Anecho verschleppt worden ist.

Der Tod des P. Litzenburger bedeutet einen besonders herben Verlust für die Mission. Mit großem Eifer und Geschick hat der Verstorbene sich stets dem Missionswerke hingegeben. Durch seine vielen Reisen war er mit Land und Leuten sehr vertraut, und die Landessprache beherrschte er wie wenige andere. Forschungen auf dem Gebiete der Landessprachen anzustellen, war seine Lieblingsbeschäftigung für die Zeit, die ihm die eigentliche Berufsarbeit noch übrig ließ. Eine Fibel für den ersten Leseunterricht in der Landessprache und in der deutschen Sprache von P. Litzenburger ist noch vor seinem Tode erschienen. Andere Werke, die er nahezu druckfertig hinterlassen hat, werden in Bälde erscheinen.

3. Jahresbericht der Wesleyanischen Methodisten-Mission im Togogebiet.

A. Missionsbericht.

Auch auf das vergangene Berichtsjahr dürfen wir dankbar für Gottes gnädige Hilfe und Segnungen auf unseren Missionsbezirk zurückblicken, insbesondere, als wir im Verlaufe desselben das 25jährige Jubiläum, seit Anecho selbständiger Bezirk ist, feiern durften. Obwohl das Missionswerk schon im Jahre 1850 begonnen wurde, ist doch erst im Jahre 1879 Anecho besonderer Bezirk und gleichzeitig mit einem Europäer besetzt worden.

Wie die Statistik zeigt, hatte das Werk von Jahr zu Jahr eine gesunde Entwickelung und ist auch in diesem Jahre nicht zurückgeblieben. Es sind zwar nicht Scharen, die wir der Kirche einverleiben durften, doch aber auch für einen einzelnen Bezirk keine so ganz unbedeutende Zahl, indem 157 Personen, Kinder und Erwachsene, die heilige Taufe empfingen.

Die Gottesdienste in Anecho und auf den meisten Nebenstationen erfreuten sich das ganze Jahr über eines guten Besuches. Auch war ein reger Eifer für die finanzielle Unterstützung des Werkes vorhanden. Beinahe 3000 *M.* opferten unsere Mitglieder und Anhänger der Mission für die laufenden Ausgaben des Werkes und außerdem als Jubiläumsdankopfer für die Verbreitung des Evangeliums im Hinterlande die Summe von 1000 *M.* Diese Opferwilligkeit bringt uns dem Ziele, das Werk selbsterhaltend zu machen, immer näher.

Von der sittlichen Hebung des Volkes im allgemeinen wünschten wir besseren Bericht geben zu können, leider aber erzeugt das Jagen und Rennen nach Geld und allen erreichbaren Genüssen, sowie auch die vielen verderbenden Einflüsse von außen nichts anderes als religiösen Indifferentismus, Unsitten und Laster aller Art, wodurch die zivilisierende und missionierende Arbeit immer mehr erschwert wird.

Die einheitliche Regelung des Schullehrplans durch das Kaiserliche Gouvernement wurde auch von uns mit Freuden begrüßt und im Monat Mai der englische Unterricht ganz aus unseren Schulen ausgeschieden. Die Schularbeit wurde dadurch viel einfacher und konnte sich mehr konzentrieren. Da aber gerade in diese Zeit der Urlaub des Superintendenten fiel und derselbe während seiner Abwesenheit für die Durchführung des Planes nicht

stehen konnte, mußte die Anmeldung für Schulbeihilfe für den Anfang des Berichtsjahres unterbleiben.

Durch den gänzlichen Wegfall des englischen Unterrichts verloren wir zwar einige Lehrer, sowie eine ziemliche Anzahl Schüler der oberen Klassen; erstere konnten bald wieder durch gut deutsch sprechende ersetzt werden, während letztere nicht mehr zurückzugewinnen waren.

Nach vorheriger Mitteilung an das Kaiserliche Gouvernement und mit dessen Übereinstimmung nahmen wir im Monat Januar zwei neue Missionsstationen, verbunden mit Missionsschulen, Evo-Kutime und Aveve, auf. Erstere Schule wird jetzt schon von 41, letztere von 22 Knaben besucht.

Es sei noch bemerkt, daß das europäische Missionspersonal vor Krankheit und Tod gnädig bewahrt blieb.

B. Statistik.

Gemeindestatistik.

Hauptstation: Anecho.
Nebenstationen: Gliji, Porto-Seguro, Agonega, Agbaneke, Evo-Kutime und Aveve.

	1904/05	1903/04
Gemeindeglieder	617	574
Katechumenen	314	321
Taufen	157	62
Schulen	7	6
Schüler:		
Knaben 408 / Mädchen 55	463	409
Personalstatistik:		
Europäischer Missionar . .	1	1
Europäische Missionarsfrau .	1	1
Eingeborener Prediger . .	1	1
Laienprediger (unbezahlt) .	6	6
Lehrer und Lehrerinnen . .	10	9

4. Jahresbericht der Baseler Mission für 1904/05.

Es ist bekannt, daß das im Schutzgebiet Togo liegende Arbeitsfeld der Baseler Mission an die Bremer Mission abgegeben wird. Diese Übergabe ist noch im Gange. Seit Januar 1904 sind nach und nach die Landschaften Boem und Alavanjo mit allen Stationen und sämtlichen Schulen offiziell an die Bremer Mission abgetreten und ist das Kirchenvermögen für diese Orte an sie ausbezahlt worden.

Im letzten Januar (1905) wurden im Ukanja-Kpandu-Pfarrsprengel die Stationen Utsumuru, Kpandu und Vakpo an die Bremer Mission übergeben. so daß bei der Baseler Mission noch blieben: Tesi, Anfoe, Bume und Owusuta-Botoku.

Stationen im Kpandu-Ukanja-Bezirk, die bis Januar 1906 bei der Baseler Mission bleiben:

Stationen und Angestellte	Gemeinde-Glieder		Taufbewerber	Schüler					
				1 Januar 1905					1904
				Christen		Heiden			
	1. Januar 1905	1. Januar 1904	1. Januar 1905	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Total	Total
Tesi, Lehrer Adae .	49	48	4	1	3	13	3	20	20
Anfoe, Katechist Som	72	55	8	7	3	31	10	51	25
Bume, Lehrer Nuam	113	90	5	4	6	12	—	22	16
Owusuta, Lehrer Otu . . .	59	51	17	6	5	8	2	21	19
Total . .	293	244	34	18	17	64	15	114	80

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Togo.

Missionar G. Martin besuchte im Berichtsjahr das ganze Togogebiet, in dem die Baseler Mission arbeitete, viermal, außerdem einen Teil desselben ein fünftes Mal, wobei immer von Dorf zu Dorf gepredigt, die Stationen besucht und je am Schluß eines Semesters die Schulen examiniert wurden. — Pfarrer Awere war bis Januar 1905 in Utswurmura stationiert. Er hatte die Aufgabe, das ganze noch im Besitz der Baseler Mission befindliche Gebiet zu bereisen, Christen und Heiden nachzugehen und sie seelsorgerlich zu bedienen. Im Januar wurde er, sowie Katechist Osee zurückberufen. Letzterer verließ Kpandu, nachdem die Bremer den Ersatzmann Pastor Newell für Pfarrer Awere und einen Lehrer für die Schule gestellt hatten. Der von Bakpo gebürtige, im Baseler Seminar ausgebildete Katechist Aaron Anku trat wie der 9 Monate vor ihm in den Dienst getretene und ebenfalls im Baseler Seminar ausgebildete Katechist Christian Gati, gebürtig von Anfoe, definitiv in die Dienste der Bremer Mission über.

Bakpo war seit April 1904 verwaist, weil der dortige Lehrer G. Ofosu seine Entlassung nahm.

Da die Baseler Mission für den Rest des Jahres und die Zeit vor Übergabe der Station keinen Ersatzmann mehr stellen wollte und die Bremer Mission niemand hatte, so wurde die Gemeinde einem früheren Schüler, Gideon Mensah von Bakpo, übergeben. Die Schüler zerstreuten sich, und die Schule blieb geschlossen, bis die Bremer Mission einen Lehrer schicken konnte. Gideon Mensah wurde dann anderweitig ebenfalls von der Bremer Mission verwendet.

Ende dieses Jahres werden die oben erwähnten letzten vier Stationen an die Bremer Station abgetreten werden.

(gez.) G. Zürcher,
Generalagent der Baseler Mission Goldküste.

Anlage C. IV.

Pflanzungen und Versuchsgärten.

1. Plantagenstatistik des Schutzgebiets Togo für das Jahr 1904/1905.

Anzahl der Plantagenunternehmungen 4.
Anzahl der Plantagenbetriebe 4.

Kulturen	Bebaute Fläche		Bäume	
	Insgesamt ha	davon ertragsfähig ha	Insgesamt Stück	davon ertragsfähig Stück
Kakao	43	1	22 000	400
Kaffee	23	23	30 000	30 000
Tee	—	—	—	—
Kickxia	10	—	8 900	—
Kastilloa	—	—	—	—
Manihot Glaziovii	15,7	15,7	5 050	5 050
Vanille	—	—	—	—
Pfeffer	—	—	—	—
Tabak	1	1	—	—
Kokospalmen	—	—	108 000	9 800
Baumwolle	66	66	—	—
Sisalagaven	—	—	—	—
Kola	3	—	1 100	—
Verschiedene Kautschukarten und sonstige Versuchskulturen	1,5	—	—	—
Zusammen:	163,2	106,7	175 050	45 250

Gesamt-Areal (bebaut und unbebaut) 40 865 ha.
Weiße Beamte 4.
Farbige Arbeiter 240.

Schweine	17 Stück
Rindvieh	154 „
Kleinvieh	45 „
Esel	— „
Pferde	2 „
Maultiere	— „

2. Bericht über die Plantage Kpeme für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905.

Das Berichtsjahr war für die weitere gedeihliche Entwicklung und Ausgestaltung des Pflanzungsunternehmens von einschneidender Bedeutung: vor allem gelang es vorläufig 160 000 ℳ neues Kapital zu sichern und zugleich wurde die Baumwollkultur dauernd in den Betriebsplan aufgenommen. Zugleich mit der Beschaffung des neuen Kapitals wurde die Umwandlung der bisherigen Gesellschaftsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung in die einer Kolonialgesellschaft nach dem Schutzgebietsgesetze beschlossen. Die Genehmigung der Statuten und die Verleihung der Rechtspersönlichkeit an die neue Gesellschaft steht zur Zeit noch aus, doch hat diese den Betrieb bereits mit dem Tage der konstituierenden Versammlung, dem 25. November 1904, übernommen.

Von großer Bedeutung für das Unternehmen ist ferner der Bau der Küstenbahn; durch sie erhält die Pflanzung einerseits eine sehr angenehme Verbindung mit

dem Vorwerke Bagida, andererseits den Anschluß an die unterdessen in Betrieb gesetzte Landungsbrücke in Lome. Damit ist eine sichere Verschiffung der Pflanzungsprodukte ermöglicht, was um so wertvoller ist, als besonders Kopra durch Feuchtwerden bei der Verschiffung in offenen Booten durch die Brandung hindurch sehr in der Qualität leidet. Ob und inwieweit außerdem die Küstenbahn es ermöglichen wird, der Plantage von Eingeborenen gebaute Baumwolle zuzuführen und der Ginanlage der Plantage damit größere Umsätze, also vorteilhafteren Betrieb zu sichern, wird teils von der noch zu schaffenden Organisierung des Baumwollaufkaufs, teils aber auch von den Eisenbahntarifen abhängen.

Endlich sei noch erwähnt, daß für den Grundbesitz der Plantage die sogenannte „unanfechtbare Erklärung" des Gouverneurs auf Grund der Ausführungsverfügung des Reichskanzlers zu § 32 der Enteignungsverordnung erteilt und damit die Sicherheit geschaffen wurde, daß der gesamte Grundbesitz unverkürzt für die Zwecke der Plantage zur Verfügung steht.

Für die Pflanzung als solche war freilich die Berichtszeit nicht eben günstig, weil die Regenmengen wiederum durchaus unzureichend waren. Das mußte um so schärfer wirken, als schon die Jahre 1902/1903 und 1903/1904 recht trocken gewesen waren.

Im einzelnen waren die Zahl der Regentage und die Regenmengen folgende:

	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Regentage	4	10	15	6	1	3
Regenmengen	64,6	152,7	170,5	95,2	2,2	20

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März
Regentage	3	—	1	—	1	3
Regenmengen	3,4	—	7,5	—	1,6	44,1

Insgesamt fielen mithin an 47 Regentagen nur 561,8 mm, also zwar ein wenig mehr als das vorige Jahr mit seinen 556,5 mm an 60 Tagen gebracht hatte, aber in viel ungleichmäßigerer Verteilung, denn die sogenannte kleine Regenzeit fiel diesmal völlig aus und die Trockenzeit dauerte volle 8 Monate, vom August bis in den März.

Immerhin hatten die starken Regenmengen der Monate April bis Juli auf den Fruchtansatz der Kokospalmen so günstig eingewirkt, daß die Ernte an Kokosnüssen sich recht ansehnlich steigerte; sie betrug 85 600 Nüsse gegen rund 30 000 im Vorjahre. Ein Teil dieser Nüsse wurde als Saatgut zurückbehalten, ein kleiner Teil direkt verschifft, der Hauptteil aber zu Kopra verarbeitet, die in Hamburg stets den guten Preis von 320 bis 330 ℳ pro Tonne erzielte.

Im Zusammenhang mit der Umwandlung der Gesellschaftsform wurde als Teil der Inventuraufnahme im Juni wieder eine genaue Zählung des Palmenbestandes durchgeführt, sie ergab in Kpeme 89 529, in Bagida 12 819 Palmen. Gegenüber der Zählung des Jahres 1902 stellt sich ein größerer Abgang nur bei den Jahrgängen 1899—1901 in Kpeme heraus; in diesen Jahren waren nämlich auch die weniger guten Teile des Grundbesitzes bepflanzt worden, insbesondere viel früheres Grasland, auf dem sich die Palmen weit langsamer entwickeln als auf früherem Buschland. Demgegenüber ist das Terrain des Vorwerkes Bagida fast ausschließlich früheres Buschland, daher stehen hier die Jahrgänge 1902 bis 1904 recht gut.

Leider sind seit der Zählung infolge eines auf den Farmen der Eingeborenen entstandenen Schadenfeuers auf Kpeme hart an der Grenze gegen das Dorf Gumkovhe rund 3600 jüngere Palmen vernichtet worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Neupflanzungen wurden in der Berichtszeit nur in geringem Maße vorgenommen, werden aber für das kommende Jahr vorbereitet.

Baumwolle wurde in Kpeme zwischen jüngeren Palmen auf einer Fläche von 39 ha angepflanzt und brachte einen Ertrag von 21 450 kg Samenbaumwolle, die am Ende des Berichtsjahres zum größten Teil noch unentkernt aufgestapelt lagen, weil die Errichtung einer Motorginanlage geplant ist. Nach früheren Erfahrungen sind daraus mindestens 7 150 kg Lintbaumwolle zu erwarten, also 183 kg pro Hektar, was genau dem Ergebnis des Vorjahres entspricht.

Bei nicht gar zu niedrigen Baumwollpreisen ergibt das eine nicht unbeträchtliche Einnahme für die Plantage. Sicher ebenso wichtig aber ist der indirekte Vorteil: einerseits zeigt sich nämlich schon jetzt deutlich, daß die Palmen, zwischen denen Baumwolle gepflanzt ist, infolge der besseren Bearbeitung des Bodens sich rascher entwickeln als sonst, andererseits bieten die Baumwollsamen — insoweit sie nicht wieder als Saatgut Verwendung finden ein sehr wertvolles Düngemittel auch für die Kokospalmen. Besonders die jüngeren, auf früherem Graslande gepflanzten Palmen sind nach mehrjährigen Versuchen für künstliche, wie natürliche Düngung außerordentlich dankbar.

Nach diesen Erfahrungen scheint der Beweis geliefert zu sein, daß die Verknüpfung der Baumwollkultur mit dem Anbau der Kokospalmen für die Küste von Togo durchführbar und aussichtsreich ist, und es bleibt nur zu wünschen, daß auch die Eingeborenen sich dieser Doppelkultur in recht großem Umfange zuwenden.

Das Zug- und Reitvieh bewährte sich nach wie vor gut, doch wird es immer schwieriger, an der Küste geeignetes Rindvieh aufzutreiben. Von um so größerer Bedeutung sind auch für die an sich tsesefreie Küste die Versuche Dr. Schillings, eine Immunisierung zu finden, da dann die Versorgung der Küste aus dem Viehzucht treibenden Nordtogo möglich werden würde.

Die Arbeiterverhältnisse gestalteten sich dadurch noch günstiger gegen früher, daß für das Baumwollpflücken Akkordlohn sich ganz einbürgerte, und daß auch neuerdings wieder Lehrlinge aus dem Sokodébezirk heruntergesandt wurden.

Statistisches. Gesamtfläche Hauptwerk Kpeme 500 ha, Vorwerk Bagida 166 ha. Davon bebaut Hauptwerk ganz, Vorwerk ca. 60 ha. Kokospalmen: insgesamt Hauptwerk 86 000, Vorwerk 12 800; davon tragfähig auf dem Hauptwerk rund 18 000, auf dem Vorwerk keine. Baumwolle: 39 ha auf dem Hauptwerk. Mais: 10 ha auf dem Vorwerk. Ernten: Kokosnüsse: 85 600, davon als Nüsse verschifft 5 500, verschiffte Kopra ca. 7 t. Baumwolle unentkernt: 21 450 kg. Anzahl der weißen Beamten: 2 bis 3, Anzahl der schwarzen Arbeiter, durchschnittlich auf dem Hauptwerk 3 Aufseher, 25 Männer, 15 Weiber und Knaben von der Küste, 20 Lehrlinge aus Nordtogo; auf dem Vorwerk 1 Aufseher, 5 Männer, 3 Knaben.

3. Bericht über die Agupflanzung der Deutschen Togogesellschaft für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905.

Die nunmehr durch 5 Jahre fortgesetzten Anbauversuche der Agupflanzung beginnen allmählich Ergebnisse zu zeitigen, deren Bedeutung naturgemäß weit über die Interessen der Deutschen Togogesellschaft hinausreicht und wertvolle Fingerzeige für die landwirtschaftliche Nutzbarmachung Mitteltogos überhaupt gibt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Witterung war innerhalb der Berichtszeit noch trockener als im Vorjahre, zeigt aber wiederum, daß man in Mitteltogo im Gegensatz zu den Küstenbezirken mit Sicherheit auch auf das Einsetzen der sogenannten kleinen Regenzeit in den Monaten September und Oktober rechnen kann. Damit ist — auch abgesehen von den günstigeren Bodenverhältnissen — die Grundlage für eine Reihe von Kulturen gegeben, die in Südtogo völlig ausgeschlossen sind.

Regentage und Regenmengen stellen sich wie folgt:

	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Regentage	5	14	14	11	14	13
Regenmenge	11,8	161,2	213,9	50,7	18,7	99,5

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März
Regentage	14	5	6	2	3	8
Regenmenge	154,3	18,0	24,6	53,3	8,7	93,8

mithin an 109 Regentagen 908 mm Niederschlag gegenüber 130 Regentagen mit 1035,6 mm im Vorjahre.

Im Vordergrunde der verschiedenen Kulturen steht jetzt die des Kakao. Die sowohl in Tafie wie in Njambo gepflanzten Bäume haben trotz der mehrfach noch nicht genügenden Beschattung die letzten beiden trockenen Jahre gut überstanden, haben sich normal zu kräftigen Bäumchen entwickelt, haben zur normalen Zeit Blüte und Frucht angesetzt, und die doch nur kleinen und daher unvollkommen fermentierten Kakaoproben haben eine Bewertung entsprechend den besten Sorten von Kamerunkakao gefunden. All diese Ergebnisse gelten aber nur dann, wenn man mit der Auswahl des Bodens außerordentlich vorsichtig ist und sich auf nährstoffreiche, tiefgründige Böden in den schmalen feuchten Tälern am Fuße des Agu beschränkt. Das seinerzeit von Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Woltmann auf Grund seiner Togoreise im Dezember 1899 über das Land am Agu ausgesprochene Urteil hat sich also vollinhaltlich bestätigt.

Neu angepflanzt wurden in Tafie 4300, in Njambo 3000 Bäumchen.

An Schattenbäumen sind Albizzia stipulata und Albizzia Lebbeck, ferner Erythrina-Arten und Pithecolobium angepflanzt, ohne daß man bisher ein endgültiges Urteil fällen könnte; am meisten scheint sich vorläufig Albizzia stipulata zu bewähren.

Die Kolaanpflanzungen sind nicht wesentlich vermehrt worden, weil die Bäumchen sich bisher ungemein ungleichmäßig entwickeln und daher erst zugewartet werden soll, wann die ältesten aus dem Jahre 1900 stammenden Bäumchen in Ertrag kommen.

Dagegen wurde der Kickxia-Anbau verhältnismäßig stark ausgedehnt, indem in Tafie etwa 3800, in Njambo 4300 Bäumchen ausgepflanzt wurden. Durchweg wird dazu minderwertigerer, manchmal sogar stark mit Laterit-bohnerz durchsetzter Boden verwendet, aber trotzdem wächst der Baum bisher ausgezeichnet und leidet unter der Trockenheit gar nicht.

Die anderen Kautschukpflanzen, nämlich Ficus elastica und Ficus Schlechteri, sowie Manihot Glaziovii sind nur in geringen Mengen angepflanzt und vorläufig auch noch zu jung, als daß man sie anzapfen könnte.

Die Tabakkultur ist vorläufig aufgegeben, weil sie trotz anfänglich nicht ungünstiger Begutachtung doch zu großes Risiko bietet.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die Baumwollkultur wird lediglich zum Zwecke der Gewinnung ausgesuchten Saatgutes weiterbetrieben und steht somit in engem Zusammenhange mit der von der Deutschen Togogesellschaft im Berichtsjahre in Palime errichteten Ginanlage. Es wurden bepflanzt 2 ha in Njambo mit amerikanischer Baumwolle, 2 ha in Agbetiko mit einheimischer Saat und 2 ha in Njambo ebenfalls mit einheimischer Saat; die Erntemengen waren 524, 596½ und 1829 kg Samenbaumwolle. Das ergibt für einheimische Saat in Njambo pro Hektar etwa 305 kg Lintbaumwolle gegen 340 kg im Vorjahre, also wieder ein recht günstiges Ergebnis. Trotzdem bleibt aber die Baumwollgroßkultur am Agu für Europäer undurchführbar, solange die Tsetsefliege die Verwendung von Zugvieh verbietet. Sollten aber die Schillingschen Immunisierungsversuche zu einem günstigen Ergebnis führen, so würde die Frage auf der dann ganz veränderten Grundlage neu zu prüfen sein. Vorzüglich bewährt hat sich die Verwendung von Baumwollsamen als Düngemittel für Kakao, besonders für nachgepflanzte Bäumchen.

Statistisches.

Gerodete Gesamtfläche			
in Tafie		43 ha	
„ Njambo		55 „	
„ Agbetiko		2 „	
		80 ha	
Davon bepflanzt mit			
Kakao in Tafie	27 ha =	14 600	Bäumchen,
„ „ Njambo	16 „ =	7 400	„
	43 ha =	22 000	Bäumchen.
Kola in Tafie	3 ha =	1 100	Bäumchen.
Kickxia in Tafie	4 ha =	4 600	Bäumchen,
„ „ Njambo	6 „ =	4 300	„
	10 ha =	8 900	Bäumchen.

Andere Kautschukarten und sonstige Versuchskulturen in Tafie: 1½ ha.

Baumwolle in Agbetiko	2 ha
„ „ Njambo	4 „
	6 ha.
Tabak in Tafie	1 ha.
Insgesammt bebaut:	
in Tafie	36½ ha
„ Njambo	26 „
„ Agbetiko	2 „
zusammen	64½ ha.

Personal: 2 weiße Beamte, ferner an Schwarzen durchschnittlich 4 Aufseher, 47 Kontraktarbeiter von der Küste, 19 Männer, 18 Weiber und 24 Kinder vom Agu.

Ernten: 152 kg Kakao, 4 Ballen à 250 kg Baumwolle und 780 kg Tabak.

4. Bericht der Baumwoll-Inspektion des Kolonialwirtschaftlichen Komitees.

(Übersetzung.)

Die Versuche der Baumwollinspektion, festzustellen, ob Baumwolle in Togo mit Erfolg gebaut werden kann, wurden fortgesetzt. Da der Süden der Vereinigten Staaten das Hauptproduktionsland der Baumwolle bildet, so waren Leute von diesem Teil der Union für das Unternehmen in Togo herangezogen. Diese Leute haben beim Beginn ihrer Tätigkeit die rein amerikanische Methode der Baumwollkultur angewandt. Den neuen Ankömmlingen erschien die Regenzeit mit ihren über-

mäßigen Niederschlägen als ungünstige klimatische Vorbedingung, zu deren Ausgleich sie hochgelegenes sandiges Gelände aufsuchten, wie das der Versuchsstation Tove. Die natürliche Tatsache, daß die besonderen klimatischen Verhältnisse von Togo zum Unterschiede von denen der Vereinigten Staaten zunächst nicht genügend berücksichtigt waren, hatte ein Mißlingen der ersten Versuche und Enttäuschungen für die Unternehmer zur Folge. Alle Energie wurde dann auf die Produktion der Baumwolle durch die Eingeborenen gerichtet, für die auch ein geringer Ertrag immer noch einträglich genug war. Diese Methode hat auch dem Eingeborenen eine Einnahme verschafft, die er von Jahr zu Jahr vergrößern und mit der er seine Bedürfnisse decken kann. Die Baumwollproduktion hat dauernd zugenommen und wird fernerhin zunehmen mit dem Fortschreiten der Kultur und dem Steigen der Bedürfnisse der Eingeborenen. Obgleich das augenblickliche Kulturniveau der Eingeborenen und die äußeren Lebensverhältnisse einen sehr langsamen Fortschritt der Baumwollkultur bedingen, so kann sie doch in späteren Jahren noch sehr weit ausgedehnt werden. Man darf annehmen, daß nach weiteren 10 Jahren energischer Förderung der Baumwollvolkskultur eine jährliche Ernte von 20 000 Ballen à 500 Pfund wird erzielt werden können.

Die Eingeborenen-Kultur wird sicher den Wohlstand und die Zivilisation des Landes fördern; um aber eine Produktion zu erzielen, die in der Versorgung der Baumwollindustrie eine Rolle spielt, muß die Baumwollkultur auf eine Basis gestellt werden, die sich bezahlt macht. Wenn wir glauben, die Baumwollkultur nach amerikanischer Methode entwickeln zu können, so werden wir vielleicht unser Ziel nicht erreichen.

Egypten muß, um überhaupt Baumwolle zu erzeugen, mit künstlicher Bewässerung arbeiten; damit in Mexiko die Unkosten der Produktion vermindert werden und auf diese Weise die Baumwollkultur rentabel gestaltet wird, müssen perennierende Varietäten gezüchtet werden, in gleicher Weise müssen wir für unsere Kolonie eine rentable Methode ausarbeiten.

Vor allem müssen wir sehen, welche Hindernisse einer systematischen Baumwollkultur entgegenstehen. Unserem größten Feind begegnen wir während der Regenzeit. Baumwolle fordert einen gewissen Grad von Bodenfeuchtigkeit und benötigt zur Blüte einen noch höheren Grad, aber die aufeinander folgenden Tage mit bewölktem Himmel und der hohe Grad von Luftfeuchtigkeit bieten der Baumwollpflanze ungünstige Bedingungen. Das Wachstum der reifenden Pflanzen ist gehindert (man nannte das früher irrtümlicherweise blight). Ein frühes Abpflücken der Früchte ist unmöglich, denn die feuchte Luft hindert, daß die Fruchtkapseln sich öffnen und die Baumwolle fault zum Teil. Zu Beginn der Trockenzeit, wenn die hellen, heißen, sonnigen Tage einsetzen und der Boden noch genügend Feuchtigkeit enthält, blüht und reift die Baumwolle ausgezeichnet. Aber bald hat die Sonne die ganze Feuchtigkeit der gewöhnlichen Böden aufgetrocknet und die Pflanze bekommt nicht mehr genug Nahrung vom Boden, um gute Fruchtkapseln zu entwickeln und auszureifen. Um größere durch die Kürze der Erntezeit hervorgerufene Schäden zu vermeiden, müssen wir eine Pflanze züchten, die ihre ganze Ernte in der kurzen Zeit von 3—4 Wochen abgibt, ähnlich wie einige amerikanische Upland-Varietäten. Die Erreichung dieses Ziels ist eine der Aufgaben unserer Nuatjästation.

Die lange Zeit, welche die in Togo heimische Baumwolle vom Pflanzen bis zur Reife erfordert, ist ein anderer Umstand, der die Kultur verteuert; die Zeit des Wachstums abzukürzen, ist sehr wichtig, wir schenken

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

dieser Aufgabe viel Aufmerksamkeit. Das Land während zweier Ernten rein zu halten, verursacht eine unvorteilhafte Ausgabe; um diese Ausgabe bezahlt zu machen, versuchen wir die Felder in dem ersten Teile des Jahres mit anderen Produkten zu bepflanzen, wie Mais und Erbsen, um dann das Land zur Baumwollkultur im Juni und Juli in Ordnung zu haben. Um die Arbeit des Reinhaltens des Bodens zu vermindern, versuchen wir die Felder mit niederen Pflanzen zu bebauen, zwischen welche Baumwolle gepflanzt werden kann; diese niederen Nutzpflanzen verhindern, daß Gras und Unkraut aufkommt, welche das Wachstum der Baumwolle beeinträchtigen würden. Bermudagras und amerikanische black-eye-pea werden zu diesem Zwecke angewendet. Wenn es sich als erfolgreich erweist, werden wir perennierende Baumwolle einführen, wodurch nach dem ersten Jahre mit Ausnahme der Ernte alle Arbeiten vermieden werden, welche Ausgaben verursachen.

Berichte über die einzelnen Stationen.

Tove-Palime. Da die Tovestation, die früher das Zentrum der Baumwollinspektion bildete, nahezu aufgegeben ist, ist der Aufkauf der Baumwolle von den Eingeborenen der Deutschen Togo-Gesellschaft in Palime überlassen worden; die Firma entkernt Baumwolle in einer Anlage, die mit einem Petroleummotor von 8 Pferdekräften und einer 40 Säge-Gin und einer hydraulischen Presse (von Fr. Haake in Berlin) versehen ist, welche Ballen von je 500 Pfund preßt. In Palime wurden von der Ernte 1904/1905 180 Ballen entkernt.

Nuatjä. In Verbindung mit der Station steht die Baumwollschule; die Hauptaufgabe der Station Nuatjä besteht, wie erwähnt, in der Züchtung und Kultur von Baumwoll-Varietäten. Die Baumwollschüler werden den Nutzen dieser Versuche in die verschiedenen Teile der Kolonie tragen. Zurzeit befinden sich 35 Schüler in der Baumwollschule.

Es stehen ungefähr 75 Hektar unter Kultur, die Arbeit im Felde wird hauptsächlich von Arbeitstieren ausgeführt. Verbesserte landwirtschaftliche Werkzeuge werden gebraucht, soweit das neu gerodete Land es erlaubt. Die Baumwollschüler erhalten besonderen Unterricht im Gebrauch von Arbeitstieren und Werkzeugen. Die Gesundheit der Arbeitstiere war außerordentlich günstig; obwohl fortwährend Arbeit von ihnen verlangt wurde, sind in einer Periode von über einem Jahre nur 2 Stück von 12 eingegangen. Die von den Eingeborenen aufgekaufte Baumwolle der Ernte 1904/1905 beträgt ungefähr 55 Ballen zu je 500 Pfund. Die Entkernungsanlage, die auf der neuen Station in verbesserter Form neu aufgestellt wurde, besteht aus einer 40 Säge-Gin, einem Göpelwerk und einer hydraulischen Handpresse.

Ho. Da nicht bekannt ist, wie lange diese Station unter Verwaltung der Baumwollinspektion bleiben wird, und da sie vermutlich schon zur nächsten Saison in die Hand einer Firma oder eines privaten Unternehmers übergehen wird, ist die Arbeit in Ho fast ausschließlich auf den Aufkauf einheimischer Baumwolle und auf die Anlage einer rentablen Entkernungsstation beschränkt gewesen; es wurden nur wenige Versuche fortgeführt.

Die Entkernungsanlage besteht aus einem Petroleummotor von 12 Pferdekräften, einer 40 Säge-Gin und einer hydraulischen Presse, die direkt vom Motor getrieben wird. Auf dieser Anlage können täglich 6—8 Ballen entkernt und gepreßt werden. Die Ernte 1904/05 beträgt ungefähr 100 Ballen von je 500 Pfund.

Kpandu. Die Station steht unter Aufsicht eines Eingeborenen, die Arbeit beschränkt sich auf den Aufkauf der

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Baumwolle der Eingeborenen und auf die Entkernung der aufgekauften Baumwolle. Die Entkernungsanlage besteht aus einer 40 Säge-Gin und einem Göpelwerk.

Eine hydraulische Handpresse, welche Ballen von je 500 Pfund preßt, wird augenblicklich aufgestellt. Die Ernte 1904/05 beträgt bis jetzt 30 Ballen, dazu kommen noch ungefähr 15 Ballen, die von der Firma Swanzy Volta abwärts verschifft wurden.

Gudeve. Hier wurde Baumwolle aufgekauft, die aber wieder an die Deutsche Togo-Gesellschaft verkauft wurde; die in Gudeve aufgekaufte Baumwolle ist in der bei Palime erwähnten inbegriffen.

Atakpame. Auf dieser Station wurde bis jetzt nur Baumwolle aufgekauft; die Ernte 1904/05 betrug ungefähr 55 Ballen. Diese Baumwolle wird in Nuatjä entkernt, ist aber in der bei Nuatjä angegebenen Baumwollmenge nicht inbegriffen.

Sokodé. Auf dieser Station wurde eine 40 Säge-Gin mit einem Göpelwerk aufgestellt; die Baumwolle wurde früher in Lome gepreßt; seit Errichtung einer hydraulischen Presse in Nuatjä wird jedoch die Sokodé-Baumwolle dort gepreßt. Die Ernte 1904/05 betrug 35 Ballen. Sokodé ist ausschließlich unter der Verwaltung der Regierungsstation gewesen.

Kratschi-Mangu. Von diesen Stationen wurde Baumwolle Volta abwärts verschifft, Berichte über die Größe der Ernte sind nicht eingegangen.

Baumwolle wurde auch von einigen Firmen in Lome aufgekauft und entkernt; die Pflanzung Kpeme hat Baumwolle gezogen und eine Anzahl von Ballen unmittelbar exportiert.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage C. V.

Handels

1. Nachweisung über die im Kalenderjahre 1904 in das Schutz

a) Nach Herkunftsländern.

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1904		Gesamte Einfuhr 1903		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Korn- und Hülsenfrüchte.								
1. Mais	28 610	4 818	8 790	687	14 820	4 131	—	—
2. Reis	61 670	14 204	107 684	24 680	—	—	46 014	10 476
3. Weizen, Roggen und sonstige Kornfrüchte	1 400	420	647	230	753	190	—	—
4. Hülsenfrüchte aller Art	2 503	568	1 053	464	1 450	104	—	—
5. Mehl und Backwaren	65 006	35 561	93 926	40 238	—	—	28 920	4 677
Zusammen Ia	154 189	55 571	212 100	66 299	—	—	57 911	10 728
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.								
1. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Küchengewächse	28 155	6 110	21 005	6 188	7 150	—	—	73
2. Kokosnüsse	—	—	1 563	132	—	—	1 563	132
3. Obst und Südfrüchte, frisch und gedörrt	894	532	3 476	230	—	302	2 582	—
4. Gemüse- u. Obstkonserven, eingemachtes Obst	28 961	31 619	14 452	18 789	14 509	12 830	—	—
Zusammen Ib	58 010	38 261	40 496	25 334	17 514	12 927	—	—
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel.								
1. Kaffee	1 909	2 515	1 404	1 571	505	944	—	—
2. Kakao, Schokolade	459	1 186	1 121	1 576	—	—	662	390
3. Tee	927	2 099	887	2 523	40	—	—	424
4. Kolanüsse	279 885	572 486	80 196	67 034	199 689	505 452	—	—
5. Gewürze aller Art	3 688	2 514	3 832	2 431	—	83	144	—
6. Zucker, Sirup, Zuckerwaren	260 238	83 395	303 278	88 750	—	—	43 040	5 355
7. Tabak	213 727	315 232	159 366	255 181	54 361	60 051	—	—
8. Tabakfabrikate	4 519	25 895	3 612	21 190	907	4 705	—	—
Zusammen Ic	765 352	1 005 322	553 696	440 256	211 656	565 066	—	—
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.								
1. Erdnüsse und sonstige Ölfrüchte	427	67	1 844	750	—	—	1 417	683
2. Schibutter, Pflanzenöle und Pflanzenwachs	2 531	2 128	3 473	2 330	—	—	942	202
Zusammen Id	2 958	2 195	5 317	3 080	—	—	2 359	885
e) Getränke (außer Mineralwasser).								
1. Fruchtsäfte und andere nichtalkoholhaltige Getränke (Liter)	12 173	11 260	8 236	7 303	3 937	3 957	—	—
2. Stille Weine aller Art "	169 623	83 287	207 114	114 987	—	—	37 491	31 700
3. Schaumweine "	4 251	14 832	4 067	17 232	184	—	—	2 400
4. Branntweine aller Art "	1 622 829	1 741 083	1 041 196	1 105 815	581 633	635 268	—	—
5. Bier "	98 983	55 421	129 292	81 134	—	—	30 309	25 713
Zusammen Ie	1 907 859	1 905 883	1 389 905	1 326 471	517 954	579 412	—	—
f) Sämereien, lebende Pflanzen u. Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).								
1. Sämereien, Stecklinge, lebende Pflanzen	12 891	5 178	4 610	2 946	8 281	2 232	—	—
2. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	20	3	—	—	20	3	—	—
Zusammen If	12 911	5 181	4 610	2 946	8 301	2 235	—	—
g) Faserpflanzen.								
Rohbaumwolle und sonstige Pflanzenfasern	54 496	26 915	19 477	8 131	35 019	18 784	—	—
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Bau- und Nutzholz	666 520	101 229	724 426	126 378	—	—	57 906	25 149
2. Brennholz und Holzkohlen	292	46	1 082	76	—	—	790	30
3. Kautschuk	680	2 330	13	64	667	2 266	—	—
Zusammen Ih	667 492	103 605	725 521	126 518	—	—	58 029	22 913
Gesamtsumme I	—	3 142 933	—	1 999 035	—	1 143 898	—	—
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
a) Lebende Tiere.								
1. Lebendes Vieh (Stückzahl)	647	3 331	1 179	5 710	—	—	532	2 379
2. Lebendes Geflügel "	62	243	130	261	—	—	68	18
Zusammen IIa	709	3 574	1 309	5 971	—	—	600	2 397

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Statistik.

gebiet Togo eingeführten Warenmengen und deren Wert.

a) Nach Herkunftsländern.

Einfuhr für Rechnung der Regierung		Länder der Herkunft der Waren											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
—	—	—	—	—	—	—	—	23 610	4 818	—	—	—	—
1 088	352	39 169	9 261	600	374	—	—	2 367	548	—	—	19 534	4 021
1 400	420	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 400	420
—	—	75	152	—	—	—	—	2 428	416	—	—	—	—
318	302	37 000	24 456	17 472	7 475	7 226	2 330	1 191	415	2 112	868	5	17
2 806	1 074	76 244	33 869	18 072	7 849	7 226	2 330	29 596	6 197	2 112	868	20 939	4 458
1 276	462	21 879	4 965	936	210	836	176	1 441	85	—	—	3 063	674
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	338	370	—	—	—	—	556	162	—	—	—	—
963	1 623	26 794	29 298	1 235	1 038	576	756	295	443	58	74	3	10
2 239	2 085	49 011	34 633	2 171	1 248	1 412	932	2 292	690	58	74	3 066	684
185	335	1 879	2 467	5	17	—	—	25	31	—	—	—	—
30	150	459	1 186	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	80	731	1 710	171	296	—	—	25	93	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	279 885	572 486	—	—	—	—
5	40	3 546	2 289	79	100	—	—	63	125	—	—	—	—
491	284	239 629	75 722	3 595	1 300	4 794	1 858	12 220	4 515	—	—	—	—
—	—	174 023	261 267	170	228	—	—	4 511	6 978	33 515	44 299	1 508	2 460
—	—	3 698	24 531	56	336	664	77	17	173	—	—	82	778
725	889	423 965	369 172	4 076	2 277	5 458	1 935	296 746	584 401	33 515	44 299	1 592	3 238
—	—	35	40	—	—	—	—	392	27	—	—	—	—
—	—	1 432	1 628	34	29	1 055	446	10	25	—	—	—	—
—	—	1 467	1 668	34	29	1 055	446	402	52	—	—	—	—
40	30	12 112	11 222	60	36	—	—	1	2	—	—	—	—
1 150	2 030	152 577	76 138	378	598	15 588	5 533	1 080	1 018	—	—	—	—
45	90	4 045	13 734	45	276	161	822	—	—	—	—	—	—
—	—	806 534	869 264	10 491	16 992	2 112	2 560	3 711	1 559	16 825	16 525	783 156	834 183
686	874	98 027	54 511	300	249	—	—	656	661	—	—	—	—
1 921	2 524	1 073 295	1 024 869	11 274	18 151	17 861	8 915	5 448	3 240	16 825	16 525	783 156	834 183
238	484	12 691	4 678	—	—	—	—	25	60	—	—	175	440
—	—	20	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
238	484	12 711	4 681	—	—	—	—	25	60	—	—	175	440
—	—	50 638	24 572	—	—	—	—	3 858	2 343	—	—	—	—
70 870	11 437	401 941	81 378	—	—	9	54	258 470	19 114	6 100	683	—	—
—	—	252	45	—	—	—	—	40	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	680	2 330	—	—	—	—
70 870	11 437	402 193	81 423	—	—	9	54	259 190	21 445	6 100	683	—	—
—	18 493	—	1 574 887	—	29 554	—	14 612	—	618 428	—	62 449	—	843 003
8	878	23	115	—	—	—	—	615	2 038	—	—	9	1 178
—	—	25	135	—	—	—	—	37	108	—	—	—	—
8	878	48	250	—	—	—	—	652	2 146	—	—	9	1 178

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1904		Gesamte Einfuhr 1908		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
b) Fleisch u. tierische Erzeugnisse aller Art.								
1. Fleisch und Zubereitungen von Fleisch, einschließlich Fleischkonserven	32 582	43 867	42 979	58 968	—	—	10 397	15 101
2. Fische, Seetiere und Süßwassertiere aller Art	52 350	36 723	101 675	61 869	—	—	49 325	25 146
3. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	22 231	26 878	14 240	21 832	7 991	5 046	—	—
4. Häute, Wolle, Hörner, Knochen und sonstige tierische Rohstoffe	12	62	—	—	12	62	—	—
Zusammen IIb	107 175	107 530	158 894	142 669	—	—	51 719	35 139
Gesamtsumme II	—	111 104	—	148 640	—	—	—	37 536
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.								
1. Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	857 488	56 105	1 117 546	86 055	—	—	260 063	29 950
2. Salz	3 247 558	169 721	1 686 673	128 590	1 560 885	46 131	—	—
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	136 160	12 593	71 563	4 186	64 597	8 407	—	—
4. Petroleum	438 541	108 805	295 433	71 000	143 108	37 805	—	—
5. Sonstige Mineralöle	492	492	—	—	492	492	—	—
6. Asphalt, Holzzement usw.	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Teer und Pech	49 922	10 302	80 384	10 442	—	—	30 462	140
Zusammen III	4 730 156	358 018	3 251 599	295 273	1 478 557	62 745	—	—
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.								
1. Glyzerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl usw., Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	12 362	16 491	2 301	2 931	10 061	13 560	—	—
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	1 327	1 321	1 144	1 229	183	92	—	—
3. Seifen aller Art	60 121	26 415	41 680	20 541	18 441	5 874	—	—
Zusammen IV	73 810	44 227	45 125	24 701	28 685	19 526	—	—
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).								
1. Drogen und Apothekerwaren	15 605	32 846	15 105	32 915	500	—	—	69
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	44 764	33 044	38 723	29 533	6 041	3 511	—	—
3. Ätherische Öle, Parfümerien	29 214	35 985	30 508	38 532	—	—	1 294	2 547
4. Zündhölzer u. and. Zündwaren (auß. Munition)	27 104	32 595	24 386	21 148	2 718	11 447	—	—
5. Künstlicher Dünger	19 020	16 700	695	231	18 325	16 469	—	—
6. Mineralwasser	69 840	24 095	22 618	15 240	47 222	8 855	—	—
7. Eis	600	40	465	350	135	—	—	310
Zusammen V	206 147	175 305	132 500	137 949	73 647	37 356	—	—
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).								
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	116 919	36 672	23 476	11 073	93 443	25 599	—	—
2. Baumwollgarne und -gewebe	437 591	1 455 051	538 603	1 827 493	—	—	101 012	372 442
3. Wollengarne und -gewebe	9 641	40 364	4 846	26 611	4 795	13 753	—	—
4. Seidengarne und -gewebe	2 564	49 809	2 565	63 298	—	—	1	13 489
5. Leibwäsche, Kleider, Hüte und Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren	41 791	190 655	37 165	177 550	4 626	13 105	—	—
6. Bindfaden und Seile	7 102	9 801	3 566	6 138	3 536	3 663	—	—
Zusammen VI	615 608	1 782 352	610 221	2 112 163	5 387	—	—	329 811
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.								
1. Leder	606	1 574	358	1 049	248	525	—	—
2. Schuhe und Stiefel	6 443	38 080	4 001	30 893	2 442	7 187	—	—
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	2 801	12 869	3 135	16 632	—	—	334	3 763
4. Wachstuch, Linoleum	247	98	5 484	2 875	—	—	5 237	2 777
5. Pelz- und Kürschnerwaren	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen VII	10 097	52 621	12 978	51 449	—	1 172	2 881	—
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.								
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	938	7 996	3 022	15 479	—	—	2 084	7 483
IX. Holz-, Flecht- und Schnitzwaren.								
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	32 796	33 361	52 302	26 645	—	6 716	19 506	—
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	1 377	2 934	27 412	10 942	—	—	26 035	8 008
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	31 109	19 784	2 786	7 948	28 323	11 836	—	—
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	850	2 457	565	1 379	285	1 078	—	—
Zusammen IX	66 132	58 536	83 065	46 914	—	11 622	16 933	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Einfuhr für Rechnung der Regierung		Länder der Herkunft der Waren											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
1 206	1 540	30 269	41 564	1 928	1 785	2	5	206	287	—	—	177	226
—	—	4 347	3 900	—	—	—	—	47 806	32 569	—	—	197	254
1 369	1 649	20 620	24 194	406	437	579	1 119	103	201	—	—	523	927
—	—	12	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 575	3 189	55 248	69 720	2 334	2 222	581	1 124	48 115	33 057	—	—	897	1 407
—	4 067	—	69 970	—	2 222	—	1 124	—	35 203	—	—	—	2 585
359 816	21 494	708 513	44 955	88 900	6 944	42 140	2 257	13 380	1 528	4 550	421	—	—
415	98	210 567	10 965	169	67	2 848 233	110 625	188 589	48 064	—	—	—	—
125 000	12 405	136 160	12 593	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 625	444	116 163	35 049	31 267	7 957	—	—	4 176	1 690	232 510	53 374	54 425	10 735
—	—	492	492	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 467	1 674	47 522	10 012	2 080	208	—	—	320	82	—	—	—	—
491 328	36 115	1 219 417	114 066	122 416	15 176	2 890 373	112 882	206 465	51 864	237 060	53 795	54 425	10 735
444	560	11 048	14 136	378	197	—	—	208	494	—	—	728	1 664
38	31	957	995	152	150	—	—	165	133	—	—	53	43
385	222	38 472	20 125	12 632	3 294	2 022	862	6 995	2 134	—	—	—	—
867	813	50 477	35 256	13 162	3 641	2 022	862	7 368	2 761	—	—	781	1 707
2 365	11 378	14 354	27 983	1 184	4 712	1	20	66	131	—	—	—	—
10 729	8 360	41 946	30 525	2 559	2 049	7	15	220	385	—	—	32	70
—	—	26 153	28 223	897	1 107	1 189	2 620	759	3 909	—	—	216	126
—	—	21 452	28 204	—	—	—	—	870	1 374	—	—	4 782	3 017
—	—	19 020	16 700	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 334	1 416	67 943	23 688	1 057	232	—	—	—	—	—	—	840	180
—	—	600	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16 428	21 154	191 468	155 358	5 697	8 100	1 197	2 655	1 915	5 799	—	—	5 870	3 393
51	19	54 570	21 764	5 428	2 196	42 462	6 760	9 960	1 408	—	—	4 499	4 544
1 961	6 504	294 044	922 082	85 086	246 121	13 511	36 083	35 284	221 489	—	—	9 666	29 276
326	782	7 974	29 638	87	2 319	—	—	1 398	8 067	—	—	182	340
—	—	1 915	21 122	208	2 561	—	—	437	25 796	—	—	4	330
268	1 750	35 382	144 767	1 307	5 794	1 167	3 805	3 121	32 507	—	—	814	3 782
1 800	3 643	6 686	8 505	178	624	—	—	238	672	—	—	—	—
4 406	12 698	400 571	1 147 878	92 294	259 615	57 140	46 648	50 438	289 939	—	—	15 165	38 272
—	—	604	1 562	—	—	—	—	2	12	—	—	—	—
—	—	3 244	17 296	848	2 509	—	—	2 351	18 275	—	—	—	—
874	1 660	2 163	6 356	73	141	—	—	565	6 372	—	—	—	—
—	—	247	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
874	1 660	6 258	25 312	921	2 650	—	—	2 918	24 659	—	—	—	—
—	—	797	4 385	—	—	—	—	128	3 549	—	—	18	62
5 405	5 631	31 997	32 272	150	56	5	9	644	1 024	—	—	—	—
550	140	201	1 791	206	402	—	—	250	268	—	—	720	478
—	—	10 460	14 607	152	338	16 250	1 866	4 227	2 913	—	—	20	60
16	123	641	1 899	1	5	—	—	205	553	—	—	—	—
5 971	5 894	43 302	50 569	509	801	16 255	1 875	5 326	4 758	—	—	740	533

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1904		Gesamte Einfuhr 1908		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.								
1. Papier und Pappe sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	53 479	24 259	59 251	17 403	—	6 856	5 772	—
2. Bücher und sonstige Drucksachen	9 718	23 711	8 865	21 882	853	1 829	—	—
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	3 020	4 199	710	1 378	2 310	2 821	—	—
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	1 540	4 046	90	100	1 450	3 946	—	—
Zusammen X	67 757	56 215	68 916	40 763	—	15 452	1 159	—
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.								
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	317	3 426	20	244	297	3 182	—	—
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	29 818	20 086	66 530	30 791	—	—	36 712	10 705
3. Tonwaren und Porzellan	64 847	35 329	35 151	30 345	29 696	4 984	—	—
4. Glas und Glaswaren	53 376	75 089	52 202	100 217	1 174	—	—	25 128
Zusammen XI	148 358	133 930	153 903	161 597	—	—	5 545	27 667
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).								
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.								
1. Blei, roh und gewalzt	42 472	14 463	78 590	24 832	—	—	36 118	10 369
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	30 371	14 606	84 439	19 129	—	—	54 068	4 523
3. Sonstige unedle Metalle	40 655	65 135	13 238	16 907	27 417	48 228	—	—
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	16	920	8	2	8	918	—	—
Zusammen XIIa	113 514	95 124	176 275	60 870	—	34 254	62 761	—
b) Fabrikate.								
1. Bleiwaren	73	137	279	181	—	—	206	44
2. Wellblech	118 408	38 270	57 654	20 405	60 754	17 865	—	—
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	413 632	225 976	177 909	117 543	235 723	108 433	—	—
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	63 226	75 515	101 936	143 117	—	—	38 710	67 602
5. Waren aus Edelmetall	283	4 218	611	9 143	—	—	328	4 925
Zusammen XIIb	595 622	344 116	338 389	290 389	257 233	53 727	—	—
Gesamtsumme XII	709 136	439 240	514 664	351 259	194 472	87 981	—	—
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.								
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	8 842	32 638	6 260	23 335	2 582	9 303	—	—
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	1 751	9 723	649	3 991	1 102	5 732	—	—
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	1 195	7 901	2 069	13 304	—	—	874	5 403
4. Landwirtschaftliche Maschinen	41 381	27 970	6 387	6 684	34 994	21 286	—	—
5. Maschinen für industrielle Betriebe	10 143	13 889	77 317	82 638	—	—	67 174	68 749
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	97 925	89 511	33 540	29 729	64 385	59 782	—	—
Zusammen XIII	161 237	181 632	126 222	159 681	35 015	21 951	—	—
XIV. Waffen und Munition.								
1. Feuerwaffen (Stückzahl)	8 090	95 705	11 177	119 458	—	—	3 087	23 753
2. Sonstige Waffen	114	386	—	—	114	386	—	—
3. Schießpulver und Zündhütchen	127 356	231 597	148 169	272 932	—	—	20 813	41 335
4. Schrot, Patronen	3 939	3 250	1 140	1 808	2 799	1 442	—	—
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	—	—	1 010	5 836	—	—	1 010	5 836
Zusammen XIV	—	330 938	—	400 034	—	—	—	69 096
XV. Geld.								
1. Silbermünzen	—	23 276	—	159 916	—	—	—	136 640
Summe I bis XIV (ohne Geld)	—	6 875 047	—	5 944 947	—	930 100	—	—
Gesamtsumme I bis XV	—	6 898 323	—	6 104 863	—	793 460	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Einfuhr für Rechnung der Regierung		Länder der Herkunft der Waren											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
4 766	4 941	49 558	21 241	3 200	2 407	239	350	469	217	—	—	13	44
1 383	4 363	9 229	22 100	485	1 347	12	35	42	229	—	—	—	—
3	18	2 977	4 088	—	—	33	21	—	—	—	—	10	90
—	—	1 540	4 046	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 152	9 322	63 304	51 475	3 635	3 754	284	406	511	446	—	—	23	134
—	—	—	—	—	—	—	—	317	3 426	—	—	—	—
505	236	22 849	13 225	2 751	1 456	—	—	4 218	5 405	—	—	—	—
604	493	43 821	23 556	6 640	3 515	—	—	13 936	7 745	—	—	450	513
1 353	555	41 551	58 255	2 699	1 917	6 473	10 153	1 540	2 234	—	—	1 113	2 530
2 462	1 284	108 221	95 036	12 090	6 888	6 473	10 153	20 011	18 810	—	—	1 563	3 043
1 000	300	31 017	10 362	8 200	2 612	—	—	15	100	—	—	3 240	1 389
5 094	787	26 731	12 277	1 100	1 075	—	—	380	718	—	—	2 160	536
18	30	37 689	55 229	—	—	—	—	1 941	8 317	—	—	1 025	1 589
—	—	11	420	—	—	—	—	5	500	—	—	—	—
6 112	1 117	95 448	78 288	9 300	3 687	—	—	2 341	9 635	—	—	6 425	3 514
—	—	73	137	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	44 612	12 197	52 431	13 061	3 020	892	18 345	12 120	—	—	—	—
32 235	23 778	390 362	201 551	9 770	6 968	1 550	1 257	11 579	16 070	—	—	371	135
7 738	4 984	58 468	62 126	1 448	2 682	179	407	3 131	10 300	—	—	—	—
—	—	265	2 973	—	—	—	—	17	1 238	—	—	1	7
39 973	28 762	493 780	278 984	63 649	22 706	4 749	2 556	33 072	39 728	—	—	372	142
46 085	29 879	589 228	357 272	72 949	26 393	4 749	2 556	35 413	49 363	—	—	6 797	3 656
52	246	7 633	19 071	597	491	40	127	559	12 729	—	—	13	220
573	2 195	1 751	9 723	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	20	1 120	7 380	40	170	10	25	22	163	3	163	—	—
191	339	40 049	23 998	—	—	—	—	1 332	3 972	—	—	—	—
2 889	2 150	8 503	11 990	1 561	1 673	36	36	43	190	—	—	—	—
26 174	13 537	94 199	84 549	887	1 133	370	511	2 469	3 318	—	—	—	—
29 890	18 487	153 255	156 711	3 085	3 467	456	699	4 425	20 372	3	163	13	220
200	820	5 463	63 427	697	9 075	—	—	22	463	—	—	1 908	22 740
109	300	112	372	—	—	—	—	2	14	—	—	—	—
157	155	102 780	188 662	1 267	2 477	22 795	39 533	514	925	—	—	—	—
64	115	3 936	3 230	—	—	3	20	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1 390	112 291	255 691	—	11 552	—	39 553	—	1 402	—	—	—	22 740
—	—	—	150	—	—	—	120	—	23 006	—	—	—	—
—	161 256	—	4 093 866	—	373 813	—	234 025	—	1 126 853	—	116 407	—	930 083
—	161 256	—	4 094 016	—	373 813	—	234 145	—	1 149 859	—	116 407	—	930 083

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Nach Einfuhrgrenzstrecken.

Benennung der Waren	Es sind eingeführt über die Küstengrenze Menge kg	Küstengrenze Wert Mk.	östliche Landgrenze Menge kg	östliche Landgrenze Wert Mk.	westliche Landgrenze Menge kg	westliche Landgrenze Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Korn- und Hülsenfrüchte.								
1. Mais	—	—	4 583	1 264	19 027	3 554	23 610	4 818
2. Reis	61 648	14 198	22	6	—	—	61 670	14 204
3. Weizen, Roggen und sonstige Kornfrüchte	1 400	420	—	—	—	—	1 400	420
4. Hülsenfrüchte aller Art	236	169	2 267	399	—	—	2 503	568
5. Mehl- und Backwaren	64 784	35 413	220	140	2	8	65 006	35 561
Zusammen Ia	128 068	50 200	7 092	1 809	19 029	3 562	154 189	55 571
b) Knollengewächse, Gemüse und Früchte.								
1. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Küchengewächse	26 714	6 025	1 441	85	—	—	28 155	6 110
2. Kokosnüsse	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Obst und Südfrüchte, frisch und gedörrt	338	370	556	162	—	—	894	532
4. Gemüse- und Obstkonserven, eingemachtes Obst	28 666	31 176	1	3	294	440	28 961	31 619
Zusammen Ib	55 718	37 571	1 998	250	294	440	58 010	38 261
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genußmittel.								
1. Kaffee	1 909	2 515	—	—	—	—	1 909	2 515
2. Kakao, Schokolade	459	1 186	—	—	—	—	459	1 186
3. Tee	902	2 006	—	—	25	93	927	2 099
4. Kolanüsse	570	675	—	—	279 315	571 811	279 885	572 486
5. Gewürze aller Art	3 625	2 389	—	—	63	125	3 688	2 514
6. Zucker, Sirup, Zuckerwaren	252 668	80 395	1 195	499	6 375	2 501	260 238	83 395
7. Tabak	209 543	308 668	59	157	4 125	6 407	213 727	315 232
8. Tabakfabrikate	4 505	25 767	—	—	14	128	4 519	25 895
Zusammen Ic	474 181	423 601	1 254	656	289 917	581 065	765 352	1 005 322
d) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.								
1. Erdnüsse und sonstige Ölfrüchte	87	48	340	19	—	—	427	67
2. Schibutter, Pflanzenöle und Pflanzenwachs	2 521	2 103	10	25	—	—	2 531	2 128
Zusammen Id	2 608	2 151	350	44	—	—	2 958	2 195
e) Getränke (außer Mineralwasser).								
1. Fruchtsäfte und andere nicht alkoholhaltige Getränke (Liter)	12 172	11 258	1	2	—	—	12 173	11 260
2. Stille Weine aller Art (")	168 776	82 468	543	266	304	553	169 623	83 287
3. Schaumweine (")	4 251	14 832	—	—	—	—	4 251	14 832
4. Branntweine aller Art (")	1 615 665	1 737 976	63	142	7 101	2 965	1 622 829	1 741 083
5. Bier (")	98 697	55 001	14	24	272	396	98 983	55 421
Zusammen Ie	1 899 561	1 901 535	621	434	7 677	3 914	1 907 859	1 905 883
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).								
1. Sämereien, Stecklinge, lebende Pflanzen	12 891	5 178	—	—	—	—	12 891	5 178
2. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	20	3	—	—	—	—	20	3
Zusammen If	12 911	5 181	—	—	—	—	12 911	5 181
g) Faserpflanzen.								
Rohbaumwolle und sonstige Pflanzenfasern	54 496	26 915	—	—	—	—	54 496	26 915
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Bau- und Nutzholz	665 048	101 055	422	62	1 050	112	666 520	101 229
2. Brennholz, Holzkohlen	252	45	40	1	—	—	292	46
3. Kautschuk	—	—	—	—	680	2 330	680	2 330
Zusammen Ih	665 300	101 100	462	63	1 730	2 442	667 492	103 605
Gesamtsumme I	—	2 548 254	—	3 256	—	591 423	—	3 142 933
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
a) Lebende Tiere.								
1. Lebendes Vieh (Stückzahl)	40	1 802	16	164	591	1 365	647	3 331
2. Lebendes Geflügel (")	60	241	2	2	—	—	62	243
Zusammen IIa	100	2 043	18	166	591	1 365	709	3 574

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind eingeführt über die Küstengrenze Menge kg	Küstengrenze Wert Mk.	östliche Landgrenze Menge kg	östliche Landgrenze Wert Mk.	westliche Landgrenze Menge kg	westliche Landgrenze Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
b) Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art.								
1. Fleisch und Zubereitungen von Fleisch, einschließlich Fleischkonserven	32 445	43 696	38	21	99	150	32 582	43 867
2. Fische, Seetiere und Süßwassertiere aller Art	3 902	3 412	26 708	13 994	21 740	19 317	52 350	36 723
3. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	22 231	26 878	—	—	—	—	22 231	26 878
4. Häute, Wolle, Hörner, Knochen und sonstige tierische Rohstoffe	12	62	—	—	—	—	12	62
Zusammen IIb	58 590	74 048	26 746	14 015	21 839	19 467	107 175	107 530
Gesamtsumme II	—	76 091	—	14 181	—	20 832	—	111 104
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.								
1. Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	848 829	54 923	7 914	930	740	252	857 483	56 105
2. Salz	3 048 869	123 657	66 528	8 047	132 161	38 017	3 247 558	169 721
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	136 160	12 593	—	—	—	—	136 160	12 593
4. Petroleum	434 666	107 198	949	347	2 926	1 260	438 541	108 805
5. Sonstige Mineralöle	492	492	—	—	—	—	492	492
6. Asphalt, Holzzement usw.	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Teer und Pech	49 602	10 220	140	30	180	52	49 922	10 302
Zusammen III	4 518 618	309 083	75 531	9 354	136 007	39 581	4 730 156	358 018
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.								
1. Glyzerin, Vaselin, Lanolin, Paraffin, Stearin, Vaselinöl, Paraffinöl usw., Schmiermittel, Putzöle, Schuhwichse	12 214	16 200	2	3	146	288	12 362	16 491
2. Kerzen, Lichte, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	1 163	1 190	—	—	164	131	1 327	1 321
3. Seifen aller Art	53 857	24 571	5 690	1 277	574	567	60 121	26 415
Zusammen IV	67 234	41 961	5 692	1 280	884	986	73 810	44 227
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).								
1. Drogen und Apothekerwaren	15 539	32 715	4	2	62	129	15 605	32 846
2. Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	44 544	32 659	20	50	200	335	44 764	33 044
3. Ätherische Öle, Parfümerien	27 645	30 254	3	6	1 566	5 725	29 214	35 985
4. Zündhölzer und andere Zündwaren (außer Munition)	26 234	31 221	—	—	870	1 374	27 104	32 595
5. Künstlicher Dünger	19 020	16 700	—	—	—	—	19 020	16 700
6. Mineralwasser	69 840	24 095	—	—	—	—	69 840	24 095
7. Eis	600	40	—	—	—	—	600	40
Zusammen V	203 422	167 684	27	58	2 698	7 563	206 147	175 305
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).								
1. Watte, Putzlumpen, Abfälle	116 919	36 672	—	—	—	—	116 919	36 672
2. Baumwollgarne und -Gewebe	402 960	1 207 943	1 047	4 346	33 584	242 762	437 591	1 455 051
3. Wollengarne und -Gewebe	8 241	32 296	6	13	1 394	8 055	9 641	40 364
4. Seidengarne und -Gewebe	2 143	24 497	4	85	417	25 227	2 564	49 809
5. Leibwäsche, Kleider, Hüte und Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren	38 819	158 419	74	221	2 898	32 015	41 791	190 655
6. Bindfaden und Seile	6 864	9 129	—	—	238	672	7 102	9 801
Zusammen VI	575 946	1 468 956	1 131	4 665	38 531	308 731	615 608	1 782 352
VII. Leder und Lederwaren, Wachstuch, Kürschnerwaren.								
1. Leder	604	1 562	2	12	—	—	606	1 574
2. Schuhe und Stiefel	5 063	19 825	—	—	1 380	18 255	6 443	38 080
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	2 236	6 497	20	58	545	6 314	2 801	12 869
4. Wachstuch, Linoleum	247	98	—	—	—	—	247	98
5. Pelz- und Kürschnerwaren	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen VII	8 150	27 982	22	70	1 925	24 569	10 097	52 621
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.								
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	810	4 447	—	—	128	3 549	938	7 996
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.								
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	32 276	32 519	11	5	509	837	32 796	33 361
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	1 157	2 674	199	157	21	103	1 377	2 934
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	30 783	17 816	10	17	316	1 951	31 109	19 784
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaren	626	1 851	—	—	224	606	850	2 457
Zusammen IX	64 842	54 860	220	179	1 070	3 497	66 132	58 536

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind eingeführt über die Küstengrenze Menge kg	Küstengrenze Wert Mk.	östliche Landgrenze Menge kg	östliche Landgrenze Wert Mk.	westliche Landgrenze Menge kg	westliche Landgrenze Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.								
1. Papier und Pappe sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	53 432	24 175	—	—	47	84	53 479	24 259
2. Bücher und sonstige Drucksachen	9 689	23 502	—	—	29	209	9 718	23 711
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	3 020	4 199	—	—	—	—	3 020	4 199
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	1 540	4 046	—	—	—	—	1 540	4 046
Zusammen X	67 681	55 922	—	—	76	293	67 757	56 215
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.								
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	—	—	—	—	317	3 426	317	3 426
2. Steinwaren, Waren aus Asbest, Zement usw.	25 861	15 981	3 957	4 105	—	—	29 818	20 086
3. Tonwaren und Porzellan	49 795	27 256	12 835	2 989	2 217	5 084	64 847	35 329
4. Glas und Glaswaren	52 880	73 640	17	50	479	1 399	53 376	75 089
Zusammen XI	128 536	116 877	16 809	7 144	3 013	9 909	148 358	133 930
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).								
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.								
1. Blei, roh und gewalzt	42 457	14 363	—	—	15	100	42 472	14 463
2. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	29 991	13 888	119	530	261	188	30 371	14 606
3. Sonstige unedle Metalle	38 714	56 818	—	—	1 941	8 317	40 655	65 135
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	11	420	—	—	5	500	16	920
Zusammen XIIa	111 173	85 489	119	530	2 222	9 105	113 514	95 124
b) Fabrikate.								
1. Bleiwaren	73	137	—	—	—	—	73	137
2. Wellblech	100 363	26 290	28	25	18 017	11 955	118 408	38 270
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	401 688	211 802	435	296	11 509	13 878	413 632	225 976
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	60 100	65 257	8	12	3 118	10 246	63 226	75 515
5. Waren aus Edelmetall	265	2 980	—	—	18	1 238	283	4 218
Zusammen XIIb	562 489	306 466	471	333	32 662	37 317	595 622	344 116
Gesamtsumme XII	673 662	391 955	590	863	34 884	46 422	709 186	439 240

2. Nachweisung über die im Kalenderjahre 1904 aus dem Schutz

a) Nach Bestimmungsländern.

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr 1904 Menge kg	Gesamte Ausfuhr 1904 Wert Mk.	Gesamte Ausfuhr 1903 Menge kg	Gesamte Ausfuhr 1903 Wert Mk.	Zunahme Menge kg	Zunahme Wert Mk.	Abnahme Menge kg	Abnahme Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Pflanzliche Nahrungs- und Genußmittel.								
1. Mais	659 593	38 945	793 022	99 456	—	—	133 429	60 511
2. Yams	131 743	16 430	313 272	24 914	—	—	181 529	8 484
3. Kassada	153 586	16 045	262 210	19 951	—	—	108 624	8 906
4. Kokosnüsse	365	34	29 065	11 963	—	—	28 700	11 929
5. Kaffee	70	70	90	52	—	18	20	—
6. Kakao	10 635	8 911	867	846	9 768	8 065	—	—
7. Kolanüsse	—	—	289	253	—	—	289	253
8. Pfeffer	27 013	8 601	6 906	1 834	20 107	6 767	—	—
Zusammen Ia	983 005	89 036	1 405 721	159 269	—	—	422 716	70 233
b) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.								
1. Kopra	7 749	1 312	5 873	1 081	1 876	231	—	—
2. Palmkerne	5 658 483	991 614	4 830 986	818 051	827 497	173 563	—	—
3. Palmöl	939 018	367 084	1 025 340	405 145	—	—	86 322	38 061
4. Erdnüsse	130 405	14 817	25 448	2 613	104 957	12 204	—	—
5. Schibutter	84 889	42 997	32 844	32 705	52 045	10 292	—	—
Zusammen Ib	6 820 544	1 417 824	5 920 491	1 259 595	901 053	158 229	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind eingeführt über die Küstengrenze Menge kg	Küstengrenze Wert Mk.	östliche Landgrenze Menge kg	östliche Landgrenze Wert Mk.	westliche Landgrenze Menge kg	westliche Landgrenze Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.								
1. Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderspielzeug	8 283	19 909	—	—	559	12 729	8 842	32 638
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	1 751	9 723	—	—	—	—	1 751	9 723
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	1 173	7 738	1	3	21	160	1 195	7 901
4. Landwirtschaftliche Maschinen	40 123	24 498	—	—	1 258	3 472	41 881	27 970
5. Maschinen für industrielle Betriebe	10 100	13 699	—	—	43	190	10 143	13 889
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	95 781	86 343	—	—	2 144	3 168	97 925	89 511
Zusammen XIII	157 211	161 910	1	3	4 025	19 719	161 237	181 632
XIV. Waffen und Munition.								
1. Feuerwaffen (Stückzahl)	8 068	95 328	22	377	—	—	8 090	95 705
2. Sonstige Waffen	114	386	—	—	—	—	114	386
3. Schießpulver und Zündhütchen	126 687	230 672	669	925	—	—	127 356	231 597
4. Schrot und Patronen	3 936	3 230	3	20	—	—	3 939	3 250
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen XIV	138 805	329 616	694	1 322	—	—	139 499	330 938
XV. Geld.								
Silbermünzen	—	15 605	—	7 586	—	85	—	23 276
Summe I bis XIV (ohne Geld)	—	5 755 598	—	42 375	—	1 077 074	—	6 875 047
Gesamtsumme I bis XV	—	5 771 203	—	49 961	—	1 077 159	—	6 898 323

gebiete Togo ausgeführten Warenmengen und deren Wert.

a) Nach Bestimmungsländern.

Ausfuhr für Rechnung der Regierung Menge kg	Ausfuhr für Rechnung der Regierung Wert Mk.	Länder der Bestimmung der Waren: Deutschland Menge kg	Deutschland Wert Mk.	England Menge kg	England Wert Mk.	Frankreich Menge kg	Frankreich Wert Mk.	Afrikanische Nachbargebiete Menge kg	Afrikanische Nachbargebiete Wert Mk.	Amerika Menge kg	Amerika Wert Mk.	Übrige Länder Menge kg	Übrige Länder Wert Mk.
—	—	215 624	7 865	—	—	—	—	443 319	31 000	—	—	650	80
—	—	—	—	—	—	—	—	131 743	16 430	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	153 586	16 045	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	365	34	—	—	—	—
—	—	56	56	—	—	—	—	14	14	—	—	—	—
—	—	10 635	8 911	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	27 013	8 601	—	—	—	—
—	—	226 315	16 832	—	—	—	—	756 040	72 124	—	—	650	80
—	—	7 664	1 295	—	—	85	17	—	—	—	—	—	—
23	9	4 175 540	723 781	—	—	1 401 769	255 525	81 174	12 358	—	—	—	—
—	—	781 440	311 318	—	—	150 149	52 592	7 429	3 174	—	—	—	—
—	—	27 174	2 352	—	—	63 960	6 490	39 271	5 975	—	—	—	—
—	—	167	102	—	—	—	—	84 722	42 895	—	—	—	—
23	9	4 991 985	1 038 798	—	—	1 615 963	314 624	212 596	64 402	—	—	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Gesamte Ausfuhr 1904		Gesamte Ausfuhr 1903		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
c) Sämereien, lebende Pflanzen.								
1. Sämereien und Stecklinge	10 461	996	229	225	10 232	771	—	—
2. Palmblätter	—	—	40 548	28 755	—	—	40 548	28 755
Zusammen Ie	10 461	996	40 777	28 980	—	—	30 316	27 984
d) Faserpflanzen.								
1. Rohbaumwolle	108 169	50 394	32 108	37 837	76 061	12 557	—	—
2. Piassava	—	—	150	50	—	—	150	50
Zusammen Id	108 169	50 394	32 258	37 887	75 911	12 507	—	—
e) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Hölzer aller Art	147 410	3 430	15 890	1 520	131 520	1 910	—	—
2. Kautschuk	105 197	712 525	95 378	639 995	9 819	72 530	—	—
Zusammen Ie	252 607	715 955	111 268	641 515	141 339	74 440	—	—
Gesamtsumme I	8 174 786	2 274 205	7 510 515	2 127 246	664 271	146 959	—	—
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
a) Lebende Tiere.								
1. Pferde (Stückzahl)	44	5 440	77	4 699	—	741	33	—
2. Maulesel und Maultiere (")	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Esel (")	21	1 170	187	7 948	—	—	166	6 778
4. Rindvieh (")	534	40 494	377	29 018	157	11 476	—	—
5. Kleinvieh (")	3 466	31 346	929	9 444	2 537	21 902	—	—
6. Haushühner und sonstiges Geflügel (")	1 328	1 208	545	1 676	783	—	—	468
7. Wild (")	2	40	—	—	2	40	—	—
Zusammen IIa	5 395	79 698	2 115	52 785	3 280	26 913	—	—
b) Tierische Erzeugnisse.								
1. Elfenbein	1 780	20 055	964	12 086	816	7 969	—	—
2. Hörner	695	838	452	321	243	517	—	—
3. Häute und Felle	2 337	8 490	1 327	5 124	1 010	3 366	—	—
Zusammen IIb	4 812	29 383	2 743	17 531	2 069	11 852	—	—
Gesamtsumme II	—	109 081	—	70 316	—	38 765	—	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe	—	—	1 495	798	—	—	1 495	798
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.								
1. Baumwollwaren	28 679	67 400	48 121	138 415	—	—	19 442	71 015
2. Waren aus Stroh, Bast, Kokosfasern usw.	23 818	18 506	32 781	22 406	—	—	8 963	3 900
3. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	2	21	1 426	1 098	—	—	1 424	1 077
4. Kanus	(Stück) 12	345	3 628	1 717	—	—	—	1 372
5. Holzwaren aller Art	1 352	1 628	10 799	5 475	—	—	9 447	3 847
6. Photographien usw.	1	168	—	—	1	168	—	—
7. Kuriositäten und Verschiedenes	221 077	66 424	76 481	46 823	144 646	19 601	—	—
Zusammen IV	—	154 492	—	215 934	—	—	—	61 442
V. Geld.								
1. Goldmünzen	—	30 000	—	14 000	—	16 000	—	—
2. Silbermünzen	—	983 580	—	1 187 767	—	—	—	204 187
Zusammen V	—	1 013 580	—	1 201 767	—	—	—	188 187
Summe I bis IV	—	2 537 778	—	2 414 294	—	123 484	—	—
Gesamtsumme I bis V	—	3 551 358	—	3 616 061	—	—	—	64 703
Gesamthandel nach Herkunfts- bzw. Bestimmungsländern.								
Ausschließlich Geld.								
Einfuhr	—	6 875 047	—	5 944 947	—	930 100	—	—
Ausfuhr	—	2 537 778	—	2 414 294	—	123 484	—	—
Summe	—	9 412 825	—	8 359 241	—	1 053 584	—	—
Einschließlich Geld.								
Einfuhr	—	6 898 323	—	6 104 863	—	793 460	—	—
Ausfuhr	—	3 551 358	—	3 616 061	—	—	—	64 703
Summe	—	10 449 681	—	9 720 924	—	728 757	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Ausfuhr für Rechnung der Regierung		Länder der Bestimmung der Waren											
		Deutschland		England		Frankreich		Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.	Menge kg	Wert Mk.
448	120	9 950	796	—	—	—	—	448	120	—	—	63	80
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
448	120	9 950	796	—	—	—	—	448	120	—	—	63	80
—	—	108 169	50 394	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	108 169	50 894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1 725	154	—	—	—	—	145 685	3 276	—	—	—	—
—	—	105 197	712 525	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	106 922	712 679	—	—	—	—	145 685	3 276	—	—	—	—
471	129	5 443 341	1 819 499	—	—	1 615 963	314 624	1 114 769	139 922	—	—	713	160
—	—	—	—	—	—	—	—	44	5 440	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	21	1 170	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	534	40 494	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	3 466	31 346	—	—	—	—
—	—	15	12	—	—	—	—	1 813	1 196	—	—	—	—
—	—	2	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	17	52	—	—	—	—	5 378	79 646	—	—	—	—
—	—	1 642	19 382	—	—	—	—	138	673	—	—	—	—
—	—	695	838	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	120	394	—	—	—	—	2 217	8 096	—	—	—	—
—	—	2 457	20 614	—	—	—	—	2 355	8 769	—	—	—	—
—	—	—	20 666	—	—	—	—	—	88 415	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	32	112	—	—	—	—	28 647	67 288	—	—	—	—
—	—	22	73	—	—	—	—	23 796	18 433	—	—	—	—
—	—	1	15	—	—	—	—	1	6	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	(Stück) 12	345	—	—	—	—
—	—	34	17	—	—	—	—	1 318	1 611	—	—	—	—
—	—	1	168	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	21 463	9 940	—	—	—	—	199 614	56 484	—	—	—	—
—	—	—	10 325	—	—	—	—	—	144 167	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	30 000	—	—	—	—
—	—	—	4 880	—	—	—	—	—	978 700	—	—	—	—
—	—	—	4 880	—	—	—	—	—	1 008 700	—	—	—	—
—	129	—	1 850 490	—	—	—	314 624	—	372 504	—	—	—	160
—	129	—	1 855 370	—	—	—	314 624	—	1 381 204	—	—	—	160
—	161 256	—	4 093 866	—	373 813	—	234 025	—	1 126 853	—	116 407	—	880 083
—	129	—	1 850 490	—	—	—	314 624	—	372 504	—	—	—	160
—	161 385	—	5 944 356	—	373 813	—	548 649	—	1 499 357	—	116 407	—	930 243
—	161 256	—	4 094 016	—	373 813	—	234 145	—	1 149 859	—	116 407	—	930 083
—	129	—	1 855 370	—	—	—	314 624	—	1 381 204	—	—	—	160
—	161 385	—	5 949 386	—	373 813	—	548 769	—	2 531 063	—	116 407	—	930 243

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Nach Ausfuhrgrenzstrecken.

Benennung der Waren	Es sind ausgeführt über die Küstengrenze Menge kg	Küstengrenze Wert Mk.	östliche Landgrenze Menge kg	östliche Landgrenze Wert Mk.	westliche Landgrenze Menge kg	westliche Landgrenze Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.								
a) Pflanzliche Nahrungs- und Genußmittel.								
1. Mais	354 476	15 566	259 021	19 335	46 096	4 044	659 593	38 945
2. Yams	25 952	3 320	45 213	5 033	60 578	8 077	131 743	16 430
3. Kassada	74 247	7 022	64 814	6 989	14 525	2 084	153 586	16 045
4. Kokosnüsse	235	13	130	21	—	—	365	34
5. Kaffee	70	70	—	—	—	—	70	70
6. Kakao	10 635	8 911	—	—	—	—	10 635	8 911
7. Kolanüsse	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Pfeffer	7 920	2 558	16 627	4 098	2 466	1 945	27 013	8 601
Zusammen Ia	473 535	37 460	385 805	35 426	123 665	16 150	983 005	89 036
b) Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzenwachs.								
1. Kopra	7 749	1 312	—	—	—	—	7 749	1 312
2. Palmkerne	5 577 309	979 256	—	—	81 174	12 358	5 658 483	991 614
3. Palmöl	933 493	364 583	146	54	5 379	2 447	939 018	367 084
4. Erdnüsse	102 899	11 112	19 267	3 169	8 239	536	130 405	14 817
5. Schibutter	167	102	1 415	402	83 307	42 493	84 889	42 997
Zusammen Ib	6 621 617	1 356 365	20 828	3 625	178 099	57 834	6 820 544	1 417 824
c) Sämereien, lebende Pflanzen.								
1. Sämereien und Stecklinge	10 461	996	—	—	—	—	10 461	996
2. Palmblätter	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen Ic	10 461	996	—	—	—	—	10 461	996
d) Faserpflanzen.								
1. Rohbaumwolle	108 169	50 394	—	—	—	—	108 169	50 394
2. Piassava	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen Id	108 169	50 394	—	—	—	—	108 169	50 394
e) Erzeugnisse der Forstwirtschaft.								
1. Hölzer aller Art	93 242	1 078	54 168	2 352	—	—	147 410	3 430
2. Kautschuk	105 197	712 525	—	—	—	—	105 197	712 525
Zusammen Ie	198 439	713 603	54 168	2 352	—	—	252 607	715 955
Gesamtsumme I	7 412 221	2 158 818	460 801	41 413	301 764	73 974	8 174 786	2 274 205
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.								
a) Lebende Tiere.								
1. Pferde (Stückzahl)	—	—	—	—	44	5 440	44	5 440
2. Maulesel und Maultiere (")	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Esel (")	—	—	—	—	21	1 170	21	1 170
4. Rindvieh (")	18	1 545	24	1 840	492	37 109	534	40 494
5. Kleinvieh (")	125	1 009	184	1 002	3 157	29 335	3 466	31 346
6. Haushühner und sonstiges Geflügel (")	447	363	560	490	321	355	1 328	1 208
7. Wild (")	2	40	—	—	—	—	2	40
Zusammen IIa	592	2 957	768	3 332	4 035	73 409	5 395	79 698
b) Tierische Erzeugnisse.								
1. Elfenbein	1 642	19 382	—	—	138	673	1 780	20 055
2. Hörner	695	838	—	—	—	—	695	838
3. Häute und Felle	120	394	—	—	2 217	8 096	2 337	8 490
Zusammen IIb	2 457	20 614	—	—	2 355	8 769	4 812	29 383
Gesamtsumme II	—	23 571	—	3 332	—	82 178	—	109 081
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.								
1. Baumwollwaren	1 394	5 696	2 965	3 673	24 320	58 031	28 679	67 400
2. Waren aus Stroh, Bast, Kokosfasern usw.	41	50	925	364	22 852	18 092	23 818	18 506
3. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	1	15	1	6	—	—	2	21
4. Kanus	—	—	(Stück) 12	345	—	—	(Stück) 12	345
5. Holzwaren aller Art	34	17	150	54	1 168	1 557	1 352	1 628
6. Photographien usw.	1	168	—	—	—	—	1	168
7. Kuriositäten und Verschiedenes	70 830	23 998	94 538	13 849	55 709	28 577	221 077	66 424
Zusammen IV	—	29 944	—	18 291	—	106 257	—	154 492

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	Es sind ausgeführt über die Küstengrenze Menge kg	Küstengrenze Wert Mk.	östliche Landgrenze Menge kg	östliche Landgrenze Wert Mk.	westliche Landgrenze Menge kg	westliche Landgrenze Wert Mk.	Zusammen Menge kg	Zusammen Wert Mk.
V. Geld.								
1. Goldmünzen	—	30 000	—	—	—	—	—	30 000
2. Silbermünzen	—	947 182	—	4 338	—	32 060	—	983 580
Zusammen V	—	977 182	—	4 338	—	32 060	—	1 013 580
Summe I bis IV	—	2 212 333	—	63 036	—	262 409	—	2 537 778
Gesamtsumme I bis V	—	3 189 515	—	67 374	—	294 469	—	3 551 358
Gesamthandel nach Einfuhr- bezw. Ausfuhrgrenzstrecken.								
Ausschließlich Geld.								
Einfuhr	—	5 755 598	—	42 375	—	1 077 074	—	6 875 047
Ausfuhr	—	2 212 333	—	63 036	—	262 409	—	2 537 778
Summe	—	7 967 931	—	105 411	—	1 339 483	—	9 412 825
Einschließlich Geld.								
Einfuhr	—	5 771 203	—	49 961	—	1 077 159	—	6 898 323
Ausfuhr	—	3 189 515	—	67 374	—	294 469	—	3 551 358
Gesamtsumme	—	8 960 718	—	117 335	—	1 371 628	—	10 449 681

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage C. VI.

Verzeichnis der im Schutzgebiet Togo tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen nach dem Stande vom 1. Januar 1905.

Lfde. Nr.	Name der Firma oder Gesellschaft	Hauptsitz in	Weißes Personal	Farbiges Personal		Niederlassungen oder Faktoreien	Weißes Personal	Farbiges Personal		Verkaufsläden	Bemerkungen
				Clerks	Arbeiter			Clerks	Arbeiter		
1.	Boedecker & Meyer . . .	Lome	2	17	10					Lome 5 Noëpe 1 Dekpo 1	
						Anecho	.	7	2	Anecho 3 Porto Seguro 1	
						Palime	1	7	5	Palime 1 Todome 1 Kpandu 1	
						Atakpame	.	6	2	Atakpame 2	
2.	C. Goedelt	Lome	2	13	9	Anecho	.	12	12	Lome 7 Anecho 2 Topli 1 Agbetiko 1 Allaku 1 Vokutime 1 Sohola 1 Aguega 1 Badugbe 1 Akoda 1	
						Palime	.	1	2	Palime 1	
3.	F. & A. Swanzy . . .	Lome	3	14	9	Palime	1	4	5	Lome 7 Palime 1 Kpandu 1	
4.	O. Wallbrecht	Lome	2	4	7					Lome 3	
5.	Liebau & Clasen . . .	Lome	2	6	5	Anecho	1	12	20	Lome 6 Anecho 1 Badji 1 Agome Glossu 1 Topli 1 Agbetiko 1 Vokutime 1 Togodo 1	
						Palime	.	2	1	Palime 1	
6.	Bremer Faktorei	Lome	3	16	11	Palime	1	11	47	Lome 8 Palime 1 Kpandu 1 Ho 1 Hochoe 1 Gudeve 1	
7.	Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft m. b. H.	Anecho	5	21	60					Anecho 4 Porto Seguro 1 Akode Seva 1 Vokutime 1 Anjrokovhe 1 Solo 1 Aveve 1 Batonu 1 Agbetiko 1 Agome Seva 1 Agome Glossu 1 Topli 1 Podave 1 Sakadokovhe 1	
						Lome	3	13	12	Lome 8 Bagida 1 Abobo 1	
						Palime	.	2	2	Palime 1	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Lfde. Nr.	Name der Firma oder Gesellschaft	Hauptsitz in	Weißes Personal	Farbiges Personal: Clerks	Farbiges Personal: Arbeiter	Niederlassungen oder Faktoreien	Weißes Personal	Farbiges Personal: Clerks	Farbiges Personal: Arbeiter	Verkaufsläden	Bemerkungen
8.	Risch & Funk	Lome	3	8	8					Lome 4	
						Palime	.	2	2	Palime 1	
						Atakpame	.	2	2	Atakpame 1	
9.	F. Oloff & Co.	Lome	3	16	7					Lome 8	
										Nosépe 1	
10.	Deutsche Togogesellschaft									Bagida 1	
	a) Faktoreibetrieb	Lome	3	8	5					Lome 7	
	b) Plantagenbetrieb (Agu-Plantage)	Lome				Tafie, Njambo	2	2	108	Nosépe 1	
11.	Ernst Kentzler	Anecho	2	6	5					Anecho 1	
										Anfoi 1	
										Atitongo 1	
										Illade 1	
12.	Walther Patzer & Co.	Lome	1	5	4					Lome 1	
13.	Luther & Seyfert	Lome	1	9	9					Lome 6	
						Palime	1	6	4	Palime 2	
14.	J. K. Victor	Anecho	4	15	20					Anecho 3	
										Vokutime 1	
										Akode Seva 2	
										Aklaku 1	
										Agbetiko 1	
										Agome Glossu 1	
										Togodo 1	
						Porto Seguro	.	2	4	Porto Seguro 1	
						Atakpame	.	1	2	Atakpame 1	
15.	Plantage Kpeme G. m. b. H.	Kpeme	2	3	53	Vorwerk Bagida	.	1	20	.	
16.	Paul Hutter	Kete	1	.	3					Kete 1	
17.	Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, A. G., Zweiganstalt Gustavsburg, Bauabteilung Lome	Lome	9	4	484					.	
18.	Lenz & Co., Ges. m. H., Berlin, Bauleitung der Togobahn	Lome	27	22	1220					.	
19.	Baumwoll-Inspektion des Kolonialwirtschaftlichen Komitees	Gin- und Aufkaufsstation Tove	4*	4	40						* Davon 1 in Lome.
						Gin- und Aufkaufsstationen:					
						Nuatjä	.	1	45	.	
						Ho	.	2	5	.	
						Kpandu	.	1	2	.	
20.	Olympio Brothers	Lome	.	2	4					Lome 1	
						Atakpame	.	1	1	Atakpame 1	
21.	Aguiar Brothers	Lome	.	1	6					Lome 1	
22.	d'Almeida Brothers & Co.	Anecho	.	9	15					Anecho 4	
										Adjido 1	
										Aklaku 1	
23.	J. J. Ajavon	Anecho	.	2	2					Anecho 1	
24.	Domingo Freites	Lome	.	1	2					Lome 1	
25.	Josef Moses Abdallah	Lome	.	1	1					Lome 1	
26.	T. W. Tamakloe	Lome	.	2	2					Lome 1	
27.	Josef Galy	Lome	.	1	2					Lome 1	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage C. VII.

Schiffsverkehr.

Anzahl, Nationalität und Tonnengehalt der Schiffe, welche die Reeden des Schutzgebiets Togo im Kalenderjahr 1904 angelaufen haben.

Nationalität der Schiffe	Reede von Lome				Reede von Anecho				Zusammen			
	Kalenderjahr		Zunahme	Abnahme	Kalenderjahr		Zunahme	Abnahme	Kalenderjahr		Zunahme	Abnahme
	1904	1903			1904	1903			1904	1903		
I. Anzahl der Schiffe.												
a) Dampfer:												
deutsche	97	98	—	1	50	67	—	17	147	165	—	18
englische	45	40	5	—	27	26	1	—	72	66	6	—
französische	32	35	—	3	33	27	6	—	65	62	3	—
b) Segelschiffe:												
amerikanische	3	5	—	2	—	—	—	—	3	5	—	2
portugiesische	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Summe	178	178	—	—	110	120	—	10	288	298	—	10
II. Registertons.												
a) Dampfer:					*)				*)			
deutsche	174 236	176 243	—	2 007	69 537	111 486	—	41 949	243 773	287 729	—	43 956
englische	59 850	50 294	9 556	—	41 802	34 341	7 461	—	101 652	84 635	17 017	—
französische	44 036	46 711	—	2 675	46 104	35 812	10 292	—	90 140	82 523	7 617	—
b) Segelschiffe:												
amerikanische	1 050	2 145	—	1 096	—	—	—	—	1 050	2 145	—	1 095
portugiesische	415	—	415	—	—	—	—	—	415	—	415	—
Summe	279 587	275 393	4 194	—	157 443	181 639	—	24 196	437 030	457 032	—	20 002

*) Die Abnahme der deutschen Dampfer ist darauf zurückzuführen, daß die Passagierdampfer der Woermann-Linie nicht mehr, wie früher, Anecho anlaufen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage C. VIII.

Post und Telegraphie.

Das Post- und Telegraphenwesen in Togo wird durch das Postamt in Lome und die Postagenturen in Anecho und Agome-Palime wahrgenommen.

Die beiden erstgenannten Postanstalten sind mit je einem Fachbeamten besetzt, von denen der Postamtsvorsteher in Lome (Ober-Postpraktikant) zugleich der Leiter des gesamten Post- und Telegraphenwesens des Schutzgebiets ist. Den weißen Fachbeamten stehen 6 farbige Hilfsbeamte und 9 farbige Unterbeamte zur Seite. Die Leitung der Postagentur in Agome-Palime liegt einem farbigen Hilfsbeamten ob, dem ein farbiger Unterbeamter beigegeben ist.

Die Wirksamkeit der Postanstalten erstreckt sich auf Briefpostsendungen jeder Art, Postanweisungen, gewöhnliche Pakete, Zeitungen und Telegramme. Nachnahmen sind zulässig auf eingeschriebenen Briefen und Paketen im inneren Verkehr des Schutzgebiets sowie im Verkehr mit Deutschland, auf eingeschriebenen Briefen außerdem im Verkehr mit einigen Ländern des Weltpostvereins.

Die Postanstalten sind durch Telegraphenlinien, die innerhalb des Schutzgebiets auch zur Übermittelung von Ferngesprächen dienen, untereinander sowie mit der englischen Goldküste im Westen und dem französischen Dahomey-Gebiet im Osten verbunden und auf beiden Wegen an das internationale Kabelnetz angeschlossen.

Die Postverbindungen des Schutzgebiets mit Europa werden hauptsächlich durch die Dampfer der Woermann-Linie hergestellt, welche monatlich dreimal Post bringen und dreimal mitnehmen. Daneben werden die zwischen Cotonou und Marseille bezw. Bordeaux monatlich in jeder Richtung einmal verkehrenden Postdampfer der Fraissinet-Linie und der Chargeurs réunis, sowie die jeden Dienstag von Accra abgehenden britischen Schiffe der African Steam Ship Company und der British and African Steam Navigation Company zur Beförderung von Briefsendungen benutzt.

Zwischen Lome und Anecho verkehrt wöchentlich dreimal in jeder Richtung eine Botenpost, die unter Benutzung der demnächst zu eröffnenden Küstenbahn in eine tägliche Postverbindung umgewandelt werden wird. Ferner verkehrt von Anecho täglich eine Botenpost nach Agoue (Dahomey), und von Lome zweimal wöchentlich eine solche nach Kwitta (Goldküste). Den Verkehr zwischen Lome und Agome-Palime vermittelt eine wöchentlich zweimal in jeder Richtung verkehrende Botenpost.

Der Umfang des Post- und Telegraphenverkehrs des Schutzgebiets im Kalenderjahr 1904 ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) insgesamt (Spalte 4 und 6)	nämlich aufgegeben	nämlich aufgegeben: Von den Briefsendungen in Spalte 4 waren eingeschrieben	nämlich eingegangen	nämlich eingegangen: Von den Briefsendungen in Spalte 6 waren eingeschrieben	Postanweisungen insgesamt	Postanweisungen insgesamt: Betrag	und zwar aufgegeben	und zwar aufgegeben: Betrag	und zwar eingegangen	und zwar eingegangen: Betrag	Briefe mit Wertangabe insgesamt	und zwar aufgegeben	und zwar eingegangen
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	M.	Stück	M.	Stück	M.	Stück	Stück	Stück
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1.	Lome	135 113	51 770	2 181	83 343	1 769	5 568	1 016 106	4 404	583 870	1 164	432 236	.	.	.
2.	Anecho	50 188	20 927	1 572	29 261	936	2 302	222 870	1 570	113 264	732	109 606	.	.	.
3.	Agome-Palime	8 286	4 064	195	4 222	86	829	219 502	540	78 032	289	141 470	.	.	.
	Summe	193 587	76 761	3 948	116 826	2 791	8 699	1 458 478	6 514	775 166	2 185	683 312	.	.	.
	Dagegen 1903	194 691	74 947	3 966	119 744	3 953	6 199	814 756	4 904	531 823	1 295	282 933	.	.	.
	Mithin mehr oder weniger	— 1 104	+ 1 814	— 18	— 2 918	— 162	+ 2 500	+ 643 722	+ 1 610	+ 243 343	+ 890	+ 400 379	.	.	.

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Pakete insgesamt	und zwar aufgegeben im ganzen	und zwar aufgegeben davon mit Wertangabe	und zwar eingegangen im ganzen	und zwar eingegangen davon mit Wertangabe	Nachnahmesendungen eingegangen	davon wurden eingelöst	davon wurden eingelöst mit einem Betrage von	Zeitungen aufgegeben Exemplare	Zeitungen aufgegeben Nummern	Zeitungen eingegangen Exemplare	Zeitungen eingegangen Nummern	Telegramme insgesamt (Arbeitsleistung)	und zwar aufgegeben	und zwar eingegangen	und zwar im Durchgang bearbeitet	Gespräche insgesamt	und zwar innerhalb der Orte	und zwar nach außerhalb
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	M.					Stück	Stück	Stück	Stück	Zahl	Zahl	Zahl
1.	2.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
1.	Lome	6 012	1 689	.	4 323	.	1 678	1 618	31 970	.	.	412	18 292	7 978	3 519	3 577	882	1 544	.	1 544
2.	Anecho	1 777	386	.	1 391	.	716	695	14 400	.	.	119	10 334	6 151	1 509	1 750	2 892	1 475	300	1 175
3.	Agome-Palime	284	86	.	198	.	39	39	348	.	.	.	.	1 826	993	833	.	412	100	312
	Summe	8 073	2 161	.	5 912	.	2 433	2 352	46 708	.	.	531	28 626	15 955	6 021	6 160	3 774	3 431	400	3 031
	Dagegen 1903	5 997	1 400	.	4 597	.	2 640	2 426	54 087	.	.	345	18 464	14 356	5 854	5 760	2 742	2 262	1 000	1 262
	Mithin mehr oder weniger	+ 2 076	+ 761	.	+ 1 315	.	— 207	— 74	— 7 379	.	.	+ 186	+ 10 162	+ 1 599	+ 167	+ 400	+ 1 032	+ 1 169	— 600	+ 1 769

Anlage C. IX.

Kriminal-Statistik.

1. Übersicht über die im Berichtsjahre 1904/05 gegen Europäer ergangenen Strafurteile.

		Zahl der Fälle	Verurteilungen					Freisprechungen
			Zuchthaus	Gefängnis über 6 Monate	Gefängnis unter 6 Monate	Haft	Geldstrafe	
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion:	Widerstand gegen die Staatsgewalt . . .	1	—	—	—	—	—	1
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person:	Bedrohung	1	—	—	—	—	1	—
	Körperverletzung . . .	1	—	—	—	—	1	—
	Beleidigung	1	—	—	—	—	1	—
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen:	. . . . .	—	—	—	—	—	—	—
IV. Gruppe. Verbrechen und Vergehen im Amt:	. . . . .	—	—	—	—	—	—	—
V. Gruppe. Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen:	. . . . .	—	—	—	—	—	—	—
VI. Gruppe. Übertretungen und Verstöße gegen Verordnungen:	Grober Unfug	6	—	—	—	—	5	1
	Verbotenes Schießen § 367, 8	2	—	—	—	—	2	—
	Zuwiderhandlung gegen Polizeiverordnungen .	2	—	—	—	—	2	—
	Summe . . .	14	—	—	—	—	12	2

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) insgesamt (Spalte 4 und 6)	nämlich aufgegeben insgesamt	nämlich aufgegeben Von den Briefsendungen in Spalte 4 waren eingeschrieben	nämlich eingegangen insgesamt	nämlich eingegangen Von den Briefsendungen in Spalte 6 waren eingeschrieben	Postanweisungen insgesamt Stück	Postanweisungen insgesamt Betrag	Postanweisungen und zwar aufgegeben Stück	Postanweisungen und zwar aufgegeben Betrag	Postanweisungen und zwar eingegangen Stück	Postanweisungen und zwar eingegangen Betrag	Briefe mit Wertangabe insgesamt	Briefe mit Wertangabe und zwar aufgegeben	Briefe mit Wertangabe und zwar eingegangen
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	ℳ.	Stück	ℳ.	Stück	ℳ.	Stück	Stück	Stück
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1.	Lome	135 118	51 770	2 181	83 348	1 769	5 568	1 016 106	4 404	583 870	1 164	432 236	.	.	.
2.	Anecho	50 188	20 927	1 572	29 261	986	2 302	222 870	1 570	113 264	732	109 606	.	.	.
3.	Agome-Palime	8 286	4 064	195	4 222	86	829	219 502	540	78 032	289	141 470	.	.	.
	Summe	193 587	76 761	3 948	116 826	2 791	8 699	1 458 478	6 514	775 166	2 185	683 312	.	.	.
	Dagegen 1903	194 691	74 947	3 966	119 744	3 953	6 199	814 756	4 904	581 823	1 295	282 933	.	.	.
	Mithin mehr oder weniger	— 1 104	+ 1 814	— 18	— 2 918	— 162	+ 2 500	+ 643 722	+ 1 610	+ 243 343	+ 890	+ 400 379	.	.	.

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Pakete insgesamt	Pakete und zwar aufgegeben im ganzen	Pakete und zwar aufgegeben davon mit Wertangabe	Pakete und zwar eingegangen im ganzen	Pakete und zwar eingegangen davon mit Wertangabe	Nachnahmesendungen eingegangen	Nachnahmesendungen davon wurden eingelöst	Nachnahmesendungen davon wurden eingelöst mit einem Betrage von	Zeitungen aufgegeben Exemplare	Zeitungen aufgegeben Nummern	Zeitungen eingegangen Exemplare	Zeitungen eingegangen Nummern	Telegramme insgesamt (Arbeitsleistung)	Telegramme und zwar aufgegeben	Telegramme und zwar eingegangen	Telegramme und zwar im Durchgang bearbeitet	Gespräche insgesamt	Gespräche und zwar innerhalb der Orte	Gespräche und zwar nach außerhalb
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	ℳ.					Stück	Stück	Stück	Stück	Zahl	Zahl	Zahl
1.	2.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
1.	Lome	6 012	1 689	.	4 323	.	1 678	1 618	31 970	.	.	412	18 292	7 978	3 519	3 577	882	1 544	.	1 544
2.	Anecho	1 777	386	.	1 391	.	716	695	14 400	.	.	119	10 334	6 151	1 509	1 750	2 892	1 475	300	1 175
3.	Agome-Palime	284	86	.	198	.	39	39	348	.	.	.	.	1 826	993	833	.	412	100	312
	Summe	8 073	2 161	.	5 912	.	2 433	2 352	46 708	.	.	531	28 626	15 955	6 021	6 160	3 774	3 431	400	3 031
	Dagegen 1903	5 997	1 400	.	4 597	.	2 640	2 426	54 087	.	.	345	18 464	14 356	5 854	5 760	2 742	2 262	1 000	1 262
	Mithin mehr oder weniger	+ 2 076	+ 761	.	+ 1 315	.	— 207	— 74	— 7 379	.	.	+ 186	+ 10 162	+ 1 599	+ 167	+ 400	+ 1 032	+ 1 169	— 600	+ 1 769

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

2. Übersicht über die im Berichtsjahre 1904/05 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Amtsbezirke	Zahl der zu Todesstrafen Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar: Gefängnis von 1 Jahr und mehr	Gefängnis von 6 Monaten bis unter 12 Monaten	Gefängnis unter 6 Monaten	Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zu Prügel- oder Rutenstrafen Verurteilten	Summe
I. Gruppe: Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung (Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung usw.).	Lome	.	.	.	19	298	6	323
	Anecho	.	.	4	15	4	4	27
	Misahöhe	.	.	9	18	7	2	36
	Atakpame	.	.	5	6	1	7	19
	Kete-Kratschi	.	.	.	.	.	.	.
	Sokodé-Basari	.	4	13	51	8	6	82
	Mangu-Jendi	.	.	.	7	6	.	13
	zusammen	.	4	31	116	324	25	500
II. Gruppe: Verbrechen und Vergehen gegen die Person (wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.).	Lome	1	8	1	68	7	6	91
	Anecho	.	2	8	27	.	2	39
	Misahöhe	3	4	6	37	3	4	57
	Atakpame	.	.	5	5	.	9	19
	Kete-Kratschi	.	5	6	17	8	1	37
	Sokodé-Basari	.	14	27	71	1	12	125
	Mangu-Jendi	.	5	4	16	8	4	37
	zusammen	4	38	57	241	27	38	405
III. Gruppe: Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen, wie Brandstiftung usw.).	Lome	.	6	2	93	5	5	111
	Anecho	.	5	11	29	4	14	63
	Misahöhe	.	4	12	45	12	12	85
	Atakpame	.	4	3	28	.	11	46
	Kete-Kratschi	.	.	12	16	1	2	31
	Sokodé-Basari	.	12	75	87	2	25	201
	Mangu-Jendi	.	2	5	19	.	2	28
	zusammen	.	33	120	317	24	71	565
IV. Gruppe: Andere Vergehen und Übertretungen.	Lome	.	.	.	68	51	6	125
	Anecho	.	.	2	34	71	3	110
	Misahöhe	.	.	.	81	41	17	139
	Atakpame	.	.	.	9	1	1	11
	Kete-Kratschi	.	.	4	2	9	.	15
	Sokodé-Basari	.	.	.	.	.	.	.
	Mangu-Jendi	.	.	.	1	31	.	32
	zusammen	.	.	6	195	204	27	432
	Summe	4	75	214	869	579	161	1902

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage D.

Deutsch-Neu-Guinea und Zubehör.

Anlage D. I.

Deutsch-Neu-Guinea.

Bevölkerungsstatistik.

(Stand vom 1. Januar 1905.)

1. Gesamt-Schutzgebiet.

Weiße Bevölkerung nach Bezirken und Staatsangehörigkeit.

Staatsangehörigkeit	I. Bismarckarchipel			II. Kaiser Wilhelmsland			III. Ostkarolinen			IV. Westkarolinen			V. Marianen			Zusammen		Zunahme bezw. Abnahme
	1905	1904	Zu- bezw. Abnahme	1905	1904	Zu- bezw. Abnahme	1905	1904	Zu- bezw. Abnahme	1905	1904	Zu- bezw. Abnahme	1905	1904	Zu- bezw. Abnahme	1905	1904	
Deutsche	283	203	+ 80	115	98	+ 17	37	32	+ 5	16	11	+ 5	16	7	+ 9	417	351	+ 66
Österreicher	7	5	+ 2	3	4	— 1	1	—	+ 1	—	—	—	—	—	—	11	9	+ 2
Russen	—	—	—	—	—	—	—	1	— 1	—	—	—	—	—	—	—	1	— 1
Engländer	46	70	— 24	3	2	+ 1	5	9	— 4	9	6	+ 3	—	—	—	63	87	— 24
Franzosen	6	7	— 1	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	9	10	— 1
Holländer	21	24	— 3	4	2	+ 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	26	— 1
Schweden und Norweger	10	6	+ 4	1	1	± 0	1	1	—	—	—	—	—	—	—	12	8	+ 4
Dänen	4	2	+ 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	+ 2
Belgier	3	1	+ 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	+ 2
Amerikaner	2	—	+ 2	2	1	+ 1	33	31	+ 2	—	1	— 1	1	3	— 2	38	36	+ 2
Spanier	—	—	—	—	—	—	9	9	—	20	17	+ 3	5	3	+ 2	34	29	+ 5
Portugiesen	1	—	+ 1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	+ 1
Sonstige und ohne Staatsangehörigkeit	—	—	—	—	5	— 5	2	2	—	2	1	+ 1	—	—	—	4	8	— 4
Summe	383	318	+ 15	128	113	+ 15	92	89	+ 3	47	36	+ 11	22	13	+ 9	622	569	+ 53
Japaner	5	2	+ 3	—	—	—	—	—	—	22	20	+ 2	31	45	— 14	58	67	— 9

2. Bevölkerung des alten Schutzgebietes Deutsch-Neu-Guinea (Bismarckarchipel und Kaiser Wilhelmsland).

a) Die weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Alter.[1])

Verwaltungsbezirk und Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	Davon unter 15 Jahren		
				männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
α) Bismarckarchipel.						
1. Bezirk Herbertshöhe.						
Neu-Pommern	202	60	262	10	8	18
Neu-Lauenburg	11	5	16	3	3	6
Bougainville	2	2	4	—	—	—
Admiralitätsinseln	5	—	5	—	—	—
Nordwestliche Inseln	6	—	6	—	—	—
Östliche Inseln	4	1	5	—	—	—
Summe 1	230	68	298	13	11	24
2. Bezirk Käwieng.						
Neu-Mecklenburg-Nord und vorgelagerte Inseln	22	5	27	1	—	1
3. Bezirk Namatanai.						
Neu-Mecklenburg-Süd und vorgelagerte Inseln	8	5	13	2	2	4
Summe a	260	78	338	16	13	29
β) Bezirk Friedrich Wilhelmshafen.						
Kaiser Wilhelmsland mit vorgelagerten Inseln	101	27	128	4	5	9
Summe b	101	27	128	4	5	9
Gesamtsumme 1905	361	105	466	20	18	38
" 1904	346	87	433	18	17	35
Zu- bezw. Abnahme	+ 15	+ 18	+ 33	+ 2	+ 1	+ 3

[1]) Einschließlich der Japaner und der farbigen und Halbblutfrauen, die mit Weißen verheiratet sind.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

b) Familienstand der weißen Bevölkerung.[1])

Verwaltungsbezirk und Wohnort.	Ledige und verwitwete erwachsene		Verheiratete Männer			
			mit weißen Frauen		mit farbigen und Halbblut-Frauen	zusammen
	Männer	Frauen	mit ortsanwesenden	mit abwesenden		
α) Bismarck-Archipel.						
1. Bezirk Herbertshöhe.						
Neu-Pommern	162	31	10	9	11	30
Neu-Lauenburg	5	—	2	1	—	3
Bougainville	2	2	—	—	—	—
Admiralitätsinseln	5	—	—	—	—	—
Nordwestliche Inseln	6	—	—	—	—	—
Östliche Inseln	4	1	—	—	—	—
Summe 1	184	34	12	10	11	33
2. Bezirk Käwieng.						
Neu-Mecklenburg-Nord und vorgelagerte Inseln	16	1	3	1	1	5
3. Bezirk Namatanai.						
Neu-Mecklenburg-Süd und vorgelagerte Inseln	3	—	3	—	—	3
Summe a	203	35	18	11	12	41
β) Bezirk Friedrich Wilhelmshafen.						
Kaiser Wilhelmsland mit vorgelagerten Inseln	84	12	10	3	—	13
Gesamtsumme 1905	287	47	28	14	12	54

c) Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf und Konfession.[1])

Verwaltungsbezirk und Wohnsitz	Erwachsene männliche Bevölkerung									Erwachsene weibliche Bevölkerung							Unerwachsene			Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
	Regierungsbeamte einschl. Ärzte[2])	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner usw.	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer usw.	Seeleute und Fischer usw.	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Frauen von: Regierungsbeamten	Frauen von: Geistlichen und Missionaren	Frauen von: Privaten	Ledige und verwitwete Frauen: Missionsangehörige	Ledige und verwitwete Frauen: Pflegeschwestern	Ledige und verwitwete Frauen: Sonstige	Summe der weiblichen Bevölkerung	männlich	weiblich	zusammen		evangelisch	katholisch	Sonstige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.		22.	23.	24.
α) Bismarck-Archipel.																								
1. Bezirk Herbertshöhe.																								
Neu-Pommern	16	69	27	7	4	40	25	4	192	4	1	16	24	1	6	52	10	8	18	262		140	117	5
Neu-Lauenburg	—	1	2	—	—	2	2	1	8	—	1	1	—	—	—	2	3	3	6	16		9	7	—
Bougainville	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	4		—	4	—
Admiralitätsinseln	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5		5	—	—
Nordwestliche Inseln	—	—	1	—	—	4	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6		4	2	—
Östliche Inseln	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	5		4	1	—
Summe 1	16	72	30	7	4	50	33	5	217	4	2	17	26	1	7	57	13	11	24	298		162	131	5
2. Bezirk Käwieng.																								
Neu-Mecklenburg-Nord und vorgelagerte Inseln	4	—	3	1	—	13	—	—	21	3	—	1	—	—	1	5	1	—	1	27		17	10	—
3. Bezirk Namatanai.																								
Neu-Mecklenburg-Süd und vorgelagerte Inseln	1	4	—	—	—	1	—	—	6	1	2	—	—	—	—	3	2	2	4	13		11	2	—
Summe a	21	76	33	8	4	64	33	5	244	8	4	18	26	1	8	65	16	13	29	338		190	143	5
β) Bezirk Friedrich Wilhelmshafen.																								
Kaiser Wilhelmsland mit vorgelagerten Inseln	4	46	19	6	1	7	9	5	97	—	10	—	12	—	—	22	4	5	9	128		86	41	1
Gesamtsumme 1905	25	122	52	14	5	71	42	10	341	8	14	18	38	1	8	87	20	18	38	466		276	184	6
" 1904	25	110	52	25	7	81	24	4	328	4	13	16	31	—	6	70	18	17	35	433		nicht nachgew.		
Zu- bezw. Abnahme	± 0	+12	± 0	−11	− 2	−10	+18	+ 6	+13	+ 4	+ 1	+ 2	+ 7	+1	2	+17	+2	+1	+3	+33		—	—	—

[1]) Vergl. Anm. 1 S. 242.
[2]) Die im Schutzgebiete praktizierenden Ärzte stehen ausschließlich im Regierungsdienst.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

d) Die weiße Bevölkerung nach

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung: Regierungsbeamte	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer usw.	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a) Bismarck-									
Bezirk Herbertshöhe, Käwieng und Namatanai:									
Deutsche	21	45	29	7	1	35	19	5	162
Österreicher	—	5	1	—	1	—	—	—	7
Engländer	—	5	1	1	2	18	7	—	34
Franzosen	—	2	—	—	—	2	—	—	4
Holländer	—	18	—	—	—	—	—	—	18
Schweden und Norweger	—	—	1	—	—	5	4	—	10
Dänen	—	—	—	—	—	2	2	—	4
Belgier	—	1	1	—	—	—	—	—	2
Amerikaner	—	—	—	—	—	2	—	—	2
Portugiesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Japaner	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe a	21	76	33	8	4	64	33	5	244
β) Bezirk Friedrich									
Kaiser Wilhelmsland und vorgelagerte Inseln:									
Deutsche	3	41	15	5	1	7	7	5	84
Österreicher	1	—	2	—	—	—	—	—	3
Engländer	—	1	1	—	—	—	1	—	3
Holländer	—	4	—	—	—	—	—	—	4
Schweden und Norweger	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Amerikaner	—	—	1	1	—	—	—	—	2
Sonstige und ohne Staatsangehörigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe b	4	46	19	6	1	7	9	5	97
Gesamtsumme 1905	25	122	52	14	5	71	42	10	341

e) Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1904.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Geburten: männlich	weiblich	zusammen	Todesfälle: männlich	weiblich	zusammen	Darunter Kinder unter 5 Jahren	Überschuß der Geburten (+) bezw. der Todesfälle (−)	Wanderung: Zuzug nach dem Schutzgebiete	Wegzug aus dem Schutzgebiete	Überschuß des Zuzugs (+) bezw. des Wegzugs (−)	Gesamtzunahme (+) bezw. Abnahme (−) der weißen Bevölkerung	Eheschließungen
a) Bismarck-Archipel.													
1. Bezirk Herbertshöhe.													
Neu-Pommern	2	1	3	8	7	15	2	− 12	57	38	+ 19	+ 7	3
Neu-Lauenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	+ 2	+ 2	—
Bougainville	—	—	—	1	—	1	—	− 1	4	—	+ 4	+ 3	—
Admiralitätsinseln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordwestliche Inseln	—	—	—	2	—	2	—	− 2	1	3	− 2	− 4	—
Östliche Inseln	—	—	—	1	—	1	—	− 1	3	2	+ 1	—	—
Summe 1	2	1	3	12	7	19	2	− 16	67	43	+ 24	+ 8	3
2. Bezirk Käwieng.													
Neu-Mecklenburg-Nord und vorgelagerte Inseln	1	—	1	—	—	—	—	+ 1	9	5	+ 4	+ 5	—
3. Bezirk Namatanai.													
Neu-Mecklenburg-Süd und vorgelagerte Inseln	2	2	4	—	1	1	1	+ 3	3	1	+ 2	+ 5	—
Summe a	5	3	8	12	8	20	3	− 12	79	49	+ 30	+ 18	3
β) Bezirk Friedrich Wilhelmshafen.													
Kaiser Wilhelmsland u. vorgelagerte Inseln	—	—	—	4	1	5	—	− 5	29	9	+ 20	+ 15	2
Gesamtsumme 1904	5	3	8	16	9	25	3	− 17	108	58	+ 50	+ 33	5

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Staatsangehörigkeit und Beruf.[1])

Erwachsene weibliche Bevölkerung							Unerwachsene			Gesamte weiße Bevölkerung			
Frauen von			ledige und verwitwete Frauen			Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männlich	weiblich	Zusammen	1905	1904	Zunahme	Abnahme
Regierungsbeamten	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Sonstige								
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Archipel.													
8	1	17	18	1	3	48	13	10	23	233	203	30	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	2	—
—	3	1	1	—	1	6	3	3	6	46	70	—	24
—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	6	7	—	1
—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	21	24	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	6	4	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	2	—
—	—	+	1	—	—	1	—	—	—	3	1	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	5	2	3	—
8	4	18	26	1	8	65	16	13	29	338	320	18	—
Wilhelmshafen.													
—	10	—	12	—	—	22	4	5	9	115	98	17	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5
—	10	—	12	—	—	22	4	5	9	128	113	15	—
8	14	18	38	1	8	87	20	18	38	466	433	33	—

f) Nichteingeborene farbige Bevölkerung des Bismarck-Archipels.

α) nach Geschlecht und Nationalität:

	männlich	weiblich	zusammen
Chinesen	116	3	119
Malaien	2	1	3
Nichteingeborene Südseeinsulaner	31	19	50
Inder (Mischlinge)	3	1	4
Manilaleute	5	—	5
Zusammen 1905	157	24	181
Im Vorjahre (1904)	170	23	193
Zunahme + / Abnahme —	— 13	+ 1	— 12

β) männliche Bevölkerung nach Beruf und Nationalität.

	Handwerker	Pflanzer	Händler	Maschinisten	Seeleute	Arbeiter	Missionslehrer	Sonstige	Zusammen
Chinesen	47	1	49	3	2	—	—	14	116
Malaien	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Nichteingeborene Südseeinsulaner	—	—	—	—	—	—	31	—	31
Inder (Mischlinge)	—	2	—	1	—	—	—	—	3
Manilaleute	—	1	—	—	4	—	—	—	5
Zusammen 1905	49	4	49	4	6	—	31	14	157
Im Vorjahre (1904)	—	1	37	1	4	92	31	4	170
Zunahme + / Abnahme —	+ 49[2])	+ 3	+ 12	+ 3	+ 2	— 92*)	± 0	+ 10	— 13

[1]) Vergl. Anm. 1 S. 242.
[2]) Im Vorjahre sind die Handwerker mit unter den Arbeitern nachgewiesen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

d) Die weiße Bevölkerung nach

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung: Regierungsbeamte	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer usw.	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a) Bismarck-									
Bezirk Herbertshöhe, Käwieng und Namatanai:									
Deutsche	21	45	29	7	1	35	19	5	162
Österreicher	—	5	1	—	1	—	—	—	7
Engländer	—	5	1	1	2	18	7	—	34
Franzosen	—	2	—	—	—	2	—	—	4
Holländer	—	18	—	—	—	—	—	—	18
Schweden und Norweger	—	—	1	—	—	5	4	—	10
Dänen	—	—	—	—	—	2	2	—	4
Belgier	—	1	1	—	—	—	—	—	2
Amerikaner	—	—	—	—	—	2	—	—	2
Portugiesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Japaner	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe a	21	76	33	8	4	64	33	5	244
β) Bezirk Friedrich									
Kaiser Wilhelmsland und vorgelagerte Inseln:									
Deutsche	3	41	15	5	1	7	7	5	84
Österreicher	1	—	2	—	—	—	—	—	3
Engländer	—	1	1	—	—	—	1	—	3
Holländer	—	4	—	—	—	—	—	—	4
Schweden und Norweger	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Amerikaner	—	—	1	1	—	—	—	—	2
Sonstige und ohne Staatsangehörigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe b	4	46	19	6	1	7	9	5	97
Gesamtsumme 1905	25	122	52	14	5	71	42	10	341

e) Bewegung der weißen Bevölkerung im Jahre 1904.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Geburten: männlich	weiblich	zusammen	Todesfälle: männlich	weiblich	zusammen	Darunter Kinder unter 5 Jahren	Überschuß der Geburten (+) bezw. der Todesfälle (−)	Wanderung: Zuzug nach dem Schutzgebiete	Wegzug aus dem Schutzgebiete	Überschuß des Zuzugs (+) bezw. des Wegzugs (−)	Gesamtzunahme (+) bezw. Abnahme (−) der weißen Bevölkerung	Eheschließungen
a) Bismarck-Archipel.													
1. Bezirk Herbertshöhe.													
Neu-Pommern	2	1	3	8	7	15	2	− 12	57	38	+ 19	+ 7	3
Neu-Lauenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	+ 2	+ 2	—
Bougainville	—	—	—	1	—	1	—	− 1	4	—	+ 4	+ 3	—
Admiralitätsinseln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordwestliche Inseln	—	—	—	2	—	2	—	− 2	1	3	− 2	− 4	—
Östliche Inseln	—	—	—	1	—	1	—	− 1	3	2	+ 1	—	—
Summe 1	2	1	3	12	7	19	2	− 16	67	43	+ 24	+ 8	3
2. Bezirk Käwieng.													
Neu-Mecklenburg-Nord und vorgelagerte Inseln	1	—	1	—	—	—	—	+ 1	9	5	+ 4	+ 5	—
3. Bezirk Namatanai.													
Neu-Mecklenburg-Süd und vorgelagerte Inseln	2	2	4	—	1	1	1	+ 3	3	1	+ 2	+ 5	—
Summe a	5	3	8	12	8	20	3	− 12	79	49	+ 30	+ 18	3
β) Bezirk Friedrich Wilhelmshafen.													
Kaiser Wilhelmsland u. vorgelagerte Inseln	—	—	—	4	1	5	—	− 5	29	9	+ 20	+ 15	2
Gesamtsumme 1904	5	3	8	16	9	25	3	− 17	108	58	+ 50	+ 33	5

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Staatsangehörigkeit und Beruf.[1])

Erwachsene weibliche Bevölkerung							Unerwachsene			Gesamte weiße Bevölkerung			
Frauen von			ledige und verwitwete Frauen			Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männlich	weiblich	Zusammen	1905	1904	Zunahme	Abnahme
Regierungsbeamten	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Sonstige								
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Archipel.													
8	1	17	18	1	3	48	13	10	23	233	203	30	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	2	—
—	3	1	1	—	1	6	3	3	6	46	70	—	24
—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	6	7	—	1
—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	21	24	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	6	4	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	2	—
—	—	+	1	—	—	1	—	—	—	3	1	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	5	2	3	—
8	4	18	26	1	8	65	16	13	29	338	320	18	—
Wilhelmshafen.													
—	10	—	12	—	—	22	4	5	9	115	98	17	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5
—	10	—	12	—	—	22	4	5	9	128	113	15	—
8	14	18	38	1	8	87	20	18	38	466	433	33	—

f) Nichteingeborene farbige Bevölkerung des Bismarck-Archipels.

α) nach Geschlecht und Nationalität:

	männlich	weiblich	zusammen
Chinesen	116	3	119
Malaien	2	1	3
Nichteingeborene Südseeinsulaner	31	19	50
Inder (Mischlinge)	3	1	4
Manilaleute	5	—	5
Zusammen 1905	157	24	181
Im Vorjahre (1904)	170	23	193
Zunahme + / Abnahme —	— 13	+ 1	— 12

β) männliche Bevölkerung nach Beruf und Nationalität.

	Handwerker	Pflanzer	Händler	Maschinisten	Seeleute	Arbeiter	Missionslehrer	Sonstige	Zusammen
Chinesen	47	1	49	3	2	—	—	14	116
Malaien	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Nichteingeborene Südseeinsulaner	—	—	—	—	—	—	31	—	31
Inder (Mischlinge)	—	2	—	1	—	—	—	—	3
Manilaleute	—	1	—	—	4	—	—	—	5
Zusammen 1905	49	4	49	4	6	—	31	14	157
Im Vorjahre (1904)	—	1	37	1	4	92	31	4	170
Zunahme + / Abnahme —	+ 49[2])	+ 3	+ 12	+ 3	+ 2	— 92*)	± 0	+ 10	— 13

[1]) Vergl. Anm. 1 S. 242.
[2]) Im Vorjahre sind die Handwerker mit unter den Arbeitern nachgewiesen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

g) Eingeborene Bevölkerung.

Name der Landschaft	Anzahl der Männer und erwachsenen Burschen	Anzahl der Weiber	Anzahl der Kinder männlich	Anzahl der Kinder weiblich	Gesamtzahl
A. Neu-Lauenburg und Nordküste der Gazellehalbinsel.					
I. Neu-Lauenburg-Gruppe (1903).					
a) Insel Makada	87	68	48	62	265
b) = Utuan	75	87	73	57	292
c) = Kerawara	45	44	32	33	154
d) = Kabakon	21	14	12	8	55
e) = Mioko	131	111	85	65	392
f) = Mualim	6	4	6	7	23
g) Hauptinsel	656	524	483	424	2087
Summe I:	1021	852	739	656	3268
II. Gazellehalbinsel (1904—1905).					
a) Bezirk Nanalai	551	487	305	263	1606
b) = Herbertshöhe	1502	1407	1120	695	4724
c) = Kerawien (Blanche-Bucht)	881	908	520	351	2660
d) = Rabaul	769	808	650	515	2742
e) = Kerawien (Nordküste)	844	567	373	276	2060
f) = Putanagororoi	445	401	243	176	1265
g) = Lungelunge	355	364	231	171	1121
h) = Bitnekaur	1041	769	452	342	2604
i) = Massavahafen	100	113	47	39	299
k) = Watom	362	303	196	113	974
Summe II:	6850	6127	4137	2941	20055
hierzu Summe I:	1021	852	739	656	3268
Summe A:	7871	6979	4876	3597	23323
B. Neu-Mecklenburg Nord und die Inseln des Nusafahrwassers.					
1. Ostküste von Käwieng bis Panakondo	2601	2139	878	552	6170
2. Westküste von Käwieng bis Paneras	918	753	256	246	2173
3. Die im Nusafahrwasser gelegenen Inseln	381	362	126	73	942
Summe B:	3900	3254	1260	871	9285
C. Kaiser Wilhelmsland und vorgelagerte Inseln. (Schätzung und Zählung.)					
1. Bezirk Berlinhafen etwa 40 Seemeilen nach Westen und Osten von Seleo	Einzelangaben fehlen				6400
2. Bezirk Potsdamhafen	desgl.				4350
3. Bezirk Friedrich Wilhelmshafen einschließlich Stephansort	desgl.				4482
Summe C:	—	—	—	—	15232
Gesamtsumme 1905:	—	—	—	—	47840

3. Bevölkerung der Ost-Karolinen (Ponape).

a) Die weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Alter.

Verwaltungsbezirk und Wohnsitz	männlich	weiblich	zusammen	davon unter 15 Jahren männlich	davon unter 15 Jahren weiblich	davon unter 15 Jahren zusammen
1	2	3	4	5	6	7
Ponape	38	11	49	1	3	4
Truk	9	8	17	—	1	1
Kusaie	9	9	18	4	4	8
Pinelap	1	—	1	—	—	—
Natik	1	—	1	—	—	—
Nukuoro	1	—	1	—	—	—
Lukunor	1	—	1	—	—	—
Losop	1	—	1	—	—	—
Poloot	1	—	1	—	—	—
Olol	1	—	1	—	—	—
Onari	1	—	1	—	—	—
Summe 1905	64	28	92	5	8	13
= 1904	61	28	89	6	8	14
Zunahme + Abnahme —	+ 3	—	+ 3	— 1	± 0	— 1

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Familienstand der weißen Bevölkerung.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	erwachsene ledige und verwittwete		verheiratete Männer			
			mit weißen Frauen		mit farbigen Frauen	zusammen
	Männer	Frauen	mit ortsanwesenden	mit abwesenden		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Ponape	27	2	6	1	3	10
Truk	2	3	4	—	3	7
Kusaie	2	3	2	—	1	3
Pinelap	1	—	—	—	—	—
Natik	—	—	—	—	1	1
Nukuoro	1	—	—	—	—	—
Lukunor	—	—	—	—	1	1
Losop	1	—	—	—	—	—
Poloot	1	—	—	—	—	—
Olol	1	—	—	—	—	—
Onari	1	—	—	—	—	—
Summe	37	8	12	1	9	22

c) Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Beruf und Konfession.

Wohnsitz bezw. Nationalität	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Unerwachsene (unter 15 Jahre)		Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
											Frauen von			Ledige und verwittwete Frauen										
	Regierungsbeamte*)	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten, Photographen usw.	Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw.	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung	Regierungsbeamten	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Pflegeschwestern	Lehrerinnen	Sonstige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche		evangelisch	katholisch	sonstige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Ponape	7	15	1	1	2	7	4	—	—	37	3	1	2	2	—	—	—	8	1	3	49	26	23	—
Truk	—	3	—	—	1	4	—	—	1	9	—	3	1	—	—	2	1	7	—	1	17	15	2	—
Kusaie	—	2	—	—	—	3	—	—	—	5	—	2	—	3	—	—	—	5	4	4	18	18	—	—
Pinelap	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Natik	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Nukuoro	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Lukunor	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Losop	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Poloot	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Olol	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Onari	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1 (ohne)
Summe 1905	7	20	2	1	3	21	4	—	1	59	3	6	3	5	—	2	1	20	5	8	92	63	28	1
" 1904	6	14	4	1	3	21	2	—	4	55	3	5	3	7		2		20	6	8	89	61	24	4
Zunahme + / Abnahme —	+1	+6	−2	—	—	—	+2	—	−3	+4	—	+1	—	−2	—	+1	—	—	−1	—	+3	+2 (Im J. 1904 Zunahme)	+4 (Abnahme)	−3
Deutsche	7	7	1	1	1	7	3	—	—	27	2	—	3	—	—	—	—	5	1	4	37	32	5	—
Engländer	—	—	—	—	—	2	1	—	1	4	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	5	9	—	4
Amerikaner	—	6	—	—	1	5	—	—	—	12	—	6	—	5	—	2	—	13	4	4	33	31	2	—
Franzosen	—	—	1	—	—	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
Spanier	—	7	—	—	—	2	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	9	—	—
Portugiesen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Schweden	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Österreicher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1 (Russe)	1 (Österreicher)	1 (Russe)
Ohne Staatsangehörigkeit	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
Summe	7	20	2	1	3	21	4	—	1	59	3	6	3	5	—	2	1	20	5	8	92	89	3	—

*) Darunter 1 Arzt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

d) Bewegung der weißen Bevölkerung.

Verwaltungsbezirk und Wohnort	Geburten			Todesfälle				Überschuß der Geburten (+) bezw. der Todesfälle (−)	Wanderung			Gesamtzunahme (+), Abnahme (−) der weißen Bevölkerung (Spalte 9 u. 12)	Eheschließungen
	männliche	weibliche	zusammen	männliche	weibliche	zusammen	davon Kinder unter 5 Jahren		Zuzug nach dem Bezirk	Wegzug aus dem Bezirk	Überschuß des Zuzugs (+) bezw. Wegzugs (−)		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	—	—	—	3	—	3	—	— 3	15	9	+ 6	+ 3	1

4. Bevölkerung der West-Karolinen (Jap).

a) Die weiße Bevölkerung nach Wohnort, Geschlecht und Alter.

Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	davon unter 15 Jahren: männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Jap	32	6	38	6	3	9
Palau	6	—	6	—	—	—
Oleai	1	—	1	—	—	—
Lamutrik	1	—	1	—	—	—
Satuwal	1	—	1	—	—	—
Summe	41	6	47	6	3	9
Summe 1904	33	3	36	5	2	7
Zunahme	8	3	11	1	1	2
Japaner	20[1])	2	22	—	—	—

b) Familienstand der weißen Bevölkerung.

Wohnort	erwachsene ledige und verwitwete: Männer	Frauen	verheiratete Männer: mit weißen Frauen: mit ortsanwesenden	mit weißen Frauen: mit ortsabwesenden	mit farbigen Frauen und Mischlingen	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Jap	19	2	1	2	4	7
Palau	5	—	—	—	1	1
Oleai	1	—	—	—	—	—
Lamutrik	1	—	—	—	—	—
Satuwal	1	—	—	—	—	—
Summe	27	2	1	2	5	8

c) Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf und Konfession.

Wohnort	Erwachsene männliche Bevölkerung: Regierungs-Beamte[2])	Missionare	Private	zusammen	Erwachsene weibliche Bevölkerung: Frauen von: Regierungs-Beamten	Missionaren	Privaten	Ledige	zusammen	Unerwachsene: männliche	weibliche	zusammen	Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession: evangelisch	katholisch	sonstige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Jap	5	7	14	26	1	—	—	2	3	6	3	9	38	14	22	2
Palau	—	4	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	4	—
Oleai	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Lamutrik	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Satuwal	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Summe	5	11	19	35	1	—	—	2	3	6	3	9	47	18	27	2
Summe 1904	4	11	13	28	—	—	—	1	1	5	2	7	36	11	25	—
Zunahme	1	—	6	7	1	—	—	1	1	1	1	2	11	7	12	2

[1]) 16 Händler und 4 Handwerker.
[2]) Darunter 1 Arzt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

d) Die weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf.

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung				Erwachsene weibliche Bevölkerung					Unerwachsene			Gesamte weiße Bevölkerung		Zunahme (+) Abnahme (−)
					Frauen von										
	Regierungs-Beamte[1]	Missionare	Private	zusammen	Regierungs-Beamten	Missionaren	Privaten	Ledige	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	1905	1904	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Deutsche	5	1	9	15	1	—	—	—	1	—	—	—	16	11	+ 5
Spanier	—	10	3	13	—	—	—	1	1	3	3	6	20	17	+ 3
Amerikaner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	— 1
Engländer	—	—	6	6	—	—	—	—	—	3	—	3	9	6	+ 3
Ohne Staatsangehörigkeit	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	2	1	+ 1
Zusammen	5	11	19	35	1	—	—	2	3	6	3	9	47	36	+ 11

e) Bewegung der weißen Bevölkerung.[2])

Wohnort	Geburten			Todesfälle				Überschuß der Geburten (+), der Todesfälle (−)	Wanderung			Gesamtzunahme der weißen Bewohner	Eheschließungen
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	darunter Kinder unter 5 Jahren		Zuzug nach dem Bezirk	Wegzug aus dem Bezirk	Überschuß des Zu- (+), des Wegzugs (−)		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	1	1	2	—	—	—	—	+ 2	12	3	+ 9	11	—

f) Mischlinge.

Jap: 2 männlichen Geschlechts, 8 weiblichen Geschlechts (davon sind 2 Ehefrauen, die anderen noch Kinder).

Lamutrik: 3 weiblichen Geschlechts.

g) Nichteingeborene farbige Bevölkerung.[3])

1. Chinesen: 5 männlichen Geschlechts (4 Handwerker, 1 Koch) in Jap.
2. Philippiner: In Jap 13 männlichen, 4 weiblichen Geschlechts, in Ululsi 2 männlichen Geschlechts, zusammen 19.
3. Chamorros (Marianen-Eingeborene): In Jap 47 männlichen, 46 weiblichen Geschlechts, in Palau 19 männlichen und 25 weiblichen Geschlechts, zusammen 137.

[1]) Darunter 1 Arzt.
[2]) Die Kinder aus Ehen zwischen Weißen und Mischlingsfrauen sind zur weißen Bevölkerung gerechnet.
[3]) Die Philippiner und Marianen-Eingeborenen ernähren sich zumeist als Gesinde, Bootsführer und Unterhändler.

b) Eingeborene Bevölkerung.

Insel	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	Zeit der Zählung
Jap . . .	2751	2833	1571	7 155	April 1903
Palau . . .	1244	1022	835	3 101	Dezember 1903
Oleai . . .	186	282	193	661	September 1903
Lamutrik . .	68	64	68	200	
Faraulip . .	38	45	38	121	April 1904
Ifalik . . .	104	97	80	281	" 1904
Auropik . .	17	18	13	48	" 1904
Sorol . . .	25	28	19	72	" 1904
Ululsi . . .	200	329	268	797	" 1904
Übrige Inseln				1 000	Schätzung
Summe	4633	4718	3085	13 436	
Summe 1904	—	—	—	13 264	
				+172	

5. Bevölkerung der Marianen.

a) Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Geschlecht und Alter zu Beginn 1905.

Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	Davon unter 15 Jahren männl.	weibl.	zus.
Saipan . . .	13	7	20	—	3	3
Rota	2	—	2	—	—	—
Europäer 1905 .	15	7	22	—	3	3
" 1904 .	—	—	13			
Zunahme . . .			9			

b) Familienstand der weißen Bevölkerung.

Wohnort	ledige und verwitwete		verheiratete Männer			
			mit weißen Frauen		mit farbigen Frauen	zusammen
	Männer	Frauen	mit ortsanwesenden	mit abwesenden		
Saipan	7	—	4	1	1	6
Rota	2	—	—	—	—	—
Summe 1905 . .	9	—	4	1	1	6

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

c) Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf, Staatsangehörigkeit, Konfession.

Wohnort bezw. Nationalität	Erwachsene männliche Bevölkerung: Regierungsbeamte	Missionare	Kaufleute	Pflanzer	zusammen	Erwachsene weibliche Bevölkerung	Unerwachsene: männlich	weiblich	Gesamte weiße Bevölkerung: 1905	1904	±	Konfession: protestantisch	katholisch
Saipan { Gárapan	4	1	4	3	12	4	—	3	19	7	+12	10	9
Saipan { Tanápag	—	1	—	—	1	—	—	—	1	4	— 3	—	1
Rota	1	1	—	—	2	—	—	—	2	2	± 0	1	1
Deutsche	5	—	3	2	10	3	—	3	16	7	+ 9	11	5
Spanier	—	3	—	1	4	1	—	—	5	3	+ 2	—	5
Südamerikaner	—	—	1	—	1	—	—	—	1	3	— 2	—	1
Summe	5	3	4	3	15	4	—	3	22	13	+ 9	11	11

d) Mischlinge.

Männlichen und weiblichen Geschlechts je 15, zusammen 30.

e) Japaner.

Arbeitgeber	Kaufleute	Handlungsgehilfen	Gärtner	Zimmerleute	Landarbeiter, Fischer	Dienstboten	Familien: Frauen	Kinder	Summe
Kaiserliches Bezirksamt	—	—	1	—	—	—	1	1	3
Hiki-Gesellschaft (japan.)	2	1	—	1	—	1	—	—	5
Murayama (japan.)	1	1	—	—	—	—	—	—	2
P. Ada (deutsch)	—	—	—	1	5	—	1	2	9
R. Diaz (Chamorro)	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Verschiedene	—	—	—	—	7	2	—	1	10
Summe	3	2	1	2	14	3	2	4	31

f) Gesamt-Bevölkerung.

Wohnort	Chamorros	Karolinier	Deutsche	Spanier	Mischlinge von Weißen	Japaner	Chinesen	Neuengländer u. Hawaii	Malayen	Südamerikaner	Neger	Tagalen	Summe
Saipan { Gárapan	1028	570	15	3	23	31	1	4	1	1	2	5	1684
Saipan { Tanápag	59	131	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	196
Rota	423	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	428
Tinian	35	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
Sarigan	6	3	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	11
Nordinseln	61	79	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	141
Summe 1905	1612	797	16	5	30	31	1	4	3	1	3	5	2508
" 1904	1686	897	7	3	—*)	45	—	2	3	3	—	—	2646
Zunahme + / Abnahme —	— 74	— 100	+ 9	+ 2	+30	—14	+ 1	+ 2	± 0	— 2	+ 3	+ 5	— 138

*) Die Mischlinge waren für 1904 noch nicht nachgewiesen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage D. II.

Missionsberichte.

1. Bismarck-Archipel.

a) Bericht über Tätigkeit und Stand der Methodistischen Mission im Bismarck-Archipel 1904/05.

Von dem in der angefügten Statistik aufgeführten weißen Missionspersonal waren zu Anfang des Jahres nur sechs Personen an der Arbeit, nämlich drei ordinierte und zwei nicht ordinierte (Laien-) Missionare, ein Pflanzungsaufseher, sowie ein nicht in der Tabelle aufgeführter Zimmermann. Vier dieser Herren sind verheiratet, jedoch mußte sich die Frau des einen aus Gesundheitsrücksichten in Neu-Seeland aufhalten. Ein ordinierter Missionar, der im Jahre 1903 durch Anfälle schwerer Malaria und Schwarzwasserfieber arbeitsunfähig gemacht worden war und zur Erholung nach Südaustralien ging, konnte leider nicht auf das Feld zurückkehren, da die konsultierten Ärzte ihn für den Tropendienst als untauglich erklärten. Abgesehen von zwei Ausnahmen war der Gesundheitszustand der vielbeschäftigten Kräfte ein zufriedenstellender. Doch mußten der Zimmermann, ehe er seine Arbeit zu Ende geführt, und eine Missionarsfrau unser Gebiet verlassen. Außerdem legte Missionar Crump nach mehr als zehnjähriger, angestrengter Tätigkeit den Missionsberuf endgültig nieder, und der erst vor kurzem angestellte Pflanzungsaufseher gab aus Privatgründen ebenfalls seinen Posten auf. Der durch diese Abgänge hervorgerufene Verlust in den Reihen des Missionspersonals ohne entsprechende Ausfüllung der entstandenen Lücken bereitete beklagenswerte Hindernisse und hat die beabsichtigte räumliche Ausdehnung und den Ausbau des Werkes nicht geschehen lassen, wenigstens nicht in ihrem ganzen Umfang. Verstärkungen sind seitens der Missionsbehörde für die nächste Zeit in Aussicht gestellt, nachdem bereits im Laufe des Jahres ein junger, nicht ordinierter Missionar eingetroffen ist.

An farbigen Gehilfen standen den Weißen 31 Witileute und Samoaner, ferner 108 Bismarck-Archipel-Insulaner zur Seite. Sie dienen als Dorfpastoren, Dorflehrer und Dorfevangelisten und bilden ein unschätzbares Mittelglied zwischen den Eingeborenen und den Weißen. Ohne ihre Tätigkeit und Vermittlung wäre es geradezu unmöglich, die ausgedehnte Arbeit zu bewältigen. Leider ist auch ihre Zahl durch Wegzug und Tod gemindert worden, während als Zuwachs nur zwei Samoaner eingestellt werden konnten.

Die Zahl der Hauptstationen beträgt fünf. Die Errichtung der fünften in Kudukudu auf der Ostküste Neu-Mecklenburgs ist im verflossenen Jahre erfolgreich vollendet worden. Dadurch sind zugleich verschiedene neue Landschaften jener Küste als auch des daran anschließenden Inlandes in den Bereich der Wirksamkeit gezogen, so daß sich das Netz der Nebenstationen bis zum Kap Matanataberan (Nokon) erstreckt. Auf der Gazelle-Halbinsel hat eine Ausdehnung in räumlicher Hinsicht nicht

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

stattgefunden. Hier galt es hauptsächlich, das Gewonnene zu befestigen und den inneren Ausbau der Gemeinden und Stationen im Auge zu behalten. So wurde in Raluana unter Beihilfe von chinesischen Zimmerleuten das Haus eines Assistenten erbaut. Demnächst soll die Gründung der sechsten Hauptstation, im Norden Neu-Mecklenburgs in der Nähe der Regierungsstation Käwieng, erfolgen. Alle vorbereitenden Schritte sind dazu getan. Der angekommene junge Missionar mit zwei Witileuten und drei eingeborenen Gehilfen sind dahin abgeordnet.

Nebenstationen, die eine Dorfkirche besitzen, sind 123 vorhanden, zu ihnen gesellen sich noch 25 zum Teil bereits von Lehrern besetzte Predigtplätze. Die Zahl der vollen (abendmahlsberechtigten) Mitglieder aller Haupt- und Nebenstationen beläuft sich auf 2477, die der Mitglieder auf Probe (Taufbewerber) auf 502.

Die Missionstätigkeit im allgemeinen hat sich in ruhigen Bahnen weiterbewegt und das Vertrauen der Bevölkerung und die guten Beziehungen zwischen Missionssubjekt und Missionsobjekt bilden einen Lichtpunkt in der Geduld erfordernden Wirksamkeit. Erfreulich ist die Anhänglichkeit der einmal gewonnenen Elemente. Neuerdings wird auch von einer auf der Neu-Lauenburggruppe entstandenen Bewegung berichtet, die mehrere Landschaften erfaßt hat, in vielen Fällen ein Aufgeben heidnischer Unsitten verursachte und der Mission viele Taufbewerber zuführte.

Einfache Dorfschulen bestehen 137. Daneben drei Stationsschulen mit im Durchschnitt 48 Zöglingen und die Lehrerausbildungsanstalt mit etwas über 30 Seminaristen. Die Gesamtzahl der erwachsenen Schüler beträgt 1808, die der Kinder 2186. Lesen, Schreiben und etwas Rechnen bilden die Lehrgegenstände in den Dorfschulen. In den Stationsschulen und dem Seminar finden sie eine entsprechende Erweiterung durch Diktat, biblische Lektionen, Geographie usw.

Das wirtschaftliche Unternehmen auf Ulu konnte eine weitere Ausdehnung nicht erfahren. Es galt vielmehr, die Palmenbestände rein zu erhalten, um ein gesundes Wachstum der Bäume zu fördern. Dieselben entwickeln sich auch in überraschender Weise und lassen bald einen guten Ertrag erwarten. Knollenfrüchte wurden nicht nur für den eigenen Bedarf gebaut, sondern es konnten sogar auch kleinere Lieferungen an verschiedene Firmen gemacht werden.

Die Missionsfestkollekten ergaben in dem vergangenen Jahre die Summe von 24 907 ℳ.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß auf das Schreiben des Kaiserlichen Gouverneurs und auf Antrag der hiesigen Synode hin das Studium der deutschen Sprache für jeden hierher bestimmten und derselben noch nicht mächtigen Missionar obligatorisch gemacht werden wird.

(gez.) H. Fellmann, Vorsteher des Distrikts.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Statistik der Methodistischen Mission für das Jahr 1904.

Bezirke	Kirchen	Andere Predigtplätze	Missionare	Laienmissionare	Missions-Schwestern	Eingeborene Prediger	Katechisten	Missionslehrer	Lokalprediger	Klassführer	Mitglieder: Farbige volle Mitglieder	Mitglieder: Probemitglieder	Mitglieder: Weiße Mitglieder	Todesfälle	Katechumenen	Sonnt.-Schulen: Schulen	Sonnt.-Schulen: Lehrer	Sonnt.-Schulen: Schüler	Tagesschulen: Schulen	Tagesschulen: Lehrer	Tagesschulen: Schüler (Erwachsene)	Tagesschulen: Schüler (Kinder)	Teilnahme an öffentlichen Gottesdiensten
Ulu	24		1	1	—	1	2	20	54	40	668	149	1	32	363	24	24	1 127	24	25	524	578	3 173
Kabakada . .	39	6	1	—	—	—	2	37	30	54	364	60	1	7	146	39	44	1 030	40	40	603	368	4 228
Kalnana . . .	37	6	1	2	—	1	4	39	27	60	561	86	3	19	398	42	60	1 169	44	45	315	629	4 178
Laur	23	13	1	1	—	1	1	31	15	36	884	207	4	13	535	33	39	892	33	38	366	611	3 986
Summe .	123	25	4	4	—	3	9	127	126	190	2 477	502	9	71	1 442	138	167	4 218	141	148	1 808	2 186	15 565

(gez.) H. Fellmann, Vorsteher des Distrikts.

b) Bericht der Katholischen Mission vom heiligsten Herzen Jesu.

(Stand am 1. August 1904.)

I. Personal.

a) Weißes Personal.

1 apostolischer Vikar,
29 Patres,
39 Brüder,
27 Schwestern,

96 Personen.

b) Eingeborene Katecheten.

33 Katecheten.

II. Stationen.

	a) Hauptstationen:		b) Nebenstationen:	
			lfd. Nr.	
1.	Vuna-Pope	Apost. Vikar 6 Patres 17 Brüder 18 Schwestern 5 Katecheten	1. 2. 3. 4.	1. Bitagalip 2. Bitarot 3. Ulagunan 4. Mandres
2.	Malaguna	1 Pater 1 Bruder 2 Schwestern 8 Katecheten	5. 6. 7. 8. 9.	1. Raluon 2. Balaur 3. Vunabeka 4. Mataguna (Nord) 5. Rapui-Vunakua
3.	Wlawolo	1 Pater 1 Bruder 2 Schwestern 1 Katechet	10. 11.	1. Nonka 2. Karavia
4.	Takabur	1 Pater 2 Schwestern 1 Katechet	12. 13. 14.	1. Vunaibu 2. Malakun 3. Ulaulatava
5.	Tawui (Ost)	1 Pater 1 Bruder 2 Katecheten	15. 16.	1. Bitapaka 2. Nanalar
6.	St. Otto	1 Pater 1 Bruder 3 Katecheten	17. 18. 19. 20. 21. 22.	1. Vunaram 2. Vunadidir 3. Kunakunei 4. Naganaga 5. Vunatoro 6. Guguna
7.	Rakunei	1 Pater 1 Bruder 2 Katecheten	23. 24. 25.	1. Rakotop 2. Kikitabu 3. Vunalaka
8.	Matupi	1 Pater 1 Bruder	26.	Karavia

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

a) Hauptstationen:		lfd. Nr.	b) Nebenstationen:
9. Nondup	1 Pater, 1 Bruder, 1 Katechet	27.	Bai
10. St. Paul	1 Pater, 1 Bruder, 3 Schwestern, 1 Katechet	28.	Takes
11. Vunavutug (Watom)	1 Pater		
12. Vunamarita	1 Pater, 1 Bruder	29.	Massikonapka
13. Ramandu			
14. Ratongor	1 Pater, 1 Katechet	30.	Vuruvur
15. Paparatava	1 Pater	31.	1. Vairiki
		32.	2. Tamanairiki
		33.	3. Naumauma
16. Korere	1 Pater	34.	Tavui (Nord)
17. Vunavavar	1 Pater, 2 Katecheten	35.	1. Vunabanar
		36.	2. Raruprup
18. Vunakamkabi	1 Bruder, 1 Katechet	37.	Tolevir
19. Vunavar (Vunapaka)	1 Pater, 1 Bruder, 1 Katechet	38.	Vaiala
20. Reber (Watom)	1 Pater, 1 Bruder		
21. Livuan	1 Pater, 1 Bruder	39.	1. Kabaira
		40.	2. Onapot
22. Tavui-liu	1 Pater, 1 Bruder	41.	Karavia-liu
23. Toriu	1 Pater, 5 Brüder		
24. Nacharunep	1 Pater, 1 Bruder		
25. Marianum (N.-Mecklenb.)	1 Pater, 1 Bruder, 2 Katecheten	42. 43.	2 Stationen
26. Ulaputur	1 Pater, 1 Bruder, 2 Katecheten	44.	Namatanai

Zusammen 70 Stationen.

Die Nebenstationen sind meistens mit Katecheten besetzt und unterstehen der Leitung der Patres der Hauptstationen, in deren Bereich sie liegen. Die Station Nacharunep ist seit den blutigen Ereignissen vom 13. August 1904 nicht wieder aufgenommen worden.

III. Schulen.

63 Schulen (Volks-) mit 2 817 Schülern (1903: 54 Schulen mit 2 326 Schülern).

1 Pensionat mit 29 Schülern.

1 Katechetenschule mit 50 Schülern.

13 Waisenhäuser mit 348 Kindern (einschließlich aller auf verschiedenen Stationen erzogenen Kinder).

IV. Verschiedene Angaben.

Die dem Personal durch die Ereignisse vom 13. August 1904 geschlagenen Lücken sind wieder ausgefüllt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Eine Anzahl Patres und Brüder sind seit dem 1. August 1904 dem Rufe nach einem anderen Arbeitsfelde in den holländischen Besitzungen gefolgt.

Die Zahl der Katholiken betrug am 1. August 1904 11 097.

V. Wirtschaftliche Unternehmungen.

Schwer betroffen wurde die Mission durch die Strandung des Motorschuners „Perle“,

Das durch das Sägewerk am Toriu erzeugte Bauholz ist zum Teil im Schutzgebiet zum Verkauf gekommen, zum Teil hat es seine Verwendung in zahlreichen Bauten der Mission gefunden.

2. Kaiser Wilhelmsland.

a) **Jahresbericht der Rheinischen Mission in Neu-Guinea über den Zeitraum vom 1. Januar 1904 bis 31. März 1905.**

Das Missionspersonal der Rheinischen Mission in Neu-Guinea umfaßt zur Zeit 5 ordinierte Missionare und 4 Missionarsfrauen, die sich folgendermaßen verteilen:

Station Bogadjim: Missionar W. Diehl, verh.,
" Siar: " E. Weber, ledig,
" Ragetta: " H. Helmich, verh.,
" Bongu: " A. Hanke, verh.,
" " " Blum, verh.

Von den anwesenden Frauen kamen die Frauen der Missionare Diehl und Blum im November 1904 neu ins Land.

Der Gesundheitszustand während des Berichtsjahres war ein im ganzen recht ungünstiger. Am 21. Januar 1904 erlag der noch nicht 2 Jahre in der Arbeit stehende Missionar Ostermann auf Ragetta einem schweren Schwarzwasserfieber. — Auch der Senior unserer Rheinischen Mission, Missionar Bergmann-Siar, mußte wegen schwerer Erkrankung an Malaria im März 1904 das Land verlassen. Er reiste Erholung suchend nach Sydney und starb dort am 26. April. Ebenso mußte Missionar Hoffmann in Bogadjim das Land verlassen, nachdem er in Australien vergebens Erholung gesucht hatte.

Von dem Personal der Rheinischen Mission schieden somit im Berichtsjahre aus:

durch den Tod 2 Missionare —
wegen Erkrankung 1 Missionar und 3 Missionarsfrauen; im ganzen also 6 Personen.

Die regelmäßig prophylaktisch genommenen Chingaben von 1 g jeden fünften Tag sind wohl im Stande die Malariaerkrankungen herabzusetzen, aber eine vollständige Immunisierung — das hat die Erfahrung gelehrt — ist unerreichbar.

Der äußere Umfang des Gebietes der Rheinischen Mission ist derselbe geblieben wie im Vorjahre. Die Missionsleitung will vorläufig in erster Linie ihr Hauptaugenmerk auf den vier oben genannten Stationen auf Konzentrierung und Festigung der Arbeit gerichtet wissen.

Taufen haben im Berichtsjahre nicht stattfinden können.

Von allen Stationen aus wurden längere oder kürzere Reisen in das Hinterland unternommen. Die dabei gemachten Beobachtungen in bezug auf die Bevölkerung sind in den weitaus meisten Fällen, recht uner-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

freuliche. Überall drängt sich dem Beobachter die Tatsache auf, daß das Volk in rapidem Niedergange begriffen ist.

Als Hauptursachen dieser trüben Erscheinung sind die permanenten Fehden zwischen den einzelnen Dorfschaften, die jahrhunderte lange Inzucht und die dadurch verursachte allgemeine Degenerierung, Kindermord, Verbrechen gegen das keimende Leben und die damit im Zusammenhange stehende häufige Unfruchtbarkeit der Frauen, die fundamentale Unkenntnis auch der allereinfachsten hygienischen Vorschriften zu betrachten. Krankheit und Tod werden allgemein als durch Zauberei verursacht gedacht. Man sucht deshalb auch jede Krankheit durch Anwendung von Zauberei zu heilen und Todesfälle an dem vermeintlichen Zauberer zu rächen. Das letztere hat ja, Gott sei Dank, soweit der Einfluß der Mission und Regierung reicht, starke Einschränkung und zum Teil gänzliche Unterdrückung erfahren.

Die eigentliche Missionsarbeit, d. h. die hauptsächlich durch Verkündigung des Wortes Gottes auf Pflanzung und Organisation der christlichen Kirche unter den Heiden gerichtete Tätigkeit hat einen nur langsamen Fortgang genommen. Es ist dies zum Teil bedingt durch die ganz außergewöhnlichen Schwierigkeiten, die in der Eigenart des Volkes und seiner Sitten begründet sind, zum Teil auch durch die alle Begriffe übersteigende Sprachzersplitterung. Das größte hier zu bekämpfende Hindernis ist der sogenannte Geheimkult; auf Bogadjim „Asa", auf Siar—Ragetta „Mesiab", in Bongu „Ai" genannt. Dieser Geheimkult in Verbindung mit Zauberei und Geisterglauben hält das Volk wie in einem eisernen Schraubstock gefangen. Doch auch hier machen sich besonders in letzterer Zeit Anzeichen bemerkbar dafür, daß auch diese Dinge an Macht über die Volksseele verlieren. Mission in Verbindung mit den sittlich wirkenden Faktoren der europäischen Kultur üben auch hier — wenn freilich nur langsam — ihre um- und neugestaltende Wirkung aus.

Ein wirklicher Segen für das Volk ist das Verbot der Verabreichung geistiger Getränke an dasselbe. Leider scheint das Verbot nicht von allen Europäern befolgt zu werden; denn in letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Eingeborene, die in Diensten von Europäern gestanden haben, an uns Missionare mit der Bitte um Verabreichung von Bier und Kognak herantreten. Bekommen aber diese Alkoholika größeren Einfluß auf das Volk, dann wird die von Mission und Verwaltung angestrebte sittliche und wirtschaftliche Hebung desselben nicht nur unterbunden, sondern zur absoluten Unmöglichkeit. Es ist deshalb dringend zu wünschen, das die Polizeivorschrift vom 13. Januar 1887, § 2 strikte Anwendung finde.

In erfreulicher, aufsteigender Entwickelung befindet sich das Schulwesen der Rheinischen Mission.

Es werden zur Zeit 4 Schulen unterhalten. Die Zahl der Schüler beträgt in

	Knaben	Mädchen	Zusammen
Bogadjim . .	33	17	50
Siar	40	27	67
Ragetta . . .	32	13	45
Bongu . . .	23	12	35
	128	69	197.

Die Lehrgegenstände sind in allen Schulen die gleichen. Der Unterricht wird in der Landessprache erteilt und zwar in Religion, biblischer Geschichte, Lesen, Schreiben, Rechnen, deutscher Sprache und Singen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Der Schulbesuch ist ein freiwilliger und im ganzen regelmäßiger. Die Resultate sind im allgemeinen zufriedenstellend.

Der Unterricht wird zurzeit noch unentgeltlich erteilt. Schulutensilien, wie: Schiefertafeln, Griffel, Schreibhefte, Stahlfedern usw. müssen von den Kindern durch Naturalien oder entsprechende Arbeitsleistung erworben werden.

Es sind auf allen Stationen Fibeln mit Lesestoff und biblische Geschichten in den betreffenden Sprachen vorhanden. Grammatiken und Wörterbücher der einzelnen Sprachen existieren nur in handschriftlicher Form, werden aber für den Druck vorbereitet.

Ein kleiner Fortschritt gegen früher ist die sich in letzter Zeit in größerem Umfange regende Arbeitswilligkeit der Eingeborenen. Bis vor kurzem war es weder der Mission noch der Neu-Guinea-Kompagnie möglich, Eingeborene auf längere Zeit als Arbeiter anzuwerben. Zurzeit sind jedoch Leute aus allen erreichbaren Dörfern bei der Mission und Neu-Guinea-Kompagnie beschäftigt.

Es erübrigt nun noch zum Schluß auf eine äußerst traurige Episode des letzten Jahres einzugehen. Ich meine den Versuch der Eingeborenen, alle Weißen zu ermorden. Von verschiedenen Seiten ist bei dieser Gelegenheit die Rheinische Mission mit schweren Beschuldigungen überhäuft worden. Insbesondere ist behauptet worden, daß die Rheinische Mission vollständig durch den Aufstand überrascht worden sei. Das gerade Gegenteil ist richtig. Denn tatsächlich war die Rheinische Mission seit dem 5. Februar von dieser Bewegung unterrichtet und hatte sofort davor gewarnt.

Ende Januar 1904 kam zu dem rheinischen Missionar Hanke in Bongu ein eingeborener Knabe und teilte ihm mit, daß die Männer den Plan hätten, alle Weißen zu ermorden. Missionar Hanke ließ die Angelegenheit zunächst auf sich beruhen, weil er alles für bloßes Gerede hielt. Da kam am 5. Februar derselbe Knabe mit derselben Mitteilung. Hierauf setzte Missionar Hanke am nächsten Morgen sofort die Administration Stephansort und auch den Vorsteher der Station der Neu-Guinea-Kompagnie, Konstantinhafen, in Kenntnis von dem Gehörten. Eine schriftliche Mitteilung an das Kaiserliche Bezirksamt unterblieb, weil die Verbindung eine sehr umständliche und langsame ist. Auch war zu der Zeit der den auf Urlaub weilenden Bezirksamtmann vertretende Sekretär Worbs abwesend. Missionar Hanke hatte jedoch Gelegenheit bald darauf dem Polizeimeister Beyer die Sache mündlich mittzuteilen. Ebenso machte er später dem Herrn Bezirksamtmann mündlich Mitteilung von der Sache.

Der Verlauf des Aufstandsversuches im Juli 1904 ist zu bekannt, so daß es einer weiteren Erwähnung nicht bedarf. Die Bestrafungen der Schuldigen sind nicht ohne Wirkung auf die Bevölkerung geblieben, ob aber damit für immer alle Aufstandsgelüste unterdrückt sind, ist schwer zu sagen.

Es wird jedenfalls von allen Seiten in Zukunft viel Weisheit und guten Willens bedürfen, um die Härten zu mildern, die das Vordringen der europäischen Kultur in einem Lande wie Neu-Guinea mit sich bringt. Überall aber, wo es sich darum handelt, daß auch diese Kolonie noch einmal eine würdige Tochter unseres großen, herrlichen Vaterlandes werde mit einem Volke, dessen Füße nicht eilend sind, Blut zu vergießen, sondern in christlicher Zucht und Sitte wandelnd, wird die evangelische Mission selbstlos und unentwegt an der Seite der Verwaltung stehen, dieses Ziel zu erreichen. Dazu möge Gott der Herr mit uns sein.

Bongu, den 22. Mai 1905.

gez. A. Hanke,
stellvertretender Vorsteher der Rheinischen Mission.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

b) Jahresbericht der Neuendettelsauer Mission für das Jahr 1904.

Das zurückgelegte Jahr war, Gott sei Dank, ein recht glückliches, indem unser gesamtes Personal vor schweren Krankheiten und Todesfällen verschont blieb.

Die Missionsarbeit in Schule, Kirche und bei Dörferbesuchen konnte auf dem ganzen Feld ungehindert geschehen und das Werk nahm auf allen Stationen guten Fortgang und zeitigte auch Früchte, indem auf den meisten Stationen Heidentaufen stattfanden in Gruppen von zwei, fünf, zwölf und dreizehn. Die Gesamtzahl der Getauften in unserer Mission beträgt jetzt 50 Seelen und gegen 50 Personen stehen auch zurzeit wieder im Taufunterricht.

Besonders bei den Umwohnern des Sattelberges vollzog sich um die Mitte des Jahres ein sehr merklicher Umschwung zum Besseren. Besondere Ursache zur Klage hatten die Leute in den letzten Jahren ja nicht mehr gegeben, die jüngeren Knaben kamen zahlreich in die Kostschule auf den Berg, jedoch die Alten standen der Verkündigung des Evangeliums sehr stumpf und gleichgültig gegenüber. Das änderte sich auf einmal ohne irgend eine äußerliche Veranlassung. Während früher die Sonntagsgottesdienste von Dorfleuten sehr spärlich besucht wurden, kamen sie auf einmal von Sonntag zu Sonntag zahlreicher, Alte wie Junge, Männer, Frauen und Kinder. Um Platz zu schaffen mußten wir daher gegen Ende des Jahres in die Kirche eine Empore einbauen, so daß sie jetzt 2—300 Leute fassen kann. Die Kirchenbesucher kommen am Sonnabend und gehen am Sonntag nach der Kirche wieder heim. Ihr Essen bringen sie sich mit und weil sie also nicht den geringsten äußerlichen Vorteil von ihrem Kirchengehen haben, so ist nicht zu zweifeln, daß sie aus redlichem Verlangen kommen, Gottes Wort zu hören. Bald meldeten sich auch 10 Personen für den Taufunterricht, darunter nicht blos frühere Schüler, wie die zwei an Epiphanien getauften Erstlinge auf dem Sattelberg gewesen waren, sondern auch ein verheiratetes Ehepaar und ältere angesehenere Männer von zirka 40 und 50 Jahren. Seitdem meldeten sich noch viel mehr zur Taufe, so daß im neuen Jahre eine zweite und größere Schaar für die heilige Taufe vorzubereiten sein wird. Die Leute fangen auch an, an Schulung ihrer Töchter zu denken und hat Frau Missionar Keyßer einen kleinen Anfang gemacht mit dem Unterricht etlicher junger Mädchen. Sobald die nötigen Einrichtungen getroffen sind, kann auf dem Sattelberg auch eine Mädchenschule eröffnet werden.

In ihrem ganzen Benehmen unter einander und gegen uns sind die früher so ungeschlachten, begehrlichen und diebischen Kaileute sehr zu ihrem Vorteil verändert. Mehr und mehr lernen sie fremdes Eigentum und fremdes Leben achten, werden ehrlich und zuverlässig und das häßliche Zaubereiunwesen und Morden hört auf und infolge davon verschwindet auch ihr gegenseitiges Mißtrauen und die früher beständige Furcht. Es läßt sich an, als ob eine allgemeine Bewegung zum Christentum hin unter den Umwohnern des Sattelberges begonnen hätte, und wir hoffen, daß dieselbe immer weitere Kreise ziehen wird.

Kostschüler hat Sattelberg über 50, alle Stationen Kost- und Tagesschüler über 200. Die meisten Eintritte erfolgen auf Sattelberg um Weihnachten.

Der Bau eines eignen Erholungshauses auf dem Sattelberg wurde im vergangenen Jahre glücklich vollendet. Es hat 3 Zimmer, 1 Badekammer und 1 Dienerzimmer.

In erster Linie als Hilfsstation für den Sattelberg zur Erleichterung der Transporte usw. ist in den letzten Monaten des Jahres die Gründung der Nebenstation

Heldsbach b./Busum begonnen worden mit Magazin, Fuhrwerk und Vieh für den Sattelberg. Dieser Anfang wurde gemacht mit 25 Jungen. Sobald als möglich soll nun auch mit Kulturen begonnen werden, zunächst von Nahrungspflanzen und dann auch von Kokospalmen.

Unser Personal wurde im vergangenen Jahre um mehrere Personen verstärkt. Es kamen: eine Pflegerin für die Gesundheitsstation, zwei neue Sendlinge für den Küstendistrikt, ein Missionstechniker; Missionar Bamler kehrte aus seinem europäischen Urlaub verheiratet zurück, so daß nun von Deinzerhöh aus ohne Verzug eine Stationsgründung tiefer im Huongolf bei Kap Arkona ins Werk gesetzt werden kann. Nach Ankunft weiterer Verstärkungen gedenken wir über den Huongolf nach Samoahafen zu gehen, sowie weiter nördlich von hier aus zu dem Puomstamm in der Gegend des Festungshuk.

Zum Jahresschluß standen auf unserm Feld in Arbeit 16 Missionare, 6 verheiratet, 1 verwitwet, 9 ledig; 1 Ökonom; 1 Techniker; 2 ledige Helferinnen. Von den 9 Missionskindern leben 7 auf dem Sattelberg, 1 auf den Tamiinseln, 1 in Deutschland. Die Zahl unsrer Stationen beträgt 8: Simbang, Tami, Sattelberg, Deinzerhöh, Yabim, Finschhafen, Wareo, Heldsbach.

Unterhalten wird unsere hiesige Mission von der Neuendettelsauer Missionsgesellschaft in Bayern mit Unterstützung der evangelisch-lutherischen Synode von Jowa und andern Staaten in Nordamerika.

gez. Joh. Flierl, Missionar,
Senior der Neuendettelsauer Missionsgesellschaft.

3. Ost-Karolinen.

Jahresbericht der katholischen Mission in Ponape (Ost-Karolinen).

(Berichtsjahr vom 1. April 1904 bis 31. März 1905.)

In der hiesigen katholischen Mission wurde bis gegen Ende des Berichtsjahres die Missionsarbeit von spanischen Kapuzinern geleistet.

Von seiten des P. General des Kapuziner-Ordens und durch Beschluß der Propaganda Fide ist nun die Missionierung der Ostkarolinen definitiv der rheinisch-westfälischen Kapuziner-Provinz übertragen worden. Sieben Missionäre (3 Patres, 4 Laienbrüder) aus der genannten Ordensprovinz sind seit kurzem hier tätig, um das von den Spaniern begonnene Missionswerk fortzusetzen.

Das gesamte Missionspersonal besteht zurzeit aus 4 Patres und 6 Laienbrüdern; außer den genannten deutschen Missionären sind von den spanischen Missionären, deren Zahl sich auf sieben belaufen hatte, noch 3 hier (1 Pater, 2 Laienbrüder); dieselben werden nächstens aber ebenfalls in ihre Heimat zurückkehren.

Die ganze Mission umfaßt 4 Stationen mit zusammen 902 Katholiken.

Davon entfallen auf die Hauptstation in der Kolonie 354; von den Nebenstationen hat Roi 210, Auak 182 und Jokas 156 Katholiken.

Jede Station hat ihre eigene Schule. Die Schulkinderzahl beträgt in der Kolonie 60. Davon besuchen etwa 30 die Schule regelmäßig, die übrigen kommen wegen zu weiter Entfernung und infolge der schwierigen Verkehrsmittel nur zeitweise zur Schule.

In Roi wird die Schule von 20 Kindern besucht, in Auak von 25.

Wenig günstig sind die Schulverhältnisse in Jokas. Da für die dortige Schule kein Missionar zur Verfügung stand, wurde von einem Eingeborenen-Lehrer Unterricht

erteilt; die Zahl der die Schule regelmäßig besuchenden Kinder betrug aber nur etwa 10. In der allernächsten Zeit wird nun aber einer der neu angekommenen deutschen Missionare dort die Schultätigkeit übernehmen und vornehmlich auch Unterricht im Deutschen erteilen.

In den Schulen der Kolonie, Roi und Ruak, fand der Unterricht im Deutschen mit gutem Erfolge und unter großem Interesse der Eingeborenen statt; bei letzteren macht sich vielfach der Wunsch geltend, die Zahl der deutschen Schulen vermehrt zu sehen.

Getauft wurden im abgelaufenen Berichtsjahre: in der Kolonie 52, in Roi 18, in Ruak 28, in Jokas 6; im ganzen also 104.

Die neu angekommenen deutschen Missionare hoffen, durch ihre Tätigkeit trotz der vielfach schwierigen Verhältnisse zur Verbreitung wahrer, christlicher Gesittung und deutscher Kultur recht vieles beitragen zu können.

Ponape, 16. April 1905.

(gez.) P. Venantius a Prechthal,
Superior Missionis.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage D. III.

Plantagenstatistik.

1. Bismarck-Archipel. (Stand am 1. Januar 1905.)

Bezirk	Eigentümer	Name der Pflanzung	Gesamtfläche ha	Davon bebaut mit: Kaffee ha insgesamt	Kaffee ha davon tragend	Kakao ha insgesamt	Kakao ha davon tragend	Kokospalmen ha insgesamt	Kokospalmen ha davon tragend	Baumwolle ha insgesamt	Baumwolle ha davon tragend	Kapok ha insgesamt	Kapok ha davon tragend	Weiße Beamte	Farbige Arbeiter	Bemerkungen.
1. Neu-Mecklenburg Nord.	1. J. Ruge	Nusaum	6	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—		6	
	desgl.	Lemus	83	—	—	—	—	83	—	—	—	—	—	1	22	
	desgl.	Neuwerk	350	—	—	—	—	54	—	—	—	—	—			
	2. Kaiserl. Gouvernement	Käwieng	ca. 400	—	—	—	—	ca. 350	—	—	—	—	—	1	45	dazu 60 Gefangene.
	desgl.	Uffeim	57	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	8	
	desgl.	Liffeno	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—			
	3. Neu-Guinea-Compagnie	Ungan	ca. 35	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—			
	desgl.	Schroeder-Insel	ca. 25	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	1	62	wird von Ungan aus beaufsichtigt.
	desgl.	Kabotheron	150	—	—	—	—	80	70	—	—	—	—			
	desgl.	Manne	1200	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	1	123	
	desgl.	Fissoa	336	—	—	1	—	137	—	—	—	—	—	1	76	
	desgl.	Teripax	ca. 200	—	—	—	—	ca. 100	—	—	—	—	—	1	30	
	4. E. Macco	Kapsu	105	—	—	—	—	52	—	—	—	—	—	1	30	
	5. Ch. Aström	Lakurufanga	ca. 100	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	1	15	
	6. J. Lundin	Logagon	54	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	9	und 1 malayischer Aufseher.
	7. H. Schlüter	Lauan	100	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	
	8. Hernsheim & Co.	Nusa	72	—	—	—	—	65	40	—	—	—	—	1	29	
	desgl.	Portlands-Inseln	220	—	—	—	—	190	—	—	—	—	—	1	59	desgl.
	desgl.	Bagail	280½	—	—	—	—	23	8	—	—	—	—	—	4	wird von Nusa beaufsichtigt.
	desgl.	Maltaum & Massul	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Noch nicht in Angriff genommen.
	desgl.	Chibobossok	296½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	desgl.	Logagon	199	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	9. C. E. Forsayth	Nago	ca. 18	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	5	+ 1 malayisch. Aufseher.
	desgl.	Enock	ca. 70	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	28	
	desgl.	Lemacott	120	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	wird z. Zt. nicht gepflanzt.
	10. A. Dommes	Pinis	300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Noch nicht in Angriff genommen.
		Mausoleum-Inf. (Selapiu)	400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Summe I.	ca. 5227	—	—	1	—	ca. 1490	124	—	—	—	—	10	551	
		Stand am 31. März 1904	4797	—	—	1	—	1000	149	—	—	—	—	13	571	
		Zu- bezw. Abnahme . .	+ 430	—	—	—	—	+ 490	—25	—	—	—	—	— 3	— 20	

Anm.: Landbesitze, bei welchen der Gesamtflächen-Inhalt mit „ca." bezeichnet ist, sind z. Zt noch nicht vermessen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Bezirk	Eigentümer	Name der Pflanzung	Gesamtfläche ha	Davon bebaut mit: Kaffee ha insgesamt	Kaffee ha davon tragend	Kakao ha insgesamt	Kakao ha davon tragend	Kokospalmen ha insgesamt	Kokospalmen ha davon tragend	Baumwolle ha insgesamt	Baumwolle ha davon tragend	Kapok ha insgesamt	Kapok ha davon tragend	Kautschuk ha insgesamt	Kautschuk ha davon tragend	Weiße Beamte	Farbige Arbeiter
2. Gazelle-Halbinsel.	1. Neu-Guinea-Compagnie	Herbertshöhe und Nebenstationen	43 000	158	—	5	5	1 974	379	—	—	52	52	—	—	13	1 006
	2. E. E. Forsayth	Kalum u. Nebenstationen	7 260	31	27	3	—	1 512	721	455	380	—	—	134	—	9	875
	3. Hernsheim & Co.	Rabaul	65	—	—	—	—	50	2	—	—	—	—	—	—	1	80
	4. O. Mouton	Kinigunan	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5. Kaumann & v. Blumenthal	Kuragakaul	370	—	—	—	—	150	75	82	—	—	—	—	—	1	89
	desgl.	Natawa	299	—	—	—	—	70	8	—	—	—	—	—	—	1	28
	desgl.	Warawara	32	—	—	—	—	32	10	—	—	—	—	—	—	1	21
	6. F. Guyot	Kabaira	500	—	—	—	—	120	3	—	—	—	—	5	—	—	60
	7. W. Lohn	Löndip	150	—	—	—	—	65	25	—	—	—	—	—	—	—	27
	8. J. M. Rondahl	Kabakaul	18	—	—	—	—	18	5	—	—	—	—	—	—	1	70
	desgl.	Kulon	240	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	desgl.	Mukurapau	260	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	9. R. Wolff & Ikier	Barzinpflanzung	467	—	—	—	—	220	1	—	—	—	—	—	—	—	156
	10. Mission vom Heiligsten Herzen Jesu	Tolevir und Bunakamkabi	445	—	—	—	—	445	55	—	—	—	—	—	—	—	100
	desgl.	Mandres	500	—	—	—	—	140	10	—	—	—	—	—	—	—	38
	desgl.	St. Paul	100	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Summe II.	53 706	192	28	8	5	4 846	1 294	537	380	52	52	139	—	27	2 550
		Stand am 31. März 1904 .	55 075	198	28	8	5	5 251	1 270	412	230	122	52	—	—	24	2 937
		Zu- bezw. Abnahme . . .	— 1 369	— 6	—	—	—	— 405	+ 24	+ 125	+ 150	— 70	—	+ 139	—	+ 3	— 387
3. Neu-Lauenburg.	1. Deutsche Handels- & Plantagen-Gesellschaft	Mioko	16	—	—	—	—	16	16	—	—	—	—	—	—	2	20
	2. Aug. Engelhardt	Kabakon	66	—	—	—	—	66	16	—	—	—	—	—	—	—	12
	3. Mission vom Heiligsten Herzen Jesu	Rakada	1 450	—	—	—	—	180	—	—	—	—	—	—	—	1	50
	4. Methodisten Mission	Ulu.	600	—	—	—	—	150	—	—	—	—	—	—	—	—	25
	5. Hernsheim & Com.	Makada	107	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	1	50
		Summe III.	2239	—	—	—	—	442	32	—	—	—	—	—	—	4	157
		Stand am 31. März 1904 .	2189	—	—	—	—	392	31	—	—	—	—	—	—	6	192
		Zu- bezw. Abnahme . . .	+ 50	—	—	—	—	+ 50	+ 1	—	—	—	—	—	—	— 2	— 35
4. Übrige Gebiete.	1. E. E. Forsayth	Nugarea-Inseln	500	—	—	—	—	500	150	—	—	—	—	—	—	1	68
	desgl.	Tasman [1]	300	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	3	10
	desgl.	Carteret [1]	200	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	desgl.	Nissan [1]	3 700	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2. R. Wahlen	Hermiten und westl. Inseln [1]	1 800	—	—	—	—	135	—	—	—	—	—	—	—	4	168
		Summe IV.	6 500	—	—	—	—	815	150	—	—	—	—	—	—	8	246
		Stand am 31. März 1904 .	6 500	—	—	—	—	815	150	—	—	—	—	—	—	8	254
		Zu- bezw. Abnahme . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— 8

[1] Mangels weiterer Angaben wiederholt aus den Aufstellungen zu dem Jahresbericht 1903/1904.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Bezirk	Eigentümer	Name der Pflanzung	Gesamtfläche	Davon bebaut mit: Kaffee ha insgesamt	Kaffee ha davon tragend	Kakao ha insgesamt	Kakao ha davon tragend	Kokospalmen ha insgesamt	Kokospalmen ha davon tragend	Baumwolle ha insgesamt	Baumwolle ha davon tragend	Kapok ha insgesamt	Kapok ha davon tragend	Kautschuk ha insgesamt	Kautschuk ha davon tragend	Weiße Beamte	Farbige Arbeiter
Zusammenfassung.																	
1. Neu-Mecklenburg Nord			ca. 5 227	—	—	1	—	ca. 1490	124	—	—	—	—	—	—	10	551
2. Gazelle-Halbinsel			53 706	192	28	8	5	4 846	1 294	537	380	52	52	139	—	27	2 550
3. Neu-Lauenburg			2 239	—	—	—	—	442	32	—	—	—	—	—	—	4	157
4. Übrige Gebiete			6 500	—	—	—	—	815	150	—	—	—	—	—	—	8	246
		Zusammen 1905	ca. 67 672	192	28	9	5	7 593	1 600	537	380	52	52	139	—	49	3 504
		" 1904	68 561	198	28	8	5	7 458	1 600	412	230	122	52	—	—	51	3 954
		Zu- bezw. Abnahme . . .	— ca. 889	— 6	± 0	+ 1	± 0	+ 135	—	+ 125	+ 150	— 70	—	+ 139	—	— 2	— 450

Gesamte bebaute Fläche 8 522 ha, wovon 537 ha Baumwolle-Zwischenpflanzung.

2. Kaiser Wilhelmsland.

(Stand am 31. März 1905.)

Bezirk	Eigentümer	Name der Pflanzung	Gesamtfläche ha	Davon bebaut mit: Kaffee ha insgesamt	Kaffee ha davon tragend	Kakao ha insgesamt	Kakao ha davon tragend	Kokospalmen ha insgesamt	Kokospalmen ha davon tragend	Kautschuk (Ficus, Castilloa usw.) ha insgesamt	Kautschuk (Ficus, Castilloa usw.) ha davon tragend	Kapok ha insgesamt	Kapok ha davon tragend	Weiße Beamte	Farbige Arbeiter	Bemerkungen
Friedrich Wilhelmshafen	Neu-Guinea-Compagnie	Friedrich Wilhelmshafen	500	—	—	—	—	150	5	—	—	—	—	17	200	
	desgl.	Jomba	8 000	—	—	112	—	242	3	180	—	20	20	2	210	
	desgl.	Stephansort	ca. 800	—	—	—	—	398,4	112	ca. 401,6	—	—	—	7	384	
	desgl.	Erimahafen	109	—	—	—	—	109	20,5	—	—	—	—	1	71	
	desgl.	Erima	363,5	—	—	—	—	130	2	233,5	—	—	—	1	162	
	desgl.	Constantinhafen	303,9	—	—	—	—	303,9	16	—	—	—	—	1	88	
	desgl.	Finschhafen	300	—	—	—	—	300	—	—	—	—	—	1	100	
	desgl.	Butaueng	500	10	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	desgl.	Peterhafen	4 000	—	—	12	—	85	12	—	—	—	—	4	200	Französische Inseln
	desgl.	Ringau	1 000	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	1	10	Französische Inseln
	desgl.	Potsdamhafen	1 000	—	—	—	—	200	3	—	—	—	—	1	80	
	desgl.	Nubia	3 000	—	—	—	—	200	15	—	—	—	—	1	100	
	desgl.	Walis	70	—	—	—	—	60	10	—	—	—	—	1	20	
	desgl.	Tarawai	80	—	—	—	—	80	10	—	—	—	—	—	10	
	desgl.	Tatji	2 000	—	—	—	—	250	24	—	—	—	—	1	90	
	desgl.	Seleo	60	—	—	—	—	60	10	—	—	—	—	2	30	
		Summe . .	22 086,4	10	10	124	—	2 588,3	242,5	815,1	—	20	20	41	1 755	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

3. Ostkarolinen.

(Stand vom 1. Januar 1905.)

Lfd. Nr.	Plantagen Bezirk und Name	Gesamtfläche ha	Davon bebaut mit Kokospalmen insgesamt ha	Kokospalmen davon tragfähig ha	Versuche mit	ha	Personal weiße Beamte	Personal farbige Arbeiter
1.	Etienlang (Takaienmaj) auf Ponape. — Eigentümer O. Lößner	ca. 65 ha	ca. 25 ha	50 Bäume	Kaffee, Kakao, Ficus elastica, Musa textilis	ca. 1/2 ha	—	2
2.	Mpomp auf Ponape } Eigentümer D. Etscheit	" 900 "	60 "	130 "	—	—	—	15
3.	Insel Japutik (Ponape) } Eigentümer D. Etscheit	" 5 "	" 5 "	300 "	—	—	—	2
4.	Olol, Insel Olol } Eigentümer D. Etscheit	" 250 "	" 250 "	5 000 "	—	—	1	20
5.	Pungak, Shra, Tofol auf Kusaie. — Eigentümer J. V. Melander	" 290 "	" 75 "	110 "	Kaffee, Ficus elastica, Tectona grandis	" 1/4 "	1	30
6.	Kapitroi auf Ponape. — Eigentümer: Jaluit-Gesellschaft	" 1 000 "	—	—	Musa textilis	" 1/2 "	Von der Handelsstation nebenbei bearbeitet.	
7.	Regierungspflanzung	115 "	42 "	150 "	Ficus elastica, Hevea brasiliensis, Castilloa elastica, Manihot Glaziovii, Kaffee, Kola, Tectona grandis, Kakao, Kickxia elastica, Sorghum, Fruchtbäume	" 2 "	Von dem Bezirksamtspersonal nebenbei bearbeitet.	
	zusammen 1905 . .	ca. 2 625 ha	ca. 457 ha	5 740 Bäume auf ca. 46 ha		ca. 3 1/4 ha	2	69
	" 1904 . .	" 1 625 "	" 290 "	" 45 "			1	78
	Zunahme . .	ca. 1 000 ha	ca. 167 ha	ca. 1 ha			+ 1	— 9

Anlage D. IV.

Außenhandel

1. Bismarck-

a) Ein

Benennung der Einfuhrgegenstände	Einfuhr für Rech: Aus Deutschland Wert in ℳ.	Aus England Wert in ℳ.	Aus Australien und den Südsee-Inseln Wert in ℳ.
I. 1. Korn- und Hülsenfrüchte, Gemüse, Obst und Südfrüchte, Mehl und Backwaren	11 075,50	65	36 998,10
2. Koloniale Verzehrungsgegenstände, wie Kaffee, Tee, Kakao u. Schokolade, Zucker	1 774,00	681	13 519,75
3. Gewürze und Materialwaren aller Art	6 491,00	137	5 350,20
4. Tabak und Tabakfabrikate	23 582,60	118	76 987,67
5. Alkoholhaltige Getränke aller Art	82 753,00	171	17 470,00
6. Fruchtsäfte, Mineralwasser und sonstige nicht-alkoholhaltige Getränke, Eis	5 291,00	—	1 147,75
7. Bau- und Nutzholz, Brennholz, Holzkohlen	—	—	147 800,00
8. Lebendes Vieh	—	—	12 762,00
9. Fleisch, Fische und tierische Produkte aller Art	40 985,00	128	116 582,15
Summe I	171 951,50	1 300	428 617,62
II. 1. Erden und Steine	1 537,00	—	3 718,55
2. Salz	375,00	—	2 172,00
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	—	—	106 163,50
4. Teer und Pech, Asphalt	104,20	—	1 188,00
5. Petroleum und sonstige Mineralöle	765,00	—	12 835,90
Summe II	2 781,20	—	126 077,05
III. 1. Lichte, Kerzen, Seifen und andere Fabrikate aus Wachs, Fetten und Oelen	9 647,00	—	23 497,69
2. Drogen, Apothekerwaren, Farbwaren und sonstige chemische Erzeugnisse	19 030,54	1 195	11 326,84
3. Garne und Gewebe aller Art	79 766,67	38 595	43 399,10
4. Bekleidungsgegenstände, Posamentier- und Putzwaren, Schirme 2c.	18 603,56	5 097	14 513,95
5. Leder, Lederwaren, Kürschnerwaren	5 204,00	1 926	8 225,75
6. Waren aus Gummi, Kautschuk und Guttapercha	92,00	—	885,40
7. Boote	—	—	16 864,00
8. Sonstige Gegenstände aus Holz, sowie Flecht- und Schnitzwaren aller Art	4 493,00	69	9 438,40
9. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände	6 831,76	52	1 887,00
10. Stein-, Glas- und Tonwaren	28 506,15	2 282	4 659,35
11. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen)	67 752,25	7 604	37 669,45
12. Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge und Transportmittel (außer Booten)	10 892,50	4 649	11 309,77
13. Schußwaffen	2 649,00	—	784,60
14. Sonstige Waffen	—	—	52,00
15. Schießbedarf und Sprengstoffe	1 458,00	425	6 926,90
Summe III	254 926,63	61 844	191 439,00
IV. Geld	—	—	5 000,00
Gesamtsumme	429 659,33	63 144	751 133,67
Einfuhr im Jahre 1903	851 311,00	63 506	783 503,00
Zunahme +, Abnahme —	— 421 651,67	— 362	— 32 369,33

b) Aus

Benennung der Ausfuhrgegenstände	Nach Deutschland Menge kg	Wert in ℳ.	Nach England Menge kg	Wert in ℳ.	Nach Australien u. d. Südsee-Inseln Menge kg	Wert in ℳ.	Nach Asien Menge kg	Wert in ℳ.
1. Kaffee	12 135	14 562	—	—	—	—	—	—
2. Zitronen, Orangen, Ananas u. andere Südfrüchte	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Gewürze aller Art	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Tabak	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Kopra	1 542 855	335 345	273 250	67 600	1 731 000	427 599	633 915	128 965
6. Baumwolle	—	—	12 066	26 025	—	—	—	—
7. Kapok	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Steinnüsse, Elfenbeinnüsse	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Kautschuk und Guttapercha	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Trepang	—	—	—	—	—	—	58 646	93 484
12. Schildpatt	371	9 705	352	6 960	51	2 040	—	—
13. Perlmutterschalen und andere Muscheln	23 307	3 726	42 230	30 880	—	—	136 972	32 565
14. Verschiedenes	?	16 000	—	—	50	30	4 032	2 419
Summe	—	379 338	—	131 465	—	429 669	—	257 433
Ausfuhr 1903	—	245 727	—	336 070	—	171 882	—	188 357
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 133 611	—	— 204 605	—	+ 257 787	—	+ 69 076
Einfuhr	—	429 659,33	—	63 144	—	751 133,67	—	194 724,70
Ausfuhr	—	379 338,00	—	131 465	—	429 669	—	257 433
Gesamthandel des Bismarck-Archipels	—	808 997,33	—	194 609	—	1 180 802,67	—	452 157,70

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

(Kalenderjahr 1904).

Archipel.

fuhr.

nung von Privaten			Einfuhr für Rechnung der Regierung 1904	Gesamteinfuhr 1904	Gesamteinfuhr im Kalenderjahr 1903	Zunahme	Abnahme
Aus Asien Wert in ℳ.	Aus Amerika Wert in ℳ.	Aus den übrigen Ländern Wert in ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.
42 657,20	175	—	21 162	112 132,80	122 145	—	10 012,20
66 730,40	—	—	—	82 705,15	107 088	—	24 382,85
144,00	—	—	—	12 122,30	13 780	—	1 657,70
1 302,00	21 536	875	—	124 400,67	211 032	—	86 631,33
2 975,00	—	28 811	—	132 180,00	177 361	—	45 181,60
4 445,00	—	—	—	10 883,75	8 827	2 056,75	—
—	—	—	5 770	153 570,00	211 613	—	58 043,00
12 160,00	—	—	—	24 922,00	23 897	1 025,00	—
55,00	4 853	—	—	162 603,05	178 779	—	16 175,95
130 468,60	26 564	29 686	26 932	815 519,72	1 054 522	—	239 002,28
175,00	—	—	25	5 455,55	11 387	—	5931,45
300,00	—	—	30	2 877,00	2 243	634,00	—
—	—	—	—	106 163,50	84 156	22 007,50	—
455,00	—	—	2 145	3 892,20	6 644	—	2 751,80
1 388,00	1 665	—	1 200	17 853,00	36 293	—	18 440,00
2 318,00	1 665	—	3 400	136 241,25	140 728	—	4 481,75
120,00	—	—	8 724	36 988,09	28 007	8 981,09	—
1 427,10	—	—	232	33 211,48	42 718	—	9 506,52
37 533,00	—	678	4 593	204 564,77	197 108	7 456,77	—
2 316,00	—	—	2 207	42 787,51	63 838	—	21 100,49
1 003,00	100	—	325	16 788,75	31 099	—	14 315,25
—	—	—	—	977,40	1 078	—	100,60
700,00	—	—	—	17 564,00	3 819	13 745,00	—
15 149,00	252	—	1 941	31 342,40	45 829	—	14 486,60
1 947,00	—	665	1 010	12 392,76	13 182	—	789,24
869,00	372	92	537	37 267,70	31 212	6 055,70	—
244,00	—	—	13 345	126 614,70	191 378	—	64 763,30
630,00	1 989	—	140	29 610,27	49 570	—	19 959,73
—	—	—	—	3 433,00	2 709	724,00	—
—	—	—	—	52,00	52	—	—
—	45	—	—	8 854,90	42 888	—	34 033,10
61938,10	2 758	1 435	28 054	602 394,73	744 487	—	142 092,27
—	—	—	200 000	205 000,00	175 225	29 775,00	—
194 724,70	30 987	31 121	258 386	1 759 155,70	2 339 520	—	580 364,30
227 875,00	168 497	20 265	224 563	2 339 520,00	—	—	—
— 33 150,30	— 137 510	+ 10 856	+ 33 823	— 580 364,30	—	—	—

fuhr.

Nach Amerika		Nach den übrigen Ländern		Gesamtausfuhr im Kalenderjahr 1904		Gesamtausfuhr im Kalenderjahr 1903		Zunahme		Abnahme	
Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.
—	—	—	—	12 135	14 562	—	—	12 135	14 562	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	44 349	8 869	4 225 869	968 378	3 293 554	694 430	931 815	273 948	—	—
—	—	—	—	12 066	26 025	51 939	39 150	—	—	39 873	18 125
—	—	3 012	3 012	3 012	3 012	5 380	5 380	—	—	2 868	2 368
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	58 646	93 484	144 070	76 706	—	16 778	85 424	—
—	—	—	—	774	18 705	830	14 785	—	3 920	56	—
—	—	1 270	285	203 779	67 456	410 863	116 881	—	—	207 084	49 425
—	—	—	—	?	18 449	—	15 734	—	2 715	—	—
—	—	—	12 166	—	1 210 071	—	963 066	—	247 005	—	—
—	—	—	21 030	—	963 066	—	—	—	—	—	—
—	—	—	— 8 864	—	+ 247 005	—	—	—	—	—	—
—	30 987	—	31 121	(Für Regierung 258 386 ℳ)	1 759 155,70	—	2 339 520	—	—	—	580 364,30
—	—	—	12 166	—	1 210 071,00	—	963 066	—	247 005	—	—
—	30 987	—	43 287	—	2 969 226,70	—	3 302 586	—	—	—	333 359,30

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

a) Ein

Benennung der Einfuhr-Gegenstände.	Aus Deutschland		Aus England	
	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.
I. 1. Korn- u. Hülsenfrüchte, Gemüse, Obst u. Südfrüchte, Mehl u. Backwaren	7 646	8 859	48	48
2. Kolon. Verzehrungsgegenstände, wie Kaffee, Tee, Kakao u. Schokolade, Zucker	1 087	2 078	—	—
3. Gewürze und Materialwaren aller Art	598	1 000	—	—
4. Tabak und Tabakfabrikate	3 772	14 058	40	190
5. Alkoholhaltige Getränke aller Art	41 548	21 818	552	840
6. Fruchtsäfte, Mineralwasser und sonstige nichtalkoholhaltige Getränke, Eis	4 374	2 491	—	—
7. Bau- und Nutzholz, Brennholz, Holzkohlen	—	—	—	—
8. Lebendes Vieh	—	—	—	—
9. Fleisch, Fische und tierische Produkte aller Art	9 378	24 971	184	416
Summe I	—	75 270	—	1 494
II. 1. Erden und Steine	29 245	2 653	9 000	750
2. Salz	58	12	264	184
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	—	—	—	—
4. Teer und Pech, Asphalt	—	—	—	—
5. Petroleum und sonstige Mineralöle	—	—	—	—
Summe II	—	2 665	—	934
III. 1. Lichte, Kerzen, Seifen und andere Fabrikate aus Wachs, Fetten u. Ölen	4 597	6 421	—	—
2. Drogen, Apothekerwaren, Farbwaren und sonstige chemische Erzeugnisse	12 723	27 405	1	7
3. Garne und Gewebe aller Art	5 612	24 637	811	4 606
4. Bekleidungsgegenstände, Posamentier- und Putzwaren, Schirme usw.	4 077	19 468	—	—
5. Leder, Lederwaren, Kürschnerwaren	379	2 416	—	—
6. Waren aus Gummi, Kautschuk und Gutiapercha	1	3	—	—
7. Boote	1 792	4 179	—	—
	u. 1 Boot			
8. Sonstige Gegenstände aus Holz, sowie Flecht- u. Schnitzwaren aller Art	2 935	4 879	—	—
9. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände	2 036	6 730	—	—
10. Stein-, Glas- und Tonwaren	5 866	7 006	40	40
11. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen)	28 254	42 095	1 264	2 510
12. Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge und Transportmittel (außer Booten)	2 607	6 055	—	—
13. Schußwaffen	6 Pistolen	1 658	—	—
	48 Gewehre			
14. Sonstige Waffen	—	—	—	—
15. Schießbedarf und Sprengstoffe	140	698	—	—
16. Geld	—	—	—	—
Summe III	—	153 650	—	7 163
Summe der Einfuhr	—	231 585	—	9 591

b) Aus

Benennung der Ausfuhr-Gegenstände.	Nach Deutschland		Nach England	
	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.
1. Zitronen, Orangen, Ananas und andere Südfrüchte	7	17	—	—
2. Kopra	—	—	—	—
3. Kapok	—	—	—	—
4. Trepang	—	—	—	—
5. Schildpatt	9	30	—	—
6. Perlmutterschalen und andere Muscheln	3	8	—	—
7. Verschiedenes	78	325	—	—
Summe der Ausfuhr	—	380	—	—
Dazu Summe der Einfuhr	—	231 585	—	9 591
Gesamthandel von Kaiser Wilhelmsland	—	231 965	—	9 591
Zusammenfassung:				
Gesamteinfuhr nach dem Bismarck-Archipel	—	429 659,33	—	63 144
" " Kaiser Wilhelmsland	—	231 585	—	9 591
" " Neu-Guinea	—	661 244,33	—	72 735
Gesamtausfuhr aus dem Bismarck-Archipel	—	379 338	—	131 465
" " Kaiser Wilhelmsland	—	380	—	—
" " Neu-Guinea	—	379 718	—	131 465
Gesamthandel Neu-Guineas	—	1 040 962,33	—	204 200

*) Eine Vergleichung mit dem Vorjahre hat nicht stattgefunden, da zuverlässige Ziffern für den gleichen Zeitraum des Vorjahres

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Wilhelmsland.*)

fuhr.

Aus Australien und den Südsee-Inseln		Aus Asien		Aus Amerika		Aus den übrigen Ländern		Gesamteinfuhr 1904	
Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.
21 616	11 404	539 212	101 405	450	345	2	18	568 974	122 079
1 253	782	8 441	5 579	—	—	—	—	10 781	8 434
26	86	2 919	1 125	—	—	—	—	3 548	2 211
735	2 084	499	2 169	16 280	40 773	—	—	21 326	59 274
120	96	84	71	—	—	5 945	5 564	48 249	28 389
569	314	920	460	—	—	—	—	5 868	3 265
68 725	7 586	7 975	706	—	—	—	—	76 700	8 292
96 Stück	8 720	36 Stück	3 831	—	—	—	—	132 Stück	12 551
18 201	20 306	2 428	2 998	5 762	4 356	256	331	36 159	53 378
—	51 378	—	118 344	—	45 474	—	5 913	—	297 873
10 325	826	669	166	—	—	—	—	49 239	4 395
33	3	8 113	848	—	—	—	—	8 468	1 047
855 000	30 393	—	—	—	—	—	—	855 000	30 393
790	302	—	—	—	—	—	—	790	302
935	253	20 355	6 479	—	—	—	—	21 200	6 732
—	31 777	—	7 498	—	—	—	—	—	42 869
891	904	1 168	747	2 100	1 570	—	—	8 756	9 642
2 209	3 282	3 844	2 084	—	—	—	—	18 277	32 778
450	1 020	5 339	4 666	—	—	130	1 500	12 342	36 429
401	3 075	441	5 752	—	—	377	1 944	5 296	30 239
242	2 092	36	185	—	—	—	—	657	4 693
2	17	—	—	—	—	—	—	3	20
60	821	908	1 251	—	—	—	—	2 760	6 251
1 Boot								u. 2 Boote	
390	1 188	14 115	7 730	—	—	1 524	1 668	18 964	15 465
79	603	104	340	—	—	50	96	2 269	7 769
488	812	238	522	—	—	897	1 366	7 524	9 746
15 125	10 062	3 600	4 294	26	154	184	1 300	48 453	60 415
369	1 035	32	242	464	441	—	—	3 472	7 778
—	—	—	—	—	—	—	—	54 Stück	1 658
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	57	24	128	—	—	—	—	187	883
—	—	—	2 000	—	—	—	—	—	2 000
—	24 968	—	29 941	—	2 165	—	7 874	—	225 761
—	108 123	—	155 778	—	47 639	—	13 787	—	566 503

fuhr.

Nach Australien und den Südsee-Inseln		Nach Asien		Nach Amerika		Nach den übrigen Ländern		Gesamtausfuhr 1904	
Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.	Menge kg	Wert in ℳ.
—	—	—	—	—	—	—	—	7	17
44 132	9 319	178 280	38 182	—	—	—	—	222 412	47 501
653	904	—	—	—	—	—	—	653	904
—	—	6 381	3 064	—	—	—	—	6 381	3 064
—	—	—	—	—	—	—	—	9	30
—	—	4 328	1 230	—	—	—	—	4 331	1 238
4 039	808	17 Stück	85	—	—	140	300	4 117 und 17 Stück	1 518
—	11 031	—	42 561	—	—	—	300	—	54 272
—	108 123	—	155 778	—	47 639	—	13 787	—	566 503
—	119 154	—	198 339	—	47 639	—	14 087	—	620 775
								Für die Regierung	
—	751 138,67	—	194 724,70	—	30 987	—	31 121	258 386	1 759 155,70
—	108 123	—	155 778	—	47 639	—	13 787	—	566 503
—	859 256,67	—	350 502,70	—	78 626	—	44 908	258 386	2 325 658,70
—	429 669	—	257 433	—	—	—	12 166	—	1 210 071
—	11 031	—	42 561	—	—	—	300	—	54 272
—	440 700	—	299 994	—	—	—	12 466	—	1 264 343
—	1 299 956,67	—	650 496,70	—	78 626	—	57 374	258 386	3 590 001,70

nicht vorlagen, die Gesamtsummen des Vorjahres vielmehr auf Berechnung beruhten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

3. Ost-

a) Ein

	Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1904 Wert ℳ	Einfuhr 1903 Wert ℳ	Zunahme Wert ℳ	Abnahme Wert ℳ
1.	Verzehrungsgegenstände	84 067	71 109	12 958	—
2.	Tabak und Tabakfabrikate	19 731	21 637	—	1 906
3.	Alkoholische Getränke	20 960	11 390	9 570	—
4.	Gewebe und Bekleidungsgegenstände aller Art	99 880	72 268	27 612	—
5.	Boote	3 921	2 278	1 643	—
6.	Eisenwaren, Holz, Baumaterialien	74 432	83 888	—	9 456
7.	Sonstiges	78 009	76 179	1 830	—
	Summe 1904	381 000	338 749	42 251	—
	Einfuhr 1903	338 749	338 749	—	—
	Zunahme + Abnahme —	+ 42 251	—	42 251	—
	Einfuhr 1904	381 000	338 749	42 251	—
	Ausfuhr 1904	200 395	180 740	19 655	—
	Gesamthandel 1904	581 395	519 489	61 906	—
	Gesamthandel 1903	519 489	519 489	—	—
	Zunahme +, Abnahme —	+ 61 906	—	61 906	—

b) Aus

	Benennung der Waren	Gesamt-Ausfuhr 1904 Menge kg	Gesamt-Ausfuhr 1904 Wert ℳ	Ausfuhr 1903 Menge kg	Ausfuhr 1903 Wert ℳ	Zunahme Menge kg	Zunahme Wert ℳ	Abnahme Menge kg	Abnahme Wert ℳ
1.	Kopra	1 057 108	188 706	918 006	165 240	139 102	23 466	—	—
2.	Steinnüsse	65 212	8 046	58 330	7 540	6 880	506	—	—
3.	Holz	—	—	—	1 380	—	—	—	1 380
4.	Trepang	646	288	2 811	1 270	—	—	2 265	982
5.	Schildpatt	119	2 503	128	3 160	—	—	9	657
6.	Haifischflossen	129	405	102	150	27	255	—	—
7.	Perlmutterschalen	556	447	751	500	—	—	196	53
8.	Lebendes Vieh	—	—	St. 12	1 500	—	—	12	1 500
	Summe 1904		200 395		180 740		19 655		
	Ausfuhr 1903		180 740		180 740		—		
	Zunahme + Abnahme —		+ 19 655		—		19 655		

4. West-Karolinen

a) Ein

	Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1904 kg	Gesamteinfuhr 1904 ℳ	Gesamteinfuhr 1903 ℳ	Zunahme ℳ	Abnahme ℳ	Einfuhr für Rechnung der Regierung kg	Einfuhr für Rechnung der Regierung ℳ
1.	Verzehrungsgegenstände	144 818	62 134	110 395	—	48 261	7 338	2 206
2.	Tabak und Tabakfabrikate	8 426	24 348	19 208	5 140	—	1 174	2 855
3.	Alkoholhaltige Getränke	12 242	12 932	19 926	—	6 994	—	—
4.	Gewebe und Bekleidungsgegenstände	4 242	20 992	57 385	—	36 393	417	2 410
5.	Wasserfahrzeuge und Material dazu	2 Stück	1 330	48 356	—	47 026	—	—
6.	Eisenwaren, Holz, Baumaterialien	67 965	29 498	49 128	—	19 630	35 506	4 121
7.	Sonstiges	420 049	58 136	137 712	—	79 576	3 357	3 280
	Zusammen	—	209 370	442 110	—	232 740	—	14 872

*) Aus Indien.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Karolinen.

fuhr.

Davon Einfuhr für Rechnung der Regierung	Länder der Herkunft der Waren					
	Deutschland	England	Australien und Südsee-Inseln	China	Japan	Vereinigte Staaten von Nord-Amerika
Wert ℳ.	Wert ℳ.	Wert ℳ.	Wert ℳ.	Wert ℳ.	Wert ℳ.	Wert ℳ.
4 192	15 707	1 245	14 527	21 674	3 145	27 769
—	1 110	—	101	2 595	81	15 844
—	18 473	—	746	50	895	796
961	24 608	51 430	3 833	500	3 050	16 459
—	—	—	1 300	300	—	2 321
7 043	29 685	11 672	11 445	2 061	2 440	17 129
4 501	36 813	168	8 978	4 478	12 775*)	14 797
16 697	126 396	64 515	40 930	31 658	22 386	95 115
25 697	96 711	65 548	77 897	21 814	—	76 779
— 9 000	+ 29 685	— 1 033	— 36 967	+ 9 844	+ 22 386	+ 18 336
16 697	126 396	64 515	40 930	31 658	22 386	95 115
—	170 606	—	—	5 693	14 642	9 454
16 697	297 002	64 515	40 930	37 351	37 028	104 569
25 697	273 151	65 548	80 257	23 234	—	77 299
— 9 000	+ 23 851	— 1 033	— 39 327	+ 14 117	+ 37 028	+ 27 270

fuhr.

Länder der Bestimmung der Waren							
Deutschland		Vereinigte Staaten von Nord-Amerika		China		Japan	
Menge kg	Wert ℳ.	Menge kg	Wert ℳ.	Menge kg	Wert ℳ.	Menge kg	Wert ℳ.
890 924	160 366	55 000	9 314	30 000	5 000	81 184	14 026
57 063	7 430	—	—	—	—	8 149	616
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	646	288	—	—
119	2 503	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	129	405	—	—
456	307	100	140	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
	170 606		9 454		5 693		14 642
	176 440		520		1 420	2360 ℳ nach den Marshallinseln	—
	— 5 834		+ 8 934		+ 4 273	— 2360 ℳ.	+ 14 642

(einschließlich der Palau).

fuhr.

Länder der Herkunft der Waren													
Deutschland		England		Australien und Südseeinseln		China		Japan		Vereinigte Staaten von Amerika		Übrige Länder	
kg	ℳ.	kg	ℳ.	kg	ℳ.	kg	ℳ.	kg	ℳ.	kg	ℳ.	kg	ℳ.
1 908	3 680	19 059	5 844	9 777	9 532	84 960	18 057	12 640	6 720	14 914	16 219	1 561	2 082
65	493	—	—	—	—	—	—	18	57	8 125	22 482	218	1 316
7 238	8 241	264	816	—	—	—	—	2 128	1 777	384	396	2 228	1 702
872	4 506	687	4 008	—	—	128	784	2 190	8 269	287	3 285	78	140
—	—	—	—	—	—	—	—	2 Stück	1 330	—	—	—	—
5 216	4 494	7 051	7 034	24 536	5 194	3 361	1 166	26 854	7 485	948	4 125	—	—
3 053	8 971	2 215	2 618	386187	23 305	4 928	2 541	11 761	9 760	10 833	6 941	1 074	4 000
—	30 385	—	20 320	—	38 031	—	22 548	—	35 398	—	53 448	—	9 240

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

3. Ost-

a) Ein

	Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1904 Wert ℳ	Einfuhr 1903 Wert ℳ	Zunahme Wert ℳ	Abnahme Wert ℳ
1.	Verzehrungsgegenstände	84 067	71 109	12 958	—
2.	Tabak und Tabakfabrikate	19 731	21 637	—	1 906
3.	Alkoholische Getränke	20 960	11 390	9 570	—
4.	Gewebe und Bekleidungsgegenstände aller Art	99 880	72 268	27 612	—
5.	Boote	3 921	2 278	1 643	—
6.	Eisenwaren, Holz, Baumaterialien	74 432	83 888	—	9 456
7.	Sonstiges	78 009	76 179	1 830	—
	Summe 1904	381 000	338 749	42 251	—
	Einfuhr 1903	338 749	338 749	—	—
	Zunahme + Abnahme —	+ 42 251	—	42 251	—
	Einfuhr 1904	381 000	338 749	42 251	—
	Ausfuhr 1904	200 395	180 740	19 655	—
	Gesamthandel 1904	581 395	519 489	61 906	—
	Gesamthandel 1903	519 489	519 489	—	—
	Zunahme +, Abnahme —	+ 61 906	—	61 906	—

b) Aus

	Benennung der Waren	Gesamt-Ausfuhr 1904 Menge kg	Gesamt-Ausfuhr 1904 Wert ℳ	Ausfuhr 1903 Menge kg	Ausfuhr 1903 Wert ℳ	Zunahme Menge kg	Zunahme Wert ℳ	Abnahme Menge kg	Abnahme Wert ℳ
1.	Kopra	1 057 108	188 706	918 006	165 240	139 102	23 466	—	—
2.	Steinnüsse	65 212	8 046	58 330	7 540	6 880	506	—	—
3.	Holz	—	—	—	1 380	—	—	—	1 380
4.	Trepang	646	288	2 811	1 270	—	—	2 265	982
5.	Schildpatt	119	2 503	128	3 160	—	—	9	657
6.	Haifischflossen	129	405	102	150	27	255	—	—
7.	Perlmutterschalen	556	447	751	500	—	—	196	53
8.	Lebendes Vieh	—	—	St. 12	1 500	—	—	12	1 500
	Summe 1904		200 395		180 740		19 655		
	Ausfuhr 1903		180 740		180 740		—		
	Zunahme + Abnahme —		+ 19 655		—		19 655		

4. West-Karolinen

a) Ein

	Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1904 kg	Gesamteinfuhr 1904 ℳ	Gesamteinfuhr 1903 ℳ	Zunahme ℳ	Abnahme ℳ	Einfuhr für Rechnung der Regierung kg	Einfuhr für Rechnung der Regierung ℳ
1.	Verzehrungsgegenstände	144 818	62 134	110 395	—	48 261	7 338	2 206
2.	Tabak und Tabakfabrikate	8 426	24 348	19 208	5 140	—	1 174	2 855
3.	Alkoholhaltige Getränke	12 242	12 932	19 926	—	6 994	—	—
4.	Gewebe und Bekleidungsgegenstände	4 242	20 992	57 385	—	36 393	417	2 410
5.	Wasserfahrzeuge und Material dazu	2 Stück	1 330	48 356	—	47 026	—	—
6.	Eisenwaren, Holz, Baumaterialien	67 965	29 498	49 128	—	19 630	35 506	4 121
7.	Sonstiges	420 049	58 136	137 712	—	79 576	3 357	3 280
	Zusammen	—	209 370	442 110	—	232 740	—	14 872

*) Aus Indien.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Karolinen.

fuhr.

Davon Einfuhr für Rechnung der Regierung	Länder der Herkunft der Waren					
	Deutschland	England	Australien und Südsee-Inseln	China	Japan	Vereinigte Staaten von Nord-Amerika
Wert ℳ.	Wert ℳ.	Wert ℳ.	Wert ℳ.	Wert ℳ.	Wert ℳ.	Wert ℳ.
4 192	15 707	1 245	14 527	21 674	3 145	27 769
—	1 110	—	101	2 595	81	15 844
—	18 473	—	746	50	895	796
961	24 608	51 430	3 833	500	3 050	16 459
—	—	—	1 300	300	—	2 321
7 043	29 685	11 672	11 445	2 061	2 440	17 129
4 501	36 813	168	8 978	4 478	12 775*)	14 797
16 697	126 396	64 515	40 930	31 658	22 386	95 115
25 697	96 711	65 548	77 897	21 814	—	76 779
— 9 000	+ 29 685	— 1 033	— 36 967	+ 9 844	+ 22 386	+ 18 336
16 697	126 396	64 515	40 930	31 658	22 386	95 115
—	170 606	—	—	5 693	14 642	9 454
16 697	297 002	64 515	40 930	37 351	37 028	104 569
25 697	273 151	65 548	80 257	23 234	—	77 299
— 9 000	+ 23 851	— 1 033	— 39 327	+ 14 117	+ 37 028	+ 27 270

fuhr.

Länder der Bestimmung der Waren							
Deutschland		Vereinigte Staaten von Nord-Amerika		China		Japan	
Menge kg	Wert ℳ.	Menge kg	Wert ℳ.	Menge kg	Wert ℳ.	Menge kg	Wert ℳ.
890 924	160 366	55 000	9 314	30 000	5 000	81 184	14 026
57 063	7 430	—	—	—	—	8 149	616
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	646	288	—	—
119	2 503	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	129	405	—	—
456	307	100	140	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
	170 606		9 454		5 693		14 642
	176 440		520		1 420	2360 ℳ nach den Marshallinseln	—
	— 5 834		+ 8 934		+ 4 273	— 2360 ℳ.	+ 14 642

(einschließlich der Palau).

fuhr.

Länder der Herkunft der Waren													
Deutschland		England		Australien und Südseeinseln		China		Japan		Vereinigte Staaten von Amerika		Übrige Länder	
kg	ℳ.	kg	ℳ.	kg	ℳ.	kg	ℳ.	kg	ℳ.	kg	ℳ.	kg	ℳ.
1 908	3 680	19 059	5 844	9 777	9 532	84 960	18 057	12 640	6 720	14 914	16 219	1 561	2 082
65	493	—	—	—	—	—	—	18	57	8 125	22 482	218	1 316
7 238	8 241	264	816	—	—	—	—	2 128	1 777	384	396	2 228	1 702
872	4 506	687	4 008	—	—	128	784	2 190	8 269	287	3 285	78	140
—	—	—	—	—	—	—	—	2 Stück	1 330	—	—	—	—
5 216	4 494	7 051	7 034	24 536	5 194	3 361	1 166	26 854	7 485	948	4 125	—	—
3 053	8 971	2 215	2 618	386187	23 305	4 928	2 541	11 761	9 760	10 833	6 941	1 074	4 000
—	30 385	—	20 320	—	38 031	—	22 548	—	35 398	—	53 448	—	9 240

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Aus

	Benennung der Waren	Gesamtausfuhr 1904 kg	Gesamtausfuhr 1904 M.	Gesamtausfuhr 1903 M.	Zunahme M.	Abnahme M.	Ausfuhr für Rechnung der Regierung kg	Ausfuhr für Rechnung der Regierung M.
1	Kopra	453 916	83 923	341 416	—	257 493	—	—
2	Trepang	4 371	20 357	2 307	18 050	—	—	—
3	Muscheln und Schildpatt	17 72	21 494	6 118	15 376	—	—	—
4	Proviant und Sonstiges	2	44	9 218	—	9 174	—	—
	Zusammen	—	125 818	359 059	—	233 241	—	—
	Dazu die Einfuhr	—	209 370	442 110	—	232 740	—	14 872
	Gesamthandel	—	335 188	801 169	—	465 981	—	14 872

5. Mari

	Gesamte Einfuhr bezw. Ausfuhr M	Einfuhr bezw. Ausfuhr 1903 M	Zunahme M.	Abnahme M
a) Ein				
1. Verzehrungsgegenstände	28 896	23 263	5 633	—
2. Tabak und Tabakfabrikate	1 603	559	1 044	—
3. Alkoholhaltige Getränke	14 825	7 554	7 271	—
4. Gewebe und Bekleidungsgegenstände aller Art	13 580	17 872	—	4 292
5. Boote, Schiffsmaterial	2 345	3 009	—	664
6. Eisenwaren, Holz, Baumaterialien	23 141	6 380	16 761	—
7. Sonstiges	35 380	13 352	22 028	—
Einfuhr-Summe	119 770	71 989	47 781	—
Einfuhr 1903	71 989	71 989	—	—
Zunahme +, Abnahme —	+ 47 781	—	—	—
b) Aus				
1. Tabak	2 415	601	1 814	—
2. Kopra	145 770	229 975	—	84 205
3. Haifischflossen	32	—	32	—
4. Kuriositäten und Verschiedenes (Vogelbälge)	5 560	—	5 560	—
Ausfuhr-Summe	153 777	230 576	—	76 799
Ausfuhr 1903	230 576	—	—	—
Zunahme +, Abnahme —	— 76 799	—	—	—
Gesamthandel 1904	273 547	302 565	—	29 018
" 1903	302 565	302 565	—	—
Zunahme +, Abnahme —	— 29 018	—	—	+ 29 018

fuhr.

Länder der Bestimmung der Waren

Deutschland		England		Australien und Südseeinseln		China		Japan		Vereinigte Staaten von Amerika		übrige Länder	
kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ
253 426	48 800	—	—	—	—	—	—	200 490	35 123	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	27 464	17 597	6 907	2 760	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	17 372	21 494	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	2	44	—	—	—	—
—	48 800	—	—	—	—	—	17 597	—	59 421	—	—	—	—
—	30 385	—	20 320	—	38 031	—	22 548	—	35 398	—	53 488	—	9 240
—	79 185	—	20 320	—	38 031	—	40 145	—	94 819	—	53 448	—	9 240

anen.

Ein- bezw. Ausfuhr für Rechnung der Regierung	Länder der Herkunft bezw. Bestimmung der Waren					
	Deutschland	England	Australien	China	Japan	V. St. v. Amerika
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
fuhr						
—	250	—	—	—	28 646	—
—	300	—	—	—	1 278	30
—	800	—	—	—	14 025	—
1 380	1 380	—	—	—	12 200	—
1 315	—	265	—	—	2 080	—
4 030	150	262	2 811	—	19 558	360
5 658	15 420	393	—	—	19 567	—
12 383	18 300	920	2 811	—	97 849	390
nicht besonders nachgewiesen	—	1 469	—	—	68 341	2 179
—	+ 18 300	— 549	+ 2 811	—	+ 29 008	— 1 789
fuhr						
—	—	—	—	—	—	2 415
—	—	6 770	—	—	189 000	—
—	—	—	—	—	32	—
—	—	—	—	—	5 560	—
—	—	6 770	—	—	144 592	2 415
—	—	—	—	—	229 975	601
—	—	+ 6 770	—	—	— 85 383	+ 1 814
12 383	18 300	7 690	2 811	—	241 941	2 805
nicht besonders nachgewiesen	—	1 469	—	—	298 316	601
—	+ 18 300	+ 6 221	+ 2 811	—	— 56 375	+ 2 204

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

b) Aus

	Benennung der Waren	Gesamtausfuhr 1904 kg	Gesamtausfuhr 1904 M.	Gesamtausfuhr 1903 M.	Zunahme M.	Abnahme M.	Ausfuhr für Rechnung der Regierung kg	Ausfuhr für Rechnung der Regierung M.
1	Kopra	453 916	83 923	341 416	—	257 493	—	—
2	Trepang	4 371	20 357	2 307	18 050	—	—	—
3	Muscheln und Schildpatt	17 72	21 494	6 118	15 376	—	—	—
4	Proviant und Sonstiges	2	44	9 218	—	9 174	—	—
	Zusammen	—	125 818	359 059	—	233 241	—	—
	Dazu die Einfuhr	—	209 370	442 110	—	232 740	—	14 872
	Gesamthandel	—	335 188	801 169	—	465 981	—	14 872

5. Mari

	Gesamte Einfuhr bezw. Ausfuhr M	Einfuhr bezw. Ausfuhr 1903 M	Zunahme M.	Abnahme M
a) Ein				
1. Verzehrungsgegenstände	28 896	23 263	5 633	—
2. Tabak und Tabakfabrikate	1 603	559	1 044	—
3. Alkoholhaltige Getränke	14 825	7 554	7 271	—
4. Gewebe und Bekleidungsgegenstände aller Art	13 580	17 872	—	4 292
5. Boote, Schiffsmaterial	2 345	3 009	—	664
6. Eisenwaren, Holz, Baumaterialien	23 141	6 380	16 761	—
7. Sonstiges	35 380	13 352	22 028	—
Einfuhr-Summe	119 770	71 989	47 781	—
Einfuhr 1903	71 989	71 989	—	—
Zunahme +, Abnahme —	+ 47 781	—	—	—
b) Aus				
1. Tabak	2 415	601	1 814	—
2. Kopra	145 770	229 975	—	84 205
3. Haifischflossen	32	—	32	—
4. Kuriositäten und Verschiedenes (Vogelbälge)	5 560	—	5 560	—
Ausfuhr-Summe	153 777	230 576	—	76 799
Ausfuhr 1903	230 576	—	—	—
Zunahme +, Abnahme —	— 76 799	—	—	—
Gesamthandel 1904	273 547	302 565	—	29 018
" 1903	302 565	302 565	—	—
Zunahme +, Abnahme —	— 29 018	—	—	+ 29 018

fuhr.

Länder der Bestimmung der Waren

Deutschland		England		Australien und Südseeinseln		China		Japan		Vereinigte Staaten von Amerika		übrige Länder	
kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ
253 426	48 800	—	—	—	—	—	—	200 490	35 123	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	27 464	17 597	6 907	2 760	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	17 372	21 494	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	2	44	—	—	—	—
—	48 800	—	—	—	—	—	17 597	—	59 421	—	—	—	—
—	30 385	—	20 320	—	38 031	—	22 548	—	35 398	—	53 488	—	9 240
—	79 185	—	20 320	—	38 031	—	40 145	—	94 819	—	53 448	—	9 240

anen.

Ein- bezw. Ausfuhr für Rechnung der Regierung	Länder der Herkunft bezw. Bestimmung der Waren					
	Deutschland	England	Australien	China	Japan	V. St. v. Amerika
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
fuhr						
—	250	—	—	—	28 646	—
—	300	—	—	—	1 278	30
—	800	—	—	—	14 025	—
1 380	1 380	—	—	—	12 200	—
1 315	—	265	—	—	2 080	—
4 030	150	262	2 811	—	19 558	360
5 658	15 420	393	—	—	19 567	—
12 383	18 300	920	2 811	—	97 849	390
nicht besonders nachgewiesen	—	1 469	—	—	68 341	2 179
—	+ 18 300	— 549	+ 2 811	—	+ 29 008	— 1 789
fuhr						
—	—	—	—	—	—	2 415
—	—	6 770	—	—	189 000	—
—	—	—	—	—	32	—
—	—	—	—	—	5 560	—
—	—	6 770	—	—	144 592	2 415
—	—	—	—	—	229 975	601
—	—	+ 6 770	—	—	— 85 383	+ 1 814
12 383	18 300	7 690	2 811	—	241 941	2 805
nicht besonders nachgewiesen	—	1 469	—	—	298 316	601
—	+ 18 300	+ 6 221	+ 2 811	—	— 56 375	+ 2 204

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage D. V.

Schiffsverkehr.

1. Bismarck-Archipel.

	Berichtsjahr 1904/05		Berichtsjahr 1903/04		Zunahme		Abnahme	
	Zahl	Reg.-Ton.	Zahl	Reg.-Ton.	Zahl	Reg.-Ton.	Zahl	Reg.-Ton.
a) Reede von Herbertshöhe.								
Dampfer	71	109 568	67	96 368	4	13 200	—	—
Segler	163	20 636	158	20 416	5	220	—	—
Kriegsschiffe	15	14 400	17	15 200	—	—	2	800
Summe	249	144 604	242	131 984	7	12 620	—	—
b) Hafen von Matupi.								
Dampfer	51	96 087	32	45 530	19	50 557	—	—
Segler	97	5 950	87	6 101	10	—	—	151
Kriegsschiffe	20	19 200	15	13 600	5	5 600	—	—
Summe	168	121 237	134	65 231	34	56 006	—	—
c) Hafen von Käwieng.								
Dampfer	23	8 765	20	4 224	3	4 541	—	—
Segler	48	4 459	42	2 623	6	1 836	—	—
Summe	71	13 224	62	6 847	9	6 377	—	—

2. Kaiser Wilhelmsland: Friedrich-Wilhelmshafen.

Dampfer	49	74 155	38	55 452	11	18 703	—	—
Segler	25	409	14	208	11	201	—	—
Kriegsschiffe	4	4 000	2	2 445	2	1 555	—	—
Summe	78	78 564	54	58 105	24	20 459	—	—

3. Ost-Karolinen.

	Langar-Hafen in Ponape	Lagune von Truk	Häfen von Kusaie	Zusammen 1904	Zusammen 1903
I. Anzahl der Schiffe:					
a) Dampfer:					
1. deutsche Kriegsschiffe	2	1	—	3	3
2. Regierungs-Dampfer „Seestern"	1	—	—	1	—
3. sonstige deutsche Schiffe	6	6	6	18	18
4. amerikanische Schiffe	4	1	2	7	—
5. englische Schiffe	1	—	—	1	1
Zusammen Dampfer	14	8	8	30	22

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	Langar-Hafen in Ponape	Lagune von Truk	Häfen von Kusaie	Zusammen 1904	Zusammen 1903
b) Segelschiffe:					
1. deutsche	18	6	4	28	12
2. amerikanische	2	—	1	3	14
3. japanische	1	—	—	1	—
4. norwegische	1	—	—	1	—
Zusammen Segelschiffe	22	6	5	33	26
Summe der Schiffe 1904	36	14	13	63	48
im Jahre 1903	25	12	11	48	
Zunahme	11	2	2	15	
II. Registertonnen:					
a) Dampfer:					
1. deutsche Kriegsschiffe	3 280	1 640	—	4 920	4 920
2. Regierungs-Dampfer „Seestern"	589	—	—	589	—
3. sonstige deutsche Schiffe	2 980	2 980	2 980	8 940	7 488
4. amerikanische Schiffe	1 612	403	806	2 821	—
5. englische Schiffe	329	—	—	329	1 715
Zusammen Dampfer	8 790	5 023	3 786	17 599	14 123
b) Segelschiffe:					
1. deutsche	1 453	450	356	2 259	1 170
2. amerikanische	312	—	—	312	1 639
3. japanische	167	—	—	167	—
4. norwegische	605	—	—	605	—
Zusammen Segelschiffe	2 537	450	356	3 343	2 809
Summe des Tonnengehalts 1904	11 327	5 473	4 142	20 942	16 932
Tonnengehalt 1903	9 118	4 714	3 100	16 932	
Zunahme	2 209	759	1 042	4 010	

4. West-Karolinen.

Jap liefen an:
- 5 deutsche Dampfer mit . . . 2 442 Tonnen
- 1 deutsches Segelschiff mit . . . 47 „
- 1 dänisches Segelschiff mit . . . 605 „
- 7 amerikanische Segelschiffe mit . . . 535 „
- 6 japanische Segelschiffe mit . . . 1 088 „

Zusammen 1904: 20 Schiffe mit . . . 4 717 Tonnen
dagegen 1903: 22 „ „ . . . 4 953 „

Abnahme: 2 Schiffe mit . . . 236 Tonnen

S. M. Kreuzer „Condor" berührte Jap einmal, der Regierungs-Dampfer „Seestern" dreimal.

5. Marianen.

(Schiffsverkehr im Hafen von Saipan.)

Zahl und Art der Schiffe	Nationalität	Register-Tonnen
6 Dampfer	deutsch	2 980
1 Segelschiffe	amerikanisch	360
3 Segelschiffe	deutsch	129
24 Segelschiffe	japanisch	2 963
zus. 6 Dampfer, 28 Segelschiffe		6 432

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage D. VI.

Post.

1. Altes Schutzgebiet.

Im Berichtsjahre unterstanden der Leitung des von einem Fachbeamten (Postassistenten) verwalteten Postamts in Herbertshöhe die Postagenturen in Berlinhafen, Friedrich-Wilhelmshafen, Matupi, Käwieng, Stephansort und die im Laufe des Jahres eröffnete Postagentur in Finschhafen. Die Postagenturen werden von Beamten der Landesverwaltung, Missionaren und Kaufleuten verwaltet. Sämtliche Postanstalten nehmen am Brief-, Paket-, Zeitungs-, Postanweisungs- und Nachnahmeverkehr teil.

Die Postverbindung des Schutzgebietes mit Europa ist dadurch erheblich verbessert worden, daß der Norddeutsche Lloyd an Stelle der sechswöchentlichen Fahrten zwischen Singapore, Neu-Guinea und Sydney jetzt zwischen Hongkong und Sydney über Friedrich-Wilhelmshafen und Herbertshöhe vierwöchentliche Fahrten ausführen läßt. Von Friedrich-Wilhelmshafen aus wird vierteljährlich eine Anschlußverbindung nach den kleineren Küstenplätzen des Schutzgebiets hergestellt. Außerdem werden gelegentliche Schiffsverbindungen sowie zwischen Herbertshöhe und Matupi ein regelmäßig täglich verkehrendes Motorboot zur Postbeförderung benutzt. Nach Fertigstellung der vom Norddeutschen Lloyd in Simpsonhafen in Angriff genommenen Hafenbauten wird eine Neuregelung der Verbindungen innerhalb des Schutzgebiets erfolgen.

2. Karolinen und Marianen.

Auf Ponape und Jap (Karolinen) sowie auf Saipan (Marianen) befinden sich Postagenturen, deren Verwaltung von Landesbeamten nebenamtlich besorgt wird und die sich mit dem Brief-, Paket- und Zeitungsdienst befassen; in Ponape und Jap besteht auch der Postanweisungsdienst. Die Einrichtung einer Postanstalt auf Truk (Karolinen) ist in Aussicht genommen.

Die Postverbindungen mit den Karolinen und Marianen werden durch einen Dampfer der Jaluit-Gesellschaft hergestellt, der dreimal jährlich von Sydney über Jaluit—Kusaie—Ponape—Truk—Saipan—Jap nach Honkong und über dieselben Orte zurückfährt. Hierdurch erhalten die Inseln sechsmal jährlich Verbindung mit der Heimat.

Über den Postverkehr gibt die nachstehende Übersicht Auskunft:

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Übersicht.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben)					Postanweisungen					
		insgesamt (Spalte 4 und 6)	nämlich				insgesamt		und zwar			
			aufgegeben		eingegangen				aufgegeben		eingegangen	
				Von den Briefsendungen in Spalte 4 waren eingeschrieben		Von den Briefsendungen in Spalte 6 waren eingeschrieben		Betrag		Betrag		Betrag
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	ℳ	Stück	ℳ	Stück	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	1. Altes											
1	Herbertshöhe	55 830	26 251	2 375	29 579	1 404	917	173 367	762	153 256	155	20 111
2	Berlinhafen	3 891	1 326	147	2 565	173	45	4 698	32	3 618	13	1 080
3	Finschhafen	10 729	4 049	311	6 680	125	78	7 097	77	7 057	1	40
4	Friedrich-Wilhelmshafen	17 697	4 420	251	13 277	460	291	44 491	234	38 818	57	5 673
5	Käwieng	3 502	1 335	26	2 167	35	119	14 597	115	14 374	4	223
6	Matupi	24 708	12 497	710	12 211	295	156	15 431	126	12 207	30	3 224
7	Stephansort	3 623	728	35	2 895	69	133	14 742	86	7 996	47	6 746
	Summe	119 980	50 606	3 855	69 374	2 561	1 739	274 423	1 432	237 326	307	37 097
	Dagegen 1903	93 182	38 332	2 999	54 850	1 818	1 190	207 729	1 019	172 469	171	35 260
	Mithin mehr oder weniger	+26 798	+12 274	+ 856	+14 524	+ 743	+ 549	+66 694	+ 413	+64 857	+ 136	+ 1 837
	2. Karolinen											
1	Ponape	4 099	1 439	274	2 660	104	72	9 272	65	8 581	7	691
2	Jap	4 812	1 349	491	3 463	209	75	14 288	64	13 234	11	1 054
3	Saipan	11 154	6 771	2 736	4 383	120	—	—	—	—	—	—
	Summe	20 065	9 559	3 501	10 506	433	147	23 560	129	21 815	18	1 745
	Dagegen 1903	14 733	7 136	503	7 597	2 082	125	21 118	109	17 085	16	4 033
	Mithin mehr oder weniger	+ 5 332	+ 2 423	+2 998	+ 2 909	—1 649	+ 22	+ 2 442	+ 20	+ 4 730	+ 2	— 2 288

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Briefe mit Wertangabe			Pakete					Nachnahmesendungen			Zeitungen			
	und zwar			und zwar					Davon wurden eingelöst		Aufgegeben		Eingegangen	
insgesamt	aufgegeben	eingegangen	insgesamt	aufgegeben		eingegangen		eingegangen		mit einem Betrage von	Exemplare	Nummern	Exemplare	Nummern
				im ganzen	davon mit Wertangabe	im ganzen	davon mit Wertangabe							
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	ℳ				
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
Schutzgebiet.														
. . .			396	107	.	289	.	126	123	2 863	.	.	115	12 832
. . .			27	3	.	24	.	1	1	6	.	.	4	978
. . .			122	23	.	99	.	2	2	78	.	.	.	.
. . .			243	69	.	174	.	19	19	835	.	.	31	4 871
. . .			109	22	.	87	.	31	31	682	.	.	2	58
. . .			14	9	.	5	.	11	11	132	.	.	69	11 076
. . .			65	28	.	37	.	12	12	202	.	.	3	780
. . .			976	261	.	715	.	202	199	4 798	.	.	224	30 595
. . .			876	224	.	652	.	115	110	2 833	.	.	201	26 224
. . .			+ 100	+ 37	.	+ 63	.	+ 87	+ 89	+1 965	.	.	+ 23	+ 4 371
und Marianen.														
. . .			68	5	.	63	.	.	.	.	.	.	17	2 914
. . .			45	16	.	29	.	.	.	.	.	.	32	4 371
. . .			45	11	.	34	.	.	.	.	.	.	13	1 775
. . .			158	32	.	126	.	.	.	.	.	.	62	9 060
. . .			128	21	.	107	.	.	.	.	.	.	22	3 501
. . .			+ 30	+ 11	.	+ 19	.	.	.	.	.	.	+ 40	+ 5 559

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage D. VII.

Kriminalstatistik.

1. Das alte Schutzgebiet (Bismarck-Archipel und Kaiser Wilhelmsland).

a) Übersicht über die im Berichtsjahre 1904/05 gegen Europäer ergangenen Strafurteile.

		Zahl der Fälle	Verurteilungen					Freisprechungen
			Zuchthaus	Gefängnis über 6 Monate	Gefängnis unter 6 Monate	Haft	Geldstrafe	
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion:	Hausfriedensbruch . .	1	—	—	—	—	—	1
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person:	Körperverletzung . . .	3	—	—	—	—	3	—
	Beleidigung	1	—	—	1	—	—	—
	Freiheitsberaubung . .	1	—	—	—	—	—	1
	Notzucht	1	—	—	—	—	—	1
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen:	Urkundenfälschung . . .	1	—	—	—	—	1	—
IV. Gruppe. Verbrechen und Vergehen im Amt:	. . . . .	—	—	—	—	—	—	—
V. Gruppe. Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen:	. . . . .	—	—	—	—	—	—	—
VI. Gruppe. Übertretungen und Verstöße gegen Verordnungen:	Zuwiderhandlungen gegen Polizeiverordnungen .	2	—	—	—	—	2	—

b) Übersicht über die im Berichtsjahre 1904/05 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Amtsbezirke	Zahl der zu Todesstrafen Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar: Gefängnis von 1 Jahr und mehr	Gefängnis von 6 bis unter 12 Monaten	Gefängnis unter 6 Monaten	Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zu Prügel- oder Rutenstrafe Verurteilten	Summe	Bemerkungen
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung (Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung usw.).	Herbertshöhe	—	—	1	2	3	—	6	
	Friedrich Wilhelmshf.	15*)	5	—	—	—	—	20	*) 5 begnadigt.
	Käwieng	—	—	—	—	—	—	—	
	Namatanai	—	—	—	—	—	—	—	
	zusammen	15	5	1	2	3	—	26	
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person (wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.).	Herbertshöhe	8	16	13	46	17	—	100	
	Friedrich Wilhelmshf.	—	1	—	—	1	—	2	
	Käwieng	—	7	3	3	—	—	13	
	Namatanai	—	—	—	4	—	—	4	
	zusammen	8	24	16	53	18	—	119	
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen, wie Brandstiftung usw.).	Herbertshöhe	—	22	5	30	1	—	58	
	Friedrich Wilhelmshf.	—	—	1	7	—	—	8	
	Käwieng	—	3	3	5	—	—	11	
	Namatanai	—	—	—	—	—	—	—	
	zusammen	—	25	9	42	1	—	77	
IV. Gruppe. Andere Vergehen und Übertretungen.	Herbertshöhe	—	3	—	19	—	—	22	
	Friedrich Wilhelmshf.	—	—	—	—	—	—	—	
	Käwieng	—	—	—	—	—	—	—	
	Namatanai	—	—	—	—	—	—	—	
	zusammen	—	3	—	19	—	–	22	
	Summe	23*)	57	26	116	22	—	244	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Ost-Karolinen.

a) In der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 sind Bestrafungen und Freisprechungen von Nichteingeborenen nicht erfolgt.

b) Übersicht über die gegen Eingeborene im Berichtsjahr 1904/1905 ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Zahl der zu Todesstrafe Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar:			Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zur Prügel- oder Rutenstrafe Verurteilten	Summe	Bemerkungen
		Gefängnis von 1 Jahr und mehr	Gefängnis von 6 bis unter 12 Monaten	Gefängnis unter 6 Monaten				
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung (Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung usw.)	—	—	—	—	—	—	—	
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person (wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.)	—	17	1	4	—	—	22	
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen, wie Brandstiftung usw.)	—	1	1	5	—	—	7	
IV. Gruppe. Andere Vergehen und Übertretungen	—	—	—	3	—	—	3	
Summe . . .	—	18	2	12	—	—	32	
Von den Verurteilten waren:								
Eingeborene von Ponape . . .	—	3	—	1	—	—	4	
" " Truk	—	14	1	8	—	—	23	
" der übrigen Inseln .	—	1	1	2	—	—	4	
Fremde Farbige	—	—	—	1	—	—	1	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. West-Karolinen.

a) Ein Nichteingeborener ist wegen Zuwiderhandlung gegen eine Polizeiverordnung zu einer Geldstrafe verurteilt worden.
b) Übersicht über die im Berichtsjahre 1904/1905 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Zahl der zu Todesstrafe Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar: Gefängnis von 1 Jahr und mehr	Gefängnis von 6 bis unter 12 Monaten	Gefängnis unter 6 Monaten	Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zur Prügel- und Rutenstrafe Verurteilten	Summe	Bemerkungen
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung (Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung usw.)	—	—	—	8	3	—	11	Darunter 2 nur mit Strafarbeit
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person (wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.)	—	—	—	11	2	—	13	Darunter 8 nur mit Strafarbeit
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen usw.)	—	1	—	13	—	—	14	Darunter 9 nur mit Strafarbeit
IV. Gruppe. Andere Vergehen und Übertretungen	—	—	—	3	1	—	4	
Summe . . .	—	1	—	35	6	—	42	Darunter 19 nur mit Strafarbeit

4. Marianen.

a) Ein Europäer wurde wegen Beleidigung zu Gefängnis (unter 6 Monaten), 3 Europäer wurden wegen Zuwiderhandlung gegen Polizeiverordnungen zu Geldstrafen verurteilt.
b) Übersicht über die im Jahre 1903/04 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

	Todesstrafen	Freiheitsstrafen: Gefängnis (bezw. Zwangsarbeit) von 1 Jahr und mehr	von 6 bis 12 Monaten	unter 6 Monaten	Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Prügelstrafen	Summe
I. Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung	—	—	—	—	—	—	—
II. Verbrechen und Vergehen gegen Personen	—	—	—	3	—	—	3
III. Verbrechen und Vergehen gegen Vermögen	—	—	—	—	—	—	—
IV. Andere Verbrechen und Vergehen	—	—	—	—	40	—	40
Summe . . .	—	—	—	3	40	—	43

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage D. VIII.

Übersicht über die im Schutzgebiet ansässigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen.

1. Kaiser Wilhelmsland und Bismarck-Archipel.

(Nach dem Stande vom 1. Januar 1904.)

Firma	Zahl der Niederlassungen im Schutzgebiet	Name der Hauptniederlassung im Schutzgebiet	Zahl des europäischen Personals	Zahl der chinesischen Gehilfen und Handwerker	Zahl der farbigen Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. Neu-Guinea-Kompagnie	14	a) Friedrich Wilhelmshafen	26	30	1 037
	8	b) Herbertshöhe	9	5	31
2. E. E. Forsayth	23	Ralum, Neu-Pommern	32	12	1 113
3. Hernsheim & Co.	11	Matupi	12	6	120
4. v. Blumenthal	5	Karagakaul	4	3	142
5. O. Mouton & Co.	12	Kinigunan	7	3	286
6. Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln	7	Mioko	3	10	26
7. Hamilton & Wolff	1	Dawanu	6 und 3 Japaner	1	109
8. W. Cohn	1	Lödip	1	—	20
9. K. Lausen	3	Vunakamkabi	—	—	8
10. J. M. Rondahl	1	Kabakaul	1	—	70
11. F. Guyot	4	Kabaira	1	3	50
12. August Engelhardt	1	Kabakon	1	—	19
13. Julius Ruge	3	Nusanne (Neu-Mecklenburg)	1	—	54
14. Mission vom heiligen Herzen Jesu	2	Toim (Gazellenhalbinsel)	7	2	130
15. J. H. Lundin	1	Lagagon	1	—	9
16. Heinrich Rudolf Wahlen	6	Maronn	7	6	168
17. Eduard Karl Joseph Marro	1	Kapun	1	2	60
Zusammen	104	—	120 außerdem 3 Japaner	83	3 452

2. Ost-Karolinen.

Lfd. Nr.	Firma	Niederlassungen
1.	Jaluit-Gesellschaft.	Ponape, Truk, Fanamu, Poloot, Losop, Namoluk, Lukunor, Satauan, Ta, Nukuoro, Ngatik, Mokil, Pingelap, Onari.
2.	Dominicus Etscheit.	Ponape — Regierungsniederlassung, Ponape-Mutokoloj, Olol, Piherar.
3.	Fernandez y Zarza. Factoria Española.	Ponape — Regierungsniederlassung, Ponape-Palang.
4.	Johan V. Melander.	Kusaie.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. West-Karolinen.

Nr.	Name	Sitz	Bemerkungen
	a) Firmen:		
1.	David D. O'Keefe .	Jap	
2.	Juan B. Tejada . .	"	
3.	Minekichi Marutani	"	
4.	Miura Kiyotochi . .	Palau	
	b) Händler:		
1.	R. Friedländer . . .	Jap	
2.	A. Brüggemann . .	"	1 Station auf Sorol.
3.	B. Andresen	"	
4.	C. Hofschneider . . .	"	
5.	J. Villacon	Oleai	
6.	A. Jesus	Sorol	
7.	T. Villacon	Jap	
8.	E. Lewis	Lamotrik	1 Station auf Elato, 1 auf Satuwal.
9.	Jöe James	Palau	
10.	T. Nakano	Jap	
11.	M. Borja	Palau	
12.	J. Borja	"	
13.	R. Savada	Faraulip	
14.	Tschii	Ifalik	
15.	S. Kawano	Oleai	
16.	Ramon	Ululfi	
17.	A. Martinez	Jap	
18.	V. Cafuix	"	
19.	H. Saito	"	
	und 4 eingeborene Händler, im ganzen 24 Händler mit 27 Faktoreien.		

Anlage E.

Marshall-Inseln.

Anlage E. I.

Bevölkerungsstatistik.

(Stand zu Beginn des Jahres 1905.)

1. Die weiße Bevölkerung nach Geschlecht und Alter.

Wohnort	männlich	weiblich	zusammen	davon unter 15 Jahren: männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5	6	7
Jaluit	35	13	48	3	4	7
Ebon	1	—	1	—	—	—
Namerik	1	—	1	—	—	—
Ailinglablab	1	—	1	—	—	—
Mille	2	—	2	—	—	—
Arno	3	—	3	—	—	—
Majeru	4	—	4	—	—	—
Aur	1	—	1	—	—	—
Maloelab	1	—	1	—	—	—
Likieb	3	—	3	—	—	—
Killi	1	—	1	—	—	—
Nauru	10	7	17	1	2	3
Ujelang	1	—	1	—	—	—
Summe 1905	64	20	84	4	6	10
„ 1904	65	16	81	6	6	12
Zunahme + / Abnahme —	— 1	+ 4	+ 3	— 2	± 0	— 2

2. Familienstand der weißen Bevölkerung.

Wohnort	ledige und verwittwete: Männer	ledige und verwittwete: Frauen	verheiratete Männer mit weißen Frauen: mit anwesenden	verheiratete Männer mit weißen Frauen: mit abwesenden	verheiratete Männer mit farbigen und Halbblutfrauen	zusammen
1	2	3	4	5	6	7
Jaluit	26	6	3	2	1	38
Ebon	—	—	—	—	1	1
Namerik	1	—	—	—	—	1
Ailinglablab	1	—	—	—	—	1
Mille	1	—	—	—	1	2
Arno	1	—	—	—	2	3
Majeru	2	—	—	—	2	4
Aur	—	—	—	—	1	1
Maloelab	—	—	—	—	1	1
Likieb	2	—	—	—	1	3
Killi	1	—	—	—	—	1
Nauru	5	4	1	—	3	13
Ujelang	1	—	—	—	—	1
Summe 1905	41	10	4	2	13	70
„ 1904	40	6	4	1	14	65
Zunahme + / Abnahme —	+ 1	+ 4	± 0	+ 1	— 1	+ 5

3. Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz,

Wohnsitz.	Erwachsene männliche Bevölkerung								
	Regierungsbeamte	Geistliche und Missionare	Pflanzer	Handwerker, Arbeiter	Kaufleute, Händler, Gastwirte	Seeleute	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Jaluit	3	5	—	2	9	10	1	2	32
Ebon	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Namerik	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Ailinglablab	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Mille	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Arno	—	—	—	—	3	—	—	—	3
Majeru	—	1	—	—	3	—	—	—	4
Aur	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Maloelab	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Likieb	—	2	1	—	—	—	—	—	3
Killi	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Nauru	1	4	—	—	3	—	—	1	9
Ujelang	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe 1905	4	12	3	2	24	10	1	4	60
„ 1904	4	8	3	3	26	11	1	3	59
Zunahme + / Abnahme —	—	+ 4	—	— 1	— 2	— 1	—	+ 1	+ 1

4. Die weiße Bevölkerung nach

	Erwachsene männliche Bevölkerung								
	Regierungsbeamte	Geistliche und Missionare	Pflanzer	Handwerker, Arbeiter	Kaufleute, Händler, Gastwirte	Seeleute	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Deutsche	4	10	2	2	16	10	1	1	46
Amerikaner	—	1	—	—	1	—	—	2	4
Europäische Engländer	—	—	—	—	3	—	—	1	4
Kolonial-Engländer	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Holländer	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Norweger	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Ohne Staatsangehörigkeit	—	—	1	—	1	—	—	—	2
Summe 1905	4	12	3	2	24	10	1	4	60
„ 1904	4	8	3	3	26	11	1	3	59
Zunahme + / Abnahme —	—	+ 4	—	— 1	— 2	— 1	—	+ 1	+ 1

5. Bewegung der

1 Geburt, 1 Todesfall, 1 Eheschließung; 13 Personen

Beruf und Konfession.

Erwachsene weibliche Bevölkerung						Kinder			Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
Frauen von			ledige und verwitwete Frauen		Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männlich	weiblich	zusammen		evangelisch	katholisch	Sonstige
Regierungsbeamten	Geistlichen und Missionaren	Anderen	Missionsangehörige	Sonstige								
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1	—	2	5	1	9	3	4	7	48	31	17	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	1	—	4	—	5	1	2	3	17	10	7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
1	1	2	9	1	14	4	6	10	84	57	27	
1	1	2	5	1	10	6	6	12	81	57	24	
—	—	—	+ 4	—	+ 4	— 2	—	— 2	+ 3	—	+ 3	

Staatsangehörigkeit und Beruf.

Erwachsene weibliche Bevölkerung						Unerwachsene			Gesamte weiße Bevölkerung
Frauen von:			ledige und verwitwete Frauen		Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche	zusammen	
Regierungsbeamten	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Sonstige					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	—	2	9	1	13	3	4	7	66
—	1	—	—	—	1	1	2	3	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1	1	2	9	1	14	4	6	10	84
1	1	2	5	1	10	6	6	12	81
—	—	—	+ 4	—	+ 4	— 2	—	— 2	+ 3

weißen Bevölkerung.

zugezogen, 10 Personen weggezogen. Zunahme 3 Personen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz,

Wohnsitz.	Erwachsene männliche Bevölkerung								
	Regierungsbeamte	Geistliche und Missionare	Pflanzer	Handwerker, Arbeiter	Kaufleute, Händler, Gastwirte	Seeleute	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Jaluit	3	5	—	2	9	10	1	2	32
Ebon	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Namerik	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Ailinglablab	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Mille	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Arno	—	—	—	—	3	—	—	—	3
Majeru	—	1	—	—	3	—	—	—	4
Aur	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Maloelab	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Likieb	—	2	1	—	—	—	—	—	3
Killi	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Nauru	1	4	—	—	3	—	—	1	9
Ujelang	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe 1905	4	12	3	2	24	10	1	4	60
„ 1904	4	8	3	3	26	11	1	3	59
Zunahme + / Abnahme —	—	+ 4	—	— 1	— 2	— 1	—	+ 1	+ 1

4. Die weiße Bevölkerung nach

	Erwachsene männliche Bevölkerung								
	Regierungsbeamte	Geistliche und Missionare	Pflanzer	Handwerker, Arbeiter	Kaufleute, Händler, Gastwirte	Seeleute	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Deutsche	4	10	2	2	16	10	1	1	46
Amerikaner	—	1	—	—	1	—	—	2	4
Europäische Engländer	—	—	—	—	3	—	—	1	4
Kolonial-Engländer	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Holländer	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Norweger	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Ohne Staatsangehörigkeit	—	—	1	—	1	—	—	—	2
Summe 1905	4	12	3	2	24	10	1	4	60
„ 1904	4	8	3	3	26	11	1	3	59
Zunahme + / Abnahme —	—	+ 4	—	— 1	— 2	— 1	—	+ 1	+ 1

5. Bewegung der

1 Geburt, 1 Todesfall, 1 Eheschließung; 13 Personen

Beruf und Konfession.

Erwachsene weibliche Bevölkerung						Kinder			Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
Frauen von			ledige und verwitwete Frauen		Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männlich	weiblich	zusammen		evangelisch	katholisch	Sonstige
Regierungsbeamten	Geistlichen und Missionaren	Anderen	Missionsangehörige	Sonstige								
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1	—	2	5	1	9	3	4	7	48	31	17	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	1	—	4	—	5	1	2	3	17	10	7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
1	1	2	9	1	14	4	6	10	84	57	27	
1	1	2	5	1	10	6	6	12	81	57	24	
—	—	—	+ 4	—	+ 4	— 2	—	— 2	+ 3	—	+ 3	

Staatsangehörigkeit und Beruf.

Erwachsene weibliche Bevölkerung						Unerwachsene			Gesamte weiße Bevölkerung
Frauen von:			ledige und verwitwete Frauen		Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche	zusammen	
Regierungsbeamten	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Sonstige					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	—	2	9	1	13	3	4	7	66
—	1	—	—	—	1	1	2	3	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1	1	2	9	1	14	4	6	10	84
1	1	2	5	1	10	6	6	12	81
—	—	—	+ 4	—	+ 4	— 2	—	— 2	+ 3

weißen Bevölkerung.

zugezogen, 10 Personen weggezogen. Zunahme 3 Personen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. Die weiße Bevölkerung nach Wohnsitz,

Wohnsitz.	Erwachsene männliche Bevölkerung								
	Regierungsbeamte	Geistliche und Missionare	Pflanzer	Handwerker, Arbeiter	Kaufleute, Händler, Gastwirte	Seeleute	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Jaluit	3	5	—	2	9	10	1	2	32
Ebon	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Namerik	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Ailinglablab	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Mille	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Arno	—	—	—	—	3	—	—	—	3
Majeru	—	1	—	—	3	—	—	—	4
Aur	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Maloelab	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Likieb	—	2	1	—	—	—	—	—	3
Killi	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Nauru	1	4	—	—	3	—	—	1	9
Ujelang	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe 1905	4	12	3	2	24	10	1	4	60
„ 1904	4	8	3	3	26	11	1	3	59
Zunahme + / Abnahme —	—	+ 4	—	— 1	— 2	— 1	—	+ 1	+ 1

4. Die weiße Bevölkerung nach

	Erwachsene männliche Bevölkerung								
	Regierungsbeamte	Geistliche und Missionare	Pflanzer	Handwerker, Arbeiter	Kaufleute, Händler, Gastwirte	Seeleute	Ärzte	Sonstige Berufe und Berufslose	Summe der erwachsenen männlichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Deutsche	4	10	2	2	16	10	1	1	46
Amerikaner	—	1	—	—	1	—	—	2	4
Europäische Engländer	—	—	—	—	3	—	—	1	4
Kolonial-Engländer	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Holländer	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Norweger	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Ohne Staatsangehörigkeit	—	—	1	—	1	—	—	—	2
Summe 1905	4	12	3	2	24	10	1	4	60
„ 1904	4	8	3	3	26	11	1	3	59
Zunahme + / Abnahme —	—	+ 4	—	— 1	— 2	— 1	—	+ 1	+ 1

5. Bewegung der

1 Geburt, 1 Todesfall, 1 Eheschließung; 13 Personen

Beruf und Konfession.

Erwachsene weibliche Bevölkerung						Kinder			Gesamte weiße Bevölkerung	Konfession		
Frauen von			ledige und verwitwete Frauen		Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männlich	weiblich	zusammen		evangelisch	katholisch	Sonstige
Regierungsbeamten	Geistlichen und Missionaren	Anderen	Missionsangehörige	Sonstige								
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1	—	2	5	1	9	3	4	7	48	31	17	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	1	—	4	—	5	1	2	3	17	10	7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
1	1	2	9	1	14	4	6	10	84	57	27	
1	1	2	5	1	10	6	6	12	81	57	24	
—	—	—	+ 4	—	+ 4	— 2	—	— 2	+ 3	—	+ 3	

Staatsangehörigkeit und Beruf.

Erwachsene weibliche Bevölkerung						Unerwachsene			Gesamte weiße Bevölkerung
Frauen von:			ledige und verwitwete Frauen		Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche	zusammen	
Regierungsbeamten	Geistlichen und Missionaren	Privaten	Missionsangehörige	Sonstige					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	—	2	9	1	13	3	4	7	66
—	1	—	—	—	1	1	2	3	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1	1	2	9	1	14	4	6	10	84
1	1	2	5	1	10	6	6	12	81
—	—	—	+ 4	—	+ 4	— 2	—	— 2	+ 3

weißen Bevölkerung.

zugezogen, 10 Personen weggezogen. Zunahme 3 Personen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

6. Nichteingeborene farbige Bevölkerung und Mischlinge nach Rasse und Geschlecht.

Wohnort	Mischlinge					Chinesen			Nichteingeborene Südsee-Insulaner		
	Erwachsene		Kinder		zusammen	männliche	weibliche	zusammen	männliche	weibliche	zusammen
	männliche	weibliche	männliche	weibliche							
Jaluit	5	1	26	23	55	13	—	13	43	—	43
Ailinglablab	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Arno	—	2	2	2	6	—	—	—	1	1	2
Ebon	2	—	1	1	4	—	—	—	—	1	1
Likieb	4	—	5	3	12	—	—	—	14	7	21*)
Majeru	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—
Maloelab	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Mille	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Namerik	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Nauru	—	2	8	3	13	—	—	—	1	—	1
Ujelang	—	1	—	—	1	—	—	—	17	1	18
Killi	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Kwadjelin	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Summe 1905	13	9	42	33	97	13	—	13	80	11	91
" 1904	14	11	30	34	89	13	—	13	64	3	67
Zunahme + / Abnahme —	— 1	— 2	+ 12	— 1	+ 8	± 0	—	± 0	+ 16	+ 8	+ 24

*) Davon 6 männliche und 6 weibliche Ansiedler aus den Karolinen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

7. Erwachsene männliche nichteingeborene farbige Bevölkerung und Mischlinge nach Wohnort und Beruf.

Wohnort.	Mischlinge					Chinesen					Nichteingeborene Südsee-Insulaner				
	Kaufleute u. Händler	Pflanzer	Handwerker u. Arbeiter	Sonstige	Zusammen	Kaufleute	Handwerker	Gesinde	Sonstige	Zusammen	Kaufleute	Pflanzer	Arbeiter	Sonstige	Zusammen
Jaluit	2	—	1	2	5	—	3	10	—	13	—	—	41	2	43
Ailinglableb	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Arno	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ebon	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Likieb	—	3	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	8	6*)	14
Maloelab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Mille	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Namerik	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nauru	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Kwadjelin	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ujelang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	17
Summa 1905	6	3	2	2	13	—	3	10	—	13	—	—	71	9	80
" 1904	6	2	2	4	14	—	4	9	—	13	—	—	61	3	64
Zunahme / Abnahme	± 0	+ 1	± 0	— 2	— 1	—	— 1	+ 1	—	± 0	—	—	+ 10	+ 6	+ 16

*) Ansiedler aus den Karolinen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage E.II.

Missionsberichte.

1. Bericht der Mission vom Heiligen Herzen Jesu in den Marshallinseln. (1. April 1904 bis 31. März 1905.)

Das Personal der Mission ist, wie folgt, verteilt:

Jaluit: 2 Priester, 3 Brüder, 5 Schwestern,
Likieb: 1 Priester, 1 Bruder,
Nauru: 2 Priester, 1 Bruder, 4 Schwestern.

In den Erziehungsanstalten auf Jaluit befinden sich 28 Knaben und 32 Mädchen, die in allen Fächern der Elementarschulen in deutscher Sprache unterrichtet werden und die deutsche Sprache ausschließlich als Umgangssprache gebrauchen. Die Schule auf Likieb zählt 23 in der Mehrzahl halbweiße Kinder, von denen 4 getauft wurden. Auf der Insel Nauru empfingen 85 Erwachsene nach achtmonatlichem Unterricht die Taufe, so daß die Zahl der Kirchenmitglieder auf 204 gestiegen ist. Im ganzen zählt die Mission auf Nauru 510 Anhänger. Seit der Gründung einer zweiten Niederlassung im Süden der Insel findet regelmäßiger Schulunterricht auf beiden Stationen und einer Nebenstation statt.

Zwei Unterrichtsbücher sind im Druck erschienen. P. Gründl arbeitet an der Fertigstellung eines Wörterbuches und an der schwierigen, aber sprachlich höchst interessanten Grammatik der Nauruſprache. Ein Wörterbuch der Marshallsprache nebst Grammatik, ethnographischen Notizen und kurzen Sprachübungen ist vom Leiter der Mission dem Druck übergeben worden.

gez. P. August Erdland.

2. Bericht der evangelischen Mission (Bostonmission) in den Marshallinseln.

Nach den Angaben des Vorstehers des Missionsbezirks der Mashallinseln, Dr. Rife, der seinen Wohnsitz auf der Insel Kusaie, Karolinen, hat, sind in 20 Atollen der Marshallinseln 28 eingeborene Lehrer, darunter 8 ordinierte, 28 Missionsstationen und 32, am Schlusse des Berichtsjahres von 1105 Schülern besuchte Schulen vorhanden gewesen. Ein weißer Missionslehrer, Australier, hält sich als Wanderlehrer in den Marshallinseln auf. In der Erziehungsanstalt der Mission auf Kusaie befanden sich 23 Knaben und 27 Mädchen von den Marshallinseln.

3. Bericht der evangelischen Mission (Bostonmission) auf Nauru.

Mit Zufriedenheit blicken wir auf das vergangene Jahr zurück, war es doch das gesegnetste und friedlichste seit dem Bestehen der Mission. Religionsstreitigkeiten kamen, Gott sei Dank, im vergangenen Jahr zwischen den Eingeborenen der verschiedenen Konfessionen nicht vor; auch fernerhin wird es das Bestreben der Mission sein, ihre Anhänger im Sinne der Worte Paulus: „Ist es möglich, soviel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden“ (Röm. 12, 18), anzuhalten, Streitigkeiten zu verhüten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Getauft und als Kirchenmitglieder aufgenommen wurden 46 erwachsene Personen, wodurch die Zahl der getauften Erwachsenen auf 242 stieg, gegen 196 im Vorjahre. Kinder wurden im Berichtsjahr 24 getauft, im ganzen bisher 118.

Die Zahl der die vier Schulen der Mission besuchenden Schüler war ungefähr dieselbe wie im Vorjahr, nämlich 300.

In allen Schulen der Mission wurde regelmäßiger Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und in der Hauptschule auch in Geographie und Deutsch erteilt.

Als Lehrer sind zurzeit drei Eingeborene angestellt, nämlich: Lajanar, J. Auwobo, D. Quabin.

Die Eingeborenen steuerten im Jahr 1904 883,50 *M.* zum Unterhalt von Kirche und Schule bei.

An Büchern gelangten im letzten Jahr zur Ausgabe ein Lesebuch und ein Katechismus.

Der Geburtstag S. M. des Kaisers wurde wie alljährlich mit einem Festgottesdienst gefeiert. Die Schulfestlichkeiten fielen dieses Jahr wegen des vom Kaiserlichen Bezirksamt veranstalteten großen Volksfestes aus. Der Frieden zwischen den beiden Konfessionen wurde durch das schöne Fest, an dem alle Eingeborenen teilnahmen, noch mehr befestigt.

Am 1. Januar 1905 übernahm der American Board of Commissioners for Foreign Missions die direkte Verwaltung und Verantwortlichkeit der Naurumission.

gez. Ph. A. Delaporte
Missionar
A. B. C. F. M.

Anlage E. III.

Aufstellung über die im Schutzgebiet vorhandenen Pflanzungen.

Pflanzungen	Gesamtfläche ha	Davon mit Kokospalmen bepflanzt ha	Personal		
			Pflanzer Weiße	Pflanzer Halbblut	Farbige
1. Likieb, Eigentümer A. Capelle und J. de Brum . .	1 100	834	1	3	70
2. Killi, Eigentümer Jaluit-Gesellschaft, Hamburg . . .	60	35	1	—	5
3. Ujelang, Eigentümer Jaluit-Gesellschaft, Hamburg	120	120	1	—	20
4. Eniwetok, von den Eingeborenen auf Grund eines Vertrages mit der Jaluit-Gesellschaft bepflanzt . . .	1 200	195	—	—	50
Zusammen 1905 . .	2 480	1 184	3	3	145
1904 . .	2 480	1 170	3	2	176
Zunahme + / Abnahme —	—	+ 14	—	+ 1	— 31

Anlage E. IV.

Außenhandel im Kalenderjahr 1904.

1. Einfuhr.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1904 M	Gesamteinfuhr 1903 M	Zu- oder Abnahme M	Herkunftsländer: Deutschland M	England M	Australien M	China M	Ver. St. v. Amerika M	Übrige Länder M
Verzehrungsgegenstände	157 291	180 607	— 23 316	38 558	988	66 548	15 281	35 921	—
Tabak und Tabakfabrikate	24 352	5 301	+ 19 051	19 304	275	620	—	4 153	—
Alkoholhaltige Getränke	21 269	49 356	— 28 087	19 734	412	1 089	—	34	—
Gewebe und Bekleidungsgegenstände	97 316	77 364	+ 19 952	30 378	45 494	16 031	695	4 718	—
Eisenwaren, Holz, Baumaterialien	40 348	69 992	— 29 644	6 445	10 521	13 617	463	9 302	—
Sonstiges	103 622	115 174	— 11 552	61 188	1 730	19 657	656	20 391	—
Zusammen 1904	444 198	497 794	— 53 596	175 607	59 420	117 557	17 095	74 519	—
„ 1903	497 794	—	—	229 845	60 660	89 781	41 331	75 527	700
Zu- oder Abnahme	— 53 596	—	—	— 54 238	— 1 240	+ 27 826	— 24 236	— 1 008	— 700

2. Ausfuhr.

Kopra	1 021 778 kg	im Werte von	204 438 M.	nach Deutschland
	927 194 „	„ „	185 400 „	„ England
	155 873 „	„ „	31 200 „	„ Australien
	204 765 „	„ „	41 000 „	„ Frankreich
	52 026 „	„ „	11 000 „	„ den Vereinigten Staaten von Amerika
	518 553 „	„ „	103 000 „	„ Chile

			1904 M	1903 M	Zu- oder Abnahme M
zusammen	2 880 189 kg	im Werte von	576 038	521 598	+ 54 440
Haifischflossen	3 814 „	(nach China) im Werte von	6 865	612	+ 6 253
Perlschalen	300 „	(nach Deutschland) im Werte von	450	—	+ 450
		Gesamtwert der Ausfuhr	583 353	522 210	+ 61 143
		„ „ Einfuhr	444 198	497 794	— 53 596
		Gesamthandel	1 027 551	1 020 004	+ 7 547.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage E. V.

Schiffsverkehr.

Anzahl, Nationalität und Tonnengehalt der Schiffe, die den Hafen von Jaluit und die Insel Nauru im Kalenderjahr 1904 angelaufen haben.

A. Handelsschiffe.

Nationalität der Schiffe	Hafen von Jaluit			Nauru			zusammen		
	1904	1903	Ab- oder Zunahme	1904	1903	Ab- oder Zunahme	1904	1903	Ab- oder Zunahme
1. Anzahl der Schiffe.									
a) Dampfer:									
deutsche	4	6	— 2	5	5	—	9	11	— 2
englische	5	1	+ 4	1	1	—	6	2	+ 4
norwegische	1	—	+ 1	2	—	+ 2	3	—	+ 3
b) Segelschiffe:									
deutsche	60	60	—	3	4	— 1	63	64	— 1
amerikanische	5	4	+ 1	—	—	—	5	4	+ 1
dänische	2	2	—	—	—	—	2	2	—
englische	1	—	+ 1	—	—	—	1	—	+ 1
norwegische	3	1	+ 2	—	—	—	3	1	+ 2
Summe	81	74	+ 7	11	10	+ 1	92	84	+ 8
2. Registertonnen.									
a) Dampfer:									
deutsche	1 904	2 496	— 592	2 320	2 080	+ 240	4 224	4 576	— 352
englische	1 650	1 716	— 66	2 870	1 492	+1 378	4 520	3 208	+ 1 312
norwegische	1 586	—	+1 586	4 689	—	+4 689	6 275	—	+ 6 275
b) Segelschiffe:									
deutsche	5 849	5 472	+ 377	450	600	— 150	6 299	6 072	+ 227
amerikanische	911	624	+ 287	—	—	—	911	624	+ 287
dänische	987	1 216	— 229	—	—	—	987	1 216	— 229
englische	54	—	+ 54	—	—	—	54	—	+ 54
norwegische	1 833	544	+1 289	—	—	—	1 833	544	+ 1 289
Summe	14 774	12 068	+2 706	10 329	4 172	+6 157	25 103	16 240	+ 8 863

B. Kriegsschiffe.

S. M. kl. Kreuzer „Condor", 1600 Tonnen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage E. VI.

Post.

Innerhalb des Schutzgebiets besteht eine Postagentur in Jaluit, deren Geschäfte von einem Beamten der Landesverwaltung nebenamtlich besorgt werden. Sie nimmt am Brief-, Zeitungs-, Paket-, Postanweisungs- und Nachnahmeverkehr teil.

Die Postverbindungen werden durch einen Dampfer der Jaluit-Gesellschaft hergestellt, der dreimal jährlich von Sydney über Jaluit—Kusaie—Ponape—Truk—Saipan—Jap nach Hongkong und über dieselben Orte zurück fährt. Hierdurch erhält das Schutzgebiet jährlich sechsmal Verbindung mit der Heimat.

Die Zahl der eingegangenen Briefsendungen betrug 14 199, die der aufgelieferten 8733. Es gingen 154 Pakete ein; 20 wurden aufgeliefert. 6013 Zeitungsnummern wurden an die Bezieher ausgehändigt. Die Zahl der aufgegebenen Postanweisungen betrug 229, die der eingegangenen 17.

Anlage E. VII.

Kriminal-Statistik.

Übersicht über die im Berichtsjahr 1904/05 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.*)

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Zahl der zur Todesstrafe Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar: Gefängnis von 1 Jahr und mehr	Gefängnis von 6 bis unter 12 Monaten	Gefängnis unter 6 Monaten	Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zu Prügel- oder Rutenstrafe Verurteilten	Summe	Bemerkungen
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung. (Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung usw.)	—	—	—	—	—	—	—	
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person. (Wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.)	—	1	—	—	—	—	1	
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen. (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen wie Brandstiftung usw.)	—	—	—	8	—	—	8	
IV. Gruppe. Andere Vergehen und Übertretungen.	—	—	—	2	—	—	2	
Summe . . .	—	1	—	10	—	—	11	

*) Urteile gegen Nichteingeborene sind im Berichtsjahr 1904/05 nicht ergangen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage E. VIII.

Verzeichnis

der

im Schutzgebiet der Marshall-Inseln tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen.

(Nach dem Stande am 1. Januar 1905.)

Jaluit-Gesellschaft in Hamburg.

Handelsstationen:

Jaluit,	Arno,
Ebon,	Majeru,
Namerik,	Maloelab,
Ailinglablab,	Mejit,
Kwadjelin,	Nauru.
Mille,	

Pflanzungen:

Ujelang	Killi.

Pflanzung Likieb (Eigentümer **A. Capelle** und **J. de Brum.**)

A. Capelle in Likieb, Bootbauer.

C. Domnik in Jaluit, Gastwirt.

Anlage F.

Samoa.

Anlage F. I.

Bevölkerungsstatistik.

(Stand vom 1. Januar 1903.)*)

1. Die im Schutzgebiete Samoa ansässige weiße Bevölkerung.

Wohnort	Nationalität	Erwachsene männliche Bevölkerung: Beamte	Kaufleute, Gastwirte	Pflanzer, Ansiedler	Techniker, Ingenieure, Photographen	Arbeiter, Handwerker	Geistliche, Missionare	Ärzte	Sonstige Berufe	Summe der erwachs. männl. Bevölkerung	Summe der erwachsenen Frauen	Unerwachsene unter 15 Jahren: männliche	weibliche	Gesamte ansässige weiße Bevölkerung
1. Upolu	Deutsche	21	34	54	3	7	—	—	20	140	30	7	7	184
	Engländer	1	17	7	4	3	8	—	10	49	19	3	5	76
	Amerikaner	—	4	2	—	3	16	2	1	28	3	—	—	31
	Dänen	—	3	—	—	1	—	—	1	5	—	—	—	5
	Schweden	—	3	—	—	1	—	—	4	8	—	—	—	8
	Schweizer	1	—	3	—	—	—	—	—	4	2	1	1	8
	Franzosen	—	1	—	—	—	19	—	—	20	7	—	—	27
	Österreicher	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	Summe für Upolu	23	63	66	7	15	43	2	36	255	61	11	13	340
2. Savaii	Deutsche	—	3	5	—	—	—	—	—	8	—	—	—	8
	Engländer	1	7	—	—	—	3	—	1	12	1	—	—	13
	Amerikaner	—	1	—	—	—	6	—	—	7	1	—	—	8
	Dänen	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2
	Schweden	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
	Franzosen	—	—	—	—	—	6	—	—	6	2	—	—	8
	Summe für Savaii	1	13	6	—	—	15	—	2	37	4	—	—	41
3. Summe 1 u. 2	Deutsche	21	37	59	4	7	—	—	20	148	30	7	7	192
	Engländer	2	24	7	3	3	11	—	11	61	20	3	5	89
	Amerikaner	—	5	2	—	3	22	2	1	35	4	—	—	39
	Dänen	—	4	—	—	1	—	—	2	7	—	—	—	7
	Schweden	—	4	1	—	1	—	—	4	10	—	—	—	10
	Schweizer	1	—	3	—	—	—	—	—	4	2	1	1	8
	Franzosen	—	1	—	—	—	25	—	—	26	9	—	—	35
	Österreicher	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	Gesamtsumme	24	76	72	7	15	58	2	38	292	65	11	13	381

2. Nichteingeborene farbige Bevölkerung und Mischlinge.

a) Rasse und Geschlecht.

Wohnort	Mischlinge: Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Kinder	zusammen	Chinesen: männlich	weiblich	zusammen	Nichteingeborene Südsee-Insulaner: männlich	weiblich	zusammen
Upolu	190	41	205	436	12	—	12	895	70	965
Savaii	32	10	121	163	—	—	—	11	2	13
Summe	222	51	326	599	12	—	12	906	72	978

*) Eine Statistik für den 1. Januar 1905 liegt nicht vor.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

b) Berufe der erwachsenen männlichen Bevölkerung.

Wohnort	Mischlinge						Chinesen				Sonstige		
	Im Regierungsdienst	Kaufleute	Pflanzer	Handwerker, Arbeiter	Sonstige Berufe	Zusammen	Kaufleute	Handwerker	Sonstige	Zusammen	Arbeiter	Handwerker	Ohne Gewerbe
Upolu	3	14	5	24	144	190	6	5	1	12	888	1	6
Savaii	—	17	—	11	4	32	—	—	—	—	7	2	2
Summe . . .	3	31	5	35	148	222	6	5	1	12	895	3	8

Anlage F. II.

Schulbericht.

1. Statistik der Regierungsschule, der Maristenschule in Mulivai, der Maristen-Schwesternschule und der Malisa-Schule in Apia.

Januar 1905.

a) Allgemeine Angaben.

	Regierungsschule	Maristenschule	Maristen-Schwesternschule	Malisaschule
besteht seit	2. August 1888	4. September 1888	1868	1898
Eigentümer	Kaiserliche Regierung	Katholische Mission	Katholische Mission	B. & E. Armstrong
Klassen	5	3	4	6
Schulräume	3	3	2	3
Schulgeld jährlich	60 *M.*	80 *M.* 60 „ 40 „ 0 „	42 *M.*	84 *M.*
Lehrer	2	3	—	—*)
Lehrerinnen	2	—	2	2
Schülerzahl	63	97	41	62
davon Nichteingeborene	61	40	29	39
Knaben	31	97	—	23
Mädchen	32	—	41	39

*) Ein Regierungslehrer unterrichtet aushilfsweise 6 Stunden wöchentlich an der Malisaschule.

b) Nationalität der Schüler.

	Regierungsschule	Maristenschule	Maristen-Schwesternschule	Malisaschule	Summe
Deutsche	48	5	3	4	60
Samoaner	2	57	12	21	92
Engländer	7	15	3	26	51
Amerikaner	1	6	—	5	12
Franzosen	—	2	3	—	5
Dänen	1	2	2	—	5
Schweizer	2	—	—	—	2
Schweden	1	1	—	1	3
Portugiesen	—	2	—	—	2
Chinesen	—	2	—	1	3
Südsee-Insulaner	—	—	1	4	5
Unbestimmt	1	5	17	—	23
Summe	63 Schüler	97 Schüler	41 Schüler	62 Schüler	263

c) Rassenzugehörigkeit der Schüler.

	Weiße	Samoaner	Mischlinge	Niue	Summe
Regierungsschule	6	2	55	—	63
Maristenschule	—	57	40	—	97
Maristen-Schwesternschule	—	12	29	—	41
Malisaschule	3	21	36	2	62
Summe	9	92	160	2	263

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

d) **Religion der Schüler.**

	katholische	evangelische
Regierungsschule	5	58
Maristenschule †)	30	67
Maristen-Schwesternschule	28	9
Malifaschule	—	62
Summe	63	196

†) Außerdem 4 Katechumenen.

e) **Lebensalter der Schüler.**

Es erreichen im Jahre 1905 ein Alter von	Regierungsschule	Maristenschule	Maristen-Schwesternschule	Malifaschule	Summe Schüler
25 Jahren	—	1 Schüler	—	—	1
23 "	—	—	2 Schüler	—	2
19 "	—	1 Schüler	—	—	1
18 "	—	4 "	—	—	4
17 "	—	3 "	2 Schüler	—	5
16 "	1 Schüler	6 "	1 "	—	8
15 "	2 "	12 "	4 "	5 Schüler	23
14 "	7 "	18 "	4 "	7 "	36
13 "	8 "	17 "	4 "	7 "	36
12 "	11 "	9 "	6 "	4 "	30
11 "	9 "	10 "	2 "	10 "	31
10 "	9 "	10 "	3 "	6 "	28
9 "	11 "	3 "	3 "	6 "	23
8 "	2 "	1 "	4 "	4 "	11
7 "	3 "	2 "	2 "	4 "	11
6 "	—	—	4 "	7 "	11
Unbestimmt	—	—	—	2 "	2
Summe	63 Schüler	97 Schüler	41 Schüler	62 Schüler	263

Demnach standen 207 Schüler im Alter von 9—15 Jahren = 79 %
21 " " " " über 15 " = 8 %
35 " " " " unter 9 Jahren = 13 %.

f) **Zeit des Schulbesuchs nach Schuljahren.**

Es stehen im	Regierungsschule	Maristenschule	Maristen-Schwesternschule	Malifaschule	Summe
I. Schuljahr	31 Schüler	51 Schüler	21 Schüler	24 Schüler	127 = 48,25 %
II. "	12 "	12 "	7 "	11 "	42 = 15,97 %
III. "	5 "	18 "	7 "	15 "	45 = 17,15 %
IV. "	5 "	11 "	3 "	4 "	23 = 8,75 %
V. "	3 "	4 "	—	1 "	8 = 3,04 %
VI. "	2 "	—	3 Schüler	7 "	12 = 4,56 %
VII. "	1 "	—	—	—	1 = 0,38 %
VIII. "	4 "	—	—	—	4 = 1,52 %
IX. "	—	1 Schüler	—	—	1 = 0,38 %
	63 Schüler	97 Schüler	41 Schüler	62 Schüler	263.

g) **Wöchentliche Stundenzahl.**

Durchschnittlich für eine Klasse jeder Schule.

Regierungsschule . . . . . 26, davon englische 4, Religion — Stunden,
Maristenschule . . . . . 27, " " 4 (?), katholische Religion $2\frac{1}{2}$ Stunden,
Maristen-Schwesternschule . . $22\frac{1}{2}$, " " ?, " " ? "
Malifaschule . . . . . 18, " " 15, evangelische " $2\frac{1}{2}$ " .

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Bericht über die Kaiserliche Regierungsschule in Apia.

Vom 1. April 1904 bis 31. März 1905.

Im Berichtsjahre wurde die Schule von 76 Kindern besucht, davon waren der Nationalität nach: 55 Deutsche, 2 Schweizer, 3 Dänen, 2 Schweden, 10 Engländer, 1 Amerikaner, 2 Samoaner, 1 unbestimmt; der Religion nach 69 evangelisch, 7 katholisch. Bezüglich der Lehrkräfte ist im Berichtsjahre keine Änderung eingetreten.

Der Schulbesuch war zufriedenstellend. Samoaner sind im Berichtsjahre nicht mehr aufgenommen worden, weil sich unter den deutschen Eltern eine starke Strömung gegen den gemeinsamen Unterricht ihrer Kinder mit Samoanern geltend machte.

Das hölzerne Schulgebäude, welches schon an sich zur Aufnahme mehrerer Klassen wenig geeignet ist, ist bei dem stetig wachsenden Verkehr und durch seine Lage in der Nähe des Zollgebäudes und mehrerer Hafenhandwerksstätten immer ungeeigneter geworden. Im Jahre 1905 wird ein vierklassiger Schulneubau (Pavillonsystem) in ruhiger Lage und in geringer Entfernung von der Stadt errichtet werden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage F. III.

Missionsberichte.

1. Statistik der Londoner Missions-Gesellschaft.

1904 bis 1905.

Haupt-Stationen	Neben-Stationen	Europäisches Personal	Farbiges Personal	Schulen	Schuljugend Knaben	Schuljugend Mädchen	Zahl der Taufen	Zahl der Anhänger
Apia (Distrikt)	37	1	38	38	611	536	151	5 346
Papauta (Schule)	—	2	6	1	18	108	4	156
Falealili (Distrikt)	30	—	31	31	594	558	162	4 917
Malua (Distrikt)	9	1	10	9	249	259	89	2 166
" (Seminar)	—	(1)	2	3	190	29	12	328
" (Buchdruckerei)	—	1	9	—	—	—	—	—
Aana (Distrikt)	20	1	20	20	394	387	109	2 800
Leulumoega (Schule)	—	(1)	2	1	93	—	2	116
Faaseleleaga (Distrikt)	33	—	34	34	747	635	157	4 794
Matautu (Distrikt)	29	1	30	30	646	468	139	3 961
Zusammen	158	7	182	167	3 542	2 980	825	24 584
Im Jahre 1903/04	158	9	177	167	3 534	3 054	663	23 746
Zunahme +, Abnahme —	±	— 2	+ 5	±	+ 8	— 74	+ 162	+ 838

2. Bericht der Mormonen-Mission in Samoa.

1. April 1904 bis 31. März 1905.

Auf Upolu:

Pesega, Hauptmissionsstation: 4 Europäer, deutsche Schule mit 17 Schülern und 4 Schülerinnen.
Sanniatu, Hauptstation: Europäer, 1 Eingeborener, samoanische Schule mit 20 Schülern und 12 Schülerinnen.
Malaela: 1 Europäer, 1 Eingeborener.
Matautu: 1 Europäer, Gemeindemitglieder 419, Taufen 27.

Auf Savaii:

Tuasivi, Hauptstation: 4 Europäer, 1 Eingeborener, deutsche Schule mit 14 Schülern und 6 Schülerinnen.
Saleaula: 1 Europäer, Gemeindemitglieder 205, Taufen 27.

Das gesamte europäische Missionspersonal beträgt 14. Eingeborene Missionare sind 3 und Kirchmitglieder 624 vorhanden. Taufen wurden 52 vorgenommen. In zwei deutschen Schulen mit 31 Schülern und 10 Schülerinnen und einer samoanischen Schule mit 20 Schülern und 12 Schülerinnen wird Unterricht erteilt.

3. Bericht der Methodisten-Mission von Australien in Samoa für 1904—1905.

Es sind vorhanden:

4 europäische Stationen, einschließlich der im März 1905 bewilligten,
71 Eingeborenen-Stationen, von denen 4 durch Pastoren und die übrigen durch Katechisten und Lehrer geleitet werden,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

69 Schulen, von welchen 4 mit Pension verbunden sind, die übrigen sind Dorfschulen,
1756 Schüler (120 Pensionäre und 1636 Dorfschulkinder),
2138 Kommunikanten und jüngere Mitglieder der Kirche; ferner 6198 getaufte Anhänger und 610 weitere Kirchgänger.

Der Zugang im Vergleich zum Vorjahr beträgt:

1 Station für Europäer,
1 Eingeborenen-Station,
140 Schüler,
153 Mitglieder und
80 Anhänger.

In den Schulen wird die deutsche Sprache gelehrt.

4. Statistik der Katholischen Mission in Samoa für 1904/05.

Stand am 31. März 1905.

Hauptstationen	Nebenstationen	Personal				Katechisten oder eingeborene Helfer	Schüler			Zahl der Katholiken	Taufen	Heiraten
		Bischof	Väter	Brüder	Schwestern		Väter- und Bruderschulen	Schwesternschule	Katechisten, gemischte Klasse			
Apia	16	1	3	5	6	17	130	72	286	1420	122	21
Vaea	.	.	3	.	3	4	68	17	.	68	17	3
Moamoa	.	.	1	3	.	.	60	.	.	60	.	.
Falefa	9	.	2	.	3	10	.	36	112	552	37	.
Aleipata	3	.	1	.	5	4	.	61	51	520	37	2
Lotofaga	5	.	1	.	3	6	.	12	40	309	37	7
Safata	4	.	1	.	.	5	.	.	55	313	34	1
Leulumoega	10	.	1	.	2	11	.	22	56	680	47	5
Manono	3	.	1	.	.	4	.	.	28	228	26	4
Safotulafai	6	.	1	.	.	7	.	.	63	491	46	3
Lealatele	5	.	1	.	3	6	.	52	78	510	47	4
Safotu	1	.	1	.	.	2	.	.	60	300	20	3
Falealupo	4	.	2	.	.	5	.	.	53	330	24	2
Palauli	4	.	1	.	.	5	.	.	30	220	33	4
Summe	70	1	20	8	25	86	258	272	912	6001	527	59

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage F. IV.

Pflanzungen.

1. Aufstellung über die im Schutzgebiete vor

Name der Plantage und des Besitzers	Gesamtfläche	Davon unter Kultur	Davon be			
			Kakao		Kokospalmen	
	Acker	Acker	Acker insgesamt	Acker tragfähig	Acker insgesamt	Acker tragfähig
Vailele	2 317	2 128	10	10	1 706	1 687
Le Utu Sao Vaa	3 780	3 732	5	5	3 667	3 628
Vaitele	1 707	1 688	410	—	1 652	1 624
Vaitele-Kakao-Pflanzung (Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft)	1 200	270	250	—	10	—
Tuanaimato	403	403	72	72	28	—
Saninoga (Safata Samoa-Gesellschaft)	1 000	*) **) 500	60	—	—	—
Solana (Samoanische Kautschuk-Kompagnie)	ca. 4 000	—	(bis 1. Juli 1905 sind zirka			
Aug. Eggert	110	10	—	—	10	2
Falelaunin (Julius Franz)	136	86	66	—	2	—
Magia (Ch. Brunt)	2 000	316	18	5	260	260
Alafua (E. A. Grevsmühl)	91	ca. 50	—	—	—	—
Tafaigata-Pflanzung (L. R. Kramp)	175	91	71	—	—	—
Papaloloa	60	60	42	30	10	5
Ululoloa	80	80	70	20	—	—
Fasitóo	104	25	25	—	—	—
Palauli	1 150	32	—	—	25	15
Leaupuni	91	—	—	—	—	—
Leone (H. J. Moors)	14	14	—	—	14	14
Siusega (H. Goebel)	157	50	48	—	—	—
Alisa (Gebrüder Haensell und A. Spemann)	300	46	30	—	6	—
Faletoatasi (W. Wallwork)	250	30	30	25	—	—
Atula (R. Zink)	30	16	12½	6	—	—
Lotopa (K. Hufnagel)	160	26	16	—	4	—
Seite	19 315	9 653	1 235½	173	7 394	7 235

*) Flächenangabe in englischen acres (1 acre = 0,40 ha.).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

handenen Pflanzungen*) für das Jahr 1904/1905.

baut mit:					Weide	Personal		Bemerkungen
Kaffee		Vanille		Bananen und Taro		Weiße	Farbige	
Acker insgesamt	Acker tragfähig	Acker insgesamt	Acker tragfähig	Acker	Acker	Beamte	Arbeiter	
30	5	—	—	10	313	5	120	
—	—	—	—	20	—	9	312	
—	—	—	—	20	—	4	122	Die 410 Acker Kakao befinden sich unter Palmenkulturen.
—	—	—	—	10	—	3	45 und 18 Chinesen	
28	28	—	—	3	—	2	15	*) In der Anlage begriffen. Bis Ende 1905 werden die unter Kultur befindlichen 500 Acker fertig bepflanzt sein.
—	—	—	—	10	—	3	60	**) Die Gesellschaft hat noch 2 Acker Gummi angepflanzt.
500 Acker geschlagen.)				—	—	1	—	samoanische Kontraktarbeiter, Anzahl stets wechselnd.
—	—	—	—	—	—	—	—	
1/2	1/2	—	—	1	2 1/2	1	7	15 Acker Kautschuk 2 " Kawa.
—	—	—	—	** 1 1/2	—	2	40	
—	—	—	—	7	—	1	8 Chinesen	
—	—	—	—	5	15	—	6	
—	—	—	—	1	7	1	6	
—	—	—	—	3	7	1	9	
—	—	—	—	—	—	1	4	
—	—	—	—	2	5	1	—	Gelegentlich Arbeiter.
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	desgl.
—	—	—	—	1	1	1	6	
—	—	—	—	3	7	—	—	desgl.
—	—	—	—	—	—	1	4	
—	—	3/4	3/4	3/4	2	—	—	desgl.
—	—	—	—	—	6	—	1	Tagelöhner (schwarze).
58 1/2	33 1/2	3/4	3/4	98 1/4	365 1/2	37	783	

Name der Plantage und des Besitzers	Gesamtfläche Acker	Davon unter Kultur Acker	Davon be			
			Kakao		Kokospalmen	
			Acker insgesamt	Acker tragfähig	Acker insgesamt	Acker tragfähig
Übertrag . . .	19 315	9 653	1 235½	173	7 394	7 235
Lata, Savaii	13 500	500	—	—	500	500
Faleula, Upolu	365	70	—	—	70	70
(R. Williams)						
Motootua	17½	17½	—	—	17½	17½
Puipaa	165	40	—	20	10	10
Falealili	65	—	—	—	20	20
Lanutóo	203	—	—	—	—	—
(P. C. Fabricius)						
Vailima	154	28	28	—	—	—
(E. Höflich)						
Ululoloa	112	85	55	37	10	—
(B. Peemüller)						
Moamoa	20	16	16	—	—	—
(Pelman)						
Wartburg	159	—	—	—	1	—
(H. Kohlhase)						
Vailima	400	102	70	15	1	½
(G. Kunst)						
Tapatapao-Pflanzung	1 000	439¾	424	—	—	—
(Deutsche Samoa-Gesellschaft)						
Tanumapua	1 600	530	500	185	—	—
(Upolu Kakao Co. Ltd.)						
Avele	100	35¼	34¼	—	3	—
(Arthur Schmidt)						
Mataa	200	21	16	—	3	3
(Th. Friedrichs)						
Tuvao	400	45	33	—	—	—
(Garben [Schantz])						
Cumberland-Plantage	20	13	11	10	—	—
(John Richardson)						
Lotopa	20	20	10	6	10	12
Suatumane	24	24	—	20	—	22
Tapatapao	40	2	—	1	—	—
(Chr. Hellesoe)						
Laloulufatu	16	7	1	—	6	—
Mumea	175	61	40	—	9	—
Muliolo	550	—	—	—	—	—
(Gust. Schmidt, Sav.)						
Muscateer	5	5	4½	—	½	—
(O. D. Pier)						
Vanumutu	450	25	20	—	—	—
(H. E. Rea.)						
Moamoa	80	65	15	5	55	—
(R. Rathke)						
Seite . . .	39 155½	11 804½	2 513¼	472	8 110	7 890

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

baut mit:					Weide	Personal		Bemerkungen
Kaffee		Vanille		Bananen und Taro		Weiße	Farbige	
Acker insgesamt	Acker tragfähig	Acker insgesamt	Acker tragfähig	Acker	Acker	Beamte	Arbeiter	
58 1/2	33 1/2	3/4	3/4	98 1/4	365 1/2	37	783	
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	2	
—	—	—	—	—	—	—	3	
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	2	
—	—	—	—	—	20	—	Chinesen 7	
—	—	—	—	—	—	—	1	
1/4	—	—	—	2	10	—	—	
—	—	1/2	—	3 1/2	20	2	16	
—	—	—	—	4	11 3/4	2	55	
—	—	—	—	10	20	4	42	
—	—	1/2	—	1/2	1/2	—	5	
—	—	—	—	2	—	—	2	
1	—	—	—	5	6	1	5	
—	—	—	—	1	—	—	1	1 Acker Kola.
—	—	—	—	—	—	—	2	
1/2	1/2	—	—	—	—	—	2	
1	1	—	—	—	—	—	—	
1/4	—	—	—	2	—	—	—	
1	—	—	—	9	6	—	6	
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	5	—	—	—	gelegentlich Arbeiter.
1	—	—	—	8	10	1	5	
63 1/2	35	1 3/4	3/4	150 1/4	469 3/4	47	939	

Name der Plantage und des Besitzers	Gesamtfläche Acker	Davon unter Kultur Acker	Davon be			
			Kakao		Kokospalmen	
			Acker insgesamt	Acker tragfähig	Acker insgesamt	Acker tragfähig
Übertrag . . .	39 155½	11 804½	2 513¼	472	8 110	7 890
Faleveli	645	57	50	—	2	2
Vaipouli	135	90	—	—	90	90
(Dr. W. Grevel)						
Siusega	200	50	30	15	20	6
(C. Wetzell)						
Fuluasou	70	50	10	10	16	10
(Normann Macdonald)						
Ili-Ili	50	45	40	15	10	—
(Carl Mugele)						
O le Ava Teapapala	144	27	20	—	—	—
(G. E. Westbrook)						
Olonono, Savaii	1 500	129	100	—	—	—
(Fiedler & v. d. Heide)						
Summa 1905 . . .	41 899½	12 252½	2 763¼	512	8 248	7 998
1904 . . .	38 871	11 442	2 587½	189½	8 244¼	7 806
Zu- bezw. Abnahme . . .	+ 3 028½	+ 810½	+ 175¾	+ 322½	+ 3¾	+ 192

baut mit:					Weide	Personal		Bemerkungen
Kaffee		Vanille		Bananen und Taro		Weiße Beamte	Farbige Arbeiter	
Acker insgesamt	Acker tragfähig	Acker insgesamt	Acker tragfähig	Acker	Acker			
63 1/2	35	1 3/4	3/4	150 1/4	469 3/4	47	939	
—	—	—	—	1	4	—	5	
—	—	—	—	2	70	—	1	
—	—	—	—	—	—	—	3	
—	—	—	—	5	20	1	10	
—	—	—	—	5	5	—	2	Vanille ist an den Schattenbäumen gepflanzt.
—	—	—	—	2	5	—	Chinesen 4	
1/2	—	—	—	18	5	Mischling 1	Chinesen 12	5 samoanische Familien angesiedelt.
64	35	1 3/4	3/4	183 1/4	578 3/4	49	976	
72 1/2	42	5 3/4	3	219 3/4	799	46	1 008	
— 8 1/2	— 7	— 4	— 2 1/4	— 36 1/2	— 220 1/4	+ 3	— 32	

2. Bericht über die Pflanzungstätigkeit und die Viehzucht der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg.

Der Betrieb auf den Pflanzungen war im wesentlichen derselbe wie in den vorhergehenden Jahren.

Das Areal der Pflanzungen Vailele, Le Utu Sao Vaa und Vaitele ist nicht vergrößert worden.

Die Ernte, 1965 Tonnen Kopra im Jahre 1904, war trotz reichlicher Niederschläge geringer als in dem vorhergehenden besonders guten Jahre, ist aber immer noch als gute Mittelernte zu bezeichnen. Für das laufende Jahr erwarten wir wiederum eine größere Ernte, da wir große Regenmengen zu verzeichnen hatten und unsere Inseln von verheerenden Stürmen verschont blieben. Nachdem die Palmen nunmehr fast alle das Alter volltragender Bäume erreicht haben, werden die Ernten, wenn nicht Dürren und Stürme sie ungünstig beeinflussen, überhaupt beständiger werden, denn wenn auch die einzelnen Palmen nach 2—3 guten Jahreserträgen ungefähr ein Jahr lang nur wenig oder gar keine Früchte ansetzen, so findet hierbei im großen und ganzen ein Ausgleich statt, da solche ruhebedürftigen Palmen sich abwechselnd über das ganze Gebiet der Pflanzung verteilen.

Besondere Aufmerksamkeit wird augenblicklich der Grasfrage zugewandt. Es hat sich immer mehr gezeigt, daß das Buffalogras einen hemmenden Einfluß auf die Entwickelung der Palme ausübt, da es den Boden verfilzt und Luft und Feuchtigkeit vom Boden fernhält. Das Nolimetangere ist zwar ein an Nährwert dem Buffalogras weit überlegenes Gras, aber es erschwert die sachgemäße Bewirtschaftung der Pflanzung. Die Versuche, welche in umfangreichem Maaße mit anderen Grassorten gemacht werden, haben ihren Abschluß noch nicht erreicht.

Der Arbeiterstand, Kontraktarbeiter aus den deutschen Schutzgebieten des Bismarck-Archipels und der Nördlichen Salomons-Inseln, war nur wenig höher als im Vorjahre und betrug durchschnittlich 662 Mann. Wenn auch zu einer noch rationelleren Bewirtschaftung der Pflanzungen noch eine erhebliche Anzahl Arbeiter mehr gebraucht werden könnte, so bereitet deren Anwerbung im Bismarck-Archipel doch in verschiedener Beziehung immer mehr Schwierigkeiten, so daß die Anwerbungen auf das niedrigst mögliche Maß beschränkt werden müssen. Die neben diesen Melanesieren beschäftigten 18 Chinesen finden bislang nur in den Kakaokulturen Beschäftigung.

Der Vermehrung der Rindviehherde wird besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Eine im Berichtsjahre von Neu-Seeland importierte Zuchtviehherde nebst neuen Zuchtbullen, beide von der Hereford-Rasse, hat sich gut akklimatisiert und wird zur Auffrischung des Blutes und weiteren Vermehrung dienen. Die Stückzahl erhöhte sich auf 2544 Haupt.

Der Bestand an Pferden und Eseln hat sich etwas vermehrt, während der der Schafe trotz neuen Importes von 10 Wollmutterschafen von Neu-Seeland zur Kreuzung mit den Java-Haarschafen zurückgegangen ist als Folge des regenreichen Jahres.

Auf der Kakaopflanzung in Vaitele wurde die Neukultur um 50 Acker vergrößert, so daß die bepflanzte Fläche nunmehr 250 Acker beträgt. Sowohl die Kakaobäume wie die zwischen ihnen gepflanzten Castilloas und die Schattenbäume (Albizzias) haben sich kräftig weiter entwickelt und machen einen vielversprechenden Eindruck. Immerhin wird dieses Terrain nur um wenige Acker zur

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Arrondierung vergrößert, im übrigen aber werden die ersten Ernten abgewartet, aus denen ersehen werden kann, ob die gepflanzte Criolloart oder der gleichzeitig als Versuch gepflanzte Forastero-Kakao rentabler ist, bevor den Kakao-Neukulturen eine größere Ausdehnung gegeben wird.

Unter Palmen sind die mit Kakao bepflanzten 250 Acker weiter bearbeitet worden. Die älteren Bäume haben zahlreiche Früchte angesetzt und werden Ende des Jahres eine kleine Ernte ergeben. Sowohl bei diesen, wie bei dem Kakao auf Neukulturen spielt der Schatten eine große Rolle. Es darf keineswegs übersehen werden, daß gerade der Samookakao, d. h. die Saat des nach Samoa verpflanzten Criollo, viel Schatten nötig hat.

Erwähnenswert ist noch die im Vorjahre auf der Le Utu Sao Vaa-Pflanzung angelegte Feldbahn, welche von der Ostgrenze in einer Länge von 1800 Metern nach dem Mittelpunkt der Pflanzung, Afia, führt. Sie hat sich zur Anfuhr von Kokosnüssen auf für Ochsenwagen schwer zugänglichem Terrain so gut bewährt, daß wir demnächst den Schienenstrang weiter bis zur Hauptstation am Strande zu führen gedenken.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Außenhandel des Schutzgebiets

a) Ein

Lfde. Nummer	Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1904		Einfuhr für Rechnung der Regierung		Einfuhr 1903		Zunahme	
		Menge	Wert ℳ	Menge	Wert ℳ	Menge	Wert ℳ	Menge	Wert ℳ
1.	Biere l	70 851	70 851	—	—	66 398	66 398	4 453	4 453
2.	Spirituosen . . . . . "	12 343	24 686	—	—	12 026	24 052	317	634
3.	Stille Weine . . . . . "	13 086	19 629	—	—	14 589	21 883	—	—
4.	Schaumweine . . . . . "	1 024	6 144	—	—	1 370	8 220	—	—
5.	Tabak . . . . . kg	1 322	4 568	—	—	1 236	4 442	86	126
6.	Zigarren, Zigaretten . . "	800	16 000	—	—	664	13 286	136	2 714
7.	Feuerwaffen . . . . Stück	226	5 240	202	4 040	94	4 700	132	540
8.	Schießpulver . . . . . kg	906	5 436	906	5 436	357	2 142	549	3 294
9.	Verzehrungsgegenstände . .	—	768 362	—	—	—	771 531	—	—
10.	Gewebe und Bekleidungsgegenstände	—	509 977	—	212	—	587 707	—	—
11.	Metallwaren (außer Waffen und Maschinen)	—	102 775	—	2 934	—	96 596	—	6 179
12.	Holz, Baumaterial	—	288 829	—	13 311	—	299 096	—	—
13.	Maschinen und Fahrzeuge . .	—	75 808	—	1 022	—	137 092	—	—
14.	Sonstiges	—	418 573	—	11 353	—	453 840	—	—
	Zusammen . . .	—	2 316 878	—	38 308	—	2 490 985	—	—
15.	Silbermünzen	—	—	—	—	—	170 000	—	—
16.	Goldmünzen	—	—	—	—	—	20 420	—	—
	Gesamtsumme . . .	—	2 316 878	—	38 308	—	2 681 405	—	—

b) Aus

Lfde. Nummer	Benennung der Waren	Ausfuhr 1904		Ausfuhr 1903		Zunahme	
		Menge	Wert ℳ	Menge	Wert ℳ	Menge	Wert ℳ
1.	Kopra . . . . . kg	7 446 000	1 638 120	7 614 000	1 370 520	—	267 600
2.	Kokosnüsse . . . . . Stück	20 400	816	37 650	1 406	—	—
3.	Kakao . . . . . kg	19 518	21 543	4 614	5 537	14 904	16 006
4.	Ananas . . . . . "	43 750	8 750	5 450	1 090	38 300	7 660
5.	Tabak . . . . . "	637	1 274	653	1 306	—	—
6.	Kaffee . . . . . "	1 024	1 130	317	254	707	876
7.	Kawawurzeln . . . . . "	1 840	3 248	2 197	4 394	—	—
	Zusammen . . .	—	1 674 881	—	1 384 507	—	290 374
	Dazu Einfuhr . . .	—	2 316 878	—	2 681 405	—	—
	Gesamthandel . . .	—	3 991 759	—	4 065 912	—	—

c) Durchfuhr.

Kopra, produziert auf anderen Inseln der Südsee:

Im Kalenderjahr 1904 . . . . 38½ Tonnen zu je 220 ℳ = 8 470 ℳ.
" " 1903 . . . . 1138 " " " 180 " = 204 840 "

Mithin weniger . . 1099½ Tonnen im Werte von . 196 370 ℳ

Anlage F. V.

Samoa im Kalenderjahr 1904.

fuhr.

Abnahme		Länder der Herkunft der Waren									
		Deutschland		Australien und Südsee-Inseln		Vereinigte Staaten von Amerika		England		Andere	
Menge	Wert ℳ	Menge	Wert ℳ	Menge	Wert ℳ	Menge	Wert ℳ	Menge	Wert ℳ	Menge	Wert ℳ
—	—	58 547	58 547	4 684	4 684	7 620	7 620	—	—	—	—
—	—	4 605	9 210	7 254	14 508	45	90	185	370	254	508
1 503	2 254	6 053	9 110	2 225	3 337	3 136	4 704	—	—	1 652	2 478
316	2 076	810	4 860	166	996	—	—	—	—	48	288
—	—	345	1 380	686	2 744	3	12	—	—	288	432
—	—	620	12 400	135	2 700	6	120	—	—	39	780
—	—	214	4 640	4	200	8	400	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	906	5 436	—	—	—	—
—	3 169	—	39 443	—	561 932	—	164 702	—	792	—	1 493
—	77 730	—	126 281	—	351 076	—	17 807	—	12 423	—	2 390
—	—	—	20 840	—	62 390	—	18 861	—	36	—	648
—	10 267	—	58 669	—	106 352	—	122 960	—	379	—	469
—	61 284	—	14 455	—	21 931	—	37 261	—	668	—	1 493
—	35 267	—	104 156	—	247 753	—	44 108	—	3 914	—	18 642
—	174 107	—	463 991	—	1 380 603	—	424 081	—	18 582	—	29 621
—	170 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	20 420	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	364 527	—	463 991	—	1 380 603	—	424 081	—	18 582	—	29 621

fuhr.

Abnahme		Länder der Bestimmung der Waren							
		Deutschland		Übriges Europa		Australien und Südsee-Inseln		Vereinigte Staaten von Amerika	
Menge	Wert ℳ	Menge	Wert ℳ	Menge	Wert ℳ	Menge	Wert ℳ	Menge	Wert ℳ
168 000	—	1 554 000	341 880	3 633 000	799 260	1 667 000	366 740	592 000	130 240
17 250	590	—	—	—	—	20 400	816	—	—
—	—	12 785	14 112	—	—	3 046	3 361	3 687	4 070
—	—	—	—	—	—	43 750	8 750	—	—
16	32	—	—	—	—	637	1 274	—	—
—	—	1 024	1 130	—	—	—	—	—	—
357	1 146	—	—	—	—	1 840	3 248	—	—
—	—	—	357 122	—	799 260	—	384 189	—	134 310
—	364 527	—	463 991	—	48 203	—	1 380 603	—	424 081
—	74 153	—	821 113	—	847 463	—	1 764 792	—	558 391

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage F. VI.

Schiffsverkehr im Hafen von Apia während der Kalenderjahre 1904 und 1903.

A. Handelsschiffe.

I. Eingang.

Nationalität	Dampfer				Segelschiffe				Zusammen			
	Anzahl		Reg.-Tonnen		Anzahl		Reg.-Tonnen		Anzahl		Reg.-Tonnen	
	1904	1903	1904	1903	1904	1903	1904	1903	1904	1903	1904	1903
Deutschland	—	1	—	794	4	12	1 016	1 307	4	13	1 016	2 101
Großbritannien	73	78	40 798	41 676	12	6	409	135	85	84	41 207	41 811
Vereinigte Staaten von Amerika	—	—	—	—	3	12	781	1 443	3	12	781	1 443
Norwegen	—	—	—	—	2	2	1 421	1 159	2	2	1 421	1 159
Zusammen	73	79	40 798	42 470	21	32	3 627	4 044	94	111	44 425	46 514

II. Ausgang.

Deutschland	—	1	—	794	4	13	1 016	1 998	4	14	1 016	2 792
Großbritannien	72	77	40 680	41 558	11	7	389	150	83	84	41 069	41 708
Vereinigte Staaten von Amerika	—	—	—	—	3	12	781	1 443	3	12	781	1 443
Norwegen	—	—	—	—	2	1	1 421	381	2	1	1 421	381
Zusammen	72	78	40 680	42 352	20	33	3 607	3 972	92	111	44 287	46 324

B. Kriegsschiffe.

Nationalität	Name	Art	Deplacement	Besatzung	Häufigkeit des Anlaufens
Deutschland	Condor	Kleiner Kreuzer	1 600	160	1
Frankreich	Protet	Großer Kreuzer	4 115	380	1
Italien	Liguria	Großer Kreuzer	2 281	274	1

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage F. VII.

Post.

Der Postverkehr des Schutzgebiets wurde im Berichtsjahre durch das Postamt Apia und die Posthilfsstellen Mulifanua, Salelavalu und Fagamalo besorgt. Das Postamt Apia ist mit einem Ober-Postassistenten als Vorsteher, der zugleich Leiter des gesamten Postwesens in Samoa ist, und einem deutschen Posthilfsbeamten besetzt. Die Dienstgeschäfte bei den Posthilfsstellen werden von Angestellten einiger in Apia ansässigen Firmen wahrgenommen.

Die Wirksamkeit des Postamts Apia erstreckt sich auf den Briefpost-, Zeitungs-, Postanweisungs-, Paket- und Nachnahmedienst; die übrigen Postanstalten befassen sich nur mit der Annahme und Ausgabe gewöhnlicher und eingeschriebener Briefsendungen.

Die Postverbindungen werden in der Hauptsache durch die in dreiwöchentlichen Zwischenräumen in San Francisco, Honolulu, Pago Pago (Tutuila), Auckland und Sydney verkehrenden Dampfer der Oceanic-Steamship-Company hergestellt. Zum Anschluß an diese Schiffe wird die deutsche Post von Apia durch einen besonderen Dampfer nach Pago Pago gebracht und von da abgeholt. Außerdem werden die in vierwöchentlichen Fristen fahrenden Dampfer der Union-Steamship-Company of New-Zealand (Sydney—Fiji—Samoa—Tonga—Auckland und zurück) zur Postbeförderung benutzt.

Der Verkehr zwischen dem Postamt Apia und den Posthilfsstellen wird durch Botenposten hergestellt. Diese werden auf dem Wege Apia—Mulifanua—Salelavalu—Fagamalo sowie Apia—Mulifanua—Salelavalu—Palauli—Salailua und zurück innerhalb eines Zeitraums von drei Wochen zweimal abgefertigt. Als Boten dienen vom Gouvernement gestellte Polizeisoldaten. Die über Land zurückzulegende Strecke beträgt auf der Insel Upolu rund 32, auf der Insel Savaii etwa 40 bis 52 km. Die ungefähr 18 km betragende Seestrecke Mulifanua—Salelavalu wird in einem Ruder- oder Segelboot zurückgelegt. Die Ausführung jeder einzelnen Botenpost (Hin- und Rückweg) nimmt sieben Tage in Anspruch.

Über den Umfang des Postverkehrs während des Kalenderjahres 1904 gibt die nachstehende Übersicht Auskunft.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben)				Postanweisungen				Briefe mit Wertangabe			
		insgesamt	darunter			insgesamt		darunter		insgesamt	darunter		
			aufgegeben		eingegangen			aufgegeben			aufgegeben		eingegangen
			Von den Briefsendungen in Spalte 4 waren eingeschrieben		Von den Briefsendungen in Spalte 6 waren eingeschrieben		Betrag		Betrag				
		Stück	Stück		Stück	Stück	ℳ	Stück	ℳ	Stück	ℳ	Stück	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1.	Apia	137 592	52 901	3 991	84 691	2 985	3 866	751 218	2 755	478 541	611	272 667	.
2.	Faganmalo	8 156	1 404	61	1 751	123	.	.	.	.	.	.	.
3.	Mulifanua	936	520	17	416	44	.	.	.	.	.	.	.
4.	Palauli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5.	Salailua	1 802	260	19	1 542	28	.	.	.	.	.	.	.
6.	Safotulafai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe	148 486	55 085	4 088	88 400	3 125	3 866	751 218	2 755	478 541	611	272 677	.
	Dagegen 1908	119 805	41 704	2 811	77 601	2 788	3 801	820 087	2 727	568 133	574	251 904	.
	Mithin mehr oder weniger	+ 24 180	+ 13 381	+ 1 277	+ 10 799	+ 337	+ 65	— 68 819	+ 28	— 89 592	+ 37	+ 20 773	.

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Pakete				Nachnahmesendungen				Zeitungen			
		insgesamt	und zwar			insgesamt		davon wurden eingelöst		aufgegeben		eingegangen	
			aufgegeben		eingegangen			mit einem Betrage von		Exemplare	Nummern	Exemplare	Nummern
			im ganzen	davon mit Wertangabe	im ganzen								
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	ℳ	Stück	ℳ				
1.	2.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
1.	Apia	1 010	123	.	887	.	496	429	11 467	16	819	166	17 093
2.	Faganmalo	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	52
3.	Mulifanua	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	876
4.	Palauli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5.	Salailua	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	156
6.	Safotulafai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe	1 010	123	.	887	.	496	429	11 467	16	819	171	17 677
	Dagegen 1908	1 099	120	.	979	.	429	366	8 605	.	.	228	15 276
	Mithin mehr oder weniger	— 89	+ 3	.	— 92	.	+ 67	+ 63	+ 2 862	+ 16	+ 819	— 57	+ 2 401

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) insgesamt (Spalten 4 und 6)	nämlich aufgegeben insgesamt	aufgegeben Von den Briefsendungen in Spalte 4 waren eingeschrieben	eingegangen insgesamt	eingegangen Von den Briefsendungen in Spalte 6 waren eingeschrieben	Postanweisungen insgesamt Stück	insgesamt Betrag	und zwar aufgegeben Stück	aufgegeben Betrag	eingegangen Stück	eingegangen Betrag	Briefe mit Wertangabe insgesamt	und zwar aufgegeben	und zwar eingegangen
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	M.	Stück	M.	Stück	M.	Stück	Stück	Stück
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1.	Apia	137 592	52 901	3 991	84 691	2 935	3 366	751 218	2 755	478 541	611	272 667	.	.	.
2.	Fagamalo	3 155	1 404	61	1 751	123	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3.	Mulifanua	936	520	17	416	44	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4.	Palauli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5.	Salailua	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6.	Salelavalu	1 802	260	19	1 542	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe	143 485	55 085	4 088	88 400	3 125	3 366	751 218	2 755	478 541	611	272 677	.	.	.
	Dagegen 1903	119 305	41 704	2 811	77 601	2 738	3 301	820 037	2 727	568 183	574	251 904	.	.	.
	Mithin mehr oder weniger	+ 24 180	+ 13 381	+ 1 277	+ 10 799	+ 387	+ 65	— 68 819	+ 28	— 89 592	+ 37	+ 20 773	.	.	.

Laufende Nummer	Name der Verkehrsanstalt	Palete insgesamt	und zwar aufgegeben im ganzen	aufgegeben davon mit Wertangabe	eingegangen im ganzen	eingegangen davon mit Wertangabe	Nachnahmesendungen insgesamt	davon wurden eingelöst Stück	mit einem Betrage von M.	Zeitungen aufgegeben Exemplare	aufgegeben Nummern	eingegangen Exemplare	eingegangen Nummern
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	M.				
1.	2.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
1.	Apia	1 010	123	.	887	.	436	429	11 467	16	819	166	17 093
2.	Fagamalo	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	52
3.	Mulifanua	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	376
4.	Palauli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5.	Salailua	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6.	Salelavalu	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	156
	Summe	1 010	123	.	887	.	436	429	11 467	16	819	171	17 677
	Dagegen 1903	1 099	120	.	979	.	369	366	8 605	.	.	228	15 276
	Mithin mehr oder weniger	— 89	+ 3	.	— 92	.	+ 67	+ 63	+ 2 862	+ 16	+ 819	— 57	+ 2 401

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage F. VIII.

Kriminalstatistik.

1. Übersicht über die im Berichtsjahre 1904/05 gegen Europäer ergangenen Strafurteile.

		Zahl der Fälle	Verurteilungen					Freisprechungen
			Zuchthaus	Gefängnis über 6 Monate	Gefängnis unter 6 Monate	Haft	Geldstrafe	
I. Gruppe.								
Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion:	Hausfriedensbruch	1	—	—	—	—	1	—
	Widerstand gegen die Staatsgewalt	4	—	—	2	—	2	—
II. Gruppe.								
Verbrechen und Vergehen gegen die Person:	Beleidigung	3	—	—	—	—	2	1 Einstellung
	Körperverletzung	1	—	—	1	—	—	—
	Herausforderung zum Zweikampf	1	—	—	—	—	—	1
III. Gruppe.								
Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen:	Urkundenfälschung	1	—	—	1	—	—	—
IV. Gruppe.								
Verbrechen und Vergehen im Amt:		—	—	—	—	—	—	—
V. Gruppe.								
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen:		—	—	—	—	—	—	—
VI. Gruppe.								
Übertretungen und Verstöße gegen Verordnungen:	Zuwiderhandlungen gegen Polizeiverordnungen	4	—	—	—	—	4	—

2. Übersicht über die im Berichtsjahre 1904/1905 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile.

Bezeichnung der strafbaren Handlung	Zahl der zur Todesstrafe Verurteilten	Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurteilten und zwar:			Zahl der zu Geldstrafen Verurteilten	Zahl der zur Prügel- oder Rutenstrafe Verurteilten	Summe	Bemerkungen
		Gefängnis von 1 Jahr und mehr	Gefängnis von 6 bis unter 12 Monaten	Gefängnis unter 6 Monaten				
I. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung (Hochverrat, Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung usw.)	—	—	—	1	6	—	7	
II. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen die Person (wider die Sittlichkeit, wider das Leben, Körperverletzung, wider die persönliche Freiheit, z. B. Menschenraub, Sklavenhandel usw.)	—	1	—	39	9	—	49	
III. Gruppe. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen (Diebstahl und Unterschlagung, Raub und Erpressung, Betrug, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen, wie Brandstiftung usw.)	—	4	17	36	11	—	68	
IV. Gruppe. Andere Vergehen und Übertretungen	—	—	—	14	83	—	97	
Polizeiliche Strafverfügungen	—	—	—	—	285	—	285	
Summe	—	5	17	90	394	—	506	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage F.IX.

Verzeichnis der im Schutzgebiet Samoa tätigen kaufmännischen, landwirtschaftlichen, gewerblichen Unternehmungen usw.

Laufende Nr.	Name	Stand	Ort	Bemerkungen
1.	Adam, O.	Schlosser und Schmied	Apia	
2.	Ah Ching	Kaufmann und Bäcker	"	
3.	Ah Cheong	Schneider	"	
4.	Ah Chong	Kaufmann	"	
5.	Ah Fooke	Kistenmacher	"	
6.	Ah Kiau	Kaufmann und Bäcker	"	
7.	Ah Man	Kistenmacher	"	
8.	Ah Mu	Fuhrmann	"	
9.	Ah Nee	Kaufmann und Bäcker	"	
10.	Ah Qui	Kistenmacher	"	
11.	Ah Siu	Kaufmann und Bäcker	"	
12.	Ah Sue	" " "	"	
13.	Ah Yen	Kaufmann und Kistenmacher	"	
14.	Allen, E. F.	Kaufmann und Reeder	"	
15.	Andrew, T.	Photograph und Pflanzungsbesitzer	"	
16.	Arnold, R.	Schmied	"	
17.	Auckland Syndikat	Pflanzung	Lata, Sav. und Faleula, Up.	
18.	Bahn, H.	Zimmermeister	Apia	
19.	Brown, H. G.	Kaufmann und Pflanzungsbesitzer	"	Firma: Parkhouse & Brown.
20.	Browne, F.	Hotelbesitzer	"	
21.	Busch, J.	Schuhmacher	"	
22.	Brunt, A.	Händler und Pflanzungsbesitzer	Magia	
23.	von Bülow	Pflanzungsbesitzer	Matapoo	
24.	Carruthers, R. H.	Rechtsanwalt und Pflanzungsbesitzer	Apia	
25.	Dahms, L.	Fabrikant	Lotopa	
26.	Danielson, G.	Fuhrmann	"	
27.	Dean, W. C.	Kaufmann	Apia	
28.	Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft	Plantagen- und Handelsniederlassung	Hamburg	Hauptagentur Apia. — Vertretungen auch an andern Orten der Südsee.
29.	Deutsche Samoa-Gesellschaft	Plantagen- und Handelsniederlassung	Berlin	Hauptagentur Apia.
30.	Dexter, W.	Kaufmann	Apia	
31.	Easthope, R.	Gastwirt	"	
32.	Eggert, A.	Pflanzungsbesitzer	Pesega	
33.	Ettling, C.	"	Falealili	
34.	Fabricius, P. C.	Kaufmann und Pflanzungsbesitzer	Apia	
35.	Franz, J.	Pflanzungsbesitzer	Siusega	
36.	Friedrichs, Th.	"	Falealili	
37.	Funk, B., Dr.	Arzt	Apia	
38.	Gabriel, F. W.	Zimmermeister	"	
39.	Garben, E.	Pflanzer	Fasitootai	
40.	Gardain, A.	Fuhrmann	Apia	
41.	Gebauer, H.	Kaufmann	"	
42.	Grevel, W., Dr.	Pflanzungsbesitzer	Matouto, S.	Firma: Grevsmühl & Co.
43.	Grevsmühl, E. A.	Kaufmann und Pflanzungsbesitzer	Apia	
44.	Griffith, E.	Maler	"	
45.	Haaben, E.	Ingenieur und Eisfabrikbesitzer	"	
46.	Haensell, Gebr.	Pflanzungsbesitzer	Alisa	
47.	Hage, F.	Schmied	"	

Laufende Nr.	Name	Stand	Ort	Bemerkungen
48.	Hammrell, O.	Uhrmacher	Alisa	
49.	Harder, W.	Zimmermann	Lotopa	
50.	Hartwick, G.	Fuhrmann	Apia	
51.	v. d. Heide, H.	Pflanzungsbesitzer	Leagiagi, S.	
52.	Hellesoe, Ch.	Kaufmann und Pflanzungsbesitzer	Apia	
53.	Hemniger, Gebr.	Pflanzungsbesitzer	Tiavii	
54.	Hirsch, Gebr.	"	Faleasiu	
55.	Höflich, P. L.	Fabrik- und Pflanzungsbesitzer	Apia	
56.	Huch, E.	Spediteur	"	
57.	Hack, A.	Stellmacher	"	
58.	Klee, Dr.	Arzt	"	
59.	Kohlhase, F.	Pflanzungsbesitzer	Lanutóo	
60.	Kramp, Rich.	"	Siusega	
61.	Kunst, G.	"	Vailima	
62.	Landells, W. J.	Schmied und Wagenbauer	Apia	
63.	Latapie, J.	Kaufmann und Pflanzungsbesitzer	"	
64.	Luebke, E.	Buchdruckereibesitzer	"	
65.	Macdonald, N.	Landmesser und Pflanzungsbesitzer	Tulaele	
66.	Man Sung	Schneider	Apia	
67.	Mauff, O.	Pflanzungsbesitzer	Papaseea	
68.	Meredith, J.	Kaufmann	Apia	
69.	Meredith, S. H.	Kaufmann und Bäcker	"	
70.	Moors, H. J.	Kaufmann und Pflanzungsbesitzer	"	
71.	Müller, H.	Pflanzungsbesitzer	Siusega	
72.	Mugele, Ch.	"	Lotopa	
73.	Niedringhaus, F.	Gastwirt	Apia	
74.	Parkhouse, C. S.	Kaufmann	"	Firma: Parkhouse & Brown.
75.	Partsch, G. W.	Kaufmann und Auktionator	"	
76.	Paul, P.	Zimmermeister	"	
77.	Peemüller, B.	Pflanzungsbesitzer	Ululoloa	
78.	Pelmann, C.	"	Moamoa	
79.	Pier, O. D.	"	Vailima	
80.	Rathke, R.	"	Moamoa	
81.	Rea, H. E.	"	Falelauniu	
82.	Richardson, J.	"	Siusega	
83.	Roberts, Ch.	Gastwirt	Apia	
84.	Sabiel, G.	Apotheker	"	
85.	Safata-Samoa-Gesellschaft	Pflanzung	Berlin	General-Vertretung Apia.
86.	Samoa-Kautschukkompagnie	"	"	"
87.	Schmidt, Gebr.	Pflanzungsbesitzer	Avele	
88.	Schmidt, G.	"	Matautu, S.	
89.	Sierich, Dr.	Notar und Rechtsanwalt	Apia	
90.	Spemann, A.	Pflanzungsbesitzer	Alisa	
91.	Stopfkuchen, F.	Barbier und Zahntechniker	"	
92.	Swann, W. J.	Droguist	"	
93.	Stünzner, F.	Bauunternehmer	"	
94.	Tattersall, A. J.	Photograph	Apia	
95.	von Tyszka, Fr.	Pflanzungsbesitzer	Lepea	
96.	Upolu-Cacao-Compagnie, Ltd.	Pflanzung	London	"
97.	Voigt, W.	Kaufmann	Apia	Firma: Zuckschwerdt & Voigt.
98.	Vollmer, A., Dr.	Arzt	"	
99.	Wallwork, W.	Pflanzungsbesitzer	Fasitoouta	
100.	Westbrook, G. E.	Kaufmann und Pflanzungsbesitzer	Apia	
101.	Wetzell, Cl.	Pflanzungsbesitzer	Siusega	
102.	Wilke, R.	Ingenieur	Apia	
103.	You, C.	Kaufmann und Kistenmacher	"	
104.	Zimmermann, E., Frau	Handelsfrau	"	
105.	Zink, R.	Pflanzungsbesitzer	Atula	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage G.

Allgemeines.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Bevölkerungs-Statistik.

1. Weiße Bevölkerung der deutschen Schutzgebiete zu Beginn des Jahres 1905.

Schutzgebiete	Erwachsene Bevölkerung		Bevölkerung unter 15 Jahren		Gesamtbevölkerung		Zusammen
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
Ostafrika	1 352	316	101	104	1 453	420	1 873
Kamerun	727	77	9	13	736	90	826
Togo	189	31	3	1	192	32	224
Südwestafrika*)	2 804	712	587	579	3 391	1 291	4 682
Neu-Guinea							
Bismarck-Archipel	244	65	16	13	260	78	338
Kaiser-Wilhelmsland	97	22	4	5	101	27	128
Ost-Karolinen	59	20	5	8	64	28	92
West-Karolinen	35	3	6	3	41	6	47
Marianen	15	7	—	—	15	7	22
Marshall-Inseln	60	14	4	6	64	20	84
Samoa*)	292	65	11	13	303	78	381
Zusammen 1905	5 874	1 332	746	745	6 620	2 077	8 697
" 1904	5 498	1 211	708	699	6 206	1 910	8 116
Zunahme bezw. Abnahme ±	+ 376	+ 121	+ 38	+ 46	+ 414	+ 167	+ 581

*) Zahlen für 1903.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage G. I. 2.

2. Statistik der weißen Bevölkerung

a) Gliederung

Schutzgebiete	1898 Männer	1898 Frauen	1898 Kinder	1898 Zusammen	1899 Männer	1899 Frauen	1899 Kinder	1899 Zusammen
Ostafrika	720	117	43	880	878	148	64	1 090
Kamerun	311	32	7	350	360	51	14	425
Togo	94	17	1	112	101	17	—	118
Südwestafrika[1]	1 532	1 012	einschl.	2 544	1 840	351	681	2 872
Zusammen	2 657	1 229	einschl.	3 886	3 179	567	759	4 505
	1902				1903			
Ostafrika	992	165	90	1 247	989	147	101	1 237
Kamerun	517	50	14	581	586	58	26	670
Togo	136	21	2	159	148	20	—	168
Südwestafrika[1]	2 569	672	1 433	4 674	2 804	712	1 166	4 682
Zusammen	4 214	908	1 539	6 661	4 527	937	1 293	6 757

b) Gliederung nach

Schutzgebiete	1898 Deutsche	Österreicher	Schweizer	Holländer	Engländer	Franzosen	Schweden	Norweger	Amerikaner	Spanier	Italiener	Kapländer u. Buren	Russen	Sonstige	Zusammen
Ostafrika	664	16	—	—	40	46	—	—	—	—	—	—	—	114	880
Kamerun	282	—	10	—	30	—	—	—	13	—	—	—	—	15	350
Togo	101	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	112
Südwestafrika[1][2]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2544
Zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3886
	1902														
Ostafrika	965	24	10	30	52	53	—	—	—	—	—	—	—	113	1247
Kamerun	494	2	13	8	29	1	—	—	19	1	—	—	—	14	581
Togo	149	2	3	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	159
Südwestafrika[1][2]	2595	57	8	19	452	—	—	—	7	2	—	—	—	1534	4674
Zusammen	4203	85	34	58	535	54	—	—	27	3	—	—	—	1662	6661

Schutzgebiete	1899 Deutsche	Österreicher	Schweizer	Holländer	Engländer	Franzosen	Schweden	Norweger	Amerikaner	Spanier	Italiener	Kapländer u. Buren	Russen	Sonstige	Zusammen
Ostafrika	881	23	—	—	38	21	—	—	—	—	—	—	—	127	1090
Kamerun	848	—	14	—	36	—	—	—	13	—	—	—	—	14	425
Togo	107	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	118
Südwestafrika[1][2]	1879	—	—	—	173	—	—	—	—	—	—	—	—	820	2872
Zusammen	3215	23	14	—	247	21	—	—	13	—	—	—	—	972	4505
	1903														
Ostafrika	973	26	14	35	48	54	—	—	—	—	23	—	—	64	1237
Kamerun	561	5	12	13	33	1	10	33	2	—	—	—	—	—	670
Togo	155	5	4	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	168
Südwestafrika[1][2]	2998	40	—	29	453	—	35	—	—	—	978	19	135	4682	
Zusammen	4687	76	30	78	536	55	45	34	2	23	978	19	199	6757	

[1]) Die Ziffern enthalten die Anzahl der mit Europäern verheirateten Eingeborenen mit. [2]) Für 1898 enthält die Statistik für

c) Erwachsene männliche Bevölkerung,

Schutzgebiete	1898 Beamte	Schutztruppen-angehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner usw.	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Rechtsanwälte	Sonstige Berufe und Berufslose	Zusammen
Ostafrika[1]	360	einschl.	167	57	10	27	87	—	1	einschl.	11	720
Kamerun	55	20	65	44	11	5	104	—	6	einschl.	1	311
Togo	35	—	27	1	—	6	25	—	—	—	—	94
Südwestafrika	801	einschl.	25	278	13	266	149	—	—	—	—	1532
Zusammen	1271	einschl.	284	380	34	304	365	—	7	—	12	2657
	1902											
Ostafrika[1]	352	einschl.	250	85	51	88	128	—	—	—	38	992
Kamerun	73	72	59	85	15	18	182	—	8	einschl.	5	517
Togo	65	—	31	5	—	—	35	—	—	—	—	136
Südwestafrika[2]	858	einschl.	52	686	9	719	238	7	—	—	—	2569
Zusammen	1420	einschl.	392	861	75	825	583	7	8	einschl.	43	4214

Schutzgebiete	1899 Beamte	Schutztruppen-angehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner usw.	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Rechtsanwälte	Sonstige Berufe und Berufslose	Zusammen
Ostafrika	241	172	199	71	—	68	124	—	—	—	3	878
Kamerun	60	89	60	52	13	12	112	—	12	einschl.	—	360
Togo	47	—	18	1	—	2	33	—	—	—	—	101
Südwestafrika	776	einschl.	39	265	7	612	141	—	—	—	—	1840
Zusammen	1335	einschl.	316	389	20	694	410	—	12	einschl.	3	3179
	1903											
Ostafrika	356	einschl.	262	91	30	85	138	—	—	—	27	989
Kamerun	109	93	71	100	17	1	187	—	6	einschl.	2	586
Togo	70	—	37	6	—	—	35	—	—	—	—	148
Südwestafrika	939	einschl.	54	813	18	693	277	6	4	einschl.	—	2804
Zusammen	1567	einschl.	424	1010	65	779	637	6	10	einschl.	29	4527

[1]) Die bei der Usambarabahn im Staatsdienste beschäftigten Europäer sind nicht unter Beamte, sondern unter Techniker usw.
[2]) Für 1904 sind die Zahlen für 1903 eingerückt, nur unter Abänderung der Gruppierung bei einzelnen Berufen.

*) Für Südwestafrika liegt infolge der kriegerischen Ereignisse eine Bevölkerungsstatistik nach dem Stande vom Beginn des Jahres

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

der afrikanischen Schutzgebiete.*)

nach Geschlecht.

1900				1901				Schutzgebiete
Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	
919	154	58	1 131	997	167	79	1 243	Ostafrika
470	47	11	528	494	47	7	548	Kamerun
95	18	1	114	117	19	1	137	Togo
2 146	451	790	3 387	2 185	480	978	3 643	Südwestafrika
3 630	670	860	5 160	3 798	713	1 065	5 571	Zusammen.
1904				1905				
1 057	254	126	1 437	1 352	316	205	1 873	Ostafrika
638	53	19	710	727	77	22	826	Kamerun
160	25	4	189	189	31	4	224	Togo
2 804	712	1 166	4 682	2 804	712	1 166	4 682	Südwestafrika
4 659	1 044	1 315	7 018	5 072	1 136	1 397	7 605	Zusammen.

Staatsangehörigkeit.

1900														1901												Schutzgebiete
Deutsche	Österreicher	Schweizer	Holländer	Engländer	Franzosen	Schweden	Norweger	Amerikaner	Spanier	Italiener	Kapländer u. Buren	Russen	Sonstige	Zusammen	Deutsche	Österreicher	Schweizer	Holländer	Engländer	Franzosen	Schweden	Norweger	Amerikaner	Spanier	Italiener	Kapländer u. Buren	Russen	Sonstige	Zusammen	
872	38	14	17	30	37	—	—	—	—	—	—	—	128	1131	955	31	18	12	63	33	—	—	—	—	—	—	—	131	1243	Ostafrika
433	2	3	5	42	2	—	—	19	2	—	—	—	20	528	456	3	10	1	37	1	—	—	25	1	—	—	—	14	548	Kamerun
104	2	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	114	126	1	5	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	137	Togo
2104	12	10	6	252	—	—	—	10	—	—	—	—	993	3387	2223	35	5	27	448	—	—	—	6	—	—	—	—	904	8643	Südwestafrika [1])[2])
3513	49	31	28	327	39	—	—	29	2	—	—	—	1142	5160	3760	70	38	41	545	34	—	—	32	1	—	—	—	1050	5571	Zusammen.
1904															1905															
1102	29	12	37	57	80	—	—	—	—	27	—	—	93	1437	1324	41	15	36	67	78	—	—	—	—	60	—	—	252	1873	Ostafrika
612	6	17	3	24	—	11		31	3	—	—	2	1	710	738	3	10	3	29	—	11	2	23	2	—	—	2	3	826	Kamerun
179	—	4	—	3	—	—		3	—	—	—	—	—	189	216	1	3	—	2	—	—		1	—	1	—	—	—	224	Togo
2998	40	—	29	453	—	35		—	—	—	978	19	135	4682	2998	40	—	29	453	—	35		—	—	—	973	19	135	4682	Südwestafrika [1])[2])
4891	75	33	69	537	80	46		34	3	27	978	21	229	7018	5276	85	28	68	551	78	48		24	2	61	973	21	390	7605	Zusammen.

Südwestafrika keine Unterscheidung nach Staatsangehörigkeit.

Gliederung nach Beruf.

1900												1901											Schutzgebiete
Beamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner usw.	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Rechtsanwälte	Sonstige Berufe und Berufslose	Zusammen	Beamte	Schutztruppenangehörige	Geistliche und Missionare	Ansiedler, Pflanzer, Farmer, Gärtner usw.	Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen	Handwerker, Arbeiter, Bergleute	Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer	Seeleute, Fischer	Ärzte	Rechtsanwälte	Sonstige Berufe und Berufslose	Zusammen	
399	einschl.	162	90	48	63	148	—	6	einschl.	3	919	415	einschl.	197	86	64	71	139	—	6	einschl.	19	997	Ostafrika [1])
55	31	71	92	8	16	182	—	7	einschl.	8	470	70	74	61	75	2	6	198	—	5	einschl.	3	494	Kamerun
41	—	22	3	—	—	29	—	—	—	—	95	46	—	29	6	—	—	36	—	—	einschl.	—	117	Togo
801	einschl.	41	422	7	674	190	—	—	—	11	2146	790	einschl.	40	479	21	610	244	—	1	einschl.	—	2185	Südwestafrika
1327	einschl.	296	607	63	753	549	—	13	einschl.	22	3630	1395	einschl.	327	646	87	687	617	—	12	einschl.	22	3793	Zusammen.
1904												1905											
198	165	275	130	54	57	127	9	5	einschl.	37	1057	228	175	301	180	67	77	142	24	5	einschl.	153	1352	Ostafrika [1])
93	85	85	103	5	28	228	13	3	einschl.	—	638	110	73	90	108	28	33	268	15	1	einschl.	6	727	Kamerun
62	—	32	6	3	13	44	—	—	—	—	160	63	—	26	4	32	20	44	—	—	—	—	189	Togo
939	einschl.	54	813	18	693	277	6	6	einschl.	—	2804	939	einschl.	54	813	18	693	277	6	4	einschl.	—	2804	Südwestafrika [3])
1542	einschl.	446	1052	80	791	671	28	12	einschl.	37	4659	1588	einschl.	471	1105	140	823	731	45	10	einschl.	159	5072	Zusammen.

nachgewiesen.

1905 nicht vor. Unter 1905 sind daher die Zahlen aus der Tabelle des Vorjahres übernommen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage G. II.

Handelsstatistik.

1. Handel der Schutzgebiete im Jahre 1904

(ausschließlich Deutsch-Südwestafrika, für welches für 1904 handelsstatistische Angaben nicht vorliegen).

Schutzgebiet	Einfuhr M	Ausfuhr M	Zusammen M
Ostafrika	14 338 888	8 950 565	23 289 453
Kamerun (einschl. Ngokogebiet)	9 378 283	8 020 731	17 399 014
Togo	6 898 323	3 551 358	10 449 681
Neuguinea:			
Bismarck-Archipel	1 759 156	1 210 071	2 969 227
Kaiser Wilhelmsland	566 503	54 272	620 775
Ostkarolinen	381 000	200 395	581 395
Westkarolinen	209 370	125 818	335 188
Marianen	119 770	153 777	273 547
Marshall-Inseln	444 198	583 353	1 027 551
Samoa	2 316 878	1 674 881	3 991 759
Zusammen 1904	36 412 369	24 525 221	60 937 590
Im Jahre 1903	33 781 146	22 131 536	55 912 682
Zunahme	2 631 223	2 393 685	5 024 908
Unter Hinzurechnung eines Handelsumsatzes für Südwestafrika in Höhe desjenigen des Vorjahres	7 930 754	3 443 511	11 374 265
Zusammen 1904	44 343 123	27 968 732	72 311 855
Im Jahre 1903	41 711 900	25 575 047	67 286 947
Zunahme	2 631 223	2 393 685	5 024 908

2. Außenhandel der Schutzgebiete nach Herkunfts- und Bestimmungsländern im Kalenderjahr 1904 (ausschließlich Deutsch-Südwestafrika[1]).

Schutzgebiet	Herkunfts- und Bestimmungsländer								
	Deutschland	England	Frankreich	Vereinigte Staaten von Amerika	Afrikanische Gebiete	Indien, China, Japan und übriges Asien	Australien und Südseeinseln	Übrige Länder	Zusammen
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
A. Einfuhr.									
Ostafrika Küste	5 239 895	271 813	—	—	5 492 080	1 344 144	—	542 649	12 890 581
Ostafrika Binnengrenze	41 111	21 454	—	—	1 385 191	394	—	157	1 448 307
Kamerun Küste	6 731 643	2 141 677	2 454	108 282	99 073	—	—	84 544	9 167 673
Kamerun Sanga-Ngoko-Gebiet[2]	210 610	—	—	—	—	—	—	—	210 610
Togo	4 094 016	373 813	234 145	116 407	1 149 859	—	—	930 083	6 898 323
Bismarck-Archipel	688 045	63 144	—	30 987	—	194 725	751 134	31 121	1 759 156
Kaiser Wilhelmsland	231 585	9 591	—	47 639	—	155 778	108 123	13 787	566 503
Ostkarolinen	126 396	64 515	—	95 115	—	54 044	40 930	—	381 000
Westkarolinen	30 385	20 320	—	53 448	—	57 946	38 031	9 240	209 370
Marianen	18 300	920	—	390	—	97 349	2 811	—	119 770
Marshall-Inseln	175 607	59 420	—	74 519	—	17 095	117 557	—	444 198
Samoa	463 991	18 582	—	424 081	—	—	1 380 603	29 621	2 316 878
Zusammen	18 051 584	3 045 249	236 599	950 868	8 126 203	1 921 475	2 439 189	1 641 202	36 412 369
B. Ausfuhr.									
Ostafrika Küste	3 460 045	48 530	—	—	3 866 708	12 326	—	278 676	7 666 285
Ostafrika Binnengrenze	68 780	1 333	—	—	1 210 976	—	—	3 241	1 284 280
Kamerun Küste	6 344 436	1 243 663	13 650	—	119	—	—	800	7 602 668
Kamerun Sanga-Ngoko-Gebiet	418 063	—	—	—	—	—	—	—	418 063
Togo	1 855 370	—	314 624	—	1 381 204	—	—	160	3 551 358
Bismarck-Archipel	379 338	131 465	—	—	—	257 433	429 669	12 166	1 210 071
Kaiser Wilhelmsland	380	—	—	—	—	42 561	11 031	300	54 272
Ostkarolinen	170 606	—	—	9 454	—	20 335	—	—	200 395
Westkarolinen	48 800	—	—	—	—	77 018	—	—	125 818
Marianen	—	6 770	—	2 415	—	144 592	—	—	153 777
Marshall-Inseln	204 888	185 400	41 000	11 000	—	6 865	31 200	103 000	583 353
Samoa	357 122	—	—	134 310	—	—	384 189	799 260	1 674 881
Zusammen	13 307 778	1 617 161	369 274	157 179	6 459 007	561 130	856 089	1 197 603	24 525 221
C. Gesamthandel.									
Ostafrika Küste	8 699 940	320 343	—	—	9 358 788	1 356 470	—	821 325	20 556 866
Ostafrika Binnengrenze	109 841	22 787	—	—	2 596 167	394	—	3 398	2 732 587
Kamerun Küste	13 076 079	3 385 340	16 104	108 282	99 192	—	—	85 344	16 770 341
Kamerun Sanga-Ngoko-Gebiet	628 673	—	—	—	—	—	—	—	628 673
Togo	5 949 386	373 813	548 769	116 407	2 531 063	—	—	930 243	10 449 681
Bismarck-Archipel	1 067 383	194 609	—	30 987	—	452 158	1 180 803	43 287	2 969 227
Kaiser Wilhelmsland	231 965	9 591	—	47 639	—	198 339	119 154	14 087	620 775
Ostkarolinen	297 002	64 515	—	104 569	—	74 379	40 930	—	581 395
Westkarolinen	79 185	20 320	—	53 448	—	134 964	38 031	9 240	335 188
Marianen	18 300	7 690	—	2 805	—	241 941	2 811	—	273 547
Marshall-Inseln	380 495	244 820	41 000	85 519	—	23 960	148 757	103 000	1 027 551
Samoa	821 113	18 582	—	558 391	—	—	1 764 792	828 881	3 991 759
Zusammen	31 359 362	4 662 410	605 873	1 108 047	14 585 210	2 482 605	3 295 278	2 838 805	60 937 590

[1]) Für das Jahr 1904 liegt für Deutsch-Südwestafrika keine Handelsstatistik vor, weil deren Aufstellung infolge der kriegerischen Ereignisse unmöglich war.

[2]) Die Nachweisungen über den Handel Kameruns (Sanga-Ngoko-Gebiet) enthalten keine Angaben über den Umfang der Beteiligung der einzelnen Herkunfts- und Bestimmungsländer. Der Gesamthandel ist daher Deutschland als dem am meisten beteiligten Lande zugerechnet.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage G. II. 3.

3. Handel der Schutzgebiete von 1897—1904.

(Kalenderjahre.)

Werte in 1 000 ℳ.

	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904
A. Einfuhr								
I. Afrikanische Schutzgebiete.								
Ostafrika	8 942	11 853	10 823	12 031	9 511	8 858	11 188	14 339
Kamerun	6 327	9 297	11 133	14 245	9 251	13 276	9 542	9 378
Togo	1 976	2 491	3 280	3 517	4 723	6 206	6 105	6 898
Südwestafrika	4 887	5 868	8 941	6 968	10 075	8 568	7 931	[1] 7 931
Summe I	22 132	29 509	34 177	36 761	33 560	36 908	34 766	38 546
II. Südsee-Schutzgebiete.								
Neu-Guinea: [2]								
Bismarck-Archipel [3]	—	1 060	1 241	1 291	1 331	1 715	2 115	1 759
Kaiser Wilhelmsland [3]	—	—	—	—	325	573	799	567
Ost-Karolinen [4]	—	—	—	—	} 589	321	339	381
West-Karolinen [4]	—	—	—	—		121	442	209
Marianen [4]	—	—	—	—		58	72	120
Marshall-Inseln [5]	561	466	454	597	634	488	498	444
Samoa [6]	1 338	1 555	1 954	2 106	1 571	2 603	2 681	2 317
Summe II	1 899	3 081	3 649	3 994	4 450	5 879	6 946	5 797
Summe der Einfuhr (A I und II)	24 031	32 590	37 826	40 755	38 010	42 787	41 712	44 343
B. Ausfuhr.								
I. Afrikanische Schutzgebiete.								
Ostafrika	4 939	4 333	3 937	4 294	4 623	5 283	7 054	8 951
Kamerun	3 385	4 602	4 841	5 886	5 985	6 264	7 577	8 021
Togo	771	1 470	2 583	3 059	3 691	4 194	3 616	3 551
Südwestafrika	1 247	916	1 399	908	1 242	2 213	3 444	[1] 3 444
Summe I	10 342	11 321	12 760	14 147	15 541	17 954	21 691	23 967
II. Südsee-Schutzgebiete.								
Neu-Guinea:								
Bismarck-Archipel [3]	—	939	907	797	1 191	919	963	1 210
Kaiser Wilhelmsland [3]	—	—	—	—	212	202	243	54
Ost-Karolinen [4]	—	—	—	—	} 483	176	231	200
West-Karolinen [4]	—	—	—	—		116	359	126
Marianen [4]	—	—	—	—		166	181	154
Marshall-Inseln [5]	869	546	509	556	676	505	522	583
Samoa [6]	812	1 199	1 485	1 266	1 006	1 692	1 385	1 675
Summe II	1 686	2 684	2 901	2 619	3 568	3 776	3 884	4 002
Summe der Ausfuhr (B. I und II)	12 028	14 005	15 661	16 766	19 109	21 730	25 575	27 969
C. Gesamthandel.								
I. Afrikanische Schutzgebiete	32 474	40 830	46 937	50 908	49 101	54 862	56 457	62 513
II. Südsee-Schutzgebiete [6]	3 585	5 765	6 550	6 613	8 018	9 655	10 830	9 799
Summe	36 059	46 595	53 487	57 521	57 119	64 517	67 287	72 312

[1]) Über den Handel Südwestafrikas im Jahre 1904 liegt infolge der kriegerischen Ereignisse keine Statistik vor; es sind deshalb die Zahlen für 1903 eingesetzt worden.
[2]) Nur für den Bismarck-Archipel liegen fortlaufende und vergleichbare Zahlen vor.
[3]) Die Angaben beziehen sich bis einschließlich 1902 auf das Rechnungsjahr, für 1903 und 1904 auf das Kalenderjahr.
[4]) Die Angaben beziehen sich auf das Kalenderjahr.
[5]) Die Angaben für die Jahre vor 1902 beziehen sich auf das Rechnungsjahr.
[6]) Die Angaben für 1900 und 1901 beziehen sich auf das Rechnungsjahr, die übrigen auf das Kalenderjahr.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

4. Übersicht über die wichtigsten Import- und Exportartikel der afrikanischen Schutzgebiete.

Benennung der Waren	1900 1000 ℳ	1901 1000 ℳ	1902 1000 ℳ	1903 1000 ℳ	1904 1000 ℳ	1900 dz	1901 dz	1902 dz	1903 dz	1904 dz
I. Ostafrika.[1]										
A. Einfuhr.										
Reis	1 353	1 022	825	488	757	67 488	55 749	46 837	24 406	39 661
Mehl- und Backwaren[2]	—	—	—	134	140	—	—	—	3 903	4 591
Zucker, roh und raffiniert[3]	169	130	109	89	146	4 187	3 603	3 630	2 726	4 918
Tabakfabrikate	166	190	152	201	250	506	695	438	595	827
Stille Weine aller Art[2]	—	—	—	143	119	—	—	—	1 513	1 256
Branntweine aller Art	143	145	140	191	209	1 150	1 133	1 277	1 802	1 767
Bier[2]	—	—	—	144	127	—	—	—	2 795	2 660
Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse[2]	—	—	—	375	343	—	—	—	4 211	4 895
Salz[2]	—	—	—	43	157	—	—	—	20 472	33 819
Petroleum	216	161	154	190	235	9 482	7 608	9 102	9 664	11 889
Seifen aller Art[2]	—	—	—	141	117	—	—	—	2 558	2 329
Baumwollgewebe	3 650	4 091	4 411	2 995	3 126 (619)	17 905	16 136	18 182	13 769	12 794 (2800)
Baumwollene Bekleidungsgegenstände				1 486	1 399 (378)				4 668	4 149 (1219)
Glas und Glaswaren[4]	253	193	181	177	202 (76)	2 259	1 801	1 963	1 136	1 471 (621)
Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke	671	22	14	99	579	25 295	720	512	7 013	32 696
Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	988	509	400	392	499 (53)	24 078	6 766	5 367	4 974	8 874 (541)
Waren aus anderen unedlen Metallen	238	175	154	172	384	1 992	1 511	1 270	1 099	1 160
Landwirtschaftliche Maschinen[2]	—	—	—	95	118	—	—	—	841	1 237
Maschinen für industrielle Betriebe[2]	—	—	—	65	145	—	—	—		
Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art[2]	—	—	—	81	154	—	—	—	382	1 216
Silbermünzen[2]	—	—	—	975	1 573	—	—	—	1 965	2 995
B. Ausfuhr.										
Mtama[2]	—	—	—	217	88	—	—	—	37 112	10 83
Sirup, Melasse[2]	—	—	—	98	100	—	—	—	9 320	8 390
Kaffee	275	257	483	526	524	1 488	1 862	3 534	3 373	4 019
Kopra	190	557	766	805	856	8 527	25 074	31 410	38 566	34 896
Sesam	180	279	247	127	374	8 852	15 858	13 438	7 289	23 486
Rohbaumwolle	—	—	—	7	124	—	—	—	93	1 881
Flachs, Hanf[2]	15	83	146	70	127	944	2 045	3 568	1 186	2 363
Sisalagave-Faser[2]				324	572				4 221	7 648
Kautschuck	1 059	1 049	1 210	1 994	2 226 (11)	1 970	2 105	2 554	3 396	3 419 (23)
Rindvieh[2]	—	—	—	130 (155)	109 (180)	St. —	St. —	St. —	St. 2 646 (St. 3 684)	St. 3 127 (St. 3 885)
Häute und Felle	103	130	239	392 (75)	394 (818)	1 125	1 479	2 586	4 006 (152)	3 705 (6 328)
Insektenwachs[2]	—	—	—	188	576	—	—	—	585	2 448
Kopal	158	194	262	182	102	1 150	1 625	2 273	1 597	988
Silbermünzen	—	—	—	385	251	—	—	—	—	—

[1]) Diese Tabelle weist nur die Ein- und Ausfuhr über die Küstengrenze auf, nennenswerte Ein- und Ausfuhren über die Binnengrenze sind in Klammern ersichtlich gemacht.

[2]) Bis 1902 einschl. nicht besonders nachgewiesen.

[3]) Die bis 1902 einschl. angegebenen Zahlen umfassen die Einfuhr von Zuckerrohr, Sirup und Melasse mit.

[4]) Die bis 1902 einschl. angegebenen Zahlen umfassen die Einfuhr von Porzellan, Porzellanwaren und Töpferwaren mit.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Benennung der Waren	1900 1000 ℳ	1901 1000 ℳ	1902 1000 ℳ	1903 1000 ℳ	1904 1000 ℳ	1900 dz	1901 dz	1902 dz	1903 dz	1904 dz
II. Kamerun.[1])										
A. Einfuhr.										
Reis	512	421	582	349	504	22 335	18 329	25 868	3 489	24 983
Mehl und Backwaren[2])	—	—	—	146	144	—	—	—	3 081	2 903
Tabak	581	258	618	304	286	3 122	1 506	3 567	2 595	2 549
Branntweine aller Art	900	701	1 099	710	398	hl 12 528	hl 10 598	hl 16 288	hl 14 076	hl 9 214
Bier	172	196	248	143	131	hl 2 549	hl 2 853	hl 3 055	hl 2 986	hl 2 475
Bau- und Nutzholz	778	452	872	129	335	22 238	10 474	15 397	6 242	16 789
Zement, Kalk, Kreide, sonstige Steine und Erden	126	126	841	168	99	18 486	14 149	32 544	20 743	18 686
Salz	383	262	515	281	221	36 227	23 342	45 966	46 531	35 986
Gewebe aller Art	3 623	2 222	2 820	1 944	1 716	9 444	4 709	5 640	6 513	5 617
		(29)	(27)	(93)	(99)		(121)	(166)	(436)	(356)
Kleider, Leibwäsche, Hüte, Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren[4])	—	296	509	729	678	—	845	1 472	3 805	1 723
Möbel und Tischlerwaren	—	149	119	160	104	—	879	784	4 950	1 784
Glas und Glaswaren	161	147	176	137	122	1 292	1 184	1 333	909	1 280
Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke	1 186	525	957	70	76	18 377	8 241	26 681	2 009	1 354
Wellblech[2])				97	90				3 269	3 571
Alle nicht besonders genannten Eisenwaren[2])				536	616				6 933	10 573
Waren aus anderen unedlen Metallen	226	226	210	140	171	985	784	1 792	768	1 153
Feuerwaffen	535	218	359	342	382	St. 31 770	St. 15 421	St. 24 462	St. 46 416	St. 40 519
Schießpulver und Zündhütchen	445	255	339	310	128	4 439	2 502	3 368	4 167	1 873
Goldmünzen[3])	—	251	297	19	118	—	—	—	—	—
Silbermünzen[3])				409	240				—	—
B. Ausfuhr.										
Kakao	334	565	693	928	1 044	2 606	5 284	6 483	9 129	11 429
Palmkerne	1 611	1 640	2 267	2 255	1 334	79 452	82 922	106 534	109 581	78 618
Palmöl	992	1 069	1 053	1 038	814	31 064	3 196	3 105	29 905	24 624
Kautschuk	2 059	1 746	1 419	2 006	3 374	5 473	5 059	4 243	6 265	8 711
		(41)	(205)	(241)	(251)		(128)	(642)	(752)	(785)
Elfenbein	686	756	658	755	910	584	655	595	659	820
		(239)	(182)	(184)	(168)		(152)	(115)	(118)	(108)
III. Togo.										
A. Einfuhr.										
Kolanüsse	—	—	20	67	572	—	—	300	802	2 799
Tabak	219	250	356	255	315	1 590	1 595	1 937	1 592	2 137
Stille Weine aller Art	55	61	107	114	88	hl 473	hl 540	hl 1 498	hl 2 071	hl 1 696
Branntweine aller Art	481	949	1 179	1 106	1 741	hl 7 622	hl 8 501	hl 11 753	hl 10 412	hl 16 229
Bau- und Nutzholz	126	191	97	126	101	7 265	8 803	4 676	7 244	6 665
Salz	126	181	175	124	170	16 500	21 162	22 262	16 867	32 476
Petroleum	48	33	4	71	109	1 791	1 513	848	2 954	4 385
Baumwollgarne und -Gewebe	976	1 369	1 769	1 827	1 455	4 186	4 878	6 466	5 886	4 376
Leibwäsche, Kleider, Hüte und Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren	145	101	126	178	191	295	282	248	372	418
Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	117	111	439	118	226	1 773	2 431	1 371	1 779	4 136
Feuerwaffen	39	84	156	119	96	St. 3 706	St. 7 802	St. 13 690	St. 11 177	8 090
Schießpulver und Zündhölzchen	180	297	238	278	232	742	1 559	1 434	1 482	1 274
Silbermünzen	260	111	87	160	28	—	—	—	—	—
B. Ausfuhr.										
Palmkerne	1 428	1 798	1 727	878	992	63 301	77 558	94 434	48 310	56 585
Palmöl	1 015	1 485	1 061	405	867	21 991	29 976	29 732	10 253	9 390
Kautschuk	521	265	367	640	713	989	867	719	954	1 052
Silbermünzen	11	3	375	1 188	984	—	—	—	—	—

[1]) Diese Tabelle weist nur die Ein- und Ausfuhr über die Küstengrenze auf, die nennenswerten Ein- und Ausfuhren nach bezw. aus dem Sanga-Ngokogebiet sind in Klammern ersichtlich gemacht.
[2]) Bis 1902 einschließlich nicht besonders nachgewiesen.
[3]) Bis 1902 einschließlich ist Geld summarisch nachgewiesen.
[4]) Bis 1900 nicht besonders nachgewiesen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Benennung der Waren	1900 1000 ℳ	1901 1000 ℳ	1902 1000 ℳ	1903 1000 ℳ	1904 1000 ℳ	1900 dz	1901 dz	1902 dz	1903 dz	1904 dz
IV. Südwestafrika.										
A. Einfuhr.										
Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	93	128	223	126		3 757	5 884	9 694	531	
Reis	268	410	[1]) —	398	[2])	10 552	17 033	[1]) —	16 552	[2])
Mehl- und Backwaren	358	451	[1]) —	577		12 421	15 744	[1]) —	18 364	
Kaffee	188	217	280	222		1 300	1 804	2 544	2 206	
Zucker, Sirup, Zuckerwaren	102	156	157	171		230	3 371	3 647	3 832	
Tabak	114	149	133	148		522	619	515	627	
Tabakfabrikate	122	108	172	142		164	140	199	178	
Stille Weine	103	112	94	109		hl 1 036	hl 1 194	hl 100	hl 111	
Branntweine aller Art	215	182	194	195		hl 914	hl 1 278	hl 1 162	hl 919	
Bier	593	718	622	535		hl 13 713	hl 16 723	hl 15 058	hl 13 115	
Bau- und Nutzholz	250	206	174	192		10 280	8 889	9 086	9 304	
Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art	656	985	1 165	378		6 685	11 467	18 358	2 603	
Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	75	235	240	287		17 261	66 776	40 264	46 332	
Gewebe aller Art[3])				383					1 480	
Leibwäsche, Kleider, Hüte, Mützen, Posamentierwaren, Schirme, Filzwaren[3])	676	927	1 057	608		2 487	2 744	2 627	1 089	
Schuhe und Stiefel	166	180	183	228		Paar 28 044	Paar 31 848	Paar 28 543	Paar 35 083	
Möbel und Tischlerwaren	175	441	241	161		1 668	6 849	2 709	182	
Roheisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke[3])	—	—	—	366		—	—	—	24 812	
Wellblech[3])				106					3 397	
Alle nicht besonders genannten Eisenwaren[3])	1 733	1 784	693	630		45 051	52 788	15 854	20 142	
Waren aus unedlen Metallen	13	73	163	97		52	449	1 629	483	
Goldmünzen	—	—	—	151		—	—	—	—	
B. Ausfuhr.										
Rindvieh	128	120	766	2 066		St. 2 287	St. 2 236	St. 5 199	St. 12 453	
Kleinvieh			213	243				St. 17 333	St. 20 310	
Guano	610	850	854	658		61 291	85 029	86 255	83 872	

[1]) Die Einfuhr von Reis und Mehl usw. ist für das Jahr 1902 nicht besonders nachgewiesen.
[2]) Für 1904 liegt als Folge der kriegerischen Ereignisse eine Handelsstatistik nicht vor.
[3]) Bis 1902 einschl. nicht besonders nachgewiesen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage G. II. 5.

5. Gesamthandel des deutschen Zollgebietes mit den Schutzgebieten 1898—1904.*)

(Nach der Reichsstatistik.)

	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904
	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
A. Einfuhr.							
Aus Deutsch-Ostafrika	732	864	1 118	1 069	1 636	2 262	3 423
„ „ Südwestafrika	184	166	317	280	293	306	134
„ „ Westafrika (Kamerun, Togo)	3 714	3 645	4 326	4 251	4 575	4 408	6 634
„ „ Neu-Guinea, Marshallinseln und seit 1900 Karolinen, Palau und Marianen (ausgenommen Guam)	362	360	341	141	195	100	107
Aus den Samoainseln (hauptsächlich den deutschen Inseln Upolu und Savaii)	—	28	506	442	444	440	891
Summe	4 992	5 063	6 608	6 183	7 143	7 516	11 189
B. Ausfuhr.							
Nach Deutsch-Ostafrika	3 408	2 704	3 904	3 067	2 539	2 626	5 075
„ „ Südwestafrika	3 015	5 033	5 148	5 746	4 796	4 496	14 811
„ „ Westafrika (Kamerun, Togo)	5 133	7 371	8 483	6 133	6 528	5 649	6 442
„ „ Neu-Guinea, Marshallinseln und seit 1900 Karolinen, Palau und Marianen (ausgenommen Guam)	320	666	712	836	674	879	811
Nach den Samoainseln (hauptsächlich den deutschen Inseln Upolu und Savaii)	—	188	198	317	520	457	202
Summe	11 876	15 962	18 445	16 099	15 057	14 107	27 341
C. Gesamthandel.							
Mit Deutsch-Ostafrika	4 140	3 568	5 022	4 136	4 175	4 888	8 498
„ „ Südwestafrika	3 199	5 199	5 465	6 026	5 089	4 802	14 945
„ „ Westafrika (Kamerun, Togo)	8 847	11 016	12 809	10 384	11 103	10 057	13 076
„ „ Neu-Guinea, Marshallinseln und seit 1900 Karolinen, Palau und Marianen (ausgenommen Guam)	682	1 026	1 053	977	869	979	918
Mit den Samoainseln (hauptsächlich den deutschen Inseln Upolu und Savaii)	—	216	704	759	964	897	1 093
Summe	16 868	21 025	25 053	22 282	22 200	21 623	38 530

*) In dieser Tabelle erscheint der Handel Deutschlands mit den Schutzgebieten wesentlich kleiner, als nach den in Tabelle G. II. 2 zusammengefaßten Handelsstatistiken der Schutzgebiete. Während in der obigen Tabelle die Ziffer für den Gesamthandel ohne Südwestafrika sich auf 23,6 Millionen ℳ stellt, beläuft sie sich nach der Statistik der Schutzgebiete ohne Südwestafrika auf 31,4 Millionen. Daß die letztere Angabe die zuverlässigere ist, geht daraus hervor, daß nach Tabelle G. II. 7 der Handel Hamburgs mit den Schutzgebieten ohne Südwestafrika allein 30,1 Millionen ℳ beträgt.

Daß die Ziffern der Reichsstatistik niedriger sind, als diejenigen der Statistik der Schutzgebiete und der Hamburger Statistik liegt im wesentlichen daran, daß in den letzteren der Handel der Schutzgebiete mit den deutschen Zollausschlüssen, namentlich mit dem Hamburger Freihafen, sowie der durch die Zollausschlüsse vermittelte Handel der Schutzgebiete mit dem deutschen Zollgebiet (Veredelung von Waren der Schutzgebiete vor der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet) mitenthalten ist, während er in der Reichsstatistik fehlt bezw. als Handel des deutschen Zollgebiets mit den Zollausschlüssen erscheint.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage G. II. 6.

6. Handel des deutschen Zollgebiets mit den Schutzgebieten nach den einzelnen Warengattungen 1900 bis 1904.

(Nach der Reichsstatistik.)

Warengattung	1900		1901		1902		1903		1904	
	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ
a) Deutsch-Ostafrika.										
A. **Einfuhr** von dort in das Zollgebiet	**16 968**	**1 118**	**12 285**	**1 069**	**14 308**	**1 636**	**31 990**	**2 262**	**35 039**	**3 423**
Darunter:										
Baumwollen, rohe	—	—	—	—	—	—	49	5	431	52
Mauritiushanf usw.	—	—	—	—	460	23	2 484	113	5 651	420
Erdnüsse, frische Erdmandeln	3 190	88	1 123	27	725	18	709	11	6 300	30
Sesam	—	—	—	—	975	27	361	9	981	21
Kopra	3 604	105	2 123	64	173	6	10 486	325	581	17
Felle zur Pelzwerkbereitung	28	17	21	11	22	12	60	46	41	32
Elfenbein, rohes	11	16	36	58	11	19	33	59	15	29
Mimosarinde usw.	—	—	—	—	2 759	33	7 808	70	11 684	124
Ebenholz usw., roh	2 586	57	2 950	44	1 434	14	2 203	20	2 882	26
Kautschuk, roher	459	252	547	274	1 258	805	1 191	941	1 702	1 498
Kaffee, roher	2 135	278	2 238	291	3 297	429	3 166	380	4 026	503
Palm- und Kokosnußöl	1 749	74	1 138	43	309	13	282	11	279	11
Insektenwachs	115	32	110	30	241	66	328	90	1 738	482
B. **Ausfuhr** dorthin aus dem Zollgebiet	**134 245**	**3 904**	**51 615**	**3 067**	**45 549**	**2 53**	**48 978**	**2 626**	**86 264**	**5 075**
Darunter:										
Baumwollene Gewebe, dichte, gefärbt, bedruckt usw.	77	30	103	38	88	32	210	80	148	58
Baumwollene Strumpfwaren, außer Trikotstoffen und Handschuhen	38	23	26	15	29	17	40	25	31	20
Maler- und Waschfarben usw.	141	17	154	12	290	21	180	9	168	7
Eisenbahnschienen	16 674	217	1 111	13	1 001	10	4 567	43	1 9460	190
Röhren, gewalzte und gezogene aus schmiedbarem Eisen, roh	—	—	3 185	64	4 679	32	426	8	586	11
Eisenwaren, grobe	5 851	460	2 635	213	3 586	267	5 549	415	8 042	487
Eisenwaren, feine	433	79	411	86	566	117	1 464	265	663	134
Gewehre für Kriegszwecke	22	31	9	14	80	120	34	51	27	41
Roman-Zement usw.	29 306	132	7 312	26	5 875	18	10 136	25	10 327	28
Gold, gemünzt	—	—	—	—	—	—	0,22	55	0,12	30
Silber, gemünzt	43,94	510	59,68	692	17,97	208	—	—	107,10	1 928
Bau- und Nutzholz, gesägt	4 808	41	4 813	29	1 461	10	2 615	19	941	7
Tischler- usw. Arbeiten, grobe	612	55	530	42	668	33	1 149	37	388	22
Möbel usw. aus hartem Holz	126	35	56	16	123	28	44	10	126	30
Lokomotiven, Lokomobilen	724	98	614	71	317	28	369	30	814	73
Maschinen, nicht besonders genannt, zu industriellen Zwecken	600	48	635	48	862	60	650	47	554	39
	Stück		Stück							
Eisenbahnfahrzeuge	72	37	37	26	—	—	—	—	—	—
	dz		dz							
Männer- und Knabenkleider	62	75	72	86	73	88	82	82	108	86
Leibwäsche, baumwollene usw.	32	26	24	20	20	13	23	16	15	12
Draht aus Kupferlegierungen usw., unplattiert	354	57	375	56	459	53	470	68	427	67
Patronen mit Kupfer- oder Messinghülsen, Zündhütchen	47	14	434	130	203	68	128	77	51	17
Feine Waren aus Messing usw.	39	14	42	16	58	20	71	24	70	24
Grobe Lederwaren	72	30	76	31	56	24	25	12	57	25
Waren aus grauer Packleinwand	69	21	48	15	70	22	70	22	89	28

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Warengattung	1900		1901		1902		1903		1904	
	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ
Feine Lederwaren	16	16	23	22	22	17	14	11	19	16
Bücher, Karten, Musikalien	57	32	83	46	63	38	79	44	72	40
Bier in Flaschen	8 857	307	6 662	219	7 204	238	3 809	125	2 582	84
Wein, stiller, in Flaschen	1 059	132	739	91	609	72	633	72	444	54
Milchbutter, gesalzen	54	13	98	24	85	21	76	19	78	20
Schweineschinken, geräuchert usw.	141	25	106	20	111	22	105	19	73	13
Gegenstände des feineren Tafelgenusses, nicht besonders genannte Küchengewächse	538	65	347	35	288	29	314	32	304	30
— andere	386	52	276	40	263	38	247	34	280	37
Zigarren	53	49	38	35	33	31	39	36	37	31
Zucker in Broten	1 620	38	2 014	41	2 182	37	382	8	—	—
Wollene Tuche usw., unbedruckt	48	37	71	50	65	42	34	20	28	17

b) Deutsch-Südwestafrika.

A. **Einfuhr** von dort in das Zollgebiet	**20 403**	**317**	**16 560**	**280**	**16 884**	**293**	**16 257**	**306**	**3 988**	**134**
Darunter:										
Guano, natürlicher	19 894	199	16 088	177	16 452	165	14 928	149	—	—
Straußfedern, rohe	11	61	3	18	6	36	2	13	—	—
Kautschuk, roher*)	—	—	61	31	89	38	45	25	—	—
Kupfererze	—	—	—	—	—	—	868	26	1 151	35
B. **Ausfuhr** dorthin aus dem Zollgebiet	**129 898**	**5 148**	**206 079**	**5 746**	**122 025**	**4 796**	**199 005**	**4 496**	**664 260**	**148 11**
Darunter:										
Baumwollene Gewebe, dichte, gefärbt, bedruckt usw.	348	136	335	124	414	149	426	162	518	202
Baumwollene Strumpfwaren, außer Trikotstoffen und Handschuhen	57	34	53	30	73	44	104	65	69	45
Maler- und Waschfarben usw.	121	15	344	28	155	11	111	6	84	3
Sprengstoffe	327	52	225	41	519	95	—	—	—	—
Mineralwasser	688	13	837	17	1 340	26	539	10	3 527	53
Eisenbahnlaschen, eiserne Schwellen, Unterlagsplatten	15 182	214	15 013	181	2 874	30	21 808	218	49 981	525
Eisenbahnschienen	16 610	216	15 846	182	2 241	22	48 032	456	73 102	658
Brücken und Brückenbestandteile aus Eisen	1 183	37	4 016	104	401	326	1 215	28	4 257	96
Grobe Eisenwaren	5 765	506	6 352	521	3 968	118	3 543	280	11 512	718
Feine Eisenwaren	559	119	591	130	720	27	810	124	2 444	301
Gewehre für Kriegszwecke	20	28	35	53	18	16	13	20	—	—
Jagd- usw. Gewehre	10	25	6	15	7	14	6	14	6	14
Roman-Zement usw.	15 054	68	19 116	67	4 700	103	4 111	10	9 053	25
Gold, gemünzt	0,60	151	0,40	101	0,41	50	0,12	30	3,68	800
Silber, gemünzt	0,22	4	0,23	4	2,75	102	2,46	44	13,88	250
Hafer	4 120	49	3 632	46	7 633	41	2 916	39	202 783	2 595
Bau- und Nutzholz, gesägt	5 197	44	12 871	87	6 031	131	3 341	25	14 629	109
Tischler- usw. Arbeiten, grobe	5 746	517	3 459	277	2 341	149	2 181	73	9 691	175
Möbel usw. aus hartem Holz	214	60	460	129	662	15	251	57	581	137
Instrumente, astronomische, optische	12	52	4	17	3	5	6	30	3	15
Lokomotiven, Lokomobilen	879	119	2 532	291	44	—	141	15	6 172	673
	Stück		Stück		Stück		Stück		Stück	
Eisenbahnfahrzeuge	90	46	120	172	46	42	87	17	373	187
	dz		dz		dz		dz		dz	
Männer- und Knabenkleider	272	326	232	279	462	555	263	263	222	178
Frauenkleider	13	20	19	34	20	36	11	20	25	30
Leibwäsche, baumwollene usw.	135	111	78	64	107	68	114	79	121	97
Patronen, Zündhütchen	68	20	485	146	207	69	266	160	34	11
Grobe Lederwaren	203	85	121	50	72	29	161	69	397	172
Waren aus grauer Packleinwand	168	52	176	55	134	41	124	38	275	85
Feine Lederwaren	65	71	46	47	167	154	167	169	93	94
Bücher, Karten, Musikalien	53	30	69	39	55	33	67	37	104	58

*) Die Statistik des südwestafrikanischen Schutzgebiets selbst weist eine Ausfuhr von Kautschuk nicht aus.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Warengattung	1900		1901		1902		1903		1904	
	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ
Eisenbahnlaschen, eiserne Schwellen	1 398	20	1 071	13	3 309	35	215	2	5 709	60
Eisenbahnschienen	3 330	43	1 994	23	5 588	56	1 109	11	7 174	68
Eisenwaren, grobe	5 033	453	3 944	329	4 531	360	3 909	295	4 281	275
Eisenwaren, feine	2 336	206	2 669	265	2 021	207	2 565	242	4 242	318
Roman-Zement usw.	17 712	80	30 512	107	42 814	128	38 671	97	19 554	54
Gold, gemünzt	0,35	88	0,30	75	1,07	269	0,34	85	1,36	342
Silber, gemünzt	23,78	428	15,96	287	19,01	342	12,16	219	15,73	283
Glasperlen usw.	326	16	191	12	143	9	280	20	650	39
Glas- und Emailwaren	97	21	91	14	72	9	84	15	61	11
Bau- und Nutzholz, gesägt	13 761	117	8 838	59	12 701	85	11 214	80	8 145	58
Tischlerarbeiten, grobe	4 397	396	3 385	271	4 222	198	4 531	149	3 404	115
Böttcherwaren, grobe, gefärbt usw.	2 772	125	1 694	71	3 796	160	1 492	63	1 283	56
Möbel usw. aus hartem Holz	293	82	271	76	369	83	189	43	242	57
Holzwaren, feine	68	15	84	18	148	32	98	15	120	21
Flußschiffe usw., ohne künstlichen Motor, von Eisen oder Stahl	Stück 5	30	Stück 1	4	Stück —	—	—	—	—	—
— von Holz	54	54	28	16	43	24	37	40	36	24
Kleider und Putzwaren aus Baumwolle usw., wollene Leibwäsche	dz 170	184	dz 194	243	dz 197	249	187	209	203	197
Leibwäsche, baumwollene usw.	96	79	108	89	116	74	99	69	96	77
Herrenhüte und Mützen aus Zeugstoffen	Stück 21 993	33	Stück 10 236	20	Stück 17 613	31	20 680	31	24 473	48
Draht aus Kupferlegierungen usw., unplattiert	dz 364	58	dz 286	43	dz 489	56	886	128	988	155
Patronen mit Kupfer- oder Messinghülsen, Zündhütchen	500	150	130	39	140	47	66	40	115	37
Feine Waren aus Messing usw.	165	61	110	41	181	63	283	95	338	114
Feine Galanteriewaren usw.	10	20	4	16	3	12	8	32	15	75
Regen- und Sonnenschirme	78	62	82	66	96	77	57	34	94	47
Grobe Lederwaren	52	22	38	16	48	20	68	30	76	34
Waren aus grauer Packleinwand usw.	121	38	44	14	89	28	50	16	142	44
Lederwaren, feine	13	26	29	30	60	65	86	78	59	65
Bücher, Karten, Musikalien	52	29	64	36	83	50	94	52	97	54
Farbendruckbilder usw.	12	15	11	16	14	21	14	11	25	24
Bier in Flaschen	8 807	308	8 034	265	9 595	316	6 857	226	6 886	227
Spiritus in Fässern	970	27	2 020	48	999	18	936	20	905	31
Branntwein in Fässern	1 631	49	777	21	739	29	1 219	91	597	33
Branntwein, außer Likör, in Flaschen	4 839	158	3 852	105	4 712	104	4 673	199	4 226	128
Schaumwein	149	17	181	20	267	30	240	22	178	19
Wein, stiller, in Flaschen	768	100	827	109	625	84	1 073	103	806	70
Milchbutter, gesalzen	62	45	87	21	105	26	100	25	121	31
Schweineschinken, geräuchert usw.	119	22	136	26	151	30	145	26	139	26
Würste	70	18	81	21	101	28	99	27	83	23
Gegenstände des feineren Tafelgenusses, nicht besonders genannte Küchengewächse	505	61	566	57	520	52	474	48	431	43
— andere	659	90	666	97	541	666	612	85	808	108
Backwerk, gewöhnliches	1 298	39	2 250	67	2 069	61	1 231	36	1 201	37
Reis, geschälter	31 061	617	22 785	387	10 986	188	4 920	89	10 484	185
Salz	11 428	26	5 893	12	12 751	25	27 502	53	24 263	47
Tabakblätter, unbearbeitete	2 169	406	1 484	316	1 636	284	726	121	461	76
Zigarren	43	39	55	52	47	43	52	49	52	44
Seife, feste, unparfümiert usw.	938	47	1 025	51	870	44	842	40	1 092	50
Parfümerien, flüssige, alkoholhaltige usw.	132	66	187	103	238	116	204	41	137	26
Parfümerien, nicht besonders genannt	273	96	288	108	306	115	293	37	221	28
Steinkohlen	10 210	17	16 369	27	21 596	34	20 865	32	41 336	64
Tonwaren, mehrfarbig usw.	270	26	319	24	278	21	303	23	287	26
Wollene Tuche usw., unbedruckt	132	103	80	56	88	58	100	50	87	43
Bier in Flaschen	9 713	340	13 745	454	10 927	360	8 341	275	21 870	722
Branntwein in Flaschen	212	7	290	15	401	23	324	42	3 504	578
Wein, stiller, in Flaschen	355	47	420	55	480	63	391	49	3 557	501
Milchbutter, gesalzen	58	14	180	43	308	77	128	32	842	219
Schweineschinken, geräuchert usw.	93	17	82	16	143	28	70	13	160	29
Würste	57	14	90	24	101	28	87	24	247	69
Fleisch in Büchsen	159	20	579	72	693	97	8	1	51	7
Gegenstände des feineren Tafelgenusses, nicht besonders genannte Küchengewächse	260	31	343	34	316	32	311	31	749	75
— andere	682	93	389	57	790	115	331	46	1 206	160

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Warengattung	1900		1901		1902		1903		1904	
	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ
Nudeln, Maccaroni	205	14	168	12	446	31	34	3	527	40
Backwerk, gewöhnliches	1 739	52	3 543	105	2 299	68	657	19	3 997	122
Getreide, geschroten, Graupen, Gries usw.	3 422	86	1 250	24	688	19	1 145	26	4 733	104
Weizenmehl	2 464	54	1 140	19	1 678	36	2 495	54	17 176	319
Roggenmehl	—	—	—	—	1 724	31	1 120	19	1 294	20
Reis, geschälter	4 329	86	9 415	158	5 487	90	1 762	32	2 411	42
Zigarren	93	70	98	96	91	83	74	68	393	335
Seife, feste, unparfümiert usw.	542	27	593	30	629	31	449	21	494	22
Seife in Täfelchen	101	14	167	23	144	20	180	23	153	19
Steinkohlen	—	—	—	—	—	—	29 499	46	42 393	66
Preß- und Torfkohlen, Feueranzünder	8 971	18	48 475	87	20 294	32	40 108	64	110 726	177
Wollene Tuche usw., unbedruckt	130	101	169	118	100	79	101	50	216	108
Rauchtabak	—	—	—	—	—	—	21	3	189	30

c) Deutsch-Westafrika.
(Kamerun, Togo.)

A. **Einfuhr** von dort in das Zollgebiet	**60 279**	**4 326**	**81 997**	**4 251**	**95 023**	**4 575**	**60 917**	**4 408**	**60 544**	**6 634**
Darunter:										
Erzeugnisse, rohe, zum Gewerbe- oder Medizinalgebrauche	384	27	328	21	269	18	338	22	608	40
Gold, gemünzt	0,01	2	0,13	33	—	—	—	—	—	—
Silber, gemünzt	4,33	33	13,39	97	3,10	20	0,25	4	8,09	57
Palmkerne	41 740	939	60 486	1 512	70 910	1 844	38 509	963	36 069	938
Elfenbein	89	129	93	149	92	156	111	200	190	370
Ebenholz usw., roh	1 613	36	4 221	76	2 259	36	4 364	65	3 799	57
Kautschuk, roher	4 105	2 258	3 720	1 581	3 201	1 440	4 046	2 225	5 992	4075
Kaffee, roher	564	38	116	7	187	10	82	4	120	8
Kakaobohnen, roh	2 892	416	2 334	303	3 190	396	4 738	531	7 026	759
Palm- und Kokosnußöl	7 521	301	9 067	337	13 670	574	7 027	281	4 695	181
B. **Ausfuhr** dorthin aus dem Zollgebiet	**157 026**	**8 483**	**154 703**	**6 133**	**177 162**	**6 528**	**170 835**	**5 649**	**183 363**	**6 442**
Darunter:										
Baumwollengarn, ein- und zweidrähtiges, gebleicht oder gefärbt, über Nr. 17 bis Nr. 45	111	39	292	86	335	97	170	51	68	21
Baumwollengarn, zweidrähtiges, wiederholt gezwirntes; Zwirn, akkomodierte (die für 1902/03 eingesetzte Zahl bezieht sich auf drei- und mehrdrähtiges Garn)	55	26	28	13	50	21	36	16	31	14
Baumwollene Gewebe, dichte, gefärbt, bedruckt usw.	575	224	924	342	1 604	577	1 183	450	1 556	607
Baumwollene Strumpfwaren, außer Trikotstoffen und Handschuhen	83	50	76	43	127	76	80	50	137	89
Baumwollene Gewebe, undichte, gebleicht usw., außer Gardinenstoff	46	36	34	27	68	54	72	61	108	92
Maler- und Waschfarben usw.	296	36	321	26	336	25	196	10	510	20
Mineralwasser	1 705	32	1 835	37	1 839	36	1 939	37	1 564	23
Schießpulver	5 687	1 706	4 471	284	2 889	182	4 932	303	2 526	155

d) Deutsch-Neu-Guinea, Marshall-Inseln und seit 1900 Karolinen, Palau und Marianen (ausgenommen Guam).

A. **Einfuhr** von dort in das Zollgebiet	**6 271**	**341**	**2 805**	**141**	**6 251**	**195**	**1 019**	**100**	**2 203**	**107**
Darunter:										
Kopra	4 574	133	1 609	53	1 550	56	2	0	1 414	49
Tabakblätter, unbearbeitete	438	120	406	49	270	43	434	66	18	3

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Warengattung	1900		1901		1902		1903		1904	
	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ	dz	1000 ℳ
B. **Ausfuhr** dorthin aus dem Zollgebiet	**8 454**	**712**	**6 871**	**836**	**6 196**	**674**	**5 632**	**879**	**5 940**	**811**
Wollene Gewebe, dichte, gefärbt, bedruckt usw.	—	—	35	13	50	18	62	24	29	11
Grobe Eisenwaren	202	19	527	43	443	37	316	24	826	56
Gold, gemünzt	0,05	13	0,08	20	0,03	8	0,13	33	0,08	20
Silber, gemünzt	3,40	61	4,04	73	2,80	50	10,29	185	10,00	180
Kleider und Putzwaren aus Baumwolle usw., wollene Leibwäsche	25	30	25	32	38	50	23	24	30	29
Bücher, Karten, Musikalien	—	—	40	22	50	30	28	16	15	8
Bier in Flaschen	1 643	54	2 221	71	2 078	67	1 946	63	1474	47
Wein, stiller, in Flaschen	93	12	148	20	87	10	157	19	123	15
Gegenstände des feineren Tafelgenusses, nicht besonders genannte Küchengewächse	122	15	191	19	91	9	82	8	152	15
— andere	131	18	222	32	154	23	196	27	247	33
Kautabak	139	49	87	30	242	80	411	136	133	41

e) Samoa-Inseln (hauptsächlich die deutschen Inseln Upolu und Savaii).

A. **Einfuhr** von dort in das Zollgebiet	**17 159**	**506**	**13 393**	**442**	**12 297**	**444**	**14 100**	**440**	**25 290**	**891**
Darunter:										
Kopra	17 137	497	13 385	442	12 012	433	14 070	436	25 229	883
Kakaobohnen, roh	—	—	3	—	40	7	26	4	54	8
B. **Ausfuhr** dorthin aus dem Zollgebiet	**1 978**	**198**	**2 405**	**317**	**2 033**	**520**	**3 309**	**457**	**3 076**	**202**
Darunter:										
Grobe Eisenwaren	144	15	95	8	115	9	261	21	173	12
Regen- und Sonnenschirme	26	21	17	14	33	26	43	26	17	9
Bier in Flaschen	1 057	37	868	29	702	23	1 149	38	1 085	26
Silber, gemünzt	—	—	7,70	56	11,10	200	9,47	171	—	—
Wein, stiller, in Flaschen	—	—	—	—	—	—	74	10	84	12
Zigarren	—	—	—	—	—	—	5	5	7	7

Anlage G. II. 7.

7. Der Handel Hamburgs mit den deutschen Schutzgebieten in den Jahren 1900 bis 1904.

(Nach der Hamburgischen Statistik.)

	1900 ℳ	1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ
A. Einfuhr.					
Aus Deutsch-Südwestafrika	329 580	222 940	273 840	224 020	188 740
" " Westafrika (Togo und Kamerun)	7 057 740	6 075 260	8 005 980	8 235 560	10 986 720
" Deutsch-Ostafrika	1 445 140	1 348 500	1 525 720	2 570 410	3 580 720
" dem Bismarck-Archipel	72 290	262 090	400 290	188 730	396 560
" Neu-Guinea	7 830	8 300	115 630	70 450	43 810
" den Karolinen-Inseln	220 680	5 940	41 390	9 080	60 460
" " Marshall-Inseln	78 930	111 900	383 420	443 040	459 660
" " Schiffer-Inseln	99 150	177 340	525 280	980 380	838 820
Summe	9 311 340	8 212 270	11 271 550	12 721 670	16 555 490
B. Ausfuhr.					
Nach Deutsch-Südwestafrika (einschließlich Walfischbai)	6 171 330	7 720 520	6 272 610	5 257 740	17 743 260
" Deutsch-Westafrika (Togo und Kamerun)	7 807 720	6 867 030	7 659 320	7 861 690	9 537 840
" " Ostafrika	3 607 840	2 298 980	2 033 220	2 153 350	3 424 280
" dem Bismarck-Archipel	264 600	403 690	281 950	279 960	243 960
" Neu-Guinea	98 300	166 570	81 140	61 450	81 090
" den Karolinen-Inseln	20 030	74 370	65 110	95 720	82 160
" " Marshall-Inseln	155 250	212 640	105 340	123 610	100 860
" " Schiffer-Inseln	288 180	235 740	239 240	353 430	284 620
Summe	18 413 250	17 979 540	16 737 930	16 186 950	31 498 070
C. Gesamthandel.					
Mit Deutsch-Südwestafrika	6 500 910	7 943 460	6 546 450	5 481 760	17 932 000
" " Westafrika (Togo und Kamerun)	14 865 460	12 942 290	15 665 300	16 097 250	20 524 560
" " Ostafrika	5 052 980	3 647 480	3 558 940	4 723 760	7 005 000
" dem Bismarck-Archipel	336 890	665 780	682 240	468 690	640 520
" Neu-Guinea	106 130	174 870	196 770	131 900	124 900
" den Karolinen-Inseln	240 710	80 310	106 500	104 800	142 620
" " Marshall-Inseln	234 180	324 540	488 760	566 650	560 520
" " Schiffer-Inseln	387 330	413 080	764 520	1 333 810	1 123 440
Summe	27 724 590	26 191 810	28 009 480	28 908 620	48 053 560

Anlage G. III.

Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete Afrikas und der Südsee 1896–1906.

Einnahmen und Ausgaben.	1896/97	1897/98	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906
	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
a) Ostafrika.											
I. Einnahmen.											
1. Direkte Steuern			244	493	662	738	902	984	1 061	899	938
2. Zölle			1 627	1 459	1 403	1 396	1 347	1 681	1 733	1 483	1 707
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen	1 802	1 773	514	667	750	792	846	830	874	887	1 034
4. Gewinn aus der Prägung von Landesmünzen			—	—	—	—	—	—	1 995	400	400
5. Einnahmen aus dem Eisenbahnbetriebe			—	165	102	109	123	131	164	79	79
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	1 802	1 773	2 385	2 784	2 917	3 035	3 218	3 626	5 827	3 748	4 158
6. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	—	—	—	—	—	95	500	500
7. Zuwendungen für besondere Zwecke	—	—	—	—	—	—	[1]	49 [2]	96 [3]	16	—	—
8. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	400	—	—
9. Reichszuschuß	4 301	4 339	3 805	6 036	6 473	5 216	4 932	5 568	6 181	7 268	7 059
Summe der Einnahmen	6 103	6 112	6 190	8 820	9 390	8 251	8 199	9 290	12 519	11 516	11 717
II. Ausgaben.											
1. Fortdauernde Ausgaben	5 446	5 976	6 662	6 507	6 946	6 939	7 038 [4]	7 070 [5]	8 824 [6]	7 992 [7]	9 280
2. Einmalige Ausgaben	695	834	878	2 845	3 596	1 554	1 072	944	1 705	3 510	2 423
3. Reservefonds	144	185	121	34	**21**	126	**6**	**30**	6	14	14
Summe der Ausgaben	6 285	6 995	7 661	9 386	10 521	8 619	8 104	7 984	10 535	11 516	11 717
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs [8]	—	—	—	—	—	—	95	1 306	1984	—	—
Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	400	1 142	—	—

[1]) Außeretatsmäßig: Vom Verwaltungsrate der Wohlfahrtslotterie für den Bau und die Einrichtung eines Höhensanatoriums in Wugiri.

[2]) Außeretatsmäßig: a) Aus einem dem deutschen Hospital in Deutsch-Ostafrika zugedachten Vermächtnisse des Rentiers Karl Eugen Lienhardt . . . . . 70 940 ℳ
b) Vom Verwaltungsrate der Wohlfahrtslotterie und vom Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien für den Bau und die Einrichtung eines Höhensanatoriums in Wugiri . . . . . 25 000 „
Zusammen . . . 95 940 ℳ

[3]) Außeretatsmäßig: a) Aus dem Vermächtnisse des Rentiers Karl Eugen Lienhardt . . . . . 11 466 ℳ
b) Vom Verwaltungsrate der Wohlfahrtslotterie für das Höhensanatorium in Wugiri . . 5 000 „
Zusammen . . . 16 466 ℳ

[4]) Hiervon fließen in den Erneuerungsfonds der Usambarabahn rund . . . . . 122 000 ℳ

[5]) Hiervon fließen
in den Fonds zur Schaffung einer Goldreserve (außeretatsmäßig) rund . . . . . 314 000 ℳ
in den Erneuerungsfonds der Usambarabahn rund . . . . . 113 000 „
Zusammen . . . 427 000 ℳ

[6]) Hiervon fließen
in den Fonds zur Schaffung einer Goldreserve . . . . . 65 000 ℳ
in den Erneuerungs- und den Spezialreservefonds der Usambarabahn . . . . . 78 850 „
Zusammen . . . 143 850 ℳ

[7]) Hiervon fließen
in den Fonds zur Schaffung einer Goldreserve . . . . . 65 000 ℳ
in den Erneuerungs- und den Spezialreservefonds der Usambarabahn . . . . . 78 850 „
Zusammen . . . 143 850 ℳ

[8]) Zur Deckung der am Schlusse eines Rechnungsjahres verbleibenden Fehlbeträge sowie der Restausgaben, für welche keine Deckung zur Verfügung steht, werden die erforderlichen Mittel durch den Reichshaushaltsetat angefordert.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Einnahmen und Ausgaben.	1896/97	1897/98	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906
	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
b) Kamerun.											
I. Einnahmen.											
1. Direkte Steuern			23	28	40	32	56	84	155	183	193
2. Zölle	654	720	699	985	1 446	1 002	1 487	1 594	1 842	2 315	1 815
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen			297	173	168	147	276	342	357	230	365
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	654	720	1 019	1 186	1 654	1 181	1 819	2 020	2 354	2 728	2 373
4. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	351	—	—
5. Reichszuschuß	679	690	814	961	1 825	1 932	2 282	1 992	1 405	2 380	3 252
Summe der Einnahmen	1 333	1 410	1 833	2 147	3 479	3 113	4 101	4 012	4 110	5 108	5 625
II. Ausgaben.											
1. Fortdauernde Ausgaben	1 340	1 385	1 599	2 173	2 807	3 112	3 585	3 318	3 639	4 028	4 806
2. Einmalige Ausgaben	288	219	167	367	559	1 348	1 507	676	423	1 070	809
3. Reservefonds	8	32	81	97	21	98	516	232	51	10	10
Summe der Ausgaben	1 620	1 636	[1] 1 847	2 637	3 345	4 558	5 608	4 226	4 113	5 108	5 625
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs	—	—	—	[2] —	[3] 134	—	—	—	—	—	—
Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	351	372	—	—
c) Togo.											
I. Einnahmen.											
1. Direkte Steuern			28	38	33	46	56	80	86	65	80
2. Zölle	304	301	315	526	369	900	1 026	1 000	1 289	1 465	1 485
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen			41	38	75	59	44	52	81	46	93
4. Einnahmen aus dem Betriebe der Landungsbrücke und der Küstenbahn[3]	—	—	—	—	—	—	—	—	114	70	70
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	304	301	384	602	477	1 005	1 126	1 132	1 570	1 646	1 728
5. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	—	5	—	69	—	450	20	103
6. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	544	—	—
7. Reichszuschuß	—	—	—	254	270	486	296	1 117	—	—	—
8. Darlehn des Reichs zum Zwecke des Baues einer Eisenbahn von Lome nach Palime	—	—	—	—	—	—	—	—	3 000	3 600	1 200
Summe der Einnahmen	304	301	384	856	752	1 491	1 491	2 249	5 564	5 266	3 031
II. Ausgaben.											
1. Fortdauernde Ausgaben	295	344	560	652	894	812	831	1 021	1 043	1 329	1 587
2. Einmalige Ausgaben	83	147	118	174	250	411	191	681	3 331	3 930	1 437
3. Reservefonds	26	2	14	25	13	199	1	—	24	7	7
Summe der Ausgaben	404	493	692	851	1 157	1 422	1 021	1 702	4 398	5 266	3 031
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs	—	—	—	5	—	69	470	547	1 166	—	—
Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	544	827	—	—

[1]) Der Fehlbetrag von 14 000 ℳ ist auf das folgende Rechnungsjahr übernommen worden.

[2]) Der Fehlbetrag für das Rechnungsjahr 1899 von 490 000 ℳ ist mit 134 000 ℳ aus dem am Schlusse des Rechnungsjahrs 1900 verbliebenen Bestande gedeckt worden.

[3]) Die Küstenbahn ist seit dem 18. Juli 1905 dem Verkehr übergeben.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Einnahmen und Ausgaben.	1896/97	1897/98	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906
	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
d) Südwestafrika.											
I. Einnahmen.											
1. Direkte Steuern			46	83	90	61	105	94	53	74	37
2. Zölle			671	880	810	926	911	894	734	100	250
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen	396	839	98	101	140	283	300	451	275	217	217
4. Einnahmen aus der Bergverwaltung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Einnahme aus dem Eisenbahnbetrieb	—	—	79	217	293	609	925	692	600	1 190	1 190
6. Einnahme aus dem Betriebe der Hafenanlage von Swakopmund	—	—	—	—	—	—	—	107	130	130	130
7. Erlös aus Verkäufen	—	—	—	—	—	—	—	—	[1] 100	—	—
Eigene Einnahmen des Schutzgebietes	396	839	894	1 281	1 333	1 879	2 241	2 238	1 892	1 711	1 824
8. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	801	—	—
9. Reichszuschuß	4 087	3 015	4 601	6 453	7 613	8 980	7 027	10 238	108 146	122 280	109 911
Summe der Einnahmen	4 483	3 854	5 495	7 734	8 946	10 859	9 268	12 476	110 839	123 991	111 735
II. Ausgaben.											
1. Fortdauernde Ausgaben	4 439	3 948	4 320	5 883	4 873	6 017	6 784	7 067	6 275	7 677	8 366
2. Einmalige Ausgaben	647	1 780	2 917	3 288	5 855	6 627	2 631	3 767	75 264	116 300	103 342
3. Reservefonds	90	235	88	138	155	**20**	84	55	40	14	27
Summe der Ausgaben	5 176	5 963	7 325	9 309	10 883	12 624	9 499	10 889	81 579	123 991	111 735
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs	—	—	—	—	—	—	—	1 587	29 260	—	—
Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	801	28 996	—	—
Neuguinea.											
I. Einnahmen.											
1. Direkte Steuern	—	—	—			12	15	21	27	22	22
2. Zölle	—	—	—			50	38	48	48	245	245
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen	—	—	—	84	88	38	29	48	66	56	62
Außeretatsmäßig: Erlös aus der Veräußerung eines Fahrzeugs	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	—	—	—	84	88	100	82	133	141	323	329
4. Ersparnis aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	6
5. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	31	—	—
6. Reichszuschuß	—	—	—	587	700	704	879	951	908	853	1 169
Summe der Einnahmen	—	—	—	671	822	804	961	1 084	1 080	1 176	1 504
II. Ausgaben.											
1. Fortdauernde Ausgaben	—	—	—	—	—	781	783	908	1 070	1 077	1 296
2. Einmalige Ausgaben	—	—	—	637	896	86	300	125	49	94	203
3. Reservefonds	—	—	—	—	—	**6**	15	14	1	5	5
Summe der Ausgaben	—	—	—	637	896	861	1 098	1 047	1 120	1 176	1 504
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs	—	—	—	34	—	—	—	37	—	—	—
Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	31	41	—	—

[1]) Erlös aus dem Verkauf des Dampfers Pionier und der drei Leichter des Hafenamts.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Einnahmen und Ausgaben.	1896/97	1897/98	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906
	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
Karolinen, Palauinseln und Marianen.											
I. Einnahmen.											
1. Direkte Steuern								21	23	20	58
2. Zölle								1	1	—	—
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen	—	—	—	7	33	38	44	42	34	44	75
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	—	—	—	7	33	38	44	64	58	64	133
4. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	—	113	204	209	215	100	120	—
5. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	102	—	—
6. Reichszuschuß	—	—	—	365	270	286	452	431	168	161	482
Summe der Einnahmen	—	—	—	372	416	528	705	710	428	345	615
II. Ausgaben.											
1. Fortdauernde Ausgaben	—	—	—	—	—	229	204	226	241	295	421
2. Einmalige Ausgaben	—	—	—	259	212	91	186	232	158	49	193
3. Reservefonds	—	—	—	—	—	1	—	10	1	1	1
Summe der Ausgaben	—	—	—	259	212	319	390	468	400	345	615
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs	—	—	—	113	204	209	315	242	28	—	—
Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	102	17	—	—
Samoa.											
I. Einnahmen.											
1. Direkte Steuern								107	108	102	105
2. Zölle								277	279	247	277
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungsabgaben	—	—	—	—	216	247	376	43	47	45	52
4. Außeretatsmäßig	—	—	—	—	—	[1]) 38	—	[2]) 50	—	—	—
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	—	—	—	—	216	285	376	477	434	394	434
5. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52
6. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	74	—	—
7. Reichszuschuß	—	—	—	—	29	170	155	265	235	222	323
Summe der Einnahmen	—	—	—	—	245	455	531	742	743	616	809
II. Ausgaben.											
1. Fortdauernde Ausgaben	—	—	—	—			557	450	405	458	532
2. Einmalige Ausgaben	—	—	—	—	252	494	—	213	140	149	269
3. Reservefonds	—	—	—	—			—	4	1	9	8
Summe der Ausgaben	—	—	—	—	[2]) 252	494	557	667	546	616	809
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs	—	—	—	—	—	—	—	75	197	—	—
Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	74	114	—	—

[1]) Einnahmen anläßlich der Verwaltung des Schutzgebiets vor dem 1. April 1900.
[2]) Versicherungssumme für den verbrannten Motorschuner O le Aeto.
[3]) Der Fehlbetrag von 7000 ℳ ist auf das folgende Rechnungsjahr übernommen worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Einnahmen und Ausgaben.	1896/97	1897/98	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906
	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
Gesamteinnahmen der Schutzgebiete (einschließlich Südwestafrika).											
Eigene Einnahmen	3 156	3 633	4 682	5 944	6 718	7 523	8 906	9 690	12 276	10 614	10 979
Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	—	152	204	278	215	645	640	661
Zuwendungen für besondere Zwecke	—	—	—	—	—	—	49	96	16	—	—
Reichszuschuß	9 067	8 044	9 220	14 656	17 180	17 774	16 023	20 562	117 043	133 164	122 196
Darlehen des Reichs	—	—	—	—	—	—	—	—	3 000	3 600	1 200
Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	2 303	—	--
Summe der Einnahmen	12 223	11 677	13 902	20 600	24 050	25 501	25 256	30 563	135 283	148 018	135 036
Gesamtausgaben der Schutzgebiete (einschließlich Südwestafrika).											
Fortdauernde Ausgaben	11 520	11 653	13 141	15 215	15 772	18 384	19 782	20 060	21 497	22 856	26 288
Einmalige Ausgaben	1 713	2 980	4 080	7 570	11 368	10 117	5 887	6 638	81 070	125 102	108 676
Reservefonds	252	454	304	294	126	396	608	285	124	60	72
Summe der Ausgaben	13 485	15 087	17 525	23 079	27 266	28 897	26 277	26 983	102 691	148 018	135 036
Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	2 303	31 509	—	—
Gesamteinnahmen der Schutzgebiete (außer Südwestafrika).											
Eigene Einnahmen	2 760	2 794	3 788	4 663	5 385	5 644	6 665	7 452	10 384	8 903	9 155
Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	—	152	204	278	215	645	640	661
Zuwendungen für besondere Zwecke	—	—	—	—	—	—	49	96	16	—	—
Reichszuschuß	4 980	5 029	4 619	8 203	9 567	8 794	8 996	10 324	8 897	10 884	12 285
Darlehen des Reichs	—	—	—	—	—	—	—	—	3 000	3 600	1 200
Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	1 502	—	—
Summe der Einnahmen	7 740	7 823	8 407	12 866	15 104	14 642	15 988	18 087	24 444	24 027	23 301
Gesamtausgaben der Schutzgebiete (außer Südwestafrika).											
Fortdauernde Ausgaben	7 081	7 705	8 821	9 332	10 899	12 367	12 998	12 993	15 222	15 179	17 922
Einmalige Ausgaben	1 066	1 200	1 163	4 282	5 513	3 490	3 256	2 871	5 806	8 802	5 334
Reservefonds	162	219	216	156	**29**	416	524	230	84	46	45
Summe der Ausgaben	8 309	9 124	10 200	13 770	16 383	16 273	16 778	16 094	21 112	24 027	23 301
Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	1 502	2 513	—	—

Vorstehende Aufstellung ist entnommen:

für die Jahre 1896/97 bis einschließlich 1903 (abgesehen von Ostafrika und Südwestafrika) aus den endgültigen Übersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete;

für das Jahr 1904 sowie bei Ostafrika und Südwestafrika für 1903 aus den vorläufigen Übersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete, wobei die Übersichten für Ostafrika und Südwestafrika noch einzelne Berichtigungen erfahren haben;

für die Jahre 1905 und 1906 aus den Etats der Schutzgebiete.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Anlage G. IV.

Bericht

über

die Arbeit des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees im Jahre 1904/05.

A. Die Unternehmungen des Komitees 1904/05.

a) Deutsch-Ostafrika.

1. Baumwoll-Unternehmungen.

Die Baumwollkultur hat sich im Berichtsjahre in günstiger Weise weiterentwickelt; die Anbaufläche ist erheblich vermehrt worden. Die Garantien des Komitees sind wie folgt festgesetzt worden:

a) entweder jedes Quantum im Schutzgebiet produzierter Baumwolle in Deutschland ohne Anrechnung einer Kommission bestmöglichst zu verkaufen und den Erlös unter Abzug der durch Seefracht, Seeversicherung, Landungsspesen, Eisenbahnfracht und kleine Spesen entstandenen Kosten den betreffenden Verladern zu überweisen;

b) oder jedes Quantum Baumwolle frei Küste Ostafrika zum Preise von 40 ₰ per 1 Pfund entkernte Baumwolle in einer der ägyptischen gleichwertigen Qualität und 30 ₰ per 1 Pfund entkernte Baumwolle in einer der ägyptischen nicht gleichwertigen Qualität abzunehmen.

Die Deutsche Ostafrikalinie hat die Frachtfreiheit für die im Jahre 1905 ausgepflanzte Baumwolle aufgehoben und einen Frachtsatz von 25 ℳ. minus 30 % per Kubikmeter eingeführt.

Dampfginanlagen bestehen in Tanga, Daressalam und Kilwa. Für Daressalam hat sich die Aufstellung einer zweiten Anlage als notwendig herausgestellt. Im Berichtsjahre hat auch die Kommune Bagamojo eine Dampfginanlage in Betrieb gesetzt, und neuerdings beabsichtigt die Kommunalverwaltung Rufidji in Mohorro die Beschaffung einer Kraftanlage. Außerdem hat die Kommunalverwaltung Morogoro die Einrichtung einer Kraftanlage beschlossen, bei welcher die Wasserkraft des Morogoroflusses ausgenutzt werden soll. In Pangani, Lindi und Liwale bestehen Ginanlagen mit Göpelbetrieb.

An Saat sind nach der Kolonie eingeführt worden:

30 000	kg	Abassisaat,
25 000	=	Mitafifisaat,
5 000	=	Joanowichsaat,
5 000	=	Oberägyptische Saat,
10 000	=	Togo-einheimische Saat.

Außerdem gelangte die von der letzten Ernte gewonnene Saat zur Anpflanzung.

Auf der Versuchsstation Mombo des Biologisch-Landwirtschaftlichen Instituts werden die Baumwollkulturversuche fortgesetzt, namentlich auch hinsichtlich der Feststellung der für den Bezirk geeigneten Spielarten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Oberhalb der Mündung des schiffbaren Rufidjiflusses an der Straße Mohorro—Msomene ist auf Alluvialboden die Baumwollschule des Komitees angelegt. Nach dem Bericht des Leiters der Schule, H. J. Wiebusch, sind bis jetzt 70 Hektar unter Verwendung von Zugochsen urbar gemacht, von denen etwa 50 Hektar mit verschiedenen Baumwollspielarten bepflanzt sind. Für die Arbeitseinteilung ist der Plan der Baumwollschule des Komitees in Nuatjä zugrunde gelegt. In diesem Jahre sollen zunächst 50 Schüler in der Kultur und Erntebereitung ausgebildet werden. Diese werden durch Vermittelung der Bezirksämter in der Weise beschafft, daß jedes Amt eine bestimmte Anzahl entsendet. Der Unterricht soll sich erstrecken auf Anleitung zu Bodenmeliorationen durch Be- und Entwässern, wirtschaftliche Bodenbearbeitung mit Hacke, Pflug und Egge, Umgang mit Zugtieren und Einfahren von Ochsen, sachgemäßes Pflanzen der Baumwolle, ihre fernere Behandlung bis zur Ernte, Belehrung über Baumwollschädlinge und ihre Bekämpfung, Einernten der Baumwolle und alle damit zusammenhängenden Fragen, Ginnen, Pressen usf., ferner auf Anzucht von Saat, Kreuzungsversuche mit Spielarten einheimischer und fremdländischer Baumwollsorten und auf Versuche über vorteilhafteste Pflanzzeit für die Rufidjiniederung und über die Verbindung der Baumwollkultur mit anderen Eingeborenenkulturen. Nach dem Bericht des Kaiserlichen Bezirksamtes Mohorro wird die Schule mit der Zeit imstande sein, ihren Zweck im vollen Umfange zu erfüllen, da die Vorbedingungen so gut als möglich gegeben sind.

Auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung am 4. und 5. August in Daressalam war die Baumwolle verhältnismäßig wenig vertreten, da die Ernte erst Anfang August begonnen hatte. Vom Komitee waren Geldpreise und silberne Uhren (aus einer Bremer Stiftung) zur Verfügung gestellt worden. Der Ausstellung des Komitees wurde ein Ehrenpreis zuerkannt.

An der im August 1905 stattgehabten landwirtschaftlichen Ausstellung in Zanzibar hat sich das Komitee durch Vorführung von Baumwollproben der verschiedenen ostafrikanischen Spielarten beteiligt.

2. Wirtschaftliche Erkundung von Eisenbahn-Interessengebieten.

Daressalam—Morogoro.

In Verbindung mit der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft entsandte das Komitee eine Spezialkommission nach dem Morogoro—Kilossagebiet, deren Arbeiten durch das Bezirksamt Morogoro wesentlich unterstützt wurden. Der stellvertretende Baumwollinspektor F. R. Holzmann berichtet über diese Erkundung, daß die Gebiete von Morogoro, Ulole, Kilossa, Dununguo, Kissaki und andere für den Baumwollbau in Betracht kommen, im Bezirk Morogoro allein etwa 250 000 ha. Die große Regenzeit fällt dort in die Monate April/Mai. Eine gute Straße führe von Morogoro nach Kilossa. Während die Arbeitswilligkeit unter den Negern der Küstenzone im allgemeinen zu wünschen übrig läßt, sind die fruchtbareren Gebiete nach dem Innern zu, insbesondere im Morogoro- und Kilossagebiet, von einer kräftigen und arbeitsamen Bevölkerung bewohnt. Die Kosten für Rodung stellen sich je nach Beschaffenheit des Bodens zwischen 30 und 100 Rpn. pro Hektar. Zusammenhängende Gebiete für Baumwoll-Plantagenbau bezw. für Verwendung des Dampfpflugs seien im Morogorogebiet vorhanden. Die Mkottaböden erklärt Holzmann für Baumwollland und stellt sie den Nord-Texasböden gleich. Allerdings brauchten diese Böden Bewässerung. Diese ist am Mkotta, Muhondohera, Ngerengere und Rufu

möglich. Der Einführung und Ausbreitung sowohl der Baumwollvolkskultur als der Plantagenkultur im Bereiche der Daressalam—Morogorobahn stehe nichts im Wege, sobald die Bahn gebaut ist und die Verhältnisse sich konsolidiert haben. Vorläufig wendet sich die eingeborene Bevölkerung dem Bau einheimischer Lebensmittel (Reis, Mais, Mtama, Cassada) zu, deren Preise durch den Bahnbau bereits eine Steigerung erfahren haben. Jetzt schon aber sei es an der Zeit, landwirtschaftliche (Baumwoll-)Schulen anzulegen, in welchen die Eingeborenen zur rationellen Kultur und Erntebereitung erzogen werden, um nach Fertigstellung der Bahn die fruchtbaren und teilweise von einer kräftigen und arbeitsamen Bevölkerung bewohnten Gebiete nutzbar zu machen und an den Verkehr anzuschließen.

Kilwa—Wiedhafen.

Die vom Komitee entsandte Expedition zur Erkundung der wirtschaftlichen Verhältnisse einer ostafrikanischen Südbahn, die im April 1904 unter Leitung des Kaufmanns Paul Fuchs nach Ostafrika ausreiste, ist Ende März 1905 nach Europa zurückgekehrt. Der Generalbericht faßt die Ergebnisse der Expedition wie folgt zusammen:

Die Trasse.

Nach ziemlich genauen Messungen wird die Länge einer Bahnlinie Kilwa—Wiedhafen etwa 670 km betragen. Nach der Formation des Geländes könnte man die Strecke in vier Abschnitte einteilen und zwar:

Abschnitt 1	Kilwa-Liwale	etwa 220	km
" 2	Liwale—Mbarangandu .	" 150	"
" 3	Mbarangandu—Ssongea	" 180	"
" 4	Ssongea—Wiedhafen .	" 120	"
		670	km

Abschnitt 1. Die Trasse würde, wie schon näher beleuchtet, von dem Örtchen Kikoni auf der der Insel Kilwa—Kisiwani gegenüberliegenden Halbinsel Jimbiza ausgehen. Nach Überwindung einiger unbedeutender Erhebungen ist das Gelände bis Liwale durchaus eben; größere Flußläufe kommen nicht vor. Der Boden ist teils sandiger, teils lehmiger Natur und liegt auf Gneis auf.

Abschnitt 2. Die Ebenheit des Geländes hält bis etwa 50 km westlich von Liwale an. Am oberen Liwalefluß kommt man in die sogenannte Makondeformation, ein stark kupiertes Gelände mit sandigen und tonig-sandigen, oft steinigen Böden, hier und da mit Steilhängen und einem mürbe anstehenden Sandstein. Mehrere größere, nach Norden in den Luwegu entwässernde Flüsse, der Melola, Dapate, Njenje und Mbarangandu werden Brückenbauten erfordern. Dieses Gelände zieht sich in einer Ausdehnung von etwa 80 km bis zum Mbarangandu, dem Grenzfluß des Bezirks Ssongea, hin.

Abschnitt 3. Westlich des Mbarangandu bis zum Sawassi (etwa 55 km) herrschen die Makondeschichten noch vor, aber in welligerem Gelände als östlich des Flusses. Man kommt dann auf die Roterden Ungonis, und zwar zuerst auf einen Gürtel kräftiger Rotlehme, die im Bereich des Bezirksamtes Ssongea in sandigere Böden übergehen. Der Charakter der Landschaft ist wellig. Die einzelnen in ihr herausstehenden Gneisgebirge sind überall umgehbar. Der Nähe der Wasserscheide entsprechend, ist das Land von zahlreichen kleinen Wasserläufen durchzogen, die zwar in der Regenzeit sehr wasserreich sind, aber leicht zu überbrücken sein werden. Das beschriebene Gelände zieht sich bis Ssongea hin.

Abschnitt 4. Westlich der Station Ssongea gelangt die Trasse bald in die Karooformation, oben Rotsandböden, hier und da ein weicher Sandstein, darunter tonige

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Böden (Schieferton), an den größeren Flußläufen, dem Luhiri, Lomaessa, Lutukira und Ruhuhu schwärzliche Alluvialböden. Der Abstieg zum See geht, dem Laufe des Ruhuhu in sanftem Falle folgend, zuerst über Gneis, dann über Rotsandstein, der in der Nähe des Sees in einen körnigen, konglomeratartigen Sandstein übergeht. Die Trasse würde hier streckenweise an den an den Fluß herantretenden Hügeln, streckenweise im Tal entlang führen. Der eigentliche Abstieg zum See, der etwa an der Einmündung des Ngaka in den Ruhuhu beginnt, mag etwa 60 km betragen. Die Trasse endigt an der Mbongobucht bei Wiedhafen.

Liwale liegt etwa 500 m, der Mbarangandu etwa 600 m, Sfongea etwa 1050 m und Wiedhafen etwa 500 m über dem Meeresspiegel.

Wirtschaftliche Aussichten der von der Bahnlinie durchschnittenen Gebiete.

Es ist in vorstehenden Ausführungen gesagt worden, daß eine planmäßige Besiedelung der ausgedehnten unbewohnten Gebiete mit Eingeborenen erfolgen muß, um die Produktionsfähigkeit des Landes zu erhöhen. Weite Strecken zwischen Kilwa und Sfongea, besonders die ausgedehnten Alluvien der zahlreichen Flüsse eignen sich in hervorragendem Maße für Baumwollkultur. Baumwollproben, welche in diesen Gegenden gezogen wurden, sind recht gut bewertet worden. Diese Böden sind aber auch für den Anbau von Erdnüssen, Sesamsaat, Mais und anderen Eingeborenenkulturen recht gut geeignet, während die mageren Striche immer noch einen sehr guten Maniok, ein wichtiges Ernährungsmittel der Eingeborenen produzieren.

Bei Zugrundelegung von 5 ℳ pro Tonnenkilometer, einem Satze, den auch die Ugandabahn für küstenwärts gehende Massengüter in Anwendung bringt (1 anna pro Tonne und Meile) ergibt sich für die wichtigeren Eingeborenenprodukte folgendes Bild:

Strecke	Entfernung km	Fracht pro Tonne ℳ	Fracht pro Tonne Rp.	Wert pro Tonne in Kilwa Rp.	Am Verladungsplatz kann per Tonne bezahlt werden Rp.	
Erdnüsse						
				geschält	ungeschält	geschält	ungeschält
Wiedhafen-Kilwa	670	33,50	25	150	100	125	75
Sfongea-Kilwa .	550	27,50	20	—	—	130	80
Liwale-Kilwa . .	220	11	8½	—	—	141½	91½
Sesamsaat							
Wiedhafen-Kilwa	670	33,50	25	110		85	
Sfongea-Kilwa .	550	27,50	20	—		90	
Liwale-Kilwa . .	220	11	8½	—		101½	
Reis (bessere Sorten)							
Wiedhafen-Kilwa	670	33,50	25	150		125	
Sfongea-Kilwa .	550	27,50	20	—		130	
Liwale-Kilwa . .	220	11	8½	—		141½	
Mtama							
Wiedhafen-Kilwa	670	33,50	25	50		25	
Sfongea-Kilwa .	550	27,50	20	—		30	
Liwale-Kilwa . .	220	11	8½	—		41½	
Mais							
Wiedhafen-Kilwa	670	33,50	25	35		10	
Sfongea-Kilwa .	550	27,50	20	—		15	
Liwale-Sfongea .	220	11	8½	—		26½	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die angenommenen Werte in Kilwa entsprechen den Stadtpreisen, die um Mitte 1904 von den europäischen Firmen gezahlt wurden. Wenn demnach Mais seine Gewinngrenze schon bei Liwale und Mtama bei Songea haben würde, so lassen sich doch Reis, Sesamsaat und Erdnüsse auf bedeutend weitere Entfernungen mit Aussicht auf guten Nutzen transportieren, und bei einigermaßen billigen Dampferfrachten auf dem Njassasee würde man diese Produkte selbst aus Britisch-Zentralafrika und North-Eastern Rhodesia über die Kilwabahn zum Indischen Ozean befördern können.

Daß der größte Teil des von der Bahn durchschnittenen Landes tsetsefrei ist, ist für die Viehhaltung der Eingeborenen von großer Bedeutung. Großer Wert ist auch auf die Entwickelung der Reiskultur in Ungoni und Mahenge zu legen. Wie bereits erwähnt, gehen jetzt schon kleinere Mengen von Reis aus diesen Bezirken mit Trägern zur Küste. Die Qualität der verschiedenen Reissorten ist ausgezeichnet, und die in Kilwa erzielten Preise waren befriedigende. Sowohl im Bezirk Songea als auch in Mahenge würden weit größere Mengen Reis produziert werden können, wenn es möglich wäre, sie zur Küste zu schaffen. Haben diese Länder erst ihre Bahnverbindung, so wird die Reisproduktion ganz von selbst erheblich zunehmen, denn der Konsum der Kolonie ist ein bedeutender. Da die Küstengebiete aber sehr wenig Reis produzieren, so ist man heute hauptsächlich auf die Einfuhr von Indien angewiesen, die trotz zeitweiliger Abnahme immer noch sehr groß ist. Die Einfuhr von Reis betrug:

	ℳ
1900	1 353 232
1901	1 022 475
1902	824 731
1903	488 000
1904	756 928

Hervorzuheben sind ferner der Kautschukreichtum des Dondebezirks sowie die von Jahr zu Jahr zunehmende Wachsproduktion in Donde und Ungoni; außerdem das Vorkommen von gutem Bauholz, von Kalk und die Möglichkeit, aus den Lehm- und Tonböden gute Ziegel zu brennen.

Während die Beförderung einer Tonne Ladung auf der Kilwa—Njassaroute durch Träger rund 75 ₰ pro Kilometer kostet, würde die Eisenbahnfracht sich unter Zugrundelegung der Tarife der Ugandabahn auf 10 bis 50 ₰ pro Kilometer, je nach der Klasse der Güter, belaufen; für Massengüter wären etwa 5 ₰ pro Tonnenkilometer anzusetzen. Es ist demnach überflüssig, den Vorteil, den die an der erwähnten Route liegenden Gebiete von einer Bahnverbindung haben, noch zahlenmäßig zu beweisen. Es soll indessen festgestellt werden, inwieweit die Länder des Njassasees von einer ostafrikanischen Südbahn abhängig gemacht werden können, und zwar:

a) durch Verbilligung der Transportmittel,

b) durch Zeitersparnis.

a) Ein Vergleich zwischen den Kosten der Shire—Zambesiroute und denen der Überlandreise für einen Passagier I. Klasse ergibt folgendes Bild:

über Kilwa		über Chinde	
nach Wiedhafen			
Billet 1. Kl. Hamburg—Kilwa . . .	820,00 M.	Billet Hamburg—Chinde	925,00 M.
Eisenbahn Kilwa—Wiedhafen (670 km zu je 16 Pf)	107,00 „	Billet Chinde—Wiedhafen (30 Pfd. Sterl.)	600,00 „
	927,00 M.		1 525 M.
nach Mwaya, Karonga			
Hamburg—Kilwa—Wiedhafen . . .	927,00 M.	Billet Hamburg—Chinde	925,00 M.
Wiedhafen—Mwaya—Karonga . .	50,00 „	Billet Chinde — Mwaya — Karonga (31 Pfd. Sterl.)	620,00 „
	977,00 M.		1 545,00 M.
nach Kota-Kota (Domirabay)			
Hamburg—Kilwa—Wiedhafen . . .	927,00 M.	Billet Hamburg—Chinde	925,00 M.
Wiedhafen—Kota-Kota	96,00 „	Billet Chinde—Kota-Kota (24 Pfd. Sterl.)	480,00 „
	1 023,00 M.		1 405,00 M.
nach Fort Johnston			
Hamburg—Kilwa—Wiedhafen . . .	927,00 M.	Billet Hamburg—Chinde	925,00 M.
Wiedhafen—Fort Johnston	240,00 „	Billet Chinde—Fort Johnston (18 Pfd. Sterl.)	360,00 „
	1 167,00 M.		1 285,00 M.
nach Blantyre			
Hamburg—Kilwa—Wiedhafen . . .	927,00 M.	Billet Hamburg—Chinde	925,00 M.
Wiedhafen—Blantyre	360,00 „	Billet Chinde—Blantyre (11 Pfd. Sterl.)	220,00 „
	1 287,00 M.		1 145,00 M.

Für sämtliche Plätze des Njassasees stellt sich der Eisenbahnweg über Kilwa erheblich billiger als die Chinderoute. Plätze südlich von Fort Johnston (Blantyre, Zomba usw.) wären billiger über Chinde zu erreichen.

Für Güter zeigt die Gegenüberstellung ein ähnliches Verhältnis:

über Kilwa		über Chinde	
nach Wiedhafen			
a) Zement			
Seefracht Hamburg—Kilwa	40,00 M.	Seefracht Hamburg—Chinde . . .	47,00 M.
Bahnfracht $2^2/_9$ as pro t und Meile = 1,4 as pro tkm = 58,63 Rp. . . .	78,15 „	Fracht Chinde—Wiedhafen (19 Pfd. Sterl.)	380,00 „
	118,15 M.		427,00 M.
b) Baumwollwaren			
Seefracht Hamburg—Kilwa	60,00 M.	Seefracht Hamburg—Chinde . . .	67,00 M.
Bahnfracht $3^1/_2$ as pro tm = 2,2 as pro tkm = 92,12 Rp.	122,85 „	Fracht Chinde—Wiedhafen (19 Pfd. Sterl.)	380,00 „
	182,85 M.		447,00 M.
c) Messingwaren			
Seefracht Hamburg—Kilwa	60,00 M.	Seefracht Hamburg—Chinde . . .	77,00 M.
Bahnfracht 5 as pro tm = $3^1/_8$ as pro tkm = 130,86 Rp.	174,50 „	Fracht Chinde—Wiedhafen (19 Pfd. Sterl.)	380,00 „
	234,50 M.		457,00 M.
d) Seiden, Champagner			
Seefracht Hamburg—Kilwa	60,00 M.	Seefracht Hamburg—Chinde . . .	77,00 M.
Bahnfracht 9 as pro tm = 5,6 as pro tkm = 234,5 Rp.	312,80 „	Fracht Chinde—Wiedhafen (19 Pfd. Sterl.)	380,00 „
	372,80 M.		457,00 M.
nach Kota-Kota			
(Zement)			
Fracht nach Wiedhafen s. o. . . .	118,15 M.	Fracht nach Chinde	47,00 M.
Fracht Wiedhafen—Kota-Kota . . .	96,00 „	Fracht Chinde—Kota-Kota	300,00 „
	214,15 M.		347,00 M.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

über Kilwa:		über Chinde:	
nach Fort Johnston (Zement)			
Fracht nach Wiedhafen s. o. . . .	118,15 M.	Fracht nach Chinde	47,00 M.
Fracht nach Wiedhafen—Fort Johnston	140,00 „	Fracht Chinde Fort Johnston . .	240,00 „
	258,15 M.		287,00 M.
nach Blantyre (Zement)			
Fracht nach Wiedhafen s. o. . . .	118,15 M.	Fracht nach Chinde	47,00 M.
Fracht Wiedhafen-Blantyre	240,00 „	Fracht Chinde—Blantyre	140,00 „
	358,15 M.		187,00 M.

Es ist nun vorauszusehen, daß die großen Dampfergesellschaften, die den Passagier- und Güterverkehr auf der Shire—Zambesiroute in der Hand haben, nach Vollendung einer ostafrikanischen Südbahn ihre Raten erheblich herabsetzen werden; vor einigen Jahren erschien in der „Mouvement Géographique" ein Artikel, in dem es hieß, die Gesellschaften hätten auf ihr Dampfer- und Leichtermaterial schon so große Abschreibungen gemacht, daß sie in der Lage wären, ihre Frachtraten um die Hälfte herunterzusetzen. Das ist wohl übertrieben, aber darüber darf man sich keiner Täuschung hingeben, daß die zukünftige Südbahn von den englischen Shire-Zambesigesellschaften mit allen Mitteln der Konkurrenz bekämpft werden wird. Um diesem Kampfe von vornherein ein gut Teil seiner Gefährlichkeit für uns zu nehmen, ist es notwendig, daß die Gesellschaft, welche die Südbahn baut, den Dampferbetrieb auf dem Njassasee an sich zieht, und zwar — analog der Ugandabahn — durch Einstellung erstklassiger Dampfer. Gleichzeitig müßten die Frachten und Passagen auf dem Njassa erheblich herabgesetzt werden, und da kann auch nur wieder die Ugandabahn vorbildlich sein. Während auf den Njassadampfern heute eine Fahrt von Wiedhafen nach Fort Johnston 12 Pfd. Sterl. = 240 M kostet, fährt man auf dem Victoriasee von Port Florence nach Muanza — eine ähnliche Strecke — für 49 Rp. = 65 M.! Dasselbe gilt von den Frachten. Eine Tonne Ladung von Port Florence nach Muanza zahlt heute etwa 40 M, dagegen von Fort Johnston nach Wiedhafen 140 M. Für Massenausfuhrgüter der Plantagenwirtschaft und Eingeborenenproduktion müßten billige durchgehende Tarifraten von den Njassahäfen zur Küste eingerichtet werden, kurz, es muß eine großzügige Tarifpolitik getrieben werden, dann wird von einer Konkurrenz der Shire—Zambesiroute nichts zu fürchten sein.

b) Vergleicht man die Shire—Zambesiroute bezüglich der Beförderungsdauer von Passagieren und Gütern mit einer ostafrikanischen Südbahn, so kommt man zu folgenden Resultaten: Ein Reisender bedarf an Zeit: von Southampton nach Kapstadt per Schnelldampfer der Castle Line 18 Tage, von Kapstadt nach Durban 7 Tage (per Bahn 2 Tage), von Durban nach Chinde (eventuell mit Umsteigen in Beira) 8 bis 10 Tage, also im günstigsten Fall von Southampton nach Chinde 33 Tage. Von Chinde bis zum Nordnjassa muß man mindestens 14 Tage rechnen, so daß auf die ganze Strecke 47 Tage kämen. Dagegen beträgt die Beförderungsdauer von Hamburg (London) über Neapel nach Kilwa mit den Zwischendampfern der deutschen Ostafrika-Linie etwa 24 Tage, von Kilwa nach Wiedhafen 4 Tage, zusammen 28 Tage. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Reise Neapel—Kilwa bei Einstellung von schnelleren Dampfern bequem in 18 bis 19 Tagen zu machen wäre, man würde dann auf die ganze Strecke Hamburg (London)—Wiedhafen nur etwa 24 Tage rechnen können. Bei Gütern

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

würde die Beförderungsdauer Hamburg—Wiedhafen etwa 34 bis 35 Tage betragen, im Gegensatz zu 47 Tagen auf der Shire—Zambesiroute, aber während jene veränderlich und keinen Zufällen unterworfen ist, treten auf dem Flußwege häufig Verzögerungen von Monaten ein. Die Zeitersparnis auf der Kilwaroute ist also eine bedeutende; man wird daher ohne jede Übertreibung voraussagen können, daß der ansehnliche Passagierverkehr über den Shire—Zambesi nach dem Njassa und Tanganjika auf die Südbahn übergehen muß. Wer obendrein die Nächte auf diesen Flüssen mit ihren Millionen von Moskitos kennt, der wird schon deshalb den Landweg benutzen, besonders, wenn dieser kürzer und billiger ist.

Rentabilität.

Was die voraussichtlichen Kosten einer Südbahn anlangt, so werden sie bei über der Hälfte der Strecke infolge der besonders günstigen Geländeverhältnisse beträchtlich unter den Durchschnittskosten tropischer Eisenbahnen bleiben. Hingegen wird der Abstieg zum Njassasee wahrscheinlich diesen Vorteil wieder ausgleichen. Die Ugandabahn hat bekanntlich einschließlich rollenden Materials usw. 120 000 ℳ per Kilometer gekostet, ein Preis, der vornehmlich durch gewaltige Geländeschwierigkeiten und durch die Höhe der Arbeitslöhne — es wurden fast ausschließlich indische Kulis verwendet — bedingt wurde. Beide Faktoren treffen bei einer Kilwa—Njassaeisenbahn nicht zu; zum Vergleich kann eher die Usambarabahn hergezogen werden, deren Gelände und Arbeitslöhne mit den Verhältnissen an der Südbahn eine gewisse Ähnlichkeit haben. Die Usambarabahn hat durchschnittlich 85 000 ℳ per Kilometer gekostet, die von der Firma Lenz gebaute Strecke sogar nur 78 000 bis 80 000 ℳ. Auch bei den Voranschlägen für die Daressalâm—Morogorobahn hat man den Preis von 85 000 ℳ pro Kilometer zugrunde gelegt. Beim Bau der Südbahn wird dieser Preis nicht überschritten werden, es besteht vielmehr Grund zu der Annahme, daß man mit weniger als 85 000 ℳ auskommen wird. Legt man den Durchschnittspreis von 85 000 ℳ pro Kilometer, einschließlich des rollenden Materials, aller Gebäude usw. bei 1 m Spurweite zugrunde, so würden sich die Gesamtkosten einer Bahn von Kilwa—Kisiwani (Kikoni) nach dem Njassa auf $670 \times 85\,000 =$ rund 57 Millionen Mark belaufen.

Eine Rentabilitätsberechnung für eine noch nicht gebaute Eisenbahn in Gebieten, die erst erschlossen werden sollen, ist eine problematische Sache. Mehr oder weniger ist jeder Eisenbahnbau im tropischen Afrika ein „Sprung ins Dunkle". Es sei daher nur das vorhandene tatsächliche Material kurz zusammengestellt.

Als Unterlage für den Fracht- und Passagierverkehr auf der zukünftigen Bahn kommen in Betracht:

1. der heutige Träger- und Lastenverkehr auf den Straßen Kilwa—Wiedhafen und Lindi—Wiedhafen,
2. ein Teil des Shire—Zambesiverkehrs,
3. die Kohlen am Kiwiralflusse.

Im Jahre 1903 sind von Kilwa und Lindi rund 27 000 Träger mit 14 000 Lasten ins Innere abgegangen; rechnet man für die Last ein Gewicht von 70 Pfund, so ergibt sich ein Gesamtgewicht von 450 bis 500 t à 1000 kg. Nimmt man für eine Karawanenreise eine Dauer von 2 Monaten an, so kommt man zu dem Resultat, daß in den Bezirken Kilwa und Lindi 4000 bis 5000 Männer vom Trägerdienst leben. Diese Leute werden nach dem Bau einer Eisenbahn für die Landwirtschaft frei, wodurch naturgemäß eine bedeutende Steigerung in der Produktion der Eingeborenen zu erwarten ist.

Über die Größe des Shire—Zambesiverkehrs ist folgendes zu bemerken: Im Jahre 1904 wurden shire-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

aufwärts 11 154 t befördert, darunter etwa 4000 t Eisenbahnmaterial für die Shire Highlands Railway, shireabwärts 702 t. Zahlen über das Gewicht der nach dem Njassa im Transit weiter verladenen Güter sind nicht bekannt. Man kann aber aus der Wertstatistik, die das Gouvernement von Britisch-Zentralafrika veröffentlicht, leicht ersehen, daß die betreffenden Mengen nicht bedeutend sind; sie mögen 1903/04 etwa den fünften Teil der Gesamteinfuhr betragen und sich auf höchstens 1000 t belaufen haben; der auf die deutschen Häfen des Njassa entfallende Teil wird einige hundert Tonnen im Jahre nicht übersteigen.

Man kann also auf den Zahlen des heutigen Handelsverkehrs der Njassaländer keinen Rentabilitätsnachweis aufbauen. Wohl aber wissen wir, daß sowohl die Ugandabahn wie die Usambarabahn eine ungeahnt günstige Entwickelung genommen haben. Die Einnahmen beider Bahnlinien sind trotz wiederholter Ermäßigungen der Fracht- und Passagierraten von Jahr zu Jahr gestiegen; die Ugandabahn hat für das Jahr 1904/05 sogar schon einen Betriebsüberschuß von 39 591 Rupien aufzuweisen.

Die Einnahmen und Ausgaben der Usambara-Eisenbahn stellen sich in den letzten Jahren, wie folgt:

	Einnahmen.	Ausgaben.
1901 . .	108 587 ℳ	169 742 ℳ
1902 . .	122 930 „	203 071 „
1903 . .	131 000 „	235 000 „
1904 . .	169 118 „	195 000 „ *)

Man kann es jedenfalls als ein günstiges Zeichen für die Rentabilitätschancen der Usambarabahn ansehen, daß die Firma Lenz & Co. vom 1. April 1905 ab den Betrieb der Bahn von der Regierung pachtweise übernommen hat, und zwar zu Bedingungen, die einen weiteren Zuschuß des Reichs ausschließen.

Mit der zunehmenden Rentabilität der Bahnen ging die wirtschaftliche Erschließung der von ihnen durchschnittenen Gebiete Hand in Hand. Tanga und Mombassa, vor Jahren kleine Fischerdörfer, sind blühende Handelsplätze geworden, längs der Bahnlinien sind Ansiedelungen entstanden, weite brachliegende Strecken sind unter Kultur genommen, und viele Produkte, deren Anbau im großen früher nicht lohnte, sind heute exportfähig geworden. Eine ähnliche Entwickelung wird die Südbahn verursachen. Nicht nur Ungoni, das mit seiner intelligenten und fleißigen Bevölkerung auf dem besten Wege ist, eine Kornkammer der Kolonie zu werden, das Kondeland mit seinen prächtigen Aussichten auf den Gebieten der Viehzucht und Kautschuk-Plantagenkultur und die weiten Gebiete der Ruaha-Rikwasenke, die ein vorzügliches Baumwollland abgeben, werden dereinst die Erzeugnisse des Ackerbaues und der Plantagenwirtschaft zum Ozean und zum Teil nach Europa verfrachten können, sondern auch die nichtdeutschen Länder des Njassasees und der Süden des Tanganjikasees werden durch eine ostafrikanische Südbahn zu neuem Leben erweckt werden.

b) Deutsch-Westafrika.

1. Baumwoll-Unternehmungen in Togo.

In Togo kann die Baumwollkultur als Volkskultur als gesichert gelten. Im Agubezirk sind zirka 90 Prozent aller Felder mit Baumwolle als Zwischenkultur bepflanzt. Das Komitee hat im Berichtsjahre in Ho eine Dampf-Ginanlage errichtet. In Palime betreibt die Deutsche Togogesellschaft eine Ginanlage mit Kraftbetrieb, die täglich drei Ballen Baumwolle liefert. Die Pflanzungsgesellschaft Kpeme hat ebenfalls die Errichtung einer

*) Betriebsausgaben ohne Rücklagen in den Erneuerungsfonds.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Kraft-Ginanlage in Aussicht genommen, die im Oktober 1905 in Betrieb gesetzt werden soll. Den Betrieb der Ginstationen Ho, Atakpame, Kpandu ist das Komitee bemüht in die Hände der Togofirmen überzuleiten, um auf diese Weise Mittel zum weiteren Ausbau der Baumwollkulturbestrebungen freizubekommen. Ginstationen des Komitees bestehen außerdem in Nuatjä, Gudewe, Kete-Kratschi, Mangu und Sokodé.

In der Baumwollschule Nuatjä im Atakpamebezirk werden unter Leitung des farbigen Amerikaners Robinson 50 Schüler in der Kultur und Erntebereitung ausgebildet; die Lehrzeit dauert zwei Jahre. Der Lehrplan umfaßt rationelle Kulturmethoden, den Gebrauch des Pfluges, die Trainierung von Zugvieh und den Betrieb der Entkernungsmaschinen und Pressen. Neben der Ausbildung der Schüler betreibt die Schule eine Baumwollanpflanzung, auf welcher sachgemäße Kreuzungs- und Düngungsversuche angestellt werden.

Der Garantiepreis des Komitees für die im Jahre 1905 auszupflanzende Baumwolle ist auf 30 Pf. pro Pfund entkernte Baumwolle frei Lome bezw. Küstenbahn festgesetzt. Die bisher gewährte Frachtfreiheit ist am 1. Januar 1905 aufgehoben; der Frachtsatz beträgt von da ab 15 M. pro Kubikmeter. Für die 1906 in Palime stattfindende Baumwollausstellung hat das Komitee Geldpreise und silberne Uhren (aus einer Bremer Stiftung) ausgesetzt für qualitative und quantitative Leistungen im Baumwollbau, für einheimisches Zug- und Arbeitsvieh sowie für Rekordleistungen im Pflücken, Ginnen und Pressen. Gelegentlich der Ausstellung soll eine Baumwollkonferenz stattfinden, die sich mit allen Fragen auf dem Gebiete der Kultur und des Exports beschäftigt. Des weiteren sind Baumwolltage eingerichtet worden, die der Aufklärung und Belehrung der Eingeborenen und der Aussprache der Leute untereinander dienen.

2. Baumwoll-Kulturversuche in Kamerun.

Nach dem Bali-Lande hat das Komitee 3000 kg Togo-einheimische Saat und die erforderlichen Baumwoll-Entkernungsmaschinen gesandt. Die Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft Victoria nimmt in diesem Gebiet 300 ha in Kultur. Von dem Missionar Keller in Bali ist Saat an den Banumkönig abgegeben worden, da sich das Bamumgebiet für den Baumwollbau besonders eignen soll.

Nach Garua hat das Komitee 500 kg Baumwollsaat und eine Ginmaschine gesandt; die Verteilung der Saat hat Hauptmann Langheld übernommen. Für die Verschiffung der Baumwolle nach Deutschland käme eventuell der Niger-Benue in Frage.

3. Pflanzenpathologische Expedition nach Kamerun und Togo.

Zum Studium der Pflanzenkrankheiten in Kamerun und Togo hat das Komitee Ende 1904 den Regierungsrat Dr. Walter Busse nach Westafrika entsandt. Die achtmonatliche Reise gliederte sich in zwei Aufenthalte in Kamerun zur Erforschung und Bekämpfung der Kakaokrankheiten, unterbrochen von einem dreimonatlichen Aufenthalt in Togo zum Studium der Baumwollkrankheiten. Dr. Busse weist zunächst kurz auf die Bedeutung der gefährlichsten Schädlinge des Kakaos hin, deren energische Bekämpfung in allen Plantagen erforderlich sei, und äußert sich sodann im allgemeinen über den derzeitigen Stand der Kakaokultur in Kamerun. Dr. Busse hält es für wünschenswert, daß in Zukunft auf die Züchtung hochwertiger Kakaovarietäten ein größerer Wert gelegt wird als bisher, und daß die Gärungsmethoden verbessert werden, um die Güte des Produktes zu erhöhen. Nachdem seitens der Regierung ein vorzüglich aus-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

gestattetes Laboratorium im Botanischen Garten in Victoria erbaut worden ist, stehe zu hoffen, daß daselbst die Prozesse der Kakaogärung auf breitester wissenschaftlicher Grundlage bearbeitet würden.

Ferner weist Dr. Busse auf die Notwendigkeit hin, außer der Kickxia auch andere Ersatzkulturen für den Kakao rechtzeitig in Angriff zu nehmen, um gegebenenfalls etwaige lokale Rückschläge im Kakaobau leichter tragen zu können. Zu diesem Zwecke sei es dringend erforderlich, Zweigstationen des Botanischen Gartens in verschiedenen Höhenlagen einzurichten, in denen Kautschukpflanzen, Guttapercha, Chinarindenbäume und andere hochwertige Produkte gezogen werden. Betreffs der in Togo auftretenden Baumwollkrankheiten verweist Dr. Busse auf seinen im „Tropenpflanzer" Nr. 4 erschienenen Bericht und betont noch einmal, daß es in erster Linie darauf ankomme, solche Baumwollhybriden oder -Formen zu züchten, die sich als widerstandsfähig gegen die wichtigsten Krankheiten erweisen. Die Versuche der ausgezeichneten Baumwollschule des Komitees in Nuatjä müßten in dieser Richtung erweitert und noch mehrere Jahre hindurch fortgesetzt werden.

Dr. Busse bespricht schließlich seine Wahrnehmungen bezüglich der übrigen Eingeborenenkulturen in Togo, die in mehrfacher Hinsicht einer Verbesserung und Hebung bedürfen. So sei z. B. von einer rationellen Kultur der Ölpalme noch nicht zu reden. In den zum Teil noch mit Wald bestandenen regenreicheren Gebieten des Agomegebirges könnten Kakao, Kola, Kickxia und andere Kautschukpflanzen — wenn auch in beschränktem Umfange — von den Eingeborenen angebaut werden. Die brennendste Frage der Landeskultur in Togo ist nach Ansicht Dr. Busses die der Aufforstung. Zweifellos seien große Strecken für die Aufforstung mit Teakholz geeignet. Daneben solle man daran denken, in eigenen Reservaten die ausgezeichneten wildwachsenden Nutzhölzer der Baumsteppe auf die Schnelligkeit ihres Wachstums und ihrer Anbaufähigkeit zu prüfen.

c) Neu-Guinea.

1. Guttapercha- und Kautschukunternehmen.

Seit dem Jahre 1896 befaßt sich das Komitee mit der Lösung der Kautschuk- und Guttaperchafrage in den deutschen Schutzgebieten. Unter den tropischen Rohstoffen, hinsichtlich deren Bezug Deutschland vom Auslande abhängig ist, nimmt Kautschuk eine hervorragende Stelle ein; der Import betrug 1904 über 100 Millionen Mark. Die Verteuerung dieser Rohstoffe — eine Folge des Raubbaues der Eingeborenen und des enorm gesteigerten Bedarfs der elektrotechnischen und Kabelindustrien — veranlaßte die vorbereitende Studienreise von Prof. Preuß nach Zentral- und Südamerika in den Jahren 1899/1900 und die Westafrikanische Kautschukexpedition und die Südseeexpedition von Dr. Schlechter in den Jahren 1899/1900 und 1901/02, die zu dem Ergebnis der Einführung der Kautschukplantagenkultur in West- und Ostafrika und zu der Entdeckung wildwachsender Guttapercha in Neu-Guinea geführt haben. Die Feststellung der Brauchbarkeit der Neu-Guinea-Guttapercha für Seekabel und der fortgesetzte Rückgang der Ertragsfähigkeit der Kautschukwarenindustrie (prozentual ausgedrückt von 100 auf 70) infolge der enormen Verteuerung ihres Rohstoffes bestimmte das Komitee, ein neues Unternehmen in die Wege zu leiten, welches die Einführung einer geregelten Guttapercha- und Kautschukproduktion durch die Eingeborenen und die Schaffung von Unterlagen für eine Plantagenkultur in Deutsch-Neu-Guinea bezweckt und auf die Dauer von drei Jahren berechnet ist. Die Leitung des Unternehmens soll

wiederum dem Botaniker Dr. Schlechter übertragen werden, dem der durch langjährigen Aufenthalt im Schutzgebiet mit den Verhältnissen vertraute W. C. Dammköhler beigegeben werden soll. Der Beginn des Unternehmens ist für Anfang 1906 in Aussicht genommen.

2. Baumwoll-Kulturversuche.

Nach Berichten der Firma Kaumann & von Blumenthal in Kuragakaul hat dieselbe 80 ha mit Sea-Island bepflanzt und außerdem Saat an die Eingeborenen verteilt und dabei die Verpflichtung übernommen, die geerntete Baumwolle abzukaufen. Die aus Kuragakaul eingetroffenen Baumwollproben sind mit 1,10 bis 1,30 M. pro Pfund bewertet worden.

B. Arbeiten des Komitees im Interesse der Kolonien.

a) Stellennachweis.

Der Stellennachweis des Komitees befaßte sich mit Anerbietungen von 27 Pflanzern, 97 Landwirten, 217 Kaufleuten, 106 Handwerkern und dem Nachweis von Stellungen an 2 Pflanzer, 5 Landwirte, 12 Kaufleute und 10 Handwerker.

b) Wissenschaftliche und technische Prüfung von Rohstoffen.

Von den im Berichtsjahre ausgeführten wissenschaftlichen und technischen Untersuchungen verdienen besonderes Interesse die chemische Prüfung von Kautschuk aus Deutsch-Ostafrika und von einem Harz des Magungabaumes in Deutsch-Ostafrika, Togo, Kamerun und Neu-Guinea, von Kakao aus Togo, Kolanüssen aus Kamerun, Ingwer, Gummi arabicum, Kussublüten und Bastproben aus Deutsch-Ostafrika. Bodenproben wurden durch die Königliche Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin, Baumwollkrankheiten und Baumwollschädlinge durch die Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft bestimmt.

c) Veröffentlichungen.

„Der Tropenpflanzer". Die Zeitschrift für tropische Landwirtschaft „Der Tropenpflanzer" erscheint im 9. Jahrgange, die wissenschaftlich praktischen Beihefte im 6. Jahrgange. Die Leitartikel behandelten die Arbeiterverhältnisse, Eingeborenen-, Plantagen- und Gartenkulturen, die Bekämpfung der Pflanzen- und Viehkrankheiten, die wirtschaftlichen Verhältnisse in deutschen und fremden Produktionsgebieten usw. Die Beihefte brachten Berichte über „Kautschukgewinnung und Kautschukhandel am Amazonenstrome" von E. Ule, über „Die wirtschaftliche Bedeutung der Baumwolle auf dem Weltmarkte" von Eberhard von Schkopp und den Bericht über „Die Fischfluß-Expedition" von Alexander Kuhn. Der „Tropenflanzer" hat seine Stellung als führendes Blatt auf dem Gebiete der tropischen Landwirtschaft nach wie vor behauptet.

„Kolonial-Handels-Adreßbuch". Das „Kolonial-Handels-Adreßbuch" vergrößert mit jedem Jahrgang den Kreis seiner Abnehmer. Der im Januar erschienene 8. Jahrgang, Ausgabe 1905, kam wie bisher als Beilage zum „Deutschen Kolonialblatt" und zum „Tropenflanzer" zum Versand.

Sonstige Veröffentlichungen. Im Berichtsjahr wurde fernerhin ein Bericht des Kaiserlichen Gouvernements von Togo über „Die maschinelle Aufbereitung der Ölpalmfrüchte" veröffentlicht, ferner ein Sonderbericht des Kaiserlichen Gouvernements von Togo über „Die Baumwollschule in Nuatjä", eine „Anleitung für die Baumwollkultur" von Prof. Dr. A. Zimmermann, Bericht I bis III über die „Pflanzenpathologische Expedition nach Westafrika" von Reg.-Rat Dr. Walter

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Busse, sowie der „Bericht IV: Deutsch-koloniale Baumwollunternehmungen".

Dem Vorstand des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees gehören an:

Karl Supf, Vorsitzender, Berlin — Graf Eckbrecht v. Dürckheim, stellvertr. Vorsitzender, Hannover — Prof. Dr. Dove, stellvertr. Vorsitzender, Jena — Generaldirektor Ballin, Hamburg — Gouverneur z. D. v. Bennigsen, Berlin — v. Bornhaupt, Berlin — Frhr. v. Cramer-Klett, München — Kgl. Baurat Gaedertz, Berlin — Dr. Hartmann, Berlin — Frhr. v. Herman, Schloß Schorn — F. Hernsheim, Hamburg — Dr. Hindorf, Berlin — F. Hupfeld, Berlin — C. J. Lange, Berlin — H. Meyer-Delius, Hamburg — Ludolph Müller, Präses der Handelskammer, Bremen — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Paasche, M. d. R., Berlin — Dr. Passarge, Steglitz — Prof. Dr. Paul Preuß, Berlin — Ed. Rabe, Präses der Handelskammer, Lübeck — Prof. Th. Rehbock, Karlsruhe — Justus Strandes, Hamburg — Prof. Dr. Thoms, Berlin — Johs. Thormählen, Hamburg — Prof. Dr. Warburg, Berlin — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wohltmann, Bonn — E. Woermann, Hamburg — Sekretär Paul Fuchs, Berlin.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anlage G. V.

Verzeichnis

der

in den Deutschen Schutzgebieten Afrikas und der Südsee tätigen deutschen kolonialen Gesellschaften (Kolonialgesellschaften, Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung).

Verzeichnis der in den Deutschen Schutzgebieten Afrikas und der Südsee tätigen Gesellschaften mit

Laufende Nummer	Schutzgebiet, in dem die Gesellschaft tätig ist, Firma und Sitz der Gesellschaft	Betrag des Gesellschaftskapitals	Zerlegung des Gesellschaftskapitals
	1. Deutsche Kolonialgesellschaften im		
	a) Mehrere Schutzgebiete.		
1.	Deutsche Kolonial-Eisenbahnbau- u. Betriebsgesellschaft	4 000 000 ℳ	4000 Anteile zu 1000 ℳ.
	Summe a	4 000 000 ℳ.	—
	b) Ostafrika:		
2.	Deutsche Agaven-Gesellschaft, Berlin	600 000 ℳ.	Anteile zu 1000 ℳ. u. 200 ℳ.
3.	Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft, Berlin	6 721 000 ℳ. (Davon 3 721 000 ℳ. Stammanteile u. 3 000 000 ℳ. Vorzugsanteile)	Stammanteile: 7 Stück zu 200 ℳ. 4 " " 300 " 5 " " 500 " 1 " " 900 " 3715 " " 1000 " Vorzugsanteile: 3000 Stück zu 1000 ℳ.
4.	Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft, Berlin	1 011 300 ℳ. (869 100 ℳ. Stammanteile 142 200 ℳ. Vorzugsanteile)	Stammanteile: 1528 Stück zu 200 ℳ. 209 " " 500 " 459 " " 1000 " Vorzugsanteile: 151 Stück zu 200 ℳ. 52 " " 500 " 86 " " 1000 "
5.	Sisal-Agaven-Gesellschaft, Düsseldorf	628 000 ℳ. Stammanteile	1256 Stück zu 500 ℳ.
6.	Westdeutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft, Düsseldorf	1 800 000 ℳ. (1 500 000 ℳ. Stammanteile 300 000 ℳ Vorzugsanteile)	Stammanteile: 2160 Stück zu 500 ℳ. 140 " " 3000 " Vorzugsanteile: 600 Stück zu 500 ℳ.
7.	Rheinische Handëi-Plantagen-Gesellschaft, Cöln a. Rhein	1 500 000 ℳ.	300 Anteile zu 5000 ℳ.
8.	Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft, Berlin	21 000 000 ℳ.	70 000 Stück (über je 1 Anteil) zu 100 ℳ., 14 000 Stück (über je 10 Anteile) zu 1 000 ℳ.
9.	Central-Afrikanische Bergwerks-Gesellschaft, Berlin	1 200 000 ℳ (Davon 600 000 ℳ. Arbeitskapital, 600 000 ℳ. als Anteile an die Central-Afrikanische Seen-Gesellschaft m. b. H. abzugeben)	12 000 Anteile zu 100 ℳ.
10.	Deutsch-Ostafrikanische Bank, Berlin	2 000 000 ℳ.	4000 Anteile zu 500 ℳ.
	Summe b	36 460 300 ℳ.	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

deutschen kolonialen Gesellschaften (Kolonialgesellschaften, Aktiengesellschaften und beschränkter Haftung).

Einzahlung auf die Anteile	Aufgenommene Anleihen	Bemerkungen
Sinne des § 11 des Schutzgebietsgesetzes.		
25% auf 4 000 000 M. = 1 000 000 M.	—	Gegründet am 31. Dezember 1904.
1 000 000 M.	—	—
Voll eingezahlt	—	Gegründet im Juli 1900.
Stammanteile voll eingezahlt, auf die Vorzugsanteile = 2 548 600 M., nämlich auf 2 995 000 M. = 85% " 1 000 " = 25 " " 1 000 " = 50 " " 3 000 " = 70 "	11 296 000 M. (auf Grund des mit der Reichsregierung abgeschlossenen Vertrages vom 15. November 1902)	Gegründet als Kommanditgesellschaft Karl Peters und Genossen am 25. Februar 1885, als Korporation nach d. Preuß. Allg. Landrecht am 1. April 1887.
Voll eingezahlt	(Aufnahme einer Obligationenanleihe ist beabsichtigt)	Gegründet am 7. Juni 1893 mit 250 000 M. Stammkapital.
Auf 1012 Stück 25% = 126 500 M. " 244 " 100% = 122 000 " (zweite Einzahlung von 25% auf 1012 Anteile war beabsichtigt)	—	Gegründet am 11. November 1904.
Stamm- und Vorzugsanteile voll eingezahlt	600 Stück (à 500 M.) = 300 000 M. 5%ige Teilschuldverschreibungen, ab 1. Januar 1907 mit 10% jährlich durch Auslosung zu amortisieren	Gegründet am 28. Juni 1895.
Auf 295 Anteile 1 180 000 M. (5 Anteile sind nicht begeben)	—	Gegründet am 6. Februar 1895 mit 600 000 M. Kapital.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 29. Juni 1904.
Auf 6000 Anteile 150 000 M.; weitere 150 000 M sind einberufen	—	Gegründet am 30. Mai 1905.
Auf 2 000 000 M. 25% = 500 000 M.	—	Gegründet am 6. Januar 1905.
32 759 400 M.	11 596 000 M.	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Schutzgebiet, in dem die Gesellschaft tätig ist, Firma und Sitz der Gesellschaft	Betrag des Gesellschaftskapitals	Zerlegung des Gesellschaftskapitals
	c) Kamerun.		
11.	Kamerun-Land- und Plantagen-Gesellschaft, Hamburg	600 000 ℳ.	120 Anteile zu 5000 ℳ.
12.	Moliwe-Pflanzungsgesellschaft, Hamburg	1 100 000 ℳ.	5500 Anteile zu 200 ℳ.
13.	Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Berlin	4 360 000 ℳ. Stammanteile Serie A; außerdem 30 000 Genußscheine Serie B, auf welche eine Einzahlung nicht erfolgte	10 900 Anteile zu 400 ℳ.
14.	Deutsch-Westafrikanische Bank, Berlin	1 000 000 ℳ.	2000 Stück zu 500 ℳ.
15.	Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft, Hamburg	2 250 000 ℳ.	22 500 Anteile zu 100 ℳ.
16.	Gesellschaft Süd-Kamerun, Hamburg	2 000 000 ℳ.	5000 Stück zu 400 ℳ., außerdem 15 000 Stück Genußscheine
	Summe c	11 310 000 ℳ.	—
	d) Togo.		
17.	Deutsche Togo-Gesellschaft, Berlin	750 000 ℳ.	7 500 Stück zu 100 ℳ.
18.	Pflanzungsgesellschaft Kpeme in Togo, Berlin	640 000 ℳ. (480 000 ℳ. Stammanteile, 160 000 ℳ. Vorzugsanteile)	4 800 Stück Stammanteile zu 100 ℳ. 1 600 Stück Vorzugsanteile zu 100 ℳ.
	Summe d	1 390 000 ℳ.	—
	e) Deutsch-Südwestafrika.		
19.	Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, Berlin	2 000 000 ℳ.	2 000 Stück zu 1 000 ℳ.
20.	Kaoko-Land- und Minen-Gesellschaft, Berlin	10 000 000 ℳ.	50 000 Stück zu 200 ℳ.
21.	Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin	20 000 000 ℳ.	Stücke zu 100 ℳ., 500 ℳ., 1000 ℳ. und 5 000 ℳ. (Anzahl der Stücke wird bei der endgültigen Ausgabe bestimmt.)
22.	Siedelungsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika, Berlin	300 000 ℳ.	1500 Stück zu 200 ℳ.
23.	Südwestafrikanische Schäferei-Gesellschaft, Berlin	600 000 ℳ.	6000 Stück zu 100 ℳ.
24.	Hanseatische Land-, Minen- und Handels-Gesellschaft für Südwestafrika, Hamburg	2 640 000 ℳ. (2 400 000 ℳ. Stammanteile 240 000 = Vorzugsanteile)	12 000 Stück Anteile zu 200 ℳ., 1 200 Stück Vorzugsanteile zu 200 ℳ.
	Summe e	35 540 000 ℳ.	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Einzahlung auf die Anteile	Aufgenommene Anleihen	Bemerkungen
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 27. Januar 1890.
880 000 ℳ.	—	Gegründet am 16. Januar 1899.
Auf 10 000 Anteile = 2 600 000 ℳ. „ 900 „ = 360 000 „	—	Gegründet am 13. September 1899 (mit 4 000 000 ℳ.; Erhöhung des Kapitals um 360 000 ℳ. am 6. April 1900).
Auf 2000 Stück je 125 ℳ. (25 %) = 250 000 ℳ.	—	Gegründet am 14. Oktober 1904.
Voll eingezahlt	—	Zuerst als Gesellschaft m. b. H. begründet; am 31. Dezember 1902 umgewandelt in eine deutsche Kolonialgesellschaft.
Auf 2500 Stück (Serie A) je 400 ℳ. = 1 000 000 ℳ. auf 2 500 Stück (Serie B) je 100 ℳ. = 250 000 ℳ. zus. = 1 250 000 ℳ.	—	Gegründet am 8. Dezember 1898.
8 190 000 ℳ.	—	—
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 29. Dezember 1902 (letzte Rate des Kapitals einberufen am 1. Dezember 1904).
Stammanteile voll eingezahlt, auf die Vorzugsanteile 25 % = 40 000 ℳ	—	Gegründet am 25. November 1904; die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Gesellschaft durch Bundesratsbeschluß ist noch nicht erfolgt, steht jedoch demnächst zu erwarten.
1 270 000 ℳ.	—	—
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 13. April 1885 (mit 1 200 000 ℳ. Kapital) als juristische Person gemäß Tit. 6 Teil II § 25 ff. des Preußischen Allgemeinen Landrechts.
8 000 000 ℳ.	—	Gegründet am 11. April 1895.
Serie I = 1 000 000 ℳ. voll eingezahlt; Auf Serie II—XX (nom. 19 000 000 ℳ.) sind 50 % = 9 500 000 ℳ. bezahlt	—	Gegründet am 6. April 1900.
Bei der Gründung = 136 350 ℳ., im Jahre 1905 = 49 500 ℳ.	—	Gegründet am 20. Dezember 1895.
Voll eingezahlt.	—	Gegründet am 9. März 1901.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 19. Mai 1893.
23 925 850 ℳ.	—	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Schutzgebiet, in dem die Gesellschaft tätig ist, Firma und Sitz der Gesellschaft	Betrag des Gesellschaftskapitals	Zerlegung des Gesellschaftskapitals
	f) Südsee.		
25.	Neu-Guinea-Kompagnie, Berlin	5 559 500 ℳ. (4 021 000 ℳ. Stammanteile 1 538 500 = Vorzugsanteile)	8 042 Stammanteile zu 500 ℳ., 3 077 Vorzugsanteile zu 500 ℳ.
26.	Deutsche Samoa-Gesellschaft, Berlin	1 000 000 ℳ. (Davon 369 000 ℳ. noch nicht ausgegeben)	6 310 Stück zu 100 ℳ.
27.	Safata-Samoa-Gesellschaft, Berlin	800 000 ℳ.	8 000 Anteile zu 100 ℳ.
	Summe f	7 359 500 ℳ.	—
	Summe 1	96 059 800 ℳ.	—

2. Aktien

	a) Ostafrika.		
28.	Deutsch-Ostafrikanische Plantagengesellschaft, Berlin	2 000 000 ℳ.	2000 Stück zu 1000 ℳ.
29.	Kaffeeplantage Sakarre, Berlin-Charlottenburg	1 200 000 ℳ.	1200 Stück zu 1000 ℳ.
	Summe a	3 200 000 ℳ.	—
	b) Kamerun.		
30.	Kautschuk-Pflanzung „Meanja", Berlin	1 000 000 ℳ.	1000 Stück zu 1000 ℳ.
31.	Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Viktoria", Berlin	4 500 000 ℳ.	4500 Stück zu 1000 ℳ.
32.	Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft „Bibundi", Hamburg	2 100 000 ℳ. (1 500 000 ℳ. Stammanteile, 600 000 ℳ. Vorzugsanteile)	2 100 Stück zu 1 000 ℳ.
33.	Kamerun Bergwerks-Aktiengesellschaft, Berlin	1 000 000 ℳ.	1 000 Stück zu 1 000 ℳ.
	Summe b	8 600 000 ℳ.	—
	c) Südsee.		
34.	Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln, Hamburg	2 750 000 ℳ.	2 750 Stück zu 1 000 ℳ.
	Seite	2 750 000 ℳ.	—

Einzahlung auf die Anteile	Aufgenommene Anleihen	Bemerkungen
Voll eingezahlt	—	Am 12. Mai 1886 Verleihung der Rechte einer juristischen Person, am 30. Mai 1899 Umwandelung in eine deutsche Kolonialgesellschaft (Ausgabe von Vorzugsanteilen beschlossen am 27. Juni 1904).
6 310 Anteile zu 100 M. voll einbezahlt = 631 000 M.	—	Gegründet am 22. März 1902 mit 500 000 M. Kapital; erhöht am 26. Mai 1903 auf 1 000 000 M.
Voll einbezahlt	—	Gegründet am 5. Dezember 1903 mit 500 000 M. Kapital; erhöht auf 800 000 M. am 29. April 1904.
6 990 500 M.	—	—
74 135 750 M.	11 596 000 M.	—

gesellschaften.

Voll eingezahlt	400 000 M. 5 %ige, zu 105 % rückzahlbare Obligationen, von denen jährlich 10 000 M. ausgelegt werden	Gegründet 1886.
Voll eingezahlt	—	Gegründet am 17. Oktober 1898.
3 200 000 M.	400 000 M.	—
600 Aktien voll eingezahlt = 600 000 M., 400 Aktien in Höhe von 25 % = 100 000 M.	—	Gegründet am 16. November 1903.
Voll eingezahlt	1 000 000 M. 6 %ige Obligationen, rückzahlbar vom 1. Januar 1907 ab zu pari mit jährlich mindestens 2 % des Anleihebetrages	Gegründet am 21. Januar 1897.
Voll eingezahlt	—	Gegründet im Frühjahr 1897; am 6. November 1900 wurde die Ausgabe von Vorzugsaktien beschlossen.
100 Aktien voll eingezahlt = 100 000 M. auf 900 Aktien 50 % = 450 000 M.	—	Gegründet am 25. Juli 1904.
7 850 000 M.	1 000 000 M.	
Voll eingezahlt	Am 1. Oktober 1889 wurde eine 5 %ige, al pari rückzahlbare Vorrechtsanleihe von 2 500 000 M. in 2300 Stücken zu 1000 M. und 400 Stücken zu 500 M.; rückzahlbar nach Tilgungsplan bis spätestens 1. Oktober 1934 aufgenommen	Gegründet am 16. März 1878 mit 5 000 000 M.; Aktien später zusammengelegt.
2 750 000 M.	2 500 000 M.	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Schutzgebiet, in dem die Gesellschaft tätig ist, Firma und Sitz der Gesellschaft	Betrag des Gesellschaftskapitals	Zerlegung des Gesellschaftskapitals
	Übertrag	2 750 000 ℳ.	—
36.	Jaluit-Gesellschaft, Hamburg	1 200 000 ℳ.	240 Stück zu 5 000 ℳ.
	Samoa-Kautschuk-Kompagnie Akt.-Gesellschaft, Berlin	2 000 000 ℳ.	2 000 Stück zu 1 000 ℳ.
	Summe c	5 950 000 ℳ.	—
	Summe 2	17 750 000 ℳ.	—
	3. Gesellschaften mit		
	a) Mehrere Schutzgebiete:		
37.	v. Tippelskirch & Co., Berlin-Swakopmund	300 000 ℳ.	—
	Summe a	300 000 ℳ.	—
	b) Ostafrika.		
38.	Central-Afrikanische Seeen-Gesellschaft, Hamburg	600 000 ℳ.	—
39.	Lindi-Schürfgesellschaft, Coblenz	100 000 ℳ.	—
40.	Sigi-Pflanzungsgesellschaft, Essen a. d. Ruhr	500 000 ℳ.	—
41.	Traun, Stürken und Devers, Daressalaam	100 000 ℳ.	—
	Summe b	1 300 000 ℳ.	—
	c) Kamerun.		
42.	Bremer Westafrika-Gesellschaft, Bremen	200 000 ℳ.	—
43.	Deutsche Kamerun-Gesellschaft, Hamburg	500 000 ℳ.	—
44.	Ekona-Pflanzung, Berlin	500 000 ℳ.	—
45.	Hamburg-Afrika-Gesellschaft, Hamburg	200 000 ℳ.	—
46.	Koke-Pflanzung, Berlin	500 000 ℳ.	—
47.	Plantagen-Gesellschaft Süd-Kamerun, Berlin	160 000 ℳ.	—
	Summe c	2 060 000 ℳ.	—
	d) Südwestafrika.		
48.	G. Ahrens & Co., Swakopmund	50 000 ℳ.	—
49.	Aufenkjer, Land- und Minengesellschaft, Koblenz	440 000 ℳ.	—
50.	Damaralandfarmgesellschaft, Okakango bei Okahandja	184 000 ℳ.	—
51.	Damara und Namaqua Handels-Gesellschaft, Hamburg	800 000 ℳ.	—
	Seite	1 474 000 ℳ.	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Einzahlung auf die Anteile	Aufgenommene Anleihen	Bemerkungen
2 750 000 ℳ.	2 500 000 ℳ.	—
Voll eingezahlt	—	Gegründet im Dezember 1887.
25 % = 500 000 ℳ.	—	Gegründet am 3. Juni 1905.
4 450 000 ℳ.	2 500 000 ℳ.	—
15 500 000 ℳ.	3 900 000 ℳ.	—

beschränkter Haftung.

Voll eingezahlt	—	Gegründet 1901.
300 000 ℳ.	—	—
Voll eingezahlt	—	Gegründet im Februar 1902 mit 400 000 ℳ. Kapital; Erhöhung des Kapitals auf 600 000 ℳ. im Jahre 1903.
50 000 ℳ.	—	Gegründet am 17. Dezember 1903 mit 50 000 ℳ. Kapital; Erhöhung auf 100 000 ℳ. am 30. Juni 1905.
Voll eingezahlt	150 000 ℳ. in auf den Namen lautenden Schuldverschreibungen von 1000 ℳ. und 500 ℳ.; zu tilgen spätestens vom 1. Januar 1906 ab mit jährlich mindestens 5 % des ursprünglichen Anleihebetrages	Gegründet am 6. März 1897.
Voll eingezahlt	—	Am 1. Juli 1903 unter der Firma Traun und Stürken gegründet; Abänderung der Firma am 1. Februar 1905.
1 250 000 ℳ.	150 000 ℳ.	
200 000 ℳ.	—	Gegründet 1900.
500 000 ℳ.	—	Gegründet am 30. September 1902.
400 000 ℳ.	—	Gegründet am 20. Mai 1901.
200 000 ℳ.	—	Gegründet am 3. März 1902.
350 000 ℳ.	—	Gegründet am 20. Mai 1901.
160 000 ℳ.	—	Gegründet am 12. September 1897.
1 810 000 ℳ.	—	—
50 000 ℳ.	—	Gegründet am 15. Juni 1900.
440 000 ℳ.	—	Gegründet am 23. Februar 1905.
184 000 ℳ.	60 000 ℳ. zu 3½ %	Gegründet am 3. Mai 1899 mit 8 700 ℳ. Kapital.
800 000 ℳ.	—	Gegründet am 3. November 1894.
1 474 000 ℳ.	60 000 ℳ.	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Laufende Nummer	Schutzgebiet, in dem die Gesellschaft tätig ist, Firma und Sitz der Gesellschaft	Betrag des Gesellschaftskapitals	Zerlegung des Gesellschaftskapitals
	Übertrag	1 474 000 M.	—
52.	Gibeon Schürf- und Handels-Gesellschaft, Berlin	1 022 100 M.	—
53.	Hanseatische Land-, Minen- und Handelsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika, Hamburg	2 640 000 M.	—
54.	Lüderitzbucht-Gesellschaft L. Scholz & Co., Berlin	400 000 M.	—
55.	Mertens und Sichel, Swakopmund	210 000 M.	—
56.	Neue Südwestafrikanische Siedelungsgesellschaft, Groß-Lichterfelde	81 600 M.	—
57.	Swakopmunder Buchhandlung, Swakopmund	70 000 M.	—
	Summe d	5 897 700 M.	—
	Summe 3	9 557 700 M.	—

4. Zusammen

	M.	
Mehrere Schutzgebiete	4 300 000	—
Ostafrika	40 960 300	—
Kamerun	21 970 000	—
Togo	1 390 000	—
Südwestafrika	41 437 700	—
Südsee	13 309 500	—
Insgesamt	123 367 500	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Einzahlung auf die Anteile	Aufgenommene Anleihen	Bemerkungen
1 474 000 M.	60 000 M.	—
25 % = 255 525 M.	—	Gegründet am 4. November 1903.
2 640 000 M.	—	Gegründet am 15./19. März 1888.
400 000 M.	—	Gegründet am 19. Dezember 1902.
210 000 M.	—	Gegründet am 4. Dezember 1901.
81 600 M.	—	Gegründet am 12. Dezember 1902.
70 000 M.	—	Gegründet am 31. Januar 1900 mit 20 000 M. Kapital; Erhöhung des Kapitals auf 40 000 M. am 26. Februar 1902 und auf 70 000 M. am 8. November 1902.
5 131 125 M.	60 000 M.	—
8 491 125 M.	210 000 M.	—

fassung.

M.	M.	
1 300 000	—	—
37 209 000	12 146 000	—
17 850 000	1 000 000	—
1 270 000	—	—
29 056 975	60 000	—
11 440 500	2 500 000	—
98 126 875	15 706 000	—

Anlage II.

Konzessionen.

1. Die Konzession, welche der Deutsch-Ostafrikanischen Bank unter dem 15. Januar 1905 erteilt wurde, ist dem Reichstag mittels besonderer Denkschrift vom 4. März 1905 Nr. 682 der Drucksachen vorgelegt worden.

2. Die Konzession zur Gewinnung von Mineralien in einigen Flußbetten von Deutsch-Ostafrika, welche dem in Durban wohnhaften Kaufmann Paul Wilken am 6. Februar 1903 erteilt worden ist — abgedruckt in den Anlagen zur Denkschrift über die Entwickelung der deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee im Jahre 1902/03, Nr. 54 der Drucksachen — ist durch die folgende Verfügung des Reichskanzlers abgeändert worden:

Abänderung

der dem Kaufmann Paul Wilken unter dem 6. Februar 1903 erteilten Konzession zur Gewinnung von Mineralien in einigen Flußbetten von Deutsch-Ostafrika.

Die im § 1 festgesetzte Frist von 12 Monaten wird auf zwei Jahre und die in § 2 Satz 1 festgesetzte Frist von zwei Jahren auf drei Jahre verlängert.

Berlin den 11. April 1904.

Der Reichskanzler.
gez. von Bülow.

Denkschrift

über

die Verwendung des Afrikafonds

im

Berichtsjahr 1904/1905.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Denkschrift

über

die Verwendung des Afrikafonds.

(Beihilfe zur Förderung der auf die Erschließung Zentralafrikas und anderer Länder gerichteten wissenschaftlichen Bestrebungen.)

Berichtsjahr 1904/05.

I. Tätigkeit in den einzelnen Schutzgebieten.

a) Deutsch-Ostafrika.

Die meteorologischen Beobachtungen nahmen unter Leitung von Prof. Dr. Uhlig ihren Fortgang. Wenn auch der häufige Wechsel der Beobachter die Stetigkeit der Ergebnisse zuweilen ungünstig beeinflußt, so kann doch, wie dies Prof. Dr. Hann in Wien, der angesehenste Meteorologe der Gegenwart, kürzlich hervorgehoben hat, Deutsch-Ostafrika als dasjenige Tropenland bezeichnet werden, in dem neuerdings die größten Fortschritte nach verschiedenen meteorologischen Richtungen hin gemacht worden sind. Drei Jahrgänge von meteorologischen Beobachtungen, 1901—1903, sind durch Vermittelung der Direktion der Seewarte in Hamburg bearbeitet und ihre Drucklegung ist fertiggestellt; der Jahrgang 1904 befindet sich bereits in Bearbeitung. In Daressalam wird im nächsten Jahr auf Anregung der Straßburger Zentralstelle für Erdbebenforschung eine seismologische Station eingerichtet werden.

Dr. R. Kandt hat sich wieder nach Ruanda und in das nordwestliche Grenzgebiet begeben, um durch einen nochmaligen längeren Aufenthalt in jenen Gegenden die Lücken seiner früheren Forschungen tunlichst auszufüllen.

Durch die Arbeiten der deutsch-englischen Grenzexpeditionen westlich und östlich vom Viktoriasee, die kürzlich ihren Abschluß erreicht haben, ist das ganze nördliche Grenzgebiet der Kolonie von der Küste des Indischen Ozeans bis zum 30.° ö. Br. geographisch erforscht und kartographisch niedergelegt. Für die Kartographie von Ostafrika versprechen die Resultate dieser Expeditionen eine große Ausbeute, weil nunmehr eine große Reihe von unverrückbaren Fixpunkten geschaffen sind. Eine ununterbrochene Dreieckskette führt infolge dieser Triangulation von Tanga durch die Masaisteppe längs des Nordufers des Viktoriasees bis zum Kivusee. Um den Anschluß dieses Dreiecksnetzes an die Fundamentallängenbestimmungen in Zanzibar zu gewinnen, ist auch der Längenunterschied zwischen Tanga und Zanzibar noch genau bestimmt worden. Außerdem ist das durch die deutsche Verwaltung in Usambara vermessene Pflanzungsgebiet an jenes Dreiecksnetz angeschlossen worden.

Von den Blättern der Karte des Schutzgebietes in 1:300000 ist nunmehr der ganze Süden des Landes

fertiggestellt, so daß die noch ausstehenden nördlichen Grenzblätter in Angriff genommen werden konnten.

b) Kamerun.

Auch in dem laufenden Berichtsjahr haben die Offiziere der Schutztruppe und eine Reihe von Beamten eine sehr rege und dankenswerte kartographische Aufnahmetätigkeit entfaltet. Die infolge der Zwischenfälle an der deutsch-französischen Grenze nötige Entsendung von zwei getrennten gemischten Kommissionen zur Festlegung der Süd- und der Ostgrenze des Schutzgebietes erforderte die Sistierung der Arbeiten an der fast stichfertigen Karte der Südhälfte des Schutzgebietes in 1 : 500000, um wenigstens noch das neue Material der Süd-Grenzexpedition für diese grundlegende Karte verwerten zu können. Eine provisorische photolithographische Reproduktion derselben wird sie wenigstens für Verwaltungszwecke schon jetzt den Interessenten zugänglich machen.

Die Karte der Aufnahmen der deutschen Tschadsee-Grenzexpedition wurde fertig gestellt und ebenfalls in vorläufiger photolithographischer Vervielfältigung der Verwaltung dienstbar gemacht.

Durch Entsendung des Geologen Dr. Guillemain wurde die Fortsetzung der geologischen Untersuchungen von Dr. Esch südlich der Linie Kamerungebirge—Manengubagebirge in die Wege geleitet.

Die meteorologische Erforschung des Schutzgebietes krankt nach wie vor infolge des vornehmlich durch klimatische Einflüsse bedingten häufigen Personalwechsels an den Stationen. Soviel bekannt, sind nur in Bamenda, Ebolowa, Debundscha, Groß-Batanga und Duala mehr oder weniger vollständige Regenmessungen ausgeführt worden.

c) Togo.

Durch die Initiative des neuen Gouverneurs Grafen Zech hat das für die Baumwollkultur so wichtige Regenmessernetz einen weiteren Ausbau erhalten.

Die Herausgabe der Karte des Schutzgebietes in 1 : 200 000 macht jetzt raschere Fortschritte, nachdem beschlossen worden ist, mit dem bisherigen System, welches darauf hinauslief, das immer noch reichlich zuströmende neue Material tunlichst noch mitzuverwerten, zu brechen, da es sich immer deutlicher erwies, daß bei dieser Sisyphusarbeit ein Abschluß der Karte in absehbarer Zeit nicht zu erreichen sein würde. Drei von den geplanten zehn Blättern der Karte sind erschienen, weitere vier sind in der Zeichnung abgeschlossen und befinden sich in vorläufiger photolithographischer Vervielfältigung bereits in den Händen der Verwaltung.

Außerdem ist eine zweiblättrige Übersichtskarte von Togo in 1 : 500 000, die besonders nötig ist, für den Großen Kolonialatlas in Arbeit.

Da die Karte in 1 : 200 000 für viele Verwaltungszwecke nicht ausreicht, soll, sobald durch eine Triangulation, die in Vorbereitung begriffen ist, eine Reihe von zuverlässigen Fixpunkten im Innern des Schutzgebietes geschaffen sein wird, eine Karte der Kolonie in 1 : 100 000 entworfen werden. Von dieser werden aber vorläufig selbstverständlich nur diejenigen wenigen Sektionen in Bearbeitung genommen werden, die ihrem wirtschaftlichen Wert nach eine solche detaillierte Darstellung erfordern, wie z. B. die Umgebung von Misahöhe und die Küstengebiete. Ohne eine vorangegangene Gewinnung von Fixpunkten ist aber eine Karte in so großem Maßstab nicht ausführbar.

Die Drucklegung des zu dem im vorigen Jahresbericht erwähnten großen Werke des Missionars Spiette

gehörigen Wörterbuchs der Ewe-Sprache von Missionar D. Westermann befindet sich im Gange.

Der Geologe Dr. Koert bereist das Schutzgebiet, doch sind seine Arbeiten zur Zeit noch nicht zum Abschluß gelangt.

d) Südwestafrikanisches Schutzgebiet.

Trotz der kriegerischen Unruhen hat wenigstens an etwa zwei Dutzend Stationen die Messung des Regenfalles regelmäßig fortgesetzt werden können. Die geplante Reorganisation des meteorologischen Dienstes hat aber bis zur Rückkehr ruhigerer Zeitläufte noch verschoben werden müssen.

Der Landesvermessung ist es trotz der unruhigen Zeiten möglich gewesen, ihre Aufgabe zum Teil wenigstens weiter zu führen. Eine Karte der Bezirke Windhuk und Karibib in 1 : 100 000 befindet sich im Stich.

Die zoologische Erforschung der Fauna der Küstengewässer durch Privatdozent Dr. Schulze (Jena) ist zum Abschluß gelangt, die Fertigstellung der Ergebnisse ist im Laufe des Rechnungsjahres 1905 zu erwarten.

Einige weitere Forschungen auf geologisch-geographischem Gebiet sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

e) Schutzgebiete der Südsee.

Das Netz der Regenmeßstationen hat befriedigend gearbeitet, wenigstens soweit die Regierungs- und Missionsstationen in Betracht kommen. Von der Regierungsstation Herbertshöhe konnten die Ergebnisse einer dreijährigen, alle meteorologischen Elemente umfassenden Beobachtungsreihe, welche dem Regierungsarzt Dr. Wendland zu verdanken ist, veröffentlicht werden.

Dem bekannten Südseeforscher Prof. Dr. Krämer wurde zur Erforschung der Karolinen, besonders der Truk-Inseln, eine Reiseunterstützung zugewandt.

Die Kartographie hat mit Ausnahme von weiteren Aufnahmen durch Regierungsbeamte auf der Gazelle-Halbinsel und besonders auf Neu-Mecklenburg keine Fortschritte aufzuweisen.

II. Die landeskundliche Erforschung der Schutzgebiete.

Wiederholt war aus geographisch-wissenschaftlichen Kreisen der Kolonialabteilung gegenüber der Wunsch ausgesprochen worden, in weiterem Maße als bisher mit einer planmäßigen landeskundlichen Erforschung der Schutzgebiete vorzugehen. Unter landeskundlicher Erforschung ist zu verstehen, im Sinne der modernen Geographie alle Zweige der Naturwissenschaften in ihrer Beziehung auf einen bestimmten Erdraum und auf die pflanzlichen, tierischen und menschlichen Bewohner dieses Gebietes.

Bei der letzten Tagung des Kolonialrates ist nunmehr die Einsetzung einer besonderen landeskundlichen Kommission zur Förderung einer einheitlichen landeskundlichen Erforschung der deutschen Schutzgebiete beschlossen worden. Die Kommission hat sich unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Hans Meyer in Leipzig konstituiert. Sie hat in einer Denkschrift die Grundsätze aufgestellt, die ihrer Ansicht nach bei der landeskundlichen Erforschung der Schutzgebiete zu befolgen sind. Diese Denkschrift besagt über die Ziele und Methoden der landeskundlichen Erforschung der Kolonien: „Wir begreifen darunter die Topographie, die Geologie, die Meteorologie, die Gewässerkunde, die Botanik, die Zoologie und die Völkerkunde mit ihren verschiedenen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Unterabteilungen, soweit diese Disziplinen zur Erkenntnis der physischen Beschaffenheit eines Landes und seiner Bewohner beitragen und uns den großen ursächlichen Zusammenhang aller einzelnen Erscheinungen eines Landes verstehen lehren, der eben ein Land zu der organischen Einheit macht, welche wir in der Natur vor uns sehen. Wir schließen von dem Begriff „landeskundliche" Erforschung aus den Betrieb aller Spezialwissenschaften, sofern sie ihre eigenen Ziele und Methoden in sich haben.

Vor allem dürfen unsere wissenschaftlichen Ziele nicht direkt mit wirtschaftlichen oder politischen Zwecken verknüpft werden, nicht direkt in den Dienst solcher Zwecke gestellt werden.

Als Reise- und Forschungsobjekt der landeskundlichen Untersuchungen muß immer möglichst eine geographische „Einheit" im Seen- oder Stromsystem, ein Gebirge, eine Insel oder Inselgruppe, ein Hochland usw. gewählt werden, in welchem die Elemente seiner Natur in ihrem Zusammenhang am besten erkannt werden können.

In der Hauptsache empfehlen sich drei Wege zur Erreichung des Zieles:

1. Beiordnung von Fachmännern der Landeskunde an bestehende Militär-, Verwaltungs- oder Missionsstationen;
2. Beiordnung eines geographischen Stabes zu militärischen Expeditionen oder zu Grenzexpeditionen;
3. Aussendung besonderer geographischer Expeditionen.

Diese drei Wege laufen einander großenteils parallel und werden alle drei nach Bedürfnis gleichzeitig oder nacheinander zu begehen sein".

Die Kommission hat ferner in einer Ergänzung zur Denkschrift ein genaueres Arbeitsprogramm für die am Ende ihrer Denkschrift zunächst empfohlenen Forschungsexpeditionen nebst Kostenanschlägen aufgestellt und für das Jahr 1906 die Entsendung einer Expedition in das abflußlose Gebiet westlich vom Kilimandscharo unter Führung von Dr. F. Jäger und die Entsendung eines Ethnologen, des Prof. Dr. Weule in Leipzig nach der Station Iringa in Vorschlag gebracht.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

III. Tätigkeit der Botanischen Zentralstelle im Rechnungsjahre 1904/05.

An lebenden tropischen Nutzpflanzen, in 16 Wardschen Kästen verpackt, hat die Botanische Zentralstelle im vergangenen Rechnungsjahre 45 Arten in 762 Exemplaren in die Kolonien versandt, zwei weitere Kästen gingen an Private nach Venezuela bezw. Nicaragua, um dafür im Austausch hier noch nicht vertretene ökonomische Gewächse zu erhalten. Unter den verteilten Pflanzen spielte eine Hauptrolle die Ficus Schlechteri, ein Kautschukbaum aus Neu-Caledonien, von dem der Forschungsreisende Dr. Schlechter eine geringe Anzahl Samen im Jahre 1901 dem Botanischen Garten überließ. Die aus diesen herangezogenen Pflanzen konnten so reichlich vermehrt und in Stecklingsform abgegeben werden, daß zurzeit der Baum nicht nur in allen behördlicherseits unterhaltenen Versuchsgärten unserer Tropenkolonien, sondern auch in den Kulturen einer ganzen Reihe von Pflanzungsgesellschaften vertreten ist. Von Togo, Kamerun, Ostafrika und Neu-Guinea sind bereits Berichte eingegangen, nach denen er überall vortrefflich gedeiht und in umfassender Weise weiter vermehrt wird. Es steht danach zu hoffen, daß unsere Schutzgebiete mit Ficus Schlechteri ein Kautschukgewächs gewonnen haben, durch welches der Vorsprung anderer Nationen in der Kautschukkultur wenigstens teilweise wieder eingeholt werden kann.

Von weiteren Kautschukpflanzen wurde lebend versandt Ficus elastica nach Sokodé in Togo und Herbertshöhe, Kickxia elastica nach Neu-Guinea, Alstonia Duerckheimiana nach Victoria in Kamerun und Misahöhe in Togo. Von anderen Nutzgewächsen wurde besonders auf eine vermehrte Anzucht und Verteilung des Kampferbaums Wert gelegt.

Die Neuanlage eines Botanischen Versuchsgartens in Simpsonhafen auf der Gazelle-Halbinsel gab Veranlassung zu einer Sendung, die lebende Nutzpflanzen verschiedenster Art umfaßte. Es handelte sich hier darum, dem Garten zunächst einmal ein möglichst reichhaltiges Material zu schaffen, dessen probeweise Anpflanzung erst später zu ergeben hat, was davon Aussicht auf Erfolg bietet. Gleichfalls einer Neuschöpfung zugute kommen drei Wardsche Kästen, die mit Zierpflanzen besetzt wurden, um dem Gouvernementsgarten in Buea als Schmuck zu dienen.

Zur Ausfüllung der Lücken, die die Versendung lebender Nutzgewächse in den Beständen der Zentralstelle verursacht hatte, wurden einerseits eine Auswahl von Arten durch Aussaat und Stecklingsbildung vermehrt, andererseits durch Austausch und Kauf vom Jardin colonial in Paris, der Firma Godefroy-Lebeuf in Paris, der Firma F. Suck in Bandjermasin auf Borneo und von William Brothers in Heneratgoda auf Ceylon neue technisch oder sonstwie wichtige Pflanzen aus französischen, englischen und holländischen Kolonien erworben.

Von Sämereien ökonomischer Gewächse, die verteilt wurden, seien hier nur diejenigen erwähnt, von denen größere Posten, mehrere Kilogramm oder auch Zentner, zur Verfügung standen. Zu Aufforstungszwecken erhielten Sokodé und Misahöhe in Togo Saat des Teakholzbaumes; Saat von Ficus elastica aus Sumatra ging ebendahin, nach Amani und Kibonoto in Ostafrika und nach Neu-Guinea, Saat von Kickxia elastica und Erythrina lithosperma empfingen alle unsere Südseekolonien, ferner die Mission der weißen Väter in Neuwied-Ukerewe, der

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Pflanzer Sauerbrunn am Kilimandscharo, die Balangaipflanzung in Ostafrika und mehrere deutsche Plantagenbesitzer auf Java bezw. Sumatra. Kampfersaat wurde Buea, Misahöhe, Sokodé, Amani, Saipan, Yap und Ponape überwiesen, Eucaliptussaat einer Reihe von west- und ostafrikanischen Stationen, Samen von Musa textilis, der Jutepflanze, von Orangen und Mandarinen, vom virginischen und Kentucky-Tabak, Bohnen mannigfachster Art verschiedenen Interessenten in unseren Schutzgebieten, die das eine oder das andere erbeten hatten. Den Wünschen Bueas nach einer guten, für Kamerun geeigneten Rindviehfutterpflanze, wurde durch Übersendung von Saat des Floridaklees und eines brasilianischen Grases (Melinis minutiflora) gerecht zu werden versucht. Buea erhielt ferner Saat von Cinchona Ledgeriana, die, wie berichtet wird, gut aufgegangen ist und den schon vorhandenen Beständen von Chinabäumen einen wertvollen Zuwachs lieferte.

Die Beziehungen, welche die Zentralstelle mit den Tropengärten anderer kolonialer Mächte unterhält, erlitten im vergangenen Jahre zwar keine Unterbrechung, es muß aber festgestellt werden, daß sie sich immer mehr abschwächen. Es liegt das an einer Tatsache, auf die schon im vorigen Bericht hingewiesen wurde. Da in unseren Kolonien zu wenig für das Einsammeln von lebenden Nutzgewächsen und Sämereien geschieht, ist die Botanische Zentralstelle nur selten in der Lage, die Zusendungen, welche englische, französische und holländische Versuchsgärten in den Tropen ihr machen, durch Gegensendungen aus unseren Schutzgebieten stammender Pflanzen auszugleichen. Nur der Victoriagarten in Kamerun bot ihr im letzten Jahre die Möglichkeit, durch Verteilung von Kickxiasaat an die Botanischen Gärten von Buitenzorg, Georgetown in Guyana und Saigon in Cochinchina die von dort her eingelaufenen Zugänge durch eine entsprechende Gegenleistung zu erwidern.

Sonstige Zugänge aus unseren Kolonien wurden der Zentralstelle in allen ihren Abteilungen zuteil, wenn auch nicht in der Reichhaltigkeit, wie man zu erwarten berechtigt wäre. Das Interesse der draußen weilenden Offiziere, Beamten und Privatpersonen wendet sich mehr kartographischen, ethnologischen und zoologischen Forschungen zu, durch planmäßig angelegte Sammlungen getrockneter Pflanzen und vegetabilischer Produkte zur Mehrung unserer Kenntnisse auch der Vegetationsverhältnisse beizutragen, finden sich verhältnismäßig nur wenige bereit. Man scheut die Mühen, die das Präparieren und Konservieren der Objekte mit sich bringt. Die Kulturhäuser wurden durch eine schöne, vorzugsweise Orchideen und Farne enthaltende Kollektion bereichert, die Herr Gouvernementsgärtner Greven in Viktoria zusammenbrachte. Zwiebeln und Knollen und eine neue Euphorbiaceenart aus Südwest-Afrika übersandte Seine Exzellenz Generalleutnant von Trotha, Sämereien die Herren Dr. Strunck und Dr. Winkler in Kamerun, Dr. Busse und Professor Dr. Warburg aus Togo, Professor Dr. Uhlig in Ostafrika, Kapitänleutnant Glaue in Tsingtau. Sämereien, aus denen Pflanzen für unsere Kolonien herangezogen wurden, lieferten die Herren Th. L. A. Runge in Sumatra, Professor Dr. Detmer in Java, Unger in Yokohama, A. Murphy in Australien, Louis Dörnfeld in Brasilien, ferner das Agricultural Department in Washington, das Agriculturbureau des Gouvernements für die Philippinen, der Etat indépendant du Congo, das deutsche Konsulat in St. Paulo, die Botanischen Gärten von Buitenzorg, Saigon, Georgetown, Rom, Palermo, La Mortola, Madrid, die landwirtschaftliche Akademie in Hohenheim und das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee in Berlin.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Museumsgegenstände gingen ein:

1. aus Ostafrika von Herrn Dr. Kummer ein Stammstück der Acocanthera abyssinica, vom Bezirksamt Kilwa Blätter und Samen der Albizzia Brownei, vom Herrn Sekretär Keudel Früchte und Zweige der Acacia albida, vom Biologisch-Landwirtschaftlichen Institut in Amani Wurzel- und Stammstücke von Eriosema cajanoides, von Herrn Forstassessor Dr. Holtz eine sehr umfangreiche und instruktive Sammlung von Holzproben, Gerbstoffmaterialien, Gummi- und Harzsorten, pathologischen Objekten, Früchten im getrockneten Zustande und in Alkohol, von Herrn Moritz sogenannte Guttapercha von Sideroxylon Moritzii.
2. aus Togo von Herrn Dr. Kersting Milchsaft des Butyrospermum Parckii, vom Bezirksamt Misahöhe Kaffee-Harz- und Holzproben, von der Station Atakpame Kautschuk und Baumwolle, vom Kaiserlichen Gouvernement Sisalhanf und Pandanusmatten.
3. aus Kamerun von Herrn Dr. Winkler etwa 100 Nummern Früchte, Blütenstände und andere Pflanzenteile in Alkohol, ferner zahlreiche Trockenpräparate von Hölzern, Rinden und Stammstücken, vom Botanischen Garten in Victoria und von Herrn Plantagenbesitzer Zenker verschiedene Museumsgegenstände in Alkohol, von Herrn Gouvernementsgärtner Deistel eine Teeprobe aus Buea.
4. aus Südwestfrika vom Kaiserlichen Gouvernement Baumwolle des Bezirks Gibeon, vom Herrn Bezirkshauptmann von Burgsdorf zwei Photographien, von Seiner Exzellenz Herrn Generalleutnant von Trotha Fruchtstand einer Brunswigia, Frucht von Harpagophyton und andere Steppenpflanzen, getrocknete Exemplare von Euphorbiaceen und Dornsträuchern.
5. von den Karolinen vom Kaiserlichen Bezirksamt in Ponape ein Stammstück einer von einem Taifun zerstörten Kokospalme, Kokosnüsse und Früchte der Coelococcus-Palme, vom Kaiserlichen Bezirksamt in Yap Kakao- und Manilahanfproben.
6. von den Marianen vom Kaiserlichen Bezirksamt in Saipan von Schädlingen befallene Kakaostämme.
7. von den Marshall-Inseln von Frau Landeshauptmann A. Brandeis eine 22 Nummern umfassende, ausgezeichnet präparierte Sammlung von Produkten, Fabrikaten und Halbfabrikaten der Eingeborenen Jaluits und Naurus.

An getrockneten Pflanzen erhielt die Zentralstelle:

1. aus Ostafrika etwa
   80 Nummern vom Biologisch-Landwirtschaftlichen Institut zu Amani,
   12 Nummern von Herrn Hauptmann Märker und Professor Dr. Uhlig.
2. aus Togo
   15 Nummern von Herrn Dr. Schlechter,
   700 " " " Dr. Busse.
3. aus Kamerun
   650 Nummern von Herrn Plantagenbesitzer Zenker,
   1600 Nummern von Herrn Dr. Winkler.
4. aus Südwest-Afrika
   270 Nummern von Herrn A. Kuhn,

6 Nummern von Herrn E. Mansfeld,
75 " " " Dr. L. Schultze,
180 " " Sr. Exzellenz Generalleutnant von Trotha,
892 Nummern von Herrn Botaniker Dinter.

5. aus Samoa
20 Nummern von Herrn Kunstmaler Fleischer,

6. von den Karolinen
50 Nummern von Herrn Bezirksamtmann Senfft.

7. aus Kiautschou
83 Nummern von Herrn Präger.

Die wissenschaftliche Bearbeitung dieser und früherer Eingänge wurde in der bisher üblichen Weise fortgesetzt und in folgenden Veröffentlichungen der Allgemeinheit bekannt gegeben:

A. In Engler's Botanischen Jahrbüchern:

E. Gilg und W. Busse:
Weitere Beiträge zur Kenntnis der Gattung Strychnos.

F. Kränzlin:
Orchidaceae africanae IX.

M. Gürke:
Labiatae africanae VI.

O. Müller:
Bacillariaceen aus dem Nyassalande.

E. Gilg, M. Gürke, H. Harms und K. Schumann:
Plantae Merkerianae.

K. Schumann:
Commelinaceae africanae.

A. Engler:
Anacardiaceae africanae;
Rosaceae africanae III;
Pedaliaceae africanae III;
Scrophulariaceae africanae III;

A. Engler:
Araceae africanae III.;
Rutaceae africanae III.;
Malpighiaceae africanae;
Über einen zweiten Fundort von Populus euphratica im tropischen Afrika.

R. Schlechter:
Orchidaceae africanae;
Asclepiadaceae africanae.

U. Dammer:
Solanaceae africanae;
Polygonaceae africanae;
Liliaceae africanae.

G. Lindau:
Acanthaceae africanae VII.

H. Harms:
Zwei neue Gattungen der Leguminosae aus dem tropischen Afrika.

G. Volkens:
Über eine neue afrikanische Basellacee, Basella paniculata.

E. Gilg:
Eine neue Art der Gattung Sebaea.

A. Berger:
Liliaceae-Aloineae africanae.

A. Engler:
Cyanastraceae africanae;

Thismia Winkleri, eine neue afrikanische Burmanniacee.

A. Engler und K. Krause:
Ein neuer Aponogeton aus Deutsch-Südwestafrika.

A. Engler:
Zwei neue afrikanische Podostemonaceengattungen;
Tridesmostemon, eine neue afrikanische Gattung der Sapotaceae.

P. Hennings:
Fungi africae orientalis IV.;
Fungi camerunensis IV.

B. Im Notizblatt des Königlichen Botanischen Gartens und Museums:

R. Pilger:
Über Sorghum-Formen aus Togo.

A. Berger:
Aloe campylosiphon.

A. Hansen:
Notiz zu Catha edulis.

G. Volkens:
Notizen über Verwendung einzelner Pflanzen unserer afrikanischen Schutzgebiete;
Über einige Kulturerfolge in Togo.

A. Engler:
Winke zur Verwertung des in Togo häufigen Butyrospermum Parckii.

Von den durch die Botanische Zentralstelle für den Tropendienst ausgebildeten Gärtnern, denen eine theoretische wie praktische Unterweisung zuteil wird, erhielt H. Wüst eine Stellung als Leiter des neu zu gründenden Versuchsgartens in Simpsonhafen im Bismarck-Archipel, K. Rudolph und P. Mattner wurden als Gouvernementsgärtner an den Botanischen Garten in Victoria, Kamerun, berufen.

Mit Ausrüstungsgegenständen zum Sammeln botanischer Objekte, wie Pflanzenpressen, Trockenpapier, Samenkapseln, Gläsern, Spiritus usw. wurden versehen die Herren Regierungslehrer Rave und Seine Exzellenz Herr Generalleutnant von Trotha in Südwestafrika, Leutnant Schultze, Dr. H. Winkler, Dr. L. Frobenius, die Direktion der Nordwest-Kamerun-Gesellschaft und Stabsarzt Dr. Mansfeld in Kamerun, Polizeimeister A. Winkler in Jap, Gärtner H. Wüst in Herbertshöhe und Oberförster Haß in Tsingtau.

Gutachten, Bewertungen eingelieferter Produkte und Kulturanweisungen wurden teils brieflich gegeben, teils in Form umfassender Berichte den Behörden sowie Privatpersonen erstattet. Hervorgehoben seien folgende schriftlich erteilte Auskünfte: Über Guayule-Kautschuk, über tropische Eisenbahnschwellenhölzer, über Pflanzen, die sich zum Anbau im Kilimandscharogebiet eignen, über die Medizinalpflanzen der Karolinen und der Massai, über Kickxia-Cinchona- und Eucalyptus-Kultur, über Juteanbau, über Wurzelkautschuk und Balatagewinnung, über den Faserstoff der Brachystegiarinde, über die Nutzpflanzen der Bewohner Neu-Irlands, über Tonkinstäbe, über Wert und Kultur der Sojabohne und des Ricinus, über die Kultur des Kampferbaumes, der Ficus Schlechteri und der Bataten, über Eucalyptus occidentalis als Gerbstoffpflanze, über Tricholaena rosea als Futterpflanze.

Während des Sommers wurde wie bisher ein größeres Freilandstück mit einjährigen, hier zur Reife kommenden Kolonialgewächsen bepflanzt und ein besonderes dafür bestimmtes, mit den hauptsächlichsten Nutzpflanzen der Tropen besetztes Warmhaus dem Publikum offen gehalten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Letzteres wurde an manchen Tagen von mehr als fünftausend Personen besichtigt. Für den zweiten hier tagenden Kolonialkongreß wurde eine Ausstellung veranstaltet, die die hauptsächlichsten vegetabilischen Erzeugnisse unserer Schutzgebiete zur Anschauung brachte und sich des Besuchs zahlreicher Kongreßteilnehmer, darunter auch Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg erfreute.

IV. Die wichtigsten aus den Deutschen Schutzgebieten stammenden Erwerbungen des Zoologischen Museums.

Das Zoologische Museum hat seit dem Monat Oktober 1904 durch im Dienste der Deutschen Schutzgebiete stehende Personen 23 Naturaliensendungen erhalten und zwar 8 aus Ostafrika, 8 aus Kamerun, 1 aus Togo, 3 aus Südwestafrika, 2 aus dem Kiautschougebiet und eine von den Marianen.

Diese Sendungen bereicherten das Museum um:

103 Säugetierfelle, Schädel, Skelette und Gehörne,
213 Vogelbälge,
240 Reptilien und Amphibien,
76 Fische,
511 Schmetterlinge,
3 852 Käfer,
44 Neuropteren,
512 Hymenopteren,
220 Dipteren,
1 528 Orthopteren,
19 Odonaten,
827 Rhynhoten,
3 Termiten,
251 Spinnentiere,
37 Tausendfüßer,
34 Krebse,
19 Würmer und
32 Mollusken.

Die zum Teil recht umfangreichen Sammlungen enthielten viele gute Exemplare schon vorhandener Arten, aber auch eine Anzahl neuer Spezies. Herr Oberleutnant Volkmann sandte Fell und Schädel eines Raubtiers sowie 20 Vogelbälge. Das Raubtier ist ein Ichneumon, ein naher Verwandter des ostafrikanischen Kurzschwanz-Ichneumons. Es unterscheidet sich aber durch seine dunkelbraune Färbung und durch eigentümliche Merkmale des Schädels so wesentlich von diesem, daß man es als besondere Art betrachten muß. Unter den Vögeln befinden sich mehrere seltene Arten und eine Reihe von Bälgen der von Oberleutnant Volkmann entdeckten Chalcopelia Volkmanni, die deshalb sehr willkommen waren, weil sie die bisher nur nach einem einzigen Exemplar aufgestellten Kennzeichen der Art bestätigen und ergänzen. Eine von Herrn Oberleutnant Smend eingesandte Sammlung enthielt einen jungen Flughund — Epomophorus comptus Allen —, welcher bisher für Togo noch nicht nachgewiesen wurde. Unter den Insekten befanden sich gute Ergänzungsstücke. Eine Dermaptere scheint neu zu sein. Die von Herrn Kapitänleutnant Glaue im Kiautschougebiet angelegten umfangreichen Sammlungen enthielten Vogelbälge, welche bisher in diesem Gebiet noch nicht nachgewiesen waren. Auch die übrigen Tiere sind sehr wertvoll, da aus Kiautschou erst wenig Tiere hergelangt sind. Es bildet somit die ganze Sammlung eine höchst dankenswerte Bereicherung für das Museum. Von Herrn Stabarzt Dr. Mansfeld, Kamerun, sind mehrere Sammlungen eingegangen. Unter den Säugetieren befand sich

die im Museum noch nicht vorhandene Raubtiergattung Pocana sowie eine sehr seltene Maus Malacomys und ein kleiner Flugbilch, der von der ihm nahe verwandten Art Idiurops macrotis so verschieden ist, daß er als neue Form beschrieben werden muß. Auch die übrigen, den Sendungen beigefügten Tiere waren willkommen, weil aus dem nördlichen Teile des Kamerungebietes noch keine Sammlungen vorliegen. Eine von Herrn Stabsarzt Dr. Hoesemann aus Kamerun eingesandte Sendung enthielt eine recht wertvolle, im Boden grabende schlangenartige Eidechse — Monopeltis — sowie eine Anzahl Schmetterlinge, welche in der Sammlung noch fehlten. Herr Oberleutnant Techow überwies eine Sammlung aus Südwestafrika, darunter drei Mäuse, welche in der Säugetiersammlung noch nicht vertreten waren, und eine Anzahl Insekten. Unter diesen befinden sich wertvolle neue Käfer. Herr Dr. Rigler — Kamerun — sandte ein Schuppentier, welches sich von dem Südkameruner erheblich unterscheidet, verschiedene Altersstufen des Graupapageis und andere wegen der Fundörter sehr erwünschte Tiere. Von Herrn Hauptmann Glauning aus Kamerun gingen umfangreiche Sammlungen ein. Unter den Säugetieren sind eine Hyäne und ein Pavian, die nicht ganz mit den von Südkamerun beschriebenen Arten übereinstimmen. Eine Maus und eine Fledermaus sind für das Museum neu. Sehr interessant ist der Seekuhschädel, weil er zeigt, daß die Senegal-Seekuh nicht mit der Beme-Seekuh übereinstimmt. Die Reptilien und Insekten waren auch sehr willkommen, weil die Tschadseefauna noch sehr wenig bekannt ist. Von Herrn Leutnant Jacob ging eine sehr wertvolle Sendung aus dem Kamerungebiet ein. Sie hat dadurch einen ganz besonderen Wert, weil sie aus den südöstlichen, den zum Kongo abwässernden Ländern des Schutzgebietes stammt. Herr Leutnant Berger überwies eine Insektensammlung aus Ostafrika. Unter den Käfern befanden sich einige seltene und neue Arten, unter den Schmetterlingen eine wertvolle Sabalia. Herr Hauptmann Merker und Herr Stabsarzt Dr. Philipps überwiesen eine umfangreiche Sammlung aus Deutsch-Ostafrika. Unter den Säugetieren befand sich eine eben erst beschriebene neue Art von Wühlratte — Geochynchus schillingsi Mtsch. — sowie ein Moschusböckchen, das auf Zanzibar durch eine andere Form vertreten ist als am Kilimandscharo. Unter den Fischen bildet das Jugendstadium von Labeo einen recht erwünschten Zuwachs für das Museum. Herr Oberleutnant Küster und Herr Leutnant Schultze überwiesen jeder eine Sendung aus demselben Gebiete. Unter der Sendung des Herrn Oberleutnants Küster befand sich eine Gazelle, welche im Museum bisher noch nicht vertreten war. Unter der Sendung des Herrn Leutnants Schultze befand sich eine Anzahl Vogelbälge, welche das faunistische Gepräge des Gebiets klar erkennen läßt und zeigt, daß im Westen des Tschadsees eine Übergangszone zwischen der west- und ostafrikanischen Fauna besteht, wo westliche und östliche Formen sich mischen, wenngleich die rein westlichen noch vorwiegen. Herr Stabsarzt Dr. Stolowski überwies dem Museum ein merkwürdiges Gehörn der Suaraantilope — Aepyceros suara Mtsch. —. Es stammt von einem weiblichen Tier, welche in der Regel bei dieser Gattung hornlos sind. Es hat eine sehr eigentümliche, bisher noch nicht beschriebene Bildung und zeichnet sich besonders noch dadurch aus, daß auf der rechten Seite der Kopfplatte das Jugendhorn nicht rechtzeitig abgestoßen ist, sondern wie eine Hülse auf dem zweiten Horn sitzt. Durch Herrn Leutnant Abel ging eine von ihm am Meruberg und dem Steppengebiet westlich davon angelegte Insektensammlung ein. Da die Fauna des Meruberges noch

unbekannt ist, so ist die Sendung von großem wissenschaftlichem Interesse. Von dem Kaiserlichen Bezirksamtmann Herrn Fritz in Saipan ging auch eine Insektensammlung ein, die sehr willkommen ist, weil das Museum von den Marianen noch wenig Tiere erhalten hat.

V. Erwerbungen des Königlichen Museums für Völkerkunde aus den deutschen Schutzgebieten von Anfang Oktober 1904 bis Anfang Oktober 1905.

Lfd. Nr.	Zahl der Gegenstände	Herkunft	Name des Sammlers resp. Schenkers	Art der Erwerbung
		I. Kamerun.		
1.	1	Bamum	Überwiesen von Sr. Majestät dem Kaiser	
2.	33	Nord-Kamerun	Kehm	Geschenk.
3.	57	Deutscher Sudan, Adamaua	Leutnant Schipper	"
4.	1	Nord-Kamerun	Frau Petersen	"
5.	2	Bali	Frau Petersen	Kauf.
6.	56	Keaka	Dr. Mansfeld	"
7.	1	Bangwa	Leutnant Rausch	Geschenk.
	151			
		II. Togo.		
1.	40	Mangu	Hauptmann Thierry	Kauf.
2.	2	Atakpame	Dr. Schilling	Geschenk.
3.	7	Nord-Togo	Dr. Kersting	"
4.	55	Togo	Hauptmann v. Döring	"
	104			
		III. Deutsch-Südwestafrika.		
1.	3	Herero	Brück	Kauf.
2.	1	Herero	P. Staudinger	Geschenk.
	4			
		IV. Deutsch-Ostafrika.		
1.	7	Wabondei	Dr. Neuhaus	Geschenk.
2.	73	Wagogo, Wahehe, Wassanga	Hauptmann Nigmann	"
3.	38	Wapangwa, Wakinga, Wabena	Leutnant Albinus	"
4.	19	Kilimandscharo	Hauptmann Merker	"
5.	14	Wahehe, Konde, Wanjika	Tomaschek	Kauf.
6.	1	Rovuma-Gebiet	Neupert	Tausch.
	152			
		V. Besitzungen in der Südsee.		
1.	7	Bismarck-Archipel	Mohns	Kauf.
2.	2	Bismarck-Archipel	Dr. Lehmann	Geschenk.
3.	1	Bismarck-Archipel	Spielvogel	Kauf.
4.	3	Gazelle-Halbinsel	Gouverneur Dr. Hahl	Geschenk.
5.	8	Samoa	Anschütz	"
6.	2	Admiralitäts-Inseln	Schnur	"
7.	12	Neu-Guinea	Frau v. Puttkamer	Kauf.
8.	19	Bismarck-Archipel	Frau Schultze	"
9.	600	Bismarck-Archipel	S. M. S. „Möwe"	"
10.	2	Nusa	M. Thiel	Geschenk.
11.	126	Bismarck-Archipel	Hellwig	Kauf.
12.	18	Nauru, Marshall-Inseln	Frau Brandeis	Geschenk.
13.	70	Marshall-Inseln	Direktor Grösser	"
14.	5	Marianen	Bezirksamtmann Fritz	"
	875			

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

VI. Erwerbungen des Zoologischen Gartens in Berlin.

Rotgrüne Meerkatze . .	aus	Deutsch-Ostafrika
Husarenaffe	"	Kamerun
Dril	"	"
Mandril	"	"
Zibethkatze	"	"
Zebra-Manguste . . .	"	Deutsch-Ostafrika
Hamsterratte	"	Kamerun
Schirrantilope	"	"
Schwarzrückenantilope .	"	"
Bornuschaf	"	"
Afrik. Zwerg-Sultanshuhn	"	"
Kamerunstrauß	"	"
Landschildkröte	"	"

VII. Übersicht über die Verwendung des Afrikafonds.

A. Rechnungsjahr 1904.

		M.	Pf.
Es standen zur Verfügung:			
a) Rest aus dem Rechnungsjahre 1903	54 683,91 M.		
b) Etatssumme — Kapitel 2a Titel 1 der einmaligen Ausgaben des Etats für das Auswärtige Amt	200 000,00 „		
zusammen	254 683,91 M.		
Verwendet sind:			
I. Schutzgebiet Kamerun.			
a) Forschungen der Regierungsärzte		342	75
b) Botanische Forschungen — Restausgaben aus der Vorzeit —		40	—
c) Geologische Forschungen		2 000	—
d) Beschaffung und Ausbesserung wissenschaftlicher Instrumente		626	90
e) Veterinärmedizinische Forschungen — einschließlich 10 865,50 M. Restausgaben —		18 731	85
Summe I		21 741	50
II. Schutzgebiet Togo.			
a) Forschungen der Regierungsärzte		17	85
b) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente		1 440	70
c) Veterinärmedizinische Forschungen — bei Ie mitberücksichtigt —		—	—
d) Herausgabe eines geschichtlich-ethnographischen Werkes		4 000	—
Summe II		5 458	55
III. Südwestafrikanisches Schutzgebiet.			
a) Veterinärmedizinische Forschungen — Restausgaben aus der Vorzeit —		1 900	—
b) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente		1 090	15
c) Meteorologische Forschungen		2 172	18
Summe III		5 162	33
IV. Ostafrikanisches Schutzgebiet.			
a) Forschungen der Regierungsärzte		100	—
b) Unterhaltung der meteorologischen Stationen und Herausgabe meteorologischer Forschungsergebnisse — einschließlich 9 581,47 M. Restausgaben aus der Vorzeit —		24 680	62
c) Vergütung für geographische Forschungen und Bearbeitung der Ergebnisse		11 000	—
d) Mineralogische Forschungen		700	—
e) Botanische Forschungen		2 000	—
f) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente		174	80
Summe IV		38 655	42
V. Schutzgebiet Neu-Guinea.			
a) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente		16	—
Summe V		16	—
VI. Karolinen usw.			
Beihilfe an die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen für Erhaltung des geophysikalischen Observatoriums auf Samoa		12 500	—
Summe VI		12 500	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	M.	Pf.
VII. Allgemeine Ausgaben.		
a) Redaktion und Herstellung der „Mitteilungen aus den Deutschen Schutzgebieten" nebst Karten	14 053	18
b) Ergänzung und Unterhaltung des Bestandes an wissenschaftlichen Instrumenten	347	70
c) Zuschuß an das Institut colonial international in Brüssel	2 000	—
d) Ausbildung von Offizieren in Routenaufnahmen	300	—
e) Förderung eines ornithologischen Werks	750	35
f) Beihilfe zur Herausgabe des Archivs für das Studium deutscher Kolonialsprachen	2 160	—
g) Beihilfe zu Forschungen über die Malaria	1 000	—
h) Beihilfe zu Forschungen über die Pfeilgifte	3 516	70
i) Vergütung für Bearbeitung der astronomisch-geodätischen Resultate verschiedener Grenzexpeditionen	2 000	—
Summe VII	26 127	93
Insgesamt	109 661	73
Dem Afrikafonds wieder zugeflossen sind die Einnahmen aus dem Verkauf von Karten und Büchern	150	—
Mithin bleibt eine Gesamtausgabe	109 511	73
Gegenüber den verfügbaren Mitteln von	254 683	91
ergibt sich eine Minderausgabe von	145 172	18

welche zur Bestreitung von Ausgaben für die Folge benötigt wird.

B. Rechnungsjahr 1905.

(Soweit die Ausgaben bis jetzt zu übersehen sind, im übrigen Anschlag unter Berücksichtigung der in der Folgezeit aus den eingeleiteten Maßnahmen zu erwartenden Ausgaben.)

I. Schutzgebiet Kamerun.		
a) Forschungen der Regierungsärzte — einschließlich der Restausgaben aus der Vorzeit —	2 800	—
b) Botanische Forschungen — einschließlich der Restausgaben aus der Vorzeit —	875	—
c) Geologische Forschungen	21 000	—
d) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	2 000	—
e) Veterinärmedizinische Forschungen — Restausgaben aus der Vorzeit —	13 000	—
Summe I	39 675	—
II. Schutzgebiet Togo.		
a) Forschungen der Regierungsärzte — einschließlich der Restausgaben aus der Vorzeit —	14 700	—
b) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	4 000	—
c) Veterinärmedizinische Forschungen — die Kosten sind in dem Ansatz bei I e mitberücksichtigt —	—	—
d) Beihilfe zur Herausgabe eines geschichtlich-ethnographischen Werkes	1 000	—
e) Geographische Forschungen	8 000	—
f) Geologische Forschungen	24 000	—
g) Für eine Expedition zur Erforschung des Gelbfiebers	9 000	—
Summe II	60 700	—
III. Südwestafrikanisches Schutzgebiet.		
a) Forschungen der Regierungsärzte	500	—
b) Veterinärmedizinische Forschungen — einschließlich der Restausgaben aus der Vorzeit —	2 600	—
c) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	2 700	—
d) Meteorologische Forschungen	500	—
e) Zoologische Forschungen	1 500	—
f) Geographische Forschungen	56 000	—
Summe III	63 800	—

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

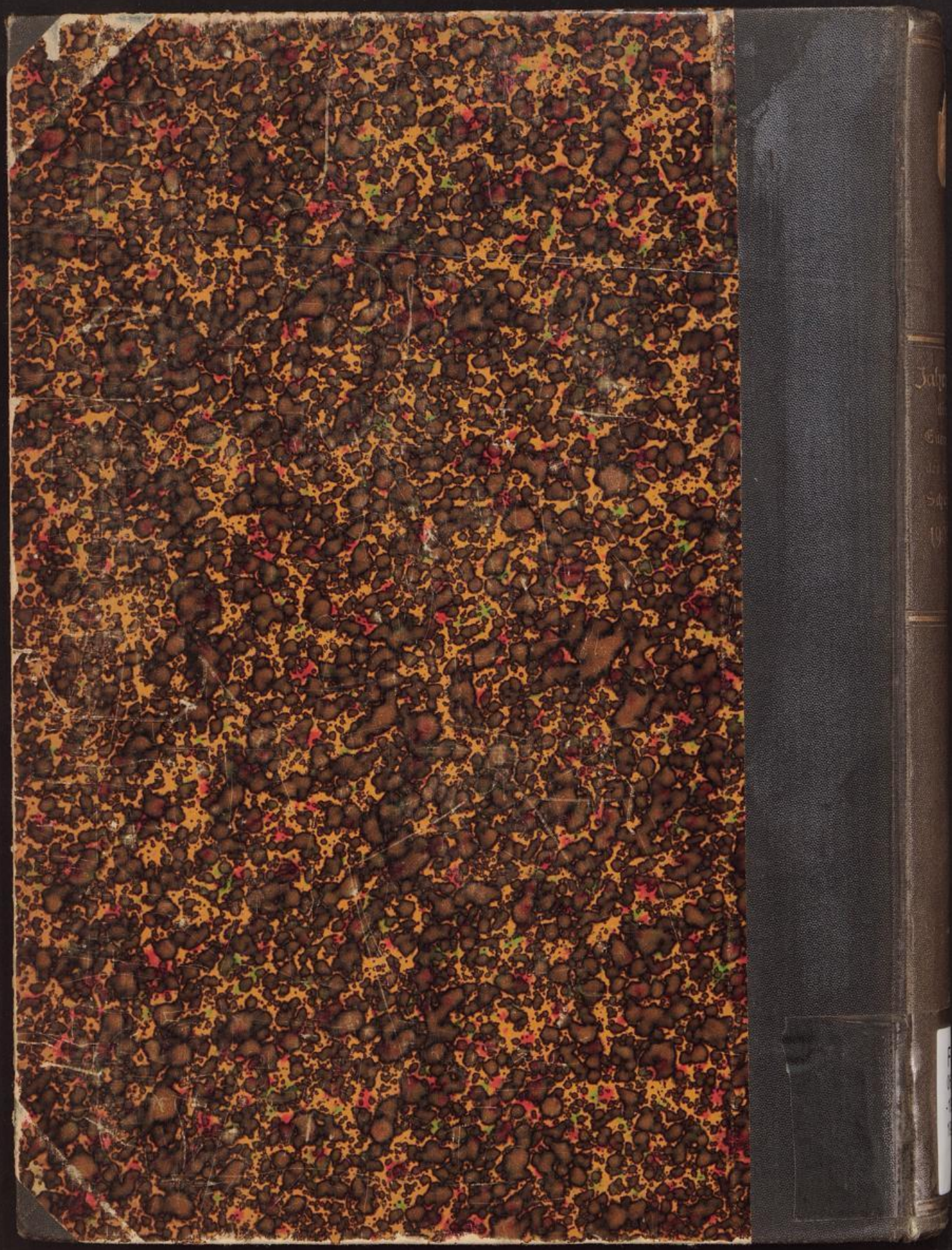
	M.	Pf.
IV. Ostafrikanisches Schutzgebiet.		
a) Forschungen der Regierungsärzte	2 000	—
b) Unterhaltung der meteorologischen Stationen und Herausgabe meteorologischer Forschungsergebnisse — einschließlich der Restausgaben aus der Vorzeit —	56 500	—
c) Vergütung für Bearbeitung geographischer Forschungsergebnisse und Beihilfe zu einer geographischen Forschungsreise	22 000	—
d) Beschaffung wissenschaftlicher Instrumente	500	—
e) Seismographische Forschungen	600	—
Summe IV	81 600	—
V. Schutzgebiet der Marshall-Inseln.		
Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	200	—
Summe für sich.		
VI. Schutzgebiet Neu-Guinea.		
Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente.	800	—
Summe für sich.		
VII. Karolinen usw.		
a) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	300	—
b) Geographische Forschungen	5 000	—
Summe VII	5 300	—
VIII. Schutzgebiet Samoa.		
a) Beschaffung usw. wissenschaftlicher Instrumente	700	—
b) Beihilfe an die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen für Erhaltung des geophysikalischen Observatoriums auf Samoa	3 500	—
c) Landwirtschaftliche Forschungsarbeiten	4 000	—
Summe VIII	8 200	—
IX. Allgemeine Ausgaben.		
a) Redaktion und Herstellung der „Mitteilungen aus den Deutschen Schutzgebieten" nebst Karten	17 500	—
b) Ergänzung und Unterhaltung des Instrumentenbestandes	500	—
c) Zuschuß zur Veröffentlichung botanischer Forschungsergebnisse — einschließlich der Restausgaben aus der Vorzeit —	10 000	—
d) Zuschuß an das Institut colonial international in Brüssel	2 000	—
e) Ausbildung von Offizieren in Routenaufnahmen	1 000	—
f) Förderung eines ornithologischen Werkes	1 000	—
g) Zuschuß zu den Kosten der Herausgabe eines Werkes über die Benin-Altertümer	3 000	—
h) Beihilfe zur Herausgabe des Archivs für das Studium deutscher Kolonialsprachen	2 000	—
i) Beihilfe zur Herausgabe eines Lexikons der Haussasprache	2 250	—
k) Beihilfe zu Forschungen über die Malaria	9 000	—
l) Beihilfe zu Forschungen über Pfeilgifte	4 500	—
m) Bearbeitung der astronomisch-geodätischen Resultate verschiedener Grenz-Expeditionen	2 000	—
n) Beihilfe an das Pharmazeutische Institut der Universität Berlin für kolonial-chemische Arbeiten	3 000	—
o) Zu unvorhergesehenen Ausgaben	27 147	18
Summe IX	84 897	18
Insgesamt	345 172	18
Zur Verfügung stehen:		
a) der Rest aus dem Rechnungsjahre 1904 . . . . . 145 172,18 M.		
b) der Etatsfonds für 1905 . . . . . 200 000,00 „		
Zusammen	345 172	18

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W

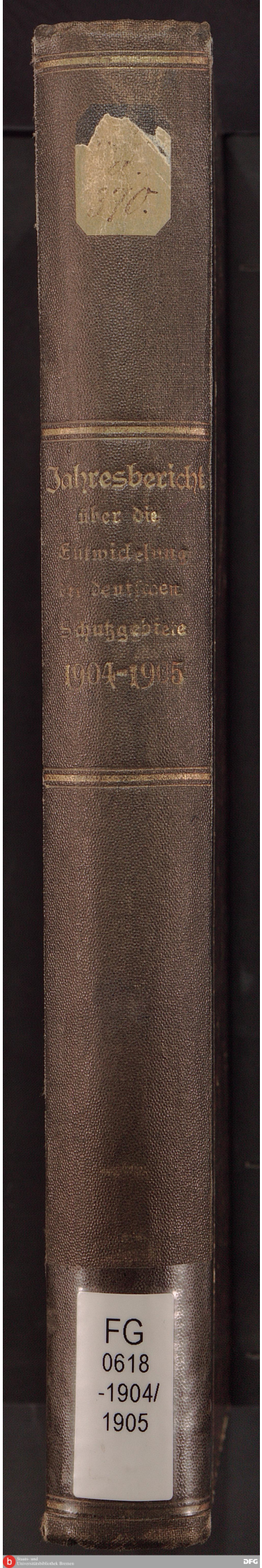
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

22. NOV. 1973

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen



Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG


Jahresbericht
über die
Entwickelung
der deutschen
Schutzgebiete
1904-1905
FG
0618
-1904/
1905